

UC-NRLF



B 4 228 708



74, (1.1.2) ... (1.1.2)

Lexikon  
der  
hamburgischen  
Schriftsteller  
bis zur  
Gegenwart.

---

Im Auftrage des Vereins für hamburgische Geschichte

ausgearbeitet von

Dr. ph. Hans Schröder,

Privatgelehrter in Altona, Mitgliede des Vereins für hamb. Geschichte und  
einiger anderer gelehrten Gesellschaften.

---

Zweiter Band:

Dassovius — Günther.

---

Hamburg 1854.

Auf Kosten des Vereins.

---

In Commission bei Perthes, Besser u. Raupe.

TO THE  
LIBRARY OF  
THE UNIVERSITY OF  
TORONTO  
1885

Schnellpressendruck von Gont & v. Döhrn.

## Vorwort.

---

Beim Schlusse des zweiten Bandes ist nur Weniges zu bemerken.

Das Werk erscheint in Lieferungen von 10 Bogen, von denen 4 einen Band ausmachen. Auf dem Umschlage jedes Hefts ist die Zeit, wann es erschienen, angegeben. Da aber beim Binden die Umschläge wegfallen, so hat man mir den Wunsch ausgesprochen, daß ich hier die Angabe wiederholen möchte, indem dadurch über die Vollständigkeit des Werks besser geurtheilt werden könne. Gerne komme ich diesem Verlangen nach. Das 1te Heft ward im Sept. 1849, das 2te im Jul. 1850, das 3te im Dec. 1850, das 4te im Aug. 1851, das 5te im Jul. 1852, das 6te im Dec. 1852, das 7te im Jul. 1853 und das 8te wird im Febr. 1854 ausgegeben.

Ferner hat man den Wunsch geäußert und zwar namentlich auch Herr Dr. F. E. Hoffmann in der Recension des 6. Hefts in den Hamb. litter. u. kritischen Blättern von 1853 Nr. 8, daß ich schon jetzt Nachträge und Berichtigungen zum Texten möchte folgen lassen. Ich kann mich aber dazu nicht entschließen, sondern muß bei meinem im Vorbericht zum 1sten Bande ausgesprochenen Vorsatz beharren, erst am Schlusse des ganzen

NO VIII  
ABSONNEN IV.

Werkes solche Nachträge zu geben. Was ich jetzt zu liefern vermöchte, würde wol kaum einen Bogen füllen; auch würde durch die jetzige Ausgabe von Nachträgen die Vollendung des Ganzen, die doch schon langsam genug vorwärts schreitet, nur noch mehr verzögert werden. Ferner würden am Schlusse des Werks doch wieder Nachträge zu den ersten Bänden nöthig sein, u. dadurch für die Besitzer der Umstand eintreten, wenn sie über einen Artikel Auskunft verlangen, immer mehrere Bände nachschlagen zu müssen, ehe sie wissen, was über denselben im Verikon enthalten sei. Werden aber alle Nachträge erst am Schlusse des Werkes gegeben, so braucht man bloß den letzten Band nachzusehen, um zu erfahren, ob über den in Frage stehenden Artikel noch Etwas nachgetragen worden ist.

Schließlich führe ich noch an, daß, wie in literar-historischen Schriften gewöhnlich ist, auch in diesem Verikon die pseudonym oder anonym erschienenen Schriften mit einem \* bezeichnet worden sind.

Altona, im Jan. 1854.

Dr. S. Schröder.

## 735. Dessovius (Nikolaus).

**S**ohn von Johann Dassov. 1. Geb. zu Hamburg den 11. Dec. 1639, besuchte das Johanneum und seit 1656 das Gymnasium daselbst, studirte dann zu Gießen Theologie, ward 1662 Magister daselbst, machte hierauf eine Reise durch Deutschland u. Holland, übte sich zu Hamburg, Lübel u. Güstrow im Predigen und begab sich auf Anrathen seines ehemaligen Lehrers Dr. Mich. Stricius nach Greifswalde, wo er den 30. Oct. 1682 die Würde eines Licentiaten der Theologie erhielt. In demselben Jahre ward er dort außerordentlicher Professor der Theologie u. Prediger an der Marienkirche, heyrathete am 19. Jun. 1684 Anna Ludovica Katharina, Tochter des gedachten Stricius, ward 1685 ordentlicher Professor, 1687 Pastor an der Marienkirche, 1688 Doctor der Theologie u. Consistorialassessor, 1704 Senior des Ministeriums, u. starb am 6. (nach Deuthner am 8.) Aug. 1706.

§§. 1. Disp. de actionum moralium principiis, praeside Joh. Weisslo. Giessae 166. 4.

2. Disp. de persona Christi, praeside D. Pet. Haberkornlo. Giessae 166. 4.

3. Disp. de prima persona trinitatis, praeside D. Mich. Siricio. Giessae 166. 4.

4. Disp. inaug. philos. de varlis quaestionibus philosophicis, praeside Casp. Ebello. Giessae 1662. 4.



5. Disp. theol. inaug. de prisca Nicolaitarum haeresi, Apoc. II. 14. 15 descripta. ad gradum Licentiae obtinendum, praeside D. Augustino Balthasare proposita. Gryphiswaldae 1682. 4.

6. Progr. de vento pentecostali. Gryph. 1690. 4.

7. Theses theologicae, e variis fidei articulis, praeside Dassovio a M. Ge. Fr. Niehenkio, rostochiensi, propositae. Accedit Dassovii Progr. amnestiae sacrae seu abstinentiae ab elencho haereticarum, in controversiis fidei oppositum et lectionibus Niehenkii in locum I. Joh. IV. 1. cursoriis praemissum. Gryph. 1701. 4.

8. Disp. inaug. de mateologia Terministarum sub ejus praesidio ab eodem Niehenkio, pro Licentiae gradu, proponenda sed publice ventilari D. Joh. Frid. Mayero, acad. Cancellario, uti ferunt, prohibita. Gryphisw. 1701. 4.

9. Disp. carolina de haeresi berengariana. Respondens Dionys. Behrens. Gryphisw. 1702. 14. 4.

10. Disp. de glorificatione Christi e Joh. XVII. 5. Gryphisw. 1704. 4.

11. Der letzte Strahl eines großen Kirchenlichtes in Artifel von der Erlösung, oder Reichpred. über D. J. L. Henningius, Theol. Prof. zu Greifswalde, aus I. Tim. 15. 16. Greifsw. 1705. Fol.

12. Seine zahlreichen Manuscripte, die er hinterließ und die sich ehemals in der Bibliothek von Joh. Fr. Mayer befanden, sind jetzt wahrscheinlich vernichtet.

Vgl. Moller I. 126 u. 127; Jöcher II. 35 u. 36; Deubner S. 60; Tisch I. 116; A. J. Vogel Bibl. hamb. trip. p. 12; Tisch. II. u. S. S. Vogel Verzeichniß S. 8; Ersch-Gruber Sect. 1, Bd. XXIII., S. 156.

### 736. Dassovius (Theodor).

Geb. zu Hamburg den 27. März 1648, Sohn des Archidiaconus an der Petrikirche Johann D. u. Enkel des Superintendenten und Pastors zu Buxtehude M. Theodor D., aus Lübeck, älterer Bruder von Dr. Nik. D., Prof. der Theol. u. Past. in Greifswald (s. Nr. 735), besuchte das Johanneum u. seit 1664 das Gymnasium seiner Vaterstadt, wo Mich. Kirsten, Rud. Copellus u. Eobras Edzardi seine Lehrer waren, ging 1669 auf die Universität Gießen, wo er besonders Pt. Haberkorn, Kilian Rudrauf, Dav. Glodius

u. Joh. Weisse, der ihn 1672 zum Magister machte, hörte, verfügte sich 1673 nach Wittenberg, wo er 1676 Adjunct der philosophischen Facultät wurde, machte dann eine gelehrte Reise nach Holland u. England, wo er besonders den Umgang des Juden Isaaq Abendana zu Oxford benutzte u. hebräische Handschriften sammelte, ward, 1678 zurückgekehrt, zu Wittenberg ordentl. Professor der Poesie u. außerord. Prof. der morgenl. Sprachen, 1690 auch hierin ordentl. Professor, später auch Licentiat der Theologie (nicht Doctor, wie Moller und Andere haben), kam 1699 als ordentl. Prof. der Theologie, der griech. und morgenl. Sprachen, wie als Hauptpastor an der Stadtkirche, nach Kiel, ging 1709 als Generalsuperintendent über Schleswig und Holstein, Oberconsistorialrath u. Kirchenprobst nach Rendsburg (nicht Flensburg) u. starb am 6. Jan. 1721 an den Folgen eines Falles, alt 72 J. Am 12. April 1686 hatte er Dorothea, Witwe des Prof. Balthasar Stolberg in Wittenberg, geheirathet, die indessen, wie sein einziger Sohn, noch vor ihm starb. Seine, besonders im rabbinischen Fache ausgezeichnete Bibliothek hatte er nach Wittenberg vermacht. D. war streng orthodox u. haßte alle Neuerungen in der Theologie. Litterarische Fehden hatte er mit Aug. Herm. Francke u. Heinrich Nublius. Als Professor war er sehr fleißig u. bei den Studenten äußerst beliebt, da er eine besondere Fertigkeit im Vortrage hatte.

§§. 1. *Crux metaphysicorum, seu diss. de causa per accidens*, praes. Kiliano Rudrausio. Giessae 1672. 4. (Steht auch in Rudraus's Disquisitt. philosoph.-theol. Ib. 1672. 4. Bd. 2.)

2. *Decas quaestionum illustrium ad gradum Magisterii obtinendum*, praes. Jo. Weissio. Giessae 1672. 4.

3. *Disp. theol. de religionis christianae fundamento, vera et aeterna Salvatoris deitate*, κατὰ θεϊσιν et ἀντιθεϊσιν, praes. Pet. Haberkornio. Giessae 1673. 4.

4. *Disp. principum Rabbiorum de resurrectione mortuorum sententiam exhibens*. Giessae 1673. 4. Ward später vom Vf.

zu einem Buche verarbeitet unter dem Titel: D. Atribe, qua Judaeorum de resurrectione mortuorum sententia ex plurimis, isque magnae apud illos auctoritatis Rabbinis, tam veteribus quam recentioribus copiose explicatur, examinatur et illustratur (m. e. Zueignungschrift de scriptis Rabbiorum, recentiorum praesertim, rarioribus haud paucis). Witeb. 1675 u. 1693. 4.

5. Diss. talmudico-rabbínica de ritibus Mesusae, resp. Jan. Nic. Nierembergii. Witeb. 1674, 1714 u. in Buckeri antiqq. bibl. p. 166 bis 201

6. Disp. de Christo oleo laetitiae uncto, ad Ps. XLV. 8, praes. Jo. Deutschmanno. Witeb. 167. 4.

7. Rabbínismi philologiae sacrae ancillantia in vaticinio Jerem. XXIII. 5 & exhibiti spec. Dispp. II. resp. Jo. Helv. Willemer et Jo. Surland. Witeb. 1674. 4. u. in Tom. I. theologico-philologici thesauri dissert. in loca V. et N. T. illustrata (Amsterd. 1701 ff.) S. 823 ff.

8. Disp. philol. de jure finium ex Pandectis Talmudicis, titulo Hammecabbel, aliisque Hebraeorum jureconsultis eruto, pro loco in facultate philosophica concessa proposita, resp. Jo. Adam. König. Witeb. 1676 u. 1736. 4.

9. Prgr. propos. in festo Michaelis. Witeb. 1686. 4.

10. Disp. de novi anni ritibus apud Hebraeos. Witeb. 1689. 4.

11. Prgr. auspicalis Professionis linguarum orientalium ordinariae. Witeb. 1690. Fol.

12. Disp. de ingressu in sanctum sanctorum Pontificis Hebraeorum summi ad illustranda capita Levit. XVI. et Hebr. IX. resp. Gabr. Oegerer. Witeb. 1692, 1714 u. 1736. 4.

13. Herm. Wilsii panis facierum in miscellaneis sacris ab p. 417 delineata, ad illustranda capita Exod. XXV. et Lev. XXIV. resp. Jo. Andr. Helwigio. Witeb. 1692, 1736. 4.

14. Disp. de illustratione Hebraeorum ad explicanda commata Ps. LI. 9 et Hebr. IX. 13. 14.; resp. Ge. Haner. Witeb. 1692 u. 1736. 4.

15. Prgr. invit. ad audiendas vocum hebraearum emphases. Witeb. 1693. 4.

16. Disp. de suspensio hominis lapidibus obruti ex historia hebraea, ad illustranda commata Deuteronom. XXI. 22 et Gal. III. 13; resp. Ge. Rivio. Witeb. 1694 u. 1736. 4. u. in T. II. Thesauri theol. philol. etc. S. 614 ff.

17. Disp de sacri Codicis interpretibus vinarariensibus, resp. Jo. Car. Albhardi. Witeb. 1694 u. 1736. 4.

18. Signa crucis hebraeae gentis, partim ex Judaeorum descriptione eruta, partim judaea manu picta, resp. Casp Frid. Arnoldi. Witeb. 1695. 4.

19. Disp. de modis seminandi diversa seminu Hebraeorum veterum, ad illustranda commata Lev XIX. 19. Deuter. XXII 9 1696. 4.

20. Disp de coma Hebraeorum licita et interdicta, ad illustranda commata Lev. XIX. 26 aliaque, resp. Aug Chr. Alten-Eck. Witeb. 1695. 4.

21. Ad A. H. Francke de suis In Jeremiam et Hoseam recitationibus amica epistola. Witeb. 1695. Fol

22. Ad A. H. Francke epistola altera, qua ad prolixa ejusdem effugia maxima minima, in mense Augusto et Septembri adversus epistolam primam allata, simulque ad loca plurima in mense Junio et Julio ex recitationibus publicis memorata fuisse, sed sine ille, respondetur. Witeb 1696. Fol.

23. Disp de Hebraeorum veterum rebus in agris relictis, resp Jon. Krumbholtz. Witeb. 1696 4.

24. Ad titulum Celim nonnulla ex Hebraeorum Magistris commentantur et disput. resp. Theod. Bast Witeb 1696. 4

25. Consensus Judaeorum cum mente Lutheri in locis in M. Junio Observationum Biblicarum A. H. Franckii impugnatis, ubi, quae ex aliorum petuntur chartis, non ab his Luthero opponi luculentur ostenditur. Witeb. 1696. 4.

26. Disp de sepultura animalium Hebraeis usitata, ad illustranda varia codicis divini commata, resp Mich. Heur. Reinhard Witeb. 1597. 1714 u 1736. 4.

27. Disp de ave ungue secta inque sacrificium oblata, ad illustranda commata Lev I 14 sq. et V 7 sq Jo. Cp. Kirstenio. Witeb. 1697. 4.

28. Altare exterius templi hierosolymitani ad mentem Hebraeorum veterum delineatum. Witeb 1698 4

29. Disp de accubitu ad agnum paschalem Hebraeorum veterum ad illustrandum Servatoris cum discipulis accubitum, resp. Sam Gierlingio. Witeb. 1698. 1714 u 1736 4.

30. Infans hebraeus liberaliter educatus, ex hebraeis autoribus interpretatus, resp Dav. Gertmann Witeb. 1698 u. 1736. 4.

31 Disp. de victimis Hebraeorum gravidis, ad explicandas nonnullas codicis sacri sententias, resp Paul Gerger. Witeb. 1698 u. 1714. 4.

32. Disp. de vidua hebraea, ad illustranda varia codicis divini commata, resp. Ge Frommullero Witeb, 1699 u. 1736. 4

33. Disp. theol. inaug. de sublimitate variae unionis in mysterio s coenae, praes. Phil Lud Hannekenio. Witeb. 1699. 4.

34. Disp. de victimis Hebraeorum gravidis. Witeb 1700. 4  
(*Recht bei Ehes*)

35. Disp. qua imagines hebraearum rerum, quae nostra aetate circumferuntur, ex parte recensentur et emendantur, resp Andr. Breymanno. Kil. 1701. 1714 u. Witeb. 1736. 4.

36 Diss theol. qua Missam Malach. I. 11. non indicari defendet et tuebitur Ge Frid. Bohn. kil. 1701 u. 1711. 4. (N. litt. m. b. et Sept. 1702 p. 18.)

37. De emphasi sacrarum vocum, ex veteri historia hebraea repetenda, disp. I resp. Claud. Gust. Nachbesser. Kil. 1702. — Sec resp Mart. Jac. Owmann. Ib. 1703. Tert. 1704 — 3uf. 1707. 4. — Accesserunt ej duo programmata, unum scilicet, quo ad audiendas vocum hebraearum emphases invitat cives academicos, alterum, quo Psalm LXV. 12. 13 14 explicat Witeb. 1736. 4. (N. litt. m. b. et S. 1702 p. 240; 1703 p. 257.)

38. Diss theol. qua dissidium pontificis romani et hebraei, collatis cum aliis sententis, interpretabuntur, praes. et resp Nic. Rochow. Kil 1703 u 1714 u Witeb 1736. 4 (N litt m b. et S. 1703 p. 166.)

39. Diss theol. qua vota monastica et Nasiraeorum inter se conferent et exponent praes. et resp Chr. Münden. Kil. 1703 u. Witeb. 1736. 4. (N. litt. b. et S. 1703 p. 262.)

40. Epiced latinum de Henning a Thienea Kil 1703. Fol

41 Manuscripta hebraearum graecarumque rerum, prope diem in lucem publicam edenda. Sequentur manuscripta rerum theologiarum, imprimis exegetica, ut novis interpretibus eatur obviam. Kil. 1705. 4 (Größten Theils abgedruckt in N. litt. m. b. et S 1705 p. 86 bis 93 u in J. Alb Fabricii bibliographia antiquaria S. 10 bis 14.)

42. Disp quo sensu fides sine operibus mortua Jacobo c. II. v. 26 dicatur, resp Bonifac. Laurentii. Kil. 1705 4. (N litt. m. b. et S. 1706 p. 210 u. 211.)

43. Praefatio vor Marl. Jac. Owmanni tract. de lotione manuum, Judaeis usitata. Hamb. 1706.

44. Scholia criticorum in Leviticum, in Anglia et Belgio edita, ad veterem historiam hebraicam revocata, resp Paul Frid. Oplio. Kil 1707 u. 1736. 4.

45. Disp. de initio actualis beatitudinis gloriosae in hac vita, illud verissime negari ostendens. Kil. 1709. 4.

46. Rede zu Ppfl. Nicolai Kurzem Bericht von der Calumnien Gott u. ihrer Religion Flensb. 1711. 12.

47. De pura doctrina, sanctissime custodienda ad dominos Praepositos, Seniores, Pastores et Sacerdotes, fidei suae commissos, coelestis veritatis statores et assertores laudatissimos, fraternum colloquium. Hamb 1713. 4 (Unschuld. th. Nachr 1713 S. 136 bis 140; Gelehrte Jama Th. 26, S. 79 ff.)

48. Fraternalis alloquium defensum adversus Lucifugam Cordatum Evangelicum sic dictum [Lambert Gebide, Pred in Berlin]. Flensb. 1714. 4

49. Disp. de Missa. Kil 1714. (Zehlt bei Zheß)

50. Epiced. latinum hinter Joh Hinr Meyers Leichpredigt über Joh. Bolmar. Hamb. 1715. Fol

51. Justa animadversio in Cordati Evangelici sic dicti inanem loquacitatem temere effusam. Hamb. 1716. 4 (Unschuld. th. Nachr 1716, S. 722 ff. Außer Mublius schrieb auch J Konr Dippel dagegen unter dem Namen Cordatus Libertinus unparteiische Gedanken u. 1717. 4)

52. Rede zu Eberh Arends Antrittspredigt zu Grundhof (Jesus, die wahre Lehre der geistl Gerechtigkeit). Hamb 1718. 4.

53. Veritas victrix, opposita libello de zelo, quem Henr. Mollus divulgavit Flenop 1719. 4 (Unsch. th. Nachr 1719, S. 658 ff.)

54. Veritas victrix sua luce radians, sive liberata a nebulis, quos offundere eidem conatus est obscurus vir, Car Ferd. Lebejus sic dictus. Rendesb. 1720. 4.

55. Orthodoxia immortalis, opposita Cordato Libertino, orthodoxiam jacere in agone opinanti Flenop. 1720. 4 (Journ. des Savans 1722 m. Apr. No 7; 8; u. 3tg v. gel. Sachen 1722, S. 658; Samml. v. a. u. n. th. Sachen 1720, S. 290.)

56. Treuherzige Warnung vor die quäckerische u. enthusiastische Lieber, welche im holländischen Gesangbuche häufig enthalten sind. Flensb. 1720. 4. (J. Samml. v. a. u. n. th. S. 1722, S. 422)

57. Antiquitates hebraicae quamplurima utriusque foederis loca difficiliora Illustrantes. Accedit Jo. Alb Fabricii novitas scriptorum, qui antiquitates hebraicas illustrarunt (edidit Bernh. Möllmannus) Hafn 1742. (Nachgeschriebene Vorlesungen. Bgl. Schr. v. d. neueste th Büchern I. 664; S. Str III. 491 ff)

58. De בַּרְה אֲרַמָּה h. e. vacca rufa, exantiquitate hebraea, specialimque ex Maimonide, opusculum, quantum constat, nunquam antea formis conscriptum. Ex MSc. in lucem produxit publicam, et praefatione, nec non paucis observationibus instruxit Jo. Ge Willh. Dunckel. Lips 1758. 4. Derselbe ließ bald darauf folgen: Accessiones criticae ad observationes opusculo dassoviano subjunctas 4. (Freie Schr. v. n. Büch. 1758, S. 305 ff.; Gött. gel. Anz. 1758 Bd 2, S. 990 ff)

59. Der Bibliothekar in Wittenberg, M Spier wollte alle Disputationen D's in eine Sammlung bringen mit Anmerkungen, auch alle auf dortiger Universitätsbibl. befindl. Handschriften D's allmählich im Druck geben; es fand sich aber kein Verleger, u. die Disputationen wurden nur theilweise 1738 wieder aufgelegt, wie bei den einzelnen angezeigt ist. (S. B. 1736, S 90 u. 136.)

60 Der Rector Th Pt Clasen in Mendoburg theilte im 21 St des Gesammelten Briefwechsels der Gelehrten (Hamb. 1750) einige Proben von D.'s Vergleichung einiger prophetischen Bücher mit Luther's Übersetzung mit u. wollte das ganze Manuscript, das er in Händen habe, bekannt machen, wogegen sich aber M. D. l Königsman, Pastor in Süderau in Pölstein, erhob in den Schlesw.-Pölst. Anzeigen 1753, S. 214.

61. Das Verzeichniß der vielen handschriftlich nachgelassenen Aufsätze D.'s s bei Thieß Theol. Facultät in Kiel I. 228 bis 233.

Manche seiner Vorlesungen, besonders exegetische, von seinen Zuhörern nachgeschrieben, befinden sich handschriftlich auf der hamburget Stadtbibliothek

Bgl. C. Löscheri progr. ad orat. solenn. T. Dassovii. Witeb. 1699. 4.; Nova litt. mar. balt et Sept. 1699 S. 210 ff., 1706 S. 86 bis 93; F. Wokenli disp. de proff lingg orient. acad. witeberg. in philologiam a. meritis p. 28 ff.; G Stolle Anmerkll. z. Deumann S. 507 ff.; Thb. 31. u. 3. S. Vogel's Verzeichniß S. 8; Bruthner S. 61; Moller I. 127 bis 131; Jöcher II. 36; J G. W. Dunckel praef. ad D. opuscul. de vacca rufa, R. S. Schwarz's Nachrichten v. Kiel S. 325; Saxil onomast litt. V 527; Bougné IV. 72; Thieß Gelehrtengesch. v. Hamb. I. 117 bis 120; dessen Theol. Facultät in Kiel I. 197 bis 234; Ersch-Grubers Encyclopaedie Sect. 1, Th. 23, S. 156 u. 157; R. J. Vogel Bibl. Hamburgensium scriptis clar. 2. 7. 8 u. 41; dessen Bibl. hamb. trip. p. 11. 13 bis 17 u. 62.

**737. Dathe (Andreas).**

Geb. in Hamburg 170., war Anfangs Kaufmann daselbst, ging 1745 als hanseatischer Consul nach Cadix, legte aber 1747 diese Stelle nieder u. hielt sich darauf lange Zeit in London auf, wo er sich auch verheirathete. Im J. 1766 \*) kehrte er nach Hamburg zurück, wo er am 23. Jul. 1768 starb, einige und sechzig Jahre alt, mit Hinterlassung seiner Wittve. Zu Anfang von 1768 scheint er sich jedoch in Leeds aufgehalten zu haben, indem von da die Dedicatien der zweiten Ausgabe seines Essai an König Georg III. (dem auch die englische Uebersetzung der ersten Ausgabe gewidmet ist), am 1. Jan. 1768 datirt.

§§ 1. Essai sur l'histoire de Hambourg. A Londres chez T. Osborne. 1766 (nicht 1767). Nouvelle édition corrigée. A Hamb. 1768. gr. 8. (Selbe Ausgaben auf der hamb. Stadtbibliothek) Englisch u. d. Titel: An Essay on the history of Hamburgk Translated from the French of M. Dathe. London 1766. Deutsch mit dem Titel: Versuch einer Geschichte von Hamburg Aus dem Franzöf. des Hrn. P. (sic) Dathe. Nebst eines gelehrten Patrioten [Nich. Richey] Anleitung zum Studio historiae hamburgensis. Hamb. 1767.

Dagegen erschien: J. M. Goeze's Anzeige und Widerlegung einiger, die Geschichte der Reformation u. der ersten evangel. Lehrer in Hamburg betreffenden Verfälschungen, mit welchen Hr. Dathe seine Versuche einer Geschichte von Hamburg verunstaltet hat. Hamb. 1768. Als Antwort darauf kam heraus:

2. Défense de M. Dathe contre une brochure publiée en Allemand par le très révérend M. Johan Melchior Goeze 1768. 8 S

Zum Theil nach Mittheilungen von Dr. J. M. Lappenberg.

Vgl. Abt. II. 625; Meusels Lexikon II. 295; Hamb. Neue Zeitung 1768 St. 219 (Jul. 28.); Schöhr Hamb. Geschichte I. 6.

**738. Dathe (Hieronymus).**

Geb. zu Hamburg den 4. Febr. 1667, Sohn des Oberalten in St. Katharinen-Kirchspiel Andreas D., besuchte

\*) Er nennt sich nämlich schon in der Vorrede zur ersten Ausgabe seines Essai (1766) „Citoyen de Hambourg.“



das hamb. Johanneum u. seit 1684 auch das Gymnasium daselbst, ging 1685 auf das lübeler Gymnasium u. 1687 auf die Universität Gießen, um Theologie zu studiren, disputirte mehrmals daselbst, ging dann nach Wittenberg, wo er 1692 Adjunct der philosophischen Facultät wurde u. in seinen Collegien viele Zuhörer hatte, wurde 1694 Probst u. Superintendent zu Kemberg im Kurkreise, nachdem er vorher von der Universität Wittenberg die theologische Doctorwürde erhalten hatte, ward am 3. Decemb. 1702 (nicht 1700) Superintendent u. Oberpfarrer zu Annaberg, u. starb am 11. Jun. 1707 im 41. Lebensjahre. Verheirathet mit Johanna Elisabeth, geb. Haumerinn. — Von ihm u. seiner Frau gibt es ein Bildniß in Folio ohne Namen des Künstlers. — Sein am 6. Jan. 1702 zu Kemberg geborner Sohn, Johann Hieronymus D., ward geabelt u. starb als Domprobst zu Würzen d. 28. April 1762. (Vgl. Meldung zum Jöcher II. 625.)

§§. 1. Oratio de patientia Christi, rectore Enocho Svantenio habita. Lubecae 1687. 4.

2. Disp. de terrae immobilitate, praeside Balth. Menzero. Giessae 1680. 4.

3. Disp. de sacramento baptismi, praeside D. Ph. Ludov. Haunekenio. Giessae 1689. 4.

4. Disp. de peccato, praeside D. Kiliano Rudraufio Giessae 1689. 4.

5. Oratio de statu tristissimo devastati Palatinatus Giessae 1689. 4.

6. Positiones XIII. miscellaneae ex humanitate poetica, praeside Joh. Ge. Neumanno propositae. Witteb. 1690. 4.

7. Dissertationes de genis veterum Witteb. 1692. 4.

8. Disp. de liberarum imperii civitatum potestate, majestatis aemula, pro loco in ord. phtos. habita. Witteb. 1692. 4.

9. Disp. inaug. theol. de consensu orthodoxorum orthodoxo in loco de Christo, praeside D. Casp. Loeschero, illius auctore defensa. Witteb. 1694. 64 S. 4.

10. Disp. synodalis de ritibus ecclesiasticis, ad art. XV. Aug. Conf. et art. X. Form. Conc. Accedit programma invitatorium ad Col. II. 19. 1705. 4.

Vgl. Koller I. 131; Föcher II. 37 u. 38; Beuthart 63 u. 64; R. J. Vogel Bibl. Hamb. acript. clar. p. 8; dessen Bibl. hamb. trlp. p. 14 u. 64; Thb. N. u. S. S. Vogel Verzeichniß S. 8; Thies 120 u. 121.

### 730. Daurer (Christoph).

Geb. zu Hamburg den 4. Febr. 1633, Sohn von Kaufmann Jürgen D. u. Jakobine Erndler; besuchte das Johanneum u. seit 1649 das Gymnasium seiner Vaterstadt, ging 1651 nach Helmstedt, um Jura zu studiren, u. 1653 nach Leipzig, ward 1656 Hofmeister bei dem Sohne des dän. Kanzlers Graf Detlev v. Reventlow, bereiste mit demselben 1659 Deutschland u. Frankreich, ward in demselben Jahre Hofmeister bei der verwitw. Gräfinn Elisabeth v. Drenstern, legte diese Bedienung 1661 nieder u. ging nach Tübingen, wo er am 28. April 1664 Licentiat der Rechte wurde, worauf ihn der Pfalzgraf Johann Adolf v. Zweibrücken zum Hofrath u. 1671 zum Gesandten an dem kaiserl. Hof ernannte. Einige Zeit nachher lehrte er nach Hamburg zurück, wo er am 22. April 1673 Cäcilia, Tochter des Kaufmanns Erich von Nönnen u. dessen Ehefrau Elisabeth, geb. Winstmann, heirathete. Seine beiden Söhne starben vor ihm. In Hamburg hielt er es bei den Streitigkeiten zwischen Rath u. Bürgerschaft mit den Bürgern u. ward von diesen 1682 nach Wien gesandt. Er starb auf der Rückreise den 29. Dec. 1683 zu Nürnberg an einem hitzigen Fieber, u. nicht, wie in einer öffentlichen Schrift ausgesprengt wurde, an Gift. — Man hat ein Bildniß von ihm in 4., ohne Namen des Künstlers.

§§. 1. Disp. jur. de solutione, praeside D. Joh. Philippi. Lips. 1655. 4.

2. Disp. inaug. de denunciatione sagarum, vom Angeben der Hexen; praeside D. Erico Mauritio proposita. Tub. 1664. 96 S. 4.

Vgl. Volker I. 131; das Progr. zu seiner Inauguraldisp.; M. Paul Webers Rede auf ihn über Sprüche. XVI. 9. (Nürnberg. 1684) u. die handschr. Zusatz z. Beuthart auf der hamb. Commerzbibliothek.

**740. Daurer (Johann Heinrich).**

Geb. zu Prag am 14. März 1623, Sohn des Apothekers Georg D., \*) studirte Medicin in Helmstedt u. Leyden, war 1650 als Leibarzt eines Grafen Rinsky mit einem spanischen Heere unter Camarra in Frankreich u. kehrte 1652 nach Hamburg zurück, ging dann nochmals nach Leyden, ward am 22 Jun. 1653 daselbst Doctor der Medicin, ließ sich in Hamburg als ausübender Arzt nieder u. starb daselbst den 13. Nov. 1671. Er heirathete den 10. April 1660 Cäcilia Winstmann, Tochter eines Kaufmanns, die ihm einen Sohn und drei Töchter gebar.

§§ Disp. med. inaug. de febre castrensi maligna. Lugd. Bat. 1658. 4.

Nach Mittheilungen von Dr. F. K. Schrader.

Vgl. Keller I. 132; F. K. Schrader Coll. med. S. 87.

**741. David (Heinrich Jakob).**

Geb. zu Hamburg den 19. Aug. 1812, war Handlungsdiener u. nebenbei Schauspieldichter u. starb den 6. Febr. 1839. Bruder der Pianistin Louise Dulcken, über welche Gathys Musikkritik zu vergleichen, und des Concertmeisters Ferdinand David.

§§ 1. Heute! Zur Erinnerung für meine Freunde, Lokalposse in 1. Act, zuerst aufgef. Hamb. im Jan. 1832; 35 Mal gegeben

2. Gustav, oder der Mastenball, Parodie der gleichnamigen Oper in 8 Abthl., zuerst aufgef. Hamb. 16. Febr. 1835 u. über 100 Mal wiederholt.

3. Scenischer Prolog zur Eröffnung der Elvill-Bühne, aufgef. April 1835.

4. Meister Hammer, Posse in 1. Aufz. nach dem Französ., zuerst aufgef. Hamb. 14. Dec. 1835.

5. Prolog zur Angels's Gedächtnißfeier, gesprochen d. 22. Dec. 1835.

---

\*) Dieser mußte 1624 seiner Religion wegen Prag verlassen, zog nach Magdeburg u. ging 1631, nach der Zerstörung dieser Stadt, mit seiner Familie nach Dresden, lebte aber nach 2 Jahren nach Magdeburg zurück u. wählte 1638 Hamburg zu seinem Wohnsitz.

6 Eine Nacht auf Wache. Baudeville in 1. Aufz., zuerst aufgef. in Hamburg 30. Dec 1835, später in Bremen, Lübeck, Altona u (localisirt) in Frank. a N Gedruckt erschienen Dec. 1837 b. Hoffmann u. Campe, ward in Hamburg unzählige Mal gegeben.

7. Die Jüdin, Parodie der balevyschen Oper in 2 Abthll., zuerst aufgef. Hamb. 4. März 1836.

8. Die Intrigue auf offener Straße (nach dem Französ.) Poffe in 1. Act., zuerst aufgef. Hamb. 14 Mai 1836.

9. Star-Gull oder die Rache eines Negersklaven, Drama in 6 Tableaux nach dem Roman des Eugene Sue, zuerst aufgef. Hamb. 26. Dec. 1836.

10. Scherz und Ernst, scenischer Prolog, zur Eröffnung der Bühne, aufgef. Hamb. 1. Oct. 1837.

11. Der Kostgänger, Poffe in 1. A., zuerst aufgef. Hamb. 12 Nov. 1837.

12. Verschwiegenheit, Lustsp in 1. A. n. d. Franz., zuerst aufgef. Hamb. 18. Dec. 1837.

13. Fugo Rotten, oder: Was Bartholomäus macht. Parodie der Oper: die Fugonotten, oder die Bartholomäusnacht, zuerst aufgef. 20. Dec. 1837

14. Lotte, oder: Die Unschuld siegt, Poffe in 1 A., nach „Ronette,“ aufgef. Hamb. im Winter 1837 bis 1838.

15. Zum „Argus“ lieferte er die Aufsätze: Argus contra Argus; Ein Türke in Hamburg; Heute! (April 1)

16. Als Mitarbeiter am „Hamburger Volksfreund“ bezeichnete er seine Aufsätze mit — v —

Nach dem Selbstbericht, den der Schriftsteller im Dec. 1837 dem Hrn. Dr. F. E. Hoffmann lieferte.

### 742. Dauids (Gerson).

Geb. in Amsterdam 17. ., Sohn von David Hartogh, der im Talmud sehr bewandert war, studirte Medicin, ward am 23. März 1734 zu Leyden Doctor derselben, ließ sich als ausübender Arzt in Hamburg nieder u. starb daselbst 17. . Er ist Stammvater von sieben größten Theils hamburgischen Ärzten. Sein Sohn Hartog Gerson, Dr. med. in Altona, war der Großvater des 1844 verstorbenen Hamb. Arztes Georg Hartog Gerson.

§§. Diss inaug. de calculis cysticis et hepaticis. Lugd. Bat. 1734. 4.

Rittheilung von Dr. F. R. Schrader.

### 743. Davörden (Johann).

Geb. zu Hamburg 15 . . , besuchte das Johanneum daselbst, studirte dann die Rechte, ward Advocat beim kurfürstl. brandenburgischen Hofgericht zu Berlin, u. starb daselbst nach 1601.

§§. Oratio de auro illo dicto Angeli: Vivere sub justo principe summa est libertas. Magdeburgi 1601. 4.

Vgl. Rosler I. 131; Reuthner 61 (in dem Exmpl. auf der hamb. Commerzbibliothek).

### 744. Debonale (S.)

Geb. in Frankreich 17 . . , studirte die Rechte, ward Licentiat derselben, war dann Parlamentsadvocat u. sah sich um 1794 veranlaßt nach Hamburg zu gehen, wo er als Lehrer der französischen Sprache sich seinen Unterhalt erwarb u. d. 2. Mai 1815 verstorben ist, mit Hinterlassung einer Witwe.

§§. 1. Neue französische Grammatik für die Deutschen. Ein wahres Gegengift wider alle bisher herausgegebenen Grammatiken, besonders wider die von Meidinger u. das sogenannte Dictionaire Laveaux. Hamb. 1797 (eig 1796.) Zweite Edition unter dem einfacheren Titel: Neue französische Grammatik für Schulen. Hamb. 1800. Dritte vermehrte Ausg. 1803. 590 S. (P. u. A. 1804 Bd. 1, S. 876.) 4te A. 1806; 5te A. 1810; 6te A. 1812 b. S. O. Hoffmann. XVI u. 592 S. Die späteren Ausgaben sind bloß Abdrücke der 6ten. Die 8te Ausg. erschien 1824

2. Anfangsgründe der französischen Sprache, mit Übungen in dem Syntax. Hamb. 1798; 2te A. 1800; 3te A. 18 . . ; 4te A. 1808; 5te A. 1810; 6te A. 1811; 7te A. 1820; 8te A. 1824.

3. Cours de langue française. Ein Buch zur Übung im Übersetzen aus dem Deutschen ins Französische, mit Erläuterungen u. Regeln. Nach einer neuen Methode bearbeitet. Eine periodische Schrift. 2 Theile. Hamb. 1798 u. 1799.

4. Kleine französische Grammatik für Kinder. Mit Übungen für den Syntax, Dialogen, Erzählungen u. ein. Vocabulaire. Hamb. 1800. 2te A. 1810.

5. Cours de langue française. Ein Uebersetzungsbuch mit Erläuterungen, um sich in dem französischen Briefstile zu üben, u. besonders um die grammatischen Regeln zu erlernen u. s. w. für Schulen nach der neuesten Edition seiner Grammatik bearbeitet. Hamb 1806; 2te A. 1806; 3te A 1806; 4te A. 1807; 4te A. 1820; 6te A. 1823.

Vgl. Meusel Gel. Dtschld. IX. 230; XIII. 263; XVII. 369; XXII. I. 582; Ersch Gel. Frankreich Nötr. 1, S. 112; Nötr. 2, S. 160.

### Decker (Cornelius).

Man sehe Corn. Bontekoe, Nr. 386.

### 745. Decker (Hermann Lorenz).

Geb. zu Hamburg den 10. Januar 1667, besuchte das Johanneum u. seit 1682 das Gymnasium daselbst, studirte dann seit 1683 zu Rostock u. Jena Theologie, ward 1688 Pastor zu Holzwarden im Oldenburgischen u. starb daselbst den 19. Jul. 1691.

§§. 1. Disp. de enallagis textus hebraei Vet. Test. originalis, praeside Polemanno. Rost. 1685.

2. Disp. de visitatione gratiae divinae in Luc. XIX. 44. conscripta et praeside D. Joh. Gullb Balero defensa. Jenae 1687. 42 S. 4.

Vgl. Moller I. 132; Beuthner 64 u. 65; R. S. Vogel Bibl. hamb. trip. p. 12 u. 64.

### 746. Decker (Johann Georg Jakob).

Geb. zu Hamburg 16 . . , studirte 1676 Theologie zu Wittenberg, u. ward später Pastor zu Roggendorf.

§§. Disp. philologica de piscina Bethesda, ex Johann. V. 2. 3. 4; praeside Davide Wendelero Wittenbergae 1676. 14 S. 4.

Vgl. R. S. Vogel Bibl. hamb. trip. p. 63; Lhd. 3f. u. J. S. Vogel Verzeichniß S. 8. \*)

### 747. Decker (Johann Hinrich).

Geb. zu Hamburg den 12. Januar 1665, Sohn des am 24. April 1697 verstorbenen Domorganisten Johann

\*) Hier wird zwar nur der Vorname „Georg“ genannt; es leidet aber wol keinen Zweifel, daß es unser Johann Georg Jakob D. ist.

Daniel D., besuchte das hamb. Johanneum u. seit 1682 auch das Gymnasium daselbst, studirte seit 1683 zu Rostock, Kiel u. Jena, wo er disputirte, Theologie, machte dann mehre Reisen in Deutschland, Preußen u. England, wurde im April 1689 zu Wittenberg Magister der Philosophie, studirte hierauf Medicin, ward am 28. Sept. 1691 zu Leyden Doctor derselben, u. kam nach Hamburg zurück, wo er sich um die vacante Professur der Logik am Gymnasium bewarb, sie aber nicht erhielt. Er etablirte sich nun als ausübender Arzt u. heirathete am 18. April 1692 Katharina Elisabeth, Tochter des weiland Rathsherrn zu Glückstadt Peter Hatje. Am 2. Jul. 1693 wurde ihm ein Sohn, Johann Daniel, am 17. Jul. 1695 ein zweiter Sohn, Johann Peter, am 6. Jun. 1697 eine Tochter, Margaretha, am 20. Dec. 1699 eine zweite Tochter, Anna Elisabeth (sie heirathete am 22. Febr. 1729 den Advocaten u. Secretair Benedict Oldenburg in Wilsfer), am 29. Jan. 1703 ein Sohn, Christian Hinrich, u. am 12. Sept. 1704 noch ein Sohn, Johann Peter, geboren. Unser Dr. Joh. Hinrich D. starb am 6. März 1707.

§§. 1. Exercit. de Christo crucifixo, Judaeis scandalo, gentilibus stultitia, credentibus autem Dei potentia ac sapientia, in 1. Cor. 1. 19--24. Praeside D. Chr. Kortholto (auctore) defensa. Kil. 1680. 90 S. 4.

2. Disp. theol. de jure et privilegio primogeniturae, ex Gen. XLIX. 3. Deut. XXI 17., praeside D. Joh. Guilb. Baiero. Jenae 1687. 96 S. 4.

3. Spectrologia, h. e. Discursus ut plurimum philosophicus de spectris, succinctis thesibus illorum existentiam, qualitatem, *πov*, varias apparitionum formas et fallacias exhibens. Hamb. 1690. 12.

4. Disp. de veritate logica et metaphysica. Hamb. 1691. 4.

5. Disp. inaug. med. de arthritide vaga scorbutica. Lugd. Bat. 1691. 12 S. 4.

6. \* Unpassionirtes Untersuchen des bergedorfer Gesundbrunnen, in Entgegenshaltung des saamfers oder sogenannten

schwarzenbekischen, des hamburgers Gesundbrunnens, u. des gemeinen Springwassers; der hamburgischen medicinischen Societät zur Censur übergeben von einem Mitgliede derselben Hamb. 1708. 4.

Vgl. Reller I. 132; Ebnich I. 122; R. J. Vogel Bibl. hamb. trip. p. 12 u. 64; dessen Bibl. Hamb. script. clar. p. 8 u. 41; Genealogische Nachrichten über die Familie Decker S. 12 bis 14; Hamb. litter. n. 1738 p. 6; n. 1701 p. 8; n. 1704 p. 8.

### 748. Decker (Johann Hinrich sen.)

Geb. zu Hamburg den 11. März 1740, erlernte die Handlung, wurde 1772 Makler u. starb den 21. März 1837, im 98. Lebensjahre. War bei seinem Tode Buchhalter.

§§. 1. \* Dem mir unvergesslichen Andenken meiner himmlischen Maria gewidmet. Hamb. 1782, 22 S. 4. (Am Schlusse hat er sich genannt)

2. Zwei Nachspiele, enthaltend: 1. Die Brandschätzung, oder das Wiederfinden der Tochter; 2. Der Versuch, oder Eitelkeit u. Herzensgüte Hamb. 1806.

Vgl. Meusel Gel. Dtschld. XIII. 263; Geneal. Nachr. v. d. Familie Decker S. 17; Rahmanns Pantheon S. 58.

### 749. Decker (Johann Hinrich jun.)

Sohn des Vorhergehenden. Geb. zu Hamburg den 22. Mai 1780, widmete sich der Handlung, ward Buchhalter und Lehrer des Buchhaltens, erhielt für seine das Handelsfach betreffende Schriften mehre Belobungsschreiben u. Ehrengeschenke von hamburgischen Behörden, ward Ehrenmitglied der hamb. Gesellschaft zur Beförderung der Künste u. nützlichen Gewerbe, u. trat 1813 in die hanseatische Legion ein, in welcher Carriere er auch nach dem 1815 beendeten Kriege blieb. Er starb unverheirathet d. 18. Dec. 1824.

§§. 1. Sendschreiben an Herrn Jones, Verfasser des „Englischen Systems vom einfachen u. doppelten Buchhalten,“ — nach welchem es unmöglich ist, daß ein noch so unbedeutender Irrthum in einer Summe unbemerkt entslüpfen kann. Eingeringtet um die,



mit den so lange bestandenen Methoden verbundenen, Übel sicher zu vermeiden u auf Handlungen jeglicher Art anwendbar gemacht. Nach der von Fr. Martens herausgegebenen Übersetzung In den Hamb. Adres-Comt. Nchr. 1802, St. 18 bis 21.

2. Etwas über die Führung der Hauptbücher nach dem (ital.) doppelten System. Veranlaßt durch das Werk: Die neuern praktischen Fortschritte im Buchhalten, von Herrn C. F. Pingstedt; u als Probe einer nachfolgenden Kritik sämtlicher empfohlener Systeme der Buchführung (Hamb 1805.) 15 S. (Unsonst ausgegeben als Beilage z. Journal Hamburg u. Altona 1805, Jul)

3. Gründliche Anweisung zur richtigen Formirung der Schluß-Balancen u. Abschließung der Hauptbücher. Hamb. 1806 b. Bf. u. in Comm. b. Kraßsch. 4.; 2ter Theil 1815; 2te wohlfeilere Aufl. 1817. (S. u. N. 1806, Bd. 2 (S. 4), S. 54 u. 55)

4. Einfache u. kurze Zinsen-Berechnung bei Conto-Couranten u laufenden Rechnungen überhaupt. Hamb 1807. 4. Zweite wohlfeilere Ausg. 1815.

5. Ausführliche Discont-Tabellen für Europa von 1—6 pCt. auf alle Tage des Jahrs berechnet. 1r Th Hamb 1808; 2r Th 1811. Längl. 4. Zweite wohlfeilere Aufl. 1824

6. Handlungs-Principalsbuch, oder Anweisung zu einer Buchhalterei, welche die Hauptbücher entbehrlich macht, vermittels welcher man zu jeder Zeit wissen kann, was u an welchem Gegenstande verloren oder gewonnen, u. wie der Vermögenszustand überhaupt beschaffen ist. Den Vorschriften des französischen Handelsgesetzbuches gemäß entworfen. Hamb. 1809.

7. Grundlage zur Erlernung des einfachen u. doppelten Buchhaltens Hamb. 180.; zweite wohlfeilere Aufl 1815.

Bgl. Meusel Gel. Dtschl. XIII. 263; XVII 300 u. 301 u. XXI. 1. 583; Genealog. Nachrichten über die Familie Decker S. 17 u. 18.

### 750. Decker (Ulrich).

Geb. zu Hamburg den 16. Dec. 1632, besuchte das Johanneum daselbst, studirte dann zu Rostock Theologie, ward Magister, unter die Candidaten des hamb. Ministeriums aufgenommen, am 6. Aug. 1671 zum Pastor am Waisenhaus erwählt, u. starb den 17. Nov. 1684. Er heirathete am 21. Mai 1678 Elisabeth, Tochter des Bürgercapitains Hans von Hargen, welche ihn überlebte, u. am 21. Jul.

1689 wieder die Frau des Oberküstlers an St. Katharinen, Paul Biese, wurde. Der Sohn unsers Past. D., Johann Ulrich, geb. den 1. Febr. 1681, ward am 2. Dec. 1708 als Pastor zu Brügge in Holstein eingeführt, starb aber schon am 27. Aug. 1710.

§§. 1. Disp. metaphysica de bonitate, praeside M. Conr Oldio. Rost. 1654. 4.

2. Disp. de articulis abusuum, praeside Dorschaeo. Rost 1656. 4.

3. Gaudium paschale de gloriosissima Christi resurrectione, praesidio Joh Chph Ottonis. Rost. 1657. 40 S. 4.

4. Gab heraus die Schrift eines Ungenannten: \* Quäler-Quätelei, das ist: Elende Lumperei, Stümpferei u. Büberel, welche die neuen Schwärmer, die man Quäler nennet, in ihrer letzten Chartefe unter dem Titel der alten Wahrheit an den Tag gegeben, kürzlich entworfen und gründlich widerleget. Hamb. 1663.

Vgl. Moller I. 132; Beuthner 65 u. 66; Lisch I. 122 u. 123; R. J. Fegcl Bibl. hamb. trip. p. 9 u. 50; dessen Bibl. Hamb. script. clar. p. 8; J. P. Schwarze Nachrichten von Kiel S. 413; Ebd. St. u. J. P. Fegcl Verzeichniß S. 8.

### 751. Dedeken \*) (Georg).

Geb. zu Lübek, wo seine Familie schon lange ansäßig war, 1564, verlor früh den Vater u. sollte nach der Mutter Willen sich der Handlung widmen, setzte es aber nach vielen Schwierigkeiten durch, daß er sich auf die Theologie legen konnte, ward von Hauslehrern gebildet u. studirte dann zu Moskau, Frankfurt an der Oder u. Wittenberg, ward 1590 vom Herzoge zu Mecklenburg zum Caplan nach Schönberg im Stift Rostburg berufen, 2 Meilen von Lübek, wo sein Schwager Pastor war, heirathete am 20. Apr. 1591 Anna Freking aus Lübek, u. ward am 25. Jul. 1594 zu Frankf. a. d. O. zum Magister creirt, indem der Herzog ihn kostenfrei dahin fahren ließ. Im J. 1595 ward er Pastor zu Neustadt in Holstein, 4 Meilen von Lübek, indem er die Gunst des gedachten Herzogs durch sein Eifern gegen dessen

\*) Moller, Jöcher u. Beuthner schreiben Dedekenn.

Concubinat verloren hatte. In Neustadt blieb er 11½ Jahr. Auch hier fand er Gelegenheit gegen einen Adlichen, Gabriel Grabau, aufzutreten, der, obgleich verheirathet, mit einer Andern Kinder zeugte. Die Ermahnungen fruchteten aber hier eben so wenig, wie in Schönberg; ja ihm ward geboten bei Amtsentsetzung u. schwerer Strafe zu schweigen. Deshalb kündigte er auf offener Kanzel selbst seine Pfarre auf, u. bald darauf erhielt er einen Ruf nach Hamburg, wo er am 7. Sept. 1606 zum Diaconus an St. Katharinen erwählt u. am 2. Oct. f. J. eingeführt wurde. Hier war er noch beinahe 22 Jahre im Amte u. starb den 29. Mai 1628. Seine Frau, mit der er drei Söhne u. neun Töchter zeugte, folgte ihm 1631 im Tode nach, nachdem sie alle ihre Kinder ausgeheiratet hatte. Die Tochter Anna heirathete 1615 den Pastor zu Stade Johann Mylius; Dorothea 1619 einen Jakob Niebur; Dligarda 1621 den Director zu Stade Jobocus Capell; Martha den 23. Jan. 1626 den Organisten am hamb. Dom Johann Deder; eine fünfte Tochter den Pastor am hamb. Waisenhause Ehr. Camerarius. Den Sohn Josias s. in folgender Nr.

§§. 1. Neue Tragödie von Jephta dem Gileaditer, wie er wider die Ammoniter streitet, und in seiner Wiederkunft seine Tochter aufopfert, aus Jud. X. u. XI. Rostock 1595.

2. Grund der h. Schrift von dem allgemeinen Gnadenwillen, und daraus entspringenden Gnadenwahl Gottes, darin bewiesen, daß Gott der Allmächtige von Herzen aller Menschen Seligkeit wolle, u. Niemand weder zur Verdammniß erschaffen, noch mit einem bloßen unwandelbaren Willen, ohne alle Verbetragung des Unglaubens, bei sich verstoßen habe. Mit etlichen Fragen u. Einreden, so dabei können gereget werden, und einer Vorrede D. Phil. Nicolai. Hamb. 1608.

3. Kleinod der Seefahrenden; d i Grund aus Gottes Worte von Kaufmannschaft u. Schifffahrt, sammt Unterrichte, wie man sich darin zu Wasser u. Lande, im Glücke und Unglücke, verhalten solle. Hamb. 1608

4. Reichspredigt über Philippum Nicolai, Th. D. u. Pastorem zu S. Catharinen in Hamburg, über Apoc XIV 13. Hamb. 1708. 4 (Wieder abgedr. am Schlusse des 2 Theils v. Ph Nicolai's deutschen Schriften.)

5. Der Kaufleute Schafkammer, darin aus Gottes Worte erwiesen wird, daß ihr Stand eine löbliche göttliche Ordnung, u. sie in demselben, zu Wasser u. zu Lande, im Glücke u. Unglücke, Gott gefallen u. selig werden können. Hamb. 1610.

6. Tr. de peccatorum causis, quo demonstratur, non esse scelerum et iniquitatis causam Deo, sed Diavolo, et depravatae hominum naturae, adscribendam, diluunturque praecipua, quae ab adversariis ad contrariae sententiae defensionem adferri solent, argumenta, cum praefatione D. Phil. Nicolai. Hamb. 1611.

7. Freudenparadies der Gnaden für angefochtene, schwermüthige, traurige Herzen, aus Gottes Worte u. den Schriften Lutheri u. anderer alten Lehrer. Hamb. 1612.

8. Herzenstrost gegen plößliche Todesfälle frommer Christen. Hamb. 1614. 12.

9 Fürnehmster Religionsstreit der Lutheraner u. Calvinisten, nach der heiligen Schrift, in Frage und Antwort beschrieben, in solcher richtigen Verständlichkeit, daß auch ein Laie der Lutherschen Grund u. Calvinisten Ungrund daraus wird vernehmen können. Hamb. 1614.

10 Praxis conscientiarum; das ist: Gründliche Beschreibung nach allem Unterrichte, Lehre u. Troste, wie mit zuschlagenem Gewissen u. betrübtem Herzen in Ansehung u. geistlichen Nothen zu handeln, auf alle fürnehmste Fälle, sie sein insgemein, oder in geistlichen und leiblichen Ansehung insonderheit, aus Gottes Worte u. der Väter und Lutheri Schriften gerichtet; in 3 Theilen Hamb. 1616. 4; Halberstadt 1668. 8.; Eiseben 1668. 8

11. D. Philippi Nicolai, theologi hamburgensis opera latina, partim ante edita, partim posthuma, ab ipso collecta, in ordinem redacta et tomis II. publicata Hamb 1617. Fol. Dem ersten Theil hat D. eine Dedicationsepistel an den hamb. Rath, dem zweyten eine Vorrede de regno Dei vorgefetzt.

12. D. Philippi Nicolai deutsche, sowohl vorhin publicirte, als noch nicht ausgegebene Schriften, von ihm in 4 Tomos gesammelt u. mit seinen Vorreden ausgegeben Hamb 1617 Fol. Jedem Theil hat D. eine Vorrede vorgefetzt.

13. Praxis vitae aeternae: Beschreibung des ganzen Geheimnisses von christlicher Übung, auch rechter Fahrt u. Wandel zum ewigen Leben, von D. Philippo Nicolai in der Vorrede der Theoriae vitae aeternae verprochen, von M. G. Dedekeno aber in 5 Büchern ausgearbeitet. Hamb. 1619, 1620 u. 1639. 4.

14. Christliche Beantwortung des Tractätleins M. Joh. Lampathi, Professors zu Bremen, von der Gnadenwahl u. ihrer angehängten Fragen; darin zugleich desselben in D. Dav. Parei erschreckliche Lästerungen, so neuer in gemeldetem Buche, dieser aber in den Colloquiis sylvaticis wider den fecl. D. Phil. Nicolai ausgegossen, mit sattem Grunde abgelehnet werden. Hamb. 1662

15. Thesaurus consiliorum et decisionum; das ist: Vornehmster Universitäten, hochloblicher Collegiorum, wohlbestallter Consistorien, auch hochgelehrter Theologen u. Juristen, Rath, Bedenken, Antworten, Belehrungen, Erkenntnisse, Bescheide u. Urtheile in u. von allerhand schweren Fällen u. wichtigen Fragen, belangend sowohl Religions- Glaubens- Gewissens- Kirchen- Amts- u. Ehe- als bürgerliche u. andere Sachen, wie dieselbe täglich surfallen u. geraget werden mögen: Theils aus vielen Archivis erhalten, Theils von ziemlichen Jahren bis daher aufgenommen, Theils aus anderen Schriften mit großem Fleiße zusammengebracht, in gewisse titulos, sectiones et numeros abgetheilet, u. mit approbation der theologischen Facultaeten zu Leipzig, Greifswalde u. Wittenberg in III. Theilen oder Voluminibus ausgegeben. Unter welchen das erste von geistlichen oder kirchlichen, das andere von weltlichen u. politischen, das dritte von allerhand burgerlichen, insonderheit aber Ehefachen handelt. Sammt einem Anhange, welcher die zu späte eingeschickte Responsa, so an gehörigem Orte nicht können eingerückt werden, darstellt. Hamb 1623 Fol. Verbesserte u. fortgesetzte Ausgabe von Joh. Ernst Gerhard, Dr Th u. Prof. zu Jena 1671. Fol.

Vgl. Moller I 132 bis 134; Jöcher II. 63; Beudner 61; Thiel I. 121 bis 123; Wite 50; Janssen 65; Genealogische Nachrichten über die Familie Dedek [Dedeken war der Grunder des Familien-Stammbuchs dieser Familie \*)] S. 6 u. 9.

\*) Er hatte es nämlich seiner Tochter Martha, verheirathet mit dem hamb. Comergantzen Johann Dedek (s. oben), gegeben, u. darin zu Anfang eine ausführliche Autobiographie niedergeschrieben.

**752. Dedeken (Josias).**

Sohn des Vorhergehenden. Geb. zu Neustadt in Holstein den 18. Febr. 1599, kam 1606 mit seinem Vater nach Hamburg, besuchte das Johanneum u. seit 1618 auch das Gymnasium daselbst, studirte dann die Rechte zu Tübingen u. Greifswalde, wo er 1626 Doctor der Rechte wurde, so wie später in Hamburg Canonicus minor am hamb. Dom u. holsteinischer Rath, u. starb den 26. Jun. 1651. Er heirathete 1626 Margaretha, Witwe des Correctors in Stade Martin Hallerword u. Schwester des Bürgermeisters in Stade Hein. Pinz, mit der er keine Kinder hatte. Seine 2te Frau wurde am 4. Aug. 1629 Margaretha, Witwe des Tuchhändlers Jürgen Laubengier und Tochter des Kirchgeschwornen an St. Katharinen Heinrich Bostel, mit der er zwei Töchter bekam, die ihn überlebten.

§§. 1. Disp. de nomine tetragrammato. Praesidio Willh. Schleichardi. Tubingae 1622. 21 S. 4.

2. Explicatio mysterii electionis, praeside D. Luca Ostandro proposita. Tubingae 1623. 4

3. Disp. inaug. jur. de matrimonio, praeside D. Frid Gerschovio. Gryphiswaldiae 1626. 4.

Vgl. Röllcr I. 134; Beuthner 66 (Ex. auf der hamb. Commerc.-biblioth.), u. den Hamburgensienkatalog der hamb. Stadtbibliothek.

**753. Degen (Johann Gustav).**

Geb. zu Hamburg 1807, studirte Medicin u. Chirurgie u. ward am 5. April 1832 zu Halle Doctor derselben, worauf er sich in seiner Vaterstadt als ausübender Arzt niederließ, aber schon am 31. Dec. 1835 starb.

§§. Diss. inaug. sistens nonnulla de chorea St. Viti. Hal 1832. 35 S.

Mittheilung von Dr. F. H. Schrader.

**754. Degener oder Tegener\*) (Joachim).**

Geb. zu Hamburg 15. . ., studirte Theologie, ward Magister, Rector der Schule zu Hildesheim, 1549 Prediger

\*) Der Name „Tegener“ wird der richtuere sein, weil der Sohn sich so schrieb.

an der St. Marien Magdalenen-Kirche in Hamburg, am 1. Mai 1556 Pastor u. Lector secund. am h. Dom, am 7. Aug. 1580 Pastor an der St. Petrikirche daselbst, u. starb den 2. Apr. 1585. Er war ein gelehrter Mann, un-  
gänglich und sanft gegen Irrende, weshalb man ihn nach  
des Superintendenten Paul v. Eitzen Abgang von Hamburg  
gern zu dessen Nachfolger gehabt hätte. Sein Sohn  
Werner war erst Prediger zu Buxtehude, dann seit 1595  
Diaconus an St. Petri zu Hamburg und starb den 3. Jan.  
1618, 2 Töchter und 1 Sohn nachlassend.

§§. 1. Gebeth Ihor Tydt der Psulenze tho spredende Hamborg  
1581. 12.

2. Hinterließ in Manuscript: Latein. Commentare über das  
Evangelium des Lukas u. über die Briefe Pauli an die Römer,  
Korinther u. Galater; Latein. Vorlesungen über die Apostelgeschichte,  
deren Herausgabe er 1571 an Paul von Eitzen versprach; Deutsche  
Fortsetzung von M. St. Kempe's Reformationsgeschichte der hamb.  
Kirche, u. 63 latein. Briefe an D. Paul von Eitzen aus den Jahren  
1562 bis 1583 von den innerlichen kirchlichen Streitigkeiten zu  
Hamburg damaliger Zeit.

Vgl. Keller I. 134; Köcher II. 65; Beutbner 66; Thibf I. 125; Witte  
21. 94 u. 104; Janssen 20. 33 u. 131; Thb. 3f. u. J. P. Vogel Ver-  
zeichniß S. 8 u. 9, wonach er Pastor in Hildesheim gewesen ist.

### 755. Dehne (Heinrich.)

War 1660 Einwohner in Hamburg u. ward damals  
wegen seiner Anhänglichkeit an der Quäkersecte nebst Peter  
Henrichs u. Cornelius Noelofs ins bürgerliche Gefängniß  
geworfen.

§§. Im Gefängnisse verfertigte er mit den beiden Genannten  
eine Schrift unter dem Titel:

Schrift an die Obrigkeit, Richter und Regierer, insonderheit  
Bürgermeister und Rath der Stadt Hamburg, auf dem  
Baume A 1660 geschrieben

welche nicht im Druck erschienen ist. Angeführt wird sie in dem  
Verzeichniß vor dem Buche: „Der Quäkerkreuz“ u. in J. P. Otte  
Annal. anabapt. ad. A. 1660 p. 346

Vgl. Keller I. 134.

**156. Deichmann (Christoph.)**

Geb. zu Steinfurt in Westphalen 1576, Sohn von Bürgermeister Rötger D. das. u. Adelheid, geb. Haupt, besuchte das dasige Gymnasium, studirte dann zu Cöln, Wittenberg u. Marburg die Rechte, machte darauf eine Reise nach Frankreich, den Niederlanden u. Italien, kam 1605 nach Marburg zurück, ward am 14. April Doctor der Rechte u. am 23. Oct. s. J. Professor derselben daselbst u. verwaltete 15 Jahr lang das akademische Lehramt, ward nebenbei auch zu andern Geschäften verwandt, besonders auf Landtagen, u. unter andern auch bei dem am 26. März 1621 zu Bingen zwischen dem Kaiser und dem Landgrafen Moriz errichteten Abschiede. Zurückgekehrt wurde er vom Fürsten beschuldigt, seine Instruction überschritten zu haben, u. am 11. Mai seiner Professur entsetzt. Er folgte nun im August s. J. dem Ruf des Grafen Simon zur Lippe als Canzler nach Detmold, welche Stelle er noch 1631 bekleidete. Später war er eine Zeitlang schwedischer Gesandter bei dem westphälischen Kreise, dann erhielt er die Canzlerwürde am meissenburgischen Hofe zu Güstrow, u. endlich ging er als beständiger Resident in hessischen Diensten nach Hamburg, wo er 1648 starb. Im J. 1637 nahm ihn Fürst Ludwig zu Anhalt in die Fruchtbringende Gesellschaft auf unter dem Namen des „Lauteren.“ Verheiratet hatte er sich am 15. Apr. 1605 mit Christine, einer Tochter des berühmten Vice-Canzlers u. Rechtsprofessors Hermann Vultejus zu Marburg, u. war Vater von 8 Söhnen u. 7 Töchtern geworden. Bekannt sind folgende vier: 1. Rötger Clemens, Doctor der Rechte u. Canzleidirector zu Minden, geb. 1613, † 1663; 2. Simon Nembert, Amtmann u. Oberinspector des Kohlenbergwerks zu Obernkirchen in der Grafschaft Schaumburg, 1684 Kammerrath zu Cassel; 3. Katharina Elisabeth, verh. m. d. Doctor der Rechte Heinr. Westruf u.



4. Louise, verh. m. d. Doct. d. Rechte u. Rath der Abtei zu Herford Hieronym. Hering.

§§. 1. Miscellaneorum juris civ. controversi quaestionum decades duae, resp. Francisc. Dreier, bremens. Marp. 1609. 4.

2. Quaestiones aliquot illustiores ex pignorum et hypothecarum materia desumpta, resp. Henr. Lucius, bremens Marp. 1610. 4.

3. Disp. de jurisdictione et imperio. Marp. 1610. 4.

4. Disp. de legitimatione ejusque speciebus, resp. Pet. Elias Schröder, lusatta-budiss. Marp. 1612. 4.

5. Disp. de pactis, resp. Hemp. a Knesebeck. Marp. 1613. 4.

6. Disp. de natura juris, nec non de legum volumine, quod usitato nomine Corpus Juris dicitur; resp. Sigism. Coccejus, brem. Marp. 1614. 4.

7. Disp. de lege aquilla Marp. 1614. (Eipenius hat itrig 1664.) 4.

8. Positiones juridicae XX.; resp. Jo. de Line, brem. Marp. 1615. 4.

9. Disp. materiam successionis ab intestato exhibens; resp. Josias Nolden, corb.-waldec. Marp. 1615. 4.

10. Disp. de homicidio; resp. Esatas Klüppel, mengersinghus Marp. 1615. 4.

11. Positiones juris miscellaneae. Marp. 1618. 4.

12. Disp. de testamentis; resp. Henr. Rübentönig, frideslav. Marp. 1618. 4.

13. Decas quaestionum juris miscellaneorum; resp. Joh. Curdesius; anh.-sax. Marp. 1619. 4.

14. Disp. de possessionibus; resp. Jo. Rosentorph, westphal. Marp. 1620. 4.

15. Positiones juridicae ex frequentioribus materiis sparsim desumptae; resp. Theod. Beumer, montes. Marp. 1620. 4.

16. Syntagma, sive Collegium disputationum juridicarum in academia propositarum marpurgensi. Marp. 1621. 4.

Bgl. Roffler II. 162; Zöcher II. 62, Strueder III. 1 bis 6; IV. 531.

### 157. von Delen (Rudolf).

Stammte aus einer adelichen Familie in Tyrol u. lebte 1655 in Hamburg.

§§. Rosacetum dominicale, oder: Sonntäglicher Rosengarten, darin die gewöhnliche Evangelia in Reimen übersehet find. Hamb. 1653. 12.

Vgl. Keller II. 162.

### 758. von Delfft (Georg.)

Geb. zu Hamburg den 4. Jan. 1663, besuchte das Johanneum u. Gymnasium daselbst, ging 1683 auf die Universität Wittenberg, um Theologie zu studiren, u. starb daselbst am 24. Januar 1685.

§§ 1. Cultus divini necessitatem ratione naturali philosophorum ordinis indultu defendet. Praeses Mart. Otto Henrici. Wittenbergae 1684. 14 S. 4.

Vgl. R. J. Vogel Bibl. hamb. trip. p. 64 u. den Hamburgensien-catalog der hamb. Stadtbibliothek.

### 759. Delius (Eduard.)

Geb. zu Bremen den 21. Jan. 1803, Sohn des Ältermanns D. daselbst, widmete sich dem Kaufmannsstande, bereiste 10 Jahre lang England, Frankreich, Portugal, Amerika, die Niederlande u. Spanien, etablirte sich 1836 in Hamburg, wo er die Bekanntschaft der Schauspielerinn Therese Wankuch machte, u. sein Vermögen verlor. Er hatte viele Widerwärtigkeiten dieser Bekanntschaft wegen zu erdulden, welche er nicht eher in ein Verlöbniß verwandeln konnte, bis er den Entschluß gefaßt hatte, mit den Trümmern seines Wohlstandes nach Amerika zu gehen, wohin seine hochherzige Geliebte, die im Augenblick seiner Abreise ihm angetraut wurde, ihn begleitete. Er kehrte nach dreijährigem Aufenthalt daselbst, die er in den Urwäldern Süd-Carolinas verlebte, nach seiner Vaterstadt Bremen zurück, wo er seit 1841 mit 5 Kindern beglückt an der Seite seiner allgemein geachteten Frau glücklich und zufrieden, wenn gleich zurückgezogen, lebt. Er leitet gegenwärtig seit 5 Jahren die Expedition nach Süd-Australien u. publicirt Briefe aus jener Colonie in mehren geeigneten Blättern u. auch in

besonderen Hefen. Er wird in der Ansiedelung seiner Landsleute in jener gesegneten Colonie durch christliche u. einflußreiche Freunde, sowohl in England als in der Colonie selbst, besonders unterstützt.

§§. 1. \* Wanderungen eines jungen Norddeutschen durch Portugal, Spanien u. Nord-Amerika, in den Jahren 1827 bis 1831; herausgegeben von Georg Vog. Hamb. 1834. 4 Bde. (Zuerst abgedruckt in Vog's Zeitschrift „Originalien.“)

2. Statistical Almanach. 1841. 1842 u. 1843

3. Beiträge zur „Weserzeitung“ u. zum „Bremer Bürgerfreund“ nach dem Selbstbericht.

### 760. Delius (Joachim.)

Sohn von Matthäus D., der als Rector des hamb. Johanneums 1565 starb u. 1529 von Bugenhagen nach Hamburg geschickt worden war, wo er erst Subrector wurde. Unser Joachim D. wurde zu Hamburg um 1540 geboren, besuchte das dortige Johanneum, befand sich 1563 auf der Universität zu Wittenberg, ward später des Herzogs von Braunschweig Heinrich Julius Rath u. von demselben nach Prag an den Kaiser Rudolf II. geschickt in einer schwierigen Sache, die er getreulich ausführte, u. starb daselbst. Er war, wie ein Zeitgenosse, Joh. Casellus, sagt, ein sehr unbescholtener und gelehrter Mann.

§§. 1. Elegia in nuptias Joh. Hesterbergii. Witteb. 1570.

2. Oratio de arte juris, cum nonnullis epigrammatis. Hamb. 1571. 4.

3. In der Sylloge epistolarum a viris clarissimis ad Frencelium missarum (Helmstadii 1509) findet man von ihm:

Epistola propemptica ad Salom Frencelium, professorem helmstadiensem, Rigam discessurum, Guelpherbyti a. 1509 scripta, cum epigrammate.

Vgl. Moller I 135; K. J. Fegei Bibl. Hamb. script. clar. p. 26; Zbicz I. 126.

### 761. Delius (Martin.)

Bruder des Vorhergehenden. Geb. zu Hamburg 1538, besuchte das Johanneum daselbst, studirte dann zu Witten-

berg Theologie und schöne Litteratur, kehrte 1563 auf Befehl des Vaters zurück, ward 1568 Prediger zu Groden im Amte Nisebüttel u. starb 1582.

§§. Carmen de causis mortis Christi. Witebergae 1568. 4.  
Vgl. Roller I. 135; Witte 166; Janssen 230.

### 762. Delius (Matthäus sen.)

Geb. zu Hamburg um 1500, studirte zu Wittenberg, wo er sich Melanchthons Freundschaft erwarb u. Magister wurde, ward 1529 auf Empfehlung Bugenhagens vom hamburgischen Senat als zweiter Lehrer an das damals errichtete Johanneum berufen, 1534 dem schwach gewordenen Rector Theophilus adjungirt u. nach dessen Tode, 1537, dessen Nachfolger als Rector des Johanneums u. starb am 30. Sept. 1565 nebst Frau u. einigen Kindern an der damals dort wüthenden Pest. Melanchthon lobt ihn sehr in einem Briefe an Joh. Freder, u. dieser rühmt in seinem Carmen in laudem Hamburgi, die Tüchtigkeit, Gewandtheit, den Scharfsinn, die Nebnergabe u. die Geschichtskunde unsers Delius. Vier Briefe von Melanchthon an ihn sind noch vorhanden.

§§. 1. Der Titel seiner Inauguraldissertation hat nicht aufgefunden werden können.

2. Die beiden Schriften, welche Deutshner ihm beilegt, gehören seinen gleichnamigen Söhnen.

Vgl. J. H. Fabricius Mem. hamb. I. 5 u. 49 u. II. 910; J. M. Müller Beitrag zur Geschichte des Johanneum S. 19, welcher leugnet, daß D. Conrector gewesen; Calenberg Geschichte des Johanneum S. 37.

### 763. Delius (Matthäus jun.)

Sohn des Vorhergehenden. Geb. zu Hamburg (?) 1523, \*) studirte zu Wittenberg eifrig Theologie u. schöne Litteratur u. starb daselbst frühzeitig den 12. Aug. 1544.

\*) Wenn diese Angabe richtig ist, u. sie wird es wol sein, da Müller sie wahrscheinlich aus der Vorrede Melanchthons zu der Schrift unsers

§§. 1. De arte jocandi libri IV., carmine scripti elegiaco et a Philippo Melanchthone cum sua ad parentem ejus Matthaeum Delliū seniore praefatione, de tribus in sermone virtutibus, veritate, comitate et *εὐγενείᾳ*, editi. Witebergae 1555. Bieder abgedr. in Vinc. Opsopoei Libri III. de arte bibendi. Francof 1578 u. 1582. Aufs Neue herausgegeben von dem Hamb. Elshard Dudovius mit dessen Liber epigrammatum jocularium. Hamburgi 1602. Ferner in A. F. G. G. Delillae poetarum germ. Fref. 1612 P. II p. 1150 sqq.

2. Er beabsichtigte mehre Schriften geistlichen Inhalts herauszugeben, woraus aber Nichts geworden ist.

Vgl. Meiser I. 135; Jöcher II. 79; Thieß I. 128 u. die Vorrede Melanchthons zu dem Werke dieses Schriftstellers.

### 761. Delius (Matthäus 3.)

Wahrscheinlich jüngster Sohn des Rectors am hamb. Johanneum Matthäus D., wird nach dem Tode seines gleichnamigen Bruders (1544), also wahrscheinlich 1545, geboren sein, \*) weshalb er auch wieder den Vornamen Matthäus erhielt, besuchte das Johanneum, studirte 1571 zu Straßburg die Rechte, wo besonders Mich. Beuther sein Lehrer war, u. befaß sich überhaupt der Polymathie u. ward 1571 Aufseher des Grafen Philipp Ludwig von Hanau auf der Reise durch Deutschland, Italien, Frankreich u. die Schweiz. Er war in der Dichtkunst u. Musik, so wie auch in den Sprachen sehr geübt, u. soll noch am Schlusse des 16. Jahrh. gelebt haben.

§§. 1. Mich. Beutheri, Carolopolitae, commentariorum de rebus in Europa et aliis quibusdam orbis terrarum illustrioribus regnis Carolo V. Imperatore gestis libri VIII., ex variis diversarum gentium, partim latine, partim italice, germanice, gallice et hispanice editis annalibus decerpti, qui complura a Joh. Sleidano

---

Matthäus Delius jun. genommen hat: so folgt daraus, daß dessen Vater, Matthäus Delius sen., schon vor seiner Anstellung am hamb. Johanneum, 1520, verheiratet gewesen ist u. also wohl auch ein Amt bekleidet hat, vielleicht in Wittenberg, woher ihn ja Melanchthon 1520 nach Hamburg geschickt haben soll.

\*) Jöcher macht ihn zum Sohne des vorhergehenden Schriftstellers, was allerdings möglich, aber nicht wahrscheinlich ist, da derselbe im 21. Lebensjahre starb u., so viel bekannt, nicht verheiratet gewesen ist.

praetermissa complent, multa breviter ab eo tantum annotata copiosius exponunt, quaedam etiam paulo aliter, quam ille, commemorant; e lingua germ. in latinam conversi a Matth. Delio, Hamburgensi; Appendix item rerum memorabilium Ferdinandi I et Maximiliani II, imperatorum, ad hanc nostram usque aetatem gestarum, autore et interprete iisdem. Excusi cum Joh. Sleidani libris XXVI Commentariorum de statu religionis et reipublicae, Carolo V. caesare, Argentinae, ap. Theodosium Ribellium. a. 1568 u. 1572 in Fol. Voran steht ein Dedicationsschreiben von Delius an den hamb. Senat v. 1568, worin er sagt, daß er auf Beuthers Bitten die Übersetzung unternommen und dessen Urtheil dabei oft benützt habe.

2. Meditationum de historia mundi liber I Francof 1584. 4. \*)

Bal. Roller I. 135 u. 136; Jöcher II. 74; Tisch I. 126; K. J. Vogel Bibl. Hamb. script. clar. p. 8.

### 765. Deloche (.....)

Geb. in Frankreich 17.., widmete sich der Handlung, u. war eine Reihe von Jahren auf dem Comtoir des Hrn. de Chapeaurouge in Hamburg. Ob der M. de Loche, der 1819 in Petersburg gelebt zu haben scheint, derselbe ist, kann nicht angegeben werden.

§§. 1. Histoire de la ville de Hambourg, de sa religion, de son gouvernement et de son commerce. 2 Volumes. A Paris (gedruckt zu Berlin) 1800. 66 Bg (12 H.) Hamb. Corresp 1809 Nr. 32.

Nach Mittheilungen von Dr. J. M. Lappenberg.

### 766. Wendas (Thomas Reiner).

Geb. zu Hamburg 17.., wurde 1755 von dem Comes palatinus Dr. Drepper in Lübeck zum Doctor der Medicin ernannt u. starb zu Hamburg den 29. Jun. 1780.

§§. Diss. inaug. de dysenteria. Lubecae 1755. 4.

Mittheilung von Dr. F. R. Schrader.

\*) Beuthner legt S. 66 diese Schrift irrig dem Vater unferer Schriftstellers bei, der damals schon lange todt war († 1565).

**767. Denner (Jakob).**

Geb. in Hamburg den 20. Sept. 1659. Sein Vater, Balthasar D., war Vorsteher der kleinen mennonitischen Kirche in Altona u. eifriger Vertheidiger der Immergenten oder Dompelaers (Untertaucher) gewesen. Unser Jakob lernte in seiner Jugend die Blaufärbererei, woher auch die durch seine Bemühungen neuerbaute Kirche die Blaufärberkirche gescholten ward. Er machte aber von seinem Handwerke wenig Gebrauch, sondern gab sich, weil er eine schöne Handschrift, viel mit Informiren ab. Er machte Reisen nach Spanien, Portugal, Italien, Archangel u. Moskau u. ward am 29. Sept. 1684 zum „Bermahner“ oder Prediger bei der Mennonitenkirche in Altona bestellt. Er predigte aber auch bald in Lübel (von 1687 bis 1694), bald in Friedrichstadt (von 1694 bis 1698), bald in Danzig (von 1698 bis 1702). Dann kam er nach Altona zurück u. predigte in der großen Mennonitenkirche unter der Bedingung, Nichts von den besonderen Meinungen der Dompelaers vorzutragen. Später war er wieder in Friedrichstadt. Zuletzt war er beständig in Altona Prediger an der neuen Immergentenkirche \*), u. starb den 17. Febr. 1746 im 87. Lebensjahre. Seine Predigten fanden vielen Beifall u. wurden von allen Religionsparteien besucht. Er besaß nämlich bei mittelmäßigen Kenntnissen eine Gabe, einzunehmen u. sein Vortrag war sanft u. herzlich. Der holsteinische und dänische Adel verkehrte viel mit ihm, u. der König von Schweden Adolf Friedrich besuchte als gottorf-eutinischer Prinz seine Predigten häufig. Niemals hat er in seiner sehr zerstreuten Gemeinde

---

\*) Diese ward 1708 durch D.'s Vermittelung größten Theils auf Kosten eines hamb. Kaufmanns Ernst Goversis, der zugleich Diakon bei der ersten Mennonitengemeinde u. D.'s vertrauter Freund war, erbaut; 1732 sah D. sich veranlaßt, sie anzukaufen, u. seine Zuhörer Verfuß Abtragung der Zinsen zu einer jährl. freiwilligen Collecte aufzufordern. Nach seinem Tode blieb sie Privateigenthum seiner Familie.

Communion gehalten, u. fast bloß seine eigenen Kinder hat er getauft und getraut. Der berühmte Portraitmaler Balthasar Denner war sein Sohn u. der gleichfalls bekannte Maler Dominicus van der Smiffen sein Schwiegersohn. Ein anderer Schwiegersohn hieß Wilh. Weintraub. Der Senator Barth. Heinr. Brodes besang seinen Tod. Seine Frau Katharina, geb. de Wiebe aus Lübeck, starb am 23. Dec. 1743. — D.'s Bildniß ist von G. E. Pingelung gestochen 1739 in 8. — Mit D.'s Tode erlosch die Gemeinde der Dompelaers oder Immergenten in Altona.

§§. 1 \* XIX. christelyke Uilbreidingen over verscheidene schriftvurlyke Texten, so wel uyt het Oude als Nieuwe Verbondt, onder Goods Genade gedaan en geschreven door imand, de van Herten verlangt en wenst, een getrouw Dienst-Knecht des Herre Jesu te syn en te blyven. Amsterd. & Danzig 1706. 4.

Dagegen ließ Scuttetus in Hamburg drucken: Wohlgermeinte Warnung an die Evangelische in Hamburg für die Gemeinschaft des Gottesdienstes der Rennonisten. Hamb. 1706.

2. Eenvoudige Predication etc. Amsterd. 1707. Von dieser Postille kam eine hochdeutsche Übersetzung unter folgendem Titel heraus: \* Einfältige u. christliche Betrachtungen über die jährlichen u. heiligen Evangelia, durch Gottes Gnade in öffentlicher Versammlung in Altona mündlich vorgetragen durch einen Liebhaber der allgemeinen Wahrheit unsers Herrn Jesu Christi u. unter wählender Predigt von einem christlichen Zuhörer aus dem Holländischen ins Hochdeutsche versetzt; sodann durch einen andern Freund zu des Nächsten Erbauung zum Druck befördert im Jahr 1730. Nebst einem Anhange unterschiedener Texte, sowohl aus dem Alten als Neuen Testamente. (Besteht aus 24 Predigten, wahrscheinlich aus der holländischen Edition, s. Nr 1, übersetzt.) Unter der Vorrede steht D.'s Name. Ahrf. Ahr. 1731, St. 84, S. 285 u. 286. Gegen diese Sammlung gab Erdm. Neumeister „Anmerkungen“ (Hamb 1731) heraus. Eine neuere Ausgabe dieser „Betrachtungen“ erschien zu Königsberg. Nebst einer Nachricht von Lebensumständen Jak. Denners. 1751. 8 Alph 14 Bg. 4. (Krafts Theol. Biblioth. Bd. 6, S. 896; Gel. Aqf. 1751 St 61, S. 481 u. 482; Berichtigung dazu p. B. 1752 St. 5, S. 42 u. 43, Str. j. d. A. h. e. I. 152.)



3. Eine Widerlegung von Sculteti Warnung 1706. Scultetus schrieb hiergegen wieder eine Verteidigung.

4. Einige Predigten über das Vater Unser. 17..

5. Eine Leichpredigt auf seine Frau. 1743.

Vgl. Moller II. 162; Jöcher II. 84; Abtlung II. 680; J. P. Fink Beitrag S. 4 u. 5; Schmersahl's Rchr. II. 567; Rchr. v. Charakter ic. rechthaf. Pred. VI. 170; Boltens Kirchen-Nachrichten I. 337 bis 340; Hamb. Corresp. 1746 St. 58; Ersch-Grubers Encyclopädie Sect. 1, Bd. XXIV., S. 141.

### 768. Deranco (Paul).

Geb. in Regensburg den 9. Oct. 1757, studirte die Rechte, ward Licentiat derselben, u. lebte später als beeidigter Dolmetscher u. Translateur in Hamburg, wo er am 12. Febr. 1845 starb.

§§ 1. Kleiner russischer Dolmetscher. Hamb. 1813.

2. Spanisch-portugiesisch-deutsches Taschenwörterbuch für Kaufleute, Correspondenten und Sachführer besonders bestimmt. Hamb. Auf Kosten des Vfs. 1829 360 S. 12. Druck v J. P. Melbau. (6 1/2).

Mittheilung von Dr. F. L. Hoffmann.

### 769. Deseniß (Johann Hermann junior.)

Geb. zu Hamburg den 16. Mai 1810, Sohn von Johann Hermann Deseniß senior u. Dorothea Elisabeth, geb. Möller, besuchte von Ostern 1819 bis zum 23. April 1825 die Schule des Hrn. Detmer, worin er von Hrn. Gramm Unterricht in der Geometrie, Algebra u. im praktischen Feldmessen erhielt. In den Jahren 1833 u. 1834 nahm er noch bei einem ehemaligen Mitschüler, dem jetzt verstorbenen Hrn. Friedr. Wulff, Cand. des hamb. Ministeriums, einigen Privatunterricht in der deutschen Grammatik. Sein Vater, der früher ein Zuckerbäckergeschäft betrieben hatte, kaufte am 9. Jul. 1822 eine Vollhufnerstelle im Dorfe Warmbek u. ward 1825 zum Vogte im damaligen Landgebiete des Hospitals zum Heil. Geiste, Warmbek, Eilbek u.

Hohenselbe erwähnt. So erlangte der Sohn, der dem Vater immer zur Seite stand, wie früher im Fabrikwesen, so jetzt im Acker- u. Gartenbau u. der Viehzucht u. auch in obrigkeitlichen Berrichtungen viele Kenntnisse, indem er Privatschreiber und Bote seines Vaters war. Nach seiner Confirmation, 1826, fing er an, erst unentgeltlich, Unterricht in der Messkunde zu ertheilen. Am 31. Dec. 1838 verheirathete er sich mit Anna Maria Magdalena Wegener, geb. zu Barmbek den 26. Dec. 1812. Sie gebar ihm 4 Söhne, den ersten am 8. Sept. 1840; den zweiten am 8. Febr. 1842 u. die beiden jüngsten, ein Zwillingsspaar, den 15. Nov. 1846. Als er im Nov. 1842 an der Gelbsucht erkrankte, faßte er den Entschluß, nach seiner Genesung mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln den „Undank“ zu bekämpfen. Im Febr. 1843 eröffnete er diesen Kampf auf dem Felde der Litteratur, u. ist seitdem bemüht gewesen, die „Arbeiterfrage“ u. die „Familie“ zum Gegenstande seiner litterarischen Thätigkeit zu machen. Er wohnt jetzt zu Römhauke vor Hamburg.

§5. 1. Für Landleute und Handwerker, welche mit Ehren reich werden wollen, ist gründliche Kenntniß der Rechen- und Messkunst unentbehrlich. 7 S. (Ende 1840 ausgegeben; sollte ihn als Lehrer empfehlen)

2. Mit Albert Reinhold, Commissionair u. Fuhrmann: Ansichten über einen zu stiftenden Verein zur Beförderung kindlicher Liebe u. Dankbarkeit Hamb. im Febr. 1843 8 S. (Vgl. Bergedorfer Bote 1843 Nr. 8).

3. Der erst zu stiftende Verein zur Beförderung kindlicher Liebe und Dankbarkeit. Hamb. im Sept. 1843. (Vgl. Hamb. Beobachter v 16. Sept. 1843).

4. Aufforderung zum Stiften eines Vereins zur Beförderung pflichtmäßiger kindlicher Liebe und Dankbarkeit unter den Erwachsenen. Hamb. im Mai 1846. 52 S. 12. (Rec. Hamb. Gesellschafter 1846 Nr. 22; Eisenbahnzeit. 1846 Nr. 45.)

5. Die Familie. Eine Zeitschrift zur Beförderung des ehelichen, Familien- und Völker-Glücks. (Für Erwachsene in den reiferen Jahren.) Motto: Leben und leben lassen. Erscheint seit

dem 15. Aug. 1846 in zwangloser Folge. Jahrg. 1 umfaßt 5 Nrn. 12; Jahrg. 2 12 Nrn.; Jahrg. 3 7 Nrn.; \*) Jahrg. 4 8 Nrn. u. Jahrg. 5 2 Nrn. u. Jahrg. 6 3 Nrn. (die letzte erschien im Jun 1851)

6. Zu Zeitblättern hat er Folgendes geliefert:

- a. Zu den wöchentlich gemeinnützigen Nachrichten v. u. f. Hamburg: Technisches für Landleute und Handwerker 1840 Nr. 285, Zur Judenemanzipation 1843 Nr. 254
- b. Zu dem Hamburger Beobachter: Antwort auf ein anonymes mir zugesandtes, meine Broschüre: „Aufforderung etc.“ betreffendes Schreiben. 1846 Nr. 29, S. 228.
- c. Zu dem Freischütz: Liberal oder Conservativ? 1848 Nr. 64, S. 364; Nachbarliches für Deutsche, b. 9. Oct. 1849
- d. Zu dem Hamburger Gesellschafter: Zur Arbeiterfrage. 1849 Nr. 38, S. 152.

Nach dem Selbstbericht.

### 770. Detenhoff (Johann Hinrich).

Geb. zu Stade 1730, Sohn eines Camerarius, war 1760 Vicarius des hamb. Domcapitels u. ward am 24. Sept. selb. Jahres von Kiel aus Doctor der Rechte. Seit dem 4. Jun. 1761 Syndikus des hamb. Domcapitels, starb er den 7. Jan. 1802, in einem Alter von 72 Jahren. Er war nicht beliebt u. wird vom Domherr Meyer (s. dessen Blick auf die Domkirche in Hamburg, S. 94) auch deshalb sehr getadelt, weil er die werthvolle Dombibliothek so hastig verkaufen ließ im J. 1784.

§§. 1 Diss. inaug. de mortuis a jure in vitam revocatis, praeside Car. Frider. Winklero. Kilonii 1760. 23 S. 4. (P. Nr. 1760 St. 79, S. 631 u. 632)

2. \* Rechtsbegründete Widerlegung und Beantwortung der von dem Herrn Senatore Schrötteringh Lt an das hamburgische Publicum gerichteten Nachricht über den Verlauf einer im Publico bekannten Bau Sache. Altona 1791. 54 S (Unter dem Vorwort hat er sich genannt)

---

\*) Von Nr. 5 u 6 erschien im April 1850 eine zweite unveränderte Auflage.

3. \* Nöthig gefundene Beantwortung des von dem Herrn Doctore Abendroth ans Licht gebrachten u. dem Publico mitgetheilten Impressi in der bekannten Bau-Sache. Altona 1794. 34 u. 14 S Anlagen. (Unter dem Bortwort steht sein Name.)

Vgl. den Hamburgischen Katalog der hamb. Stadtbibliothek u. Rotermund Sel. Hannover I. p. CXVII.

### 771. Dethley (Nikolaus).

Geb. in Hamburg 15... besuchte das Johanneum daselbst, studirte 1589 u. noch 1591 zu Wittenberg Theologie, u. ist sonst unbekannt.

§§. 1. Propositiones theologicae quod unum et idem evangelium sit in ecclesia inde usque ab initio, et quod uno eodemque modo omnes salventur, sive in Christum mediatorem, praeside Henr. Maio. Witteb. 1589. 16 S. 4.

2. Brevis repetitio doctrinae orthodoxae de persona et officio Christi ejusque attributis, praeside Plerio. Witteb 1591. 4.

Vgl. A. J. Vogel Bibl hamb. trip. p. 3.

### 772. Detmer (Alexander).

Geb. zu Hamburg den 7. Jul. 1814, Sohn des Institutsvorstehers Joh. Heinrich Ehr. D. u. der Anna Magdalena, geb. Wessel, ward erst in dem Institut des Vaters gebildet, besuchte dann das Johanneum u. das Gymnasium seiner Vaterstadt, studirte hierauf Theologie zu Heidelberg, wo Umbreit, Dittenberger, Schloffer u. Schwarz, u. zu Halle, wo Niemeyer, Ullmann, Thilo, Tholuck, Wegscheider u. Gesenius seine Lehrer waren, ward 1837 Doctor der Philosophie daselbst, am 1. Dec. 1837 Candidat des hamb. Ministeriums, zu gleicher Zeit Mitarbeiter am Institut des Vaters u. 1844 alleiniger Leiter desselben. Verheirathet mit Lina, geb. Siemsen. Er ist Präses des Vorstandes der 1847 gegründeten Pestalozzi-Stiftung zu Billwärder an der Bille.

§§. 1 De Nazareis et Ebionitis diss. inaug Halae 1837.

2. \* Prüfet Euch! Zuruf an junge Christen bei ihrem Scheiden aus dem Elternhause. Predigt, in der St. Jacobi-Kirche

gehalten am Grünen Donnerstage 1840 u. herausgegeben zum Besten der hiesigen Warteschulen. Hamb. 1840.

3. Musterung unserer deutschen Jugend-Litteratur, zugleich ein Wegweiser für Eltern in der Auswahl von passenden zu Weihnachtsgeschenken sich eignenden Büchern. Hamb. Herold 1842. Ne umgearb. Auflage 1844.

4. Rede, gehalten bei der feierlichen Eröffnung der Pestalozzi-Stiftung in Billwärder an der Bille am 8. Aug. 1847. Hamb. gedr. bei Rohrs. 8 S. gr. 8.

5. Vortrag, gehalten am Montage, den 16. Aug. 1847 u. auf freundliches Verlangen dem Druck übergeben. Hamb. P. G. Voigts Buchdruckerei. 16 S. gr. 8.

6. \* Erster Bericht über die Pestalozzi-Stiftung in Billwärder an der Bille, abgestattet von ihrem Vorstande. Hamb. P. G. Voigts Buchdruckerei 1848. 24 S. gr. 8.

7. \* Zweiter Bericht über die Pestalozzi-Stiftung in Billwärder an der Bille, abgestattet von ihrem Vorstande. Hamb. gedr. b. J. D. E. Adermann 1849. 8 S. gr. 8.

8. Rede, gehalten bei der zweijährigen Stiftungsfeier der Pestalozzi-Stiftung in Billwärder an der Bille am 12. Aug. 1849. Hamb. gedr. bei J. D. E. Adermann 1849. 8 S. gr. 8.

9. Vortrag in der General-Versammlung des ersten Bürger-Lindergarten's am 2. Jan. gehalten. Hamb. gedr. bei J. D. E. Adermann 1850. 12 S.

10. \* Dritter Bericht über die Pestalozzi-Stiftung in Billwärder an der Bille, abgestattet von ihrem Vorstande. Hamb. gedr. bei J. D. E. Adermann 1850. 8 S. gr. 8.

11. \* Vierter Bericht. Hamb. gedr. bei Nobiling 1851. 23 S. gr. 8.

12. Beiträge zur darmstädter Schulzeitung, Dießterweg's Rheinischen Blättern u. d. Hamb. Nachrichten.

Nach dem Selbstbericht, einer Mittheilung von Dr. F. L. Hoffmann u. meinen eigenen Notizen.

### 773. Deurer, geb. Bithens (Mariane).

Scheint 1784 in Hamburg gelebt zu haben; sonst unbekannt.

§§. Briefe des Marhs von Roselle. Aus dem Französischen der Frau von Beaumont. 2 Theile. Hamb. 1784.

Vgl. Meusel Gei. Dtschld. II. 47.

**774. Deutrich** (Karl Gottfried).

Geb. zu Hayn bei Meissen 17.., studirte Medicin, ward am 2. Dec. 1774 zu Leipzig Doctor derselben, war in den achtziger Jahren mehre Jahre ausübender Arzt in Hamburg, ging darauf als Provinzialarzt nach Tula in Rußland u. starb daselbst 1786.

§§. 1. Diss. Inaug. de morbis mentis delicta excusantibus, praeside E. G. Bose. Lips. 1774. 81 S. 4

2 Er war Mitverfasser der Pharmacopoea pauperum in usum instituti clinici hamburgensis Hamb. 1781.

3. Neue kleine Haus- u. Reiseapotheke, bestimmt zur Verbesserung der ersten Diätfehler. Hamb. 1785.

Vgl. Meusel Gel. Dtschl. II. 48 u. Dr. F. N. Schrader Coll. med. S. 108.

**775. Deutsch** (Karl August).

Geb. zu Hamburg den 30. Nov. 1722, Sohn von Dr. med. Franz Joachim D. u. Gertrud, Tochter von Enoch Kaiser, besuchte das Johanneum u. seit 1744 das Gymnasium seiner Vaterstadt, ging dann nach Jena, um sich auch der Medicin zu widmen, ward am 3. Mai 1749 daselbst Doctor derselben, u. lebte seitdem als ausübender Arzt in Hamburg, wo er 1763 Arzt am Waisenhause wurde u. am 4. April 1784 starb. Am 4. Dec. 1765 verheirathete er sich mit Cornelia, geb. Richter, nachdem er das Jahr vorher seine frühere Braut durch den Tod verloren hatte.

§§ 1. Diss. inaug. med. de purgantibus, praeside Ge Erb. Hambergero. Jenae 1749. 40 S. 4. (B. Rgf. 1750 St. 8, S. 57 u. 58; St. 10, S. 73 bis 76.)

2. Dem frühzeitigen und unvermutheten Eintritt seiner geliebten und tugendhaften Braut, Jungfer Margaretha Elisabeth Balden, welcher am 9. Oct. 1764 erfolgte. Hamb. 1 Bg. Fol. (Gedicht)

Vgl. den Hamburgersienkatalog der Stadtbibliothek; J. N. Müller Hist. Beweis S. 17, Nr. 138.

**776. Dewar (Edward Henry).**

Stieffohn des weiland preussischen Ministers Herrn von Hänlein in Hamburg. Geb. in England 18.., ward Mag. Art., war seit 1840 Prediger an der englischen bischöflichen Kirche in Hamburg, wohnte aber meistens mit seiner Familie in Altona, u. ging 1846, seine Frau u. seine Kinder im Stiche lassend, mit der Frau eines hamburgischen Bürgers nach Amerika. Seine sehr verschuldeten Effecten wurden gerichtlich verkauft. Die Versteigerung seiner Bücher fand am 3. Nov. 1846 in Altona Statt.

§§. 1. A sermon preached at the english church in Hamburg, February 14th 1841 on the occasion of the death of H. Canning, Esq, HerMajesty's charge d'affaires and Consul general. Hamb. 1841.

2. A sermon preached on Whitsunday. Lond. Hamb. 1842.

3. German Protestantism etc. Hamb. 1844. Ward scharf recensirt von Dr. Zug Neander in den Jahrbüchern für wissenschaftliche Kritik. Oct. 1844. Worauf D. herausgab:

4 Letter to Dr. A. Neander, contain. remarks on his review of a work entitled: German Protestantism etc. Oxford 1844. Wogegen Neander wieder erscheinen ließ: Antwortschreiben an Herrn Edw. H. Dewar, zur Entgegnung auf dessen Sendschreiben. Berlin, C. G. Lüderis in Comm. 1845. 1½ Bg. gr 8

5. Specimen of the early german-christian Poetry, of the 18. and 19. Centuries, to which is added a literal translation etc. London 1845. gr. 8

Nach meinen Notizen.

**777. Diaz (Diego).**

Lehrer der spanischen Sprache in Hamburg seit 1839.

§§. Der gänzlich beslegte (?) Spanier als Kaufmann, nebst dem erforderlichsten Unterricht an den Vater desselben, Herrn L. A. Meyer, angeblich Lehrer der spanischen Sprache. Eine Recension. Hamb. 1841.

**778. Diderich \*)** (Andreas Christian).

Geb. in der Mark Brandenburg 1663, ward zum geistlichen Stande bestimmt, studirte 1679 zu Kiel orientalische Sprachen, ging 1681 nach Leipzig, um Philosophie zu hören, studirte an beiden Orten aus Liebhaberei nebenher Medicin, lebte 1682 u. 1683 in Berlin, wo er predigte u. curirte, studirte 1683 u. 1684 in Frankfurt Theologie, erhielt 1684 eine Predigerstelle in Schaumburg bei Küstlin, wurde 1694 Hosprediger in Dranienburg, wo er zugleich, weil kein Arzt dort war, starke ärztliche Praxis hatte, kam von dort als Hosprediger nach Köpenick, fiel 1702 in Ungnade u. ward vom Hofe des Königs verwiesen, weil ihn seine Feinde u. Neider der Blasphemie beschuldigten. Er ging nun, Frau u. 6 Kinder zurücklassend, nach Leyden, wo er noch ein Jahr Medicin studirte und am 19. April 1703 Doctor derselben wurde, worauf er sich in Hamburg als ausübender Arzt niederließ u. daselbst im Mai 1712 starb. Seine Frau Margaretha war eine geborne Hoffmann. Seine Tochter Dorothea heirathete am 20. Jul. 1730 den Pastor zu Gielau in Holstein Andreas Ludwig Bussenius. Sein Sohn Konrad praktisirte 1712 in Kopenhagen, was ihm aber, da er nicht Doctor war, untersagt wurde. Der Vater wandte sich nun an den König, um ihm Erlaubniß zur Praxis auszuwirken, scheint aber eine abschlägige Antwort erhalten zu haben.

§§. 1. Disp. med. inaug. de passione (nicht affectu) Miserere mei. Lugd. Bat. 1708. 4.

2. Eröffnung und Eingang zur praxi medicinae. 1708. 16 S. Er rühmte sich darin, Krankheiten, welche Andere für unheilbar hielten, zu heilen, auch hitzige Fieber leichter als eine kleine Wunde am Finger.

3. Die letzte Krankheit, ein Schlag, und der Tod aus einem Steckflusse in der geehrten Person Valentin Heinsen (Heins), viel-

\*) Moller schreibt ihn irrth. Dieterich, so auch Jöcher und Zbief.



jährigen Rectoris bei der St. Michaelis-Schulen in Hamburg, an aller gelahrten und erfahrenen Medicorum judicium überreicht. Hamb. 1705. 39 S. 8.

Dagegen erschien: Wahrhaftiger Gegenbericht 2c Entworfen von der löblichen Societät der medicinischen Facultät in Hamburg Hamb. 1705. 32 S. (Von D. Joach. Bießer, f. Nr. 302.)

4. Historia pestis, d. i. umständliche Beschreibung, wie die Pest und Fleckfieber sich aufführen, auch in den Todten befunden, wie auch von den bewährtesten Curen und Mitteln, nebst der Wahl zweier geringen Medicinen, die in Fleck- und blühigen Fiebern den Autorem niemals verlassen, in der Pest aber zu Königsberg und Danzig große Dienste gethan. Hamb 1710. 128 S.

5. Hinterließ im Manuscript: Ursachen, warum heute zu Tage so viele am Schläge sterben.

Vgl. Moller II. 162; Jöcher II. 118; Hamb. litter. n. 1704 p. 8; Dr. H. N. Schrader Colleg. med. S. 11 u. dessen handschriftl. Sammlung hamb. Ärzte; Thies I. 127.

### 779. Diecke \*) (Johann).

Ein Blindgeborener. Geb. zu Hamburg 16.., besuchte das Johanneum u. seit 1687 das Gymnasium daselbst, studirte Theologie und lebte dann als Candidat derselben in Hamburg, erhielt auch vom Ministerium die Freiheit zu predigen, welche ihm aber später wieder entzogen wurde, worüber er sich in einer Schrift beschwerte. Er lebte noch 1719.

§§. 1. Disp. de romanæ pontificis electione, præside J. F. Mayero. Hamburgi 1689. 4.

2. Kurze und wahrhaftige, zur Befriedigung des Gewissens abzuleitende Relation dessen, was zwischen dem Ministerio in Hamburg u. ihm vorgegangen, betreffend die ehemals theuerst versprochene, hernachmals aber abgeschlagene, Vergünstigung zu predigen. 1702. 8 S. 4.

Vgl. Moller I. 130; Jöcher II. 113 u. 114; R. J. Vogel Bibl. hamb. trip. p. 13 (wo der Vorname „Dank“ heißt); dessen Bibl. Hamb script clar. p. 26; Thies I. 126 u. 127; Hamb. litt. n. 1719 p. 27.

\*) In der Gymnasialmatrikel wird der Name „Dyke“ geschrieben.

**780. Dieseldorff (S. P. D.)**

Geb. zu Hamburg (?) 18.., hielt sich mehre Jahre in Australien auf, kehrte 1849 nach Hamburg zurück, u. kündigte im Jul. selb. Jahr. an, daß er das Ergebniß seiner Erfahrungen und Forschungen veröffentlichen wolle.

§§ Beweiser nach Südastralien, oder Südastralien in seiner jetzigen Gestalt. Nach eigener Anschauung während eines mehrjährigen Aufenthalts besonders für Auswanderer geschildert. Hamb. 1849 (31. Aug.) Zu haben beim Vf.

Nach meinen Notizen.

**781. Dieterdt (Joachim).**

Geb. zu Hamburg 16.., besuchte das Johanneum daselbst, studirte dann seit 1668 (?) zu Straßburg Theologie u. Philologie, auch orientalische Sprachen, wie Rabbi Dav. Cohen de Kara in der Dedicationsepistel zu seinem Lexicon talmudico-rabbinicum (1668) bezeugt; ist aber sonst nicht weiter bekannt u. wird also jung gestorben sein.

§§. 1. Disp. philologico-theologica exhibens דבר דבר דבר דבר de quo vaticinatus est Haggaeus Cap II. v. 6. 7, praeside Sebastiano Schmidio. Argentorati 1672. 24 S. 4.

2. Exerc. historico-theologica de Henotico Zenonis imp. quod apud Evagrium I. 3 c. 14, et Nicephorum I. 4 c. 12, habetur, praeside D. Balih. Babelio proposita. Argentinae 1673. 49 S. 4

Vgl. Rosler I. 130; R. J. Vogel Bibl. hamb. trip. p. 11 u. 63 u. den Hamburgensienkatalog der hamb. Stadtbibliothek.

**782. Dieterich, Ebler\*) von Ronderf (Georg\*\*).**

Geb. zu Buzbach, wo sein Vater, Johannes D., damals Prediger war, den 28. Aug. 1614, besuchte die dortige Schule, studirte dann zu Marburg die Rechte, ward

\*) Baron, wie einige ihn nennen, ist er nicht gewesen.

\*\*\*) Den Vornamen „Theodor,“ der ihm auch von Einigen noch beigelegt wird, hat er in Hamburg nie gebraucht, also auch wol nicht gehabt. Wohl aber kommt sein Sohn in hamb. Acten als Johannes Theodoricus vor, dieß ist aber eine Gräcisirung seines Stammnamens Dieterich.

Doctor derselben daselbst u. Privatdocent, aber bald darauf Landgrafs Georg von Hessen = Darmstadt Rath, als welcher er am 30. Mai 1661 nebst Andern zur Ausarbeitung eines hessischen Landrechts ernannt wurde, 1670 Geheimer Rath u. Präsident Herzogs August von Sachsen, als Administrators des Erzbisthums Magdeburg. Hier fiel er bald in Ungnade; Kaiser Leopold aber, der ihn schon vorher zum Hofrath ernannt und unter dem Namen Georg Dieterich Edler von Rondeck geadelt hatte, bestellte ihn, nachdem er 1671 zur römisch = katholischen Religion übergegangen war, am 7. Dec. 1671 zum Residenten in Hamburg. Im J. 1667 war er unter dem Namen des „Ruhmwürdigen“ in die Fruchtbringende Gesellschaft aufgenommen worden. Er starb zu Hamburg d. 2. August 1678. Canonicus am hamburger Dom ist er nicht gewesen. Aus seiner Ehe mit einer Tochter des alsfeldischen Amtmanns Christoph Sinold, gen. v. Schüp, hatte er zwei Söhne. Der älteste, Johann, erhielt schon am 1. Febr. 1662 als Studiosus, jure primarum precum, die Possession der dritten großen Dompräbende (des dritten großen Canonicats) zu Hamburg, u. ward am 6. April 1667 zur s. g. Residenz admittirt, d. h. unter die Zahl der dort residirenden, mit Dom-Curien versehenen Capitelsmitglieder aufgenommen u. als Solcher beeidigt, u. folgte am 23. Jan. 1679 dem Vater in der kaiserl. Residentenstelle zu Hamburg. Dieser verwickelte sich in die Unruhen Jastrams u. Schnitzers, u. mußte sich daher 1686 nach Wien begeben, wo er den 2. Jun. (nicht 25. Mai) 1688 ohne Leibes = Erben gestorben ist. Sein jüngerer Bruder, Georg Christian Dieterich von Rondeck, ward 1677 ohne Erfolg vom Kaiser für ein erledigtes hamb. Canonicat präsentirt.

§§. 1. Disp. de judiciis duplicibus mixtis, praeside D. Justo Sinoldo Schützio proposita Marpurgi 1634. 4

2. Discursus de jure et statu Judaeorum in republica christiana, in academia marpurgensi conscriptus. Marp 1640 u.

1648. Vermehrter Francofurtl 1656. 4. (Erhielt eine Stelle in dem Index libror prohib. Jussu Alexandri VII. a. 1667 Romae edit.)

3. Aurea Bulla Caroli IV., imperatoris, juxta exemplar moguntinum novissimum edita, cum notis, in quibus multa juris publici capita accurate exhibentur. Adjectus est Aeneae Sylvi de origine et auctoritate romani imperii libellus. Francof. 1658.

4. Mit neuen Zusätzen herausgegeben von Feinr. Günther Thulemann. Frankf. 1691 4.

4. Enarratio legis unice Cod. de sententiis quae pro eo, quod interest, proferuntur. 16..

5. \* Civitas supra montem posita et lucerna supra candelabrum collocata, omnibus, civitatem coelestem intrare volentibus et lumen aeternae claritatis medicante vera fide affectantibus, discursu plano et facili de ecclesiae et fidei unitate retinenda, unaque vera ecclesia sub periculo damnationis aeternae indaganda, proposita. Hannoverae 1673. 4

6. Series historico-chronologica Imperatorum a Julio Caesare usque ad Ferdinandum III. 16..

7 Parentation auf den Tod der Herzoginn Anna Maria von Sachsen. Halle. Leipz. 1679. 4.

Vgl. Moller II. 162 u. 163; Jöcher II 110 u. 120; Strieder III 56 bis 58; Thiers I. 127 u. 128. Benutzt sind Mittheilungen des Hrn. Dr. D. Beneke aus dem hamb. Stadtarchive, woraus in dem biogr. Theile des Artikels Vieles berichtigt werden konnte.

### 183. Dieterich (Helswig).

Bruder des Vorhergehenden. Geb. zu Kirdorf in Hessen, wo sein Vater Johannes damals Prediger war, den 24. Jun. 1601, ward zuerst vom Vater, dann in der buchbacher Schule unterrichtet, kam 1613 auf das Pädagogium zu Giessen, wo sein Onkel Konrad D. Pädagogiarth war, ging 1615 zur dassigen Universität über, ward 1620 Magister, ging dann zu seinem gedachten Onkel, damals in Ulm, u. ertheilte Unterricht in der hebräischen Sprache, begab sich aber schon im Oct. 1620 nach Tübingen, wo der Streit der hessischen und württembergischen Theologen über die Allgegenwart Christi nach der menschlichen Natur ihm die Theologie in dem Grade verleidete, daß er sich entschloß,

zur Medicin überzugehen. Er studirte daher dieselbe zu Altorf u. seit 1624 zu Wittenberg, u. machte 1625 eine Reise nach Italien, wo er die berühmtesten Ärzte zu Bologna, Ferrara u. Padua kennen lernte, trieb dann ein halbes Jahr zu Ulm Pharmazentik u. Chemie, welches letzte Studium er zu Tübingen fortsetzte, ward 1627 zu Straßburg Doctor der Medicin u. fing dort an zu praktisiren. Im J. 1628 berief ihn Landgraf Georg II. von Hessen-Darmstadt zu seinem Leibarzt, woneben er, mit des Fürsten Erlaubniß, bei der verwittw. Gräfinn Anna v. Solms-Laubach, auch seit 1630 bei dem Grafen Heinrich Wolrad v. Stolberg, u. seit 1632 bei den beiden Grafen Ludwig u. Georg Albert v. Erpach ein gleiches Amt bekleidete. Als er 1633 mit seinem Landgrafen an den sächsischen Hof reiste, verriethete er an dem daselbst auch gegenwärtigen Kurfürsten Georg Wilhelm v. Brandenburg eine so glückliche Cur, daß dieser den Landgrafen ersuchte, ihm D. zu überlassen, was denn auch auf einige Zeit geschah. Der Kurfürst ernannte ihn zu seinem Leibmedicus u. zu Ende des J. 1634 kam D. in Berlin an, wo ihn der Kurfürst Sigismund von Brandenburg, dem er früher zu Schwalbach in einem Stickschuß beigestanden, auch noch im J. 1634 zum Leibmedicus ernannte. Im J. 1637 ließ König Christian IV. v. Dänemark den Kurfürsten Georg Wilhelm ersuchen, ihm den D. wegen der mißlichen Gesundheitsumstände des Kronprinzen Christian auf einige Zeit zu überlassen. D. hielt sich also zu dem Behuf auf dem Schlosse Nyköbing auf der Insel Falster bis zum Jul. 1638 auf, worauf er nach Berlin zurückkehrte, wo 1640 der neue Kurfürst Friedrich Wilhelm ihn in seiner Stelle bestätigte. Im J. 1641 kam er wieder in die Dienste des Kronprinzen Christian von Dänemark, doch mußte dieser sich verpflichten, ihn auf jedesmaliges Verlangen des Kurfürsten nach Berlin zurückkehren zu lassen. Der Kronprinz Christian machte ihn da-

gegen von seiner barmstädtischen Verpflichtung ganz frei. Im J. 1643 ernannte ihn König Christian IV. zum außerordentlichen u. 1644 zum ordentl. kön. Hofmedicus. Als der Kronprinz 1647 starb, rief Kurfürst Friedrich Wilhelm unsern D. am 24. Oct. f. J. nach Berlin zurück mit dem Prädicat eines Hofraths u. der Erlaubniß, seinen Aufenthalt in Hamburg nehmen zu dürfen. \*) Hier starb er am 13. Dec. 1655. Seine erste Frau wurde am 12. Mai 1628 Regina Bogesser, geb. zu Kranigfeld in Thüringen den 20. Febr. 1606, mit der er 2 Söhne u. 3 Töchter hatte. Zum zweiten Mal verheirathete er sich am 5. Nov. 1649 mit Ilfabe, Tochter des Oberalten Hein Sillm in Hamburg.

§§. 1 Disp. de disciplinis theoreticis, praeside C. Scheiblero Gissae 1618. 4. (Steht auch im Compend. metaphys Scheibleri)

2. Disp. de pluralitate formarum, praeside Jo Steubero. Gissae 1618. 4.

3. Disp. graeca de loca et statu animarum beatarum in V. T. post mortem, praeside Jo. Steubero. Gissae 1619. 4.

4. Disp. continens miscell. quaestiones de creatione et mixtione praes. C. Scheiblero (pro. magist.) Gissae 1620. 4.

5. Disp. med. de cerebro, spinali medulla et nervis, nec non de usu et motu cerebri, praes. Casp. Hofmanno. Altorfi 1622. 4

6. Disp. de dysenteria, praes Dan. Sennerto. Witteb. 1624. 4.

7. Disp. inaug. de arthritide. Argentor. 1626. 4.

8. Elogium planetarum coelestium et terrestrium, macrocosmi et microcosmi. Argent. 1627.

9. Novus orbis, in quo quaecunque de nato et creato serio et joco scribi vel desiderari possunt inusitata rerum varietate et mira elogiorum jucunditate omnia proponuntur. Argent. 1631.

10. Responsa medica de probatione, facultate et usu fontium ac acidularum sualbacensium, a celeberr. aliquot medicis (Andrea Communtio, Dan. Rixingero, Dan. Sennerto, Gregor. Horstio, Jo.

---

\*) Nach Worm ist D. um 1647 bei dem Könige Christian IV. in Ungnade gefallen, u. deshalb nach Hamburg gegangen.

Arculario, Jo. Ern. Burggravio, Jo. Kaempfero, Jo. Merckero, Ludov. Gravio, Matemo Kohlero, Pet. Uffenbachio, Pet. Victore et Phil. Webero) scripta, ab Dieterico autem collecta et edita. Frf. 1632. 4. u. 1664. 4.

11. Puerperium Martis s. poema satyricum de re militari. Hafniae. 1644. Fol.

12. Pyramis memorialis honori novorum senatorum hamburgensium, Geo. ab Holten, Dav. Penschornii et Barthol Twestrengh, J. U. Licentiautorum, consecrata. Hamb. 1649. 4.

13. Vindiciae adversus Ott. Tackenum. Hamb. 1655. 265 S. 4.

14. Vor Gregor. Horstii Operibus T. II. steht ein Epigramma von unserm D.

15. Briefe von ihm findet man in Olai Wormii et ad eum doctorum virorum epistolae. Hauniae. 1751 P. II. p. 994 ff. Urtheile über ihn s. ebendas. p. 484, 485, 486 etc.

Vgl. Noller II. 163 u. 165; Söcher II. 120; Strieder III. 30 bis 44; IV. 534; Lichf. I. 128 u. 129; Worm I. 257 u. 258; III. 170.

#### 784. Dietz (Justus Lorenz).

Geb. zu Umstadt in Franken 169., studirte Theologie ward Magister u. ging nach Hamburg, wo er seit Jan. 1721 Candidat des Ministerium war u. sich 1724 noch befand.

SS. 1. \* Des reformirten hamburgischen Patrioten erstes u. zweites Stück. 1724. 4.

Dagegen erschien: Dem Hochgelehrten Herrn, Herrn N. N., eigenmächtigen Reformator des es wohlmeinenden Herrn Patrioten. Hamb. 1724. 4.

2. \* Patriota papizans, oder der nach dem Papstthum gräßlich sinkende Patriot, aus dessen 3ten u. 4ten Stücke erwiesen von Hans Weßan. Hamb. 1724. 4. (Ward zwei Mal aufgelegt)

Vgl. Janssen 305.

#### 785. Diezel (Johann August Heinrich).

Geb. zu Altona den 26. April 1783, besuchte seit 1791 das Gymnasium daselbst, studirte seit 1801 zu Kiel Medicin, begab sich 1804 auf einige Zeit zu dem Professor Winslow in Kopenhagen, um unter dessen Anleitung das Accouchement zu studiren, kehrte am Schlusse desselben Jahres nach Kiel zurück u. ward daselbst zum Doctor der Medicin

creirt. Im Jul. 1805 ließ er sich in Hamburg als ausübender Arzt nieder. Er ward von Seiten der Regierung verschiedentlich angestellt als Arzt beim Armenwesen, beim Corps der Nachtwache zc. und übte seine Kunst in einer Reihe von Jahren als Arzt, Wundarzt, Augenarzt u. Geburtshelfer aus, bis er 1814, bei den damaligen französischen Lazarethen angestellt, den 27. März als ein Opfer der ansteckenden Fieber starb. Er hatte sich am 10. Nov. 1808 mit Christina Elisabeth Koch verheirathet, u. seine 2 Kinder aus dieser Ehe überlebten ihn.

§§. 1. Diss. inaug. Pathologia et therapia Diabetis mellui. Kiel. 1804. 32. S. 4

2. Aufsätze u. Recensionen in der Allgem. Literatur-Zeitung. Bgl. d. S.-P.-L. u. Ent. Schriftsteller-Lexik. I. 121.

### 786. Dill (Nikolaus Michael).

Geb. zu Hamburg, lebte daselbst 1718.

§§ Tractat: die in dem, von Jesu Christo gestifteten, Kreuz-Orden aufgenommenen Brüder und Schwestern. Hamb. 1718. 4.

Bgl. R. J. Vogel Bibl. Hamb. script. clar. p. 8; Lhtz I. 120.

### 787. Dimpfel (Johann Albrecht).

Geb. zu Quickborn den 21. Jan. 1722, besuchte das Johanneum in Hamburg, studirte dann die Rechte, ward am 4. Aug. 1749 zu Utrecht Vicentiat derselben, war dann als Advocat in Hamburg thätig, ward am 18. Sept. 1762 zum Senator erwählt u. starb am 15. Jun. 1782. Er hinterließ eine Witwe u. einen Sohn, der damals die Rechte in Kiel studirte. Unser Senator zeichnete sich durch Rechtsschaffenheit u. warmen Eifer für das gemeine Beste aus.

§§ Diss. inaug. de compensatione, quae ex debito vel credito tertii oritur Traj. ad Rhen. 1749 64 S. 4. (S. Rht. 1749 St. 20, S. 217 bis 19)

Bgl. Anderson Hamb. Privatr. II. 40; Hamb. Adres.-Comt.-Nchr. 1782 St. 46, S. 366; J. R. Müller Histor. Beweis S. 16, Nr. 100.



**788. Dircks** (Christian Jakob Martin).

Geb. zu Hamburg 18. ., besuchte das Johanneum u. seit Oßern 1842 das Gymnasium, studirte Medicin u. Chirurgie u. ward 1846 zu Würzburg Doctor derselben, worauf er sich in seiner Vaterstadt als ausübender Arzt niederließ.

§§. Diss. inaug. de resectione capitis femoris. Wirceb. 1846. 82 S.

Mittheilung von Dr. F. R. Schrader.

**789. Diffel** (Johann).

Geb. zu Saardam in Holland 17. ., kam nach Hamburg u. war bereits ausübender Arzt daselbst, als er im März 1752 in Kiel zum Doctor der Medicin creirt wurde. Seine Todeszeit ist unbekannt. Sohn des Unrigen wird gewesen sein Paul Dieterich Christian Diffel, der, geb. zu Swartsluis in Holland, das hamb. Johanneum besuchte, dann Medicin studirte u. sich als Arzt in seinem Vaterlande niederließ.

§§. 1. Verhandlung over de Spina ventosa of beenbreter. Hamb. (1752). 16 S. 4.

2. Diss. inaug. de spina ventosa. Hamburgi (1752). 16 S. 4.

Vgl. den Hamburgensienkatalog der hamb. Stadtbibl.; J. R. Müller Histor. Verzeich. S. 33, Nr. 106.

**790. Dittmann** (F. F.)

Wahrscheinlich Sohn des Folgenden. Scheint 1846 schon todt gewesen zu sein, indem im hamb. Adressbuche von diesem Jahre die Witwe eines D. mit diesen Vornamen aufgeführt wird.

§§. Anweisung, ein Conto Corrent aufzumachen. Hamb. 1846.

**791. Dittmann** (Johann Christoph).

Geb. zu Hamburg 1775, war erst Kaufmann daselbst, u. starb als Schreiber bei der Polizeibehörde den 24. Januar 1828 in einem Alter von 53 Jahren.

§§. 1. Mit E. Kreyffing: Kurze Darstellung des Geistes u. Strebens des antiviratischen Vereins. Mai 1819. 4.

2. Gleichfalls mit Kreyffing: Das Interesse des deutschen Handels im Allgemeinen, besonders in Beziehung auf die Seeräubereien der Barbaren und Englands Handelsgesetzgebung. Hamb. 1822.

3. Geographisch-statistische Übersicht der Territorialbesitzungen der freien und Hansestadt Hamburg. Alphabetisch abgefaßt Piebel illum. Karte. Hamb. 1825. Im Selbstverlage des Vfs. Gedr. v. Fr. Herm. Neßler. 14 unpaginirte Blätter in gr. 4.

Vgl. Meusel Gef. Dischl. XX. 1. 689.

### 792. de Dobbeler \*) (Cornelius).

Geb. zu Hamburg den 6. Dec. 1646, Sohn vom Kaufmann Theodor v. D. u. Katharina Sophia, besuchte das Johanneum u. seit 1661 das Gymnasium seiner Vaterstadt, studirte dann die Rechte 4 Jahr zu Helmstedt u. 2 Jahr zu Tübingen, wo er 1671 Licentiat derselben wurde, machte darauf eine Reise durch Frankreich, Italien und Deutschland, kam 1675 nach Hamburg zurück, war als Advocat daselbst thätig, u. starb am dreitägigen Fieber den 28. Aug. 1679, 33 J. alt.

§§. 1. Disp. ad part. I Aristotelis Politicorum lib 5., praeside Meiero. Helmst. 1666. 4. Scheint 1668 wieder aufgelegt zu sein.

2. Disp. Inaug. de statu obligationis dividuae, eines angelegten Capitals oder dergleichen Schuld, post mortem potissimum primi debitoris, praeside D. Joh. Andr. Frommanno. Tubingae 1671. 4. Wieder abgedruckt in Volumen exercitationum juridicarum praeside Frommanno habitarum. Tub. 1682. 4.

Vgl. Koller I. 141; N. J. Vogel Bibl. hamb. trip. p. 62.

### 793. de Dobbeler (Dietrich 1.)

Geb. zu Hamburg den 1. Jun. 1663, wird ohne Zweifel das Johanneum seiner Vaterstadt besucht haben,

\*) Man findet den Namen auch de Doublet geschrieben. Die Familie stammte aus Brabant.

wenigstens war er ein gelehrter Mann, widmete sich aber nachher dem Kaufmannsstande, machte verschiedene Reisen ins Ausland, etablirte sich dann in seiner Vaterstadt als Kaufmann, zog es aber bald vor, sich bloß mit den Wissenschaften zu beschäftigen, u. starb am 4. März 1718.

§§. 1. Fata der großbritannischen Krone. Hamb. 1714. 4. u. 8.

2. \* Der göttliche Rathschluß, das Haus Kur-Braunschweig auf den großbritannischen Thron zu erheben, durch D. D. Hamb. 1715. 4; nach anderer Angabe 1716. 8

3. Er hat dem Joh. Alb Fabricius bei Edirung des Chalcidii commentarii in Timaeum Platonis nicht wenig geholfen. Das Exemplar der Ausgabe des Chalcidius. Venetis 1520 Fol. auf der h. Stadtbibliothek enthält handschriftl. Noten von de Dobbeler.

4. Er verbesserte handschriftlich Porphyrii vita Plotini, u. Jamblichi de vita Pythagorae et Protreplicae orationes ad philosophiam, In bibliopolio Commelini, 1698. 4 welche Exemplare sich auf der hamb. Stadtbibliothek befinden.

Vgl. Moller I. 141; Jöcher II. 202; J. P. Finke Beitrag p. 5 u. 6; die illustren Negotianten; K. J. Vogel Bibl. Hamb. script. clar. p. 8 u. 20; Brühner S. 441 u. 442.

#### 794. de Dobbeler (Dietrich 2.)

Sohn des Vorhergehenden. Geb. zu Hamburg den 12. Aug. 1696, besuchte das Johanneum daselbst, studirte dann die Rechte, ward am 21. Jun. 1718 zu Gröningen Licentiat derselben, am 11. Oct. 1728 zum Senatssecretair in seiner Vaterstadt erwählt u. starb am 26. April 1747, alt 50½ Jahr. Am 2. Dec. 1722 hatte er sich verheirathet mit Agneta, Witwe des Kaufmanns Helwig Ludwig Pius, Tochter des Licentiaten Joh. Schele, geb. d. 4. Oct. 1704, gest. d. 25. Dec. 1761. Sie gebar ihm 3 Söhne u. 2 Töchter, von denen der älteste Sohn ihm im Tode voranging.

§§. Disp. inaug. de negata mobilibus sequela. Groningae 1718. 27 S. 4.

Vgl. Moller I. 141 u. die geneal. Tafel zu Dr. J. W. Vappenberg's Schrift über die Inaltergängliche Stiftung; Hamb. litt n. 1719 p. 35; n. 1722 p. 19.

**795. de Dobbeler** (Johann Heinrich).

Bruder des Vorhergehenden. Geb. zu Hamburg d. 17. Febr. 1695, besuchte das Johanneum daselbst, studirte dann die Rechte seit 1715 zu Straßburg u. seit 1717 zu Utrecht u. ward am 21. Jun. 1718 zu Gröningen (zu gleicher Zeit mit seinem Bruder Dietrich) Doctor derselben, ging darauf, nachdem er eine Reise durch Holland, Frankreich, Brabant u. Deutschland gemacht hatte, wieder nach Hamburg, wo er noch im selbstigen Jahre Canonicus am Dom wurde u. am Ofterabend 1719 die Residenz in demselben antrat, u. starb daselbst am 9. April 1731, nachdem er im Namen des Domcapitels drei Deputationen über sich genommen hatte.

§§ Disp. inaug. de vartis quæstionibus de materia tutelari. Groningæ 1718. 30 S. 4.

Vgl. Moller I. 141; Seutznr S. 449; Hamb. litter. a. 1719 p. 23; a. 1722 p. 13.

**796. Doccemius** (Johann).

War Doctor der Theologie, scheint Lehrer in Buxtehude gewesen zu sein u. später in Hamburg gelebt zu haben. Hielt sich einige Jahre in Holstein auf u. starb 1638, \*) oder kurz vorher.

§§. J. A. Comenli Aureae januae linguarum reseratae, sive Seminarii linguarum, scientiarum et artium omnium editionem novam cum versione germanica procuravit. Hamb. 1638. 1638. 1642. 1648. 1657. 1663 u. 1665.

Vgl. Moller II. 165; Placcius theatr. anonym. I. 363 u. 364.

**797. Doccemius** (Johann Kaspar).

Sohn des Vorhergehenden. Geb. zu Hamburg (?) 162., besuchte das Johanneum in Hamburg (?), studirte 1653 in Moskau wahrscheinlich Theologie u. Philosophie, u. ist sonst unbekannt.

\*) Die Ausgabe seines Buchs von diesem Jahre hat seine Witwe dem Herzog Friedrich von Holstein, dessen Wohlthaten gegen ihren Mann sie ruhm, zugeeignet.

§§. ΣΥΝΑΦΩ. An logica sive dialectica in philosophiae partibus sit numeranda, disq. praeside Joh. Vorstlo. Rostochii 1653. 4.

Bgl. den Hamburgensienkatalog der hamb. Stadtbibliothek.

### 798. Daccemius (Justus).

Bruder des Vorhergehenden. Geb. zu Buxtehude 16 . . , besuchte das Johanneum (?) u. seit 1646 das Gymnasium in Hamburg, widmete sich auf der Universität der Jurisprudenz, ward später König Friedrichs III. von Dänemark Rath u. Gesandter am Hofe des Erzbischofs von Cöln, war in vielen Sprachen, auch in den orientalischen, sehr erfahren u. lebte noch 1669.

§§. Einige Dissertationen, die jedoch nicht näher angegeben werden können.

Bgl. Meiler I. 130 u. die hamb. Gymnasiumsmatrikel.

### 799. Döbel (Johann Heinrich).

Geb. zu Rostock am 23. April 1669, Sohn des dort 1684 verstorbenen Prof. der Medicin u. Stadtphysikus Dr. Johann Jakob D., studirte in seiner Vaterstadt Theologie u. hielt sich seit 1689 mehre Jahre in Hamburg auf, um den Unterricht des Orientalisten Cedras Edzardi u. der Söhne desselben zu benutzen. Im J. 1693 ging er nach Hannover, wo M. Erich Christoph Lübber sein Lehrer in der Mnemonik wurde. 1694 ward er zu Leipzig Magister u. kehrte dann nach Rostock zurück. 1699 ward er zum Archidiaconus an St. Marien daselbst präsentirt, aber nicht gewählt. Seit 1705 lehrte er zu Hamburg, wie er es auch in Leipzig u. Rostock gethan hatte, Mnemonik mit großem Beifall, u. ertheilte nebenbei Unterricht im Hebräischen u. Englischen. 1709 ward er Prediger zu Strahlendorf in Mecklenburg-Schwerin, u. ist vermuthlich bald nach 1720 gestorben.

§§. 1. Σύλλογος positionum moralium, praeside M. Joh. Jac. Stoltersobtio proposita. Rostochii 1689. 4.

2. Isagoge ad linguam anglicanam. Lips. 1694.

3. Deutsche Übersetzung von Bill. Perkins engl. Tractat von dem Grunde der christlichen Religion. Leipz. 1695.

4. Der von Jesu im Evangelio verkündete Friede Hamb. 1706. Fol

5. Collegium mnemonicum, oder: Ganz neu eröffnete Geheimnisse der Gedächtnis-Kunst, darin, vermöge der in Kupfer gestochenen Gedächtnis-Stube, der unvergleichliche Vortheil angewiesen wird, die heil. Bibel, Jurisprudenz, Chronologie, Oratorie etc nebst denen mathematischen u. andern Wissenschaften gleichsam spielend in kurzer Zeit dem Gedächtnis zu imprimiren: also daß, kraft solcher getreuen Anweisung, ein Staatsmann eine noch so lange Parangue u. ein Prediger das allerweitläufigste Concepte glücklich u. geschwinde zu memoriren capable.; sammt einem niemals in solcher Vollständigkeit gesehenen Lexico mnemonico Hamb. 1705. 1706 u. 1707. 510 S 4. M. R. R. Gegen diese Schrift gab M. E. C. Lübbert beim hamb. Magistrat ein Klageschreiben ein, indem er die Erfindung der Gedächtniskunst in Anspruch nahm, u. behauptete, D. habe sie ohne seinen (Lübberts) Willen publicirt.

6. Kurze Abfertigung an E. Hochedlen u. Hochw. Rath der Stadt Hamburg auf die unrechtmäßige u. ungegründete Vorstellung M. Erici Christophori Lubberi wider sein Collegium mnemonicum. Schwerin (1708). 4.

7. Probe, eine Predigt ex tempore zu halten. Schwerin 1716. Fol.

Vgl. Koller I. 165; Föcher II. 163; J. B. Arndts Andenken St. 3, S. 50 bis 52; Thies 129 bis 131; R. D. Reventlow Lehrbuch der Mnemotechnik (1843) S. 49 u. 50.

### 800. von Döhren (Dorothea).

Lebte 1842 in Hamburg.

§§. Hamburg vor und nach dem Brande. Hamb 1842.

### 801. von Döhren (Jakob).

Sohn von Otto v. D. Geb. zu Hamburg 1746, lebte 1778 als Bürger in Hamburg, ward später hessencasselscher Agent u. starb den 11. Januar 1800. Am 8. Februar 1773 heirathete er Katharina Dorothea, geb. Kneesen, die er am 20. Dec. 1775 wieder verlor, nachdem

ſie ihm eine Tochter geboren hatte, die am 9. Nov. 1800 den nachherigen Paſtor zu St. Georg Johann Nicolaus Schund heirathete. Ob er wieder geheirathet hat, iſt nicht bekannt. — Er arbeitete eine Reihe von Jahren auf dem Comtoir von Boght & Siebeking, wo auch die Mehrzahl ſeiner plattdeutſchen u. ſatyriſchen Gedichte entſtanden ſein ſoll. — Man hat von ihm einen Schattenriß in 4.

§§ 1. Icones plantarum, partes, colorem, magnitudinem et habitum earum ad amuſſim exhibentes, adjectis nominibus linneanis ediderunt P. D. Giseke, M. D. et Prof.; J. D. Schultze, M. D.; A. A. Abendroth, Proc. Judic. et Jo. Nic. Buek, Hortulanus Opera et sumibus Jac. von Döhren. Hamb 1778 Fasc. I—IV Fol. (A. D. B. Anh. 3 Bd. 25 b. 98. V., 3084 bis 3086.)

2. \* Silhouetten lebender Gelehrten en Bou-Magie. Erſtes Heft. Nebſt einem von ihnen ſelber durchgesehenen Verzeichniß ihrer Schriften. Hamb 1778. 4. (Entw. R. Ph. Em. Bach; J. G. Büſch; Joach. H. Campe; Cy. Dan. Ebeling; F. Glt. Klopſtod u. J. Joh. Schmidlin).

3. \* Beſchreibung der Bou-Magie, oder der Kunſt, Schattenriffe auf eine leichte u. ſichere Art zu vervielfältigen. Münſter u. Hamm 1780. M. 1 Kpfr.

4. \* Beſchreibung eines ſehr einfachen zur Verjüngung der Schattenriffe dienlichen Storchſchnabels. Münſter u. Hamm 1780. M. 11 Kpfr.

5. Tabellen über den constanten Verlauf von rohen u. raffinirten Zuckern nach Abzug von  $4\frac{1}{2}$  und  $8\frac{1}{2}$  pro Cent Rabatt. Hamb. 1780. (Buchhldr.-Ztg. Jahrg. 8, S. 220.)

6. \* Rymelē worin de leken Kartüffeln na Verdienſt ſort u. beſchreven wart. Allen de Gründ daran ſyn mit en diepen Vüdling thogegnet van Hans Plattverſius. Thom Wijnachten 1787. † Bg.

7. Hamburgiſches Wechſelbuch, nach der dänameſiſchen Edition von 1792 neu umgearbeitet u. berechnet. Hamb 1789 (eig 1788).

8. \* Der Chriſt und der Freigeiſt. Eine Streitſchrift in Verſen. Herausgegeben von dem Verfaſſer der aufgeklärten Zeit: ein Unſtudirter. Hamb. 1789. Gedr. v. Konr. Müller. † Bg.

9. \* Als Herr Schär un Syn Fru Leevſte den 1ſten October 1790 mit Vergnögen un Dank gegen Gott torügdachen, dat Se Sid all ſief un twintig Jahr in Eſtand von Harten leevt haren,

wünsch Iem dat Se vorterst noch in hief un twintig Jahr Sid eben so leeb hebben müchen Iem Eer uprichtigste Gründ un geborkamste Dener. † Bg (In Versen. Am Schlusse steht des Vfs. Name)

10 \* Anrede und Abdankung des überklugen Verfassers van dat ohle Spridwort ic. in specie von wegen den Anhang, de Afdäbb und de Rekumbatschon. Fahre hin, du unsauberer Geist. Hamb. im Oct. 1791. 14 S.

11. \* Bemerkungen über die gegenwärtigen Handlungsverhältnisse Hamburgs u. autgemeinter Rath von dem Verfasser. Hamb. 1799. 31 S.

12. \* Beantwortung einiger Einwürfe gegen die Errichtung einer Disconto-Casse als Supplement zu den Bemerkungen über die gegenwärtigen Handlungsverhältnisse Hamburgs ic. Hamb. 1799. 14 S. (Am Schlusse steht sein Name)

13. Poetischer Nachlaß. (Platt- u hochdeutschen Inhalts). Hamb. 1803.

Vgl. Menfels Lexikon II. 394 u. den Katalog d. hamb. Commerzbibl.

### 802. von Döhren (Johann).

Geb. zu Hamburg den 26. Oct. 1741, Sohn des Oberalten u. Zeichnahmgeschwornen an der Jakobikirche Matthias v. D., besuchte das Johanneum u. seit 1764 das Gymnasium seiner Vaterstadt, studirte dann Theologie, ward am 30. Novbr. 1770 unter die Candidaten des hamb. Ministeriums aufgenommen, am 13. Jul. 1773 zum Pastor an der S. Geistkirche erwählt u. den 10. Sept. f. J. eingeführt, wie auch als Prediger am Gasthause, war der letzte Prediger dieser Kirche, u. starb den 14. Jul. 1810.

SS. Antrittspredigt über 2. Tim. 2, 15, die Pflichten eines evangelischen Lehrers vorstellend. (Gedruckt?)

Vgl. Frw. Bir. II. St. 10, S. 77; N. a. h. e. XII. 965; Witte 111; Janssen 136 u. 314; J. M. Müller Histor. Beweis S. 35, Nr. 132.

### 803. Döhren (Stephan).

Geb. zu Magdeburg 16., studirte Theologie, ging dann nach Hamburg, wo er unter die Candidaten des Ministeriums aufgenommen wurde. Wegen seines Streites



mit dem Ministerium ward er excludirt, erhielt aber später wieder die Erlaubniß zu predigen; doch ward er am 4. Dec. 1674 durch Ministerialbeschlus von der Wahl eines Predigers an der H. Geistkirche ausgeschlossen. Die Pastoren Saccius, Mauritius u. Krull liebten ihn, u. er predigte mit vielem Beifall. Er starb den 16. April 1713 u. sein Schwager, der Dr. med. Joh. Hinr. Scheidemann, ließ ihn am 24. April begraben.

§§ Abgenöthigte Erzählung des ganzen Verlaufs, was in der längst stadtkundigen Sache zwischen E. C. Ministerio der Stadt Hamburg und 8 SS. Theol Studios. M. Theodoro Volschio, Hamb., Stephano Döhren, Magdeb., und Joh Christoph Holtzhausen, Westph., sowol insgemein, als mit einem jeden insonderheit, auch nachgehends zwischen dem Herrn Deputirten des Raths und Ihnen vorgelaufen. Auf vieler Begehren, bloß der lieben Wahrheit zur Steuer, so viel möglich allen Lügen zu wehren, in der Furcht Gottes, ohne alle Bitterkeit, in der Gelindigkeit und Sanftmuth Jesu Christi; aufgesetzt von den beiden SS. Theol. Studios. Stephano Döhren und Johann Christoph Holtzhausen Hamb 1668 im Nov. Abgedruckt in Chr Arnolds Kirchen- u. Ketzehistorie Th 4, S. 939 u. in Chr. Ziegler Hamb. Kirchenhistorie neuerer Zeit Th. 2, S. 508 bis 552.

Vgl. E. Ziegler a. a. O. u. Janssen S. 292.

#### 504. Döler (Johann Michael).

Geb. zu Römheld im Hennebergischen den 26. Dec. 1644, Sohn eines Predigers, Georg D., studirte Theologie, ward zu Kiel Magister, dann Pastor zu Este im Altenlande, hierauf am 11. März 1678 Pastor am Krankenhaus in Hamburg u. 1682 zugleich erster Pastor an der St. Pauli-Kirche auf dem Hamburger Berge, verwaltete beide Ämter bis zum 20. Febr. 1684, wo er das erste freiwillig niederlegte, u. starb am 1. Octob. 1697. Im J. 1680 war er zum Prediger an der Marien-Magdalenen-Kirche erwählt worden, aber das hamb. Ministerium, das ihm feindlich gesinnt war, hatte es dahin zu bringen getrachtet, daß er dieses Amt nicht antreten konnte. Er scheint überhaupt

ein streitsüchtiger Mann gewesen zu sein. Er heirathete am 4. Nov. 1678 die Witwe seines Vorgängers Gesche Hedwig Hessel. Eine Tochter von ihm wurde am 10. April 1714 die Frau des hamb. Artillerie-Offiziers Joh. Otto Hasenband. Ein Sohn, Nikolaus Paul Döler, geb. 1684, wurde am 6. Mai 1702 unter die Candidaten des hamburgischen Ministeriums aufgenommen, Lehrer am Johanneum 1725 und starb am 26. Januar 1729. — Sein Bildniß gez. v. M. Schrey, gest. v. H. v. Henebergen in 4.

§§. 1. Arboretum Hessellianum, ober: Geistlicher Baumgarten, in sechs unterschiedlichen Bäumen bestehend, u. aus dem schönen Lustgarten Salomonis in den Baumgarten der Kirchen des hamburgischen Lazareths, zum immerwährenden Gedächtniß M. Petri Hesselli, Pastoris desselben, versezet. Hamb. 1678. 4. M. R.

2. Göttliche Schied- und Scheidewand, oder Ballet-Predigt im Festhose am 20. Febr. 1684 aus Jes. V. 19 gehalten: Sammt Lazari Triumph-Wagen, ober der im Krankenhause aus 2. Timoth 4, 18 gehaltenen Ballet-Predigt. Hamb. 1684. 4.

3. Schiffahrt des menschlichen Lebens, in einer Schiffspredigt vorgestellt. Hamb. 1688. 4. M. 1 R

4. Denk- und Dank-Altar. Mit Kupfern. Hamb. 1688. 4.

5. Pinterthief in Manuscript: Hamburger Palmbaum, ober Chronica der Stadt Hamburg.

Gal. Moller II. 166; Benthner 68 u 69; Thieß I. 131 u. 132; Witte 133 u. 136; Janssen 151 u. 191; Journal Hamb. u. Altona 1805 Bd. 1 (S. 3), S. 206 bis 274; Hamb. Liter. a. 1716 p. 38 u. a 1719 p. 37.

### 805. Dörinc (Achatius).

War in Hamburg im 16. Jahrhundert „Rekenmester u. dadesche Schoelholder“ d. h. er hatte eine sogenannte deutsche Schule, wie man damals die Privatschulen im Gegensatze zu dem Johanneum nannte. Nach der Dedicacion seines Buchs von 1549 hat er schon früher ein anderes Buch herausgegeben.

§§. Arithmetica dadesch. Edder künstliche Rekeninge mit Linien vnd Zyhern, vñ allerley Kophandel, samt Welcher Practica, Falsi, Radicem Quadratum und Cubum tho extraherende, vnd Exempla der

ebbelen Regel Cosa, alles mit blite vorstandtlich vnd klarlich thosamende gebracht Am Ende steht: Gedrückt in der ehrentriken Stadt Hamborch durch Jochim Louw. In kl. 8 80 Bl. Signatur A—L. u. in Ensloden Die Vorrede u. die Nachschrift sind datirt: 1549 am Abend St. Bartholomäi (Auf der hamb. Stadtbibliothek) Wieder aufgelegt Magdeburg 1571. u. mit einer neuen Vorrede von Joh. Wemheier (s. diesen) Hamb. 1578.

Vgl. Rappenberg Gesch. d. hamb. Buchdrucker S. 32 u. 53; Moller I. 129 u. 140.

### 506. Johansen (Jorenz).

Stattete am 29. Jul. 1670 als Stadtbaumeister in Hamburg den Eid ab. Eine Tochter von ihm heirathete am 22. Febr. 1713 Johann Neudorp.

SS. \* Kurze wahrhafte Remonstration von dem Dienste und Hauße des hiesigen Baumeisters, u. was es damit eigentlich vor eine Bewandniß habe Zu jedermanns Nachriht im öffentlichen Druck herausgegeben. Hamb. (1706) 16 S. 4. Am Schlusse der Schrift hat er sich genannt.

### 507. Domingo (H.)

Ein Pseudonymus; s. Heinrich Meyer.

### 508. Doorman (Hermann).

Die Familie Doorman stammt wahrscheinlich aus den Niederlanden. Sie kommt schon im 17. Jahrh. in Hamburg vor, u. vermuthlich noch viel früher. Unser Hermann D. wurde am 23. Aug. 1752 geboren u. war der jüngste Sohn des Bürgermeisters Frans D. u. dessen zweiter Ehefrau Anna Elisabeth, Tochter von Franz Steeg. Er besuchte das Johanneum u. seit 1773 auch das Gymnasium seiner Vaterstadt, studirte dann die Rechte, ward am 28. Aug. 1776 zu Göttingen Doctor derselben, war darauf Advocat in Hamburg, ward am 12. April 1791 zum Syndikus erwählt u. starb als Protosyndikus den 4. März 1820. Am 7. März 1781 hatte er sich mit Johanna

Maria, Tochter des Dr. med. u. Physikus Joch. Friedr. Volten, verheirathet, die ihm einen Sohn, der im 9. Jahre starb, u. zwei den Vater überlebende Töchter gebar. D. besaß einen durchdringenden hellen Geist, ausgebreitete Staatskenntnisse, Biedersinn u. persönliche Würde, u. zeichnete sich in Unterhandlungen mit fremden Mächten, unter manchen schwierigen Umständen, aus.

§§. Diss. inaug. de usufructu in bonis liberorum adventitiis ex communiione bonorum hamburgensi Gollingae 1776. 28 S. 4. (Jrw. Vtr IV. St. 66, S. 528; Schott's Kritik VIII. St. 77, S. 650 bis 652.)

Vgl. Anderson Hamb. Privat II. 69; Hamb. Corresp. 1820 Nr. 38; F. G. Buef Hamb. Bürgermstr. S. 253; J. Gurlietti memoriae ejus. Hamb. 1828.

### 809. Dopff (David).

Geb. zu Hamburg 1748, studirte Medicin, ward am 27. Febr. 1773 zu Halle Doctor derselben, war dann ausübender Arzt in seiner Vaterstadt u. starb den 9. April 1798, nachdem er 1788 von dem Herzoge von Braunschweig zum consultirenden Leibarzte ernannt worden war.

§§. Diss. inaug. de regimine puerperarum post partum naturalem, praeside Phil. Adolfo Boehmero. Halae 1773. 30 S. 4.

Vgl. den Hamburgensiscnkatalog d. hamb. Stadtbiblio. bel u. Gruners Almanach f. Ärzte auf 1780.

### 810. Dornemann (Christoph Heinrich).

Sohn des Folgenden. Geb. zu Verden den 27. Febr. 1682, kam 1688 mit seinem Vater nach Hamburg, besuchte das dortige Johanneum (?), studirte dann Theologie, ward 1716 Stud. der Mathematik genannt u. am 6. Nov. 1727 zum Professor der Mathematik am hamburgischen Gymnasium erwählt u. starb am 25. Sept. 1753, im 72. Lebensj. Man nannte ihn bei seinem Tode: „ein Muster eines in allen Stücken vollkommenen u. nachahmungswürdigen Gelehrten.“ Er war zu bescheiden u. demüthig, um als

Schriftsteller glänzen zu wollen. Der Katalog seiner Bibliothek erschien 1754 u. ist beinahe 2 Alphab. stark. Der Verkauf fand im Mai 1754 Statt. Vgl. S. B. 1754 St. 21, S. 165. Über seine Vorlesungen vgl. man S. B. 1749 Nr. 34, S. 269.

§§. 1. Disp de harmonia evangelica, praeside Jo. Henr. Majo Gissae 1701. 16 S. 4.

2. Disp, praeside J. H. Majo, sistens theologiam jesaianam cum toto volumine Jesalae vatis secundum seriem locorum theologicorum omnium breviter delineatam. Gissae 1707. 126. 4.

3. Lateinische Memoria des am 15. Nov. 1729 verstorb. hamb. Bürgermeisters Ps. J. Faber. 2 Bg. Fol. (Korf. Jtg. v. S. S. 1729 St. 94, S. 779 u. 780.)

4. Lateinische Memoria des Prof. am hamb. Gymnasium, Dr. Jur. Joach. Diet. Evers. Hamb. 1741. 4. (S. Str. 1741 St. 70, S. 606 bis 608.)

Vgl. Thies I. 132; Janssen 407; Meufels Lexikon II. 417; S. B. 1753 St. 78, S. 623 u. 624; Schmerfahs N. Nachr. I. 574; N. J. Vogel Bibl. hamb. trip. p. 15; Hamb. litt. a. 1716 p. 38; a. 1719 p. 37.

## §11. Dornemann (Heinrich).

Geb. den 9. Sept. 1647 zu Schessel im Verbischen, wo sein Vater Albert D. Prediger war, besuchte seit 1665 die Schule zu Herford, seit 1667 das Gymnasium zu Bremen, u. studirte seit 1669 zu Rostock Theologie, ward 1680 Conrector in Verden u. 1683 zugleich Pastor an der St. Johanniskirche daselbst, endlich am 25. März 1688 zum Prediger an der St. Nikolaiirche in Hamburg erwählt, am 30. Mai s. J. daselbst eingeführt u. starb am 17. Jul. 1712. Verheirathet war er mit Rebecca Elisabeth, geb. Pahnson, welche am 27. Dec. 1739 starb. Seine Tochter Margaretha Elisabeth heirathete am 14. Nov. 1703 Joachim Ahrens. Seinen Sohn Christoph Heinrich s. in der vorhergeh. Nr. Als Freund von Forbius hatte unser Pastor D. vielen Verdruß. Der M. Bate, Prediger an

der Petrikirche, der Hauptschreier auf der gegnerischen Seite, griff auch ihn an, er wandte sich an den Rath, ward aber dadurch in einen Federkrieg mit Bale gezogen.

§§ 1. Unterdienfliches Gesuch an den Rath zu Hamburg wider M. Johann Bale und dessen Epidromum oder Verläufer. Erschien mit Bale's entgegengesetzten Anmerkungen. Hamb. 1694. 4.

2. Aufrichtiges Bekenntnis der Wahrheit, gegen die harte Beschuldigungen M. Joh. Balen abgefaßt. Hamb. 1694. 16. S. 4. u. vermehrter das. 1694. 23 S. 4.

Beide Schriften von D. sind auch abgedruckt in Acta hamburgensia part. II p. 1362 bis 1421.

Bgl. Meier II. 167; Jöcher II. 195; Weubner 99; Eibisch I. 132 u. 133; Witte 40; Janssen 52; Hamb. litteratur a. 1698 p. 6; a. 1701 p. 8 u. a. 1704 p. 8.

## 812. Dornkrell ab Eberhertz (Jakob).

Die Familie stammte aus Mähren. Der Großvater, Tobias D., studirte Medicin u. ward Physikus in Lüneburg, der Vater, auch Tobias genannt, war Prediger daselbst. Unser Jakob D. ward geboren zu Lüneburg den 23. Aug. 1643, studirte Theologie zu Helmstedt u. Kiel, ward unter die Candidaten des hamb. Ministeriums aufgenommen, dann 1668 Pastor zu Oldenstedt im Amte Ülzen, dankte später wieder ab, wurde Licentiat der Theologie zu Rostock, legte zu Lüneburg eine Druckerei an, ward 1690 Probst zu Gülzow in Hinterpommern, legte 1700 auch dieses Amt nieder, u. begab sich nach Hamburg zu wohnen, wo er den 25. Oct. 1704 starb. Nannte sich als Pseudonymus Theodulus Philomusus u. Cordesius Verimund. — Sein Bild in Folio, gestochen v. J. Friedlein.

§§. 1. Specimen Bibliothecae ordinandae historicor. ac doctrinal. Cellis 1678. 14 Bg. 4

2. Biblia historico-harmonica et dogmatico-parallelata, s. univers. et totius S. Scripturae series et ordo, consensus et concordia. Lüneb. J. Stern 1683—86. 380 Bg. Fol. Vorhergeht seine früher in Rostock gedruckte u. verbesserte Dissert. De nobili studio

Harmoniae sacrae. (Durch dieses Buch geriet der Vf. in Streitigkeiten mit dem Dr. Sam. Schelwig)

3. Solida et immota bibliorum harmonicorum fundamenta generalia. Lüneb. A. Holwein, 1684.

4. Des göttlichen Wortes Kirchen-Mängel. Plön 1688. 36 Bg 4.

5. Erste Arbeit der evangelischen Vergleichung des Lebenswandels Jesu Christi. Lüneburg 1688. 27 Bg. Zweite Arbeit das. 1688.

6. Politia amoris vere christiana et summe beata . . . .

7. Vindiciae pro concionibus divinis . . . . .

8. Disputationes . . . . .

9 \* Curiose Sendschreiben u. Entdeckungen über rare Materien von Theodulus Polymusus. Hamb 1701.

10. \* Cordesii Verimundi allervollkommenste Regimentsverfassung durch Wahl. Danzig 1706. 4. (Wider Dr. und Past. Samuel Schelwig.)

11. Ein Brief von ihm an den Senior Joh. Windler befindet sich auf der h. Stadtbibliothek als No. 16 in den Epistolae ad J. W. autographae.

Vgl. Jöcher II. 196; Rasemanns Pseudonymenlexikon S. 144 u. 190; Bertram Evangelisches Lüneburg S. 749 u. 720; Schelwig Itinerarium pietisticum p. 9; Unschuldige Nachrichten 1702 p. 265; Notermund Gel. Hannover L. 482.

### d'Orville.

Die Schriftsteller dieses Namens s. unter O.

### 813. Drachengift (Antimonius).

Großkunstmeister der vier Welttheile. Ein Pseudonymus; s. Erbshäuser.

### 814. Draingh (Eberhard).

Ältester Sohn des Folgenden. Geb. zu Hamburg um 1690, besuchte das Johanneum u. seit 1707 das Gymnasium daselbst, studirte dann die Rechte, ward am 10. Oct. 1716 zu Tübingen Doctor derselben, praktisirte darauf daselbst als Obergerichtsadvocat, lehrte um 1718 nach Hamburg zurück, wo er gleichfalls als Advocat wirksam war, u. starb

den 1. Dec. 1728. Er hatte am 26. Jul. 1719 Anna Gertrud, Tochter von Johann Block, geheirathet.

§§. 1. Disp. usum theoretico-practicum distinctionis rerum in mobiles et immobiles concernens, praeside auctore Jo. Gottlieb Haerlino, J. U. L. et Prof. extraord, defensa. Tubingae 1715. 26 S. 4.

2. Diss. de auctoritate publica ad pignoris seu hypothecae publicae constitutionem necessaria, praeside Schwedero. Tub. 1716. 43 S. 4.

3. Disp. inaug. de amicitia ac reverentia, in effectibus suis juridicis considerata, praeside D. Mich Grasso. proposita. Tub. 1716. 43 S. 4.

Vgl. Anderson Hamb. Privatr. II. 52; Röllr I. 141; Hamb. litter. n. 1719 p. 23; n. 1723 p. 13; Festlebens Hamb. v. 1722 S. 36; v. 1723 S. 34 u. v. 1725 S. 37 u. 38.

### 815. Draingh (Paul).

Geb. zu Hamburg den 21. Sept. 1644, Sohn des Kaufmanns Peter D. u. dessen Ehefrau Elisabeth, einer Tochter des Kirchgeschwornen an St. Nikolai Paul Eding, besuchte das Johanneum seiner Vaterstadt, studirte dann die Rechte zu Helmstedt, Heidelberg u. Straßburg, wo er am 11. Januar 1671 Licentiat derselben wurde, machte hierauf eine Reise durch Frankreich, Italien, Deutschland u. Holland, worauf er sich als Advocat in seiner Vaterstadt niederließ, wo er am 2. Nov. 1702 zum Rathsherrn erwählt u. als Abgesandter an den König von Dänemark gebraucht wurde, bekleidete 1708 das Richteramt, ward 1715 Colonel-Herr in St. Nikolai-Regiment u. starb den 9. Sept. 1728. Eine Tochter von ihm, Anna Cäcilia, heirathete am 20. Oct. 1704 den Dr. jur. M. Lukas Schaffhausen. Seine beiden Söhne, Eberhard u. Peter, s. in der nächst vorhergehenden u. der nächst folgenden Nr.

§§. 1. Analysis Aristotel. politticorum lib. 4, part. 3, praeside Mayero. Helmst. 1668. 4.

2. Disp. inaug. jurid. de poenitentia. Argentinae 1671. 54 S. 4.



Vgl. Keller I. 141; Beuthner 60 u. 70; R. J. Vogel Bibl. hamb. trip. p. 62; Hamb. litt. a. 1698 p. 6; a. 1701 p. 8 u. 34; a. 1716 p. 5; a. 1719 p. 2; a. 1722 p. 5; Sechtlebendes Hamb. 1722 S. 10, v. 1723 S. 10 u. v. 1725 S. 10.

### 816. Draingh (Peter).

Jüngster Sohn des Vorhergehenden. Geb. zu Hamburg 169., besuchte das Johanneum u. seit 1711 das Gymnasium daselbst, studirte dann die Rechte, ward am 20. Oct. 1719 zu Tübingen Licentiat derselben, lebte darauf als Advocat in Hamburg u. starb daselbst nach 1725.

§§ 1 Oratio in jubileum primum Gymnasii hamburgensis. Hamb. 1718. 4.

2. Diss. inaug. Collatio juris civ. romani cum recessibus imperii romano-germanici, in specie cum ordinatione criminali imperatoris Caroli V., quoad crimen laesae majestatis, praeside Grassio. Tub. 1719. 87 S. 4.

Vgl. R. J. Vogel Bibl. Hamb. script. clar. p. 8; Anderson Hamb. Privat. II 75; Hamb. litt. a. 1722 p. 13; Sechtlebendes Hamb. v. 1722 S. 36, v. 1723 S. 40 u. v. 1725 S. 44.

### 817. Dreboldt (Heinrich).

Geb. zu Hamburg um 1650, scheint 1670 zu Wittenberg Philosophie oder Naturwissenschaften studirt zu haben, wird aber jung gestorben sein, weil er sonst ganz unbekannt ist.

§§. Theses e physica repetita, praeside Schmidio. Witteb. 1670. 4.

Vgl. R. J. Vogel Bibl. hamb. trip. p. 62.

### 818. Drefemann (Erich).

Sohn des Folgenden. Geb. zu Hamburg um 1650, besuchte das Johanneum u. seit 1667 das Gymnasium seiner Vaterstadt, studirte 1669 zu Jena die Naturwissenschaften u. ist sonst unbekannt.

§§. Quaestionum metaphysico-pneumaticarum tria Praesidio Jo. Fabricii. Jenae 1669. 24 S. 4.

Vgl. den Hamburgensistentalog der Stadtbibliothek.

**819. Dresemann (Johann).**

Geb. zu Hamburg 16.., ward am 26. Aug. 1626 Substitutschreiber (Canzelist), nachher Mühlenschreiber, u. am 19. Aug. 1657 zum Decanus Calendarum am hamb. Dom erwählt. Er starb am 5. Jun. 1671. Am 7. Febr. 1642 hatte er sich verheirathet mit Anna, Tochter des Amsterdamer Boten Heinrich Wördenhoff.

§§ 1. Kurzer Bericht vom Ursprung und Erfindung der Mühlentunst, auch derselben Nutzen u. Nothwendigkeit. Hamb. 1640. 4. u. 1644. 4.

2. Discursus politicus von Regenten u. Oberherren. Hamb. 1653. 4.

3. Kurzer historischer Bericht vom Anfange der IV Monarchieen u. derselben Königen, wie auch von ihrer Regierung, Leben u. Tode; sammt etlichen Annotationibus. Hamb. Gutzb. 1668. 40 Bg. 4.

4. \* Wunderspiegel göttlicher Werke u. Geschöpfe, woraus des majestätischen Gottes Herrlichkeit u. Kraft, Allmacht u. Weisheit, Güte u. Gnade zu erkennen von J. D. S. Hamb. 1671 u. 1675. 9 Bg. 12.

5. Bericht vom Ursprunge u. Erfindung des Bierbrauens. Hamb. 16.. 4.

Vgl. Moller I. 142; Abtlung 2. Söcher II. 759; R. J. Fogel Bibl. Hamb. script. claror. p. 8 u. 41; Brathner 70; J. P. Finke Beitrag S. 6.

**820. Dresky (Christian).**

Geb. zu Hamburg den 26. Jun. 1698, Sohn des Oberalten Johann D., besuchte das Johanneum u. seit 1717 das Gymnasium seiner Vaterstadt, studirte dann die Rechte, ward am 18. Sept. 1722 zu Halle Doctor derselben, wirkte hierauf als Advocat in Hamburg, ward am 28. April 1741 zum Rathsherrn erwählt u. starb am 11. Sept. 1762. Verheirathet hatte er sich am 2. März 1734 mit Lucia Schnackenburg u. nach deren Tode zum zweiten Mal den 3. Oct. 1747 mit Margaretha Elisabeth, Witwe von Joh. Carlens, Hinrichs Sohn, Tochter von Hinrich Ludolf Kopp. Die drei folgenden Schriftsteller sind Söhne

unserß Senators. Ein vierter Sohn, Christian D., besuchte das hamb. Johanneum u. widmete sich dann der Handlung.

§§. Diss. inaug. de fundamento retractus duplcis in agris Hamburgensium usitati, occasione art. 61 des Landrechts. Praesidio Boehmeri. Hafae 1722. 52 S 4.

Vgl. Anderson Hamb. Privatr. II. 57; Septlebrndes Hamb. v. 1723 S. 35; v. 1725 S. 39; Verzeichniß der Rathswitglieder S. 51 u. die geneal. Tabelle zu J. R. Lappenbergs Schrift über die Inatenrügigke Stiftung.

### 821. Dresky (Johann Heinrich).

Sohn erster Ehe des Vorhergehenden. Geb. zu Hamburg den 1. Jun. 1740, besuchte das Johanneum u. seit 1759 das Gymnasium seiner Vaterstadt, ging 1763 auf die Universität Göttingen, um die Rechte zu studiren, ward 1767 daselbst Licentiat derselben, u. lebte seit 1768 als Advocat in Hamburg, wo er am 18. Dec. 1805 kinderlos starb. Am 19. April 1774 verheirathete er sich mit Anna Elisabeth Kopp, die ihn überlebte.

§§. 1. Theses inaugurales. Gottingae 1767.

2. Diss. de restricta de bonis suis in favorem secundi conjugis disponendi facultate, praeside G. L. Boehmero. Gottingae 1768. 40 S. 4.

Vgl. Anderson Hamb. Privatr. II. 69; J. R. Müller Histor. Beweis S. 20, Nr. 44.

### 822. Dresky (Vincent).

Zweiter Sohn zweiter Ehe des Senators Christian Dr. Geb. in Hamburg den 26. Febr. 1751, besuchte das Johanneum u. seit 1770 das Gymnasium seiner Vaterstadt, studirte seit 1773 zu Göttingen die Rechte, ward am 16. Januar 1777 Doctor derselben daselbst, ging dann als Advocat nach Hamburg zurück, ward am 4. Jul. 1798 zum Archivar daselbst erwählt u. starb am 13. Dec. 1818 kinderlos. Am 29. Aug. 1780 verheirathete

er sich mit Margaretha, des Oberalten Julius Peter Stampeel Tochter, welche ihn überlebte. Sie war geb. den 20. Oct. 1751 u. starb den 1. Mai 1827.

§§. Diss. Inaug. de correali obligatione ejusque effectibus. Gottlingae 1777. 56 S. 4. (Frv. Str. V. St. 6, S. 47; Schotts Kritik VIII. St. 79, S. 839 u. 840.)

Vgl. Verzeichniß der Rathsmitglieder S. 72; den Hamburgensienkatalog der Stadtbibliothek u. die general. Tabelle zu Dr. Lappenberg's Schrift über die Inalienrügische Stiftung; J. M. Müllers Histor. Beweis S. 37, Nr. 173.

### 823. Dresky (Wilhelm).

Jüngster Bruder des Vorhergehenden. Geb. zu Hamburg den 11. Aug. 1752, besuchte das Johanneum u. seit 1771 das Gymnasium daselbst, studirte dann Medicin, ward am 16. Aug. 1776 zu Erlangen Doctor derselben, war eine Zeitlang Feldarzt im preussischen Heere, nachher ausübender Arzt in seiner Vaterstadt u. starb daselbst den 23. Oct. 1801. Verheirathet war er seit 12. Oct. 1790 mit Johanna Katharina Griem. Von 1796 bis an seinen Tod verwaltete er das durch den Tod beider Physici (Volten u. Cropp) vacant gewordene Physicat.

§§. I. Diss. Inaug. de Valeriana officinali Linnel. Erlangae 1776. 30 S. 4. (Frv. Str. IV. St. 67, S. 536.)

2. Er war Mitverfasser der hamburgischen Pharmacopoea pauperum.

Vgl. J. M. Müller Historischer Beweis S. 41, Nr. 216; den Hamburgensienkatalog der Stadtbibliothek u. die generalog. Tabelle zu Dr. Lappenberg's Schrift über die Inalienrügische Stiftung.

### 824. Dresser (Johann Philipp).

Geb. zu Hamburg den 3. Jun. 1734, Sohn von Johann Friedrich D. u. Anna Sara, einer Tochter von Jak. Friedr. Köhn, besuchte das Johanneum seiner Vaterstadt, ging 1753 nach Helmstedt, um die Rechte zu studiren, u. 1755 nach Jena, wo er am 28. April 1757 Licentiat derselben wurde, war dann Advocat in Hamburg, so wie

auch Vicarius immunis am Dom, ward 1762 Secretair des k. russisch. Gesandten am Niedersächsischen Kreise Alex. Pluffin Puschkina u. starb den 23. Oct. 1783. Er heirathete 1763 Hanna Margaretha, geb. Balden. — Sein Bildniß gest. v. Frißsch 1767 in 4.

§§ 1. Diss. inaug. de pactis evictionis causa initis secundum jus commune et statuta hamburgensia, praeside Hellfeldt. Jenae 1757. 39 S. 4

2. \* An den Ungeweihten, der zwei Augen haben mag, aber dabei nicht unparteiisch ist, über den Anhang die Freimaurerei betreffend in dem für das Jahr 1776 vom Herrn J. S. Boß herausgegebenen Mufenalmanach, und über den Almanach oder Taschenbuch für die Bruder Freimäurer der vereinigten deutschen Logen für eben das Jahr 1776, zum verdienten schlechten Dank wegen seiner Zuschrift von der Witwe Tramburgen. 1776. 16 S.

3. Das Recht einer in Hamburg mit ihren Kindern, oder mit ihres verstorbenen Ehemannes nächsten Freunden theilenden Witwe. Altona 1778. 30 S. 4.

Vgl. Anderson Hamb. Privat. II 57 u. 71; G. Klotz Bibliographie der Freimaurerei S. 221, Nr. 2920; J. M. Müller Histor. Beweis S. 24, Nr. 252.

### 825. Dreves (Johann Friedrich Peter).

Geb. zu Waaren in Mecklenburg = Schwerin den 28. Febr. 1772, Sohn von dem damal. Cantor daselbst Simon Peter D. u. Dorothea Charlotte Elisabeth, geb. Scharfenberg, besuchte die Schule seines Geburtsortes u. später, als sein Vater Probst u. Hauptprediger zu Boizenburg geworden war, die dortige Schule unter dem Rector Brindmann u. endlich unter Gurlitt die Schule zu Klosterbergen bei Magdeburg, studirte dann zu Jena Theologie, von der er jedoch nie praktischen Gebrauch machte, indem er jede Gelegenheit, Prediger zu werden, zurückwies. Neben der Theologie beschäftigte er sich auch sehr eifrig mit der Botanik. Nach beendigten Universitätsjahren kam er als Hauslehrer zu dem genialen hamburgischen Kaufmann Ge. Heinr. Sieveking, dessen Söhne er erzog,

u. der ihm sein besonderes Vertrauen schenkte. Er begleitete denselben auch auf dessen Missionen nach Paris. Nachdem die Erziehung von Sievekings Söhnen beendet war, wählte D. auf dessen Rath den Kaufmannsstand. Er etablirte mit Johann Abamy eine Handlung unter der Firma: Dreves, Abamy et Co. Da er sich aber bisher nur wissenschaftlich beschäftigt u. zum Kaufmanne gar kein Geschick hatte, so war er in seinem Geschäft nicht glücklich u. mußte schon am 20. Sept. 1799 falliren. Er widmete sich seitdem ausschließlich der Botanik u. starb im 45. Lebensj. am 6. Aug. 1816 zu Selters am Rhein an der Schwindsucht. Seine an botanischen Werken reichhaltige Bibliothek wurde am 18. März 1818 ff. in Hamburg öffentlich verkauft. D. besaß als Botaniker einen nicht unbedeutenden Ruf. Er benutzte bei seinen Arbeiten außer seiner Bibliothek auch fremde Büchersammlungen mit großer Umsicht und Sorgfalt. Er hinterließ ein beträchtliches Herbarium.

§§. 1. Botanisches Bilderbuch für die Jugend und Liebhaber der Pflanzenkunde. (Mit deutschem, französischen u. englischen Text.) Leipzig, Boff 1. bis 12. Heft, oder 1r u. 2r Bd. 1794 bis 1795; 13. bis 27. Heft, oder 3r, 4r u. 5r Bd. 1. bis 3. Heft mit J. G. Payne 1798 bis 1806. Das 28. Heft erschien 1820. 4. Mit 168 colorirten Kupfern. Auch mit dem Titel: Abbildung u. Zergliederung deutscher Gewächse.

2. Handschriftlich, aber nur bis zum Buchstaben L. incl. vollendet, hinterließ er einen sorgfältig ausgearbeiteten Nomenclator botanicus, 11 Bde. in längl. 4.

Nach Mittheilung von Dr. F. L. Hoffmann; vgl. Meusel GeL Dischid. II. 98; IX. 256; XI. 176; XIII. 203 u. XVII. 451.

### 826. Dreves (Lebrecht Blücher\*).

Neffe des Vorhergehenden. Geb. zu Hamburg den 12. Sept. 1816, Sohn von dem Commissionrath Johann

\*) Dieses zweiten Vornamens bedient er sich nicht.

Karl D. (jetzt in Olbesloe) u. Helena Margaretha, geb. Niemeyer († zu Olbesloe d. 12. März 1851 im 63. Lebens- u. 41. Ehejahre), besuchte das hamburger Johanneum, studirte dann seit 1836 zu Jena u. Heidelberg, wo er 1838 Doctor wurde, die Rechte, kehrte 1839 nach Hamburg zurück, wo er als Advocat immatriculirt wurde, u. welches er auch, einige Reisen innerhalb u. außerhalb Deutschlands abgerechnet, nicht wieder verlassen hat. Außer der Jurisprudenz, deren wissenschaftliches Studium er neben seiner Advocaturpraxis ununterbrochen betrieb, u. einigen poetischen Arbeiten, widmete er seine Mußestunden mit besonderer Vorliebe theologischen Studien, in Folge derer er im Jahre 1845 zu Wien in der Hauscapelle des dortigen apostolischen Nuntius, Monsignore Viale = Prela, das tridentinische Glaubensbekenntniß ablegte. Im Jan. 1847 ward er zum hamburgischen Notar erwählt.

§§. 1. Pyrische Anklänge. Altenburg 1837.

2. Blgillen, nächtliche Lieder. Bonn 1839.

3. Der Lebensretter. Ein Lustspiel. Hamb. 1841. (Nur als Manuscript gedruckt.)

4. Redigirte die „Neuen hamburgischen Blätter“ v. 1842 Nr. 15 bis 56 u. v. 1843 Nr. 1 bis 17.

5. Dr. Gr. der Feuilletonist aus Nr. 251 der „Hamburger Neuen Zeitung“ u. meine Benignität. Eine Erwiderungsschrift Der Rein-Ertrag: zum Besten des rauhen Hauses in Horn. 1842.

6. Schluchte Lieder. Hamb. G. Bödeker. 1843. VIII u. 236 S. (Druck von W. E. Anthes. Hamburg.)

7. Abhandlungen aus dem hamburgischen Erbrechte. Erster Band. Hamb. 1844. Auch m. d. Titel: Das heutige Recht der Erbgüter in seiner Beziehung zur Testamenti factio. (Rec. in Reyscher u. Wilsa's Zeitschr. f. deutsch. Recht X. 325 ff., v. Oberappellationsr. Pauli; in den Neuen hamb. Bl. 1844 Nr. 31, 34, 35 u. 42, v. Dr. Gläser.)

8. \* Lieder der Kirche. Deutsche Nachbildung altlateinischer Originale. Schaffhausen 1846.

9. \* Die Unabhängigkeit der Kirche vom Staat. Hamb. 1848.

10. Gedichte. [Vollständige Ausgabe.] Herausgegeben u. bevorwortet von Joseph Freiherrn von Eichendorff. Berlin. A. Drucker

1849. 12. Mit dem Bildnisse des Dichters. (Eisenbahnzeitg. 1850 Nr. 53; Neues Sion 1850 Febr. 2te Hälfte S. 185 ff.; Historisch-polit. Bl. v. Philapps u. Görres XXV 498 ff; Bl. f. Litt. Unterhalt. 1850 S. 694 ff. u 1851 S. 379)

11. \* Geschichte der katholischen Gemeinden zu Hamburg u. Altona. Ein Beitrag zur Geschichte der nordischen Missionen. Schaffhausen 1850. Mit Abbild. der kathol. Kirche zu Altona als Titell. u. der kathol. Kirche zu Hamburg als Titelwign. Zuerst erschienen Bruchstücke daraus in den Historisch-politischen Blättern für das katholische Deutschland, dagegen erschien eine Schrift von Dr. C. R. W. Klose: „Die Reformation in Hamburg. Hamb. 1850“ u. Dr. u. Past. J. Geffken hielt gegen das Buch einen Vortrag in der kirchengeschichtl. Section des Vereins f. hamb. Geschichte, der abgedruckt ist in H. 3 u. 4 der Zeitschrift des Vereins, (Hamb. 1851). S. 585 bis 560. (Rec. v. D's Buch in Alzog's Theol. Monatschr. 1850 S. 1011 ff.)

12. Einzelne Gedichte in Chamisso's Musenalmanach, im Rheinischen Odeon, im süßinger Morgenblatt ic., so wie profaische Aufsätze in den Historisch-politischen Blättern von Philapps u. Görres ic.

Nach dem Selbstbericht und Mittheilungen von Dr. F. L. Hoffmann.

## 827. Dreyer (Johann Matthias).

Wahrscheinlich Sohn des Folgenden. Geb. zu Hamburg 1716, wird das dortige Johanneum besucht u. sich dann auf der Universität, namentlich zu Leipzig, der Rechte, besonders der sogenannten schönen Wissenschaften beflissen haben, hielt sich 1741 wieder in Hamburg auf, lebte aber später, namentlich 1744 \*), vermuthlich durch seinen Freund

\*) Daß er damals in Berlin gewesen, beweisen folgende Verse:

„In Berlin auch ein kleiner Knab  
Dreyer g'nandt heißt, als wie ein Raab,  
Als wär er närrsch, um sich herumb.“

Diese Verse stehen in dem: Neuen crinschen Sach-, Schreib- und Taschen-Almanach auf das Schaltjahr 1744, gestellt durch Chrysostomum Mathanassium. Winterthur. 3 Bg. gr. 8. Die Verse zeigen auch, daß das Buch von Einigen mit Unrecht unserem D. beigelegt wird, so wie ferner, daß er Gegner Gottscheds gewesen. Der Almanach wird von J. J. Schwabe sein, dem man ihn auch zuschreibt.



Jakob Friedrich Lamprecht (s. den Artikel) dahingezogen, in Berlin, ward dann Secretair bei dem Prinzen Georg Ludwig von Holstein-Gottorf, von dem er später in Hamburg eine kleine Pension bezog, so wie auch von dem bekannten Etatsrath Kaspar von Salbern, Hr. auf Schirenssee u., u. fuhr dabei fort den Titel eines hochfürstlich holsteinischen Secretairs zu führen. Er füllte seine Muffe mit Schriftstellerei aus, war wegen seines beißenden Wises, \*) der sich oft in treffenden Impromptus kund gab, allgemein bekannt u. oft gefürchtet, u. war Freund F. v. Hagedorn's, des Hr. v. Bar u. des so beliebten Wundarztes Carpsers. „Sein Wis führte ihn bisweilen auf Abwege, aber sein Herz nahm nie Theil daran. Er ward durch Umstände u. durch gewisse Personen, denen er sich gefällig erweisen mußte, dazu verleitet. Mancher wäre in seinen Umständen auf weit größere Ausschweifungen gerathen. Er starb am 20. Junius 1769 mit den Gesinnungen eines wahren Christen, u. in völliger Ergebung in den Willen des Allerhöchsten.“ (Hamb. Corresp. 1769 Nr. 98). Verheiratet war er mit Anna Cäcilia, geb. Meese, die ihn mit einer einzigen Tochter überlebte. Sie wurde 1785 kümmerlich durch eine kleine Schule von ihrer Tochter ernährt. D. war ein kleiner verwachsener Mann, u. von Charakter gutherzig u. wohlthätig, so viel es seine Kräfte erlaubten.

§§. 1. D. übersehte 1787, als Student, aus dem Italienischen die Oper: „die Farbe macht die Königin“ (Schüze S. 192.)

2. Gab 1741 mit einer Vorrede heraus: Timoleon, der Bürgerfreund. Ein Trauerspiel von Georg Behrmann. (S. Nr. 249).

3. Gab 1749 seines Freundes J. Friedr. Lamprechts († 1744) Zeitschrift: „Der Menschenfreund“ von Neuem heraus mit dem Leben des Hfs

\*) Derselbe war besonders gegen J. Melchior Goetze u. M. Ch. Birgra gerichtet.

4. Der Herr im Feuer, ein Gedicht über die den 10. März 1750 durch einen Wetterstrahl geschöpfene Einäscherung des Thurms u. der Kirche zu St. Michaelis in Hamburg. (1750.) 1 Bg. 4. Das Gedicht steht auch im Hamb. Corresp. 1750 Nr. 42; vgl. densf. Nr. 49.

5. Gab 1754 u. 1755 den 5. u. 6. Band der sogenannten bremischen „Beiträge zum Vergnügen des Verstandes und Witzes“ heraus.

6. Erhielt 1759 durch Fürspruch einiger angesehenen Freunde in Kopenhagen, nebst dem Advocaten Ge. Schade \*) in Altona ein Privilegium zur Herausgabe einer politischen Zeitung in Altona, (sie erschien unter dem Titel: „Staats- u. Gelehrte-Neuigkeiten“,) was ihm aber noch im selben Jahre am 28. Oct. auf Requisition des franzöf. Gesandten in Kopenhagen, Marquis d' Ogier, wieder genommen wurde, weil er sich in der Zeitung einiger zu freier Ausdrücke gegen den Herzog von Mecklenburg bedient hatte. D. gab nun eine geschriebene Zeitung heraus, die an verschiedene Höfe verschickt wurde. Vgl. Brandes Leben I 180, 184 u. 200.

7. \* Schöne Spielwerke beim Wehn, Punsch, Bilschaf u. Grambambull. Hamb. 1768. 6 Bg. (Die Schrift wurde am 4. Sept. 1768 auf Befehl des Rathes vom Frohn zerrissen u. auf dem ehrlösen Blocke verbrannt; s. P. Nchr. 1768 St. 75, S. 600; u. über die Verbrennung N. a. h. s. V 41 bis 69; Hamb. Corresp. 1768 Nr. 147.)

8. Redigirte vom Nov. 1766 bis incl. April 1767 die bei Dalençon in Hamburg erscheinene Zeitschrift: „Beitrag zum Nachfische für muntere u. ernsthafte Gesellschaften.“ Den übrigen Theil dieser Zeitschrift, welche seit dem 8. Mai 1766 herauskam u. am 28. Oct. 1768 aufhörte, gab der holftein Secretair B. A. Paullus heraus.

9. \* Charfreitaggedanken, in sechs Betrachtungen, von dem Verfasser der Ode: Der Herr im Feuer. Hamb. b. Dalençon 1767. (April). 1 Bg. (Hamb. Corresp. 1767 Nr. 59 u. 60.)

10. Zehn auserlesene geistliche Gedichte von der Muse des sel. Herrn Secretair Dreyers. Ohne Jahr u. Ort (aber 1769) 1 Bg. ohne Seitenzahlen (Hamb. Corresp. 1769 Nr. 102 u. 103.)

\*) Schade behauptete, das Privilegium sei ihm allein ertheilt u. er habe Dreyer nur zur Anfertigung der Zeitung angenommen. Vgl. den Anhang zu Ge. Schades „Einleitung in die höhere Weltweisheit. Altona 1760.“

Erschien ohne Wissen der Witwe u. Einiges davon soll D. gar nicht angehören.)

11. *Vorzüglichste deutsche Gedichte.* Auf Kosten der Witwe. [Soll heißen: der Pränumeranten u. Subscribenten.] Altona, gedr. b. Konr. Jak. Spiering's Witwe 1771. (XVI) u. 820 S. Angekündigt ward die Sammlung schon Ende Jun. 1769 (Hamb. Corresp. 1769 Nr. 108). Die Pränumerations-Anzeige ist im Hamb. Corresp. 1770 Nr. 130. Es heißt darin: „daß einige vornehme u. andere Freunde des Bfs. es übernommen, die Sammlung zum Besten der Ww. herauszugeben. Sie solle von allen Stücken, die ihm zuweilen die freie Muse dictirte, gereinigt sein, u. bloß die moralischen Gedichte, Oden u. Sinnschriften enthalten.“ Pränumerationspreis 2 R. Später ward für die Pränumeration die Subscription gewählt. (Hamb. Corresp. 1770 Nr. 165). Herausgeber der Sammlung war W. A. Paull, der aber höchst flüchtig dabel verfuhr, indem bei weitem nicht alle Gedichte in derselben von Dreyer herrühren. Man findet nämlich darin Stücke von E. G. v. Kleist, Bernhardi, Schiebeler, Hagedorn, Wittenberg, der Unzerinn u. Anderen. (Allm. d. dtshn. Musen v. 1772 S. 66. Hamb. Corresp. 1771 Nr. 88.) Eine kritische u. vollständige Ausgabe von D's Gedichten besitzen wir also nicht.

12. Viele Gelegenheitsgedichte, durch deren Anfertigung er zum Theil sich seinen Unterhalt erwerben mußte (vgl. Brandes Lebensgesch. I 183) Einige findet man im Hamb. Corresp 1767 Nr. 105 u. 1769 Nr. 99.

13. Zu vielen Zeitschriften seiner Zeit hat er Beiträge geliefert, namentlich anonyme Gedichte zu seines Freundes W. A. Paull (f. d. Artikel) „Poetischen Gedanken“

14. Von seinen Sinngedichten findet man 18 in R. J. Schüb's Epigrammatischer Anthologie Th. 3 S. 73 ff., so wie 8 in der Epigrammatischen Blumenlese von Haug u. Weiffer. Th. 3, S. 123 ff.

Nachrichten u. zum Theil Anekdoten von J. R. Dreyer findet man in Meusel's Lexikon II. 426; Flögel's Gesch. d. kom. Litteratur III. 534; Jörbens Lexikon VI. 22 bis 26; dessen Denkwürdigkeiten I. 357; Hagedorn's Werken (Ausg. v. Eschenburg) IV 91; V. 141; Käßners Sinngedichten u. Einfällen Samml. 2, S. 131; R. Müllers Anekdotenmalen. f. 1808 S. 92 ff.; u. f. 1809 S. 484 ff.; Allgem. litterar. Anzeiger 1796 Nr. 35; Encyclopédie v. Ersch u. Gruber I Sect., 27. Th., S. 431 u. 432; F. Dörings Gallerie I. 222 u. 223; F. Schröders Leben J. Gottw. Müllers S. 19, Anm.; Rogmann's Handwörterbuch S. 109; Allgem. deutsche Biblioth. Bd. 9, St. 2, S. 309; Rogmann's Pseudonymen-Lexikon S. 115; Lebrün's Taschenbuch für

Theater S. 101; Journal Hamb. u. Altona 1804 Bd. 3, S. 343 u. 344; Erfflags Collectaneen I. 328; II. 214; Buel Hamb. Bürgermeister S. 222, wo aber F. v. Hagedorn gelesen werden muß für Schiebeler, indem Letzter 1750 erst 9 J. alt war, u. damals noch nicht einen poetischen Kampf mit Dreyer bestehen konnte; Hamb. Corresp. 1769 Nr. 98 u. 99; Almanach der deutschen Muses 1770 S. 134; Taschenbuch f. Dichter u. Dichterfreunde Abthl. 7, S. 66 u. 67, wo aber Lipstorf gelesen werden muß für Kitzow.

### 828. Dreyer (Matthias).

Geb. zu Hamburg den 17. Jul. 1668, Sohn des am 14. Jan. 1674 verstorbenen Schiffscapitains der hamb. Convoje Matthias Dreyer, besuchte das Johanneum seiner Vaterstadt, studirte dann die Rechte zu Leipzig u. Gröningen, wo er am 4. Sept. 1693 Doctor derselben wurde, war hierauf Advocat in Hamburg, auch schon seit 1. März 1688 Canonicus am Dom u. seit 1710 Structuarius an demselben, als welcher er 1718 resignirte, u. starb den 24. April 1719 mit dem Titel eines fürstlich holsteinischen Etatsraths. Er verheirathete sich am 25. April 1701 mit Anna Margaretha, Tochter des Seniors am Dom u. Doctors der Rechte Bernhard Clausen (s. Nr. 605).

§§. I. Disp. an requiratur bona fides in praescriptione actionum personalium, praeside Luedero Wenckenio. Lips. 1692. 41 S. 4.

2. Disp. Inaug. utrum exceptio restitutionis in integrum ex capite minorennitatis descendens sit perpetua an vero temporalis? Groningae 1693. 36 S. 4.

3. Praefatio de summa et scopo Theatri Anonymorum et Pseudonymorum Vinc. Placcil, vor diesem Theatrum, welches 1706 unter seiner Aufsicht u. auf seine Kosten herausgegeben wurde.

Vgl. Moller I 142; Jöcher II. 215; Meuthner 70; Hamb. litt. a. 1698 p. 6; a. 1701 p. 8; a. 1704 p. 8; a. 1716 p. 19 u. a. 1719 p. 18.

### 829. Droop (Ludwig Hermann).

Geb. in Hamburg 1821, studirte Medicin u. Chirurgie, ward am 14. Febr. 1844 zu Halle Doctor derselben, war dann ausübender Arzt in Hamburg, u. starb schon am 12. Oct. 1846.

§§. Diss. inaug. de usu labii superioris in rhinoplastice.  
Hal. 1844. 24 S.

Mittheilung von Dr. F. N. Schrader.

### 830. Drossel (Johann Friedrich).

Geb. zu Hamburg den 13. Sept. 1809, verlor früh seinen Vater u. kam deshalb in das hamb. Waisenhaus. Wegen seines guten Betragens, seines Fleißes u. seiner Lust zum Schulwesen wurde er Ostern 1825 in das unter Leitung des Dr. J. C. Kröger stehende u. mit jener Anstalt verbundene Schullehrer-Seminar aufgenommen, wo er sich tüchtig vorbereitete u. nach 4 Jahren sein Maturitäts-Examen rühmlich bestand. Im Jul. 1829 trat er dann als Lehrer in ein hamb. Knabeninstitut, ging um Mitte 1833, durch Vermittelung des Dr. Kröger, nach Heidelberg, um eine Lehrerstelle an dem Lehr- u. Erziehungs-Institute des Prof. Kaiser anzunehmen. Hier benutzte er die Gelegenheit, mathematische u. physikalische Vorlesungen zu hören u. sich überhaupt den wissenschaftlichen Studien zu widmen, weshalb er auch 1837 von jenem Institute abtrat, um mehr Zeit für philologische u. philosophische Studien zu finden, wobei er aber, seines Unterhalts wegen, Privatunterricht gab, besonders in der dortigen Realschule. Nachdem er 1838 das philosophische Doctor-Examen wohl bestanden, verheirathete er sich mit Fräulein Rhyner aus Frankfurt, Erzieherin im Hause der Frau von Herder in Heidelberg, u. gründete eine Pensionsanstalt zu Vevey in der Schweiz, welche von Kindern angesehener Familien (der preuß. Prinz Alexander, ältester Sohn des Prinzen Friedrich, gehörte zu D.'s Schülern) besucht wurde. Wegen der politischen u. kirchlichen Wirren verließ er 1845 die Schweiz, ging 1847 nach dem Vorgebirge der guten Hoffnung, wo er in Wynberg, in der Nähe der Capstadt, eine Erziehungsanstalt gründete, welche sich eines schönen Gedeihens erfreut.

§§. 1. Es sind von ihm verschiedene physikalische und mathematische Abhandlungen in Heidelberg u. Bayreuth erschienen.

2. Pädagogische Aufsätze u. Recensionen in badischen Blättern. Nach dem Selbstbericht u. dem Protokolle des hamb. Waisenhaus-Seminars.

### 831. Drymantes.

Ein Pseudonymus, der 1747 in Hamburg gelebt zu haben scheint.

§§. Der Leichtsinne. Ein Schäferspiel in 1 Aufzuge. Hamb. 1747. 4. (In Versen).

Vgl. Göttinger Zeitungen von gelehrten Sachen 1848 St. 21, S. 106; Gottscheds Köstlicher Vorrath I. 326.

### 832. Duboc (Casimir Benjamin Eduard).

Geb. zu Havre de Grâce 1786, war in Hamburg Privatgelehrter u. Theilnehmer an der Firma E. Duboc & Co., Comm. in Manufacturwaaren. Verheirathete sich am 25. Sept. 1817 mit Juliane Lang, Tochter von dem am 6. Novbr. 1800 verstorbenen Kaufmann Andreas Nicolaus L. u. Margaretha Barbara, geb. Beneid. Er starb in Hamburg am 20. Febr. 1829 im 43. Lebensjahre.

§§. 1. Sur la dignité de l'homme. Bruxelles 1827.

2. Gab heraus: A. Leonhard Reinholds Wahrheiten und Lehren über Religion, Glauben, Wissen, Unsterblichkeit u. s. w. Mitgetheilt an seinen Schüler und Verehrer Ed. Duboc. Nebst einer Zuschrift an Hrn. Prof. Krug. Hamb. Perold 1828. 162 S. (Zen. Litt.-Zeitg. 1829 Nr. 22.)

Vgl. d. N. Retros. d. Dtsch. 1829 II. 917; S.-S.-L. u. E. Schriftsteller-Lexikon II. 465.

### 833. Dubovius (Eilhard).

Ein geborner Hamburger, der 1602 in seiner Vaterstadt lebte, aber sonst ganz unbekannt ist. Er bezeichnete sich vor seinen Schriften als Brahmugensis, welches ein Anagramm von Hamburgensis ist.

§§. Gab mit Borreden wieder heraus:

1. Joh. Frederi sen., Past hamb., et tandem Superint. wismar. Encomium Hamburgi, carmine scriptum heroico et Witebergae antehac a. 1587 publicatum. Hamb. 1602. (Nach

dem Titel wollte er auch *Epigrammatum libri II.* hinzufügen, was aber nicht geschehen ist)

2. Matthaei Dellii junioris, Hamburgensis, libri IV. de arte jocandi, juxta editionem anni 1555 witebergensem recusi, et libro epigrammatum jocularium aucti. Hamburgi 1602. (S. Nr. 763.)

Vgl. J. A. Fabricii Memor. hamb. I. praef. u. Müller I. 143.

### 834. Dübmecke (Johann Erich).

Geb. zu Hamburg den 16. Febr. 1732, besuchte das Johanneum u. seit 1751 das Gymnasium daselbst, studirte dann zu Jena Theologie, entschloß sich aber nach seiner Zurückkunft nach Hamburg, dieselbe mit der Jurisprudenz zu verwechseln, ging zu dem Behufe nach Kiel u. ward daselbst am 3. April 1762 zum Doctor der Rechte promovirt, im selbigen Jahre auch Canonicus am hamburgischen Dom und heirathete am 22. Jun. 1762 Anna Katharina Margaretha, geb. Grill, Witwe des Canonicus minor Esdras Heinrich Eszardi. Er starb am 21. Oct. 1769 ohne Reibeserben.

§§. Diss. inaug. de jure hypothecae tacitae secundum statuta hamburgensia, praeside Amando Christiano Dornio. Kilon. 1762. 48 S. 4.

Vgl. J. M. Müller Historischer Beweis S. 23, Nr. 250 u. das Ex. vom Beutlner auf der hamb. Commerzbibliothek S. 71; Andersens Hamb. Privat. II. 53.

### 835. Dühn (Matthias).

Geb. zu Hamburg den 17. Dec. 1751, Sohn eines Mehlhändlers Otto Hinrich D. u. dessen Ehefrau Anna Katharina, geb. Ripke, verlor seinen Vater in der Kindheit u. mußte, gebildet von dem Schullehrer Döhring, Tischler werden. Erst in seinem 23. Jahre bot sich ihm die erwünschte Gelegenheit, Geist u. Herz bildende Bücher zu lesen u. während seiner Reisejahre hatte er Gelegenheit, vorzüglich in Mannheim u. Heidelberg, einige von den angesehensten Männern u. Gelehrten kennen zu lernen. Nach Hamburg zurückgekehrt, lernte er Klopstock, Reimarus,

Campe, Karoline Rudolphi u. persönlich kennen u. genoss manche lehrreiche Stunden in ihrem Umgange. Der geistvolle Klefeker schätzte ihn sehr, so auch der Director Gurlitt. In Bohns damals berühmten Buchladen hatte er Zutritt, später auch bei Perthes u. Besser. Früh stand er auf, um sich an guter Lectüre zu erfreuen. Aber seine Berufsgeschäfte als Tischler versäumte er darüber nie. In dem Alter von 74 Jahren nahmen seine Kräfte ab u. das Gehör ward schwer. Er starb aber erst am 24. Januar 1837, im 86. Lebensjahre. Am 16. Jun. 1791 hatte er sich verheirathet mit Johanna Maria Schmidt, die ihm am 18. Febr. 1795 einen Sohn, Johann Nikolaus Hermann, gebar, u. am 24. Sept. 1829 starb.

§§. 1. Elegie, dem abgebrochenen hamburger Dom gesungen. 1805

2. Die göttliche Vorsehung. (Ein Versuch.) Hamb. 1825.

3. Moralsch religiöse Gedichte u. prosaische Aufsätze. Mit einer Vorrede von Pastor Kengel. Auf Kosten des Verfassers. Hamb. 1826. Bei Perthes u. Besser. VI u. 121 S. gr. 8. (Auf dem Umschlage steht die Jahrzahl 1827)

4. Hamburg Ein vaterländisches Gedicht Hamb. 1829.

5. Amint und Lafon. Ein Gedicht. Hamb. 1830.

6. Hieronymus Schnitzers letztes Thun und Treiben. Hamb. 1836.

7. Beiträge lieferte er:

a) Zum Hamburger Beobachter: Über eine Stelle im zweiten Ergänzungsblatt der Feierstunden. 1820 v. 30. Dec. u. 1821 v. 6 Jan. — Religiöse Tendenz von einem freien Gottesverehrer. 1821 v. 7. Apr. — Über wichtige u. unwichtige Feiertage. 1822 v. 12. u. 19. Januar — Gedanken u. Empfindungen eines 72jähr. Greises bei seinem wieder herannahenden Geburtstag. 1823 v. 25. Oct. Fragment aus einer freien, moralsch religiösen Betrachtung über das Wiedersehen u. das Leben mitander jenseits des Grabes in der Ewigkeit. 1835 v. 18. April.

b) Zu dem Hamb Adress-Comtoir, Nachrichten: Gedanken u. Vorschläge über die Art u. Weise, wie Söhne reicher, vornehmer Eltern ein Handwerk lernen können. 1795 St. 20 u. 21.



c) Zu den Wöchentl. gemeinn. Nachrichten von u. für Hamburg: Eines bejahrten hamb. Bürgers Gedanken über des Hrn. Dr. u. Oypast Kleseler Abhandlung: „Die lichtvolle Behandlung der Religionswahrheiten im Kanzelvortrage“ 1822 Oct. Nr. 250. — Eine recensirende Anzeige der Kleselerschen Schrift: „Beiträge zur Beförderung vernünftigen Nachdenkens ic.“ 1825 Jun. Nr. 134.

d) Zwei Briefe von ihm stehen in Dr. M. C. F. W. Grävels Schrift: „Das Wiedersehen nach dem Tode, daß es sein müsse u. wie es nur sein könne. In Beziehung auf das Werk: „Der Mensch“ näher entwickelt.“ S. 38 bis 55.“

e) In der deutschen Monatschrift lieferte er 1793 einen Aufsatz, um den Handwerkerstand gegen v. Archenholz zu vertheidigen.

f) In dem Journal Hamburg u. Altona ist von ihm 1803 Bd. 3, S. 83 u. 84: Bei dem Tode des Sängers der Messade.

Nach seinen eigenen Mittheilungen an Dr. F. L. Hoffmann v. J. 1836 und den Mittheilungen seines Sohnes. Vgl. die Wöchentl. gem. Nachr. v. u. f. Hamb. v. 1825 Nr. 263, von Dr. E. Stange.

### 836. Dürfeld (Karl Reinhold).

Geb. zu Halle in Sachsen 16.., studirte die Rechte, ward 1693 zu Kiel Doctor derselben, war dann kurfürstl. brandenb. Kammeradvocat, ging aber um 1698 als Advocat nach Hamburg u. starb daselbst nach 1704 u. vor 1712.

§§. 1. Diss. de eveticulo suspicionis. Praeside Petro Müllero. Jenae 1681. 48. S. 4. (Auf der h. Commerzbibliothek.)

2. Diss. Inaug. titulum supervenientem per excerpta exhibens. Praeside D. Nicolao Martini proposita. Kilonii 1698. 38 S. 4.

3. Gab mit dem Lic. Ril. Colbrand (Nr 632) heraus:

Species facti des Johann Aldags, vormaligen Banco-Cassirers, Verbrechen, auch was wider hamburgische Statuten u. Recessen dabei vorgenommen u. unterlassen ic. 1698. 72 S. 4.

Vgl. Keller II 174; Hamburgum litteratum a. 1698 p. 6; a. 1701 p. 9; a. 1704 p. 8.

### 837. von Düring (Adolf Nikolaus).

Geb. zu Moorburg den 1. März 1820, Sohn von Karl Ulrich Christian Hartwig v. D. u. Anna Katharina,

geb. Bauer, besuchte 1 Jahr das Progymnasium zu Harburg u. 6 Jahre das Gymnasium zu Stade, studirte dann zu Kiel, Göttingen u. Halle Medicin u. Chirurgie, ward 1849 zu Göttingen Doctor derselben u. ließ sich darauf als ausübender Arzt in Hamburg nieder.

§§. Diss. Inaug. de sclerotide et staphylomate. Göttingae 1849. 25 S. 4.

Nach dem Selbstbericht.

### 838. Dürkop (Johann Otto).

Geb zu Glückstadt 1664, war Anfangs herzogl. württembergischer Kriegs-Secretair in Brabant u. Flandern, später kön. dän. Kammerrath, u. starb zu Hamburg 1712, im 48. Lebensjahre; ward zu Isehoe in der Klosterkirche begraben.

§§ Poetische Übersetzung der heiligen Psalmen Davids, meistens nach den Melodien der evangelisch-lutherischen Kirchen-Gefänge. Nach des Autoris Tode von Past. Dan. Sahl zu Altona mit seiner Vorrede ausgefertigt Hamb. 1715.

Vgl. Röllcr I. 144; Scher II. 22; Thies I. 133.

### 839. von \*) Dütten (Johann).

Ein geborner Hamburger, der 1595 lebte u. damals wahrscheinlich Primaner auf dem Johanneum gewesen ist. Er war noch 1599 in Hamburg.

§§. 1. Elegia nuptiis, quas bona ave Hamburgae celebrabat Meino ab Eitzen, juvenis, ut generis splendore, ita virtute conspicuus cum Margareta Becmanna, lectissima omnique dote egregia virgine, consecrata. Hamburgi, typis Henrici Bideri M. D. XCV. 4 Bl. in 4

2. Von den „Carmina nuptialibus festivitibus Dni. Wilhelmi a Duthen, optimi et doctiss viri, in matrimonium ducentis omni dote egregiam virginem Gertrudin, prudentiss et integerrimi viri Johannis Molleri, civis primarii, filiam consecrata ab amicis“ (Hamb. 1595. 4) ist eins von unserm Joh. Dütten.

\*) Das „von“ kommt erst bei dem dritten Gedichte vor.

3. Phaleucus Alberto a Fechtla, viro amplissimo, et Adelheldae Hindersen, foeminae lectissimae, sponsis hamburgensibus, ad prospere inchoandam perpetuandamque conjugalem hanc vitam dicatus Hamburgi excudebat Philippus de Ohr anno M. D. IC. Auf 1 Folioseite in 2 Columnen

Alle drei Gedächte befinden sich auf der hamb. Stadtbibliothek.  
Vgl. Lappenberg Gesch. der Buchdruckerf. in Hamburg S. 90 u. 105.

#### 840. von Dütten oder Düten (Wilhelm).

Ein Wilhelm von Dütten heirathete 1595 zu Hamburg Gertrud Moller, ward b. 27. Jul. 1609 Camerarius im St. Jacobi-Kirchspiel, 1615 Oberalter u. 1618 Rathsherr, worauf er am 11. Januar 1620 starb. Ein Enkel desselben wird unser Wilhelm von Dütten oder Düten, u. derselbe um 1652 geboren sein u. das hamb. Johanneum besucht haben. Er studirte sodann die Rechte, ward 1677 zu Altorf Doctor derselben, u. um 1688 Gerichts- u. bald darauf auch Amtschreiber zu Nisebüttel. Er starb jeden Falls vor 1718. Seit etwa 1683 war er verheirathet mit Anna Margaretha Damcke, welche nach 20jähriger Ehe am 26. Febr. 1703 aus dem Leben ging.

§§. Conclusiones juridicae inaugurales theoretico-practicae. Altorfi 1677. 28 S. 4

Vgl. Moller I. 144; Verzeichniß der Rathsmitglieder S. 40; Lappenberg Gesch. der Buchdruckerf. in Hamb. S. 90; Beuthner 71. Benutzt sind Mittheilungen von Dr. D. Beneke.

#### 841. Duker (Leopold).

Ein gelehrter Jude, geb. zu Presburg 1809, lebte 1839, u. einige folgende Jahre in Hamburg. Von da ging er nach dem südlichen Deutschland, hielt sich längere Zeit in Tübingen auf, wo er besonders viel mit Ewald lebte u. arbeitete, ging dann nach Paris u. ist gegenwärtig in London. Er beschäftigt sich hauptsächlich mit der Geschichte der neuhebräischen Poesie u. hat in Hinblick auf dieselbe die wichtigsten Bibliotheken Europas durchforscht.

§§. 1. Übersetzung des Commentars von Raschi zum Pentateuch. Mit hebräischen Lettern. 5 Bde. Prag 18..

2 Ehrensäulen u. Denksteine zu einem künftigen Pantheon hebräischer Dichter u. Dichtungen. Ein Versuch. Mit hebräischen Beilagen u. deutschen Übersetzungen. Wien 1837.

3. Moses ben Ezra aus Granada. Darstellung seines Lebens u. litterarischen Wirkens, nebst hebräischen Beilagen u. deutschen Übersetzungen. Altona (1839).

4. \* Übersicht aller wohlthätigen Anstalten u. Vereine, so wie auch aller milden Stiftungen der deutsch. u. der portugiesisch-israelitischen Gemeinde in Hamburg. Nebst 2 Tabellen. Hamb. 1841.

5. Zur Kenntniß der neuhebräischen religiösen Poesie. Ein Beitrag zur Litteraturgeschichte, nebst hebräischen Beilagen. Erf. a. W. 1842.

6. Rabbinische Blumenlese, enthaltend: Eine Sammlung, Übersetzung u. Erläuterung der hebräischen u. Chaldäischen Sprüche des Sirach, talmudischer Sprichwörter, Sentenzen u. Maximen, nebst einem Anhang Leichenreden u. einem Glossar. Leipzig 1844.

7. Gab mit P. Ewald heraus: Beiträge zur Geschichte der ältesten Auslegung und Spracherklärung des Alt. Testaments, darin von Dukes Bd. 2: Litterarhistorische Mittheilungen über die ältesten hebräischen Exegeten, Grammatiker u. Lexikographen, nebst hebräischen Beilagen. Stuttg. 1844; u. in Bd 3: Grammatische Werke des R. Jehuda Chajug aus Fez. Aus der mannheimer Handschrift zum ersten Male herausgegeben u. mit Noten versehen. Stutt. 1844.

8. Aufsätze kritischen u. litterarischen Inhalts in der Allgemeinen Zeitung des Judenthums von Dr. Philippsohn (Magdeburg), u. in den Israelitischen Annalen von Dr. Jost (Frankf. a. M.), so wie in Furst's Litteraturblatt des Orients, wo er viele Inedita aus verschiedenen Bibliotheken hat abdrucken lassen

Nach Mittheilungen von Dr. F. L. Hoffmann u. Dr. Isler.

## 842. Dulcis (Konrad).

Geb. zu Hamburg 14.., studirte zu Wittenberg Theologie, ward 1508 daselbst Vicentiat derselben, 1510 Rector zu Erfurt u. starb 15..

§§. Seine Inauguraldissertation kann nicht näher angegeben werden.

Vgl. Loenesii Syllabus rectorum erf. acad. p. 214 u. danach Lhb. St. u. J. d. Fogel Verzeichniß S. 9.

**843. Dumas (Mathieu).**

Graf, geb. zu Montpellier den 23. Dec. 1758 (oder 1753?), war Oberster im amerikanischen Freiheitskriege, ward nach 1781 Major, 1787 Oberstlieutenant, 1789 Oberst, trat 1789 unter Lafayette zur pariser Nationalgarde, gehörte 1792 zu den bedeutendsten Wortführern der Feuillants, u. befehligte die gesammte bewaffnete Macht, welche des Königs Rückkehr nach dessen Flucht sichern sollte, trat im Sept. 1795 in den Rath der Alten, tadelte das Directorium, weil es die Truppen in der Nähe von Paris zusammenzog, u. mußte, in Folge der Umwälzung des 18. Fructidors zur Deportation verurtheilt, 1797 entfliehen, u. ging nach Hamburg, wo er unter dem Namen „General Funk“ lebte. Er schloß sich mit großer Liebe an Claudius, Klopstock, F. H. Jacobi, Stolberg u. Reventlow an, u. fühlte bei Vertbes sich wie ein Hausgenosse heimisch. Grade u. treuherzig in seinem Wesen, unabhängig in seinem wissenschaftlichen Streben, u. in seinem Außern einem Deutschen ähnlich, blieb er dennoch durch u. durch Franzose. Der deutschen Sprache hatte er sich in hohem Grade bemächtigt. Nach dem 18. Brumaire (9. Nov. 1799) kehrte er nach Frankreich zurück, ward 1800 Chef des Generalstabes der 2. Reserve-Armee, 1805 Divisionsgeneral u. Chef der großen Armee in Deutschland, 1806 Kriegsminister des Königs von Neapel, kehrte 1808 nach Paris zurück, nahm Theil an dem russischen Kriege u. gerieth bei Dresden in Gefangenschaft. Weil er Napoleon während der 100 Tage anhing, erhielt er 1815 seinen Abschied, u. beschäftigte sich seitdem mit der Fortsetzung seines Précis des événem. mil. Am 29. Jul. 1830 erschien er, fast 72 Jahr alt, in der Uniform der Nationalgarde mitten unter den Julikämpfern. Er ward Generalcommandant aller Nationalgarden, 1831 Pair u. starb fast erblindet

um 1839. Er war Commandant der Ehrenlegion, zu deren Errichtung er Napoleon den Plan vorgelegt hatte.

§§. 1. \* Journal, ou témoignage de l'Adjudant Général Ramel, l'un des déportés à la Guyane après le 18. Fruct. Hamb. 1799. [Deutsch Hamb. 1799 u. Leipz. 1799; dänisch Kopenhagen 1800.]

2. Précis des évènements-militaires, ou essai historique sur la guerre présente, avec des cartes et plans. Hamb. N. 1—10. 1799 u. 1800. gr 8. [Deutsch 1799 u. 1800; englisch London 1800; holländisch 1799 u. 1800.] Ward in Paris von ihm fortgesetzt. Im Ganzen 19 Bde. Paris 1817 bis 1823.

3. Krieg der Franzosen in Aegypten. N. d. Franz. Hamb. 1800.

Vgl. D. E. B. Wolffs Conversationslexikon II. 51 u. 52; Ersch Gef. Frankreich Nachtr. I. 168 u. 169; Nachtr. II. 193; F. Vertès Leben I. 158 u. 159 u. Pieterss Lexikon.

#### 844. Dumouriez (Charles François Duperrier).

Geb. den 25. Januar 1739 zu Cambrai, besuchte das Collegium Louis-le-Grand, mußte es aber Kränklichkeit wegen verlassen, lebte bis 1757 im Vaterhause, nahm dann Dienste bei der Armee in Deutschland unter Marschall Estrées, ward Kriegscommissair, u., aus einer Gefangenschaft befreit, 1761 Hauptmann, 1763 beabschiedet, aber mit dem Ludwigskreuz geschmückt. Vergebens bot er nun Genua u. dem Paoli in Corsica seine Dienste an, machte dann eine Reise nach dieser Insel, u. legte, nach Paris zurückgekehrt, einen Plan vor, wie man sich am Schnellsten der Insel bemächtigen könne, der aber nicht beachtet wurde, bereiste hierauf Spanien u. Portugal, ward 1768 Generalquartiermeister bei der Armee, die Corsica erobern sollte, rückte bald als Oberst auf, wurde dann zu einer diplomatischen Sendung benutzt, machte 1771 den Feldzug gegen die Russen mit, kam 1773 nach Hamburg, um mit Schweden zu unterhandeln, überschritt seine Instructionen, ward in die Bastille gesteckt, aber 1776 zum Mitgliede einer Commission ernannt, die untersuchen sollte, ob ein

Kriegshafen an der Küste des Kanals errichtet werden könne, erhielt 1778 das Commando von Cherbourg, machte 1789 eine Reise nach Paris, ward Commandant der Nationalgarde zu Cherbourg u. Gouverneur der Nieder-Normandie, ging abermals nach Paris, ließ sich in den Jakobinerclub aufnehmen, wurde Marechal de camp in der 12. Armeedivision, blieb aber noch in Paris, bis er das Commando im Elsaß unter Luckner antrat, ward am 15. Apr. 1792 Minister der auswärtigen Angelegenheiten, aber schon am 13. Jun. Kriegsminister, welches er nur 4 Tage blieb, begab sich als Generallieutenant nach dem Kriegsschauplatz u. erhielt den Befehl, sich den Preußen, Österreichern u. vereinigten Emigrirten entgegen zu stellen; nahm seine Stellung bei Grandyré, mußte sich aber vor den Österreichern zurückziehen, obgleich er bei Valmy einen Vortheil erlangt hatte, u. begab sich nach Paris, um dort den Plan zum Winterfeldzug zu entwerfen. Am 24. Oct. zurückgekehrt, forderte er die Belgier zum Aufstande auf, u. griff die Österreicher bei Jemappe an, errang den Sieg u. bezog an der Maas u. Roer Winterquartiere. Am 15. Febr. 1793 begann er den Feldzug wieder u. gab Miranda Befehl, Maastricht zu bombardiren, während er selbst Holland angriff. Aber der Prinz von Coburg zwang die Franzosen, die Belagerung von Maastricht aufzugeben. Bald darauf verlor D. gegen die Österreicher die Schlacht bei Meerwinden, kämpfte auch bei Edwen mit Verlust u. mußte sich zurückziehen. Nun wurde von Paris eine Commission abgeschickt, ihn zu verhaften, die D. an der franzöf. Grenze seiner erwartend fand. Er überlieferte sie den Österreichern u. machte in einer Proclamation bekannt, er wolle die constitutionelle Monarchie mit dem Kronprinzen an der Spitze wieder herstellen. Nun fiel das Heer, auf das er vertraut hatte, von ihm ab, u. er mußte (4. Apr. 1793) die Schelde durchschwimmen, um sich in das Lager des Prinzen von Coburg zu retten. Der franzöf. Convent

setzte eine Belohnung von 300,000 Livres auf seinen Kopf, D. begab sich von Brüssel nach Cöln, dann nach der Schweiz, nach England, wieder nach Deutschland, u. wurde allenthalben zurückgewiesen, bis er endlich in Hamburg u. dessen Nähe einen bleibenden Aufenthalt fand, wo er mehre Jahre lebte, u. dann wieder nach England ging, wo er am 14. März 1823 zu Turville-Park, in der Nähe von London, 84 J. alt, starb. Er war noch in den spanischen u. portugiesischen Kriegen thätig gewesen. — Sein Bildniß ist, ohne Namen des Künstlers, gestochen in Hol., in 8. u. rund.

Von seinen Schriften gehören folgende hieher:

§§. 1. *Memoires du Gen. D. écrits par lui-meme.* Hamb. & Leipz. 1794. 2 Bde. [Deutsch. von Sm. P. Catel, m. Noten v. Cp Girtanner Berlin 1794 u. Halle 1794; englisch v. J. P. Beaumont u. J. Fenwick. 1794.] Diese Ausgabe enthält nur das 7te u. 8te Buch der Memoiren. Später erschien zu London eine vermehrte u. verbesserte Ausgabe. *Nouvelle édition, conforme à celle de Londres, augmentée de la vie de ce général.* Paris 1822. 2 Voll. in 12, od. 5 Voll. in 18

2. *La vie du Général Dumouriez.* Hamb 1795. 3 Voll. [Deutsch 1795 u. Englisch 1795.] *Nouv. édit. avec des notes et des éclaircissements historiques* Par 1822 24. 4 Voll

3. *Coup d'oeil politique sur l'avenir de la France.* Mars 1795. Hamb. & Londres 1795. [Deutsch u. englisch 1795]

4. \* *Aux Assemblées Primaires de France Suite du coup d'oeil politique, Juillet 1795.* Hamb. B. G. Hoffmann. 187 S. (Am Schlusse hat er sich genannt)

5. *Lettre au Traducteur de l'Histoire de sa vie, pour servir de suite au coup d'oeil pol etc* Hamb. 1795.

6. *De la République. Suite du coup d'oeil politt. etc* Dec. 1795. Hamb. B. G. Hoffmann. 136 S.

7. *Examen impartial d'un écrit intitulé: Déclaration de Louis XVIII. le 15. Sept. 1795.*

8. *Oeuvres completes. T 1. à Hamb. 1797. Contient: L'état de Portugal.*

9 *Tableau speculatif de l'Europe.* (Hamb) 1798.

10 *Nouveau tableau speculatif de l'Europe* (Hamb) 1798.

Vgl. seine Selbstbiographie; Ersch *Gelehrtes Frankreich* I. 426 u. 427; *Rächtr.* I. 170; J. M. Quérard *La France littéraire* II. 661



**845. Dampf (Johann Wilhelm).**

Geb. den 8. Sept. 1729 zu Sachsenburg in Thüringen, wo sein Vater, J. Wilh. Karl D., Amtmann war, der nachher Hof- u. Justizrath in Weisensfels u. Amtmann in Langensalza wurde. Der Unsrige wurde erst durch einen Privatlehrer gebildet u. kam dann auf die Schulpforte, wo er Klopfstocks Mitschüler war. Hierauf studirte er Jurisprudenz in Wittenberg, u. trieb nebenbei Sprachen u. schöne Nebekünste. Der berühmte Jurist Keyser schätzte ihn, G. E. Lessing wurde sein Freund. Nach vollendeter Universitätszeit bekleidete er ein kleines Amt bei einer kurfürstl. Commission in Langensalza, zur Zeit des siebenjährigen Krieges war er Hauslehrer bei einem Hrn. v. Wangenheim, in Sonneborn bei Gotha, dann in Wurzen bei dem Canzler v. Gablenz. Von hier ward er plötzlich von seinem Freunde, dem kurfürstl. sächs. Geh. Legationsrath Leisching, Besitzer des adel. Gutes Eaden bei Hamburg, der den Plan gefaßt hatte, eine „Neue hamburger Zeitung“ zu gründen, nach Hamburg berufen, um die Redaction dieser Zeitung zu übernehmen. Er folgte diesem Rufe, u. gründete 1767 ein Adress-Comtoir u. ein neues Blatt „Hamburger Adress-Comtoir-Nachrichten,“ die lange bestanden. Er ließ sich auch in den Freimaurer-Orden aufnehmen u. wirkte eifrig für denselben. Um 1771 wurde er zum herzogl. sachsen-gothaischen Pagenhofmeister zu Gotha ernannt, welches Amt er noch gegen 30 Jahr bekleidete. Im J. 1801 folgte er einer Einladung seines Schwagers, des Superintendenten Leisching in Langensalza (Bruder des Vorhergenannten), der mit seiner Schwester verheirathet war, u. einige Tage nach seiner Ankunft starb er daselbst am 7. Jul. 1801. D. war von Charakter sanft, leidenschaftslos, u. ohne Eitelkeit; seine satyrische Laune beleidigte nicht. Außer den schon genannten berühmten Zeitgenossen waren

noch seine Freunde Kleist, Ebert, Noke, Gieseke u. Sellert. Er war sehr religiös.

§§. 1. Im J. 1760 stiftete er in Langensalza ein „Wochenblatt,“ das vielleicht noch besteht.

2. In den sogenannten bremer „Beiträgen“ stehen Aufsätze und Gedichte von ihm mit der Bezeichnung D+L.

3. Antheil an den berliner Litteraturbriefen.

4. War mehre Jahre Redacteur der „Neuen hamburger Zeitung“ u. zwar seit ihrem Beginnen. D. lieferte besonders viele Recensionen, u. über eine derselben geriet er mit dem bekannten Ch. A. Klop in einen litterarischen Streit, weshalb er später immer anonym schrieb.

5. Gründete die „Hamburger Adress-Comtoir-Nachrichten“ u. redigirte sie bis zu seinem Abgange nach Gotha.

6. Lieferte anonyme Aufsätze zu dem, von dem Vicepräsidenten des gothaischen Consistoriums Klöpffel begründeten, „Gothaischen Postcalender.“

7. Einige Abhandlungen von ihm stehen in dem „Gothaischen Magazin“ das in den 70er Jahren des vor. Jahrh. erschien.

8. Auch an dem „Gothaischen Wochenblatt“ nahm er Antheil.

9. Die „Gothaische gelehrte Zeitung,“ gleichfalls von dem schon erwähnten Klöpffel begründet, wurde zuerst mehre Jahre von D. redigirt, der auch Recensionen lieferte, die aber meistens nur Auszüge waren.

Vgl. Schlichtegroß Metrol. b. Dtschn. f. b. 19. Jahrh. Bb. 1, S. 177 bis 188; Ersch-Grubers Encyclopädie 1ste Sect., Tb. 29, S. 283 u. 284; Pappenberg Gesch. der Hamb. Buchdrucker S. LXXXII.

### 846. Duncker (Hans Gottfried Ludwig).

Geb. zu Hamburg den 17. Aug. 1810, Sohn von Anton Heinrich D. u. Maria Margaretha Magdalena, geb. Meyer, ward zuerst in dem Privatinstitut des Hrn. H. S. Vütken gebildet, besuchte dann das Johanneum u. das Gymnasium seiner Vaterstadt, ging, um Theologie zu studiren, 1829 nach Göttingen, wo Vütke u. Ewald, u. Ostern 1831 nach Berlin, wo Schleiermacher u. Neander seine Hauptlehrer waren, ward am 2. Mai 1834 unter

die Candidaten des hamb. Ministeriums aufgenommen, kam nach einer wissenschaftlichen Reise wieder nach Göttingen, ward dort am 19. Dec. 1836 Licentiat der Theologie, habilitirte sich Ostern als Privatdocent der Theologie daselbst, ward Michaelis 1843 außerordentlicher Professor der Theologie, u. am 17. Mai 1850 honoris causa zum Doctor der Theologie creirt. Verheirathet seit 1844 mit Auguste Sophie, Tochter des weiland k. preuß. Feldpredigers Joh. Gust. Anastasius Uhde in Hamburg.

§§. 1. Historiae doctrinae de ratione, quae inter peccatum originale et actuale intercedit, pars continens Irenaei, Tertulliani, Augustini de hac doctrina sententias. Diss. inaug. Göttingae 1836. gr. 8.

2. Des heil. Irenäus Christologie im Zusammenhange mit seinen theologischen und anthropologischen Grundlehren dargestellt. Göttingen. Vandenhoeck u. Ruprecht. 1848.

3. Zur Geschichte der christlichen Logoslehre. Die Logoslehre Iustins des Märtyrers. Abgedruckt aus den Göttinger Studien. 1847. Göttingen Vandenhoeck u. Ruprecht. 1848. 39 S. gr. 8. (12/3) Vgl. Leipz. Repertor 1848 Bd 4 (S. 43), S 105 u. 106.

4. Apologetarum sec. sec. de essentialibus naturae humanae partibus tractata Part. I. Gott. 1844. (Weihnachtsprogramm) Part. II. Gott. 1850. (Pfingstprogramm)

5. Recensionen im Gött. Gel. Anzeiger

Nach dem Selbstbericht u. Vütter IV. 483.

### 847. Duncker (Hermann Friedrich).

Geb. zu Hamburg den 13. März 1812, studirte die Rechte in Heidelberg, ward Doctor derselben im J. 1836 u. lebt als Advocat in seiner Vaterstadt.

§§. Parent Duchâtelet Versuch über die Cloaken oder Siele der Stadt Paris Als Beitrag zur hamburgischen Sielbau-Frage. Aus dem Französischen. Hamb. 1848.

Nach Mittheilungen von Dr. Lappenberg u. Dr. F. L. Hoffmann.

### 848. Duncker (Hermann Georg Heinrich.)

Geb. 1768 zu Schwerin, wo sein Vater Johann Hermann D., gest. 27. Nov. 1795, Canceleisecretair war,

besuchte die dortige Schule u. dann das Gymnasium zu Parchim, studirte hierauf seit 1789 zu Jena Medicin u. Chirurgie, ward am 25. April 1792 Doctor derselben daselbst, u. begab sich als ausübender Arzt nach Hamburg, u. später nach Bergeborf, wo er am 21. Febr. 1827 starb.

§§. 1. Diss. inaug. de anthropophago Bercano, sectio posterior pathologica, praeside C. G. Gruner. Jenae 1792. 26 S. 4.

2. Aufsätze in den Hamb Adress-Comtoir-Nachrichten u im Hannöverschen Magazin.

Vgl. F. R. Schraber Colleg. med p. 150 u den R. Actuel. d. Dischn. 1827 I. 288

### 849. Dunte (Gerhard).

Geb. zu Hamburg den 24. Aug. 1695, Sohn des 1705 gestorbenen Jobst D., besuchte das Johanneum u. seit 1713 das Gymnasium daselbst, studirte dann die Rechte u. ward am 8. Mai 1719 zu Leyden Doctor derselben, worauf er sich als Advocat in seiner Vaterstadt niederließ, u. am 5. Nov. 1753 starb.

§§ Disp. Inaug. de jure relaxandi a juramentis. Lugd. Bat. 1719. 34 S. 4.

Vgl. den Hamburgensienkatalog der hamb. Stadtbibliothek; Jyrt-lebendes Hamb. v. 1722 S. 36, v. 1723 S. 34 u. v. 1725 S. 38; Hamb. litt. z. 1722 p. 14.

### 850. Dutenraed (Johann).

Geb. 15.., studirte die Rechte, ward 15.. Doctor derselben, war als lüneburgischer Syndikus 1554 mit bei dem Vergleiche, den Lübek, Hamburg u. Lüneburg mit Herzog Heinrich dem Jüngern schlossen, ward 1558 Syndikus in Hamburg und als Solcher nach Kursachsen geschickt, um Hülfe gegen die hamb. Canonici beim Kaiser auf dem Reichstag zu erhalten, war später wieder Syndikus in Lüneburg, u. unterschrieb in dieser Eigenschaft 1569 auf dem Münztag zu Lübek den Abschied.

§§ Seine Inauguraldissertation kann nicht näher angegeben werden.

Vgl. Wlakens S. 87 u. 88; Bruthner S. 71.

### 851. Duve (Ulrich).

Geb. zu Hamburg den 3. Jul. 1710, vielleicht Sohn von Hs. Rud. Duve, der am 6. Sept. 1706 als 2te Frau Dorothea Margaretha, Tochter von Ulrich Pauli heirathete, besuchte das Johanneum daselbst, studirte dann die Rechte, u. ward am 13. Jul. 1737 zu Franeker Licentiat derselben, lebte hierauf als Advocat in seiner Vaterstadt u. starb daselbst den 26. Jul. 1741. Enkel von ihm werden gewesen sein Hans Adam Duve, der 1782 als Cand. jur. in Hamburg lebte, ferner Daniel Heinrich u. Joh. Bernh. Duve, welche auch beide die Rechte studirten, von denen der ältere als Student in Göttingen starb, der jüngere aber daselbst Licentiat der Rechte wurde.

§§. Diss. Inaug. de praeteritione sui heredis, qua testamentum ipso jure nullum redditur. Franekeræ 1737. 27 S. 4.

Vgl. das Exempl. vom Bruthner auf der hamb. Commerzbl. S. 71; J. R. Müller Histor. Beweiss S. 44, Nr. 258; S. 48, Nr. 314 u. 315.

### 852. Ebeling (Adolf Heinrich).

Sohn zweiter Ehe des Folgenden. Geb. zu Hamburg den 24. Oct. 1822, besuchte das dortige Johanneum, studirte dann zu Heidelberg, wo er besonders bevorzugt wurde von dem Professor Frhrn. v. Reichlin-Meldegk, ward Doctor der Philosophie, später Lehrer zu Schönberg im Mecklenburgischen, sah sich aber zu Anfang 1851 veranlaßt, nach Paris zu übersiedeln, wo er jetzt wohnt.

§§. 1. Gedichte. Heidelberg 184.

2. Bruchstücke aus der Beschreibung einer Reise nach Brasilien. Hamb. 1849. X. u. 63 S.

3. Jenny, die schwedische Sängerin. Hamb. Verlagscomtoir. 1850 (Sept.) Wurde zuerst zu Anf. des Jahr's 1850 abgedr. im Feuilleton des Freischütz. Vergl. densf. 1850 Nr. 119, S. 475.

4. \* Eine Mutter im Irrenhause! Beitrag zur Sittengeschichte unserer Zeit. Bremen, Geidler, 1851. VI. u. 149 S. 12. (Dieses Büchlein veranlaßte viele Erklärungen in den Hamburger Nachrichten u. andern Zeitblättern, so wie eine Reihe Schriften, Theils für, Theils gegen die behauptete Thatsache [s. J. E. E. Ebeling, L. Simon u. J. A. Michaelis], die letzte Ende Jan. 1852 von Dr. R. W. Bieserfeld unter dem Titel: Die Mutter im Irrenhause. Wahrheit. Leipz. b. Brockhaus. Unser Dr. A. Ebeling kündigte in den Hamb. Nachrichten 1851 Nr. 182 [v. 4. Jul.] auch eine zweite Schrift in dieser Sache an, die den Titel führen sollte: Meine Betheiligung an den Gabe'schen Processen.

Sie ist aber, so viel ich weiß, bis jetzt nicht herausgelommen)

5. Ein Wort auf Heine's Gruf. Paris 18..

6. Verschiedene Gelegenheitsgedichte.

7. Beiträge zu Blättern für literarische Unterhaltung, der Didaskalia, den Jahreszeiten, dem Freischuß u. andern Tagesblättern.

8. Unter der Presse sind: a. Die Sterne des Orients; b. Gafelenwerk, ein Band Gedichte; c. Das Schloß am Meer, Roman. Nach dem Selbstbericht und meinen Notizen.

### 553. Ebeling (Christian Ludwig Daniel Friedrich).

Neffe des Folgenden. Geb. zu Parchim den 13. Febr. 1785, Sohn von Dr. med. Joh. Ph. Ch. Thd. Ebeling u. Wilhelmine geb. Rönneberg, kam im 15. Jahre nach Hamburg, besuchte unter Leitung seines Oheims das dortige Gymnasium, studirte dann seit Michaelis 1803 zu Göttingen Medicin u. Chirurgie, ward im Jul. 1806 zu Göttingen Doctor derselben, ging hierauf nach Berlin und lehrte dann als ausübender Arzt 1807 nach Hamburg zurück, ward, nachdem er v. 1808 bis 1810 als Armenarzt thätig gewesen war, am 13. März 1818 zum Landphysikus erwählt u. starb am 13. Mai 1833. Seine erste Frau

wurde 1811 Charlotte Färber, welche 1815 starb; seine zweite Frau 1817 Henriette Josephe Rauzzari, welche ihn mit 5 Söhnen u. einer Tochter überlebte. Die beiden Eöhne erster Ehe waren früh gestorben. Er hatte einen großen Ruf als Augenarzt, u. nahm thätigen Antheil an der Gründung der Anstalt für künstliche Mineralwässer in Eppendorf.

§§. Diss. Inaug. de pulmonum cum hepate antagonismo. Gott. 1806. 80 S. \*)

Vgl. Wöchentl. gem. Nachr. v. u. f. Hamb. 1833 Nr. 126, Beilage; Schrader Colleg. med. S. 119 u. die hamb. Gymnasiumsmatrikel.

#### §54. Ebeling (Christoph Daniel).

Geb. zu Garmissen bei Hildesheim den 20. Nov. 1741, ging 1763 auf die Universität Göttingen, um Theologie zu studiren, fühlte sich aber bald mehr angezogen von dem Studium der Geschichte u. der schönen Redekünste, so wie der englischen Sprache, welche er neben den alten Sprachen sehr lieb gewann, u. gab sich um so mehr diesen Studien hin, weil eine zunehmende Schwerhörigkeit ihn für ein theologisches Amt weniger fähig machte. Im J. 1767 wurde er Hofmeister in Leipzig, 1769 aber nahm er eine Lehrerstelle an der von Commercierrathe Wurm gestifteten Handlungsakademie in Hamburg an, wo er sich durch seine vielfachen Kenntnisse u. schriftstellerische Arbeiten bald einen Namen machte. Mit Klopstock wurde er sehr vertraut. Im J. 1770 trat er mit J. G. Büsch (Nr. 514) als Aufseher der hamburgischen Handelsakademie in Verbindung. Am 7. Sept. 1784 wurde er zum Professor der Geschichte u. der griechischen Sprache am hamburger Gymnasium

\*) Auf dem Titel dieser Dissertation folgen seine Vornamen so: Friedrich Ludwig Daniel, mit welchen er auch im hamb. Adressbuche aufgeführt steht; der Vorname Christian fehlt an beiden Orten ganz, er steht aber in der sg. Dankagung von ihm, so wie auch in der von seiner ersten Frau.

erwählt, u. 1800 zugleich zum Bibliothekar an der Stadtbibliothek. In den letzten 10 Jahren seines Lebens war er völlig taub. Er starb am 30. Jun. 1817, im 76. Lebensjahre. Wohlwollend und lebensfroh bei seinen reichen Kenntnissen, dabei ein pünktlicher Geschäftsmann, war E. als Lehrer u. Mensch allgemein beliebt. Am Gymnasium u. Bibliothek hat er sich viele Verdienste erworben. Er hinterließ eine große Landchartensammlung u. 4000 Bände über Amerika, welche das Harvard-College in Boston ankaupte. — Sein Bildniß ist gez. v. C. H. Kniep, gest. v. D. Regel in 8.; lithographirt v. C. Kiesel in gr. 8.; v. Bendixen in gr. Fol. Auch existirt von ihm ein Schattenriß in 4. Sein von Prof. C. Suhr gemaltes Bild befindet sich auf der hamb. Stadtbibliothek.

§§. 1. \* Kurze Geschichte der deutschen Dichtkunst (Nach Huber) Im Hannöverschen Magazin v. 1767 u. 1768. Verzeichniß der vom Jahr 1738 bis 1748 in Schweden ein- und ausgegangenen Waaren. Das. 1772 St. 87 bis 89 u. 1773 St. 21 u. 22.

2. \* Suedorfs Patriotischer Zuschauer. Aus dem Dänischen übersezt. 3ter u. 4ter Theil. Flensburg 1771.

3. Übersetzung des Essai sur l'union de la poésie et de la musique von Chasteloux, das. Bd. 8 (ließ Piller im 4. Bde. fr. Musikalischen Nachrichten wieder abdrucken.) — Auch Poesien von ihm sind in dieser Zeitschrift — Versuch einer ausserlesenen musikalischen Bibliothek, mit Rücksicht auf Frn. Stockhausens Bibliothek abgefaßt. In den hamb. Unterhaltungen Bd. 10, St. 4 u. 5 (1770).

4. R. Burney's, des Musik-Doctors, Tagebuch einer musikalischen Reise durch Frankreich u. Italien, aus dem Englischen übersezt. 1r Theil, mit Anmerkungen. Hamb 1771. Der 2te u. 3te Theil (1773) sind von Andern übersezt, doch viele von den Anmerkungen dazu sind von E. Bgl. Samml. litter. Nbr. 1773 S. 381 u. 382; N. g. W 1772 St. 52, S. 313 u. 314.

5. \* Zuverlässige Nachricht von des hingerichteten Enewold Brandt Betragen u. Denksart in seiner Gefangenschaft bis zu seinem Tode auf dem Schafotte am 28. Apr. 1772, verfaßt von J. See. Aus dem Dänischen übersezt. Hamb. 1772.



6. A new collection of select pieces in english prose; oder: Vermischte Aufsätze in englischer Prose, hauptsächlich zum Besten Derer, welche diese Sprache in Rücksicht auf bürgerliche Geschäfte lernen wollen. Hamb. Perolds Bw. 1773; 2te verb. Ausg. 1777; 3te Ausg. 1781; 4te verb. Ausg. 1785; 5te Ausg. 1790. (A. g. N. 1777 St. 24, S. 192; A. D. B. Anhg. 1. Bd. 25 bis 36 IV. 2385 u. 88.)

7. Vermischte Aufsätze in italienischer Prose, zum Besten Derer, welche diese Sprache in Rücksicht auf die bürgerliche Geschäfte lernen wollen, gesammelt Hamb. Perolds Bw. 1775. 810 S. gr. 8.; 2te Ausg. 1782; 3te Ausg. 1790. (A. g. N. 1775 St. 41, S. 320 u. 321; A. D. B. Anhg. 1. Bd. 25 bis 36 IV. 2386.)

8. Reisen durch die mittleren Colonien der Engländer in Nordamerika, nebst Anmerkungen über den Zustand der Colonien, von M. Andj. Burnaby, Vicar zu Greenwich. Aus dem Engl. übersetzt. Hamb. 1776.

9. Zu der deutschen Übersetzung von Twiss's Reise nach Spanien u. Portugal (Leipz. 1776) hat er viele Anmerkungen gemacht.

10. Amerikanische Bibliothek. 4 Stücke. Leipz. 1777 u. 1778.

11. Carl Christoph Plücco Reisen durch Spanien, aus dessen Handschriften herausgegeben. Leipz. 1777

12. Vermischte Aufsätze in französischer Sprache, hauptsächlich zum Besten Derer, welche diese Sprache in Rücksicht auf bürgerliche Geschäfte lernen wollen. Hamb. 1778; 2te Ausg. 1790.

13. Vermischte Aufsätze in spanischer Prose, zum Besten Derer, welche diese Sprache in Rücksicht auf bürgerliche Geschäfte lernen wollen, mit beigefugter Erklärung der schwereren Wörter und Redensarten. Hamb. 1779. 2te Aufl. Lüneb. 1807.

14. Gab heraus: Neue Sammlung von Reisebeschreibungen. 10 Theile. Hamb. 1780 bis 1790. Darin von ihm übersetzt Bd. 9 u. 10.

15. Erläuterung einer neuen Charte von dem westlichen Theile des russischen Reichs. Hamb. 1784. 4.

16. Verzeichniß der Statthalterschaften des russischen Reichs, nach ihrer gegenwärtigen Eintheilung, mit einigen historischen Anmerkungen. Hamb. 1784. 4.

17. Gab. mit J. G. Büsch heraus: Handlungsbibliothek. 3 Bde. jeder von 4 Stücken. Hamb. 1784 bis 1797. Darin von ihm folgende Aufsätze:

- a. Vorläufige Anmerkungen zur Geschichte des russischen Zollwesens. Bd. 1, St. 2, S. 272 bis 288.
- b. Anmerkungen über den Handel der vereinigten Staaten in Nordamerika, von John Lord Sheffield. Nach der 8ten, sehr vermehrten Ausgabe [London 1784] aus dem Englischen übersetzt. Bd. 1, St. 3, S. 469 bis 505 u. St. 4, S. 521 bis 661.
- c. Lebensbeschreibung Richard Glovers Esq. Bd. 2, St. 1, S. 90 bis 119.
- d. Vergleichene rigaische Ausfuhr einiger Hauptartikel seiner Handlung im vorigen u. jetzigen Jahrhundert. Bd. 2, St. 1, S. 120 bis 137.
- e. Nachrichten von der nordamerikanischen Nationalbank. Bd. 2, St. 1, S. 187 bis 170.
- f. Die Vortheile der politischen Theeacte, aus Thatsachen erwiesen von Franz Baring Esq. Ein Auszug aus dem Englischen. Bd. 2, St. 1, S. 171 bis 176 u. St. 2, S. 280 bis 311.
- g. Über Taganrod und Cherson, von Hrn. Eton. Bd. 2, St. 3, S. 496 bis 500.
- h. Leben Israel Raubucks, eines englischen Kaufmanns, aus englischen Nachrichten. Bd. 2, St. 3, S. 500 bis 502.
- i. Betrag des Thees, den die verschiedenen ostindischen Compagnien aus Slam vom Jahre 1773 bis 1783 ausgeführt haben. Bd. 2, St. 3, S. 503 u. 504.
- k. Oconomisch-mercantilsche Beschreibung des Königreichs Mallorca, nebst der Handelsgeschichte desselben. Bd. 2, St. 4, S. 541 bis 629.

18. W. Puntero Nachrichten von dem Königreich Pegu, übersetzt u. mit Anmerk. versehen. Hamb. 1787. (Auch als 9. Th. der Neuen Sammlung von Reisebeschreibungen.)

19. Gab mit J. E. S. Brodhagen (s. Nr. 464) heraus eine neue, gänzlich umgearbeitete u. sehr vermehrte Ausgabe von G. E. Bohns Wöplersfahrnem Kaufmann. Hamb u Kiel 1789. gr 8.

20. Vermischte Aufsätze in holländischer Sprache, hauptsächlich zum Besten Derer, welche diese Sprache in Rücksicht auf bürgerliche Geschäfte erlernen wollen. Hamb. 1790.

21. \* Elias Trapauds kurze Beschreibung von Pulo-Pinang ober des Prinzen von Wales Insel in Ostindien; des Capitains John Eltons Tagebuch über seine Reise von Moskau nach den nördlichen Gegenden von Persien, u. C. B. Baldstroms Bemerkungen über den Sklavenhandel u. die Küste von Guinea; übersetzt. Hamb.

1790. (Auch als 10ter Theil der Neuen Sammlung von Reisebeschreibungen; f. Nr. 14.)

22. Des Grafen Moriz von Benjowsky Begebenheiten u. Reisen, von ihm selbst beschrieben; aus dem Englischen überfetzt von C. D. Ebeling u. J. D. H. E. Ebeling; \*) mit des Ersten Anmerkungen u. Zusätzen, wie auch einem Anhange aus Hippolytus Stefanow's russisch geschriebenem Tagebuche über seine Reise von Kamischatka nach Macao. 2 Bde. Mit RR Hamb. 1791 (eig. 1790). Bildet auch den 3. u. 4. Bd. der Neuern Geschichte der See- und Landreisen.

23. Cantate auf die Kaiserwahl Leopolds II. Im Neuen deutschen Museum 1790 St. 12, S. 1266 bis 1284. — Einige Briefe von Frn. E. Sieyes u. Thomas Payne über die Frage: Ob die republikanische Staatsverfassung den Vorzug vor der monarchischen habe? Daf. 1791 St. 8, S. 193 bis 216.

24. Erklärung einer neuen Charte von Frankreich, nach dessen jetziger Einteilung, nebst einer illuminirten Charte und einer Tabelle über die Vertheilung der Grundsteuer u. Mobiliar-Abgabe. Hamb. 1792. (Steht auch im Deutschen Mercur 1791 St. 4, S. 415 bis 451.)

25. Erdbeschreibung u. Geschichte von Amerika. Erster Band: Die Vereinigten Staaten von Nordamerika. Hamb. 1798. A. m. d. L.: Dr. Ant. Fr. Büschings Erdbeschreibung. 13r Th., welcher Amerika begreift. 1r Bd. Die Vereinigten Staaten von Nordamerika. Ausgearbeitet von C. D. Ebeling. 2r Bd. 1794 (eig. 1795); 3r Bd. 1796; 4r Bd. 1797; 5r Bd. 1799; 6r Bd. 1803; 7r Bd. 1816.

26. Gab mit D. P. Hegewisch heraus: Amerikanisches Magazin, oder: Authentische Beiträge zur Erdbeschreibung, Staatskunde u. Geschichte von Amerika, besonders der Vereinigten Staaten. Bd 1, St. 1. Hamb. 1795; St. 2 u. 3 Daf. 1796; St. 4 Daf. 1797.

27. Über portugiesische u. amerikanische Landkarten, u. eine neue Berechnungsmethode des Flächeninhalts der Länder. In v. Zach's Monatlicher Correspondenz 1800 Febr. S. 158 bis 169.

28. Vorbericht zu Tobiesens deutscher Übersetzung der Verordnung, betreffend das Brandwesen in Kopenhagen (Hamb. 1800. 4.)

---

\*) Dieser, geb. zu Lüneburg 1753, war Dr. m. u. Arzt in Parchim u. Harb 1795.

29. Portugal und Spanien. Erste Abtheilung: Portugal. Nach Dr. A. F. Büschings Erdbeschreibung aufs Neue bearbeitet u. herausgegeben. Auch m. d. Titel: Dr. A. F. Büschings neue Erdbeschreibung. Europa. Portugal u. Spanien. 1ste Abth.: Portugal. Sehr vermehrte u. verbesserte Ausgabe. Herausgegeben von E. D. Ebeling. Hamb. 1808.

30. Gab mit einer Vorrede neu heraus: G. F. A. Wendeborns Vorlesungen über die Geschichte des Menschen und seine natürliche Bestimmung. Leipz. 1813.

31. Gab heraus: Dr. Gebh. Fr. Aug. Wendeborns Erinnerungen aus seinem Leben. 2 Theile. Hamb. 1818

32. Memoria Joannis Alberti Henrici Reimari. Hamb. 1815. 4.

33. Gab mit F. Hermann heraus: Magazin für die Kunde u. neueste Geschichte der außereuropäischen Länder u. Völker. 3 Hefte. Hamb. 1817 u. 1818.

34. Beiträge zur Encyclopädie von Ersch u. Gruber.

35. Viele Aufsätze in den Hamburger Adress-Comtoir-Nachrichten.

36. Recensionen in der Neuen hamb. Zeitung; in der Allgem. Literatur-Zeitung u. in der Allgem. Deutschen Bibliothek. Die in der letzten sind bezeichnet mit T. oder Lo. od. Tr. od. T\*\*\*. od. Br. od. Sm. od. Ok. od. Ps. u. befinden sich in Bd. 7 bis 88 (1768 bis 1778).

37. Poetische u. prosaische Aufsätze in dem Journal „Unterhaltungen,“ das von 1767 bis 1770 in 10 Bde. zu Hamb. herauskam. Der 6te bis 10te Bd. erschien auch unter E.'s Aufsicht.

38. Eine Recension von Schillers Mufenalmanach von 1797 in Distichen, die aber als Prosa gedruckt sind, im Hamb. Corresp. v. 1797, dann zwei Mal einzeln abgedruckt, so wie auch im Intelligenzbl. zur Neuen A. D. S. u. zuletzt mit allen Nachweisungen in E. Voas Tenientkampfs 1851 II 87.

Vgl. Meusel Gel. Dtschld. II. 124 bis 127; IX. 264; XI. 163; XIII. 301 u. XVII. 464; JI. von Döhren Silhouetten jepsied. Gelehrten en Bou-Magie S. 1 (Hamb. 1778. 4.); Hamb. Correspondent 1817 Nr. 108; 1818 Nr. 173; Ersch-Grubers Encyclopädie Sect. I, Th. 29, Abth. 2, S. 52 (1837. 4.); D. L. S. Wolffs Conversations-Lexikon II. 57 u. 58; Rotermund Gel. Hannover I. S. CXXIX. bis CXXXII.; Ch. Petersen Gesch. der h. Stadtbibl. S. 109. 114. 117. 160 u. 186; über Büsch u. Ebeling im Mag. 1796 f. Morgenbl. 1817 Nr. 198 bis 200 (v. Böhrcher).

**855. Ebeling (Hermann).**

Geb. zu Hamburg 18. ., besuchte das dortige Johanneum, studirte dann die Rechte, u. ward 1843 Doctor derselben, worauf er sich als Advocat in seiner Vaterstadt niederließ.

§§ Diss. inaug. De personis, quae condemnantur in id, quod facere possunt. Marb. 1843.

Mittheilung.

**856. Ebeling (Johann Christian Levin).**

Bruder von Chr. Ludw. Dan. Friedr., Nr. 853. Geb. zu Parchim am 18. Mai 1788, besuchte das hamb. Johanneum, u. seit 1807 unter Leitung seines Oheims, des Prof. Chph. Dan. Ebeling, das Gymnasium, war Custos an der hamb. Stadtbibliothek, ging Ostern 1809 nach Göttingen, um die Rechte zu studiren, später nach Heidelberg, war auch eine kurze Zeit in Dijon, dann wieder in Göttingen, wo er 1813 Doctor der Rechte wurde, u. ließ sich hierauf als Advocat in Hamburg nieder. Obgleich im Besitze einer ausgedehnten Praxis, verwaltete er zugleich das Actuariat der Zoll- u. Accise-Deputation vom Febr. 1810 bis Dec. 1841, wo er auf dieses Amt freiwillig verzichtete, um sich seiner Praxis ausschließlich widmen zu können. — Verheirathet mit Philippine Karoline Dorothea Louise, geb. Ebeling.

§§ 1. Über die Beweiskraft der Handelsbücher. Hamb. Hoffmann u. Campe. 1815.

2. Aus meiner Praxis. Erstes Heft. I. Die Gabe'sche Curatel; II. Zwei Entscheidungen von Kompetenzstreitigkeiten. Hamb. 1851. In Comm. v. F. S. Reiter & Welle. (Aug) (1 K)

4. Einzelne Artikel über vaterstädtische Angelegenheiten in Zeitblättern Theils mit, Theils ohne Namen.

Nach dem Selbstbericht. Vgl. die hamb. Gymnasiumsmatrikel.

**857. Ebelingh \*) (Johann).**

Geb. zu Hamburg 15 . . , Sohn eines Arztes, besuchte das Johanneum daselbst u. studirte dann Medicin, ward 1618 (nicht 1617) zu Marburg Doctor derselben u. ging hierauf als ausübender Arzt wieder nach seiner Vaterstadt, ward am 16. April 1621 zum Physikus erwählt, war zu gleicher Zeit Vicarius am Dom u. seit 19. Febr. 1652 Decanus Calendarum an demselben, resignirte aber am 1. März 1657 als Solcher, u. starb am 8. Jul. 1658. Am 29. Aug. 1619 hatte er Elisabeth, Tochter des schleswig-holsteinischen Rathes Anthon Gaudius, welche am 1. Jan. 1593 zu Stipsdorf geboren war u. am 16. Aug. 1656 starb, geheirathet, u. mit derselben 2 Söhne u. 4 Töchter erhalten. Sein gleichnamiger Sohn, Johann Ebelingh junior, besuchte seit 1640 das hamb. Gymnasium, studirte dann auch Medicin, u. ward 1647 zu Padua Doctor derselben u. als Solcher Mitglied des Collegii medici in Hamburg, zog später nach Dänemark u. starb in Kopenhagen den 27. April 1665. Er hatte wieder 2 Söhne, Johann u. Peter Svend, die beide Doctoren der Medicin wurden. Eine Tochter unsers Joh. Ebelingh senior, Katharina, heirathete am 19. Febr. 1644 den Dr. med. Joh. Alb. Huswedel.

§§. 1. Disp. med. de scorbuto. Marpurgi 1618. 20 S. 4.  
(Ohne Präses gehalten)

2. Idea Loimodes; das ist: Kurzer u. einfältiger Bericht, wie man sich in den jezo schwebenden Pestilenzzeiten u. Sterbeläufen mit der Praeservallon oder Verwahrung, wie auch Curation u. Heilung der Pestilenz u. etlicher ihrer Accidentien u. Zufälle verhalten solle. Auf Anordnung des Rathes der Stadt Hamburg ausgegeben. Hamb. 1628. 47 S. 4.

Vgl. Møller I. 144; Jöcher II. 258 u. 259; Bruthner 71; R. J. Vogel Bibl. hamb. trip. p. 40; Worm III. 178.

\*) Nicht Ebeling, wie man ihn auch geschrieben findet.

**858. Eberhard** (Christian \*) August Gottlob).

Geb. zu Belzig in Sachsen, einer kleinen Stadt in der Nähe Wittenbergs, wo sein Vater einen unbedeutenden Posten bekleidete, d. 12. Januar 1769, kam im 2. Jahre schon mit dem Vater nach Halle an der Saale, verlor die Mutter früh u. 1781 auch den Vater, worauf die Familie von Madai ihn als Pflegesohn aufnahm. Er besuchte die franckeschen Stiftungen u. später auch die lateinische Schule des Waisenhauses, wünschte dann Medicin zu studiren, mußte aber aus Mangel an Mitteln sich der Theologie widmen, wozu ihm Stipendien wurden. Als Student zu Leipzig sah er die trefflichen Gemäldesammlungen der Familien Richter und Winckler u. faßte nun plötzlich den Entschluß, sich den zeichnenden Künsten zu widmen. Mit dem größten Fleiße, aber ohne zweckmäßige Anleitung, trieb er nun in Halle die nöthigen Vorstudien, ging auch ein Jahr nach Dresden, mußte aber mit den größten Beschränkungen seiner Lage kämpfen. Da sandte er 1792 eine Erzählung an die Zeitschrift „Iba's Blumenkörbchen“ unter dem Namen „Gärtner Ehrich,“ u. diese wurde nicht nur aufgenommen, sondern auch mit 3 Louis'dor à Bogen honorirt, so wie der Vf. eingeladen, mehr zu senden. Für dieses Geld machte er eine Reise, um die zwischen Oppenheim u. Neuwied ausgegrabenen Alterthümer zu sehen u. zu zeichnen. Nach Halle zurückgekehrt, zeichnete er die Ergebnisse von Meckels pathologischen u. Keils anatomischen Untersuchungen, u. erwarb sich viele Freunde. Sein vertrautester Freund aber wurde der Besitzer der alten reengerschen Buchhandlung, Buchhändler J. H. Schiff, in dessen Hause er 1801 auch den Herzensbund mit Tiebge knüpfte, u. wo sich dann Beide jährlich wenigstens ein Mal sahen. Auch mit W. G. Becker in Dresden wurde E.

---

\*) Diesen ersten Vornamen gebrauchte er gewöhnlich nicht.

sehr befreundet u. lieferte zu dessen „Erholungen“ u. „Taschenbuch zum gesell. Vergnügen“ fleißig Erzählungen u. Gedichte. Aber auch sonst war E. schriftstellerisch sehr thätig, bis 1807 sein Freund Schiff starb u. dem Freunde die Leitung der buchhändlerischen Geschäfte hinterließ. Nachdem er aber Schiff's Witwe, eine geborne Mauvillon, geheirathet hatte, gab er dem Publicum wieder häufig Erzeugnisse seiner geschäftsfreien Stunden. Besonderes Glück machte sein idyllisches Gedicht „Hannchen und die Küchlein,“ das 1822 zuerst erschien, u. bei seinem Tode schon in 10r Aufl. verbreitet war. Es wurde 1826 von Benj. Ehd. Fischer ins Lateinische übersetzt. Seit 1830 gab er seine „Gesammelten Werke“ heraus, wovon 20 Bdn. erschienen. Im J. 1834 starb seine Gattin u. 1835 verkaufte E. die Buchhandlung an Fr. Boldmar, worauf er mit seinen Stiefkindern sein schönes Landgut zu Giebichenstein bezog. Eine Reise nach Italien, ein längerer Aufenthalt in Hamburg, wo er namentlich 1836 verweilte, so wie ein Besuch in Dresden, waren die einzigen Unterbrechungen seines dortigen Aufenthalts. Endlich entschloß er sich, seinen Lebensabend in der Familie seines Schwieger-sohnes, des Dr. med. H. W. Buel (s. Nr. 501), in Hamburg zu verleben. Kaum hier angelangt, vertrieb ihn der entsetzliche Brand vom Mai 1842, der jenem die reichsten Sammlungen, ihm selbst mehre Manuscripte raubte, u. er flüchtete nach Dresden, wo ihm manche Freunde lebten. Hier schrieb er noch seine letzte Schrift: „Blicke in Liedge's u. Elisa's Leben,“ (Berlin 1844) u. starb den 13. Mai 1845. E. war als Mensch eben so edel und liebenswürdig wie als Schriftsteller. Als Pseudonym nannte er sich Isop Lafleur u. Ernst Scherzer. — Wann E. Doctor der Philosophie geworden, habe ich nicht auffinden können.



§§. Es dürfte schwer sein, zu bestimmen, was E. während seines Aufenthalts in Hamburg, dessen Dauer nicht genau bestimmt werden kann, geschrieben hat. Ich führe also hier nur auf:

1. Zur Ehre Hamburgs. Vier Gedichte. Halle 1833. 16.

2. Im J. 1826 lieferte er zur Hamb. Zeitschrift „Komus u. Mercur“ einige Räthsel (Quartal 4 Nr. 17 u. 23) u. 1836 hatte er mit Winfried (R. D. Plüsch) einen literar. Streit in den Hamb. Nachrichten.

Ich bemerke noch, daß Eberhard im J. 1836 für Frn. Dr. J. E. Hoffmann das Verzeichniß seiner Schriften selbst revidirt u. berichtigt hat. Daraus geht unter andern hervor, daß das ihm beigelegte Buch:

\* Die Preußen u. die Sachsen. Ein Sühneverfuch. Halle 1815 nicht von E. ist, sondern von dem Conkistorialrath F. A. Röhler.

Vgl. den Neuen Nekrol. d. Dtschn. Jahrg. 23 (1845) I. 448 bis 452 (v. B. Heim); Hamb. Corresp. 1845 Nr. 121 u. 157 (v. Schläger); Freischuß 1845 Nr. 23, S. 182; Raschmanns Pantheon S. 66 u. 67 u. das 1. Bbchn. seiner Werke.

### 859. Ebersbach (Christian Heinrich).

Geb. zu Hamburg 176., besuchte das Johanneum daselbst, studirte dann Theologie, u. ward am 1. Oct. 1784 unter die Candidaten des hamb. Ministeriums aufgenommen, 178. Hauslehrer zu Brock im Mecklenburgischen u. 17. . Prediger bei der evangelisch-lutherischen Gemeinde zu Amsterdam.

§§ 1. \* Patriotische Untersuchung der Frage: Ist es besser, daß in einem Staate nur Landesländer zu geistlichen Ämtern befördert werden, oder auch Auswärtige? 1785.

2. \* Frühlingsfreuden. Ein Anhang zu den Christfreuden des Frn. Pastor Rambach. Hamb. 1785

3. \* Predigten von Gottfried Rüter. Nach dessen Tode herausgegeben. Hamb. 1785.

4. Predigten. 2 Theile. Amsterdam 1804.

5. Predigten bei der lutherischen Gemeinde zu Amsterdam gehalten. 2 Theile. Amsterdam 1815.

6. Predigten zur Beförderung der sittlichen Vereblung junger Leute in unsern Zeiten. Amsterdam 1815.

Vgl. Meusel Gel. Dtschld. II. 135; XIII. 304; XXII 2. 6; Janssen S. 316.

### 860. Ebersbach (Johann Gottfried).

Geb. zu Ober-Schmoon im Querfurt'schen (nach anderer Nachricht zu Merseburg) d. 21. Dec. 1685, studirte Theologie, ward Magister, und Ostern 1713 unter die Candidaten des hamb. Ministeriums aufgenommen, am 9. Aug. 1716 zum Diaconus an der St. Michaeliskirche erwählt, u. starb d. 27. Mai 1724.

SS. Diss. inaug. de . . . . .

Vgl. Hamb. litt. n. 1716 p. 12; a. 1719 p. 12 u. a. 1723 p. 10; Zeitlebendrs Hamb. 1723 p. 22; 1723 p. 27; Wille 85; Janssen 101 u. 303.

### 861. Ebert (Johann Arnold).

Geb. zu Hamburg den 18. Febr. 1723. Seine Eltern waren aus Sachsen u. Schlesien gebürtig; sein Vater, nicht wohlhabend, war unter der hamb. Miliz u. erreichte ein hohes Alter. Unser E. besuchte früh die untere Classe des Johanneums, wo ihm besonders der Subconrector Hake nützlich wurde, u. Basedorf sein Mitschüler war. In Prima war der Rector J. Sam. Müller sein vorzüglichster Lehrer. Seit 1740 besuchte er das akad. Gymnasium, u. um diese Zeit ward er auch schon mit dem gelehrten Dichter F. v. Hagedorn bekannt u. gewann bald dessen Freundschaft. Als Gymnasiast trat E. schon auch als Dichter u. Schriftsteller auf. Ostern 1743 ging er nach Leipzig, um Theologie zu studiren, u. ward von Hagedorn eines Briefwechsels gewürdigt, der ihm schon damals eine besondere Stärke wie im Deutschen so auch im Englischen zutraute. Nicht lange vor seinem Abgange von Hamburg hatte er für eine Hochzeit eine Serenade unter der Aufschrift: „Das Vergnügen“ verfertigt, die von dem Musikdirector

Görner in Musik gesetzt u. zu Hamburg öffentlich in einem Concerte aufgeführt wurde. Das Ministerium Hamburgs, dem das Gedicht bekannt wurde, fand es so anstößig, daß es ein Gutachten abgab, der Vf. eines solchen Gedichts taugte nicht zu einem künftigen Prediger. E. ward daher aufgefordert, von Leipzig aus zu widerrufen, was er aber nicht that, sich aber von jetzt an mehr auf die humanistischen Studien legte. In Leipzig trat er in Verbindung mit J. Cl. Schlegel, Gärtner, Cramer, Gellert, Rabener, R. A. Schmid, Giese, u. etwas später mit J. A. Schlegel, Klopstock u. Zachariä. Diese stifteten eine freundschaftlich-kritische Gesellschaft zur Beurtheilung ihrer Ausarbeitungen, welche sie dann in den bremischen (sogenannt weil der Verleger in Bremen wohnte) „Beiträgen zum Vergnügen des Verstandes u. Wises“ u. später in der „Sammlung vermischter Schriften“ bekannt machten. Im J. 1748 ward E. an das Collegium Carolinum zu Braunschweig, gestiftet 1745, woran schon früher sein Freund Gärtner angestellt war, als öffentlicher Hofmeister bei der mit demselben verbundenen Pensionsanstalt angelegt; bald übertrug man ihm aber auch den öffentlichen Unterricht in der engl. Sprache am Collegium selbst. Darin unterrichtete er auch den damaligen Erbprinzen, der ihn seitdem sehr liebte u. ehrte. Außer Gärtner wurde auch Zachariä am Collegium angestellt, so wie Giese, Schmid, Cramer u. J. A. Schlegel in der Nähe von Braunschweig, so daß also die meisten Mitglieder des Leipziger Freundschaftsbundes sich leicht u. öfter wiedersehen konnten. Im J. 1753 ward E. ordentl. Prof. am Carolinum, n. hielt seitdem, außer dem Unterricht in der engl. Sprache, auch Vorlesungen über Pitteraturgeschichte nach Heumann. Im J. 1770 nahm Eschenburg ihm diese Pecton ab, u. seitdem gab E. Unterricht in der griech. Sprache, die er fast mit eben der Vorliebe trieb, wie die englische. Daneben wirkte E. als geschmackvoller

Übersetzer aus dem Englischen. Nachdem ihm 1750 eine verlobte Braut gestorben war, heirathete er am 18. Mai 1773 Louise G. A. S., eine Tochter des herzogl. braunschw. Kammerraths Gräfe, mit der er 22 Jahr in höchst beglückter Ehe lebte. Er feierte den Hochzeitstag jedes Jahr durch ein Gedicht. Im J. 1775 erhielt E. ein Canonicat beim Cyriakstift, dessen Senior er später wurde. Im J. 1780 erhielt er den Titel Hofrath. Jeden Sommer machte er kleine Reisen nach Hamburg, Berlin, Göttingen oder Sachsen. In Hamburg, war ihm zuletzt nur der einzige Jugendfreund, Klopstock, übrig. Sehr befreundet war er auch mit Spalding, den Grafen Ch. u. Fr. Leop. Stolberg u. Gleim. Er starb nach kurzer Krankheit den 19. März 1795. Als Mensch war E. bescheiden, frohsinnig, gefellig u. religiös, daher allgemein beliebt. Klopstock hat ihn in seinem *Wingolf* wahr geschildert. J. L. Spalding widmete seinem Tode ein Gedicht, so auch Klamer Schmidt. Merker fertigte eine Denkmünze auf ihn. Sein Bildniß befindet sich vor dem 9. Bande der Biblioth. der schönen Wissenschaften u. vor dem Gött. Musenal. auf 1796.

§§. 1. Einige Lieder in Telemanns Samml. v. Oden u. Liedern u. Melodieen. Hamb. 1742. Sie sind von 1740 u. stehen auch in E's Epikeln u. vermischten Gedichten I. 229 b. 236, so wie in Ramlers Liedern der Deutschen, u. in dessen *Lyrischer Blumenlese* Th. 2, Buch 7, Nr. 19 u. 85. Das erste steht auch in Matthiassons *Lyrischer Anthologie*, wo auch noch 2 spätere Gedichte von E. vorkommen, nämlich Th 3, S. 145 b 158.

2. In der Hamb. Wochenchrift: „Der Bewunderer“ v 1742 sind einige Blätter von E.

3. \* Abhandlung von den Liedern der alten Griechen. Aus dem Französ. des de la Harpe übersetzt. Vor dem 2ten Theil von F. v. Sagedorns Sammlung neuer Oden u. Lieder Hamb. 1744. (beinahe 6 Bg.) (P. B. 1745 Nr. 4, S. 32.)

4. Zu den Belustigungen des Verstandes u. Witzes lieferte er folgende Gedichte: *Der Krieg* 1744. Jenner S. 71 bis 77; *Ode auf Irenen*. Das. Mai S. 476; *Pygmalion*. Cantate. Das. Peum.

S. 60 b. 62; Ode auf Irenen. 1745. Jenner S. 48 u. 49. Sie sind mit E. bezeichnet.

5. Gedichte in den bremischen Beiträgen zum Vergnügen des Verstandes u. Wißes, die er mit herausgab. Von den 16 Fabeln, die er hierzu lieferte, hat Ramler einige in seine Fabellese aufgenommen, j. B. Buch 1, Nr. 2; Buch 2, Nr. 53; Buch 3, Nr. 9.

6 Beiträge zu der „Sammlung vermischter Schriften von den Verfassern der Beiträge.“

7. Rathsel an dem Wochenblatt: „Der Jüngling.“ Leipzig 1747. 4.

8. Vier Predigten des heil. Chrysostomus über das Evangelium vom reichen Mann. Aus dem Griechischen übersezt. Im 10. Th. der von J. A. Cramer übersezten Werken des Chrysostomus. 1749.

9. Glovers Leonidas. Aus dem Englischen übersezt nach der 3. Ausgabe. Hamb. 1749. Nachgedr. Zürich 1766 (Stand zuerst in der Sammlung vermischter Schriften) Neue Ausgabe u. d. T.: Leonidas Ein Gedicht, aus dem englischen Originale des Hrn. Richard Glovers. Nach der 5. Ausgabe übersezt. Hamb. Bohn. 1778. 120 u. 376 S. (N. g. M. 1779 St. 2, S. 16; N. D. B. Np j. Bd. 25 bis 36, Abth. 4, S. 2383 u. 2384.)

10. Klagen, oder Nachgedanken über Leben, Tod u. Unsterblichkeit, in 4 Abschnitten oder Nächten von Dr. Eduard Young. Aus dem Englischen übersezt. Braunschw. Hilbesheim, Ludolf Schröders Erben. 1751. 10 Bg. (S. Np! 1751 St. 60, S. 474 bis 476.) Neue Ausgabe m. d. T.: Dr. Ed. Youngs Klagen od. Nachgedanken ic. in 9 Nächten. Nebst desselben sieben charakteristischen Sattren, aus dem Englischen übersezt. Durchgehends mit kritischen u. erläuternden Anmerkungen begleitet, u. mit dem Originale herausgegeben. 4 Bde Braunschw. Schröders Erben. 1760 bis 1769. (N. pt. Np! 1770, S. 123; N. D. B. Bd XV, St 1, S. 227 u. 228.) 5r Bd. 1771. 1 Alph. 7 Bg. (N. D. B. XXI. St. 2, S. 513 u. 544) Verb. u. verm. Aufl. 1r u. 2r Bd. Lpz. 1740; 3r u. 4r Bd. Daf. 1792; 5r Bd. Daf. 1795.

11. Übersetzungen einiger poetischen u. prosaischen Werke der besten englischen Schriftsteller. 2 Theile. Braunschw. 1754 u 1756.

12. Dr. Ed. Youngs Abhandlung von der Gelassenheit im Leiden. Aus dem Englischen übersezt. Braunschw. 1766. 3te Ausg. 1776.

13. Dr. J. Jortins Abhandlungen über die Wahrheiten der christlichen Religion. Aus dem Englischen übersetzt. Hamb. J. R. Bohn. 1769. 1 Alph. (N. D. B. XXIV. St. 2, S. 506 u. 507.)

14. Dr. J. Youngs Satyren u. als der 5. St. zu dessen Nachgedanken (s. Nr. 10). Braunsch. 1771.

15. An den Herrn Konrad Arnold Schmid. (Poetische Epistel.) Braunsch. Waisenhausbchbdl. 1772. (N. pt. Rgf. 1773 S. 108.)

16. Der achtzehnte Mai 1774. Seiner geliebten Ehegattin L. G. A. P., geb. Gräfe gewidmet. Braunsch. Waisenhausbchbdl. 1774. 32 S. (N. D. B. XXIII. St. 1, S. 244 u. 245; XXIV. St. 2, S. 392 u. 393.)

17. Einige Werke von Dr. Ed. Young. Braunsch. 1777. 3. Bde. Neue Auflage. Leipz. 1791 bis 1805.

18. Episteln u. vermischte Gedichte. Hamb. R. C. Bohn. 1789. LXXII u. 374 S. gr. 8. Zweiter Theil nach des Verfassers Tode, mit einem Grundrisse seines Lebens u. Charakters, herausgegeben von J. Joach. Eschenburg. Hamb. 1795. gr. 8.

19. Auf Sr. Hochfürstl. Durchlaucht, Karl Wilhelm Ferdinand, regierenden Herzogs zu Braunschweig u. Lüneburg, höchst erfreuliche Zurückkunft. Braunsch. 1794. II. Fol.

20. Ein kleiner Nachlaß von Sprachbemerkungen. In (Gampes) Beiträgen zur weitem Ausbildung der deutschen Sprache. St. 3 (Braunsch. 1795), S. 25 b. 31.

21. Beiträge zum Deutschen Museum 1780, Mai; zur Deutschen Monatschrift (Bei der Abreise der Prinzessin Karoline von Braunschweig, verlobter Prinzessin von Wallis 1795 V. 8 b. 7) u. dem Musenalmanach von Voß.

22. Eberts Briefe an Pagedorn findet man im 5. The. v. Eschenburgs Ausgabe v. Pagedorns Werken S. 125 b. 146; seinen Briefwechsel mit Lessing in dessen Sämmtl. Schriften Th 29, S. 188 bis 277.

Vgl. Schlichtegrols Metrolog von 1795 Bd. 1, S. 285 bis 349; Eschenburgs Leben Eberts in dem 2. The. v. dessen Episteln u. vermischten Gedichten; Jördens I. 431 bis 444; Meusels Lexikon III 15 bis 17; Ersch u. Grubers Encyclopädie Sect. 1, Th. 30, S. 270 bis 272; S. Baur's Gallerie histor. Gemälde I. 447 bis 452; dessen Gallerie der Dichter des 18. Jahrh. S. 335 ff.; H. Dörings Gallerie I. 231 bis 233; Braunsch. Magazin 1796 St. 46 bis 49; Thes I. 135 u. 136; Rahmanns Handwörterbuch S. 110; Eschenburg Gesch. des Carolinum S. 63 bis 65.

**862. Ebert** (Johann August Friedrich).

Geb. den 24. Febr. 1758 zu Großflöte im Hildesheimischen, wo sein Vater, den er früh verlor, Prediger war. Gebildet auf dem Waisenhause zu Halle, studirte er zu Göttingen u. Helmstedt die Rechte, u. ward 1779 Advocat zu Salzgitter, ließ sich aber bald nachher in Goslar nieder. Im J. 1785 ging er als Stadtschreiber nach Zellerfeld, u. 1803 wurde er Stadtrichter in Klauenthal, wobei er den Titel Justizrath erhielt. Die sodann eintretende französische Herrschaft störte den ruhigen Gang seiner Lebensverhältnisse. Er ward 1808 als Tribunalkath in Eschwege angestellt u. erhielt 1810 die ihm früher versprochene Präsidentenstelle beim Tribunale zu Stade. Schon 1811 ward er mit dem Titel eines Hofraths an das damalige Oberappellationsgericht zu Hamburg versetzt. Hier blieb er auch, als die Franzosen vertrieben waren, u. widmete sich wieder der Advocatur, wobei er viele bittere Erfahrungen mit bewunderungswürdiger Kraft ertrug. Er starb am 20. Dec. 1832, im 75. Lebensjahre, u. hinterließ als Witwe die Tochter eines Stadtrichters Scharlach zu Klauenthal, mit der er sich 1784 verheirathet hatte. Am 27. Dec. 1815 war ihm von der Universität Göttingen die Würde eines Doctors der Rechte ertheilt worden.

§§. 1. Soll man in diesem Augenblick reformiren? Einige Gedanken über den Gegenstand der von einem ungenannten Ausländer erschienenen Schrift: „Über die Nothwendigkeit einer Justizreform im Allgemeinen, u. besonders über die Nothwendigkeit einer neuen Organisation der hamburgischen Gerichte, u. über die Art u. Weise, wie diese Organisation einzurichten wäre.“ Hamb. 1813. Gebr. v. Langhans. 16 S. N. 8.

2. Gedanken über die Unrichtigkeit u. das Gefährliche des Grundsatzes: „Der Richter soll bei Entscheidung der Rechtsstreitigkeiten, besonders in Handels-Sachen, mehr der allgemeinen Billigkeit, als dem strengen Recht, folgen.“ Hamb. 1814. (Geschr. im Dec. 1813.) 22 S. N. 8.

Vgl. den Neuen Nekrolog d. Dtschn. Jahrg. 10, Th. 2, S. 822 u. 823.

**863. Eberwein (Johann Christoph).**

Geb. zu Göttingen d. 3. Sept. 1730, besuchte die dortige Schule, studirte dann auf der Universität daselbst Theologie, wurde darauf Rabinetsprediger beim Grafen Daneskiold = Samsøe, hierauf d. 15. Januar 1758 durch Wahl der Gemeinde Prediger zu Hohenaspe bei Isehoe, u. kam am 16. Aug. 1772 gleichfalls durch Wahl als Diaconus an die St. Katharinenkirche in Hamburg, wo er am 10. Mai 1788, im 58. Lebensj., starb. Er heirathete zuerst 1758 Meta Maria Müter, dann 1769 Katharina Elisabeth Frey u. endlich 1771 Elisabeth Greve. Aus erster Ehe überlebte ihn eine Tochter. E. besaß nicht gemeine theologische Kenntnisse, war menschenfreundlich, duldsam, redlich, offen u. unermülich in seinem Amte.

§§. Geistliche Lieder [22] Isehoe, b. J. Ep Bräning 1768. 80 S 2te Ausg. Hamb. 1772. (A. g. M. 1768 St. 40, S. 820; P. Rhr. 1769 St. 75, S. 620 u. 621; A. D. B. XII. St. 1, S. 203 u. 204.)

Bgl. Archiv f. Staats- u. Kirchengeschichte IV. 163; Rotermund Gefl. Hannover I. S. CXXXIV; Hamb. Adress-Comt.-Nachrichten 1788, St. 37, S. 204 u. St. 38, S. 304; Witte 58; Janssen 68; Richter Geisl. Liederdichter S. 69; J. F. Johannsen Geisl. Liederdichter S. 73; Rasemanns Handwörterbuch S. 164 u. 443; Germ. Dir. I. St. 69, S. 545 bis 547; Thiers I. 136; R. J. G. Evers Liederdichter des h. Gesangb. S. 68.

**864. Ed (.....).**

Geb. zu Wezlar 18.., lebte 1848 als junger Tapeziergehülfe in Hamburg, u. zeigte sich damals als ein im höchsten Grade phantastischer Schwärmer, ließ auch damals ein Gedicht an den König von Preußen drucken, dessen Inhalt später so gravirend befunden ward, daß man ihn im Herbst 1849 in Hannover arretirte u. nach Berlin brachte, wo im April 1850 sein Proceß wegen Majestätsbeleidigung u. Anreizung zum Hochverrath vor den Geschwornen verhandelt wurde. Sein Bertheidiger, Dr. Stieber, wollte die Sache nach Wezlar verwiesen haben; man be-



trachtete ihn aber als Vagabond, da er ohne festen Wohnsitz lebe. Er gestand frei und offen die Autorschaft des Gedichts und daß er den König gemeint habe. Die Geschwornen erkannten zwar auf Majestätsbeleidigung; aber auf „Anreizung zum Hochverrath“ nur unter mildernden Umständen. Der Gerichtshof cassirte das Urtheil u. verwies die Sache an andere Geschworne. Auch von diesen wurde er für schuldig erklärt, u. das Urtheil lautete auf achtjährige Strafarbeit u. Verlust der Nationalfokarde. Im Dec. 1851 kam er nach der Strafanstalt Brandenburg und später nach Spandau. Er wurde hier bald wahnsinnig und tobstüchtig. Man beschloß, ihn nach dem Zellengefängniß bei Moabit zu übersiedeln. Hier wollte er durchaus weder Speise noch Trank zu sich nehmen, worauf sich ein Fieber einstellte. Nur nach 11tägigem Fasten konnte man ihm einige Nahrung beibringen. Nach dieser freiwilligen Hungerkur ward er gesund u. genas vollständig auch von seinem Wahnsinn, so daß er zu Anfang Jan. 1852 wieder arbeiten konnte.

§§. An den König. (Gedicht.) Hamb. Vereinsbuchdruckerei 1848. (Die Auflage war 1000 Ex. stark. Ein Freund Ed's, der das Gedicht in Berlin verbreitete, unterschlug erst das eingenommene Geld, erstattete es aber später.)

Vgl. Freischütz 1850 Nr. 50, S. 190; Nr. 51, S. 202; Nr. 76, S. 321; Eisenbahnjg. 1852, Nr. 6.

### 865. von Ed oder von Egd (Christian Graf).

Geb. als Freiherr 1645, ward 1693 Graf u. 1699 kaiserl. Gesandter im nieder-sächsischen u. westphälischen Kreise u. starb als Solcher zu Hamburg d. 3. (oder 30.?) Aug. 1706. War verheirathet mit Eva Christina, Tochter von Sigism. Friedr. Baron v. Speidlin, welche ihm 6 Söhne u. 3 Töchter gebar, u. am 26. Jul. 1707 starb.

§§. 1. In J. U. Königs Gedichten (Hamb. u. Leipz. 1713) stehen folgende Poesien von ihm: An Almabide, Sonnet. — Zwischen Furcht u. Hoffnung. Aria. — An ihre schönen Augen. — An ihre gefährliche Augen. — An die grausame Iris. A. d. Franzöf. — An die ungläubige Iris. A. d. Franzöf. — Heimliche Klage. — Die belobte Gegenwart.

2. In „Hoffmannswaldau's u. anderer Deutschen Gedichten“ Th. 7 (Hrf. u. Leipz. 1728) sind von ihm: Es ist überall Sommer, nur in ihrem Herzen nicht (S. 21). — Über unruhige Gedanken im Schlafe (S. 22). — Die Augensprache (S. 22). — Liebeserklärung. A. d. Franzöf. (S. 23). — Er zweifelt, ob die Neigung gegen Dorinden Freundschaft oder Liebe sei (S. 24). — Lob des Gartenlebens (S. 24).

Vgl. Zeitschr. des Vereins f. hamb. Geschichte Bd. 3, S. 457; Hübners genealog. Tabellen Bd. 3, Tab. 833 u. Gauhe's Adelslexikon S. 457.

### §§. 66. Edardt \*) (Gottfried).

Geb. zu Leipzig 16.., studirte Medicin, ging dann als Praktiker nach Hamburg, ließ sich später, nämlich den 8. April 1691, zu Erfurt zum Doctor der Medicin promoviren, und starb als Arzt zu Hamburg 17..

§§. Gymnasma inaugurale humani lactis naturam et usum exponens. Erfordiae 1691. 4.

Vgl. Roller II. 181.

### §§. 67. Edardt (Johann Michael).

Sein Geburtsjahr so wie sein Geburtsort sind unbekannt. Er war zu Kiel seit 1710 Advocat u. Notar, u. erwarb sich, nach seiner eigenen Aussage, eine umfassende Praxis, aber auch durch freies Reden und Schmähsucht viele Feinde. Im J. 1721 wurde er vom Magistrat zu Kiel der Fälschung angeklagt, arretirt u. stark gefesselt in ein Gefängniß geworfen. Nach dem Schluß der Verhandlung wurden die Acten zum Spruche nach Rinteln

\*) Nicht Edhardt, wie Roller schreibt.

geschicht, wo die Facultät erst eine harte Sentenz gegen ihn fällte, selbige später aber widerrief, weil sie ihr unentbehrliche Documente vergeblich verlangte. In dem Endurtheil zu Kiel wurde E. für ehrlos u. infam erklärt, seines Notariatsamts entsetzt u. der Stadt und deren Gebiets verwiesen auf 2 Jahr. Dies Urtheil scheint im Febr. 1722 gefällt zu sein. Er machte nun eine Reise nach England u. Holland u. ließ sich dann um 1724 in Hamburg nieder, wo er wahrscheinlich auch gestorben ist. M. Michx sagt von ihm, er sei ein hernach (d. h. nach 1724) in Kiel am Pranger gestrichener u. zu Hamburg ins Spinnhaus gesetzter Calumniant.

§§. 1. Relinquamus aliquid, quo nos vixisse testemur. Plin. Lib. III. Epist. 7 Das ist Copia Schreibens Johann Michael Eckardt, Advocati und Notarii Caesarei Publici, an die Stadtverwalterschaft zu Kiel. (Ohne Ort u. Jahr, aber wahrscheinlich 1724.) 4 Wahrscheinlich 28 Seiten. (Vgl. über diese Schrift einen Aufsatz von Dr. P. Schröder in Prm. Biernacki's S.-P.-L. Landesberichten 1846 S. 2, S. 98 bis 107)

2. \* Verteidigung des Patrioten wider alle seine Gegner. Hamb. 1724. 4. Zwei Auflagen.

Vgl. d. Katalog von M. Michx's Bibliothek Th. 4, S. 572.

### 868. Eckermann (Georg).

Geb. den 20. Sept. 1817 zu Edlingerode, Dorf des Kreises Werbis im Regierungsbezirk Erfurt, Sohn von Andreas Georg E. u. Louise, geb. Willigmann, besuchte erst die Dorfschule u. erhielt daneben Unterricht in der latein. Sprache, der Geschichte, Geographie etc. vom Geistlichen Föllner, kam später auf die Bürgerschule nach Heiligenstadt, besuchte dann 1½ Jahr die Seminarvorbereitungsanstalt daselbst, und hierauf 2 Jahr 4 Monate lang das dortige Schullehrer-Seminar, ward im Mai 1839 mit dem Zeugnisse der Reife „No. 1 vorzüglich“ entlassen,

indem besonders der Seminardirector H. Kellner u. der Seminarlehrer L. Kellner durch persönlichen Einfluß Viel zu seiner geistigen Entwidlung beigetragen hatten, ward gleich in Köllstedt, einem Dorfe bei Mühlhausen, als Elementarlehrer angestellt, u.  $\frac{1}{2}$  Jahr darauf (1840) nach Erfurt an die Elementarclasse der St. Lorenzschule berufen, u. erhielt 1841 eine Stelle an der kathol. Dom-Mädchenschule daselbst. Da er aber eine evangelische Frau heirathete, nämlich Christine Karoline Elisabeth, geb. Vollbracht, sich auch über manche Übelstände öffentlich aussprach, welche bei dem dortigen katholischen Schulwesen Statt hatten, so gerieth er mit der kathol. Geistlichkeit in Conflict, u. die Folge war, daß er im Sept. 1846 seine Stelle in Erfurt, unter Vorbehalt seiner Rechte, niederlegte u. nach Hamburg übersiedelte. Hier arbeitete er zunächst an der Lehr- u. Erziehungsanstalt des Dr. Werner in Ham, dann aber gab er Privatunterricht u. schriftstellerte, trat auch zum Deutschkatholicismus über. Im Jahr 1848 gehörte er in Hamburg zu der äußersten Linken. Im J. 1850 lebte er in Wandsbek u. stiftete dort eine f. g. freie Gemeinde, als deren Prediger er sich gerirte; erhielt aber im Febr. 1851 die Weisung, Wandsbek u. Holstein sofort zu verlassen. Weil er dies aber nicht wollte, ward er am 12. März in Verhaft genommen, doch bald darauf gegen Caution von 2000  $\text{R}$  wieder entlassen. Er erhielt aber folgenden Tags nochmals Befehl, aus dem Lande zu gehen, u. am 30. Mai ward auch seine Frau mit den beiden Kindern aus Wandsbek verwiesen; sie blieben aber u. er ging nun nach Hamburg, wo er Anf. Jun. wieder verhaftet, jedoch am 12. Jun. freigelassen wurde, worauf er sich wieder nach Wandsbek begab, um dort zu erwarten, was man mit ihm anzufangen für gut finden werde. Anf. März 1852 reiste er nach Kopenhagen, um bei dem König von Dänemark Hülfe gegen die Plackereien der wandsbeker Polizei zu

suchen, kam aber nur bis Kiel, wo er soll festgenommen worden sein. — E. hat sich, nach seiner eigenen Bemerkung, aus den ärmlichsten Verhältnissen mit Gottes u. guter Menschen Hülfe emporgearbeitet, keine eigentlich wissenschaftliche Bildung empfangen, sondern verdankt sein Wissen dem eigenen Fleiße u. dem Umgange mit gebildeten, wissenschaftlichen Menschen, besonders dem Ober-Geheimen-Finanzrath v. Brand, dem Pfarrer Rücking u. der Frau Oberst v. Lesli, geb. Freiinn v. Belmont, durch welche er Eingang in gebildete Zirkel fand.

§§. 1. Der Schreiblese-Unterricht für Volksschulen. Erfurt, B. Körner. 1844. (1 K 4 B.)

2. Über die Charakterbildung der Kinder. Pädagogische Winke für Erzieher, Lehrer u. gebildete Eltern. Erfurt, B. Meyer. 1845. (1 K 4 B.)

3. Allerunterthänigste Bitte um Recht u. Gerechtigkeit an Se. Majestät Friedrich Wilhelm IV. Selbstverlag. 1847. 2te Ausg. 1848. (1 B.)

4. Erster offener Brief an die Herren Christoph Goldhagen u. Joseph Drieselmann, kathol. Lehrer in Erfurt. Erf. Exped. der Thüringer Chronik 1848. — Zweiter offener Brief an dieselben Hamb. Ne Meyer. 1848. (4 Hefte à 14 Bg. auf. 8 B.)

5. Cornelia, oder freundliche Worte über Kinder u. Kinder-Erziehung, für gebildete Eltern geschrieben. Hamb. Schubert & Co. 1848. XVI. u. 817 S. gr. 8. (Aug. 28.) (Rec. v. G. N. Bärmann in den wöchentl. Nachr. 1848 Nr. 306, Beilage, u. v. Dr. Evers im Tagwächter 1848 Nr. 69.) (4 K 8 B.)

6. Die Trennung der Volksschule von der Kirche etc. für Lehrer, Erzieher u. alle ihre Kinder wahrhaft liebende Eltern geschrieben. Hamb. Schubert & Co 1848 (Sept. 21) (4 B.)

7. Das hamburger Volksschulwesen In der Allgem. Schulzeitung 1848 Nr. 20 bis 23.

8. Die Erziehung im Hause als wesentlichste Grundbedingung aller Reformen. In J. S Meyers „Schicks welter!“ (Hamb. 1848 Ende Jun.) Nr. 1. 16 S. (1 B.)

9. Außer den genannten hat er zu folgenden Zeitschriften Beiträge geliefert: Breslauer Jugendbilder; Schweigers Magazin

für Deutschlands Volksschullehrer; Pädagogische Zeitung v. Dr. P. Gräfe u. Dr. E. Clemm in Cassel; Dorfzeitung; Reichsanzeiger der Deutschen; dem deutschen Stadt- u. Landboten v. B. Krackerügg in Erfurt u. dem Stadt- u. Landboten von v. Berlepsch; den Hamb. Nachrichten u. dem Neuen ipehoer Wochenblatte.

Nach dem Selbstbericht v. 15. Aug. 1848 u. meinen Notizen.

### 869. Eckhard (Georg Ludewig).

Geb. zu Hamburg den 5. Januar 1770, Sohn eines Kunsthändlers, bildete sich früh zum geistvollen Bildnißmaler, Zeichner u. Kunstkritiker aus, strengte sich aber zu sehr an, so daß sein gebrechlicher Körper bereits in seinem 25. Lebensjahre, am 7. Junius 1794, erlag.

§§. \* Hamburgische Künstlernachrichten. Supplemente zu Güeslit's Künstlerlexikon. Hamb. 1794. II. 8. (Unter der Dedicatton steht G. L. E.) Nachträge zu diesem Buche findet man im Journal. Hamb. u. Altona 1804 Bd. 2 (S. 6), S. 876 u. 877, u. Bd. 3 (S. 7), S. 57 bis 60.

Vgl. Hansesat Magasin Bd. 5, S. 1, S. 154; Journal Hamb. u. Altona 1803 Bd. 2, S. 160.

### 870. Eckhof\*) (Konrad\*\*)

Geb. zu Hamburg den 12. Aug. 1720, Sohn eines Stadtsoldaten, der nebenbei ein Handwerk trieb, u. später Richtpuger und Aufwärter bei Schönemanns Bühne war, wodurch auch der Sohn zuerst mit dem Theater bekannt u. seine Neigung zu demselben geweckt wurde. Derselbe ward jedoch, kaum den Knabenjahren entwachsen, bei dem schwedischen Postcommissair in Hamburg Joh. Fr. König\*\*\*) (dem späteren Gesandten) als Postschreiber angestellt. Er

\*) Nach Einigen soll er sich *Eckhof* geschrieben haben, wie auch auf dem Titel seiner Übersetzung der *L'isle déserte* steht; Andere leugnen es aber. Auch findet man ihn fälschlich *Eck* u. *Eckhoff* geschrieben.

\*\*\*) Nach Schinl: Ernst Konrad.

\*\*\*\*) Schütze nennt ihn irrthümlich *Postel*.

verließ aber diesen Dienst, als er bedientenmäßig behandelt wurde, u. ging als Schreiber zu einem Advocaten in Schwerin, dessen vorzügliche belletristische Bibliothek er fleißig benutzte. Hier wurde er mit dem Theaterdirector Schönemann bekannt, ging mit demselben nach Lüneburg u. trat dort 1740 zum ersten Mal auf die Bühne. Er blieb bei dieser Gesellschaft 17½ Jahr, war dann kurze Zeit bei Schuch in Danzig, ging 1757 zu Koch nach Lübeck, der die schönemannsche Truppe übernommen hatte, u. kam 1764 zu Adermann nach Hamburg u. 1769 zu Seyler nach Hannover. Im J. 1775 wurde er Mittdirector des Hoftheaters zu Gotha, u. hier blieb er, mehre anderweitige Anstellungen abweisend, bis an sein Ende, welches am 16. Jun. 1778 erfolgte. Seine Witwe, jüngste Tochter des ehemaligen Theaterprincipals Spiegelberg, die er 1746 in Stettin heirathete, u. die seit 1765 nicht mehr spielte, weil sie ihren Verstand verloren hatte, folgte ihm erst 1790. Obgleich seine Figur nicht die vortheilhafteste war (er hatte hohe Schultern u. sehr dicke Knöchel), so wußte er doch durch sein ungemeines Talent u. durch sein äußerst angenehmes u. biegsames Organ sich zu dem vorzüglichsten deutschen Schauspieler seiner Zeit herauszubilden. Er war der Erste, welcher, durchaus der Natur getreu, Darsteller des Lebens heißen konnte. Er wird allgemein als der Vater deutschen Schauspielkunst angesehen. F. L. Schröder bildete sich nach ihm. Ein Unbekannter ließ einen einfachen Stein auf sein Grab legen mit der Aufschrift: „Hier ruht Eckhof!“ Der Bildhauer Eichler formte ihn in Gips ab. Sein Bild in Kupferstich findet man vor Bd. 22 der Allg. Dtschn. Bibliothek; vor dem gothaischen Theater-Kalender v. 1775; vor Schmid's Engl. Theater, Bd. 6; vor W. Hennings Dtschn. Ehrentempel, Bd. 7; vor Bd. 2 der Denkmäler verdienstvoller Deutschen des 18. u. 19. Jahrh.; im 3. Theil

v. Lavaters Physiognomik. Das Bild von Geysler nach Graf ist das ähnlichste.

§§. 1. Die Mutterschule. Ein Lustspiel aus dem Franz. 1753

2. L'isle déserte. Die wüste Insel. Eine Komödie in 1 Act. Aus dem Französl. des Herrn \*\*\* übersezt u. auf dem Kochischen Theater den 21. Jan. 1762 in Hamb. 3. Isten Male aufgeführt. Gebr. v. Konr. J. Spieringl. 38 S.

3. Antheil an der zu Hamb. gedruckten Übersetzung des Stüds „Der verlorne Sohn“ u. an der gereimten Übersetzung von Destouches Lustspiel: „Der verheirathete Philosoph.“

4. Folgende Stücke, welche er übersezte, sind Manuscript geblieben, aber häufig aufgeführt worden: Der galante Käufer; Don Quixotte; Crispin Lehrmeister; Mensch auf gut Glück; Bucherer ein Edelmann; blinde Kuh.

Vgl. Reichards Theaterkalender auf 1779 S. 222 bis 225; Neufels Lexikon III. 34 u. 35; Allgem. Theaterlexikon III. 102 bis 108; Jfflands Almanach fürs Theater 1807 S. 31 ff.; Baur's Interessante Lebensgemälde I. 488; W. Hennings Deutscher Ehrentempel VII. 78 ff.; (Salzmanns) Denkwürdigkeiten S. 630 ff.; Rogebues Leben v. H. Döring S. 20 ff.; J. F. Lowens Schriften IV. 60 ff.; Ersch-Grubersche Encyclopädie Sect. 1, Th. 30, S. 500 bis 503; Hanseatisches Magazin V. 141; Journal Hamb. u. Altona 1803 Bd. 2, S. 158; Lessings Dramaturgie an mehreren Stellen; Schütz Hamb. Theater-Geschichte S. 249, 250, 277, 302 u. 318; Meyers Leben F. L. Schröders I. 9, 135, 143, 150, 183, 190, 288 u. 301; II. Abth. 2, S. 13 bis 27; Rahmanns Wörterbuch S. 164; J. F. Schmal Dramatische Fragmente.

### 371. Eckler (Christian Friedrich).

Geb. zu Apenrade im Schleswigischen d. 17. Dec. 1795, Sohn eines Schlachtermeisters, erhielt seine erste Bildung von dem gelehrten und ausgezeichneten Arzte Dr. H. W. Neuber, der ihn im Lateinischen u. in der Botanik unterrichtete, welche letzte Wissenschaft bald sein Lieblingsstudium wurde. Hierauf trat er bei dem Apotheker seiner Vaterstadt in die Lehre, u. ging nach vollendetem Lehrjahre 1823 als Pharmaceut nach dem Vorgebirge der guten Hoffnung, wo er 4 Jahre als Gehülfe lebte u. sich entschloß, den naturwissenschaftlichen Studien sich ganz zu



widmen. Er bereiste, zur möglichsten Vervollständigung der Capflora, ein Jahr lang die Umgebungen der Capstadt, u. verfaßte auch eine Schrift, die 1827 in Eßlingen erschien. Im J. 1828 kehrte E. nach Europa zurück, u. in Hamburg angelangt, übergab er die ausgezeichnetsten der von ihm gesammelten Pflanzen an mehrere bedeutende deutsche u. dänische Botaniker zur wissenschaftlichen Beschreibung, von denen viele in der *Linnaea* von Schlechtendal unter der fortlaufenden Rubrik „*Plantae ecklonianae*“ erschienen. Auch Prof. Lehmann in Hamburg beschrieb in einer eignen Monographie die von Ecklon mitgebrachten Sagopalmen u. andere von demselben entdeckten Pflanzen \*) Nicht zufrieden mit den Ergebnissen seiner ersten Forschungen, beschloß E. eine abermalige Reise nach dem Cap, wozu er, auf die Verwendung der dänischen Professoren Hornemann u. Reinhardt, ein nicht unbedeutendes Reifestipendium erhielt, u. schloß sich in der Capstadt, um sein Unternehmen auf größerem Fuße betreiben zu können, dem berühmten Naturforscher Zeyher an. Beide unternahmen dann wiederholte Reisen nach allen Gegenden der Cap-Colonie u. brachten in 2 Jahren nicht weniger als 8000 Arten vortiger Pflanzen u. eine höchst bedeutende zoologische Sammlung zusammen, mit welchen Sammlungen E. 1833 nach Hamburg zurückkehrte, wo er seitdem wohnte u. beschäftigt war, zuvörderst die botanische Sammlung durch eine lateinische Beschreibung bekannt zu machen. Er wohnte im botanischen Garten. Am 10. Jan. 1838 erhielt ihm die philosophische Facultät zu Kiel das Ehrendiplom eines Doctors. Dieses nennt ihn: *Florae africanae investigatorem et interpretem impigerrimum, solertissimum, felicissimum ob merita insignia, quibus botanicam auxit,*

---

\*) Er widmete diese Schrift dem „perogrinatori clarissimo, doctissimo, experientissimo.“

patriam ornavit. — E. verehrte 1835 für die Herbarien des botanischen Gartens in Kopenhagen eine Sammlung von getrockneten südafrikanischen Gewächsen aus fast 4000 Arten bestehend, wofür ihm der Dank des akademischen Consistoriums durch Etatsrath Hornemann\*) ertheilt ward. Im J. 1838 schenkte er dem naturhistorischen Museum in Kiel eine bedeutende Anzahl Thierhäute, die er in Südafrika gesammelt hatte, u. die der Major v. Wölbcke für das Museum ausstopfte. Eklon ward ordentliches oder correspondirendes Mitglied mehrerer naturforschenden Gesellschaften u. 1838 begab er sich zum dritten Mal nach dem Cap.

§§ 1. Über die Coronarien und Ensatien. Eßlingen 1827. Mit dem Grundriß eines bei der Capstadt angelegten botanischen Gartens.

2. Mit C. Zeyher: Enumeratio plantarum Africae australis extratropicae, quae collectae, determinatae et expositae sunt a etc. Pars. I. Hamb. Perthes & Besser 1835. gr. 8. Pars. II. (von E. allein herausgegeben). Ibid 1836. (Hamb. Corresp. 1835. Nr. 186 u. 1836 Nr. 50). Pars. III. Ibid. 1837. (Hamb. Corresp. 1837 Nr. 163). Alle 3 Theile zusammen 401 S. gr. 8. (6 R.)

Vgl. Hamb. wöchentl. Nachrichten 1838 Nr. 123; Zeyher Wochenbl. 1838 Nr. 17 (v. H. L. J. Michelsen) u. Berichtigung dazu, das. Nr. 19, S. 548 (von Dr. F. Schröder); F. Schröders Nachträge f. S.-F.-L. u. E. Schriftsteller Lexikon S. 733; Felds Neues staatl. Magazin II. 704; Neue S.-F.-L. Provinzialberichte 1832 S. 210; die Linnaea von 1833; Allgem. Gartenzeitung v. 1834.

## 872. Schmeyer (Simon Johann).

Geb. zu Hamburg d. 9. August 1771, ward Doctor der Philosophie u. starb als Lehrer der englischen Sprache in seiner Vaterstadt d. 12. März 1844.

§§. Grammar of the german language. Hamb. 1830.

Mittheilung von Dr. F. L. Hoffmann.

\*) Derselbe hat einer neuen Fucusart den Namen „Ecklonia“ gegeben.

**873. Ed (Christoph Marquard).**

Geb. zu Rendsburg den 20. Januar 1809, Sohn von Karl Ed aus Schweden, der wahrscheinlich vor seiner Emigration nach der Ermordung Gustav III. von Edmann hieß, u. von Christine Auguste, geb. Witkoff, aus Stralsund, ward in Altona erzogen u. ist völlig Autodidakt. Er verlor den Vater im 6. Lebensjahre, erlernte bei Joh. Aug. Meißner in Hamburg den Buchdruck, blieb dort von 1825 bis 1842, wo er, 14 Tage vor dem großen Brande, die Druckerei u. Concession des Bergedorfer Wochenblatts von C. A. Melbau in Bergedorf kaufte, u. zog, als sein Domicil in Hamburg, am Grasskeller Nr. 6, von dem gegenüberstehenden gesprengten Hause zerstört worden war, mit Familie nach Bergedorf, wo er das Glück hatte, den Verlust, den er bei dem Brand in Hamburg erlitt, durch das schnelle Aufblühen des sehr unbedeutend gewesenen Wochenblättchens bald verschmerzen zu können. Seit 16. Jul. 1835 ist er verheirathet mit Friederike Amalie Pauline, geb. Selzam, aus Hamburg. Im Winter 1847 bis 1848 verlor er in 16 Wochen 3 Kinder. — Als Pseudonym nannte er sich Stallknecht.

§§. 1. Balladentanz. Im Taschenbuch Cornelia auf 1838 S. 304 bis 314 — Virginia, oder Liebe u. Opfer. Historische Erzählung In Demselben auf 1843 S. 242 bis 322.

2. Kurzgefaßte Geschichte des Buchdrucks. Hamb 1839. (Ward fast wörtlich nachgedruckt von Dr. F. Kiefewetter in Glogau, b. Flemming 1840)

3 Die hamburger Secularfeier der Erfindung des Buchdrucks am 24. u. 27. Jun. 1840. Zum Besten des Buchdrucker-Unterstützungsinstituts. Hamb. 1840.

4. Geschichte der Buchdruckerkunst u. ihres Erfinders, Johannes Gutenberg, seit ihrem Ursprung bis auf unsere Zeit. Hamb. 1840. 16. (Auch als 5. Bdchn. der „Böhlsteilken Volksbibl. thel.“)

5. \* Rosmunda, Königin der Longobarden. Historisches Trauerspiel in 5 Acten. 1840. (Manuscript-Abdruck)

6. Redigirt seit 1842 das „Bergeborfer Wochenblatt,“ das seit 1843, um die Verwechslung mit dem sq. „Bergeborfer Boten“ zu vermeiden, den Zusatz: „Eisenbahnzeitung“ erhielt, unter welchem Namen es sich die Stellung unter den gelesensten Blättern in Hamburg, Lübel u. der Umgegend, namentlich in den Herzogthümern Lauenburg, Mecklenburg u. Pommern erwarb. Die Tendenz ist liberal, im Sinne der Ordnung, des Rechts u. der Wahrheit. Nachdem die Eisenbahnzeitung seit einer Reihe von Jahren zwei Mal wöchentlich in kl. Fol. erschienen war, kommt sie seit 1852 drei Mal wöchentlich in besserer Ausstattung heraus zu einem sehr billigen Preise.

7. \* Des Juden Fluch. Historische Erzählung von Stallknecht. Hamb. 1844

8. Gesammelte Erzählungen. Bergeborf 1846.

9 Die Fürstentochter. Schausp. in 5 Aufzügen. Aufgef. im Dec. 1846 auf dem hamb. Stadttheater.

10. Einige andere anonyme Piecen können, wie der Vf meint, nicht wohl genannt werden.

11. Zu folgenden Zeitschriften hat er Beiträge geliefert: Freisafen; Pilot; Lübinger Morgenblatt; Neue pariser Modeblätter; Iduna; Kritische u. litterar. Blätter der Börsehalle.

Nach dem Selbstbericht.

### 874. Eden (Ernst Heinrich).

Geb. zu Flachstöckheim den 1. März 1799, studirte die Rechte, ward Doctor derselben u. ließ sich dann als Advocat in Hamburg nieder.

§§. 1. Commentatio de actione, Qua legitimae portionis repletio petitur. Göttingae 1818. 4. (Preißschrift)

2. \* Actenmäßige Darstellung der Anträge u. Beschwerden der Bewohner der Vorstadt St. Georg, des Stadtbeiches u. der dazu gehörigen innerhalb der Acciselinie liegenden Districte. Gewidmet ihren hamburgischen Mitbürgern im Namen Aller von den Deputirten. Braunschweig 1831.

3. Auszug des von H. D. Schädler gegen die ehemaligen Directoren der Centralcasse, speciell gegen Herrn von Pollen, vor Jahren angefaßten u. noch unerledigten Processes Hamb. 1848. Bgl. Freischuß 1848 Nr. 20 u. Eisenbahnzeitung 1848 Nr. 41.

Zum Theil nach Selbstbericht.

**875. Eding (Lukas).**

Geb. zu Hamburg, lebte in der ersten Hälfte des 18. Jahrh. u. ist sonst unbekannt.

§§ 1. Schatz im Aker. Hamb. 1710.

2. Erbauliche Betrachtung über die theure Erlösung des menschlichen Geschlechts durch Christi Blut. Hamb. 1717.

3. Peller u. vollkommener Spiegel eines wahren Christen. Jiff 1718.

5. Heißame Betrachtung der vergangenen u. gegenwärtigen Zeit. Hamb. 1723.

6. Die in der Zeit wohlbedachte Ewigkeit. Hamb. 1723.

7. Gedanken von der Ewigkeit. Hamb. 1723.

Vgl. R. J. Vogel Bibl. Hamb. script. clar. p. 27; Tliff I. 136; Abtheilung II. 832.

**876. Eding (Peter).**

Geb. zu Hamburg 16. ., besuchte seit 1677 das dortige Gymnasium, studirte später die Rechte, wird 1682 zu Kiel promovirt worden sein u. dann als Advocat in seiner Vaterstadt gelebt haben.

§§. In Grotium de jure belli et pacis, praeside Musaeo Kliviae 1682.

Vgl. R. J. Vogel Bibl. Hamb. script. clar. p. 27.

**877. Edzardi (Esdra).**

Sohn des Predigers an der St. Michaeliskirche Jobocus E. Geb. zu Hamburg d. 28. Jun. 1629, besuchte das dortige Johanneum, studirte dann zu Leipzig, Wittenberg u. Tübingen Theologie, Philologie u. orientalische Sprachen, hielt sich auch ein halbes Jahr zu Zwickau auf, um Zechendorf u. Ch. Daume zu benutzen, hörte dann zu Basel Buxtorff in rabinicis u. talmudicis, worauf er nach Straßburg, Glessen, Greifswalde u. Rostock reiste, u. am letzten Orte 1656 Licentiat der Theologie wurde. Nach Hamburg zurückgekehrt, unterrichtete er unentgeltlich in der

hebräischen u. anderen orientalischen Sprachen, wollte auch kein Amt annehmen, um desto ungehinderter fremde Religionsverwandte auf den Weg der Wahrheit bringen zu können, wie er denn nicht nur mehre Katholiken, Reformirte u. Anabaptisten, sondern auch viele Juden, Türken u. Neger bekehrte. Zu diesem Zwecke gründete er auch 1677 eine Stiftung, die noch besteht. \*) Am 26. Jan. 1657 heirathete er Engel, Tochter des Kaufmanns Georg Vesp. Er starb am 1. Januar 1708 (nicht 1702). Seine Söhne waren Georg Elieser E. (f. Nr. 879), Jobocus Pancratius E. († 1703 als Cand. d. Th. in Hamburg), Joh. Esdras E. (Nr. 881), u. Sebastian E. (Nr. 884).

§§. I. Theses inaugurales de praecipuis doctrinae christianae capitibus contra Judaeos et Photinianos, ex V. et N. T., praeside Dr. Joh. Geo. Dorscheo propositae. Rostochii 1656, in Fol. et 4. Wieder abgedruckt in J. F. Meyers Museum ministrorum ecclesiae (Lips. 1690 u. 1698. 4.) Th 3, Cap. 3, S. 48 bis 56.

2. Esdrae Edzardi et aliorum collegium theologicum. Rostochii 1656. 4.

3. Claudii, regis Aethiopum Abyssinorum, confessio fidei, aethiopice et cum versione illius latina, e bibliotheca Edzardi a Jobo Ludolpho edita. Steht hinter Job. Rudolphs Lexicon et grammatica linguae aethiopicae. Londini 1661. 4.

4. Consensus antiquitatis judaeicae cum explicatione Christianorum ad locum Jer. XXIII. 5. 6. εις τὸ παραζηλώσαι τοὺς Ἰουδαίους editus. Hamb 1670. Fol u. 4. 13½ Bg.)

5. Theses rabbinicae. Hamb. 1670. 4.

6. Vom christlichen Glaubensbekenntnisse David Hieronymi. Hamb. 1676. 4.

7. Consensus Judaeorum cum explicatione Christianorum de Messia ad Ps. CX. et vocem praesertim versus primi מָלֵךְ 1678 (1). 4.

8. Quatuor capita priora Geneseos hebraica, Edzardi aspiciens, cura ac sumilibus aeri quam emendatissime a Joach.

\*) S. den Artikel „Proselyten-Anstalt“ in dem Verzeichnisse der öffentlichen Anstalten u. Sitzungen hinter dem hamb. Adressbuche.

Wichmanno, sculptore hamburgensi, incisa. Hamb. 4. Ohne Jahrsangabe. \*)

9. Beschreibung der Methode, der er sich beim Unterricht u. Belehrung der Juden bedienet. Leipzig 1690 u. 1699. 4. in J. F. Meyers Museum ministrorum ecclesiae Th. 3, Cap. 8, S. 46 bis 48.

10. Fragen an einen Juden, der getauft werden soll. Abgedr. in Ch. Ziegler's Grundlage zur hamb. Kirchengeschichte neuerer Zeiten Th. 3, S. 195 bis 212.

11. Seine beabsichtigten u. in Handschrift nachgelassenen Werke findet man bei Möller angegeben

Vgl. Möller III. 221 bis 227; Zöcher II. 262; Reuthner 72 u. 73; Ebleß I. 137 bis 139, wo sich auch das von J. M. Fabricius E.'s Tode gewidmete latein. Gedicht befindet; Hamb. litter. a. 1696 p. 6; 1701 p. 9 u. 1704 p. 9.

### 378. Edzardi (Edbras Heinrich).

Sohn von Sebastian E. Geb. zu Hamburg d. 28. Jan. 1703, besuchte das Johanneum u. seit 1717 das Gymnasium daselbst, studirte dann Theologie, ward am 31. März 1724 unter die Candidaten des hamb. Ministeriums aufgenommen, noch in demselben Jahre Katechet am Zuchthause u. starb d. 4. Febr. 1733.

§§. 1. Disp. de confessione adversarii. Praes. Seb. Edzardo Hamb. 1717.

2. Das Wohl der Stadt, der der Herr ihr Gott ist, bei höchst feierlicher Begehung des andern Reformations-Jubilaei. Hamb. 1717. 8 S. 4. (Gedicht. Befindet sich auf der hamb. Stadtbibliothek.)

3. Schwedische Kirchengeschichte. Altona 1720.

4. Ordnung der zehn Gebote in Luthers Katechismo Hamb. 1721. 4.

5. Wahre Lehre von der Gnadenwahl. Hamb. 1721. 4.

6. Spiegel des bösen Geistes in der ärgerlichen Predigt Trevirani. Hamb. 1721. 4.

7. Drei und siebenzig Beweisstümer aus dem 9. 10. u. 11. Capitel des Briefes an die Römer. Hamb. 1721. 4.

\*) Diese, so wie die Schrift Nr. 3 können wol eigentlich nicht als Schriften von E. angesehen werden. Ich habe sie aber stehen lassen, weil Andere sie unter seinem Namen mit aufgeführt haben.

8. Zufällige Betrachtung des wunderschönen hellen Lichtes u. des ungewöhnlichen starken Frühlings-Donners, mit welchem es Gott gefallen, die selbige große schwedische Religions-Freude zu verherrlichen. Hamb. 1721. 4.

9. Disp. de cygno ante mortem non canente. Resp. Sam. Gottfr. Martini. Witebergae 1722. 16 S. 4.

10. Disp. prior de corporis humani palingenesia. Resp. Sam. Gottfr. Martini. Witebergae 1722. 15 S. 4.; Disp. posterior. Ibid. 1722. 16 S. 4.

11. Disp. de Johanne, Corinthi praesentiam fugiente. Witebergae 1723. 4. \*)

Vgl. Uebersung II. 834 u. 835; Janssen 175 u. 306; K. J. Vogel Bibl. Hamb. script. clar. p. 9; dessen Bibl. hamb. trip. p. 69; Thieß I. 139 u. 140.

### 879. Edzardi (Georg Elieser).

Sohn von Lt. Esdras E. Geb. zu Hamburg den 22. Januar 1661, besuchte das Johanneum u. seit 1676 zugleich mit seinen Brüdern Jodocus Pancratius E. u. Johann Esdras E. das Gymnasium daselbst, studirte seit 1681 zu Giessen, Frankfurt a. M. u. Heidelberg Theologie, hielt sich dann einige Zeit zu Worms auf, wo er mit den dort befindlichen Rabbinern zur Verwunderung der Zuhörer disputirte, machte hierauf eine Reise durch die Schweiz u. Deutschland, wurde am 16. Aug. 1684 unter die Candidaten des hamb. Ministeriums aufgenommen u. am 18. Jun. 1685 Prof. der Geschichte u. griechischen Sprache am hamb. Gymnasium, welche Professur er am 26. Jan. 1717 mit der der orientalischen Sprachen vertauschte. Er starb am 24. Jun. 1727. Am 22. Aug. 1699 hatte er Anna Elisabeth, Tochter des Bürgercapitains, Hinrich Jüngmann, geheirathet, welche am 14. Sept. 1720 im 37. Lebensjahre starb. Das latein. Gedicht, welches M. Richen dem Tode unsers Professors widmete, findet man bei Thieß I. 142

\*) Außer diesen Schriften legt ihm J. D. Thieß noch einige andere aus den Jahren 1720 u. 1721 bei, die aber ohne Zweifel seinem Vater, Sebastian Edzardi, angehören, u. ich diesem daher zugetheilt habe.



u. 143. Seine Söhne waren Ebras Heinrich E., Eliefer Heinrich E. u. Johann Hieronymus E. (s. Nr. 882). Seine Tochter Angelica oder Engel heirathete am 1. Dec. 1728 J. Hinr. Muzenbecher.

§§. 1. Folgende lateinische Leichenprogramme erschienen von ihm einzeln in Folio: a Auf Dr. Ab. Schreining, Syndikus. 1688; b. Auf Kaspar Westermann, J. U. Lt. u. Senator. 1688; c. Auf Jk. Spism, J. U. Lt. u. Senator. 1688; d. Auf Dr. Joh. Ehd. Schaffhuben, Brgrm. 1697; e. Auf Vinc. Placcus, J. U. Lt. u. Prof. am Gymnasium, 1699; f. Auf Eberhd. Andelmann, Th. Lt. u. Prof. d. orient Sprachen. 1703; g. Auf Pt. Meier, J. U. Lt. u. Senator 1703; h. Auf Joh. Bindler, Senior. 1705; i. Auf Joach. Lemmermann, Brgrm. 1704; k. Auf Dr. Lukas v. Boffel, Brgrm. 1716; l. Auf Ge. Feld, J. U. Lt. u. Senator. 1716; m. Auf Ludw. Becceler, Brgrm. 1722; n Auf Dr. Gerh. Schröder, Brgrm. 1723.

2. Tractatus talmudici Avoloa Sara, sive de idololatria, caput primum e gemara babilonica latine redditum et annotationibus illustratum. Praemissa est praefatio, qua usus capituli hujus contra Judaeos ostenditur. Hamb. 1705. 4. — Ejusdem tractatus caput II., versione latina et annotationibus eidem illustratum. Hamb. 1710. 4.

3. Gabr. Grodbeckli, ll. or. prof. dantiscani, Spicilegium librorum anonymorum et pseudonymorum, qui lingua rabbinica partim impressi, partim manuscripti reperuntur, notis suis hinc inde armatum atque auctum. In Vinc. Placcil Thestrum anonymorum et pseudonymorum. Hamb. 1708. Folio.

4. Tractatus talmudici Berachot, sive de benedictionibus et precatonibus caput primum, e gemara babilonica latine redditum, annotationibusque illustratum. Hamb. 1718. 4

5. Seine hinterlassenen handschriftlichen Werke s. bei Moller.

Dgl. Moller I. 146 u. 147; Jöcher II. 282 u. 283; Zentner 73 u. 74; Tisch I. 141 bis 143; Neue Zeitungen v. gel. Sachen 1727 S. 613 u. 614; Hamb. litt. n. 1698 p. 6; a. 1701 p. 9; a. 1704 p. 9; a. 1716 p. 15; a. 1719 p. 15 u. a. 1723 p. 11; Septleb. Hamb. 1723 p. 22; 1723 p. 20; 1725 p. 32 u. 33; R. J. Vogel Bibl. Hamb. script. claror. p. 8.

### 880. Edzardi, genannt Glaneus (Jodocus).

E.'s Vater hieß Edzard Rudolf Middochius u. war Pastor zu Letten im Jeverlande, wo der Unfrige am 24. März 1595 geboren wurde u. nach der damaligen

Sttte daselbst nach dem Vornamen des Vaters seinen Stammnamen Edzardi erhielt. Da er bei seinem mütterlichen Großvater Glaneus erzogen wurde u. demselben Viel zu verdanken hatte: so nahm er später auch dessen Namen mit an. Nachdem er auf der Schule zu Celle gebildet war, kam er nach Hamburg, wo er in der Woche nach Michaelis 1616 unter dem damals berühmten Prof. am Gymnasium Pet. Lauremberg eine Disputation vertheidigte. Im J. 1617 ging er nach Wittenberg, um Theologie zu studiren, kam nach vollendeten Studien, nachdem er 1620 Magister geworden war, nach Hamburg zurück, ward 1623 Pastor zu Billwerder an der Bille, darauf am 8. Sept. 1626 an der alten kleinen St. Michaeliskirche in Hamburg, wo er sich viele Mühe gab, den Bau der großen St. Michaeliskirche zu Stande zu bringen. Er brachte es auch dahin, daß er selbige als erster Prediger an derselben am 14. März 1661 einweihen konnte. Er starb am 24. März 1667, an seinem Geburtstage, nachdem er 72 Jahre gelebt hatte. Seine Frau, Barbara, war eine geborne Gravelei. Ihm wurde in der großen St. Michaeliskirche ein kostbares Epitaphium errichtet, das aber in dem Brande dieser Kirche von 1750 mit vernichtet worden ist. Die Inschrift desselben findet man bei Thieß angegeben. Unser E. war ein eifriger Arbeiter im Weinberge des Herrn, u. hat viele Türken, Juden u. Neger zum christlichen Glauben gebracht. Sein Sohn war Esdras E. (Nr. 877.)

§5. 1. Disp. de tacta, praeside Dr Pet Laurembergio defensa. Hamb. 1616. 4.

2. Disp. de modis interpretandi s. scripturam, praeside Dr. Jac. Martini proposita. Witebergae 1619. 4.

3. Rothwehr der Kindertaufe, die die Wiedertäufer den Kindern wehren, den Mündigen zweifelhaft machen u. eine gefährliche Wiedertäufererei anrichten, in zwei Theilen, darin unsere Beweisklümer vor die Kindertaufe wider sie vertheidiget, Ihre aber

widerlegt werden. Mit einer ausführlichen Vorrede von der wider-  
täuferischen Secte, aus ihren eigenen Büchern verfaßt. Hamb. 1636.

4. Feuerpredigt, darin gehandelt wird, was von denen in  
dieser guten Stadt unlängst oftmals entstandenen Feuers-Brünsten  
zu halten, u. was hierner zur Abwendung derselben in Acht zu  
nehmen von Nöthen sei, gehalten am 20. Sonntage nach Trinitatis  
aus den Worten: „Der Herr zündete ihre Stadt mit Feuer an.“  
Hamb. 1637 4. Wieder abgedruckt 1750. 4.

5. Lutherscher Biederhall; das ist: Wahrhaftiger u. gründ-  
licher Bericht vom Ursprunge der Streitigkeiten in Religions-Sachen  
zwischen den Lutheranern u. Calvinisten, u. worauf dieselbige noch  
beruhen, dem baselfchen Fall, das ist: ungründlichem Berichte eines  
namlosen Calvinisten entgegengesetzt. Hamb. 1643. 12. u. 1705. 12.

6. Tempelpredigt Paggai, erkläret und wiederholet, die christ-  
liche Gemeinde in der Neustadt u. andere christliebende Herzen anzu-  
mahnen, dem Herrn Salvatori daselbst sein Haus zu bauen, ge-  
halten am 8. Quasimodogeniti 1646, d. 5. April. Hamb. 1646. 4.  
Wieder abgedr. das. d. Martini 1750. 3 Bg 4. (S. Rgl. 1750  
St. 34, S. 265.)

7. Demüthige kurze Erinnerung der Einwohner der Neuen  
Stadt an die ganze christliche Gemelnde der löblichen Stadt Hamburg  
um Hulfe und milde Handleitung, dem Salvatori der Welt zu  
Ehren ein Haus u. Kirche daselbst zu bauen. Hamb 1647. 4.

8. Grundlegungspredigt aus Ef. 28, 12 am 26. April 1649  
gehalten, da der erste Stein zum Bause der neuen Kirche in der  
hamburgischen Neustadt gelegt wurde. Hamb. 1649. 4. Wieder  
abgedr. Das. d. Martini 1750. 3 Bg 4. (S. Rgl. 1750 St. 34,  
S. 266.)

9. Geistliches Wade-Luch, den neuen wiedertäuferischen  
Täufern, welche nach des falschgenannten Pontani u. dessen  
Bermehrerß, Jacobi Mehrings, Lehre an der Besprengung  
oder Begießung in der ein Mal empfangenen Taufe nicht  
vergnüget, eine neue Wiedertaufe in den Tüfen, Strömen oder  
Fischteichen, durch Ein- oder Untertauchen, vorhaben, entgegen-  
gesetzt, in zwei Predigten am Feste der heil. Dreieinigkeiit u. Johan-  
nistage vorgekeltet. Hamb. 1651. 12.

10. Über seine hinterlassenen Handschriften s. Moller.

Vgl. Moller II. 181 u. 182; Jöcher II. 1013 u. 1014; M. A. Meyer  
Nachrichten von Pred. an der neuen St. Michaeliskirche I. 33 bis 35 u. 39;  
Beuthner 74 bis 77; Thielß I. 144 u. 145; Wite 79 u. 147; Janssen 91,  
100 u. 207.

**881. Edzardi (Johann Esdras).**

Sohn von Esdras E. Bruder von Nr. 879. Geb. zu Hamburg d. 23. Jun. 1662, besuchte das Johanneum u. seit 1676 zugleich mit seinen Brüdern Georg Eliefer E. u. Jodocus Pancrattus E. das Gymnasium daselbst, studirte dann zu Gießen u. auf andern Universitäten Theologie, bereiste hierauf Deutschland u. die Schweiz, trat sodann als Privatdocent in Rostock auf, kehrte aber bald nach Hamburg zurück, ward am 5. Mai 1685 dort unter die Candidaten des Ministeriums aufgenommen, 1686 zum Prediger an der Dreifaltigkeitskirche in London erwählt u. starb am 15. Nov. 1713, nach anderer Angabe am 4. Nov. 1713, nach noch anderer am 10. Mai 1714.

§§. 1. Mariä gutes Theil, als das Theil der Gerechten, ober: Zeichenpredigt über Mariam II., Königin von Großbritannien, aus Prov. XIV. 32, d. 10. März 1695 gehalten. Hamb. 1695. 4. (nicht fol.)

2. The Finger of God over his Anointed, a sermon preached to the german lutheran congregation, London 1696. 4.

3. Predigt über den Tod Karls XI., Königs in Schweden. 1697. 4. (nicht fol.)

4. Eingang der Gläubigen an Christi Eingang. Hamb. 1697. 4.

5. Tractat von der Proclamation u. Coronation der Königin Annae in England. London 1702. 4.

6. Er beabsichtigte ein weitläufiges Werk über die englische Kirchengeschichte auszuarbeiten, kam aber mit derselben nur bis zur Aufhebung der angelsächsischen Heptarchie Sein Nachfolger, Balthasar Menßer, nahm die Arbeit wieder auf u. brachte sie bis zur Reformation. Damals bestand das Manuscript aus 8 Theilen u. ward 1729 auf billige Bedingung zum Verlage ausgeboten N's Nachfolger, Heinrich Walther Gerdes, wollte die Arbeit bis auf seine Zeit fortsetzen Vgl. Neue Zigen. v. gel. Sachen 1729 S. 225 u. 226.

Vgl. Moller I. 147; Jofer II. 283; Beuthner 74; Lühr I. 146; R. J. Regel Bibl. Hamb. script. clar. p. 2 u. 3.

**882. Edzardi (Johann Hieronymus).**

Sohn von Georg Elieser E., Enkel von Esdras E. u. Urenkel von Jobocus E. Glaneus. Geb. zu Hamburg d. 27 Sept. 1704, besuchte das Johanneum daselbst u. kam 1717 zugleich mit Esdras Heinrich E. u. Elieser Heinrich E. auf das dortige Gymnasium, wo er besonders in den morgenländischen Sprachen sich sehr vervollkommnete. Seit 1726 studirte er Theologie zu Rostock, wo er den 24. Sept. 1729 Magister wurde, u. dann in Leipzig. Nach Hamburg zurückgekehrt, ward er am 16. Mai 1732 unter die Candidaten des dortigen Ministeriums aufgenommen, predigte auch mehrmals u. erhielt wegen seines angenehmen u. erbaulichen Vortrages vielen Beifall. Nach einiger Zeit aber veranlaßten ihn gewisse Ursachen, die jetzt unbekannt sind, die Rechte zu studiren. Er ging zu dem Behufe 1738 nach Gießen u. 1739 nach Straßburg, wo er d. 9. Sept. 1740 Vicentiat der Rechte wurde, u. sodann in Hamburg als Advocat thätig war, jedoch meistens für sich studirte, indem er bei nicht starker Gesundheit mehr die gelehrte Stille liebte, als das Geräusch der Welt. Er starb d. 20. Mai 1754, in einem Alter von 49½ Jahren.

§§. 1 Diss theologico-symbolica de evangelio aeterno *ΑΠΟΚΑΤΑΞΤΑΞΙΝ Η ΑΝΤΩΝ* nunciante, cum ecclesiae lutheranae symbolicis libris irreconcillabli Praeside Franc. Alb. Aepino. Rostochil 1729 102 S. 4. (Korf neue Zigen. v. gel. Sachen 1729 S. 651.)

2. Diss Inaug. de fide librorum mercatoriorum Argent. 1740. 34 S. 4.

Vgl. Janssen 308; Anderson Hamb. Privatr. II. 47; Schmerzbals Neue Nachrichten II. 168 bis 169.

**883. Edzardi (Ludwig Dieterich).**

Jüngster Sohn des Folgenden. Geb. zu Hamburg d. 16. Aug. 1717, besuchte das dortige Johanneum, studirte dann Medicin u. ward am 8. Nov. 1745 zu Harderwyk Doctor derselben, worauf er sich als aus-

Abender Arzt zu Elmshorn in Holstein niederließ u. daselbst am 26. März 1797 starb. Mit ihm ist wahrscheinlich die Familie ausgestorben.

§§. Diss. Inaug. de apoplexia. Harderov. 1745. 4.

Mittheilung von Dr. F. R. Schroder.

#### 884. Edzard (Sebastian).

Jüngster Sohn von Edras E. Geb. zu Hamburg den 1. Aug. 1673, besuchte das Johanneum u. seit 1687 das Gymnasium daselbst, machte, 18 Jahr alt, eine Reise durch England und Holland, bezog dann die Universität Wittenberg, um Theologie zu studiren, ward 1695 Magister u. 1696 Adjunct der philosophischen Facultät daselbst, so wie 1698 Candidat der Theologie. Aber schon am 7. März 1699 ward er zum öffentl. Lehrer der Logik u. Metaphysik am hamb. Gymnasium erwählt. Nebenbei ererbte er von seinem Vater das Geschäft, fremde Religionsverwandte zur evangelisch-lutherischen Lehre zu bekehren, betrieb dieses nicht minder eifrig, wie sein Vater, und soll nicht weniger als 50 Römisch-Katholische und Reformirte auf den rechten Weg geführt haben u. auch viele Juden. E. besaß bei vielen Kenntnissen, großer Belesenheit u. scharfer Urtheilskraft einen unruhigen Kopf u. eine giftige Zunge, wodurch er sich besonders in seinen Schriften viele Streitigkeiten u. Unannehmlichkeiten zuzog. Er band nicht bloß mit einzelnen Gelehrten, meist Theologen, sondern auch mit ganzen Facultäten u. Körperschaften an. So nannte er in einer Streit- u. Schmähschrift die halle'sche Universität die höllische, weshalb der König von Preußen sich beim hamb. Magistrat beschwerte. E. wäre auch damals seines Amtes entsetzt worden, wenn nicht der Herzog von Braunschweig für ihn intercedirt hätte. Einige Jahre später griff er in einer andern Schrift die Reformirten heftig an, u. so erfolgte 1719 gleichfalls auf Veranlassung des Königs von Preußen Confiscation des Buchs u. eine nachdrückliche Warnung

des hamburgischen Magistrats. Mehrere seiner Schriften wurden zu Berlin u. Hamburg als gotteslästerlich vom Henker verbrannt. Dennoch konnte E. sich nicht zur Mäßigung in seinen Ausdrücken entschließen. Auch einheimische Vorfälle, Institute, Wahlen, die nicht nach seinem Sinn ausfielen, oder denen er vorbeugen wollte, waren vor seinem Zelotengeiste nicht sicher. Durch ein Decret des Senats v. 21. Jan. 1733 ward endlich erkannt, daß er durch seine im Sept. 1729 edirte Schrift, die er unter dem Namen Joannes Jeverus Wiburgensis herausgegeben, worin er sowohl auswärtige als heimische Gelehrte, Beamte u. Vorfälle durchgehohelt u. höchst vermessenlich begeistert, u. dadurch, wenn nicht deren Ausbruch sofort in der Geburt wäre erstickt worden, eine der Stadt u. ihrem Ruhestande gar schädliche Bewegung u. viele gefährliche Folgen veranlaßt hätte, die Amtsentsetzung wohl verdient habe, gleichwohl aber, aus gemildertem Rechte, damit verschont werden solle, jedoch von der Professur am Gymnasium auf 3 Jahr zu suspendiren, des ihm bestimmten Salarium u. aller damit verknüpften Emolumente in solcher Zeit verläufig zu erklären, anbei nebst Erstattung aller u. jeder Proceß- u. Gerichtskosten, richterliche Moderation vorbehalten, in eine dem Fiscus sofort zu erlegende Geldbuße von 3000  $\text{R}$  Banco zu condemniren sei, auch sich im Übrigen, bei Strafe der wirklichen Remotion, ohne obrigkeitliche Erlaubniß u. Censur überhaupt des Schreibens zu enthalten, von seinen Schriften, sie haben Namen, wie sie wollen, keine auswärts zu verschicken, u. weder direct noch indirect für sich oder durch Anderer Vorschub etwas unter die Presse zu geben u. auslegen zu lassen Befugniß haben solle. Nach Verlauf dieser drei Jahre starb E., nämlich den 10. Junius 1736. Er hatte 5 Mal das Rectorat am Gymnasium bekleidet, u. auch 1713 beim Jubileum desselben. Verheirathet war E. mit Margaretha, geb. Volkmann. Sein ältester Sohn Esdras

Heinrich E. (f. Nr. 878) war ihm schon am 4. Febr. 1733 vorangegangen, sein jüngster Sohn, Ludwig Dieterich (Nr. 883), überlebte ihn. Seine Tochter Margaretha heirathete am 8. Sept. 1733 Martin Darre. — Unser Sebastian E. nannte sich als Pseudonym Philomathes, Gust. Lisseus, Christian Moth, J. A. Pragemann, Dan. Snitling, J. Verejus, J. Francisci, Ant. Draese u. Joh. Jeverus von Wiburg. \*) So herbe u. streitsüchtig er in seinen Schriften war, so freundlich u. freigebig zeigte er sich im Umgange. Das Verzeichniß seiner Bibliothek (Hamb. b. Stromer 1746) umfaßt 24 Bg. in 8. comprefß gedruckt. Die Bücher wurden v. 24. Oct. 1746 an verkauft. (H. B. 1746 St. 76, S. 607 u. 608). Eine Lapidarinschrift auf ihn von H. Scholz f. in den Hamb. Ber. 1736 Nr. 57, S. 517 bis 520. \*\*)

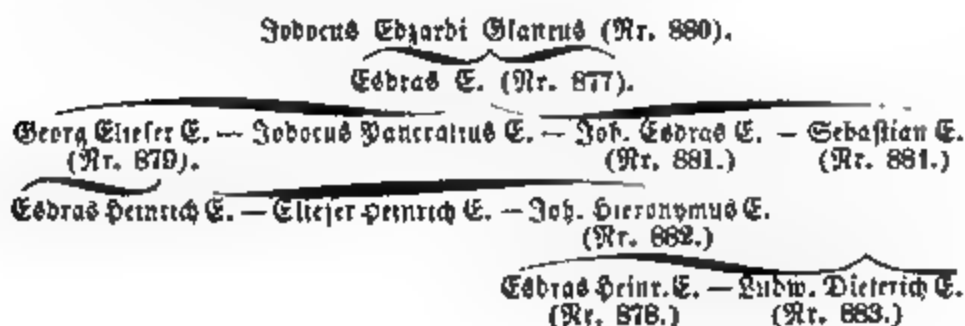
§§ 1. Disp. utram Pentateuchus in samaritano sacerdote sit conscriptus adversus auctorem judicii de Richardi Simonii Hist. crit. V. T. Witteb. 1695. 4.

2. Theses ex philologia hebraica et Judaeorum magistris Witteb. 1695. 4

3. Symmicta philologico-historica Praeside C. S. Schurtzelschlo. Witteb. 1695 6 S. 4. (Auf der hamb. Stadtbibl.)

\*) Auch unter dem Namen Edmarch soll er geschrieben haben.

\*\*) Folgendes Schema gibt eine Übersicht, wie die 8 aufgeführten Edjardi mit einander verwandt waren:





4. Dispp. quatuor de rebus in Hispania gestis. Witteb. 1695 u. 1696. 4.

5. Disp. Utrum nomen אלהים a profano Cananaeorum errore originem ducat, adversus Clericum. Witteb. 1696. 4.

6. Cap. XI. Esalae Christo vindicatum, adversus Hugon. Grotium et sectatores illius, imprimis celebr. virum Herm. von der Hardt. Hamb. 1696. 11 8g. 4.

7. Jacobi Patriarchae de Schilo vaticinium (Gen. XLIX. 10), a depravationibus Joh. Clerici assertum. Accedit disp. utrum nomen etc. (f. Rr. 5). Hamb. 1697. 4.; Londini 1698.

8. Theses XLVIII logicae et metaphysicae, cum professionem scientiarum Istarum ambiret hamburgensem, d. 7. Febr. 1699 propositae. Hamb. 1699. 4.

9. Disp. Joh. Clerici logicam sub examen vocans, respond. Nic. Staphorst. Hamb. 1699. 4.

10. Disp. philologico-theologica de verbo substantiali, auctori anonymo [es war Bisth. Borstius] Bilibrae veritatis et rationis, a. 1700 editae, aeternam Messiae oppugnanti deitatem, opposita. Hamb. 1700. 4.

11. Disp. de enunciationibus contradictoriis adversus Val. Welgelium. Hamb. 1701. 4.

12. De termino gratiae ante mortem consensu theologorum destituto (schemasma) quo fere 200 loca theologorum illustrantur et [contra D. Ad. Rechenbergii Auctarium VIII. anti-Winglianum] vindicantur. Hamb. 1702. 4.

13. Demonstratio luculentissima, rechenbergianum clientem [i. e. M. Joh. Vintorem] solidae disputationis regulas turpiter neglexisse, et proinde se ipsum responsione prorsus indignum reddidisse. Hamb. 1702. 4.

14. Stimuli conscientiae rechenbergianae, ex propriis hujus viri scriptis ostensi. Hamb. 1702. 4.

15. Reservationes mentales Terministarum commonstratae [cum brevi admonitione de famoso effrontissimi scurrae verminosi illius Vintoris libello]. Hamb. 1702. 4.

16. Confutatio terministici erroris, ex verbo Dei ita instituta, ut pii cordatique lectores vel primo conspectu intelligere queant, Speneri et sectatorum ejus portentosam et Barclajo conformem sententiam non solum falsam esse, sed et fundamento fidei repugnare. Hamb. 1702. 13 8g. 4.

17. *Impietas cohortis fanaticae, ex propriis Speneri, Rechenbergii, Petersenii, Thomasiai, Arnoldi, Schulzii, Böhmeri, aliorumque fanaticorum scriptis plus quam apodictis argumentis ostensa.* Hamb. 1703. 9 Bg. 4.

18. *Disp. de synonymis et homonymis, resp Jo. Slütero* Hamb. 1703. 4.

19. *Disp. de enunciationibus repugnantibus.* Hamb. 1703. 4.

20. *Disp. de enunciationibus reduplicativis.* Resp. Francisco Wolffo. Hamb. 1703. 4.

21. *Disp. de syllogismis mere connexis.* Resp. J Cp. Wolffo. Hamb. 1703. 4.

22. *Disp. de sorite.* Resp Jo Osterloh. Hamb. 1703. 4.

23. *Disp. de problemate.* Resp. Simone Böckelmann Hamb. 1703. 4

24. *Disp. de responsione per comparationem.* Resp. Joach. Hoier. Hamb. 1703. 4.

25. *Disp. de argumentatione ab exemplo.* Resp. Joach. Hoier. Hamb. 1703. 4.

26. *Disp. de similitudine logica* Resp Jo. Zach. Nuppenau. Hamb. 1703. 4.

27. *Disp. de unione cum Reformatis hodiernis fugienda Accedunt animadversiones in Winckleri, diaconi magdeburgensis, Arcanum regium de Lutheranorum cum Reformatis concillatione.* Hamb 1703. 4.

28. *Ihro königl. Majestät in Preußen höchstpreißl. Edlet wider allerhand schwärmerische Bücher, samt seiner, aus selbigem derivirten Beantwortung auf die gedruckte Supplique der Professorum in Halle an den König wider seine impietatem cohortis fanaticae: dem Rathe der Stadt Hamburg den 4. Mat 1703 eingeschickt.* Hamb. 1703. 4.

29. *Kurze Erinnerung an den sich also nennenden Nicolaum Mayern, samt beigefügter Widerlegung der neulich herausgekommenen Lügen- und Lasterbriefe.* Hamb. 1703. 4.

30. \* *Problema theologicum, oder: Schriftmäßige Untersuchung über den Gewissenszweifel, ob der Beruf eines evangelischen Lehrers nach göttlichen Rechten renoviret werden könne, oder nicht? nach beiderseits bewährten Gründen satksam untersucht, dergestalt, daß er nicht allein auf die hamburgischen, sondern auch auf andere Vocationis casus wird füglich können appliciret werden. Gestellet von einem Liebhaber der göttlichen Wahrheit u. des Friedens* 1703. 23 S. 4.

31 Abgenöthigte Widerlegung desjenigen, welches von dem Herrn Auctore der sogenannten Dankfagung wider ihn angeführet worden. Hamb. 1703. 16 S. 4

32 \* Erzählung eines Gesprächs Antisthenis u. Philomathis über die jetzt streitigen Kirchensachen in Hamburg. 1703. 4.

33. Der dargelegte Beweis, daß die renovatio Vocationis den Platz behalten wider Gottholds untheologisches Bedenken. 1703.

34. \* Philomathis examen examinis 1703.

35. \* Philomathis Seitänzer. 1703.

36. \* Philomathis flagellum honoris. 1703.

37. Diatribe de causis unionis a calvinianis doctoribus quaesita, cum episagnate de Guillh Forbesli, episcopi edinburghensis, Considerationibus modestis et pacificis controversiarum de justificatione, purgatorio, invocatione sanctorum, Christo mediatore et eucharistia, nuperrime a. 1704 iterum Helmstadii a Dr. Joh. Fabricio jun. editis. Hamb. 1704. 4.

38. Animadversiones ad Joh. Fabricii jun., theologi helmstadiensis, considerationem controversiarum cum Reformatis, quibus ea, quae auctor in gratiam Calvinianorum disseruit, ordine confutantur. Hamb. 1704. 8 Bg. 4

39 Coena Domini a corruptelis Phil. Jac. Speneri vindicata. Accessit Spenerus in controversia terministica se ipsum refellens, una cum consideratione quaestionis: Num homo sibi ipsi terminum gratiae ante mortem constituere queat? Hamb. 1704 4.

40 Pelagianismus Calvinianorum commonstratus, cum appendice, in qua ostenditur, Sam. Strimesium nuperima scripta sua henotica (Definitionem concordiae tr. de consensu sendomiriensi et Hexadem annotationum in Fr. Spanhemli Protheoriam controversiarum cum Aug. Conf theologis continens) meris entibus rationis superstruxisse et praeterea violentis consiliis delectari. Witeb. Gerdes. 1705. 18 Bg. 4

41 Manichaeismus Calvinianorum commonstratus, una cum consecratio, nullum esse ecclesiasticae cum Calvinianis unioni locum Hamb. 1705. 14 Bg. 4

42. Vindictae librorum symbolicorum, oppositae Job. Mich. Langli, theologi altorfini, cavillationibus, quibus (in scripto pro Joh. Geo Rosenbachio apologetico) libros symbolicos, contra proprii juris-jurandi fidem, adoriri, ac indifferenti-mo et liberalismo viam sternere conatus est. Hamb. 1705. 5 Bg. 4

43. Admonitio de ceremoniis in gratiam Calvinianorum nequaquam mutandis. Hamb. 1705. 5 Bg. 4

44. Excerpta anti-syncretistica ex confessionibus ministeriorum saxoniorum de s. coena a Joach. Westphalo a. 1557 editis, cum brevissimis annotationibus Hamb. 1705. 28 Bg. 4.

45. Disp. de benedictione ecclesiastica toti auditorio (non solum fidelibus) impertienda Accessit consideratio tractatus benedictici (Neugebahnter Weg zum evangelischen Kirchenleben) Lutheranorum et Reformatorum statum illustribus legatis Ratisbonae comitiorum causa commorantibus, a. calviniano auctore nuperrime inscripti. Hamb. 1705. 4.

46. Defensio exorcismi adversus Georg. Polium. Hamb. 1705. 8 Bg. 4.

47. Behauptung des höchwichtigen Artikels christlicher Lehre von der Rechtfertigung wider Dr. Joachim. Justum Breithaupt, prof. theol. zu Halle. Hamb. 1705. 2 Bg. 4.

48. Augenscheinlicher Beweis, daß D. Joach. Justus Breithaupt (in seinen Predigten über I. Kor X u. XI) im Artikel vom h. Abendmahl den Calvinisten gezeuget habe. Hamb. 1705. 4 Bg. 4.

49. \* Christiani Mothis Beurtheilung einiger Schriften, insonderheit des Philalethis. 1705.

50. Satisfactio Christi a cavillationibus sociniantis fanatici vindicata. Cum appendice contra Joh. Mich. Langil, theologi altoruni, diss. de herba Borith Hamb. 1706. 13 Bg. 4.

51. Terminismus soluti expers, contra nuperam D. Ad. Rechenbergii dissertationem de officio paraclitico Hamb. 1706. 5 Bg. 4.

52. Confutatio scripti Strimesii de ratione et natura unionis. Accedit appendix dissertationum nonnullarum Hamb. 1706. 13 Bg. 4.

53. Anmerkungen über Barth. Mayeri Sendschreiben an D. Joh. Wilh. Petersen, die erfurter Pietisten-Sängertinn u. D. Joach. Just. Breithaupt betreffend. Hamb. 1706. 4.

54. Entdeckung des höchstgefährlichen Irrthums, als ob der Menschen Gebet vor der Ergreifung Christi Gott gefallen möge, welcher in D. J. J. Breithaupt Thesibus fundamentalibus p. 181 verborgen liegt. Hamb. 1706. 4.

55. Untersuchung der von Alb. Joach. Krakewitzen, th. dr. et prof. rostoch., in der Erwekung wider Christ. Democritum gethanenen Vereinigungs-Vorschläge (wegen der Union der Lutheraner mit den Reformirten) Hamb. 1706.

56. Gründliche Ursach, warum der Kirchensegen über die ganze Gemeinde zu sprechen sei. Hamb. 1706. 4.

57. Vindiclae adversus Joh. Fabricii jun., theologi helmstädtensis, defensionem considerationis suae controversiarum cum

Reformatis. Praemittuntur animadversiones ad hanc considerationem (quibus Defensio est opposita). Hamb. 1707. 19 Bg. 4.

58. Erörterung der Frage: Ob die wahre Besserung vom Verstande oder Willen angehe? Wider die Irrlehre Breit Haupts. s. l. 1707. 4.

59. Abfertigung des groben Fanatic zu Gotha, der in einer unverschämten Schmähchrift D. Breit Haupts Peterodorten zu vertheidigen sich unterstanden. Hamb. 1707. 3 Bg. 4.

60. Ausführlicher Beweis wider Dr. Alb. Joach. Krakewitz, daß die heutigen Reformirten bei ihren Friedensworten lauter Verfolgungsgedanken hegen. Hamb. 1707. 14 Bg.

61. Widerlegung der abscheulichen u. höchst ärgerlichen Sacramentschänderet, welche zweere gottesvergessene u. gewissenlose Priester (ein lutherischer u. ein reformirter) im Baisenhause zu Königsberg (mit gemeiner Haltung des heiligen Abendmahls) öffentlich ausgeübet. Hamb. 1707. 7 Bg.

62. Schriftmäßige Abhandlung der Frage: Ob die Calvinisten dasjenige von Herzen glauben, was einem einfältigen Menschen zu glauben gebühret? Zur Beantwortung des von Bremen eingelaufenen abermaligen Schreibens [Chr. Neubauers, Ober-Lieut.] Samt einem Anhange wider die zu Bremen gedruckte u. aus der heidelbergischen Theologen Schriften gegen die Würtemberger genommenen Ursachen, warum es die Reformirten im Punkte vom h. Nachmahle nicht allerdings mit D. Luther halten können, ob sie schon nicht so weit von einander seien, als viele Leute meinen. Hamb. 1707. 12 Bg. 4.

63. Ablehnung der Auflagen, mit welchen die reformirte Theologi seine Confutationem scripti strimesiani anzuschwärzen sich unterstanden. Hamb. 1707. 4.

64. Vertheidigung der christlichen Lehre vom Bindeschlüssel wider das unchristliche Bedenken D. Chr. Thomasil. Samt einem gründlichen Beweise, daß der Abfall zum Papstthum die ewige Verdammniß nach sich ziehe. Hamb. 1707. 16 Bg. 4.

65. Erwägung der Motiven, mit welchen die Reformirte z. B. eine lutherische Kirche an sich zu ziehen trachten. Samt einem Anhange wider D. Alb. Joach. Krakewitzens Kurze u. endliche Anzeig, u. Joh. Conr. Kesleri Berlorne Sache Edzardi. Hamb. 1707.

66. Untersuchung der Ursachen, verenthalten Ep. Donauer, Pred. zu Regensburg, die Calvinisten auf öffentlicher Kanzel nicht verdammen wollen. Nebst einigen Anmerkungen über D. Joh. Franc. Buddael Diss. de moderamine inculpatae tutelae. Hamb. 1708.

67. *Metaeologia romelingiana* \*) *confutata*. Hamb. 1711. 8 Bg.
68. *Der Geist des Irrthums in den römelingischen Lehrsätzen* kürzlich gezeigt. Hamb. 1711. 18 Bg.
69. *Disp. de studiosa occultatione conclusionis*. Resp. Gabriele Schwartz. Hamb. 1712. 4.
70. *Disp. de origine animae humanae*. Resp. Francisco Mushard. Hamb. 1712. 4.
71. *Encomia dialecticae ex commentario b. Lutheri in Genesin collecta*. Resp. Matthi. Slütero. Hamb. 1712. 4.
72. *Disp. de consequentia a rectis ad obliqua inversa*. Resp. Gust. Christoph. Hofmann. Hamb. 1712. 4.
73. *Sententia b. Lutheri de vero et falso*. Resp. Aug. Esmarch. Hamb. 1713. 4.
74. *Argumentatio deductiva ingeniosissimo exemplo b. Lutheri contra Jac. Hochstraten illustrata*. Resp. Waldemaro Maltzbahn. Hamb. 1713. 4.
75. *Disp. num Deo vero convenient attributa?* Resp. Pet. Volckmaro. Hamb. 1713. 4.
76. *Disp. quo sensu solus Deus dicatur bonus?* Resp. Casparo Volckmaro. Hamb. 1713. 4.
77. *Admonitio b. Lutheri de argumentis violentis*. Resp. Chr. Eustach. Köten. Hamb. 1713. 4.
78. *Disp. de divisione *γυμνασιας* paulina*. Resp. Dav. Matth. Slütero. Hamb. 1713. 4.
79. *Disp. de symbolo Gymnasii hamburgensis*. Resp. Gerh. Lüders. Hamb. 1713. 4.
80. *Disp. de libertate philosophandi, legibus Gymnasii hamburgensis sancita*. Resp. Gabr. Schwartz. Hamb. 1713. 4.
81. *Disp. de statuto Gymnasii hamburgensis de philosophia ramaea*. Resp. Woldem. Maltzbahn. Hamb. 1713. 4.
82. *Disp. de usu logicae in emphasisibus sacris*. Resp. Pet. Volckmaro. Hamb. 1713. 4.
83. *Disp. de hypotheticis Dei decretis*. Resp. Jo. Barth. Nibbe. Hamb. 1713. 4.
84. \* *Ein Brandmal des fürmischen Bewissens, nebst dem Beweis, daß die fürmische Verdrehung der Worte der Einsetzung sowohl von Laien als Gelehrten zu verwerfen sei*. Von J. Arn. Pragemann. Hamb. 1715.

\*) Chr. Ant. Römeling, Pred. zu Darburg, ward wegen Pterodoxie vom Amte abgesetzt.

85. \* Das ungöttliche Wesen im stürmischen Unwesen. Von J. Arn. Pragemann. Hamb. 1716.

86. Disp. de signo et signato. Hamb. 1717. 4.

87. Disp. quantum reformatio h. Lutheri profuerit logicae. Hamb. 1717. 4.

88. Disp. in s. Ambrosii dictam: Piscatoribus credi, non dialecticis. Hamb. 1717. 4.

89. Regulae logicae de confessione adversariorum exemplo Galecciardini, h. Lutherum memorantis, illustratae. Resp. Esdr. Henr. Edzardo. Hamb. 1717. 4.

90. Disp. de usu logicae in emphasis sacris. Resp. Jo. Barth Nibbe. Hamb. 1717. 4.

91. \* Gründlicher Beweis, daß es allerdings recht sei, die päpstlichen Irrthümer mit gebührendem Eifer u. Nachdruck zu widerlegen. Von J. Arn. Pragemann. (s. l.) 1717. 6 Bg. (Unschuld. Nchr. 1718 S. 151)

92. Tract. de fundamentali dissensu inter ecclesiam evangelicam lutheranam et angelicanam (in articulo de s. coena). Francof. 1718. 7 Bg. 4.

93. Animadversiones ad Christ. Eberhardi Welsmanni Historiam ecclesiasticam N. T. et Joach. Langli Dilucidationem historiae ecclesiasticae novissimae. Accedit Macchiavellus pietisticus, seu commentatio de ratione status Pietistarum. Hamb. 1719. 4.

94. \* Defensio rerum publicarum norimbergensis, francofurtensis et hamburgensis contra editores Biblioth. bremensis, a. J. Arn. Pragemanno. Hamb. 1719. 10 Bg. 4. (Unschuld. Nchr. 1719 S. 893)

95. Widerlegung des nichtigen Vorgebens, als ob die Reformirten sich sowohl als die Lutheraner zur Augsburgerischen Confession bekennen. Hamb. 1719. 118 S. 4.

96. Erörterung der Frage, ob die Calvinisten zu Frankfurt am Main eine Kirche präbendiren können? 1720.

97. Abgebrungene Vertheidigung wider den ströbernen Goliath in Holland. 1720.

98. Sieg der Wahrheit aus der Veränberung des calvinischen güldenen Kleinods. 1721.

99. Sonnenklarer Beweis, daß das calvinische Buch „Gülden Kleinod“ nichts taue. Hamb. 1721.

100. Davids Nachspruch: Der die Gottlosen nichts achtet, der wird wohl bleiben. Hamb. 1721.

101. Sechs und zwanzig Mängel im Pfaffen-Discours von den Mängeln der Geistlichen gezeigt. Hamb. 1721 (S).

102. \* Gustavi Lissel defensio pro theologis evangelicis seculi reformationis adversus Dicam particularismi ipsiis ab auctore litterarum de stato negotii irenici apud Tubingenses Impactam. s. l. 1721. 4.

103. \* 68 Beweisgründe, daß der Reformirten Lehrsätze den Grund des Glaubens verlegen, den Gedanken Christ. Irenici entgegenesetzt von Dan. Smitling. Nebst beigedrucktem Urtheil über die vorhabende Religionsvereinigung der Evangelisch-Lutherischen u. Ev.-Reformirten, untersucht von 1 Lutheraner. Halle 1722. 14 Bg.

104. \* Beweis, daß die calvinistische Lehre an gläubiger Singung des ambrosianischen Lobgesanges veränderlich falle, v. Joh Francisci Austriaco. s. l. et a. (1722.) 4.

105. \* Nichts, als die einzige Frucht der neuen Vereinigung, deutlich gezeigt von Joh. Francisci. s. l. 1722. 4.

106. \* Gustavi Lissel vindictae theologorum pomeranorum ab imputatione buddeana circa quaestionem: an impius et irregentus stilo scripturae sacrae illuminatus dici queat. s. l. 1723. 4. 2 Bg.

107. \* Gustavi Lissel fundamentalis deductio quaestionis hodie controversae, num spiritus s. theologiam, quae in irregento sive impio datur, in eo operetur C. B. Gratiano, Buddei promacho, opposita. s. l. 1723. 4.

108. \* Daß die Calvinisten sich nicht bekehren wollen, wi d aus J. H. Pottenger bewiesen von Dan. Smitling s. l. 1723. 4.

109. Getreue Warnung für Warendelsens Turretins Pfaffens u. eines ungenannten Autoris höchstgefährliche Vereinigungsschriften. Ed. 2. Wandsbel 1723. 4.

110. \* Weihnachtfreude aus dem Altlande. Ein Stücklein so lieblich dem calvin. Trauergeist zum Verdruß angesetzt von Joh Francisci Austriaco. s. l. 1723.

111. \* De superbia pietistica ad Mich Rusmeyerl exercitationem academicam de praesudiciis reformationem ecclesiasticam sustaminantibus meditatio Interseruntur excerpta e programme quodam quod nunc magno studio occultatur A Joh Verejo s. l. 1724.

112. \* Patriot Schnatriot, ein wenig beleuchtet von einem ehrlichen Schlessler. Hamb. 1724. 4. Zwei Mal aufgelegt.

113. \* Sehr geistige Reflexions über den sogenannten Patrioten und dessen Num 1—11 Hamb. 1724. 4.



114. \* Patriot liegt im Roth: Vivat Ihr Gnaden, Rode Lüffeln und Iene Baden. Hamb. 1724. 4.

115. \* Unterredung von der greifswaldischen Pietisten Heuchelei u. Purerei etc. als auch von dem Patrioten zu Hamburg. Hamb. 1724. 4.

116. \* Kindertred-Discurs über den Patrioten, in good Plattdätsch gehalten von acht Madames un ene Wärtstru. Hamb. 1724. 4.

117. \* Et wart nicht gesehen! Dem Patrioten to Ehren löstern Mal up enen Morgen-Besoch angebracht. Hamb. 1724. 4.

118. \* Zwerner oberländischer Pferde-Regenten im Scherz u. Ernst über des Patrioten thörichte Alfanzerien gehaltene Conference. Hamb. 1724. 4.

119. \* Beweis, daß der Patriot auf dem Wege der Bestialität eintritt, aus allen seinen 16 Piecen vorgestellt. Hamb. 1724. 4.

120. \* Des Patrioten zu Hamburg unbefugte Anzüglichkeiten wider den Adel-Stand, abgewiesen durch einen Studirenden von Abel. Hamb. 1724. 4.

121. \* Stephani Arends vertheidigter Ehrenruhm des sel. Herrn Erasmi Francisci wider die frevelhafte Junöthigung des Patrioten in Hamburg. Hamb. 1724. 4.

122. \* Die unvernünftige Calvinistere!, d. i. Gründlicher Beweis, daß die calvin. Irrthümer der gesunden Vernunft u. wahren Philosophie zuwider laufen, bei Gelegenheit einer basshupfischen Schmähschrift gezeigt von Antonius Draese. 1725. 4.

123. \* Die vergeblichen Luststreich, mit welchen Lampertus Gedicke von L. D. Schlessner angegriffen worden. Von Antonius Draese s. l. 1725. 4.

124. \* Johannis Francisci Salomo nesciens quid petat, h. e. demonstratio infelicitis conatus, quo G. A. Pachomius (i. e. Gust. Ge. Zekner) Schelgvigii synopsis controversiarum sub pietatis praetextu motarum oppugnare ausus est. Lipsiae 1726.

125. Henr. Jac. v. Basshuysen sententiam de infallibilitate rationis ridiculam esse, ostendit Ant. Draese. s. l. 1726

126. \* Consutatio vitiligallonum, quibus Steph Vitus evang. doctrinam de s coena oppugnare ausus est. Accedunt vindictae formulae concordiae in articulo de praedestinatione adv. ejusdem St. Viti cavillationes ab Ant. Draese. s. l. 1726

127. Bedenken über Brandani Henrici Gebhardi Joelem nucleatum u. dessen an den Egyptisten J. J. Breithaupt gerichtete Dedication. s. l. 1726. 4.

128. \* Responsio ad exceptiones, quibus B. H. Gebhardi in diss. de oeconomia doctrinae salutis M. Ch. Rameyeri hypothesein, foedus sinaiticum, si in se consideretur, non esse spirituale sed carnale, defendere conatus est Joh. Verejus. s. l et a. (1726?) 4.

129. \* Daß diese Worte Christi: „Das ist mein Leib“ noch feststehen, wider die schlesnerische Erörterung bewiesen von Ant. Draese. s. l. 1726. 4.

130. \* Augenscheinlicher Beweis aus den Miscellanen tigrinis Th. 2. 6te Ausg., daß die calvinisch Unionirten mit alle dem Nordgeist besessen sein, welcher die Jesuiten in Polen u. Sachsen reitet. s. l. 1726. 4.

131. \* Daniel Snitlingi Epistolae de Steph. Viti Vindictis. 1728.

132. \* Die besiegte Partularisterei in gründlicher Widerlegung der trevisanischen Vertheidigung von Augusto Glane o. s. l. 1729. 4

133. \* Verzeichniß allerhand plethischer Intriguen und Unordnungen in Litthauen, vielen Städten Deutschlands, Hungarn u. Amerika, von Joh. Zeyer u. s., Biburgensis 1729 (Sept.) 2 Bg Am 24 Sept. selbst. 3 erschien in Altona ein Nachdruck. (Diese Schrift\*) veranlaßte seine Suspension vom Amte auf 3 Jahre; s. oben in der Biographie.)

Wahrscheinlich ist dieses Verzeichniß seiner Schriften keinesweges vollständig, da er wol kein Jahr hat hingehen lassen, ohne wenigstens 3 bis 4 Schriften vom Stapel laufen zu lassen, u. hier aus manchen Jahren gar keine vorkommen

Vgl. Meßer I. 147 bis 151; Jocher II 282 bis 284; Beutner 77 bis 80 (besonders das Er. auf der Commerzbibliothek); Tschisch I. 147 bis 154; Hamb. Ber. 1736 Nr. 12, S. 491 u. 492; A. h. e. I 887 u. 888; Journal Hamb. u. Alz. 1805 Bd. 4, (S. 11), S. 196 bis 201; Hamb. lit. a. 1701 p. 9; a. 1704 p. 9; a. 1717 p. 15; a. 1719 p. 15 u. a. 1722 p. 11; Septembres Hamb. 1722 S. 33; 1723 S. 30; 1725 S. 33; N. J. Fegels Bibl Hamb. script. clar. p. 6 u. 9; Kasmanns Pseudonymen-Lexikon S. 91.

### 885. Egestorff (Georg Heinrich Christoph).

Geb. im Hannöverschen 17. . ., lebte mehrere Jahre in England, ließ sich um 1818 als Lehrer der Musik u. der englischen Sprache zu Goldensee im Rauenburgischen

\*) Sie bezog sich auf eine Predigertwahl an St. Michaels. E. war unwillig, daß sein Gursling H. Ch. Winder nicht mit darauf sollte. Die Schrift ward am 12. Sept. 1729 Mitlage unter Läutung der Schandglocke durch den Büttel auf dem ehrlosen Blode verbrannt. Der Bf. suchte nach Altona, konnte aber schon am 20. Sept. sicher zurückkehren.

nieder, ward 1825 Lehrer der englischen Sprache am hamburger Johanneum, verließ 1828 diese Stelle u. die Stadt, u. seine weiteren Schicksale sind nicht bekannt.

§§. 1. Lieferte 1819 zu den „Lauenburgischen Anzeigen“ folgende Aufsätze: \* Etwas über Madame Catalani als Künstlerin; \* Fürst Blücher von Wahlstadt; Ein Ortan, Windstille und Erdbeben in Westindien; \* Musik; \* M. Luthers Standbild; M. Luthers Tod u. Charakter. Aus dem Englischen. Im Jahrgang 1827: Menschen u. Thiere. Noch mehre kleinere Aufsätze u. Gedichte in diesem Zeitblatte, zum Theil mit Ernest unterzeichnet.

2. Klopstock's Messiah, translated from the German into english verses by G. H. C. E. Hamb. 1821 u. 1822. 4 Theile. gr. 8.

3 English Manual. — Hand- oder Lesebuch der englischen Sprache, nebst einer kurzen gründlichen Einleitung zu einer richtigen, gebildeten Aussprache des Englischen. Hamb 1823. VIII. u. 262 S. gr. 8. (8  $\frac{1}{2}$  8  $\beta$ .)

4. Denkschrift auf Klopstocks hundertjährigen Geburtstag. Hamb. 1824.

5. Monodie an der Bahre des verewigten K. W. v. Weber. Hamb. 1826. (8  $\beta$ .)

6. English usher. Einleitungsbuch der englischen Sprache. Hamb. 1827. (1  $\frac{1}{2}$  4  $\beta$ .)

7. Colloquial exercises, english and german. Nr. 1. Hamb 1828. 48 S. (1  $\frac{1}{2}$  )

Vgl. Schriftsteller-Lexikon v. Pöbler u. Schröder I. 136; Schröders Nachträge dazu S. 780 u. 780; u. über ihn als Virtuos die Hamb. wöchentl. Nachrichten 1830 Nr. 92.

### 886. Eggers (Henning).

Geb. zu Hamburg 16.., besuchte das Johanneum daselbst, studirte dann Theologie zu Jena, wo er auch, wahrscheinlich 1654, Magister wurde, worauf er als Rector nach Brunsbüttel in Süderditmarschen kam, hierauf am 11. Jul. 1658 als Diaconus zu Süderau in Holstein ordinirt ward, am 19. Sept. 1670 als Hauptprediger daselbst aufrückte u. am 3. Sept. 1679 starb, eine Witwe hinterlassend. Sein Sohn Johann Friedrich, in Brunsbüttel 1656 geboren, ward Pastor zu Walsede im Herzogthume Verden u. lebte noch 1713.

§§ 1. Positiones philologicae, praeside Sagittario Jenae 1651. 4.

2. Positiones grammatico-philologicae, praeside Sagittario. Jenae 1651. 4.

3. Disp. de esse essentialae et existentiae, praeside Slevogt. Jenae 1653. 4.

4. Disp. de Deo uno et ss. Trinitate, praeside Joh. Ernesto Gerhardo. Jenae 1654. 8 S. 4. (Befindet sich auf der hamb. Stadtbibliothek)

Vgl. R. J. Vogel Bibl. hamb. trip. p. 58 u. 59; Archiv für Staats- u. Kirchengeschichte Bd. 5, S. 354.

### §§7. Eggers (Joachim Gerhard).

Geb. zu Hamburg d. 24. Januar 1777, verlor seine beiden, in dürftigen Umständen lebenden, Eltern (der Vater war Schneider) schon im 2. Lebensjahre, ward dann von seiner Großmutter von Mutterseite erzogen, die ihn auch seit dem 4. Jahre im Lesen unterrichtete und auch nach Kräften religiös und moralisch ausbildete. Früh zeigte sich auch schon sein Talent zum Zeichnen. Erst im 11. Jahre kam er zur Schule, nachdem ein Oheim mütterlicher Seite ihn in Aufsicht genommen hatte. Er besuchte die Freischule, und sein heißester Wunsch, auf das Johanneum zu kommen, konnte nicht erfüllt werden. Bibel u. Laurembergs *Acerra philologica* waren damals die Hauptbücher, nach denen er sich selber bildete. Nebenbei zeichnete er Alles, was seiner Phantasie vorschwebte. Im 13. J. ward ihm erlaubt, an dem Zeichnenunterricht in der pasmannschen Armenschule Theil zu nehmen. Mit 15 Jahren mußte er indessen bei einem Schneider in die Lehre gehn. Hier erwachte zuerst seine Liebe zur Poesie und durch Gottscheds deutsche Sprachlehre, kritische Dichtkunst und poetische Vorübungen erlangte er eine ziemlich richtige Kenntniß der Sprache und der Verskunst. Bald lernte er auch den Almanach der deutschen Musen und den vossischen Musenalmanach kennen, so wie später die Werke unserer damals

vorzüglichsten Dichter. Doch mußte er seine Studien heimlich betreiben. Er benutzte dazu die Morgenstunden von 4 bis 6 Uhr. Seine Bücher mußte er möglichst zu verbergen suchen. Als nach zwei Jahren ihn eine starke Augenkrankheit befiel, entließ ihn sein Meister u. brachte ihn bei einem Herrn unter, der ihn zu Hausgeschäften brauchte. Hier fand er mehr Muße, seinen Lieblingsbeschäftigungen nachzuhängen u. versuchte sich auch bald in eigenen Gedichten. Doch waren diese unbedeutend. Erst 1799 lernte er Schillers Anthologie kennen u. ward äußerst durch dieselbe eraltirt. Er versuchte nun ein epistolisches Gedicht über die Fortdauer der Seele, das sehr lang werden sollte. Es wurde aber, wie andere damalige Versuche, wozu auch ein Roman gehörte, nicht vollendet. Da er indeß von seinem Herrn keinen Lohn, sondern nur Kost u. Kleidung erhielt, so ward er dieser Lage nach einigen Jahren überdrüssig, u. kam durch Vermittelung eines jungen Malers, dessen Freundschaft er sich erworben hatte, in die Dienste eines Rouleaurmalers. Der Umgang mit einem jungen Kunstmaler trug nun Viel zur völligen Ausbildung unsers E. bei. Im Jahre 1803 war er als Maler in Igehoe, von woher zwei seiner Gedichte datiren, wahrscheinlich an den jungen Künstler gerichtet. Übrigens mißlingen, nachdem er 1804 wieder nach Hamburg gekommen war, fast alle Speculationen unsers E., sich einen guten Nahrungserwerb zu verschaffen, u. so sah er sich, auf vielfältiges Anrathen seines Oheims, 1808 genöthigt, ganz gegen seine Neigung nebenbei das Amt eines Nachtwächters zu übernehmen. Er bekleidete dasselbe aber nicht lange, indem ihn bald ein kaltes Fieber befiel. Während dieser Krankheit lernte er Herbers zerstreute Blätter kennen. Nach der Genesung ward durch einen seiner Freunde ein Theil seines Versuches „über die Fortdauer“ in einem der gebildetsten Zirkel (bei der Witwe Klopstocks) bekannt,

durch dessen Bemühungen die Aufmerksamkeit edler Männer und Frauen erregt wurde, die nun dahin strebten, ihn durch Unterstützungen seiner traurigen Lage zu entreißen u. die Herausgabe seiner Gedichte beförderten. Ein ihm vorgeschlagenes anderes Nahrungsgeschäft (er mußte Bücher brochiren) gab er bald wieder auf, weil es ihm dazu an mechanischen Anlagen fehlte, u. tiefe Melancholie u. Muthlosigkeit bemächtigte sich seiner. Mit vieler Begeisterung aber nahm er 1813 einigen Antheil am Kampfe gegen die Franzosen; u. hohe Freude gewährte ihm bei seiner Rückkehr die freie Vaterstadt u. die wiederhergestellte Verfassung derselben. Er starb am 17. Jul. 1820, im 44. Lebensjahre. E. ist nicht so sehr Natur- als autodidaktischer Dichter. Seine Gedichte zeichnen sich vortheilhaft aus sowohl durch Correctheit der Sprache, als durch poetischen Gedankenreichthum. Sie gehören der ernsteren Gattung an, u. erinnern durch ihre philosophische Richtung sehr an Schiller.

§§. 1. Gedichte. Hamburg, in allen Buchhandlungen. 1810. (VIII.) u. 95 S. kl. 8. (2  $\mathcal{R}$ ; doch ward in der Ankündigung gebeten, zur Unterstützung des Vf. mehr zu geben.) Neue vermehrte u. verbesserte Ausgabe mit einem Titeltupfer [gez. v. S. Wendiren, gest. v. P. Wolf] u. einer biographischen Einleitung. Hamb. 1820. J. b Schulbuchhdl. b. J. F. Gundermann. XX. u. 128 S. kl. 8. Diese 2te Ausgabe enthält mehr Gedichte als die erste, aber auch nicht alle, welche in der ersten enthalten sind

2. Merkwürdig ist, daß in E's gesammelten Gedichten dasjenige nicht mit enthalten ist, welches am bekanntesten u. zum Volksliede geworden ist, nämlich das vortreffliche Gedicht, welches anfängt: „Was ist der Mensch? Halb Thier, halb Engel.“ Es wurde um 1810 vielfach in den Liedern „Gedruckt in diesem Jahr“ verbreitet, oft gesungen u. erwarb sich viele Liebe. Man findet es auch im Allgem. deutsch. Lieder-Lexikon Bd. 4 (Leipz. 1846), S. 30 u. 31, wo aber der Vf. irrthümlich Evers genannt wird.

Vgl. E.'s Selbstbiographie vor der 2. Ausg. fr. Gedichte, u. das Morgenblatt f. gebildete Stände 1810 Nr. 154, wo auch 2 Gedichte von E. abgedruckt sind.

**888. Eggers (Johann Christian).**

Geb. zu Altona d. 1. Jun. 1795, besuchte das dortige Gymnasium, studirte dann Medicin u. Chirurgie, ward 1821 zu Würzburg Doctor derselben, praktisirte darauf in Hamburg u. lebt seit 1820 als ausübender Arzt in Eppendorf, wo er am 24. April 1852 starb.

§§ Von der Wiedererzeugung; eine medicinisch-physiologische Abhandlung. Würzburg 1821. 122 S.

Nach Mittheilung von Dr. F. E. Hoffmann.

**Ehrhard.**

Siehe Erhard.

**889. Ehrhorn (Johann).**

Rechenmeister zu Hamburg im 17. Jahrhunderte. Ein Schüler von Ep. Achat. Hagen.

§§. 1. Memorale, darin er verschiedene Problemata zur Auflösung vorlegt Hamb 1664 (Die Aufgaben wurden von Joh Tangermann gelöst)

2. Abgenothigte Widerlegung der Erörterung Joh. Tangemanns. Hamb. 1669 (Dagegen gab T. eine „Nothwendige Ab- u. Niederlegung“ heraus)

Vgl. Koller I. 161; Jöcher II. 381.

**890. Ehrhorn (Johann Georg).**

Geb. 17.. zu .., studirte Medicin, ward im Jun. 1761 zu Greifswalde Doctor derselben, nachdem er schon vorher zu Hamburg praktisirt hatte, wo er auch nachher blieb u. 17.. starb.

§§. Diss. inaug. de morbis aurium Gryphswaldiae 1761. 20 S. 4.

Vgl. den Hamburgensienkatalog der h. Stadtbibliothek.

**891. Ehrhorn (Johann Hinrich).**

Geb. zu Hamburg 1819, besuchte das Johanneum u. Gymnasium daselbst, studirte seit 1841 Medicin in Heidel-

berg, Berlin u. Halle, wo er am 22. März 1845 Doctor derselben ward, u. ließ sich dann als ausübender Arzt in seiner Vaterstadt nieder.

§§. Diss. inaug. de scarlatina Halis anno 1844 observata Halis 1845. 80 S.

Mittheilung von Dr. F. N. Schrader.

### 892. Chrlieh (Johann Gottlieb).

Ein geb. Jude. Geb. zu Berlin 17.., ward nach dem Tode seines Vaters in der evangelischen Religion erzogen, später Hofmeister bei dem Pastor Hahn zu Ddenpa in Livland, dann Pastor zu Soratavka, aber 1785 abgesetzt, worauf er zu St. Petersburg, darauf zu Berlin u. endlich zu Hamburg lebte, wo er auch nach 1792 gestorben sein wird. Er bezeichnete sich auf dem Titel seiner letzten Schrift als „Pr.“, was wol Prediger heißen soll.

§§. 1. \* Philosophische Betrachtungen. Riga 1779.

2. Krumpflebens wohlthätige Reise. 2 Thele Berlin 1790.

3. Geschichte des Hasses gegen Juden u. Judengenossen. Berlin 1790

4. Tägliche Vorfälle. Eine Wochenchrift zur Zierde der Menschheit. 18 bis 128 Stück. Hamb. 1791.

5. Denkmäler philosophischer Schüler. Hamburgs Denkmal. Erstes Stück. Herausgegeben. Hamb. b. d. Herausgeber u. Leipzig in Comm. b. Boff u. Leo. 1792. (VI) XXIV. u. 100 S.

Vgl. Meusel Gel. Dissid. II. 167; IX. 282.

### 893. Eibeschiß \*) (Jonathan).

E.'s Großvater war Oberrabbiner in Krakau u. zeichnete sich als Kabbalist aus. Sein Vater, Rabbi Nathan, ward Oberrabbiner zu Eybenschiß oder Ewanschiß an der Jglava in Mähren, u. hier soll der Unfrige auch 1696 geboren sein u. von seinem Geburtsorte den Namen angenommen haben. Andere lassen ihn zu Krakau geboren u. in Eybeschüß erzogen werden. Nachdem er von seinem

\*) Man findet ihn auch Eybeschüß, Eibeschiß u. Eibenschüß geschrieben.



Vater u. andern gelehrten Rabbinern u. Kabbalisten sorgfältig unterrichtet worden, ward er 1708 \*) Vicerabbi zu Jungbunzlau in Böhmen, u. heirathete hier die Tochter des Oberrabbiners, Isaaß Spira. Im J. 1711 zog er nach Prag, wo er ראשון לצדק (Haupt der hohen Schule) u. 1728 Darschan oder Oberprediger ward u. Obercensur der jüdischen Bücher. Des Krieges wegen ging er 1742 als Oberrabbiner nach Reg, uud verlor sein ganzes Vermögen. Im J. 1750 ward er Oberrabbiner der 3 Gemeinden Altona, Hamburg u. Wandsebel u. wohnte zu Altona, wo er an Jakob Herschel, der auch die Stelle haben wollte, u. Andern erbitterte Feinde hatte. Man beschuldigte ihn, daß er die jüdischen Gesetze nicht nach echter Rabbiner Art erschwerte, sondern zu erleichtern suchte, sich selbst an äußere Satzungen wenig lehrte, die vorgeschriebenen Reinigungen u. wenig streng beobachtete, u. wollte besonders aus einem seiner Amulette beweisen, daß er an einen schon gekommenen Messias glaube, u. heimlicher Anhänger des falschen Messias Sabbathai Zebbi sei. Einige meinten sogar, er sei ein heimlicher Christ. Gewiß ist, daß, wenn er auch besondere Meinungen hegte, er sie doch nicht lehrte. Einer seiner Hauptgegner war Rabbi Josua Ben Joseph zu Frankfurt a. M. Sogar eine Schandschrift auf ihn ward am ehrlosen Pfahle gefunden, für deren Abnehmung die altonaer Judenschaft 300 Thlr. auf dem Rathhause erlegen mußte. Endlich erklärte er in einer öffentlichen Predigt über Ps. 110, 1., daß er Nichts vom Messias der Christen halte. Viele Schriften erschienen in diesem Streite. Zu E.'s Vertheidigern gehörte Karl Anton, sein ehemal. Schüler, der Moses Gerson Cohen geheißten hatte u. Christ geworden war, u. damals als Rector der rabbin. Sprache zu Helmstedt stand. Endlich erkannte E. den Juden = Ältesten Marcus Sam. Sedsker in Altona,

\*) Wenn diese Jahrzahl richtig ist, so wird er früher als 1696 geboren sein

der von ihm eine Erklärung über die Reinigkeit seines Glaubens verlangte, des Bannes schuldig u. entsetzte ihn seines Amtes. Nun gelangte die Sache vor die christliche Obrigkeit u. zuletzt vor den König von Dänemark selbst, der, nachdem die Professoren Just. Fr. Zachariä zu Kiel am 16. März 1752 u. Siegm. Jf. Baumgarten zu Halle am 20. Apr. 1752 ein Gutachten über die kabbalistischen Annulete abgegeben hatten, am 6. Nov. 1752 befahl, daß der Annuletenstreit unterdrückt, Heckscher aber wieder in sein Amt eingesetzt werden solle. Weil ein Theil der Gemeinde unsern G. abgesetzt wissen wollte, mußte die ganze Gemeinde auf dem altonaer Rathhause abstimmen, ob man ihn behalten oder entlassen wolle. Er blieb und schlug auch später einen Ruf des Fürsten von Dietrichstein zum Rabbiner zu Nikolsburg in Mähren aus. Er starb am 21. Elul 1764 in Altona, von vielen Gliedern seiner Gemeinde innig verehrt. Sein Bildniß ist in Kupfer gestochen. Seine Kenntnisse zogen immer viele jüdische Studenten nach Altona, um seinen Unterricht zu genießen. Auch von gelehrten Christen ward er geachtet.

55. 1. לוחת ערות. Altona. 4. (1758, s. die Gött. gel. Anzeigen v. dm. 3) Schußschr geg d Anschuld., daß er Anhänger von Sabbathat Zebbi sei.

2. ספר כרחי ופלתו. Altona 5429 (1762). 4 165 Bl. Folio. Commentar über die erste Hälfte von Jore Dea.

3. אהבת יהנון. Hamburg 5526 (1767). 4. 145 Bl. Erklärung verschiedener Capitel der Bibel. Angehängt ist אלון בכיתא über die Klaglieder des Jeremias.

4. אורים והומים. Karlsruhe 5595 (1774) 881 Bl. Folio über gerichtliche Sachen.

5. ערות יבש. 1. 26 Karlsruhe. 2. 26. 5542 (1781) 4. Predigten über biblische Bücher.

6. השארת ישראל. Über die menses der Weiber aus dem Jore Dea.

7. קשת יהנון. Eine kleine Schrift.

8. ספר בני אהובה, Bene ahuba (das Buch der Söhne des Geliebten). Über die israelitischen Gesetze in Ehefachen, in Bezug auf die Aussprüche des großen Maimonides. Zum Druck befördert durch seinen Enkel, Doctor Gabriel Eibeskiß im April 1819. 2b. 1 Prag 1819. Fol.

9. אהבים אילה, Ajeleth ahavim.

10. Ein Commentar über den Aben Ezra. (Wird wohl No. 8 sein, was auch ein Commentar über das Buch Eben Haäzer ist)

11. היים לעתים, die Zeitrechnung der jüdischen Festtage, ein Commentar über das Buch אורח רבש.

Vgl. J. A. Solten Kirchennachrichten II. 171 bis 178; Mersfeld Lexikon III. 247; Abhildb. böhmischer u. mährischer Gelehrten I. 128 ff.; Adelung II. 969; Griesheim I. 48; Ersch u. Grubers Encyclopädie Sect. 2, Tb. 22, S. 413 u. 414 (v. Lebrecht).

#### 894. Eichler (Franz Martin).

Geb. zu Lübeck den 26. Dec. 1760, studirte Theologie, ward am 29. Jul. 1795 zum Pastor an der Kirche zu Neugamm erwählt, u. starb am 1. Aug. 1819.

§§ Predigt bei Einweihung der neuverschönernten Kirche in Neugamm am 15. Jun. 1803. Lübeck 1803. 46 S.

Vgl. Zanffen 262.

#### 895. Eimbcke (Georg).

Geb. zu Hamburg d. 17. Dec. 1771 (nach Schrader 1772), besuchte das Johanneum u. seit 1790 das Gymnasium daselbst, ging Ostern 1791 nach Halle, um Medicin zu studiren, ward 1793 Doctor der Philosophie u. Privatdocent zu Kiel, so wie am 20. März 1794 Doctor der Medicin daselbst, 1795 Adjunct der medicinischen Facultät, 1797 Oberinspector der Saline zu Travensalze bei Dübelsloe, nahm 1806 seine Entlassung u. ward Apotheker in Hamburg, war von 1818 bis 1832 pharmaceutisches Mitglied des Gesundheitsrathes daselbst, zog 1839 nach Eppendorf, u. starb daselbst d. 20. April 1843. Er hat sich stets viel u. gründlich mit Naturwissenschaften, namentlich mit Botanik, Physik u. Chemie, beschäftigt u.

befah eine schöne naturwissenschaftliche Bibliothek, so wie einen guten physikalisch-chemischen Apparat.

§§. 1. Versuch einer systematischen Nomenclatur für die phlogistische u. antiphlogistische Chemie. Halle 1793.

2. Diss. inaug. sistens analysin chemicam fontium muraticorum oldesloensium. Kil. 1794. 46 S

3. \* Über das hamburgische Gymnasium. Eine Denkschrift auf Veranlassung eines Aufsatzes des Herrn Professors Grohmann in Nr. 68 der diesjährigen wöchentlichen Nachrichten. Hamb. 1817. Gedr. v. F. P. Reffler. IV u 15 S (Bei der Widmung hat sich der Vf. genannt.)

4. Apparatus medicaminum. Hamb. Hoffmann et Campe. 1818. Ed. auctlor. 1820.

5. Flora hamburgensis pharmaceutica, oder Verzeichniß u. Beschreibung der um Hamburg u. in den angränzenden Ländern wildwachsenden Arzneipflanzen. Hamb. 1822. 168 S.

6. Vorlesungen über die Kennzeichenlehre der Roharzneien, gehalten im Sommer 1820. Hamb 1830 104 S. (Nicht im Buchhandel.)

7. Aufsätze in Schweiggers Journal der Physik (J. B. Bd. 31); in Greens Journal der Physik (J. B. Versuche über den Wärmestoff B. 7, S. 30 b. 37; über das Leuchten des Phosphorus in Sulfidgas, Bd 8); im Neuen allgemeinen Journal der Chemie (J. B. Bemerkungen über den Übergang der Leichen in eine Fettmasse Bd. 4, S. 4.); in Gilberts Annalen der Physik; im Intelligenzblatt der Allgemeinen Literatur-Zeitung; in A. Nemanns Schleswig-Holsteinischen Provinzial-Berichten u.

Vgl. Meusel Gelehrtes Deutschland II. 179; IX. 286 u. 287; XIII 320; XXII. Vfrg. 2, S. 36; Dr. Schrader Colleg. med. 120; Lübler u. Schröders S.-P.-L. u. E. Schriftsteller-Lexikon I. 143 u. 144 (wo er irrig als 1800 verstorben angegeben wird); Neue schl.-holst.-lauenb. Prov.-Ber. 1832 II. 201; Falcks Neues staatsb. Magazin II. 705.

### Eisener oder Eissener.

Siehe Eysener.

### §96. von Eitzen (Albert).

Geb. zu Hamburg den 6. Sept. 1578, Sohn von Senator Daniel v. E. u. dessen Ehefrau Margaretha, einer Tochter des Bürgermeisters Albert Hackmann, besuchte

das Johanneum zu Hamburg, studirte seit 1600 die Rechte zu Rostock u. auf anderen Universitäten, machte dann eine Reise in Frankreich, Italien, Holland u. Deutschland, ward am 1. Dec. 1608 zu Marburg Licentiat der Rechte, 1610 Rathsherr in seiner Vaterstadt, 1617 Amtmann zu Bergedorf, was er bis 1620 blieb, 1621 Colonelherr an St. Petri, 1623 Bürgermeister in Hamburg, 1630 Admiral der hamb. Flotte im Kampfe gegen Dänemark, entfernte sich aber, als es unglücklich ging, sei es aus Furcht vor dem Tode oder der Gefangenschaft, durch die Flucht, worüber er sich später in einer Schrift vertheidigte, u. starb d. 4. Mai 1653. Am 25. Jun. 1609 verheirathete er sich mit Gesa oder Gesche, Tochter des hamb. Bürgers Rudolf von Schönningen, Enkelinn des Protonotars Joh. Rixenberg. Sie gebar ihm 4 Söhne und 4 Töchter, von denen bei seinem Tode noch 2 Söhne u. 3 Töchter lebten. Seine Tochter Elisabeth wurde 1630 an Barth. Möller u. seine Tochter Margaretha 1642 an Barth. Twestring verheirathet. Beide Schwieger söhne wurden später Bürgermeister. Die 3te Tochter unsers v. E., Anna Katharina, heirathete am 28. Febr. 1636 den Kaufmann Joh. Kobl. Sein ältester Sohn, Sebastian Rudolf, ward Oberst beim Prinzen von Oranien; der jüngere Sohn, Günther Erich, Doctor der Rechte u. Domherr in Hamburg (s. Nr. 898).

§§. 1 Quaesliones testamentariae quinquaginta. Praeside Everhardo Bronchorstio Lugd. Bat. 1606. 21 S. 4. (Auf der h. Commerzbibliothek)

2. Nothwendige Ehrenrettung samt angehängter Retorsion u. Vorbehalt, worinne die bei wehrender Eib-Unruhe wider ihn ausgesprengte hochbeschwerliche Aufzagen des Ungrundes u. Falsches überführt, den Lästern heimgeschoben, u. dagegen seine Unschuld, vermittelst der Sachen wahrhaften u. beglaubten Bericht, eröffnet u. behauptet wird 1633. 4.

Vgl. Moller I. 154 u. 155; Jöcher II. 303; Brubner 80 u. 81; Elich I. 154; Buel Hamb. Brgrm. 74; Bildens 63; Relationes curiosae S. 225; Fabricius Mem. hamb. I. 236.

**897. von Eigen (Daniel).**

Geb. in Hamburg 16.., besuchte das Johanneum daselbst, studirte dann die Rechte, und ward wahrscheinlich 1635 zu Gröningen Doctor derselben, worauf er in Hamburg als Advocat gelebt haben wird.

§§. Disp. jurid. de usucaplonthus. Groningae 1635. 4.

Vgl. Keller I. 155.

**898. von Eigen (Günther Erich).**

Sohn von Albert v. E. Geb. zu Hamburg den 8. Jun. 1621, besuchte das Johanneum u. seit 1639 das Gymnasium seiner Vaterstadt, auf welchem letztem er auch schon 1640 eine Dissertation vertheidigte, studirte dann die Rechte zu Rostod u. Marburg, wo er 1644 disputirte, ward den 4. Dec. 1645 Canonicus am hamb. Dom, den 10. März 1654 Doctor der Rechte zu Orleans, machte dann eine Reise durch Deutschland, Italien, Frankreich, Holland u. England, kam noch im Jahr 1654 nach Hamburg zurück, ward 1667 Senior des Domcapitels u. am 10. April 1679 Decan desselben, u. starb am 1. Febr. 1686 im 65. Lebensj. Am 30. Jun. 1654 hatte er sich mit Anna, Witwe des Syndikus Joh. Ep. Meurer, Tochter des Oberalten Schulte, verheirathet. Sie starb 1667 u. hatte ihm einen Sohn, der vor dem Vater aus dem Leben ging, u. eine Tochter, Elisabeth Gertrud, geboren, welche am 22. Mai 1677 Theodor von Holte, Erbherr auf Menkin u. Wolschau, heirathete.

§§. 1. Disp. de genere judiciali, praeside Werembergio. Hamb. 1640. 4.

2. Disp. de natura et principiis jurisprudentiae. Marpurgi 1644. 4.

Vgl. Deuthner 81; A. N. Vogel Hibl. jurid. p. 44; dessen Bibl. hamb. trip. p. 67; Buel Hamb. Ergemstr. S. 70.

**899. von Eitzen (Hermann).**

Sohn erster Ehe des Folgenden. Geb. zu Hamburg 1646, besuchte das Johanneum u. seit 1665 das Gymnasium daselbst, studirte darauf die Rechte, ward am 8. Aug. 1671 zu Utrecht Licentiat derselben, und lebte dann als Advocat in seiner Vaterstadt.

§§. Disp. inaug. de restitutione in integrum. Ultrajecti 1671. 36 S. 4.

Vgl. Röllcr I. 155.

**900. von Eitzen (Johann 1.)**

Enkel des Bürgermeisters Dietrich von E., Sohn des Oberalten u. Reichnamgeschwornen an St. Jacobi Hermann v. E. u. dessen Ehefrau Gesa, geb. Wetken. Geb. zu Hamburg d. 15. Jan. 1616, besuchte das Johanneum daselbst, studirte dann die Rechte zu Greifswald, Straßburg, Basel u. Köln, bereiste hierauf Holland, England und Frankreich u. ward Licentiat der Rechte, kam 1642 nach Hamburg zurück, heirathete am 19. Mai 1645 Barbara, Tochter des Oberalten an St. Petri, Joh. Friedrichs, die aber schon am 21. Jul. 1646 starb, nachdem sie ihm einige Tage vorher einen Sohn, Hermann (Nr. 899), geboren hatte. Seine 2te Frau wurde am 25. April 1652 Anna, Witwe von Heinrich Marriß, Tochter des Rathsherrn Wilhelm von Düten. Nachdem er den 1. Sept. 1656 erkrankt war, starb er den 12. Sept. f. J., im 41. Lebensj.

§§. Disp. inaug. de . . . .

Nach den Leichengedächtn. Vgl. Bart Hamb. Orgmstr. S. 54.

**901. von Eitzen (Johann 2.)**

Geb. zu Hamburg (?) 16.., besuchte das Johanneum daselbst (?) studirte dann die Rechte, ward 1664 zu Leyden Licentiat der Rechte, u. lebte seitdem als Advocat in Hamburg (?).

§§. Disp. de differentiis juris communis et hadelensis, Lugd. Bat. 1644. 4.

Vgl. Koller I. 155. Rotermund führt ihn im Gel. Hannover I. 537 auch auf, jedoch ohne seinen Vornamen zu kennen, läßt ihn aber im Lande Hadeln geboren sein u. auch dort prakticiren. Er datirt die Dissert. von 1651. Der Titel derselben scheint auch zu beweisen, daß Koller Unrecht hat, ihn für einen Hamburger zu halten. Er wird also auch nicht ins hamb. Schriftsteller-Verikon gehören.

### 902. von Eitzen (Paul).

Geb. zu Hamburg den 25. Januar 1521, Sohn des Oberalten an St. Katharinen Meino v. E., studirte Theologie zu Wittenberg unter Luther u. Melanchthon, ward 1544 Rector des Gymnasiums zu Cöln an der Spree, bald darauf Professor der Dialektik zu Rostock, und um Johannis 1548, nach Frederß Abgang, zum Pastor u. Lector theologiae secundarius am hamb. Dom berufen, u., nachdem Joh. Apinus 1553 gestorben war, zwei Jahr darauf, 1555, zum Superintendenten in Hamburg u. Lector primarius am Dom ernannt, worauf er 1556 nach Wittenberg reiste, um die theologische Doctorwürde zu erlangen. In demselben Jahre berief ihn Herzog Adolf von Schleswig-Holstein zum Oberhofprediger u. Generalsuperintendenten nach Schleswig, welchen Ruf er aber damals noch nicht annahm. Er wohnte 1561 den Zusammenkünften der Theologen zu Raumburg, Mölln, Braunschweig u. Lüneburg bei, und billigte zwar die am letzten Orte verfaßte Confession, wollte sie aber, als sie gedruckt werden sollte, nicht unterschreiben. Aber auch in Hamburg selbst fanden damals unter den Predigern viele theologische Streitigkeiten und Zwiste Statt, deren Schlichtung unserm v. E. nicht immer gelingen wollte. Ja ein Prediger, Joachim Magdeburg, gab sogar eine Kästerschrift wider ihn heraus, betitelt: „Der Eseltreiber.“ Dadurch ward v. E. veranlaßt, diesen am 25. Mai 1558 des Amtes entsetzen zu lassen. Da v. E. aber immer mehr einsah, daß, wie



er sich in einer Erklärung an den Rath ausdrückte, es besser sei, an einem andern Ort Custos als in Hamburg Superintendens zu sein: so folgte er 1562 dem wiederholten Rufe des Herzogs Adolf von Schleswig-Holstein. Seine neuen Ämter als Oberhofprediger und Superintendent zu Schleswig verwaltete er mit Würde, u. 1576 ward er zugleich Director und erster öffentlicher Lehrer an dem damals neu gestifteten Pädagogium zu Schleswig. Er bekam in der Folge noch Berufungen zum Professor der Theologie nach Marburg, u. auch nach Wittenberg, die er aber ablehnte, weil es ihm in Schleswig so ausnehmend gefiel. Er wohnte noch mehren Zusammenkünften u. Rathschlagungen der Theologen bei, wollte indeß die Concordienformel nie unterschreiben. Im J. 1593 legte er Alters wegen seine Ämter nieder. Sein Tod erfolgte am 25. Februar 1598. — Sein Bildniß bei Westphalen mon. ined. III. Vorrede S. 34.

§§. 1. Disp theol inaug. de discrimine verae ecclesiae Dei et aliorum hominum, praes. Ph. Melancthone d. 18. Maji habita Witeb. 1556. Wieder aufgelegt auf Kosten von Chr. Enoch Buchta. Ohne Ortsangabe. 1678. 4. Man findet sie auch in Melancthonis opera theologica Witeb. 1577 u. 1601. 8of. Tom. IV. p. 595 bis 604.

2. Confessio de s. coenâ contra Sacramentarios, publico ordinis hamburgensis ecclesiastici nomine a 1557 scripta, et una cum aliis ministrorum Saxoniae inferioris de eucharistiae sacramento confessionibus, Joh. Calvino oppositis, a Joach. Westphalo, past. hamb. catharneo, illarum collectore, edita. Magdeburgi 1557. Auf Deutsch.

3. Defensio verae doctrinae de coena d. n. J. C., contra Sacramentariorum et Anabaptistarum errores Ursellis 1557. Nach Einigen auch Hamburgi 1563.

4. Commentarius in Genesin. Francofurti 1560.

5. Admonitio de praecipuis capitibus controversiae de coena Domini. Hamb. 1561

6. Wahrhaft Lücknisse und Bericht van dem laetsten Bekennnisse und seligen Abscheide des ehrwürdigen und wohlgelarden

Herrn Diderici Jarii, edder Jürgens, Pastoren lo St. Nicolai binnen Hamburg. Hamb. 1561. 4.

7 Rechte und wahre Meinung und Verstand göttlicher Schrift und der augsburgischen Bekenntniß von etlichen Artikein, welchen eine schlechte Erklärung jetzt nöthig ist, zusammengezogen aus der augsburgischen Bekenntniß, die A 1530 übergeben ist, der Apologie den schmalkaldischen Artikeln, und Katechismo Lutheri, vor alle Diejenige, die Wahrheit und Frieden lieb haben. Hamb. 1562. 4.

8. Erlite Breve und Schriften wedder de Borachtung, Auerfarung und unbesogeden Entsetzung des getruwen Seelforgeres. Hamburg 1563. N. 8. (Auf der hamb. Stadtbibliothek).

9 Ethicae doctrinae pars I sive libri IV. priores, Witeb. 1571. Pars II. sive libri V posteriores. Ib 1577. Das ganze Werk vereinigt Ib. 1574. Vermehrter, adjecto etiam Catechismi examine. Slesvigae. 1585 u. Witeb. 1588.

10. Postilla, seu enarratio Evangeliorum Dominicalium et Festivalium Witeb. 1572. Erfurti 1586.

11. Rudimenta artis dialecticae, libris IV comprehensa. Witeb. 1574.

12. Tröstlicher einfältiger Unterricht, wie sich ein Ehrste in den Gedanken von der göttlichen Ausversehung und Erwählung halten solle. Schleswig 1581. 4. Hamb. 1582. 8. 32 Bl.

13. Christlicher einfältiger Unterricht aus Gottes Worte, wie sich ein frommer Ehrste in den vielfältigen Bezänken vom Abendmahl unserö Herrn Jesu halten solle. Schleswig 1582.

14. Catechismi examen, summa christianae pietatis capita succincte exhibens, jussa et auctoritate Adolphi, ducis Holsatiae, in gratiam Principum Juniorum editum a. 1563. Dann angehängt der Doctrina ethica Slesvigae. 1585. Auch Schleswig 1605.

15. Litaniae publicae, sive explicationes textuum s. scripturae feriis poenitentialibus anniversariis in ecclesiis ducalibus Slesvigo - Holsatleis plebi propositorum. Erschienen in verschiedenen Jahren in 8.

16. Reichspredigt über Adolphum, Herzogen zu Holstein-Gottorf, aus Hiob. I. 20 bis 22. Schleswig 1586. 4

17. Reichspredigt über Friderichen, Herzogen zu Holstein-Gottorf, aus Sap. IV. Schleswig 1587. 4

18. Christliche Unterweisung, wie von den zweien Artikein christlicher Lehr und Glaubens, von göttlicher Ausversehung und

vom heil. Abendmahl, aus wahren Grunde göttlichen Wortes, zu Beweisung der lauterer Wahrheit, gegen allerlei Secten und Irrthümer, könne bescheidenlich, ohne ärgerlich Gezänke, Sprach gehalten werden. Schleswig 1588. 4.

19. Erinnerung von dem bremischen Buche, so A. 1590 wider der Prediger zu Hamburg Bekenntniß vom heil. Abendmahle ausgegangen ist. 1590.

20. Deutsche Postille über die Sonntags- u. Fest-Evangelia. Schleswig 1591. 4.

21. Ursachen, warum die Subscription des bergischen Buches, oder Confession billig soll werden abgeschlagen, genommen aus dem ernstlichen Befehle Christi: Hütet Euch vor den falschen Propheten, Matth. VII, und: Prüfet die Geister, 1. Joh. IV In Sütters Werk de Formula Concordiae 1614. Fol.

22. Epistolae X ad Joh. Pistoriam In Muhlis de reformatione cimbrica. Kiloni 1715.

23. Vorrede zu dem Buche: Geistliche Psalmen u. Lieder, in seiner Ordnung von einer hohen fürstlichen Person zusammengelesen u. ausgegeben. Schleswig 1590.

24. Sendschreiben an Landgraf Wilhelm von Hessen wider das Concordienbuch. Febr. 1578. Abgedr. in Müllers Diss. I. historico-theol. p. 183 bis 190.

25. Sendschreiben an Anna, Kurfürstin zu Sachsen, v. 28. Jun. 1579 zur Empfehlung seiner Bittschrift gegen Edrung des Concordienbuchs. Abgedr. zugleich mit seiner kurzen latein. Epistel an F. Raubau v. Febr. 1579, gleichfalls gegen das Concordienbuch, in Bal. Ern. Löschers Unschuldb. theol. Nachrichten 1717 Sect 2, S. 209 bis 214.

26. Das Verzeichniß seiner ungebrucht gebliebenen Schriften findet man bei Moller.

Vgl. Moller III. 227 bis 236; Jöcher II. 303 u. 304; Deuthner 82 bis 84; Thies I. 154 bis 162; Wildens Ehrentempel 281 bis 302; Kreyes Andenken I. 26.

### 903. Etholz (Albrecht).

Geb. den 10. März 1797, Sohn des Probstes Albrecht E. zu Gottland u. Fordhem u. dessen Ehefrau Ulrika Juliana, studirte zu Upsala von 1811 bis 1815, war Cancellist beim schwedischen Reichstage 1817 u. 1818,

dann bis 1822 Secretair in der Innung des Seraphinenordens zu Stockholm, von da an Sprachlehrer, u. ist seit 1830 Lehrer der schwedischen Sprache in Hamburg. Verheirathet mit Augustine Emiline Louise, geb. Savouré.

§§. 1. Der kleine Schwede. Praktisches Lehr- u. Hülfsbuch der schwedischen Sprache. Lübek. Fr. Usschenfeldt. 1831. 2te Aufl. Haf. 1845.

2. Elementarbuch, nebst einigen kaufmännischen Briefen zum Übersezen aus dem Deutschen ins Schwedische. Hamb. G. W. Niemeyer. 1845.

3. Praktisches Handbuch der schwedischen u. deutschen Handels-Correspondenz. Eine geordnete Sammlung von schwedischen u. deutschen Handels-Briefen mit deutschen und schwedischen Noten. Hamb. B. Jowien. 1851. gr. 8 (Broch 3 H.).

4. Schwedisches Lesebuch, enthaltend Aufsätze von berühmten schwedischen Schriftstellern und Schriftstellerinnen, mit Noten versehen u. herausgegeben. Hamb. Perthes, Besser & Mauke. 1851. Nach dem Selbstbericht.

#### 904. Elebeck (Peter).

Geb. zu Hamburg 15. ., besuchte das dortige Johanneum, studirte dann die Rechte und vertheidigte 1608 zu Rostock eine Dissertation. Er ist vielleicht jung gestorben, weil man sonst keine Nachrichten über ihn hat.

§§. Disp. de successione ab intestato et bonorum possessione Praeside Theodoro Glatzero. Rostochii 1608. 8 S. 4. (Befindet sich auf der hamb. Commerzbibliothek.)

#### 905. Elers (Albert).

Geb. zu Hamburg d. 11. Dec. 1618, besuchte das Johanneum u. seit 1636 auch das Gymnasium daselbst, studirte dann zu Queblinburg, Helmstedt u. Straßburg Theologie, ward zu Straßburg 1643 Magister, 1648 Hofprediger bei dem Grafen Ulrich von Ostfriesland u. Inspector zu Aurich, worauf der erste Fürst von Ostfriesland, Enno Ludwig, ihn zum Generalsuperintendenten

seines Landes ernannte. Im J. 1648 war E. auch Licentiat der Theologie zu Helmstedt geworden, u. 1652 erhielt er die theologische Doctorwürde. Wegen Amtsverdriflichkeiten nahm er 1657 seine Entlassung zu Kurich, lebte ein halbes Jahr als Privatmann daselbst u. zu Hamburg, u. ward am 1. October f. J. Hauptprediger in der Stadt Lauenburg u. Superintendent dieses Fürstenthums. Als Solcher starb er den 3. Mai (nach anderer Angabe den 1. Oct.) 1680. Am 28. Aug. 1648 hatte er Gesche, Tochter des Kirchgeschwornen zu St. Petri in Hamburg Henning Behrman, geheirathet.

§§. 1. Disp. theologica inaug. de resurrectione carnis, Socianis praecipue eandem numero carnem resuscitatum in negantibus, opposita, praeside D. Conr. Cornejo. Helmstadii 1648. 59 S. 4.

2. Voti summa. Der seligste u. beste Herzenswunsch, oder Reichpredigt über Ulrich, Grafen von Ostfriesland, aus Ps. 73. Gehalten 1649. Zusammengedr. in Engelbert Meyers, Pastoris zu Norden: Letztes Ehrengedächtniß Ulrichs Grafen von Ostfriesland. Hamb. 1649. Fol.

3. Noch mehre Predigten, die nicht näher angegeben werden können.

Vgl. Abtheilung II 804 u. 805; Burmesters Beiträge S. 81; Meiser I. 155; K. J. Vogel Bibl. hamb. trip. p. 7; dessen Nachricht p. 5; Eb. St. u. J. S. Vogel Verzeichniß p. 10; Nachricht von Lauenburg 1722 p. 12; Schulzner 84; Zbief I. 102 u. 163.

### 906. Elers \*) (Andreas).

Geb. zu Hamburg d. 6. März 1670, Sohn des Oberküstlers an St. Michaelis Bernhard E., besuchte das Johanneum und seit 1686 das Gymnasium seiner Vaterstadt, studirte dann Theologie zu Leipzig, ward 1690 Magister daselbst, u. d. 11. Oct. f. J. unter die Candidaten des hamb. Ministeriums aufgenommen, 1693 Dia-

\*) Man findet ihn auch Ehlers geschrieben.

onus zu Elmshorn in Holstein, u. am 3. Mai 1698 Pastor zu Ham u. Horn, als welcher er den 19. Mai 1739, vom Schläge auf der Kanzel getroffen, als der damals älteste Prediger im hamb. Gebiete, starb. Verheirathet hatte er sich 1693 mit Anna Maria, Tochter des Cämmererschreibers Dietrich Rademin, u. 7 Kinder von ihr erhalten.

§§ Disp de praestando categorice in libros symbolicos juramento, praeside D Valentino Alberti proposita. Lips. 1690. 42 S. 4.

Vgl. Keller I. 155; J. A. Voltens Kirchen Nachrichten II. 371; R. J. Vogel Bibl. hamb. trip. p. 7; Ebd. St. u. J. S. Vogel Verzeichniß p. 10; Hamb. litteratur a. 1701 p. 9; a. 1704 p. 9; a. 1716 p. 13; a. 1719 p. 13; Witte 144; Janssen 204 u. 297.

### 907. Elers (Christian Christoph).

Geb. zu Bardowiek 17.., studirte die Rechte, u. ward am 10. April 1732 zu Utrecht Doctor derselben, ließ sich dann als Advocat in Hamburg nieder, erlangte später ein Vicariat am Dom daselbst u. starb 17..

§§ Disp Inaug de honorum commutatione in societate conjugali, praecipue secundum Statuta hamb. Traj. ad Rhen. 1732. 30 S. 4.

Vgl. Anderson II. 61.

### 908. Elers (Christoph).

Geb. zu Hamburg 16.., besuchte das Johanneum u. seit 1714 das Gymnasium daselbst, studirte dann Philosophie u. ward 1718 zu Jena Magister.

§§ Disp. de methodo studii philosophici facili etc. Praeside Hahne. Jenae 1718. 4.

Vgl. R. J. Vogel Bibl. hamb. trip. p. 70.

### 909. Elers (Franz).

Geb. zu Ulzen im Lüneburgischen 15.., war Lehrer der 3. Classe am hamburgischen Johanneum, noch zu Bugen-

hagens Zeit erwähnt, u. unterschrieb als Solcher 1580 die Concordienformel. Daß er Cantor gewesen, wie man fast allenthalben angibt, ist ungewiß. Vielleicht war er nur Succentor d. h. Vorsänger an der Jakobikirche, wie von der 4. Classe an alle Lehrer am Johanneum jeder einer Kirche zugeordnet war. Er starb als Musikdirector am Johanneum u. Dom d. 22. Febr. 1590.

§§. Cantica sacra, latina et germanica [plattdeutsch], partim ex s. Litteris desumpta, partim ab orthodoxis Patribus et piis ecclesiae Doctoribus composita, in usum ecclesiae et scholae hamburgensis collecta, atque ad XII modos ex doctrina Glareani accommodata. Accesserunt in fine Psalmi Lutheri et aliorum ejus seculi Doctorum, itidem modis applicati. Hamburgi 1558 u. 1592. (Nach dem Titelblatte folgt eine lateinische historisch-musikalische Vorrede von David Chyträus) Vgl. üb d. Werk: Schreibers Musikalische Composition. Vorrede S. XXIII.

Vgl. Moller II. 183; Calmbergs Verzeichniß S. III.; Gerber I. 375; K. J. Vogel Bibl. Hamb. script. clar. p. 27; Rotermund Vel. Hannover I. p. CXXXI.; Ebtz I. 163; Bildens 527 u. 528.

### 910. Clerus (Gerhard).

Geb. zu Hamburg 16.., besuchte das Johanneum u. seit 1648 das Gymnasium seiner Vaterstadt, studirte dann Theologie zu Rostock, wo er 1652 zwei Dissertationen vertheidigte, ward 1653 dem Pastor Joh. Northusius zu Hohenhorn im Pauenburgischen abjungirt u. heirathete dessen Tochter, ward 1664 der Nachfolger seines Schwiegervaters und starb 1677.

§§. 1. De mutatione ad tubum gratiae poenitentia. Diss. theologica, praeside Hermanno Schuckmanno. Rostochii 1652 42 S. 4.

2. Diss. de copernicano mundi systemate et terrae motu triplici, diurno, annuo et illo, qui sit in se ipsum, quique terrae axem semper sibi ipsi parallelum servat. Praeside Daniele Lipstorpio. Rostochii 1652. 22 S. 4.

Vgl. K. J. Vogel Bibl. hamb. trip. p. 8 u. 50; Rasmüs v. Lauenb. 1722 p. 63; Burmeister S. 170; Ebtz. III. u. J. H. Vogel Verzeichniß p. 10; Bruchner 64.

**911. Elers (Johann).**

Geb. zu Ulzen im Lüneburgischen 15. . ., studirte Medicin, ward 1617 zu Basel Doctor derselben u. war um 1619 ausübender Arzt in Hamburg. Kommt 1626 vor als Physikus in Lüneburg u. Leibarzt des Herzogs von Sachsen.

- §§. 1. Disp inaug *περί καδιόραως*. Basileae 1617. 4.  
2. Libellus de partu. Lunaeburgi 1626. 32 S. 4.

Vgl. Moller II. 183; Rotermund Gel Hannover I. S. CXXXII

**912. Elffring (Johann).**

Geb. zu Igehoc in Holstein 16. . ., studirte Theologie, ward 1632 zum Pastor in Döse (früher und damals noch Steinmark genannt) im Amte Ribebüttel erwählt u. starb im November 1657. E. war ein trefflicher lateinischer Dichter seiner Zeit, u. ward von gelehrten Zeitgenossen gefeiert.

§§. 1. Carmen memoriale ad Alb. ab Eitzen et Joh. Brandium j. v. licenciatos, consulatum Hamburgi suscipientes. Hamb. 1649. In Patentformat.

2. Quatuor epigrammata in laudem Augusti junioris, ducis brunsvicensis. In Art. Goske's Arbustum Augustum 1660 u. 1693. Fol.

3. Mehrere zu verschiedenen Zeiten einzeln herausgegebene lateinische Gedichte.

4. In dem Stammbuch des Joach. Morfius, welches im 18. Jahrh. der lübeckische Pastor J. v. Melle besaß, befanden sich auch mehrere lateinische Gedichte von unserm E.

Vgl. Moller I. 155 u. 156; Janssen 241; Jöcher II. 312.

**913. Elffring (Nikolaus Johann.)**

Sohn des Vorhergehenden u. wahrscheinlich zu Döse geboren, besuchte das Gymnasium zu Bremen u. studirte dann Theologie u. Philosophie zu Jena, Leipzig, Kiel, Leyden u. Utrecht, kam 1668 nach Kiel zurück und erhielt die Erlaubniß, Privatcollegien halten zu dürfen, die er bis



1670 mit vielem Beifall fortsetzte. Seine späteren Schicksale sind unbekannt. Doch scheint er 1672 in Celle gelebt zu haben.

§§ 1. Disp. de officio hominis circa notitiam futurorum contingentium, praesidio Jac. Thomasil (auctoris) defensa. Lipsiae 1664. 4.

2. Oratio metrica de causis circumcisionis Lips. 1664. 4.

3. Disp. de ecclesiae romanae apostasia, praes. Kromayero. Lipsiae 1665. 4.

4. Disp. theol. de traditionibus humanis, praes. D. Hier. Kromayero. Lips. 1665. 4.

5. Salvator exoptatissimus circumciscus et nomine Jesu insignitus, tribus soliloquiis delectus anacreontinis. Kilonii 1669. 12.

6. Disp. de Papa utopico, praes. D. Christ. Kortholto (der Sf. war) defensa. Kll. 1670. 4.

7. *Ἐφημερίδα* panegyrica, seu lacrimae calidissimae in Friderici III., regis Daniae, excessum metro alcaico effusae. Kll. 1670. Fol.

8. Coronae vere regiae Friderico III., regi Daniae, a summo brabeuta, Jesu Christo, impositae. Kilonii 1670. 4

9. Horologium passionale. Cellis 1672. 4.

Vgl. Moller I. 156; Jöcher II. 312; R. J. Vogel Bibl. hamb. trip. p. 10; dessen Bibl. Hamb. script. clar. p. 9 u. 41.

#### 914. Ellin \*) (Sidonia).

Eine Hamburgerin nach der Angabe von Ch. Frz. Paullini in seinem „Wohlgelahrten teutschen Frauenzimmer“ p. 57, nicht 49. Aber etwas Näheres über sie ist nicht bekannt.

§§. Eine Catechismus - Höhe - Schule, darinn viele gottselige Sachen zu guter Erinnerung mit eingerüdet sind. 16..

Vgl. Moller I. 156.

#### 915. Elliot (William).

Geb. zu Edinburg d. 27. Aug. 1786, ward Agent für Ployds in Hamburg, auch Bevollmächtigter der Sun Feuer- u. Lebens-Versicherungsgesellschaft in London u.

\*) Moller macht Ellia daraus. Der eigentliche Name wird Ell sein.

der Crown Lebens-Versicherungsgesellschaft in London; ging später von Hamburg nach Berlin und ist daselbst wahrscheinlich gestorben.

§§. 1. \* Remarks on the averages of Hamburg and on the commercial policy of Great-Britain towards Prussia and other Northern States. London 1833.

2. \* Observations on a Review of „Remarks on the Averages of Hamburg etc.“ in No. 166 Kritische Blätter der Börsenhalle, 2. Sept. 1833, edited by Dr C. F. Wurm. Hamb. 1833.

3. \* Letter to the Editor of the Hamburg Reporter, in reply to one from Professor Wurm 27h Sept. 1833.

4. Remarks on the proposed Rail-Way from Hamburg to Hanover, with a branch to Brunswick. Hamb. 1835. Part second 1835.

Nach dem Selbstbericht v. 1836.

### 916. Elmenhorst (Geverhard\*).

Hieß eigentlich Delmenhorst u. man weiß nicht, warum er sich Elmenhorst genannt hat. Sein Vater war der hamburgische Senator Gevert Delmenhorst, den er frühzeitig am 28. Febr. 1586 durch den Tod verlor. Er besuchte die hamburgische Schule u. studirte dann zu Leyden Theologie und Philologie mit großem Eifer. Im J. 1602 verließ er Holland und ging wieder nach seiner Vaterstadt Hamburg, wo er indessen sich um kein Amt bewarb, sondern als Privatgelehrter lebte, sich fortwährend mit gelehrten Studien und Herausgabe klassischer Schriftsteller beschäftigend, und Umgang pflegend mit den gelehrten Joh. Bower, Friedr. Lindenbrog, Joh. Huswedel u. Joh. Kirsten. In Briefwechsel stand er mit Joseph Scaliger, Andr. Schottus, Joh. Brantius, Erycius Puteanus, Isaac Casaubonus, Gerh. Joh. Vossius, Joh. Voccenius und Lut. Holstenius. Im J. 1603 gerieth er mit Joh. Bower über die Edition des Minutius Felix in

\*) Nicht Geherard, wie Thies u. Andere ihn nennen.

Streit, der aber durch Scaligers Vermittelung wieder beigelegt wurde, so daß, als W. bald darauf nach Gottorf ging, zwischen Beiden ein vertrauter Briefwechsel Statt fand. Unser E. verheirathete sich 1610. Er litt häufig an Podagra u. Steinschmerzen u. starb frühzeitig im Dec. 1621, einen einzigen Sohn nachlassend. Seine treffliche Bibliothek ward 1648, auf den Wunsch des Sohnes, in Leyden versteigert.

§§. 1. Arnobii disputationum adversus gentiles libri VIII. Accessit ejusdem argumenti dialogus M. Minuti Fellicis Octavius, cum notis Geverh. Elmenhorstii. Hanoviae apud Wechelum 1603. (Sehr seltene Ausgabe)

2. Arnobii disputationum adversus gentiles libri VIII, collatis diversis codicibus recensiti et observationibus illustrati. Hamb. 1610. Fol. u. Lugd. Bat. 1641. 4.

3. M. Minuti Fellicis Octavius. Geverh. Elmenhorstius recensuit ac Francisci Balduini prolegomena suumque librum commentarium adjecit. Hanoviae 1603 8. Hamb. 1612. Fol.

4. Gennadii, massiliensis presbyteri, Liber de ecclesiasticis dogmatibus, veteris cujusdam theologi Homilia sacra, Martialis Lemovicensis Epistolae II. ad Burdigalenses, Lemovicenses et Tolosanos Geverh. Elmenhorstius ex mss. promulgavit et notis illustravit. Hamb. 1614. 4.

5. Prochi, archiepiscopi constantinopolitani, opuscula, quae reperiri potuerunt, omnia, nunc primum graece et latine junctim edita et recensita ex biblioth. Geverh. Elmenhorsta. Lugd. Bat. 1617

6. C. Solli Apollinaris Sidonii, Arvernorum episcopi, opera, ex postrema recognitione Joh. Woweri, v. c., Gerv. Elmenhorstius edidit, ex vet. codd. textum emendavit et indicem copiosum vocabulorum obscuriorum adjecit. Hanoviae 1617.

7. Mansueti, episcopi circa a. 680 mediolanensis, de fidei catholicae professione epistola, ex anglicano codice a Lindenhrogio emendata, ab. Gerv. Elmenhorstio edita et Gerv. Joh. Vossio inscripta. Lugd. Bat. 1618. Wieder abgebr. in Tom VI. Concll p. 601, u., wie Casius bezeugt, in Chartophyl. Eccl p. 159. Andr. Schoetus wollte sie auch dem Appendix magnae Patrum bibliothecae einverleiben

8. *Cebetis, thebani, Tabula graece, cum versione latina et notis Joh. Caseli, ex bibliotheca Gev. Elmenhorstii nunc primum edita et Cornelio Martini, prof. helmstadiensi, ab eo dedicata.* Lugd. Bat. 1618. 4.

9. *Theodulphi aurelianensis Paraenesis metrica ad iudices, nunc secundo edita et ex veteribus codicibus pluribus locis emendata.* Lugd. Bat. 1618. 4.

10. *Joh. Woweri, hamburgensis, epistolarum, centuriae duae, cum clarorum virorum ad eum epistolis, ab Elmenhorstio editae.* Hamb. 1618.

11. *Joh. Woweri Syntagma de graeca et latina Bibliorum Interpretatione, ab Elmenhorstio editum et Jano Grutero Dan. Heinsio ac J. Meursio inscriptum.* Hamb. 1618.

12. *L. Apuleji, madaurensis, philosophi platonici, opera quae exstant omnia, Gev. Elmenhorstius ex Mss. et vet. codd. recensuit, librum emendationum, indices absolutissimos et notas amicorum adjecit.* Francof. 1621.

13. *Jac. Aug. Thuani Testamentum, ab Gev. Elmenhorstio editum.* 16..

14. *Waltrami, episcopi numburgensis, Tractatus de investitura episcoporum et abbatum, pro juribus imperatorum et regum, e biblioth. Elmenhorstii editus a Melch. Goldasto in Syntagma scriptorum de Henr. IV. imp. et Greg. VII. papa.* Hanoviae 1611. 4.

15. *XII epistolae ad Gerh. Joh. Vossium a. 1617. 1618. 1619 et 1620 scriptae. Man findet diese in den Epistolae virorum clarorum ad Vossium cum Vossianis a Paulo Colomesio publicatae.* Londini 1690. Fol. Nr. 26. 27. 28. 29. 30. 34. 35. 37. 38. 39. 40. 43, p. 15. 16. 18. 19. 20. 21. 22. 24.

16. *Das Verzeichniß seiner in Handschrift hinterbliebenen Arbeiten, sowie derer, die er noch ausführen wollte, s. man b. Moller.*

*Vgl. Moller III. 236 bis 243; Jöcher II. 329; (R. Wildens) Leben der berühmten Lindenbrogiorum. 1723 S. 57 bis 71; Thibß I. 163 bis 165; Ch. Petersen Gesch. d. hamb. Stadtbibl. S. 20.*

### 917. Elmenhorst (Heinrich).

*Geb. zu Parchim in Mecklenburgischen d. 19. Oct. 1632, studirte seit 1650 Theologie zu Jena, Wittenberg u. Leipzig, wo er 1653 Magister ward, ward dann in Hamburg unter*

die Candidaten des Ministeriums aufgenommen, am 18. März 1660 daselbst zum Diakonus an der St. Katharinenkirche erwählt u. am 5. Apr. f. J. eingeführt, rückte 1667 zum 2. u. 1673 zum ersten Prediger auf, ward am 19. Dec. 1696 zugleich Prediger an St. Hiob u. starb am 21. Mai 1704. Er war ein guter Lieberdichter, ein thätiger und gewissenhafter Mann, und reichte selbst in Pestzeiten auf Verlangen das Abendmahl. In den Priestergezänken von 1693 zeigte er sich bescheiden und flug. Verheirathet war er seit 1660 mit Katharina Elisabeth Corfinius, geb. zu Rostock den 29. Januar 1644, welche am 8. Oct. 1706 kinderlos starb. Die beiden Eheleute hatten daher ihren Schweftersohn (s. den Folgenden) adoptirt u. dieser ihren Namen angenommen.

§§ 1. Diss. physica de ignis elemento Praeses Paulus Scheiner. Lipsiae. 1653. 14 S 4 (Auf der hamb. Stadtbibliothek).

2. Rosetta, eine Schöfferei - Comoedie, in ungebundener Rede. Leipzig. 1653.

3. Disp. de existentia formae substantialis. Lips. 1654. 4

4. Disp. de igne satano. Witebergae 1655. 4.

5. Bewährte Seelen-Arznei in allerhand geistlichen und leiblichen Nöthen, oder XII Predigten über den XLII. Psalm. Samt einer Predigt von der Bitte des Propheten Elisa. 2 Reg. II. 9. Hamb 1665. Nach anderer Angabe: Braunschw. Jüllig. 76 Bg.

6. Herzensbette vor das liebe Jesulein, wie wir den Herrn zu uns nöthigen, das Herz ihm ergeben, uns über ihn freuen u Gott da vor preisen sollen; in 3 Predigten über das Gebetlein: „Ach mein herzliebes Jesulein“ ic. gezeigt. Hamb 1667. 16. 12 Bg

7. Monumentum, memoriae M. Vinc. Petraei, ecclesiae hamburgensis catharinae, positum. Hamb. 1667 Fol.

8. \* Dronted. Ein Singspiel. Componirt von Joh. Theil. 1678. 4. (J Mattheson vermuthet, daß E der Verfasser des Textes sei, doch könne es auch der Cand. . . Richter sein, der die erste in Hamb. aufgeführte Oper „Adam u. Eva“ verfertigte)

9. \* *Misael und David*. Ein musicalisch Opernspiel. Mit Joh. Theils Melodeien. Hamb. (1679.) 4. (Nach Mattheson ist die Musik von Joh. Wolfg. Grand.)

10. \* *Charitine*, eine geistliche Opera. Mit Joh. Wolfg. Grand's Melodeien. Hamb. 1681. 4.

11. Geistliche Lieder, in sich begreifend: 1. Festandachten; 2. Passionsandachten; 3. andere Vorfälle in Christenthume. Hamb. 1681.

12. Ferner besungene Vorfälle im Christenthume, oder XXV geistliche Lieder, mit Joh. Wolfg. Grandens Melodeien Hamb. 1682.

13. Leidens- und Liebendmaß, wie sich ein Christe im Leiden und Unglücke soll verhalten, und wie die wahre Liebe des Nächsten soll geübet werden; nach Anleitung zweier Sonntags-Episteln, am III. u IV. Sonntage Epiphan. aus Röm. XII. 9 bis 21 und XIII. 8. 9. 10 in zwei Predigten vorgestellt: samt angeführtem nothwendigen Berichte von seiner belagerten Unschuld. Hamb. 1682.

14. Geistlich Gesangbuch; mit Joh. Wolfg. Grandens musicalischer Composition. Hamb. 1685.

15. \* *Polyeuct*. Ein Singespiel. Aus dem Französischen übersezt Composition von Förtsch Hamb. 1668. 4.

16. *Dramatologia antiquo-hodierna*, oder Bericht, worin bewiesen wird, daß die jetzige, von den heidnischen, durch die Kirchenlehrer oder Patres verworfenen, weit unterschiedene Opernspiele, als Mittelbinger, wohl können von christlicher Obrigkeit zu spielen erlaubet, und von Christen, ohne Verletzung ihres Gewissens, geschauet und angehört werden. Aus Liebe zur Wahrheit geschrieben Hamb. 1688. 4. (Vgl. Schüge S. 174 bis 176.)

17. Zwei christliche, lange Jahre zusammenlebende, Eheleute. Traurede bei der goldenen Hochzeit von Hans Stoeff v. Ästern u. Hanna geb. Verdelffs am 28. April 1689 über Esa. 65, 22. 23. Hamb. 1689 82 S. 4. Diese, so wie noch eine andere Traurede, befinden sich auch in D. J. J. Meyers Museum ministerii ecclesiae. Lips. 1690. Pars IV. p. 60 bis 85.

18. Process, wie ein Prediger mit einer Kreißerinn, der die Leibesfrucht vom Chirurgo muß herausgeschnitten werden, müßte umgehen. In Meyers Museum P. IV. p. 104 bis 111.

19. Die von Gott wider die Gesehtreiber vertheidigte Glaubenslehre, daß er durch den Glauben und nicht durch die Wirkung

eines gerechten Wandels gerecht mache, oder eine Predigt über Gal. IV. 21 bis 31. Samt einem Anhange, worin drei Fragen von der Religionsgefahr erörtert werden. Hamb. 1694. 48 S. 4.

20. Fernere Anmerkungen über die drei Fragen von Religionsgefahr. Hamb. 1694. 40 S. 4.

21. Geistreiche Lieder, Theils auf die vornehmste Festzeiten des Jahrs, Theils auf allerhand Vorfällen im christlichen Leben und Wandel. Plebevor zu unterschiedenen Malen in gewissen Theilen ausgegeben und erweitert, anjeho aber bis auf hundert vermehret, mit schönen Melodien versehen, mit beigefügten Grundsprüchen der heil. Schrift und sonderlichen Überschriften bemerkt, und in gewisse Abtheilungen geordnet von M. Joh. Chyp. Janazio, Predigern in Lüneburg an St. Lamberti Kirche. Lüneburg 1700.

22. \* Eines Ehrwürdigen plekgen Ministerii nothwendiger und wahrhafter Unterricht, betreffend einige ungegründete Beschuldigungen, welche in einer Schrift, benannt: Wichtige Ursachen der Hoffnung sub dato 18. Januarii jezigen Jahres hervorgegeben, demselben aufgebürdet um ihrer Ueben eingepfarreten Zuhörer Willen auch den Auswärtigen zu Dienst mit gebührender Sanftmuth dargestellet. Hamb. 1703. 16 S. 4.

23. \* Eines Ehrw. hamb. Ministerii genügfame Hintertreibung einiger unbefugter Aussagen, womit Selbiges in Balthasar Stücken, Hans Jürgen Lütz etc. etc. also rubricirten öffentlichen Legitimation sich hat müssen beschweren lassen; allen Gott und Wahrheit liebenden Lesern zur Prüfung, denen Authoren aber zur Confusion zu Tage gelegt. Hamb. 1703. 22 S. 4.

24. \* Nothwendige Anmerkungen über M. Johannis Vake unparteiisches Gutachten von der Berufserneuerung, zu mehrer Betrachtung dieser wichtigen Sache wohlmeinend aufgesetzt von H. E. Hamb. 1703. 18 S. 4.

25. Mehrere einzeln gedruckte deutsche und lateinische Gelegenheitsgedichte.

26. Die Oper Alceste, vom Jahre 1680, ist ihm fälschlich von v. Hess u. Dreves (Gesch. d. kath. Gem. in Hamb. u. Altona) zugeschrieben worden. Vgl. Zeitschr. f. hamb. Gesch. Bd. 3, S. 547.

Vgl. Moller II. 163 u. 164; Jöcher II. 329 u. 330; Deutner 64 u. 85; Thiers I. 165 bis 167; Janssen 66, 160 u. 201; Schupe Hamb. Theatergesch. S. 12, 30, 149, 170 u. 174; Hamb. litter. a. 1699 p. 6; a. 1701 p. 9 u. a. 1704 p. 9; Lessings Collectaneen II. 221; über seine Opern u. die Vertheidigung derselben: Zeitschr. f. hamb. Gesch. Bd. 3, S. 20 ff.; Willens Ehrentempel S. 409 bis 471.

**918. Elmenhorst** (Johann Heinrich).

Geb. zu Hamburg d. 1. April 1671, war eigentlich Sohn eines Dr. jur. Stegmann, ward aber von M. Heinrich Elmenhorst, dessen Frauen-Schwestersohn er war, adoptirt u. nahm dessen Namen an, besuchte das Johanneum u. seit 1692 das Gymnasium seiner Vaterstadt, studirte dann zu Leipzig u. Rostock Theologie, ward 1696 zu Leipzig Magister, am 6. Dec. 1698 unter die Candidaten des hamb. Ministeriums aufgenommen, hierauf Feldprediger, später Schiffsprediger, kam aber nicht 1705 in den Wellen um, wie Moller meint, sondern ward 1711 zum Prediger in Bergenhusen, in der schleswigschen Landschaft Stapelholm, ernannt, als Solcher aber am 30. Jan. 1725, man weiß nicht warum, suspendirt u. 1727 abgesetzt. Er starb zu Billwärder am 8. Januar 1737.

§§. 1. Disp. philosophica de vita Dei, ab eo praeside proposita. Lipsae 1696. 20 S. 4.

2. Diss. theol. de sensu sacrorum litterarum carnali, praesidio Dr. Joh. Fechtl. Rostochii 1698. 42 S. 4.

Vgl. Moller I 157; II. 183; K. Z. Vogel Bibl. hamb. trip. p. 14 u. 65; Holtens Stapelholm p. 379; Jensen kirchl. Statist. v. Schleswig III. 1267; Thd. St. u. Z. P. Vogel Verzeichn. p. 10; Janssen 300.

**919. Elstorff** oder **Elstorp** (Joachim).

Geb. zu Hamburg 1581, besuchte das Johanneum daselbst, studirte dann zu Gießen u. Basel Medicin, ward Magister und 1614 zu Basel Doctor der Medicin, ließ sich darauf als ausübender Arzt in seiner Vaterstadt nieder, heirathete 1615 Gertrud, eine Tochter des Dr. u. Physikus Sandmann, die ihm 13 Kinder gebar von denen 2 Söhne u. 2 Töchter den Vater überlebten, und starb am 20. Jul. 1644. Er ward von Dichtern seiner Zeit gefeiert.



§§. 1 Disp. de variis alimentorum in humano corpore  
-concoctionibus, praeside Horstio. Gissae 1609. 4.

2. Disp. inaug. de arthritide. Basileae 1614. 4.

Vgl. Møller I. 157; R. S. Fegcl. Bibl. hamb. trip. p. 40.

### 920. Elten (Johannes Heinrich Wilhelm).

Geb. zu Hamburg d. 4. Febr. 1801, Sohn von  
Johannes Heinrich E. u. Maria, geb. Buthmann, gebildet  
zu Hamburg in Privatanstalten und später durch Privat-  
unterricht in der Mathematik von Prof. K. F. Hipp, ward  
1828 zum ordentlichen Lehrer an der Realschule des hamb.  
Johanneums erwählt u. heirathete Amalia, geb. Meybruch.

§§. Gab mit Gust. Ferdin. Möller heraus:

1. Hamburger Schulvorschriften, vom ersten u. leichtesten  
Grundsätze bis zu den schwersten Buchstabenformen u. Verbin-  
dungen in systematischer Folge dargestellt, enthaltend: deutsche,  
lateinische, griechische, römische u. gothische Schriftarten in deutscher,  
französischer, englischer u. lateinischer Sprache. 3 Hefte. (Hamb.  
Herold) 2te Aufl. 1847 u. 1848.

2. Kaufmännische Arithmetik, oder: Hamburger Schulrechen-  
buch. 2 Theile. Hamb. Herold 1837. 2te Aufl. 18 u. 28 Heft 1842.  
Nach dem Selbstbericht.

### 921. von Embden (Eliezar Salomon).

Geb. zu Emrich 177., studirte Medicin und Chirurgie,  
ward am 26. Aug. 1800 zu Frankfurt an der Oder  
Doctor derselben, lebte von 1804 bis 1816 in England,  
zog dann nach Hamburg und ging 1838 abermals nach  
England. Von da soll er später nach Brasilien gegangen,  
und dann, nachdem er sich dort ein ansehnliches Vermö-  
gen erworben hatte, nach Europa zurückgekehrt sein.

§§. 1 Diss. inaug. de epilepsia. Francof. ad Viadr. 1800 4.

2 Versuch einer Hypochondriacologie, oder kurze theoretisch  
praktische Darstellung der Lehre von den Milz- u. Mutterbeschwerden.  
Emden 1801

3. Diätetik für Schwangere, in Bezug auf das Wohl ihrer  
selbst u. der Früchte etc. Emden (Bremen u. Auriß?) 1807

4. C. P. Parry's Experimentaluntersuchung über die Natur,  
Ursache u. Verschiedenheit des arteriösen Pulses u. noch gewisse

andern Eigenschaften der großen Arterien in warmblütigen Thieren. Aus dem Engl. übersezt. M. 1 Bv. Hannover 1816.

5. The continental medical repertory. Vol. I. Hamb 1817.

6. J. G. Spurzheim's Beobachtungen über den Wahnsinn u. die damit verwandten Gemüthskrankheiten. Nach dem Engl. u. Franz. bearbeitet u. mit einer Vorrede und einigen Anmerkungen versehen. Hamb. 1818.

7. Mit Isaac Meß: \* Collectio Davidis, i. e. Catalogus celeberrimae illius bibliothecae hebraeae, quam indefesso studio magnaue pecuniae impensa collegit R. Davides Oppenheimerus, libros hebraeos ex omni fere litterarum genere tam editos quam manu exaratos continens. Hamb. 1826. (Vgl die hebräische Vorrede)

8. Cautions and advice respecting the cholera morbus, being an attempt to enable every body to know and distinguish the disorders at its first accession, giving a concise description of its symptoms, causes, prevention and treatment before the arrival of professional aid or in case of its total preclusion. Hamb. 1830.

9. Beiträge zu den allgem medicinischen Annalen (1815) u. zu Hufelands Journal für praktische Heilkunde Bd. 45 bis 47

Nach Mittheilung von Dr. F. L. Hoffmann, Dr. F. R. Schrader u. Dr. Isler.

### 922. von Embek (Lorenz).

Geb. zu Hamburg 15. ., besuchte das dortige Johanneum, studirte dann die Rechte zu Marburg, Jena und Gießen, scheint darauf Privatdocent zu Jena und Gießen gewesen zu sein, ward später Aufseher des Prinzen Johann von Holstein-Gottorf, im Jahr 1626 Schwiegersohn von Dr. Herm. Luther, Advocat in Husum, u. starb 16. .

§§. 1. Disp inaug. de renovatione investiturae, praes. Gothofredo Antoni. Marp 1604. 24 S. 4. u Gissae 1623. 4.

2. Disp. jurid., praeposteram pontificiorum, cum primis a jure civili discrepantium, aequitatem exhibens, praeside Dr Ortolpho Fomanno. Jenae 1608 16 S. 4.

3. Disputationes juridicae ad methodum Institutionum accommodatae, ab ipso praeside propositae. Moller hatte 19 davon gesehen. Die ersten waren zu Jena 1607 u. 1609, die letzten zu Gießen 1612 & 1613 erschienen.

Vgl. Moller I. 159; R. J. Vogel Bibl. jurid. p. 38.

**923. Ende** (August Johann Michael).

Geb. zu Alt-Lüneburg (nach anderer Angabe zu Berhöfda) im Bremischen d. 10. Mai 1749, besuchte das hamburger Johanneum u. seit 1769 auch das hamb. Gymnasium, studirte seit 1770 zu Göttingen Theologie, ward den 16. Mai 1775 Prediger zu Marienburg im Bremischen u. am 13. März 1785 Diaconus an St. Jakobi in Hamburg, heirathete am 12. Mai 1778 Maria Elisabeth, Tochter des Licentiaten der Rechte und Oberalten-Sekretairs J. Gfr. Misler, die ihm 9 Kinder gebar, u. starb d. 21. März 1795.

§§. 1. Antrittspredigt bei der Gemeinde zu St. Jakobi. Hamb. 1785.

2. Gelegenheitsgedichte z. B.: An seine liebe Braut, Jungfer M. E. Misler; an Frn D. Wienholt; an die Dem. Mislern.

Vgl. Witte 75; Janssen 82; J. W. Müllers Histor. Beweis S. 41, Nr. 221 u. die h. Gymnasialmatrikel.

**924. Ende** (Johann Franz).

Geb. zu Hamburg d. 23. Sept. 1791, Sohn des Vorhergehenden, besuchte das Johanneum u. seit 1810 das Gymnasium seiner Vaterstadt, (unter Gurlitt u. Hipp,) ging dann nach Göttingen, um Medicin zu studiren, legte sich aber bald mit ganzer Vorliebe auf die mathematischen Wissenschaften, besonders auf die Astronomie, vorzüglich angeregt durch den Director der Universitätssternwarte, Hofrath Gauß, diente 1813 bis 1814 in der hanseatischen reitenden Artillerie, ward 1815 preussischer Artillerieoffizier, dann 1816 Gehülfe u. später Vice-Director der Sternwarte Seeberg bei Gotha, so wie 1825 Director der kön. Sternwarte in Berlin, außerordentl. u. in der Folge ordentliches Mitglied der Akademie der Wissenschaften daselbst, so wie Secretair in der mathematischen Classe derselben, u. außerordentl. Professor der philosophischen Facultät der Universität zu Berlin.

Er hat sich besonders um die Berechnung der Kometenbahnen Verdienste erworben u. mannigfache Ehrenbezeugungen erhalten. Nach ihm wurde der Komet von 1822 u. der von 1825 genannt. Verheirathet mit Amalie Wilhelmine, Tochter des Hofraths Rudolf Zacharias Becker in Gotha.

§§. 1. Die Entfernung der Sonne von der Erde, aus dem Venusdurchgange von 1769 hergeleitet. Gotha Becker. 1822.

2. Der Venusdurchgang von 1769, als Fortsetzung der Entfernung der Sonne von der Erde Gotha. Becker. 1824.

3. Gibt seit 1830 heraus: Fortsetzung von J. E. Bode's astronomischem Jahrbuch, oder Ephemeriden A. m. d. L.: Berliner astronomisches Jahrbuch. Jährlich 1 Bd. Berlin. Dümmler.

4. Astronomische Beobachtungen auf der kön. Sternwarte zu Berlin. 1r Bd. in 5 Kpf Berlin. Dümmler. 1840. Fol. Bis April 1852 waren 3 Bände erschienen.

5. Rede zur Feier der Geburt Friedrich II. in der öffentlichen Sitzung der k. preuß. Akademie der Wissenschaften am 28. Jan. 1841 gehalten. Berlin 1841. gr. 4.

6. Über die Bestimmung der Entfernungen im Weltgebäude. Ein Vortrag im wissenschaftl. Vereine zu Berlin am 26 Febr. 1842 gehalten. Berlin 1842.

7. Rede zum Andenken an Gottfried Wilhelm Leibniz, in der öffentlichen Sitzung der kön. preuß. Akademie der Wissenschaften am 7. Juli 1842 gehalten Berlin 1842. gr. 4.

8. Betrachtungen über die Anordnung des Sternensystems. Ein Vortrag im wissenschaftl. Vereine zu Berlin am 8. Febr. 1844 gehalten. Berlin. 1844.

9. Über das Verhältniß der Astronomie zu den andern Wissenschaften. Berlin 1846.

10. Abhandlungen in den Abhandlungen der kön. Akademie der Wissenschaften zu Berlin, von welchen einige besonders gedruckt sind.

11. Aufsätze in Bode's Jahrbüchern der Astronomie seit 1816, in Lindenau's u. Bohnenbergers Zeitschrift für Astronomie, u. in v. Zach's Correspond. astronomique, in Schumachers Astronomischen Nachrichten u. in Grelle's Journal für reine u. angewandte Mathematik Eine Recension in der Jenaischen Literaturzeitung

Nach dem Selbstbericht. Vgl. Conversationslexik. d. neuest. Zeit u. Literatur X. 787 u. 788; D. L. D. Wolff's Conversationslexikon II. 77.

**925. Edelmann (Johann Friedrich).**

Geb. zu Hamburg d. 21. Mai 1798, Sohn unbestimmter Eltern, besuchte 11 Jahre lang das hamb. Johanneum unter Gurlitt, hielt am 1. Nov. 1817, am Reformationsjubiläum, seine Abschiedsrede, studirte dann zu Jena u. Leipzig, wo besonders Krug u. Tzschirner seine Lehrer waren, Theologie, ward am 13. Nov. 1822 unter die Candidaten des hamb. Ministeriums aufgenommen u. am 9. Aug. 1823 zum Prediger in Groden, Amts Nisebüttel, erwählt, worauf er am 2. Nov. 1823 Louise Amalia Rehtopf, mit der er sich schon in Leipzig verlobt hatte, heirathete u. zwei Kinder von ihr erhielt. Er starb am Nervenfieber d. 1. Nov. 1827, während er bei seinen Eltern zum Besuche in Hamburg war. Er war der rationalen Religionsansicht zugethan u. ein Liebling Gurlitts.

§§. 1. Seine lateinische Abschiedsrede von der Schule: *De sentiendi dicendique libertate firmissimo salutis publicae praesidio*, hat Gurlitt im Michaelis-Programm 1818 abdrucken lassen

2. In den Jahren 1823 u. 1825 hat er einige Predigten drucken lassen.

3. Einige Rathschläge an Christen hinsichtlich des würdigen Verhaltens in Leiden. In 4 Predigten. Hamb. 1826. 76 S.

Vgl. d. N. Nekrol. d. Dtsch. Jahrg. 5, Th. 2, S. 921 bis 923 (von D. Corn. Müller), Meusel Gel. Dtschld. Bd. 22, Stg. 2, S. 51; Janssen 238.

**926. Edelmann (Johann Georg).**

Bruder des Vorhergehenden. Geb. zu Hamburg d. 28. Januar 1808, Sohn von Joh. Chr. E. u. Anna Katharina, geb. Watty, besuchte das hamb. Johanneum unter Gurlitt u. studirte dann Theologie zu Halle u. Greifswald, ward am 11. Nov. 1831 Candidat des hamb. Ministeriums u. am 9. Jul. 1837 Prediger an St. Jakobi; verheirathet mit Anna Louise, geb. Wittmack.

§§. 1. Wahlpredigt, am 26. Mai 1837 über Matth. 19, 16 bis 22 u. Antrittspredigt am 22. Sept. über Josua 1, 5. 6

gehalten. Hamburg 1837 b. J. M. Börmer sen (VIII) u. 28 S. gr. 8.

2 Wer mich bekennet vor den Menschen, den will ich bekennen vor meinem himmlischen Vater Confirmationssrede, gehalten b. 26. März 1844. Hamb b. Tramburgs Erben

Nach dem Selbstbericht.

### 927. Endter (Christian Ernst).

Geb. wahrscheinlich zu Nürnberg, wo wenigstens noch um die Mitte des vorigen Jahrhunderts eine „Endtersche Buchhandlung“ berühmt war, studirte Medicin, ging aber zur Praxis über ohne den Doctorgrad erworben zu haben, lebte mehre Jahre als Arzt in Hamburg, namentlich auf dem Hamburger Berge (jest St. Pauli genannt), wo ihm 1733 ein Sohn geboren wurde, siedelte aber später nach Altona über, wo er vor 1783 starb. Im J. 1753 ward er bloß Practicus der Medicin genannt. Im J. 1756 nannte er sich: Senior der wahren innerlichen und äußerlichen Heilkunst Beflissener; 1764: Senior der wahren Chymie, wie auch der innerlichen und äußerlichen Heilkunst Erforschender. Die beiden Folgenden sind seine Söhne.

§§ 1. Ausführlicher Bericht von den schmerzlichen Gliederkrankheiten, Podagra, Chiragra, Malo ischiatico etc. Frankf a M. 1741. Mehrmals aufgelegt. Ward 1758 ins Schwedische übersezt.

2. Sammlung vom verborgenen u. offenen Krebs, Noll me tangere, Wolk, Fisteln, wie man dergleichen heilen könne Hamb. 1745. Auf Kosten des Authoris gedruckt 2te Aufl. 1754. (Der 2te Theil lag damals zum Drucke fertig). (§ Corresp 1745 Nr. 77 u. 160)

3. Unter fremdem Namen (aber welchem?): Von verfälschtem Bier, Wein u. unnatürlichem Brandwein 175.

4 Kurzer Begriff von der uralten u. allerneuesten innerlichen u. äußerlichen wahren Heilkunst, vermöge welcher alle dem menschlichen Leibe zustößende Krankheiten mit leichtester Mühe curirt werden können; deme sind echte und rechte Mittel, wie auch eine Zugabe von falschen Getränken, welche vor der Zeit zu Grunde

führen, beigefügt. Hamb. Zu bekommen im Thum, in der Hertelschen Handlung 1753. (P. B. 1753 St. 43, S. 339 u. 340)

5. Die hellscheinende Brille für diejenigen, welche solche bei gesunden und kranken Tagen nothig haben, sonderlich durch dieselbe die wahren Ärzte, ihre Nothwendigkeit u. hohe Würde zu erkennen, wie auch der Pfluscher u. Quacksalber ihre bösen Werke, wodurch die resp. Könige und Fürsten einen unerseßlichen Schaden leiden, u. ihre getreue Unterthanen um die Gesundheit u. ihr Geld kommen, folglich vor der von Gott bestimmten Zeit zu Grabe gebracht werden. Aus herzlichem Mitleid und zur Erhaltung der edelsten Geschöpfe Gottes präsentiret. Hamb. v. Hertel. 1756. (P. B. 1756 St. 39, S. 308 bis 310)

6. Gründliche Widerlegung, daß des Herrn Raths und Doctoris Allhounds schwarzes Purgir-Pulver unmöglich eine Universal-Arzeney seyn könne. Frankfurt 1757.

7. Die längstgewünschte Cur des so fürchterlichen u. von Vielen vor unheilbar geachteten Scharboths, durch wenige, doch gewisse, sichere u. gar nicht kostbare Mittel, bestehend in einem angenehmen Pulver, eilichen Kräutern u. einer Sorte Tropfen, welche aus dem so edlen Weinslein entspringen, die alle genannt werden, mit sammt derselben Gebrauch damit ein jeder dieser Patienten sich selber, auch Andern im Nothfall, zum Lobe Gottes helfen könne. Es werden gleich Anfangs die Meinungen verschiedener Doctorum angeführt, wovon doch eigentlich diese gar böse, auch oft mit noch andern Zufällen verknüpfte, Krankheit entsiehe. Die Recepte zum Theil, nebst ihrer Methode zu helfen, beigefügt, mit noch einer Zugabe, welche 1) von den vornehmsten Land- und Schiffskrankheiten u. ihrer baldigen Hülfe handelt; wie auch 2) von den Ursachen, warum so viele Menschen vor der Zeit dahin sterben, u. 3) wodurch solches verhütet werden könne. Dem ist beigefügt eine kleine Schiffsapothek oder Labedose. Alles ist mit großem Bedacht, jedoch in möglichster Kürze, zum allgemeinen Nutzen an das Licht gestellt. Hamb. Hertel. 1764. 11 Bg. (Alt. hel. Merc. 1764 St. 37, S. 312; A. D. B. Bd. 2, Abthl. 1, S. 257 u. 258)

8. Das hundertjährige Alter, welches eiliche Männer u. Frauen, die noch am Leben sind, glücklich zurüdgelegt haben. Hamb. 1764.

9. Abgenöthigte Antwort an die neuen in Berlin sich befindenden Schriftsteller, welche in ihrer Allgem. Deutschen Bibliothek mich an meiner Ehre gekränkt. Altona 1767

10. Die hohe Würde wahrer Ärzte. Hamb. 1768.

11. Nachklang in die Arzneischule wegen giftiger Mittel. Hamb. 1770.

Vgl. Meusels Lexikon III. 117 u. 118.

### 928. Endter (Christian Friedrich).

Sohn des Vorhergehenden. Geb. zu Hamburg im März 1728 (nicht 1731), widmete sich der Musik u. ward von dem damals berühmten Organisten an der Petrikirche, Pfeiffer, unterrichtet, so wie durch dessen u. anderer geschickter Tonkünstler Umgang gebildet, wie er denn Adolf Karl Kunzen unter seine Jugendfreunde zählte. Bald erlangte er den Ruf eines gründlichen Harmonisten u. vorzüglichen Orgelspielers. Schon im 18. Jahre 1746 ward er Organist zu Burchude, u. 1756 kam er in gleicher Eigenschaft an die lutherische Hauptkirche in Altona. Er beschäftigte sich immer mit der Composition u. dem Studium des reinen Satzes. Im J. 1793 reiste er zur Herstellung seiner Gesundheit nach Burchude zu seinem Bruder u. dort starb er an den Folgen eines Schlagflusses d. 26. Mai (nicht März) 1793. Er wurde 65 J. alt.

§§. 1. Ueber (25) zum Scherz und Zeitvertreib; in Musik gesetzt. Hamb. v. Hertel. 1757 (eig. 1756) 4. (S. B. 1758 St. 87, S. 689 u. 690.)

2. Beantwortung der im 35 St. der Hannöverschen nützlichen Sammlungen von 1756 befindlichen Aufgabe: „Woher es komme, daß ein musikalisches Stück aus Ds oder E dur, imgleichen aus F oder Fis moll unser Gehör auf eine weit angenehmere Weise rühre, als aus dem gewöhnlichen D oder C dur, oder aus dem E moll?“ In eben diesen Sammlungen 1757 St. 42, S. 665 bis 670.

3. Er hinterließ viele Compositionen in Manuscript, z. B. die von einer von Paul Ehr. Henrici gedichteten latein. Cantate, die am Krönungsfeste Christian VII im großen Hörsaal des Gymnasiums aufgeführt ward.

Vgl. Hamb. Corresp. 1793 Nr. 80; Schl.-Dolst. Anzeigen 1750 St. 17, Sp. 272; Gerbers Neues Lexikon II. 35 u. 56; Kordes S. 457; Meusels Lexikon III 118; Altonaer Mercur 1793 S. 1125 u. 1126.



**929. Endter (Konrad Ernst).**

Bruder des Vorhergehenden. Geb. auf dem Hamburger Berg (St. Pauli) d. 26. März 1733, besuchte die Schule in Stade und dann das Pädagogium in Altona, wo er statt der Theologie, wozu er erst Neigung hatte, sich der Medicin zu widmen entschloß, und selbige seit 1752 zu Rostock studirte, wo er Hausgenosse des Hofraths u. Professors Detharding war, dessen Zuneigung er sich bald erwarb. Am 19. Nov. 1754 vertheidigte er unter demselben seine Doctorbissertation, hierauf machte er bis 1757 eine gelehrte Reise durch Dänemark u. Schweden u. erweiterte in Kopenhagen seine Kenntnisse in der Anatomie. Zurückgekehrt bewarb er sich am 13. Dec. 1757 in Altona um das erledigte Physikat; erhielt es aber nicht. Hierauf ließ er sich als Arzt in Buntehude nieder, wo er bald ansehnliche Praxis bekam u. sich 1762 mit der ältesten Tochter des Kaufmanns Schöttler in Verden verheirathete. Sie gebar ihm 3 Söhne u. 2 Töchter, von denen 2 Söhne u. 1 Tochter den Vater überlebten, der am 3. Aug. 1794 an der Wassersucht starb. Er war ein ausgezeichnete Arzt u. Mensch. Einer seiner Söhne, Heinrich Christian, ward Dr. med. u. Stadtphysikus in Stade; eine Tochter in Hamburg verheirathet.

§§ 1. *Disp. Centuria aphorismorum, potissimum physiologicorum* Praes. G. Ch. Detharding. Rost. 1758. 4

2. *Diss. inaug. de febribus vulnerarlis, praes. G. Ch. Detharding* Rost. 1755 (eig. 1754). 4 Bg. 4 Bgf. § B. 1755 St. 50, S. 299 u. 300, wo der Vf. Konrad Christoph E genannt wird, u. *Schl.-Pölk. Anz.* 1752, St. 37, Sp. 585.

Bgl. *Schlichtegroll's Rektolog* 1794 II. 333 bis 337; *Rosermund Gel. Hannover* I. 560.

**930. Engel (Nikolaus Friedrich).**

Geb. zu Hamburg 17.., besuchte das Johanneum u. seit 1734 das Gymnasium daselbst, studirte dann seit 1738

zu Jena Theologie, ward 1741 Magister daselbst u. am 22. Sept. selb. J. Candidat des Ministeriums in seiner Vaterstadt, u. starb d. 29. Januar 1747 (nicht 1744).

§§. 1. Disp. epist. num philosophica cognitio revelatae sit postponenda? Jenae 1738. 16 S. 4.

2. Disp. epist. de philosopho vere practico. Jenae 1740. 4.

3. Disp. moralis de superstitione statui civili et ecclesiastico valde nociva. Jenae 1741. 43 S. 4. (P. B 1541 Nr. 59, S. 491 u. 492.)

Vgl. Thies I. 167; Abtlung II 803; Sassen 399.

### 931. Engelbrecht (Hans).

Geb. am Oſtertage 1599 zu Braunschweig, wo sein Vater Georg Schneider war, erlernte das Tuchmacherhandwerk, welches er aber 1622 niederlegte, als er von einer tödtlichen Krankheit befallen in eine Entzündung gerathen u. seiner Seligkeit vergewissert worden war, indem er sich nachher berufen fühlte, seine Mitbürger zur Besserung ihres Lebens zu ermahnen. Da ihm aber Niemand Gehör geben wollte und er es nun wieder unterließ, wurde er auf ein Mal stumm. Jetzt wurde öffentliche Kirchenfürbitte für ihn gehalten, worauf er die Sprache wieder erhielt. Er ging nun nach Holstein u. Schleswig, um seine Meinungen zu verbreiten, lebte namentlich in der Stadt Schleswig, in Husum, Glückstadt und Nortorf, wo der fromme Pastor Paul Sgard ihm ein gutes Zeugniß ertheilte, und wanderte dann nach Hamburg, wo er noch 1639 sich aufhielt. Hier ließ er sich unter andern 3 Wochen lang ins Zuchthaus einschließen u. nahm 14 Tage weder Speise noch Trank zu sich, ohne an Leibeskräften abzunehmen; die letzten 8 Tage genoß er ein wenig Wasser, das in seinem Munde zu Wein geworden sein soll. Er behauptete, immer von einem Schutzgeist umgeben zu sein, u. oft der Erscheinung des Erlösers u. der Engel gewürdigt zu werden. Als er aber in Hamburg sich unterstand,

öffentlich zu predigen, u. dem Ministerium nicht die gehörige Ehrerbietung bezeugte, ward er, besonders auf Betrieb des Seniors Mag. Nik. Hardkopf u. D. u. Past. Joh. Müller, der Stadt verwiesen. Er kam nun wieder nach Braunschweig u. starb das. im Febr. 1642, im 43. Lebensj. Er wirkte auch als Schriftsteller u. ward von seinen Verehrern dem Jak. Böhme, Joh. Tauler u. Thom. v. Kempis gleichgeschätzt.

§§. 1. Wahrhaftige Gesichts u. Gesicht vom Himmel u. Hölle, wie ihn Gott Ao. 1622, da er todt gewesen, wieder lebendig gemacht, u. bei seinem Tode zur Hölle u. Himmel geführt Ohne Ortsang. 1625 u. 1640. 8. Amsterdam 1690. 4.

2. Göttlich u. himmlisch Mandat u. Befehl aus der himmlischen Kanzlei durch einen getreuen Engel ihm offenbaret. Bremen 1625. 4.

3. Christlicher wunderreicher Bind-Brief. Auf St. Johannis Tag den 24. Junii des verwichenen 1628. Jahres gestellet, darinn des von Gott hochbegnadigten, erleuchteten u. hiermit angebundenen Gesellen, Hans Engelbrechts, Bürgern u. gewesenen Tuchmachern zu Braunschweig, Leben u. dessen wunderbare göttliche Regierung auf sein selbst eigener völliger Erzählung u. Erklärung der Kürze nach hiemit in etwas beschriben. Jesu aber nach Gottes Befehl u. zu seines Namens Ehren, sein Wunderwerk herrlich zu weisen, u. auf des heiligen Geistes u. Hans Engelbrechts täglich geschehenen ernstlichen Antrieb ic. ic. Gedr. im J. 1639. (Auf der hamb. Stadtbibl.)

4. Copia eines Briefes an M. Nicol Hardkopf, Senioreem des Ministerii in Hamburg; dabei ein Schreiben an einen Liebhaber göttlicher Wahrheit wegen Hans Engelbrechts u. Hans Engelbrechts selbstem Nachrede, welche die beste Religion sei. Ao. 1640. 4.

5. Antwort, wie man Gott im Neuen Testamente fragen solle; mit dem Schreiben an die Gelehrten von seiner, Hans Engelbrechts, Prüfung. Ao. 1641. 4.

6. Christlich Schreiben an die Gelehrten von seinen Schriften. Wahrenburg Ao. 1641 in 8 u. ohne Ortsang. 1641. 4. auch 1684 in 8.

7. Gesicht von den drei Ständen. 16.. 4. Holländisch o. D. 1646. Ins Französische übersezt von Antoinette Bourignon, in deren Werken. Amsterdam 1686.

7. a. Supplic an den Rath zu Braunschweig, wegen Zulassung zum h. Abendmahl, mit seinem Glaubensbekenntnisse, am 16. Jun. Ao. 1631 übergeben; b. Verantwortung ans Ministerium zu Braunschweig, am 24. Aug. 1631; c. Pauli Egardi anderes Zeugniß von Hans Engelbrecht. Diese 3 Stücke hat Phil. Jul. Kethmeier in seiner Braunschw. Kirchen-Historie (1705. 4), Th. 4, im Anhang u. in den Beilagen z. 6. Cap. mitgetheilt.

8. Werke unter dem Titel: Hans Engelbrechts Schriften, Gesichte u. göttliche Offenbarungen Braunschw. Andr. Cramer 1625 u. 1640; Wesel, Duisburg u. Frankfurt, besorgt v. Andr. Luppius, mit Vorrede v. Pt. Voiret. 1686. 4. Holländisch. Amsterdam 1697. .

9. Über seinen handschriftlichen Nachlaß s. Kethmeier.

Vgl. Koller II. 184 bis 186; Köhler II. 347 u. 348; Kethmeier Braunschweig Kirchen-Historie Th. 4, S. 481 bis 483; des frommen u. Hans Engelbrecht unter vielen in- u. außerlichen Triden geführter Lebenslauf. Auf Ansuchen u. Kosten der Wahrheit u. der nächsten liebenden Freunde zum Druck befördert. D. Ortsgangabe. 1731.

### 932. Engelbrecht (Hinrich).

Geb. zu Hamburg d. 14. Febr. 1648, Sohn des Kaufmanns Hinrich E., der im Nov. 1654 im 50. Lebensj. starb, u. der Elfsabe Red, die sich nach dem Tode ihres ersten Mannes wieder verheirathete, u. erst d. 3. März 1682 starb, 70 J. alt. Der Unsrige ward erst von Privatlehrern, dann auf dem h. Johanneum u. Gymnasium gebildet, studirte darauf Theologie zu Kiel, Wittenberg u. Giessen, machte sodann seit dem 7. Mai 1674 eine gelehrte Reise durch Holland, wo er Amsterdam, den Haag, Leyden, Utrecht u. Wöhrden besuchte, u. England, wo er London, Oxford u. Cambridge kennen lernte, u. kam im Herbst 1675 nach Hamburg zurück, wo er bei dem Brande seines väterl. Hauses alle seine Bücher in ein dahinter liegendes Schiff werfen u. dann selbst, um sich zu retten, ins Wasser springen mußte, aus welchem er unbeschädigt herausgezogen wurde. Nachdem er, wie er selbst zu sagen pflegte, beinahe so viel Mal zur Wahl

gewesen war, als sich Knöpfe in seinem Sammar befanden, ward er 1681 Diakonus zu Heide in Norderbitmarschen u. 1684 Pastor daselbst, 1708 Senior des dortigen Ministeriums u. am 20. Jan. 1724 auch Probst von Norderbitmarschen, worauf er am 25. Dec. 1727 starb. Seine Frau Anna war eine Tochter des Kirchspielvogts Paul Paulsen in Meldorf. Eine Tochter von ihm heirathete den Pastor zu Lönningen Pt. Aug. Sievertz, ein Sohn, Paul Friedrich E., ward fürstl. holstein. Reisesecretair u. später Kornverwalter zu Heide. Derselbe war am 11. Apr. 1695 geboren u. starb am Himmelfahrtstage 1751. Seine Schwester, Anna Elzabe, 5 J. älter, heirathete den Advocaten, Landnotar u. großfürstl. Canceleirath Joh. Herm. Aschof, der 1754 starb, wogegen sie noch 1770 lebte.

§§. *Cruz criticorum, sive de integritate vocis ירדג ad exprimendam fassionem manuum et pedum Christi crucifixi, Psalm XXII 17 adhibitae. Diss. critico-philologica, Praeside Augusto Pfeiffero. Wittebergae 1670. 32 S. 4. (Auf der hamb. Stadtbibl.)*

Vgl. Febze St. 4, S. 253 u. 254; Anhang dazu S. 62 bis 64; Bentzen 85, wo er irrthümlich Johann Heinrich heißt.

### 933. Engelbrecht (Johann Andreas).

Geb. zu Hamburg den 6. Sept. 1733, besuchte die dortigen Schulen, erlernte die Handlung, kam gegen 1756 nach Bremen, privatisirte daselbst und führte in der Folge für verschiedene Handlungshäuser die englische und französische Correspondenz. Im J. 1782 wurde er Dispacheur in Bremen. Er starb daselbst am 19. Sept. 1803 u. hinterließ eine vortreffliche, aus mehr als 10,000 Bänden bestehende Bibliothek. Er war in Handlungsgeschäften sehr kenntnißreich u. litterarisch ungemein thätig. — Sein Bild gemalt v. Berg, gest. v. Heß, auch vor dem 45. Bde der A. D. B. (1799).

§§ 1 \* Fragmente der alten hochschottländischen Dichtung, nebst einigen andern Gedichten Ossians, eines hochschottländischen Barden. Aus dem Englischen. Hamb. 1764.

2. Hamburgische Waarenberechnung, oder Sammlung richtiger und ausführlicher Calculationen verschiedener von andern Handlungsplätzen nach Hamburg gesandten, oder von Hamburg nach andern Orten verschickten Waaren. 1r bis 4r Th. Hamb 1772 bis 1774.  
4. 2te verm. u. verb. Aufl. von Bd. 1 u. 2 Hamb 1782. gr. 8.

3. \* Chrysal, oder Begebenheiten einer Guinee. Aus dem Englischen. 4 Theile. Leipzig 1775 u. 1776.

4. \* Briefe über Rußland, von einem Frauenzimmer. Aus dem Englischen. Leipz. 1775

5. Karoline von Rothenburg. Trauerspiel in 5 Acten Bremen 1775.

6. \* Tagebuch des Capitains Cook neuester Reise um die Welt u. in die südliche Hemisphäre in den Jahren 1772, 1773, 1774 u. 1775, worin das Nichtdasein eines vermutheten festen Landes zwischen der Linie u dem Südpolzettel unwidersprechlich erwiesen wird. Nebst dem Tagebuche von Lieutenant Bourneaur Reise um die Welt in den Jahren 1772 bis 1774, mit historischen u geographischen Bemerkungen der Inseln u. Länder, erläutert mit Charten u. Kupferstichen. Aus dem Englischen übersetzt. Angehängt ist C. D. Ebelings Geschichte der Entdeckungen in der Südsee u. Geographie des S. Welttheils Erster Theil. [Mehr ist nicht erschienen. Leipzig 1776]

7. Die Nebenbuhler. Ein Lustsp. aus dem Engl. des Sheridan. Im 1. Theil des Hamburgischen Theaters. (1776.)

8. Der Schläger, oder: So darf man mir nicht kommen. Lustsp. in 5 Act. nach dem Englischen. Lübel 1778.

9. \* Betrachtungen über den gegenwärtigen Zustand der französischen Colonie zu San Domingo. Aus dem Französischen übersetzt, mit Anmerkungen 2 Theile Leipz. 1779.

10. \* Leben der Maria von Medicis, Princessin von Toscana, Königin von Frankreich u Navarra Aus dem Französischen. 2 Bde. Berlin 1780 u. 1781.

11. \* Arthur Youngs Reise durch Irland in den Jahren 1776 bis Ende 1779. Aus dem Englischen. 2 Theile. Leipz. 1780.

12. Von E. B. Seehusens Journal für Kaufleute, welches Hamburg 1780 u. 1781 erschien, vollendete & den 2. Band.

13. \* Cyles Irwin Begebenheiten auf dem rothen Meere, auf der arabischen u. ägyptischen Küste, imgleichen auf der Reise durch die thebaische Wüste Aus dem Englischen übersetzt. Leipz 1781.

14. Thom. Wortlimer's Grundsätze der Handlungs-, Staats- u. Finanzwissenschaften. Aus dem Englischen übersezt mit Zusätzen. Leipz. 1781.

15. \* Joh. Latbot Dillon Reise durch Spanien. Aus dem Englischen übersezt u. mit Rowle's Nachrichten vermehrt. Leipz. 1782.

16. Joh. Westfett, Kaufmanns u. Asscurateurs in London, Theorie u. Praxis der Asscuranzen. Aus dem Englischen mit Anmerkungen u. Zusätzen 2 Bde Lübel 1782. 3r Bd., welcher an Statt der Anmerkungen den Anfang einer systematischen Abhandlung über die Asscuranzen von dem Übersetzer enthält. Lübel 1787. 4. Dieser hat auch den Titel: die Asscuranzwissenschaft, systematisch bearbeitet u.

17. Asscuranz u. Haverei-Ordnung der Stadt Amsterdam, vom 28. April 1744, mit allen neuen Veränderungen u. Zusätzen. Aus dem Holländischen übersezt. Bremen 1783 Neue Ausgabe. Daf. 1789.

18. Versuch einer Beantwortung der Frage: Sollte es nicht rathsam sein, auf hohen Schulen einen öffentlichen Lehrer der Handlungswissenschaften anzustellen? Bremen 1783.

19. Weller u. Louise. Ein Schausp. in 5 Aufz. nach dem Französ. des Monvel. Bremen 1783.

20. Materialien zum nützlichen Gebrauch für denkende Kaufleute. In 2 Bds. 1s bis 6s St. Bremen u. Leipz. 1787; 2r Bd Daf. 1788.

21. Elias Luzac's Betrachtungen über den Ursprung des Handels u. der Macht der Holländer. Aus dem Holländischen übersezt. 1r u. 2r Theil. Greifswald 1788 u. 1789. (Die beiden andern Theile von einem Ungenannten)

22. Corpus juris nautici, oder Sammlung aller Seerechte der bekanntesten handelnden Nationen alter u. neuerer Zeit, nebst der Asscuranz Haverei- u. andern zum Seerecht gehörigen Ordnungen, zusammengetragen u. zum Theil in's Deutsche übersezt. 1r Bd. Lübel 1790 gr. 4

23. Der wohlunterwiesene Schiffer, oder Unterricht, was derselbe vor, während u. nach abgelegten Reisen zu beobachten hat Lübel 1792.

24. Seit 1788 war er thätiger Mitarbeiter an der A. D. B. unter folgenden Zeichen: J. Kb. Ph. S. Ak. M. Wa. Td. Bz.

Vgl. Rotermund Gel. Bremen I. 114 bis 116; Meusels Gel. Dtschld. II 208; IX 206; Hofmanns Hand-Wörterbuch S. 164 u. 165; Journal Hamb. u. Altona 1803 Bd. 4, S. 247.

**934. Engelbrecht (Melchior).**

Geb. zu Hamburg 16. ., besuchte das Johanneum u. seit 1658 das Gymnasium daselbst, studirte dann Medicin u. ward am 13. Aug. 1663 zu Utrecht Doctor derselben, worauf er in seiner Vaterstadt als Arzt practisirte u. am 30. März 1689 starb. Seine erste Frau wurde Katharina Heidemann, die zweite d. 6. Jul. 1674 Isabe Brusenbagen, die dritte am 7. Oct. 1678 Elisabeth, Tochter von Hans Barkhusen.

§§. Disp. med. Inaug. de asthmate Ultrajecti 1668. 12 S. 4.

Vgl. Röllcr I. 160.

**935. Engelleder (Johann Kaspar).**

Geb. zu Els in Schlesien 16. ., studirte Medicin, ward am 12. Oct. 1713 zu Halle Doctor derselben u. ließ sich 1714 als ausübender Arzt in Hamburg nieder. Des Hochverraths beschuldigt, entfloh er am 5. Dec. 1729 aus Hamburg; in Harburg verhaftet, gelang es ihm dort, d. 15. Jul. 1730 zu entspringen u. nach Amsterdam zu entkommen. Aber auf Requisition des hamb. Rathes wurde er ausgeliefert u. am 5. Sept. eingeschifft. Er starb aber schon nach 2 Tagen, d. 7. Sept. 1730, wie man vermuthet an genommenem Gift. Die Leiche wurde nach Hamburg gebracht und dort auf schimpfliche Weise beerdigt. Das erst 1733 publicirte Urtheil erklärte ihn des Lebens verlustig u. sprach seine Güter dem Fiscus zu. Er hatte nicht nur den Rath u. die Gerichte der Stadt verlästert, sondern auch Schriften verfaßt, die er veröffentlichen wollte u. die man in Handschrift bei ihm fand, worin er das Volk aufwiegelte u. die Verfassung umstürzen wollte.

§§. 1. Disp. Inaug. de natura, optima febrilium pestilentium medicatrice, praeside Fr. Hoffmann. Halae 1713. 4.



2. Joh. Kunckell Collegium physico-chymicum experimentale curiosum, oder sogenanntes Laboratorium chymicum, nach des Autoris Tode von J. Kasp Engelleber hin und wieder gebessert u. mit seiner Vorrede herausgegeben. Hamb. 1716.

3. Königl. hermetische Special-Concordanz, sammt derselben Ehrenrettung etc. etc. Alles auf Anleitung Joh. Kundel von Löwenferns seines 1716 durch J. K. Engelleber herausgegebenen Laboratorii chymici. Von einem Liebhaber der Wahrheit N. O T P. an den Tag gegeben. Breslau u. Leipzig 1723.

Vgl. Meier II. 186; Köcher II. 351 u. 352; Ziegler I 168; Gel. Reg. 1751 St. 61, S. 482; F. N. Schrader Colleg. med. 68 u. 69; (J. Klefeler) Sammlung V. 399; Hamb. litter. a. 1716 p. 29; a. 1719 p. 20 u. a. 1722 p. 14; Zepfich. Hamb. 1722 p. 36; 1723 p. 37; 1725 p. 41.

### 936. Ephen (F. L.)

Ein Pseudonymus; s. Carl Lieb Hanker.

### 937. Eppingh (Eilemann).

Geb. zu Münster 15 . . , ward 1540 der erste evangelische Prediger zu Heiligenstedten im Holsteinischen, am 24. Jun. 1544 Diaconus an der St. Petrikirche in Hamburg, wo er nach mehren Jahren mit dem Superintendenten Dr. Joh. Äpinus über die Höllenfahrt Christi in Streit gerieth. Als nun der Rath 1549 deßhalb einige Artikel aufgesetzt hatte, die er unterschreiben sollte, weigerte er sich dessen u. ward daher am 26. April 1551 abgesetzt u. der Stadt verwiesen. Er ging nun wieder nach Holstein, von da nach Ditmarschen u. darauf nach Eiderstedt, konnte aber allenthalben nicht lange bleiben, kam zuletzt als ein elender Mensch, ganz von Sinnen, wieder nach Hamburg, u. starb daselbst in großer Armuth.

§§. Expugnatio glissentis de descensu Christi ad inferos, quo nunc quidam tumultuantur in ecclesia, docentes, animam Christi, a corpore separalam, aeternae mortis et inferni dolores sustinuisse apud inferos. Anno Domini 1550.

Vgl. Ziegler I 168; Uebung II. 906; Archiv für Staat- u. Kirchengeschichte IV. 142 u. 143; Witte 19; Jauffen 87; Beuthner 85; Widkand 380.

**938. Erbshäuser (Georg Heinrich).**

Geb. in Schwaben (?) 1748, von 9 Kindern das jüngste, verlor die Mutter im zweiten Lebensj. Der Vater war oft auf Reisen u. gab ihm bald eine Stiefmutter, die indeß den ruhigen Knaben liebte in Gegensatz zu seinen tobenden Geschwistern. Neun Jahr alt verlor er in einer heftigen Krankheit; die die ganze Familie heimsuchte, sein Gehör u. seinen Vater. Er kam nun in das Haus seines Vormunds, der ein Bauer war, u. besuchte die Dorfschule, wo er schon, 10 Jahr alt, geistliche u. andere Lieder zu machen versuchte, ward, 12 Jahr alt, gefürmelt u. kam zu einem Schneider in die Lehre, wo er zu Allem gebraucht wurde, aber vom Handwerk wenig lernte, ging nach 3 Jahren als Handwerksbursche auf Reisen, u. kam, nach abermals in Rudolstadt bestandener schweren Krankheit, 18 Jahr alt nach Hamburg, wo ihm schon 2 Brüder als Weinhändler lebten. Hier war er 6 Jahr Geselle, worauf er, 24 Jahr alt (also 1772), Meister wurde u. eine Köchinn von 36 Jahren, die etwas Vermögen besaß, heirathete, mit der er Anfangs glücklich war, später aber nur Kummer, Gram u. Herzeleid hatte. In seinen Muffestunden bildete er sein Dichtertalent immer mehr aus, u. suchte sich auch mannigfache Kenntnisse zu erwerben, hat es aber nie dahin gebracht, ganz grammatisch richtig schreiben zu können. Der edle Kaufmann Georg Heinrich Sieveking, dessen Gewogenheit er erlangt hatte, war ihm behülflich, daß er 1791 mittels Subscription eine Sammlung seiner Gedichte erscheinen lassen konnte, u. seitdem war E. litterarisch sehr thätig. Er besaß eine ungemeine Leichtigkeit im Reimen und ein trefflicher Mutterwitz ist ihm auch nicht abzusprechen. Daher fanden seine Gedichte auch meistens vielen Beifall. Er starb am 1. October 1819, alt 71 Jahr. Schon im Aug. 1816 befand er sich im hamb. Hospital zum heil. Geist. Er sagte damals

öffentlich, Kaiser u. Könige, Staatsminister, Barone, Professoren etc. haben ihn mit Briefen und Siegeln u. mit Ehren-Medaillen beehrt. Für 1 Speciesthaler sei er bereit, sie zur Durchsicht vorzulegen.

§§. 1. \* Der ungelehrte Dichter, oder Versuch in der Poesie, von G. H. E. Hamb gedr. b. M. Knr. Börner. 1791. XVI. u. 192 S. N. 8. (Unter der Vorrede steht der volle Name des Vf.) Zweite vermehrte u. verbesserte Ausgabe. Hamb 1810. Gebr. b. Hermann am Fischmarkt. XVI. u. 238 S. (Hier steht der volle Name auf dem Titelblatt.)

2 \* Politische Klageslieder. Straßburg im 6. Jahr der Freiheit [Altona 1793.] Nachgedruckt in Kiel, Kopenhagen, Berlin, Nürnberg, Frankfurt a. M. u. selbst in Paris. (Der altonaer Buchdrucker verkaufte über 10,000 Ex. in Altona u. Hamburg; der Vf. aber erlebte so viel wie Nichts.) Das Lied wurde in Hamburg für Flöte u. Clavier in Musik gesetzt. Selbst in höhern Kreisen Hamburgs wurde es gespielt u. gesungen, bis man erfuhr, daß der Vf. ein Schneider sei. Er hatte in diesem Liede Manches prophezeit, was nachher in Erfüllung ging. In der 2. Ausgabe seiner Gedichte ließ er es mit einem Vorworte S. 179 bis 189 wieder abdrucken. Es ward auch als Lied „gedruckt in diesem Jahr“ verbreitet u. später nach den veränderten Zeitumständen umgestaltet, \*) namentlich 1806, wo es ganz zu Gunsten Napoleons u. 1814, wo es zu Gunsten der Russen lautete.

3. Gerichts-Vorfälle auf Verlangen verschiedener hamburger Bürger nach ihren Arten u. Vorschriften aufgesetzt. 1r Bdg. Hamb 1795. Der 2te Bdg. unter dem Titel: Privatnachrichten an meine Freunde. (Die Fortsetzung wurde verboten)

4 Ein Ding ohne Namen, oder eine zwei brabant erlenlange unbeitelte Schrift, mit Fleiß zusammengefloppelt. Hamb. u. Altona 1798. 31 S. (6/8.)

5. An den Geist Georg Heinrich Ehrenring [Sievekling] Abgeschrieben den 27. Januar 1799. An ihn geschrieben in den Ofterfeiertagen desselben Jahres Hamb 1799. Wieder abgedr. in

---

\*) Diese Umgestaltungen scheinen aber nicht von E. herzurühren, wenigstens erwähnt er in der 2. Ausg. seiner Gedichte Nichts davon. Sie führen die Überschrift: „Neues politisches Gespräch aller europäischen Mächte.“

der 2. Ausg. von E.'s Gedichten S. 109 bis 118. (Fand vielen Beifall.)

6. Gab seit Anfang 1802 periodisch heraus: *Concepte*, oder Briefvorschriften auf die mehren im bürgerlichen Leben vorkommenden Fälle für mittlere Stände entworfen. Die Ankündigung war begleitet mit: *Bittschrift in deutschen Versen an den ersten Bürger u. Consul Bonaparte zu Paris.* (P. u. A. 1802 Bd. 2, S. 256.) Das Ganze erschien später unter dem Gesamttitel: \* *Hamburger Briefsteller, oder Briefvorschriften* etc. Hamb. 1802. In Comm. 6. Krattsch. 168 S. (P. u. A. 1804 Bd. 2, S. 314 bis 317.)

7. ? \* *Philaleth*, oder: *Litterarische Sammlung von und für Nichtstudirte.* Hamb. 1804. Hörte mit dem 6. Stücke auf. (P. u. A. 1804 Bd. 2, S. 349 u. 350.)

8. \* *Michael u. der Drache*, oder der Kampf eines Kaien mit einem gelehrten Ungenannten. Allen respectiblen Zünften u. Jungtgenossen, vorzüglich der Schneiderzunft, zur angenehmen Seelenweide gekämpft von Ihr wist's ja schon. Hamb. u. Altona 1804 16 S. (P. u. A. 1804 Bd. 2, S. 206 bis 208.)

9. \* *Ein niederschlagendes Pulverchen für den Schöpfer der Pantheistischen Volksblätter*, vormalig benamfet: *Der fliegende Drache.* Zu Gunsten aller Jungtgenossen in Hamburg, Bremen u. Lübeck präparirt von Antimonius Drachengift, Großzunft, meister der vier Welttheile. Est proprium stultitiae, aliorum villa cernere, oblivisci suorum Cicero. Zu deutsch: *Karren sehen nicht, was ihnen selbst, sondern was andern fehlt.* 1804. 16 S. (P. u. A. 1804 Bd. 3, S. 309 bis 313.)

10. Etwas über die sogenannten *Todtenladen*, nebst Anmerkungen über die *Ladenvorsteher* u. den *Ladenboten*. Allen *Ladeninteressenten* zur Beherzigung aufgesetzt. Hamb. 1800 16 S.

11. \* *Catalani*. Ihre *Lobredner* u. *Tabler*, oder *Kodie* u. *Zeit*. Hamb. im Jul. 1816. (Vgl. Hamb. Morgenbl. 1816 Nr. 99 von G. F. G. Magirus [von Goch] u. E.'s Antwort darauf. Das. Nr. 106.)

12. *Gelegenheitsgedichte*.

13. Vier seiner *Epigramme* in P. Schröders *Epigrammenlehre* (Jghehoe 1828), S. 27 bis 32

Vgl. E.'s eigene *Lebensgeschichte* in Versen in der 2. Ausg. ferner *Gedichte* S. 196 bis 217 u. Hamb. Morgenbl. 1816 Nr. 106, S. 855 u. 856.

**939. Erdmann** (Heinrich Christian Georg).

Geb. zu Hamburg den 14. Aug. 1741, besuchte das Johanneum u. seit 1759 das Gymnasium daselbst, studirte dann die Rechte, ward, nachdem er schon vorher als Advocat in Hamburg praktisirt hatte, am 30. April 1778 zu Rinteln Licentiat der Rechte, heirathete am 2. Jun. 1778 Katharina Margaretha Möller u. starb am 6. Jul. 1805, im 64. Lebensj. Von den 2 Kindern seiner Ehe überlebte ihn eine Tochter.

§§. Diss. inaug. de vera indole, sine et effectu cautionis ab appellante praestandae secundum jus hamburgense Praeside Carolo Guil. Wippermann. Rintelli 1778. 24 S. 4.

Vgl. Anderson II. 48.

**940. Erhard** (Balthasar).

Geb. zu Hamburg 16. ., studirte die Rechte u. ward am 20. März 1705 zu Utrecht Licentiat derselben, worauf er als Advocat in seiner Vaterstadt lebte u. 17. . starb.

§§ Disp inaug. de jure arbitri seu compromissi. Traj ad Rhen 1705. 18 S. 4.

Vgl. den Hamburgensienkatalog der hamb. Stadtbibliothek.

**941. Erhard** \*) (Johann Georg).

Geb. in Hamburg 16. ., besuchte das Johanneum daselbst, studirte dann die Rechte, ward am 4. Febr. 1676 zu Basel Licentiat derselben, 1678 Kammergerichtsadvocat u. 1680 Procurator zu Speier u. später zu Weylar, u. starb am 21. Oct. 1686.

§§ Disp inaug. jur. de mora. Basileae 1676. 28 S. 4. (Sie ist seinem Agnaten, dem Senator Ge Becceler, gewidmet.)

Vgl. Moller I 161 u. R. J. Fogel Bibl. jur. stat. hamb.

**Erhorn.**

Siehe Ehrhorn.

\*) Nicht Ehrhard, wie Moller schreibt.

**942. von Erlenkamp (Ernst).**

Vermuthlich Sohn des Hans Henrich Erlenkamp, der im Febr. 1682, weil er kurmainzischer Resident geworden war, decimiren mußte. Geb. zu Hamburg 16.., besuchte das Johanneum u. seit 1658 das Gymnasium daselbst, studirte dann die Rechte, ward am 19. Mai 1664 zu Straßburg Vicentiat derselben, trat 1683 zur katholischen Religion über u. ward vom Kaiser Leopold in den Freiherrnstand erhoben, von Kur-Mainz aber zum Rath u. Gesandten bei dem niedersächsischen Kreis u. zu Hamburg bestellt, u. starb daselbst im Oct. 1697. Er war Erbherr auf Vielitz u. Neuendorf. Man kennt einen Sohn Johann von ihm.

§§. 1. Exercitatio juridica de usufructu. Altoni 1662. 19 S. 4. (Auf der hamb. Stadtbibliothek.)

2. Disp. Inaug. de simulatis contractibus Argentinae 1664. 46 S. 4.

3. Zwei deutsche Briefe an Mich. Sviricus, Theolog zu Rostock u. Secretair Gustav Adolfs, Herzog zu Mecklenburg, Cöln 1684. geschrieben u. gerichtet gegen S.'s Discursus de abominatibus papatus idololatricis, welche S. seiner Ostensio fundamentalis abominationum papatus circa religiosum creaturarum cultum (Rostock 1687. 4.), worin sie widerlegt werden, p. 39 u. 40 vorsetzte.

Vgl. Roller I. 161; Jöcher II. 383; R. J. Vogel Bibl. jur. statotari hamb

**943. von Erlenkamp (Gilbert).**

Bruder des Vorhergehenden. Geb. zu Hamburg 16.., besuchte das Johanneum u. seit 1654 das Gymnasium daselbst, studirte dann die Rechte, ward d. 13. Sept. 1660 zu Straßburg Vicentiat derselben u. 1683 zugleich mit seinem Bruder Ernst von Kaiser Leopold zum Baron erhoben, u. lebte noch nach 1683.

§§. 1. Disp. de fidejussoribus in genere, praeside Dr. Wolfg. Ad. Lauterbachio. Tubingae 1658. 29 S. 4.

2. Disp. Inaug. de mero imperio. Argentinae 1660. 54 S. 4

Vgl. Roller I. 161; R. J. Vogel Bibl. jur. stat. hamb.

**944. Ernst (Georg).**

Ein Pseudonymus; s. Georg Christoph Ludwig Behndt.

**945. Ersch (Johann Samuel).**

Geb. zu Groß-Blogau in Niederschlesien den 23. Jun. 1766, Sohn nicht vornehmer aber sehr achtungswerther Eltern, besuchte die Schule seines Geburtsortes u. ging Ostern 1785 nach Halle, um Theologie zu studiren, folgte aber bald seiner Neigung zu den historischen Wissenschaften, namentlich zur Pitterargeschichte, zu welchem Behuf er sich auch bald mit den neuern Sprachen näher bekannt machte. Sein Landsmann Fabri veranlaßte ihn zu Beiträgen an dessen geographischen Zeitschriften. Als Fabri Professor der Geschichte u. Statistik in Jena wurde, folgte E. ihm dahin, wo er sich durch Übersetzung von Reisebeschreibungen, Antheil an der „Allgem. polit. Zeitung für alle Stände,“ welche F. u. Hammerbörfer 1787 u. 1788 herausgaben, so wie an der Allgem. Pitteraturzeitung ernährte. Hier verfaßte er auch sein „Verzeichniß aller anonymischen Schriften u. Aufsätze in der n. Ausgabe v. Meusels Gelehrtem Deutschland,“ welches 1788 zu Lemgo erschien. Gleich darauf reiste er nach Göttingen, wo er seinen Durst nach litterarischen Kenntnissen besser befriedigen konnte. Hier beschäftigten ihn drei bedeutende Unternehmungen, nämlich ein „Repertorium über die allgem. deutschen Journale für Erdbeschr. u. Geschichte,“ ferner das: „Allgemeine Sachregister üb. die wichtigsten deutschen Zeit- u. Wochenschriften“ u. endlich ein „Allgemeines Repertorium der Pitteratur,“ welches er durch 3 Quinquennien (1785 bis 1800) fortführte. Zu Anfang 1795 begab er sich nach Hamburg, um die Redaction der „Neuen Hamburger Zeitung“ zu übernehmen, welche des Dichters Klopstock Bruder, Victor, gegründet hatte. Hier gab E. auch sein „Gelehrtes Frankreich“ heraus, wozu er

den Plan schon in Göttingen gefaßt hatte. Nützlich dabei war ihm in Hamburg auch der Umgang mit französischen Emigranten, so wie hier seine Correspondenz sich besonders erweiterte. In vertraute Verhältnisse kam er mit dem Dichter Klopstock, mit Reimarus, Büsch, Ebeling, Röding, Memnich u. Archenholz. Auch die Redaction der Allgemeinen deutschen Bibliothek, welche damals wegen der ungünstigen Verhältnisse in Berlin bei Bohn in Hamburg erschien, besorgte er. Alle diese Gelegenheiten benutzte er zur Förderung seiner bibliographischen Zwecke. In Hamburg verheirathete er sich auch. Nach einer langwierigen Krankheit folgte er Ostern 1800 dem Rufe des Prof. Schüz nach Jena, um an dem Institut der Allgem. Litteraturzeitung Theil zu nehmen. Nach wenigen Monaten wurde er dort zum Universitätsbibliothekar erwählt, so wie im Sept. 1802 zum außerordentl. Professor der Philosophie ernannt, als welcher er über Geographie u. neueste politische u. litterarische Ergebnisse las. Im J. 1803 ward er nach Halle als ordentlicher Prof. der Geographie u. Statistik berufen, indem dorthin von Schüz, der auch als ordentl. Prof. der Litteraturgeschichte dorthin versetzt wurde, die Allgem. Litteraturzeitung wegen einer Spannung mit Goethe verlegt worden war. Hier verband E. sich innig mit Fülleborn, Gräter, Lafontaine, Maasß u. Mnioch. Im J. 1808 ward E. daselbst zum Oberbibliothekar ernannt. Er gab damals ein „Handbuch über das Königreich Westphalen“ heraus. Dann machte er sich, auf Antrag von Brockhaus, daran, ein „Handbuch der deutschen Litteratur seit der Mitte des 18. Jahrh.“ auszuarbeiten, das von 1812 bis 1814 erschien, u. das er 1822, unterstützt von mehren Mitarbeitern (Böckel, Puchelt, Koppe, Rose u. A.) von Neuem herausgeben mußte. Im J. 1820 unternahm er, nach Meusels Tode, dem er dieses schon 1810 versprochen hatte, die Fortsetzung des



„Gelehrten Deutschlands,“ übertrug die Ausarbeitung aber dem Advocaten Lindner in Dresden. Inzwischen hatte E. auch schon seit 1816 mit dem Prof. J. G. Gruber die „Allgemeine Encyclopädie der Wissenschaften u. Künste“ unternommen, welche seitdem sein ganzes Interesse in Anspruch nahm, u. wovon bei seinem Tode, der am 16. Januar 1828 erfolgte, 17 Bände erschienen waren. Vor dem 18. Bde. steht sein wohlgetroffenes Bildniß. Man kann ihn als den Vater der neuern deutschen Bibliographie betrachten. Als Encyclopädist übertrifft er an Gründlichkeit den berühmten d'Alembert. Als Mensch war er höchst achtungswerth u. liebenswürdig.

§§. Während seines Aufenthalts in Hamburg hat er herausgegeben:

1. \* Neue hamburgische Zeitung von Anf. 1795 bis Ostern 1800. Er lieferte dazu auch viele Beiträge

2. Fortsetzung des Verzeichnisses aller anonymischen Schriften aus dem 5. Nachtrage des Gelehrten Deutschland. 1796.

3. Das gelehrte Frankreich, oder Lexikon der französischen Schriftsteller von 1771 bis 1796. 1r Th. Hamb. V. G. Hoffmann. 1797. XIV. u. 447 S. gr. 8. 2r Th. 1797. 460 S. 3r Th. 1798. 466 S. Nachtrag, außer den Zusätzen u. Verbesserungen die neuen Artikel von 1797 bis 1800 enthaltend; nebst einem allgemeinen Materien-Register 1802. XIII. u. 598 S. gr. 8. Zweiter Nachtrag, außer den Zusätzen u. Verbesserungen zu dem Hauptwerke u. dem 1. Nachtrage die neuen Artikel bis 1806 enthaltend; nebst einem allgem. Materien-Register. 1806. VI. u. 592 S. gr. 8. Auch m. d. Titel: La France littéraire etc.

4. Allgemeines Repertorium der Litteratur für die Jahre 1791 bis 1795. 1r Bd Weimar 1799 2r Bd 1800. 3r Bd. 1800. gr. 4. (Es nahmen auch Andre Antheil daran.)

5. Zu Archenholz's „Annalen der britischen Geschichte“ lieferte er den 20. Bd. enthaltend Register über die vorhergehenden 19 Bde Tübingen 1800.

6. Antheil an Archenholz's Minerva, Wieland's Neuem deutschen Mercur, der Bibliothek dtschr. Volkschriften, der Allgem. Litteraturztg u. der Allgem dtschn. Bibliothek, die er damals redigirte etc.

Vgl. Ersch-Grubers Encyclopädie Sect. I, Th. 37, S. 371 bis 376; den Neuen Nekrolog d. Dtschn. v. 1828 Th. 1, S. 48 bis 54; D. L. B. Wolffs Conversations-Lexikon II. 92; Meusel Gecl. Dtschld. II 233-u. 234; IX. 304 u. 305; XI. 204; XIII. 344; XVII. 530; XXII. 279, 2, S. 77 u. 78.

#### 946. Escarbotus (Lukas).

Mexicanus; ein Pseudonymus: s. Johann Blome, Nr. 329.

#### 947. Eschels-Kroon (Adolf).

Geb. zu Nieblum auf der schleswigschen Insel Föhr d. 9. März 1736, lebte 18 Jahre in Ostindien, Theils als Kaufmann, Theils von 1766 bis 1777 als Resident der holländisch-ostindischen Compagnie zu Akerbangies auf der Insel Sumatra, privatisirte dann mehrere Jahre zu Hamburg, lebte von 1782 bis 1784 wieder in Ostindien als k. dän. Agent, u. hielt sich zuletzt in Kiel auf, wo er am 18. Oct. 1793 starb. Er hinterließ eine Witwe.

§§. 1. Zu G. B. v. Schirachs Politischem Journal lieferte er folgende Aufsätze: Zuverlässige Nachricht von dem gegenwärtigen Zustande der vornehmsten Inseln im indischen Ocean, besonders Borneo ic. 1781 St. 8, S. 112 b. 121; Beschreibung der Insel Banda, St. 9, S. 198 b. 212; Beschreibung der Insel Amboina u. der 10 andern Keileninseln, St. 10, S. 239 b. 255; St. 11, S. 343 b. 351; Von den Handelsplätzen auf der malabarischen Küste, S. 12, S. 460 b. 465; Beschreibung der Insel Ceylon 1782, St. 1, S. 14 b. 24; St. 2, S. 118 b. 133; Nachtrag St. 3, S. 230 b. 241 (französisch in Description de Pegu et de l'isle de Ceylan, renfermant les details exacts et neufs sur le climat etc. par W. Hunter, C. Wolf et Eschels-Kroon, trad. de l'Angl. et de l'Allem. par K. H. Paris 1793); Nachrichten vom Vorgebirge der guten Hoffnung 1783 St. 7, S. 656 b. 661; St. 8, S. 741 b. 747; Briefe über seine ostindische Reise 1785 St. 3, S. 222 b. 226; St. 7, S. 659 b. 666; 1786 St. 2, S. 105 b. 113; S. 7, S. 761 b. 769; St. 9, S. 874 b. 881; 1787 St. 4, S. 345 b. 352; St. 5, S. 458 b. 464; St. 8, S. 668 b. 696; St. 9, S. 801 b. 811; St. 11, S. 1027 b. 1035.

2. Beschreibung der Insel Sumatra, besonders in Ansehung des Handels u. der dahin gehörigen Merkwürdigkeiten. Hamb.

1782. Auch im 3. Theil der Neuen Sammlung von Reisebeschreibungen Hamb. 1782. Holländisch in G. B. v. Schirachs Vorrede. Haarlem 1783

3. Bericht an den Kronprinzen Friedrich von Dänemark, die Nicobaren oder Friedrichsinseln u. den dort zu errichtenden Handel der Dänen betreffend In J. G. Büsch u. C. D. Ebelings Handlungsbibliothek Bd. 3 (1790), S. 122 b. 160.

4. Einige Nachrichten von der Insel Ceylon. In den Hamb. Abreß-Comtoir-Nachrichten 1796 St. 6 bis 8.

Vgl. Meusels Lexikon III 175 n. 176; Korde's 458; Ersch-Grubers Encyclopädie Sect. 1, Th. 38, S. 27; Schlotw.-Holst. Provinzialberichte 1794 Bd. 1, S. 97.

### 948. Eschenburg (Johann Joachim.)

Geb. zu Hamburg den 7. Dec. 1743, Sohn eines angesehenen, aus Lübel gebürtigen, Kaufmanns, besuchte seit dem 10. Jahre das Johanneum seiner Vaterstadt, wo der Rector Joh. Sam. Müller besonders Einfluß auf ihn hatte, trat 1761 als Primaner schon als Schriftsteller auf, u. ging Ostern 1762 auf das akademische Gymnasium, wo Joh. Sam. Reimarus u. J. G. Büsch seine vorzüglichsten Lehrer waren, bezog Ostern 1764 die Universität Leipzig, wo er Ernsts, Winklers, Gellerts, Morus u. Clodius Vorlesungen besuchte, wo er mit C. F. Weiße, Zollikofer, Hiller u. A. bekannt u. Schieblers, Engels, Garves, Michaelis u. Ebelings u. vertrauter Freund wurde. Im J. 1767 begab er sich nach Göttingen, um die dortige reichhaltige Universitäts-Bibliothek zu benutzen. Durch Bekanntschaft mit dem Sohne des Abts Jerusalem, der damals auch in Göttingen studirte, erhielt C. Michaelis 1767 eine Anstellung als öffentlicher, in herzoglich braunschw. Diensten stehender, Hofmeister am Collegium Carolinum in Braunschweig. Zu Anf. 1773 wurde er zum Professor an diesem Institute ernannt, u. im Jan. 1777, nach J. F. W. Zachariä's Tode, erhielt er dessen Stelle. Er las über Theorie u. Pitteratur der schönen

Rebekünste, Archäologie, Mythologie u. Kunstgeschichte, die Kenntniß der klassischen röm. und griech. Schriftsteller, die Bücherkunde u. die philosophischen, besonders logischen, Vorkenntnisse. Im J. 1793 erhielt er die Anwartschaft auf ein Canonicat beim St. Cyriakusstift, u. erlangte 1795 dessen Genuß. Herzogl. braunschw. Hofrath war er 1786 geworden, u. 1787 hatte er das Directorium des braunschweigischen Intelligenzwesens, so wie die damit verbundene Herausgabe der öffentlichen Anzeigen u. des wöchentlich ihnen beigefügten Magazins übernommen. Im J. 1808 wurde er von der italienischen Akademie zu Livorno, von der Maatschapp der niederländischen Letterkunde zu Leyden, von der k. bairisch. Akademie der Künste, u. 1809 von der 2. Classe des k. Instituts der Wissenschaften u. Künste zu Amsterdam zum auswärt. Mitgliede ernannt. Als das Carolinum in Braunschweig unter der neuen Landesregierung die Bestimmung erhielt, eine k. westphälische Kriegsschule zu sein, wurde E. mit Pension verabschiedet. Später wurde er Geheimrath u. 1817, bei seiner 50jährigen Amtsjubelfeier, Ritter des Guelphenordens u. Magister der Philosophie. Er starb am 29. Februar 1820. — Sein Bildniß vor dem Almanach der deutschen Musen auf 1778 (v. Geyser); u. dem 89. Bde der Allgem. deutsch. Bibliothek (von Henne). Besonders gestochen ward es 1794 von Schröder in Braunschweig nach einem Gemälde von Schwarz. Auch hat man eine Abbildung von ihm in 4, ohne Namen des Künstlers.

§§ 1. Gab 1761 eine Wochenschrift: \* „Der Primaner“ heraus, wovon damals 4 Quartale erschienen. Das 4te Quartal kam seit Anfang 1762 heraus, womit das Blatt geschlossen wurde. Antheil namentlich am letzten Quartal hatten die damaligen Primaner: P. D. Giseke, Mette, Löffl, Esd. P. Rußenbecher, Germann u. J. P. Perold. — E. setzte damals auch einen Preis auf die beste Uebersetzung des Briefes der Ariadne an Theseus, aus Ovids Heroiden. Der Preis bestand in der kleinen wettsteinschen Ausgabe des Horaz. Es liefen

2 Übersetzungen ein, von denen eine, verfaßt von Rußenbecher, gekrönt ward. Der Vf. der andern blieb unbekannt. Beide Übersetzungen ließ E. dem letzten Stücke des „Primaners“ beidrucken u. begleitete sie mit Anmerkungen — Das 4te Quartal des „Primaners“ so wie die erwähnten Übersetzungen hat J. G. Ehrlich (s. d. Art.) 1792 wieder herausgegeben als: Denkmäler philosophischer Schüler. Hamburgs Denkmal. Erstes Stück. Er wollte auch die andern Quartale folgen lassen, ward aber durch den Tod daran verhindert.

2. Im J. 1761 gab E. auch heraus: \* Sammlung verschiedener Ausarbeitungen der Primaner. Davon sind wenigstens 2 Theile erschienen. Ob der 3te Theil, wozu er 1762 sich Beiträge ausbat, herausgekommen ist, kann ich nicht angeben.

3. Zwei Oden an Herrn Johann Heinrich Perold. Hamb. 1762. 14 S.

4. \* Theodorus an seinen Vater Clemens. Eine Heroide. Leipz. 1765 (nicht 1766), gedr. b. Böger. 1 Bg. gr. 4. Ist eine Antwort auf die Heroide: Clemens an seinen Sohn Theodorus von J. D. Schiebeler, in dessen „Ausgewählten Gedichten“ sie auch S. 19 bis 26 mit abgedruckt ist. Auch steht sie im Hamb. Corresp. 1765, Nr. 47 u. 48.

5. \* Briefe der Emerentia u. Lucia. Aus dem Französischen der Madame Beaumont. 2 Bde. Leipz. 1766.

6. Gab seit 1766 heraus: \* Unterhaltungen. Hamb. gr. 8. (Eine Monatschrift) Erster bis vierter Bd., der 1767 erschien. Den 5. Bd. dirigirte H. Wittenberg, den 6. bis 10. C. P. Dan Ebeling (s. d. Art.) E. lieferte zu dieser Zeitschrift: \* Armida, e. tragische Oper, nach dem Französischen des Quinault Bd. 2, St. 4, S. 259 bis 296; \* Esther, e. Trsp. des ältern Racine. Bd. 3, St. 2, S. 95 bis 153; auf Jerusalem's Genesung Bd. 3, St. 1, S. 3, u. einige andere Kleinigkeiten.

7. \* Lukas und Hannchen. Eine Operette. Dem Hrn. Prof. Ebert gewidmet. Braunsch. Waisenhaus 1768. Steht auch in den Unterhaltungen Bd. 4, St. 4, S. 827 bis 869. (N. D. B. XI., St. 2, S. 5. 6.)

8. Dr. Brown's Betrachtungen über die Poesie und Musik nach ihrem Ursprunge, ihrer Vereinigung, Gewalt, Wachsthum, Trennung u. Verderbniß. Aus dem Englischen übersetzt, mit Anmerkungen u. zweien Anhängen begleitet. Leipz., Weidmann's Erben u. Reich. 1769. 494 S. (N. D. B. St. 11, S. 478 bis 496; N. D. B. XI, St. 1, S. 258 bis 256; N. pt. Regl. 1770, S. 50.)

9. *Comala*. Ein dramatisches Gedicht. Dem Geburtsfeste der durchl. Erbprinzessin v. Braunsch. f. S. unterthänigst gewidmet; vorgeft. v. d. adermannsch. Gesellschaft d. 12 Aug. 1769. Braunsch. 1769. 4. Auch im Almanach der deutschen Mufen auf 1770 S. 194 bis 204. (Hamb. Corresp. 1769 Nr. 150.)

10. Dan. Webbs Betrachtungen über die Verwandtschaft der Poesie u. Musik, nebst einem Auszuge aus eben dieses Verfassers Anmerkungen über die Schönheiten der Poesie. Aus dem Englischen übersetzt. Leipz. 1771. (N. p. Ngl. 1772 S. 88; A. D. B. Bd. 6, St. 23; A. D. B. XVII, St. 1, S. 205 bis 207)

11 Versuch über Shakespeares Genie u. Schriften in Vergleichung mit den dramatischen Dichtern der Griechen u. Franzosen. Aus dem Englischen übersetzt u. mit einem doppelten Anhange begleitet. Leipz. C. F. Schwicker. 1771. XVI u. 352 S. (S. Nchr. 1771 St. 86, S. 685 bis 687; N. p. Ngl. 1772 S. 39. 50; A. D. B. VI, St. 23; A. n. M. 1771 St. 49, S. 390; St. 52, S. 414; S. litt. Nchr. 1772 S. 326 u 327; A. D. B. XVII, St. 1, S. 207 bis 212)

12. Horazens Epistel an die Pisonen u. an den Augustus, mit Commentar u. Anmerkungen, nebst einigen kritischen Abhandlungen, von H. Furb. Aus dem Englischen übersetzt u. mit Anmerkungen begleitet. 2 Bde. Leipz. Schwicker 1772. 2 Alph. gr. 8 (A. D. B. Anh. zu Bd. XIII. bis XXIV. Erste Abth., S. 422 bis 424.)

13. Der Deserteur. Eine Operette. Aus dem Französl. des Sebaine. Mannheim 1772.

14. Die Wahl des Herkules Ein dramatisches Gedicht Braunsch. 1773. 4

15. Gab heraus: Daniel Schiebeler's auserlesene Gedichte. Hamb. 1773. Bei J. J. R. Bode XLVI. u 302 S fl. 8.

16. William Shakespeare's Schauspiele. Neue Ausgabe \*) 12 Bde. Zürich. Drell 1775 bis 1777. gr 8 18r Bd., welcher 7 diesem Dichter beigelegte Stücke Theils ganz, Theils im Auszuge enthält. Ebd. 1782. Nachgedr. unter dem Titel: Wilhelm Shakespeare's Schauspiele von Joh. Joh. Eschenburg. Neue verb. Auflage. 24 Bde. Mannheim 1780 ff. Der Verbesserer hieß Gabriel Eckert, u. vertheidigte seine Ausgabe in der Schrift: An das gelehrte Publicum wegen der mannheimer Herausgabe der Werke Shakespeares. Dagegen bemerkte E. in mehren öffentlichen

\*) Dies bezieht sich darauf, daß E eigentlich nur die wienländische Übersetzung verbesserte.

Blättern, daß Edert zwar manche wirkliche Verstöße bemerkt habe, daß aber bei weitem der größere Theil seiner angeblichen Verbesserungen nichts als offenbare Schikane sei. Endlich ließ Eschenburg seine Arbeit von Neuem erscheinen unter dem Titel: William Shakespeare's Schauspiele. Neue ganz umgearbeitete Ausgabe. 12 Bde. Zürich 1798 bis 1806. gr. 8.; mit Shakespeare's Bildniß u. Titelbignetten. (A. D. S. Anh. 1. Bd. XXV bis XXXVI. Abth. 6, S. 3368 bis 3371.)

17. Jafre. Ein Trsp. des Herrn von Voltaire. Leipzig 1776.

18. Robert und Kaliste, od. der Triumph der Treue & Operette in 3 Acten, nach dem Inhalte der Spofa fedele. Breslau u. Lpz. 1776. Neue Auflage Berlin u. Breslau 1777. (N. p. Hgt. 1779, S. 252 u. 254.)

19. Graf und Lucinde. Eine Operette in 1 Aufzuge. Nach dem Silbain des Herrn Marmontel. Münster, Perrenon 1777. 8 Bg. (A. D. S. XXXVI. 132 u. 133.)

20. Gab heraus: Britisches Museum für die Deutschen. 6 Bde, jeder in 2 Stücken. Leipzig Weigand 1777 bis 1780. kl. 8. in Bildnissen. (A. D. S. Anh. 1. Bd. XXV. bis XXXVI. Abth. 4, S. 2434 bis 2436; Bd. XXXVII. S. 288 bis 291; Bd. XL. S. 620 b. 622; Bd. XLVI. S. 305.)

21. Gab heraus: Fabeln und Erzählungen in Burkard Waldis Manier, von H. B. Zacharia. Neue Ausgabe, mit einem Anhange von ausgewählten Originalfabeln des Waldis u. dazu nöthigen Spracherklärungen begleitet. Braunsch. Wallenhaus 1777. 8 Bg. (A. D. S. Anh. zu Bd. XXV. bis XXXVI. Abth. 5, S. 2987 b. 2989.)

22. Gab heraus: Auserlesene Stücke der besten deutschen Dichter von Martin Opiz bis auf gegenwärtige Zeiten. Nach des sel. Zacharia Tode fortgesetzt u. mit historischen Nachrichten u. kritischen Anmerkungen versehen. 3r Bd. Braunsch. 1778.

23. Das gute Mädchen. Eine Operette in 3 Aufz., nach der Musik der Buona Figliuola von Nic. Piccini. Leipzig. 1778.

24. Dr. Joh. Priestley's Vorlesungen über Redekünste u. Kritik. Aus dem Englischen übersezt. Leipzig Schwidert 1778. 338 S. (A. D. S. XXXIX. 159 bis 161.)

25. Dr. A. Burney's Abhandlung über die Musik der Alten. Aus dem Englischen übersezt u. mit einigen Anmerkungen begleitet. Leipzig. 1781.

26. Gab heraus: Hinterlassene Schriften von (Juss) Friedrich Wilhelm Zachariä. Mit einer Nachricht von des Verfassers Leben u. Schriften begleitet. Braunschw. 1781. gr. 8.

27. Gab heraus: Zur Geschichte u. Litteratur aus den Schätzen der herzogl. Bibliothek zu Wolfenbüttel. 6r Beitrag von Gotthold Ephraim Lessing u. J. J. Eschenburg. Braunschw. 1781.

28. Religion der Philosophen, oder Erläuterung der Grundsätze der Sittenlehre u. des Christenthums aus Betrachtung der Welt u. der Lage des Menschen in derselben. Von Wilhelm Fay, Esq. Aus dem Englischen übersetzt. Braunschw 1782. gr. 8

29. Entwurf einer Theorie und Litteratur der schönen Wissenschaften zur Grundlage bei Vorlesungen. Berlin u. Stettin 1783. gr. 8. Neue umgearbeitete Ausg. Das 1789 gr. 8. 3te abgeänderte u. verm. Ausg u. d. T. Entwurf einer Theorie u. Litteratur der schönen Künste. Zur Grundlage bei Vorlesungen. Das. 1805. gr. 8. 4te Ausg. 1817.

30. Beispielsammlung zur Theorie u. Litteratur der schönen Wissenschaften. 8 Bde Berlin u. Stettin. Nicolai. 1788 bis 1795. gr 8. Der 7te Bd auch m. d. T.: Dramatische Bibliothek, oder: Nachrichten, Charaktere u. Beispiele der vornehmsten älteren u. neueren Schauspielersdichter mehrerer Nationen. Berlin u. Stettin 1793. gr. 8.

31. Handbuch der Classischen Litteratur, enthaltend: 1 Archäologie; 2 Notiz der Classiker; 3. Mythologie; 4. Griechische Alterthümer; 5. Römische Alterthümer. Berlin u. Stettin. J. Nicolai. 1789. gr. 8. 2te verb. u. verm. Ausg. Das. 1787. gr. 8; 3te verb. u. verm. Ausg. Das. 1792, 4te verb. u. verm. Ausg. Das. 1801; 5te verb. u. verm. Ausg. Das. 1806. gr. 8; 6te A. 1816; 7te A. 1825. Besonders abgedruckt daraus: Grundzüge der griechischen u. römischen Fabelgeschichte. Zum Gebrauch bei Vorlesungen. Berlin u. Stettin 1789. 2te verb. Aufß 1787; 3te durchaus verb. Ausg. Das. 1806. gr. 8

32. Dr R Burneys Nachricht von G. J. Pändels Lebensumständen u. der ihm im Mai u. Junius 1784 angestellten Gedächtnißfeier. Aus dem Englischen übersetzt. M. Kupfer. Berlin u. Stettin. Nicolai. 1785. gr. 4.

33. Über W. Shakespears. M. S's. Bude Zürich. Dreßl, Gessner, Hueßli & Co. 1787. 683 S gr. 8. (Z. g. M. 1787 St. 33 S. 266 bis 268) Neue (Titel) Auflage. 1806.

34. Hygiea. Gr. Durchsicht, dem Herzoge Ferdinand von Braunschweig-Lüneburg, gewidmet. Braunschw. 1787.



35. Gab heraus: *Leben des Sophokles* Von Gotthold Ephraim Lessing. Berlin 1790.

36. Gab heraus u. führte weiter aus: *Colletaneen zur Litteratur*. Von Gotthold Ephraim Lessing. 2 Bände. Berlin 1790.

37. Edm. Gibbons Versuch über das Studium der Litteratur. Aus dem Englischen übersezt. Hamb. 1792

38. Gab heraus mit Zusätzen: *G. E. Lessings Briefe antiquarischen Inhalts*. 2 Bde. Berlin 1793. (Auch als 11r u. 12r Bb. von Lessings Sämmtlichen Schriften).

39. Gab heraus: *Job. Arn. Eberts Episteln u. vermischte Gedichte*. 2ter Theil. Nach des Verfassers Tode mit einem Grundrisse seines Lebens u. Charakters Hamb. 1795.

40. Des Herrn von Meillon vermischte Werke. Aus dem Französischen. 2 Bde. Hamb. 1795.

41. Besorgte: *Leonore*. Ballade von Bürger. In drei englischen Übersetzungen. Göttingen 1797. gr. 8.

42. Über den angeblichen Fund Shakespearescher Handschriften. Leipz. 1797. kl. 8.

43. *Denkmäler altdeutscher Dichtkunst*. Beschrieben u. erläutert. Bremen 1799. gr. 8. Einige litterarische Nachträge dazu lieferte er in dem Neuen litterarischen Anzeiger 1806, Nr. 7, S 97 bis 99.

44. Über Hamburgs Armenwesen. Aus dem Englischen (des Etatsr. Boght). Braunsch u. Hamb. 1799.

45. Gab heraus: *Friedrich von Hagedorn's Poetische Werke*. Mit seiner Lebensbeschreibung u. Charakteristik u. mit Auszügen seines Briefwechsels. 5 Theile. Hamb. 1800. gr. 8.

46. *Vorlesungen über die Malerei* von Heinrich Kuehli, Prof. an der k. großbr. Kunstakademie zu London Aus dem Englischen. Braunschw. 1803.

47. *Vorlesungen über den Stil, oder praktische Anweisung zu einer guten Schreibart*, mit Beispielen aus den vorzüglichsten Schriftstellern von R. Ph. Moriz Neue Ausgabe. Durchgesehen u. mit einem Anhange begleitet. Braunsch. 1808. gr. 8.

48. Entwurf einer Geschichte des Collegii Carolini in Braunschweig. Berlin u. Stettin. F. Nicolai 1812. XII u. 202 S gr. 8.

49. Folgende periodische u. andere Schriften hat E. mit Beiträgen bereichert:

a. *Deutsches Museum*: Beiträge zur alten deutschen Litteratur. 1776 Bd. 1, S 131 bis 147; 389 bis 409; 1779 Bd. 2, S 33 bis 60;

1783 Bd 2, S. 143 bis 154 (vgl. S. 313), 233 bis 251; 1784 Bd. 2, S. 512 bis 526. — Shakespeare wider neue voltaireſche Schmähungen vertheidigt 1777 Bd 1, S. 40 bis 70. Erinnerungen dagegen ſ. in der Neuen Bibl. der ſchön Wiſſenſchaften Bd. 23, St 2, S. 227 bis 246 u. E's. Antw. in ſr. Schrift „Über W. Shakespeare“ (S. 513 ff.) — Über ein altdeutſches Lehrgedicht an Maximilian I 1779 Bd. 1, S. 561 bis 565 (vgl. Bd 2, S. 446 bis 453). — Elegie am Sarge meiner frühvollendeten Tochter Johanna Eliſabeth 1782 Bd. 1, S. 466 bis 468. Ins Engliſche überſetzt von J. Sir. Daſ S. 504 bis 506 Über den Freidank 1783 Bd. 2, S. 318 bis 322. — Proben einer engliſchen Überſetzung des wienländiſchen Oberon, u. Nachricht von dem Überſeher J. Sir. 1784 Bd. 2, S. 232 bis 247. — Elegie. 1785 Bd. 1, S. 130 bis 132. Handels Gedächtniſſfeier. Daſ. S. 133 bis 142. Beim Absterben des Prinzen Maximilian Julius Leopold, Herzogs von Braunschweig u. Lüneburg. Daſ Bd. 2, S. 233 bis 235. — Proben einer Sammlung von Gedichten: Die Muſe meines Vaters. 1786 Bd 1, S. 377 bis 384

b. Balladen u. Lieder altenglischer u. altſchottiſcher Dichtart Herausgeg von A. F. Urſinus. Berlin 1777 Darin von E.: Abhandlungen: Über die alten engliſchen Minſtrels. S. 5 bis 38; über die Liederpoſſe. S. 39 bis 86; und folgende Balladen: Gernutus der Jud von Venedig. S. 12 b 29; König Lear u ſeine drei Töchter. S. 30 bis 45; Pyd u. Myrtha S. 102 b 111; Hannſchen u Lukas. S. 112 b. 119; Lord Heinrich u Rätſchen. S. 130 bis 135; Der Myrthenzweig e. Hirtengeſpräch. S. 266 b. 271; Der Gleichſinn S. 272 b 275; Ein alter Sang S. 288 f

c Journal für Prediger. 1785 Bd. 16, St 1: Hugo Blair über die Kanzelberediſamkeit, überſetzt aus deſſen Lectures on Rhetoric and belles lettres

d. Nachträge zu Sulzers Allgem. Theorie der ſchönen Künſte: Charakter Gotfrt Chaucers Bd 2, St 1 S. 113 b 139; Kurzer Abriß der Geſchichte der engliſchen Poefie vom Schluß des 11 bis z. Anf. des 16. Jahrß Bd. 3, St 2, S. 253 b. 317.

e Berliniſche Monatsſchrift: Denkwürdigkeiten aus dem Leben des Herzogs Leopold von Braunschweig 1788 S. 504 b 513; G. E. Leſſings Handſchriftliche Anmerkungen zu Windelmanns Geſchichte der Kunſt des Alterthums, herausgegeben. Daſ. S. 59 b. 616.

f. Braunschweigriſches Journal, philoſophiſchen, philologiſchen u pädagogiſchen Inhalts: An Prof Trapp über ſeinen Aufſatz,

eine Stelle in Horazens Epistel an die Pisonen betreffend im 1 St. dſd. Journals. 1789 St. 4, S. 409 b. 425 u 1791 St. 9, S. 80 b. 87 in Beziehung auf St. 8., S. 479.

g. Deutsche Monatschrift: Über Job. Fr. W. Jerusalem. 1791 St. 6, S. 97 b 135; Hoffnung u. Erfüllung. Zwei Gedichte. 1794 St. 4, S. 295 b. 287; Spensers Feenkönigin, ersten Buches erster Gesang; Probe einer Überſetzung. 1795 St. 1, S. 913 b. 831; Erinnerung zu den dichterischen Versuchen einer deutschen Fürstin (der regier. Fürstin v. Renwick) Daf. St. 8., S. 293.

h. v. Archenholz's Minerva: Grundzüge eines Gemäldes der deutschen Litteratur u. Geschmacksbildung während der letzten Jahrzehnden. 1795 St. 1, S. 1 bis 31.

i. v. Archenholz's Annalen der britischen Geschichte: Geschichte der englischen Litteratur. B. 9. S. 223 ff

k Beiträge zur weitem Ausbildung der deutschen Sprache von einer Gesellschaft von Sprachfreunden: Sprachbemerkungen über v. Hallers Gedichte St. 1, S. 23 b 37 Über die Schriften von Helfrich Peter Sturm. Daf. S. 38 b. 46 Sprachbemerkungen über Witthofs Gedichte. St. 3, S. 1 b 22.

l. Berlinisches Archiv der Zeit u. ihres Geschmacks: Pope's Versuch über die Kritik, verdeutscht. 1795 Bd. 2 S. 189 bis 184; 270 b. 282; 384 b. 390.

m Bragar, e Litterar Magazin der deutschen u. nordischen Vorzeit: Fünf Fabeln aus dem Renner Bd. 2, S. 189 b 198; Noch einige Priameln aus dem 15. Jahrh. Daf. S. 392 b. 398; Über Boners Fabeln u. über Scherzens Vermologus. Daf. S. 397 b. 413; Über Philidor den Dorferer. Daf. S. 420 b. 427; Anfrage wegen einer Handschrift vom König Salomon u. Markolphy. Daf. S. 456 b. 458; Auszug eines handschriftlichen alten Gedichts vom Könige Salomon u Markolphyus. Bd. 3, S. 357 b. 396; Nachricht von dem altdeutschen Gedichte Pennyl de Pan. Daf. S. 416 b. 426; Über Breu von Schonebed. Daf. S. 471

n. Braga u. Hermode, oder Neues Magazin f. d. vaterl. Alterthümer der Sprache, Kunst u. Sitten: Inhalt des Heldenbuchs. 1r bis 4r Theil. Bd. 1, Abth. 1, S. 109 b. 123; Abth. 2, S. 74 b. 130; Zur Berichtigung einer Stelle im 3. Bde der Bragar. Daf. Abth. 2, S. 170 bis 178; Über ein altenglisches Lehrgedicht. Daf. S. 180 b 183; Über eine Handschrift des Gedichts: Der

welfche Gaſt, in der herzogl. Bibliothek zu Wolfenbüttel Bd. 2, Abth. 2, S. 134 b. 156.

o. Neuer deutſcher Mercur: Nachträge zu der adelungſchen Nachricht von einem altdeutſchen Gedichte über das Schachſpiel. 1805 Febr. S. 111 b. 123.

p. Neuer litterariſcher Anzeiger: Über eine handſchriftliche metriſche Umarbeitung des Icheurbandl. 1806 Nr. 8, S. 113 b. 118; Nachtrag zur Notiz einer von Eſchenburg zu Anf. des 2. Stückes der von Bruns herausgegebenen Beiträge zur kritiſchen Bearbeitung unbenutzter Handſchriften 1c. mitgetheilten altdeutſchen Erzählung: Der König im Bade Daſ Nr. 9, S. 129 b. 131; Über die Geſta Romanorum u. ihren Verfaſſer. 1807 Nr. 3, S. 39 b. 45; Bemerkungen über die im 7. St. des Neuen litter. Anz. 1808 S. 109 ff. befindliche Anfrage den Clslo Janus betreffend. Daſ. Nr. 4, S. 69 b. 62; Über die Fabel vom Müller, ſeinem Sohne u. ihrem Eſel. Daſ. Nr. 29, S. 449 b. 453; Ein alt niederdeutſches Lied von der Minne. Daſ. Nr., 30 S. 465 b. 468; Über Heinrich Hebel's Nachahmung eines altdeutſchen Volksliedes. Daſ. Nr. 36, S. 561 b. 565; Über eine alte handſchriftliche Viel befaſſende Reimchronik. 1808 Nr. 25.

q. Der Biograph der 8 letzten Jahrhunderte: Richard Savage von Dr. Samuel Johnson Bd. 6, St. 2, S. 203 b. 242 u. St. 3, S. 203 b. 326

r. Zu den „Deutſchen Gedichten des Mittelalters, herausg. von v. d. Pagen u. Büſching“ Bd. 1 lieferte er eine von ihm genommene Abſchrift des Rittergedichts Wlgamur aus der wolffenbütteliſchen Bibliothek, u. aus ſeiner eigenen Büchersammlung die Handſchrift des Gedichtes Salomon u. Morolf

s. In dem „Braunſchweigischen Magazin,“ das er ſelbſt redigirte, iſt unter Andern von ihm: Entſtehungsgelchichte des Collegii Carolini in Braunſchweig, aus den Acten gezogen. 1791 St. 1 b. 4 u. St. 11; Von der Abſtammung des Wortes Truchſeß. 1793 St. 20; Über Johann Arnold Ebert. 1795 St. 46 b. 49; Beitrag zur älteren Geſchichte des Armenweſens der Stadt Braunſchweig 1796 St. 21; Diplomatiſche Berichtigung der rehtmeyerſchen Nachrichten von der päpſtlichen Beſtätigung des Cyprianiſtiſti in Braunſchweig. 1807 St. 44.

50. Eine Vorrede lieferte E. zu:

a. Iphigenä auf Areta Ein Iriſches Drama von Friedrich Kambach

b New complet pocket-dictionary of the english and german languages, containing all words of general use and terms of arts and sciences from the best english and german dictionaries compiled by F. G. Rieckels.

51. Briefe von E. findet man in G. E. Lessings Briefwechsel mit J. J. Eschenburg, welcher b 27 Th. v. Lessings Sämmtl. Schriften ausmacht, S 53 b 78 — Einen Brief v E enthält P. Schrobers Leben J. Gottw Müllers (Jpehoe 1813) S 80 u 81.

52. Gedichte von E findet man in den Unterhaltungen, dem Almanach der deutschen Muses auf 1773, dem götting. Muses almanach f. 1772, in Jollkofers Gesangbuch, im braunschw. Gesangbuche, in Meyners Gesangbuch für höhere Schulen u. Erziehungs Anstalten (Nr 60 Herr wir fügen deiner Ehre u Nr. 71 Der du Gebet mit Thronen); in der Praktischen Anleitung Geist u. Herz durch die Lectüre der Dichter zu bilden Th. 2, S. 225 b. 229; in den Elegien der Deutschen aus Handschriften in gedruckten Werken Bd. 1, S 57 ff.; in Matthissen Lyrischer Anthologie Th. 7, S. 157 b 182; in Haug u. Weiffers Epigrammatischer Anthologie. Th. 4, S. 297 b 301; im Neuen deutschen Mercur. 1792 S. 334 b. 336; in J. Pt Uz's Lyrischen Gedichten religiösen Inhalts (Hamb 1784) S. 20 bis 31; im Hamb. Corresp. 1764 bis 1766; im Taschenbuch für Dichter u. Dichterefreunde, namentlich: Judas Makkabaus, e. musikal. Gedicht nach Händelscher Musik; in der Abth 2, S. 11 bis 32; A J Hambachs Anthologie Bd 5, S. 154 bis 162.

Vgl. Jördens IV. 769 bis 798; Erich u. Bruders Encyclopädie Sect. 1, Th. 39, S. 52 bis 54 (von P. Döring); Eschenburg Geschichte des Coll. Carol. S. 66 u. 67; Meusels Gel. Tischb. II 230 b. 244; IX. 300 u. 307; XI 205; XIII. 316 u. 317; XVII. 532 u. XXII. Virg. 2, S. 79; P. Dörings Gallerie I 217; Rahmanns Handwörterbuch S. 165 u. 443, (Kammers) Charaktere S. 500 ff.; Almanach der Belletristen S. 43 ff.; Almanach f. Dichter u. schöne Geister a 1782 S. 90 ff.; Herwegens I 300 ff.; Richters Penlon S 63 ff.; (S. Daur's) Charakteristik der Erziehungschrift S. 90 ff.; R. J. G. Evers Niederdichter des hamb. Gesangb. S. 68.

#### 949. Eserf (Negrün).

Ein Pseudonymus; s. Jürgen Frese.

#### 950. Esmarch (Aug.)

Ein Pseudonymus; s. Sebastian Edjarbi.

**951. von Effen** (August Heinrich).

Geb. zu Hamburg 16. ., besuchte das Johanneum u. seit 1678 auch das Gymnasium daselbst, studirte dann die Rechte, ward 1687 zu Rostock Licentiat derselben, 1692 herzogl. holstein-gotterfcher Secretair, später Rath u. Inspector der Insel Pelworm, u. starb 1706.

§§ Disp. inaug. de abusu remedii illius decantatissimi hodieque usitatissimi famosissimae constitutionis leg. diſamari 5 Cod. de iugen manumiss. occasione §. 83 Cammer-Gericht. novissimi recessus Imperii de anno 1654. Rostochii 1687. 46 S. 4.

Vgl. Meurer I. 162; R. J. Fogel Bibl. jur. stat. hamb.

**952. Ester** (Marcus).

Geb. zu Hamburg 1666, besuchte das Johanneum u. seit 1683 das Gymnasium daselbst, studirte dann die Rechte, ward am 30. Mai 1690 zu Basel Licentiat derselben, war darauf Advocat in seiner Vaterstadt u. starb daselbst, 31 J. alt, d. 27. Dec. 1697. Er war verheirathet mit Susanna Maria, geb. Trainer, welche am 13. Aug. 1703 wieder Frau von Dr. jur. u. Archivar Nif. Wildens wurde.

§§. Disp. inaug. de jure commerciorum privilegiato Basileae 1690. 25 S. 4.

Vgl. Meurer I. 162; Hamb. litter. n. 1698 p. 22; R. J. Fogel Bibl. jur. stat. hamb.

**953. Engalenus** (Severin).

Geb. zu Doecum in Ostfriesland 15. ., studirte Medicin u. lebte als ausübender Arzt um 1580 in Hamburg, später in London u. an andern Orten; zuletzt ließ er sich in Emben nieder, wo er gestorben sein soll.

§§. De scorbuto liber etc. Breae 1588. Neu aufgelegt: Lips. 1604; Jenae 1624; Hag. Com. 1658; Lips. 1682; Amstelod. 1720.

Nach Mittheilungen von Dr. F. R. Schrader. Vgl. Jöcher II 431; Haller bibl. medic. pract. II. 275.

**954. Eutropius (Aristobulus).**

Ein Pseudonymus; s. Barthold Feind 2.

**955. Evers (Daniel Konrad Heinrich).**

Geb. zu Celle d. 12. Oct. 1721, studirte Theologie, ward 1745 Conrector zu Harburg, 1750 Rector daselbst, 1756 Pastor auf der hannöverschen Elbinsel Finkenwerder, am 10. Febr. 1765 vierter, 1767 dritter u. 1770 zweiter Prediger an der Michaeliskirche in Hamburg u. starb d. 7. Nov. 1784. Von 10 Kindern überlebten ihn 6. Von diesen waren bei dem Tode seiner Frau, Anna Margaretha, geb. Köpfe, geb. in Altenwärder d. 18. Sept. 1726, gest. d. 8. Jan. 1803, welche er am 3. Dec. 1745 geheirathet hatte, nur noch ein Sohn (s. Nr. 958) u. eine Tochter am Leben. Er war Ehrenmitglied der k. deutschen Gesellschaft in Göttingen. Mit Joh. Melch. Goeze war er sehr befreundet, dem er Bericht über die Verhandlungen in den Conventen abstattete, als derselbe 1770 das Seniorat niedergelegt hatte u. die Convente nicht mehr besuchte.

§§. 1. Prgr. de sanctoris discipline atque rectae institutionis apud Harburgenses principio et orta. 1750. 1 Bg. 4.

2. Insel- u. Landpredigt, die er am Tage der Offenbarung Christi als am allgemeinen Dank- u. Friedensfeste über 1 B. d. Kön. 8, 56 bis 58 gehalten hat. Altona 1763. 7 Bg gr. 4 (P. Nchr. 1763 St. 80, S. 640)

3. Wahlpredigt über Joh 6, 67 bis 69. Verwahrungsgründe gegen den Abfall von Jesu. Hamb. Harmen 1765. 3 Bg. 4. (Alt. gel. Merc. 1765 St. 26, S. 124) Die Predigt steht auch in W. Goezes Neuer Sammlung von Kanzelreden Th. 1 (1766), Nr. 6.

4. Letzte Insel- u. Landpredigt, die er am Sonntage Judica bei Niederlegung seines zu Finkenwärder geführten Amtes gehalten Hamb. 1766. 2 Bg 4. (P. Nchr. 1766 St. 16, S. 117.)

5. Antrittspredigt, in Hamburg gehalten. Hamb 1766. 4.

6. Recensionen im altonaischen Reichspostreuter.

Bgl. Tbleß Gelehrtengeschichte I. 169; dessen Gelehrtes Hamburg S. 1, S. 11 u. 12; Rotermund Gel. Hannover I. 580; Witte 88; Janssen

102; *h. Schr.* 1765 S. 347; 1766 S. 267; *N. J. G.* Evers' Niederdichter des hamb. Gesangbuchs S. 68.

### 956. Evers (Joachim Dietrich).

Geb. zu Wismar d. 12. Sept. 1695, Sohn eines Kaufmanns, besuchte seit 1714 das hamb. Gymnasium, studirte dann die Rechte zu Tübingen, Leipzig u. Halle, wo er am 28. Nov. 1720 Doctor derselben wurde, machte hierauf eine gelehrte Reise in Deutschland, nach deren Beendigung er sich in Hamburg niederließ, wo er praktisirte u. Privatunterricht gab, ward am 25. Oct. 1736 zum Professor der Logik u. Metaphysik am Gymnasium an Sebastian Ehzardi's Stelle erwählt, tauschte aber bald darauf mit Prof. J. Dietr. Windler u. ward Prof. der Moral. Am 11. Dec. 1723 hatte er Anna Katharina, eine Tochter des Prof. J. A. Fabricius, geheirathet, die ihm 6 Kinder gebar u. am 20. März 1737 starb. Am 13. Dec. 1737 ward seine zweite Frau Katharina Margaretha, Tochter des Pastors Nikolaus Staphorst. Er starb unvermuthet am 25. Aug. 1741, noch nicht volle 46 J. alt. Er war auch kais. Pfalzgraf.

§§ 1. Diss. inaug. de exceptione metus injusti in statu naturali et civili, praeside Justo Henning. Böhmere. Halae 1720. 120 S. 4.

2. " Summarischer Bericht von dem spanischen Successionsstreite u. dem darauf erfolgten wienerischen Frieden. 1725. 4. Nachgedr. in den königsbergischen Historischen Anmerkungen über die neuesten Zeiten. 1725. S. 321.

3. Zeichenprogr. auf den Senator u. Past. zu St. Nikolai J. Fr. Windler. Hamb. König. 1738. 2 Bg. Fol. (*h. B.* 1738 Nr. 96, S. 835 u. 836.)

4. Latein. Zeichenprogr. auf den Bürgermeister Dan. Stodteth. Hamb. 1739. 2 Bg. Fol. (*h. B.* 1739 Nr. 14, S. 107 bis 111)

5. Gab heraus: Memoriarum hamburgensium pars VIII. Hamb. 1745. (Das Buch war bei seinem Tode bis S. 412 abge-



druckt. Die ersten 7 Theile hat sein Schwiegervater, Prof. J. A. Fabricius, herausgegeben.)

Vgl. *Memoria ejus* a Chph. Dornemann. Hamb. 1751. 4.; Abtheilung II. 959; Janssen 467.

### 957. Evers (Johann Georg Friedrich).

Sohn von Dan. Konr. Heint. E. (Nr. 955.) Geb. zu Harburg (nicht Celle) 175., besuchte das Johanneum u. seit 1770 das Gymnasium in Hamburg, ging 1771 nach Jena, um Theologie zu studiren, ward Ostern 1775 unter die Candidaten des hamb. Ministeriums aufgenommen, scheint aber bald darauf gestorben zu sein, da man weiter keine Nachrichten über ihn hat.

§§ Ad parentem indulgentissimum etc., quum is superatis quinque lustris a d 3 Dec. 1770 solemnia laedarum nuptialium auspice renovaret elegia gratulatoria bona verba ex merito nuncupantis filii addictissimi. Hamburgi, Stanno Harmenil. 1770. 8ol. (H. Nhr. 1771 St. 1, S. 3 bis 5.)

Vgl. Janssen 315 u. die hamb. Gymnasiumsmatrikel.

### 958. Evers (Nikolaus Joachim Guiliam).

Bruder des Vorhergehenden. Geb. zu Hamburg d. 3. April 1766, besuchte das Johanneum u. seit 1782 das Gymnasium daselbst, studirte dann Theologie zu Jena u. Göttingen, ward am 30. April 1790 unter die Candidaten des hamb. Ministeriums aufgenommen, in demselben Jahre Nachmittagsprediger auf dem Hamburger Berge (jetzt St. Pauli genannt) u. am 8. Dec. 1793 Diaconus an der St. Jakobikirche, u. rückte später als Archidiaconus auf. Am 29. Jan. 1795 heirathete er Maria Amalia, Tochter des Predigers an St. Michaelis Job. Matthias Liebrecht, die ihm 9 Kinder gebar, von denen bei seinem Tode, am 21. März 1837, noch 1 Sohn (s. Nr. 959) u. 5 Töchter lebten. Seine Tochter Elise heirathete 1830 den Pastor zu Breitenberg in Holstein Job. Chr. Fr. Wilh. Rehquate,

der am 6. Dec. 1849 starb u. ihr 8 Kinder nachließ. Eine 2te Tochter unsers Archidiaf. C., Johanna, heirathete den Pastor zu Ham Hermann Mumssen, u. starb 1847, mehre Kinder hinterlassend. Ihre Schwester Juliana, verheirathet an einen Weinhändler Hartmann, ist mit ihrem Manne verstorben. Auch von ihr leben mehre Kinder.

§§ 1. Rede bei der Einführung der Herren Joh. Epph. Wedderich, erwählten Schullehrers, u. Joh. Bernhd. Lause, erwählten Katecheten an der Jacobi-Kirchenschule gehalten. Nebst einer kurzen Erklärung über die mit gedachter Schule vorgenommene Verbesserung Hamb. 1801 (H. u. A. 1801 S. 2, S. 214 b. 219)

2. Bearbeitete in dem von B. Klefeler von 1808 bis 1819, erst in Hamburg, dann in Altona herausgegebenen „Homiletischen Ideenmagazin“ (8 Bde.) alle epistologifchen Peritopen für das ganze Jahr.

3. Gesangbuch zum Schulunterricht u. häuslichen Gebrauch für die Jugend, insbesondere in Hamburg Hamb 1811; 2te Aufl 1823; 3te Aufl. 1839. Noten zu diesem Gesangbuche, insbesondere die schweren Melodien enthaltend. Hamb. 1811. Quer 4.

4. Anleitung zur Kenntniß u. würdigen Feier der Festtage u. Festzeiten in der christlich-protestantischen Kirche. Hamb. 1812.

5. Mittagspredigt am Neujahrstage 1815 über Ps. 28, 7, nebst dem bei der Einweihung der St. Jakobikirche vor der Hauptpredigt am Altar gesprochenen Gebet. Hamburg.

6. Predigt bei der Wiedereinweihung der St. Gertrudskirche am Dienstage nach Quasimodogeniti 1816 über Ps. 122, 1 u Ps. 5, 8 u. 9. Hamb.

7. Anleitung zur Kenntniß u. zum zweckmäßigen Gebrauche der Bibel für Christen, welche dieselbe nur zu ihrer Erbauung lesen Hamb 1816.

8. Gab heraus: Franz Schulze's Predigten Nach dem Tode des Verfassers, nebst einer kurzen Schilderung seines Lebens u Charakters, wie auch einigen von seinen Gedächten. 2 Bde. Hamb. 1815.

9. Predigt am dritten Jubileo der Reformation über Job. 8, 31 u. 32 in der St. Gertrudenskirche gehalten u. zur Mitbeförderung des Baues der St. Paulskirche auf dem Hamburger Berge dem Druck übergeben. Hamb. gedr. b G F Schüttes. (1817) 24 S. gr. 8.

10. Predigt am Buß- u. Bettage 1817 in der St. Gertrudens-Kirche, gehalten über Daniel 9, 18 u. 19. Hamb.

11. Sammlung geistlicher Lieder zur Erheiterung und Beruhigung unter den Übeln u. Leiden des Lebens. 3 Bde. Hamb. 1817 u. 1818.

12. Predigt am 2 Advents-sonntage 1818 über das Evangelium Lukas 21, 25 u. 26, zur Feier seiner 25jährigen Amtsführung. Hamb.

13. Predigt am Buß- u. Bettage 1825 über Jesajas 48, 17 u. 19 in der Hauptpredigt während der Vacanz des Pastorats. Hamb.

14. Predigt am Buß- u. Bettage 1826 in der St. Gertrudens-Kirche gehalten über Epheser 1, 3 u. 4. Hamb.

15. Nachmittagspredigt am letzten Sonntage im Jahr über die Epistel Galater 4, 1 bis 7. Hamb. (1826).

16. Über die Liederdichter u. Melodien des hamburgischen Gesangbuchs. Hamb. Herold. 1833. VIII. u. 150 S.

17. Aufsätze in den Hamb. Adress-Comtoir-Nachrichten u. den Wöchentlichen Nachrichten, namentlich über die Beibehaltung u. Abschaffung der franzöf. Civilstandsregister.

18. Recensionen im Hamb. Correspondenten u. noch mehr in der Neuen Zeitung, besonders vor Invasion der Franzosen.

19. Von 1832 bis an seinen Tod, Mitarbeiter an dem neuen hamb. Gesangbuche.

Nach dem 1836 gelleferteten Selbstbericht. Vgl. Janssen 82 u. 317; Rambach über die Liederdichter des hamb. Gesangbuchs, Vorrede S. V.

### 959. Evers (Wilhelm).

Einziger Sohn des Vorhergehenden. Geb. zu Hamburg 180., besuchte das Johanneum daselbst, studirte dann Theologie, ward am 12. Nov. 1830 unter die Candidaten des hamb. Ministeriums aufgenommen u. war seit dem 29. Sept. 1839 dritter sowie seit 184. zweiter Diaconus an der St. Katharinenkirche. Er starb plötzlich am Schlagfluß den 24. Mai 1852. Er war ein sehr beliebter Prediger u. übernahm mit liebender Aufopferung die Sorge für seine Schwestern u. deren Kinder. Verheirathet ist er nicht gewesen.

§§. 1. Wahlpredigt, am 18. Sept. 1839, u. Antrittspredigt am 20. Nov. 1839 gehalten. Hamb. (1839.)

2. **Waget, stehet im Glauben, seid männlich u. seid stark!**  
 Confirmationsrede, gehalten den 1 April 1841, u. auf Verlangen  
 dem Druck übergeben Hamb. (1841.)

Nach Mittheilung von Dr. F. E. Hoffmann. Bgl. Hamb. Nachrichten  
 1852 Nr. 125 u. 127; Freischütz 1852 Nr. 64, S. 255.

### 960. von Erter (Gottlieb Lebrecht).

Geb. zu Zerbst den 29. März 1695, studirte Medicin,  
 ward am 20. Nov. 1717 Doctor derselben zu Utrecht,  
 praktisirte seit 1721 in Bremen, ging bald darauf nach  
 Hamburg, wo er auch Vicarius des Domcapitels wurde,  
 u. starb d. 30. April 1768.

§§. Diss. Inaug. de vomitu cruento. Traj. ad Rhen. 1717.  
 12 S. 4

Bgl. Rotermund Gel. Bremen I. 123 u. XXXII., an welcher letzten  
 Stelle er Gottlieb Wilhelm genannt wird.

### 961. von Erter (Joachim).

Sohn des Folgenden. Geb. zu Hamburg den  
 6. Febr. 1762, besuchte das Johanneum u. seit 1780  
 das Gymnasium daselbst, studirte dann seit 1782 die  
 Rechte zu Leipzig u. seit 1784 zu Frankfurt, wo er den  
 23. März 1785 Doctor (oder Licentiat?) derselben wurde.  
 Bald darauf aber fing er an, sich in Wien auf die Medicin  
 zu legen, welches Studium er nach einer Reise in Italien,  
 zu Tübingen fortsetzte, worauf er d. 20. Aug. 1789 sich  
 in Franeker zum Doctor der Medicin creiren ließ. Damals  
 hatte er auch schon den Titel eines Hofraths u. Leibarztes  
 des Fürstbischofs von Corvey. Er ging nun nach London  
 u. Paris u. trat dann eine größere Reise an, auf welcher  
 er Constantinopel, Alexandrien, Tunis, Algier, Marokko,  
 Spanien u. Portugal besuchte. Von Lissabon segelte er  
 als Arzt auf einem Sklavenschiff nach Angola u. West-  
 indien. Von dort ging er nach Philadelphia, Boston u.  
 Newyork u. kehrte endlich 1793 nach Hamburg zurück,

verließ es aber schon 1794 wieder u. ward Kreis- u. Stadtphysikus in Lengnich. Von 1799 bis 1803 u. von 1807 bis 1810 kommt er wieder als praktischer Arzt in Hamburg vor. Er machte großen Aufwand u. verließ endlich heimlich seine Vaterstadt, u. man weiß nicht, wo er geblieben ist.

§§. 1 Diss. inaug. de actione pauliana Hamburgi non Introducta, sed necessario Introducenda. Praeside Joachimo Georgio Darjes. Trajecti ad Viadrum 1785. 44 S. 4

3. Specimen medicum inaug. de podagra et maxime efficaci gummi guajaci in spiritu nitri dulci soluti atque Altrudinum in eadem usu. Franequerae 1789. 16 S.

Größten Theils nach Mittheilungen von Dr. F. X. Schröder

### 962. von Exter (Johann Gottfried).

Geb. in Bremen d. 14. Nov. 1734, studirte Medicin, ward am 28. April 1757 zu Halle Doctor derselben, ließ sich bald darauf als ausübender Arzt in Hamburg nieder, heirathete am 22. April 1761 Margaretha Elisabeth, geb. Kähler, die ihm 6 Kinder gebar, u. starb d. 12. April 1799. Er war seit 27. April 1767 Aufseher der Münzen, Instrumente u. Naturalien auf der hamb. Stadtbibliothek.

§§ Diss. inaug. de respectu ad vermes in morbis chronicis et acutis habendo. Halae 1757. 40 S. 4.

Vgl. den Hamburgensienkatalog auf der hamb. Stadtbibliothek u. Ch. Petersen Gesch. d. hamb. Stadtbibl S. 76, 85, 88, 89, 109, 125 u. 138.

### 963. Eybe (Hieronymus Hartwig).

Geb. zu Hamburg d. 28. Sept. 1718, Sohn des Diaconus an St. Jacobi Nikolaus Bernhard E., besuchte das Johanneum u. seit 1737 das Gymnasium daselbst, studirte dann die Rechte zu Leipzig u. Gießen, wo er am 1. Oct. 1743 Licentiat derselben wurde, wirkte darauf als Advocat in seiner Vaterstadt u. starb d. 9. Dec. 1759, alt 41 Jahr. Am 18. Febr. 1749 hatte er Katharina Margaretha Goldener

geheirathet, die ihm 3 Söhne gebar, welche ihn überlebten. Sie verheirathete sich nach seinem Tode wieder mit dem Kaufmann Martin Holst, der am 7. Sept. 1783 starb, wogegen ihr Tod erst am 8. Nov. 1806, nachdem sie 76½ J. alt geworden war, erfolgte.

§§. 1. *Commentatio de symposiarcha ejusque magisterio.* Lips. 1742. 1 Bg. 4 (Ein Glückwunschschröben: vgl. S. B. 1742 S. 701.)

2. *Diss. jurid. de interpretatione legati ad pias causas in formula dubla.* Giessae 1743. 54 S. 4. (S. B. 1744 Nr. 20, S. 153.)

Vgl. S. Ndr. 1759 St. 98, S. 784; Anderson Hamb. Private II. 67; Henncke Beiträge St. 3, S. 81.

#### 964. **Egbe** (Johann).

Geb. zu Hamburg d. 18. Jul. 1751, Sohn des Vorhergehenden, besuchte das Johanneum u. seit 1774 auch das Gymnasium seiner Vaterstadt, studirte dann die Rechte u. ward am 18. Sept. 1778 zu Göttingen Licentiat derselben, war darauf Advocat in Hamburg, u. ward im Febr. 1798 zum Amts- u. Gerichtsactuaris zu Ribbüttel erwählt, u. starb als Solcher am 7. Dec. 1820 unverheirathet.

§§. 1. *Diss. inaug. de singularibus juris statutarii hamburgensis circa tutelam, occasione P. III. Tit. VI. Statuti hamburgensis* Göttingae 1778. 28 S. 4. (Fw Str VI. St. 96 u. 97, S. 766 bis 769.)

2. Bemerkungen über den 19. Titel der hamb Affecuranzordnung. In den Hamb. Adreßcomtoir-Nachrichten 1798 St. 10; über die in der hamb. Affecuranzordn. vorkommenden Gesetze, den Betrug u. das Versehen des Schiffers u. der Seekute betreffend. Ebd. St. 23 u. 23; über die Favereten in Beziehung auf den 21. Titel der hamb. Affecuranzordn. Ebd. St. 24 u. 25 (Auch in Hilde Handlungszeitung 1798 St. 48 u. 49)

3. Im Besitz seiner Familie ist noch als Manuscript vorhanden seine Reise durch Deutschland, Italien u. Frankreich, welche er nach Beendigung seiner Studien gemacht hatte.

Vgl. Meusel Gel. Dtschl. XI. 200 u. 210.

**965. Eybe (Nikolaus Bernhard).**

Geb. zu Hamburg d. 22. Febr. 1721, jüngerer Sohn des gleichnamigen Diaconus an St. Jacobi, besuchte das Johanneum u. seit 1737 das Gymnasium seiner Vaterstadt, studirte dann Theologie zu Rostock, ward am 5. Nov. 1745 unter die Candidaten des hamb. Ministeriums aufgenommen, im Jul. 1747 Katechet am hamb. Zuchthause, u. starb bereits d. 5. Dec. 1748, erst 27 J. alt.

§§ 1. Disp. epist. de nexu donorum administrantium et sanctificantium, ex dicto 1. Tim. 4, 16. Rostochii 1742. 1½ Bg. 4. (Glückwunsch an Erdm. Sw. Neumeister, als er Pred. ward; vgl. S. B. 1743 Nr. 2, S. 13 u. 14.)

2 Jus principum circa sacra ex vaticinio esaiano, cap. XLIX. v. 23 breviter deducit ac probat. (Glückwünschsch. an seinen Bruder Hieron. Hartwig E., Nr. 963, als derselbe Lt. jur. wurde.) Rost. 1743. 14 S. 4. (S. B. 1744 Nr. 20, S. 155.)

3. Disp. epist. de presbyteris genuino praemio honorandis, ex 1 Tim. 5, 17. Rostochii 1743. 9 S. 4. (Glückwunsch an seinen Vater A. 61. Geburtstag; vgl. S. B. 1743 S. 198.)

Auf seinen Tod erschienen mehre Gedichte; vgl. Deuthner 86; Dunkel I. 74; S. B. 1748 Nr. 102, S. 809.

**Eybeschütz.**

S. Eybeschütz, Nr. 893.

**966. Eylert (.....)**

Einziges Sohn des am 3. Febr. 1852 verstorbenen Bischofs R. Fr. Eylert in Potsdam. Studirte Theologie, ward Pastor an einer Dorfkirche, mußte aber bald abgehen. Lebte 1840 u. folgende Jahre in Hamburg u. Umgegend, u. ging 1850 nach Amerika, nachdem er Anfang Sept. f. J. von der Polizei in Hamburg verhaftet worden war. Er ist Doctor der Philosophie u. nannte sich auch Professor. Soll nach seines Vaters Tode aus Amerika zurückgekommen sein.

§§ 1. Leben Friedrich des Großen. Hamb. B. S. Berendsohn. 1840. 2 Bdn. 16 (Gehört zur Wohlfeilsten Volksbibliothek als 36 u. 46 Bdn.)

2. Soll in derselben Volksbibliothek auch Mehres pseudonym geschrieben haben. Vielleicht ist er der Professor Dr. Schneidawand, der den „Christoph Columbus“ (Bdchn 23 u. 25) lieferte.

Vgl. Hamb. Beobachter 1860 Nr. 77, S. 307.

### 967. Eysener \*) (Theophilus Casimir).

Geb. zu Delitzsch in Meissen 16. ., studirte Medicin, u. ward, nachdem er schon vorher in Hamburg prakticirt hatte, am 13. Febr. 1706 zu Halle zum Doctor der Medicin promovirt, war 1713 Pestarzt in Hamburg u. lebte noch dort 1725.

§§ 1. Disp. inaug. de sanguinis temperie optima conservanda et restauranda, praeside G. E. Stahl Halae 1706. 4.

2. Ältester wohlgegründeter medicinischer Grundstein u. Hamb 1724. (Übersetzung einer 1708 lateinisch herausgegebenen Schrift) 22 S. 4.

Vgl. Moller II. 188; Hamb litter. a 1716 p. 28; a 1719 p. 28; u. 1722 p. 14; Zeitliebendes Hamb. 1722 p. 36; 1723 p. 36 u. 1725 p. 40.

### 968. Eys (Johann).

Geb. zu Hamburg 159., scheint 1618 zu Straßburg Medicin studirt zu haben, ist aber sonst unbekannt.

§§. Discursus I. de staturae proceritate, Argentorati exceptus. Hamburgi 1618. (Er nennt die Schrift seine Erstlingsarbeit.)

Vgl. Moller I 162; R. J. Fogel Bibl. Hamb. scriptis clarorum p. 27.

### 969. Ezechiel oder Eesekiel ben Abraham.

Geb. 17. ., stammte aus der Familie Magenelbogen, ward Rabbiner und um 1713 Oberrabbiner zu Altona, Hamburg u. Wandsbek, u. starb zu Altona 1749, oder nach jüdischer Rechnung den 23. Tamus 5509.

§§ 1. Quaesita et responsa de variis argumentis. Altonae 1732. Fol. 131 Bl. (Vollst. gibt den Titel so an: שו"ת כנסת יהודא אלטונה 5192.)

\*) Man findet ihn auch Eysener u. Eissener geschrieben.



2. Institutio ritualis de ratione lugendi obitum parentum vel cognatorum. 17..

3. Auf seinem Felchensteine werden noch folgende Schriften genannt, die aber wol nicht gedruckt sind: לְחַיֵּי יְהוּדָא וְלְחַיֵּי יִשְׂרָאֵל.

Bgl. Wolfi Bibl hebraica IV. p. 861; Bücher II. 450; Voltens Kirchen-  
nachrichten II. 170 u. 171.

### 970. Faaf (August Wilhelm Eduard).

Geb. zu Burtchube den 1. März 1786, Sohn des Folgenden, kam jung nach Hamburg, um sich der Handlung zu widmen. Unter der französischen Herrschaft trat er in den Staatsdienst u. fungirte höchst verdienstlich als Secretair der Mairie; 1814 wurde er seiner Brauchbarkeit und Geschäftsgewandtheit wegen vorläufig in der hamb. Kämmererei angestellt. Von 1815 bis 1820 war er in Paris als Secretair der in Betreff der Reclamations-Angelegenheiten dahin gesandten hamb. Deputation, an deren glücklichem Erfolg er großen Antheil hatte. Nach der Rückkehr erhielt er in Hamburg das Amt eines Registrators am Stadtarchiv, das er bis an seinen Tod, den 29. Oct. 1848, höchst verdienstlich führte. Er war vielseitig u. gründlich gebildet u. besaß eine große Tüchtigkeit für Geschäftsführungen. Seine Kenntniß der französischen Sprache und stilistische Gewandtheit in derselben war ungewöhnlich. — Am 5. Dec. 1824 heirathete er Iba Wagner, einzige Schwester des verst. Dr. Med. Wilh. Wagner. Sein einziger Sohn unter 7 ihn überlebenden Kindern, der Dr. jur. Gust. Wilh. Ernst Faaf, schied 1849 aus dem hamb. Staatsverbande, um in herzogl. nassauische Justizdienste zu treten.

§§. 1. F. verfaßte oder revidirte den Hamburgischen Staats-Kalender für die Jahre 1821 bis 1847 incl. in Betreff des genealog. Theils u. des hamb. Staats.

2. Mit vieler Wahrscheinlichkeit schreibt man ihm die französischen Übersetzungen zu, welche:

a. von Abendroths „Antwort auf das Mémoire des Hrn. Marschalls Davoust, seine Verwaltung u. Vertheidigung Hamburgs betreffend. 1814“ und

b. von E. N. Fehmöllers „Darstellung der Ereignisse, welche .. die Hamb. Bank betroffen haben. 1814“ erschienen sind. Mitgetheilt.

### 071. Faas (Johann Simon).

Geb. zu Hamburg 1746, Sohn eines Kaufmannes mit gleichen Vornamen u. dessen Ehefrau, Anna Margaretha, geb. Uffers, besuchte das Johanneum und seit 1765 das Gymnasium daselbst, studirte seit 1767 Theologie zu Leipzig u. Göttingen, ward am 19. Juni 1772 unter die Candidaten des hamburg. Ministeriums aufgenommen, am 30. Mai 1774 (nach anderer Angabe am 17. Dec. 1773) durch das Loos Diaconus zu Burchude im Hannöverschen, konnte, im Dec. 1789 vom Schlage gerührt, ein Jahr lang sein Amt nicht verwalten, kam jedoch allmählich so weit, obgleich er auf der linken Seite lahm blieb, seine Geschäfte wieder verrichten zu können, wurde 1798, da sein Schwiegervater, Archidiaconus Röding, Alters halber sich die Stelle verbat, Hauptpastor u. zugleich Senior, u. starb d. 17. März 1814. Er war im Amte fleißig u. thätig, daneben ein trefflicher Philolog, der ununterbrochen griechische u. römische Schriftsteller las. Er war verheirathet mit Marg. Christina Johanna, geb. Röding, aus Hamburg. Seine Söhne waren der vorhergehende Schriftsteller u. der am 29. April 1798 zu Burchude geborne, am 19. Nov. 1819 promovirte Dr. m. et chir. Karl Ferdinand Faas, dessen Inauguraldissertation nicht gedruckt

ist. Der jetzige Pastor Aug. Heinrich Faas zu Eppendorf ist ein Enkel unsers Joh. Simon F.

§§. Als Primaner ließ er drucken: Johann Martin Müllers, Correctors des Hamb. Johannei, Trostschrift der Krone der Herrlichkeit an Sr. Magnificenz den Hochedelgeborenen, Hochgelahrten u. Hochweisen Herrn Martin Hieronymus Schele, beider Rechten Doctorem u. um die Wohlfahrt der Republik Hamburg höchstverdienenden ältesten Bürgermeister, seinen höchstzuverehrenden Maecenaten, wegen des allzufrühen u. höchst schmerzhaften Absterbens Dero auserlesenen u. liebenswürdigsten Frau Gemahlinn, die bei den Vorzügen des Geschlechts auch mit herrlichen Tugenden prangete. Auf vieles Verlangen aus dem Lateinischen ins Deutsche übersetzt. Hamb. 1763. 47 S. 4.

Vgl. Jaussen 315; die hamb. Gymnasiumsmatrikel; den Katalog der Hamburgensien auf der Stadtbibliothek u. Notermund Gelehrtes Hannover II. 1.

### 972. Faber (Albert Otto).

Geb. 16. . . zu . . . , studirte Medicin, ward Doctor derselben, praktisirte 1641 zu Lübeck, später, namentlich 1660, zu Hamburg, ward dann sulzbachischer Hof- u. Feldmedicus u. endlich Leibarzt bei König Karl II. von England, u. starb zu London 1686. Da er sich auch mit Chemie beschäftigte, so ist er vielleicht Eine Person mit dem zu seiner Zeit in London lebenden f. Prof der Chemie le Fevre oder Febure.

§§. 1. Paradoxon de morbo gallico, von der Schaamfeuche Altona 1660. 4.

2. Recensio practica de auro potabili medicinali, ad Carolum II. Magnae Britanniae regem. Das Buch erschien englisch London 1674. 4; deutsch Amsterdam 1677. 4; lateinisch London u. Frankf. 1678. 4. (Den Inhalt findet man angegeben im Journal des savants b. 1679 Nr. 16, p. 220 bis 222).

Vgl. Moller II. 188; Söcher II. 460.

### 973. Faber (Daniel).

Geb. zu Hamburg d. 7. Jan. 1739, Sohn des Kaufmanns u. Rämmererbürgers Paul Faber († 12. Aug. 1765)

u. der Anna Maria, geb. Schröder, erhielt zuerst Privatunterricht u. besuchte dann seit 1755 (nicht 1756) das Gymnasium seiner Vaterstadt, studirte hierauf seit 1759 zu Göttingen die Rechte, ward am 29. Jan. 1763 daselbst Licentiat derselben, war dann Advocat in seiner Vaterstadt (?), ward in der Folge meklenb. Justizrath u. starb zu Horst im Rauenburgischen d. 10. Nov. 1782. Er heirathete am 24. Oct. 1765 Maria Katharina Boldmann, Schwester des hamb. Licentiaten u. Senators P. D. Boldmann.

§§. Diss inaug De legatorum et mortis causa donationum differentiis earumque usu hodierno. Göttingae 1769, 54 S 4. (A. g. W. 1769 St. II, S. 94).

Vgl. Buch hamb. Bürgerm. S. 187.

#### 974. Faber (Hans Jakob).

Oheim des Vorhergehenden. Geb. zu Hamburg den 7. März 1716, Sohn des 1729 verstorb. Bürgermeisters F. mit gleichem Vornamen u. dessen zweiter Ehefrau Maria, Tochter von Martin Stockfleth, besuchte das Johanneum u. seit 1734 das Gymnasium seiner Vaterstadt, studirte dann die Rechte, ward am 31. Dec. 1743 zu Utrecht Licentiat derselben (nicht Doctor), war dann Advocat in Hamburg, wurde 1746 an das Niedergericht gewählt, am 19. Jun. 1747 Rathsecretair, am 30. Aug. 1748 Syndikus, verrichtete mehre Gesandtschaften, nämlich 1754 u. 1760 an König Friedrich V. von Dänemark, 1761 nach Paris, 1762 nach Petersburg, 1766 nach Wien, heirathete am 5. Dec. 1747 Katharina Cäcilia Schele, Tochter des Bürgermeisters Martin Lukas S., feierte 1797 sein 50jähriges Jubelfest als Beamter, 1798 sein 50jähriges Amtsjubiläum als Syndikus u. starb als langjähriger, treuer, unermüdeter u. allgeliebter Staatsarbeiter den 1. April 1800. Seine Frau war ihm schon 1794 vorangegangen. Der Folgende, Martin Jakob Faber, war ihr einziger Sohn. — Durch einen Contract mit seinem Sohne

verlieh unser Syndikus seinen ländlichen Besitzungen in Eimsbüttel, die von dem Geschlechte seiner Frau, Schele, herstammten, die Fideicommiß-Qualität. Dazu gehörte auch die von dem Syndikus Wolder Schele 1693 gestiftete u. von seinen Nachkommen dotirte Armenschule, die bisher einzige Schule in jenem großen Dorfe.

§§ Diss. Inaug. De validis legatis testamenti invalidi. Traj. ad Rhen. 1743. 92 S. 4

Vgl. Memoria ejus ab J. A. H. Reimaro. Hamb. 1800. Fol.; Hamb. Adress-Comtoir-Nachrichten 1800 St. 27, S. 213; St. 28, S. 224; Dansest. Magaz. V. 164; Bucl Hamb. Brgmstr. S. 187 u. 188; die milden Privatstiftungen in Hamb. Nr. 880.

### 975. von Faber (Martin Jakob).

Sohn des Vorhergehenden. Geb. zu Hamburg den 4. Jun. 1752, besuchte das Johanneum u. seit 1769 das Gymnasium daselbst, ging 1772 nach Leipzig, bald darauf aber nach Göttingen, um die Rechte zu studiren, ward am 30. Dec. 1775 Doctor (nicht Licentiat) derselben daselbst, war dann Advocat in seiner Vaterstadt, ward am 2. Oct. 1800 auch Canonicus minor am Dom, 1794 k. preuß. Geheimer Rath u. endlich 1803 in den deutschen Ritterstand erhoben. Er starb am 9. Nov. 1827 mit dem Rufe eines gelehrten u. tüchtigen Juristen. Am 10. Dec. 1787 hatte er die Witwe Cäcilie Isabe Böhl, geb. Rütgens, geheirathet. deren Sohn erster Ehe, Johann Nikolaus Böhl, er 1806 adoptirte, mit der Bedingung, daß er den Namen von Faber seinem Namen hinzufüge (s. Nr. 349). Seine Witwe starb bald nach ihm, im Januar 1828.

§§. 1. Diss. Inaug. de eo, quod justum est, si conscientiam probatione defensurus in probatione defecerit. Göttingae 1775, typ Rosenbusch. 32 S. 4. (Frm. Str. IV. St. 17, S. 176.)

2. Hinterließ theologische u. andere Manuscripte, deren Druck er in seinem Testamente untersagte.

Vgl. Andersen Hamb. Privatr. II. 47; Bucl Hamb. Brgm. S. 188 u. die Hamb. Gymnasiumsmatrifel.

**976. Faber (Michael).**

Lebte 1598 als Stud. medicinae et philosophiae zu Hamburg, ist aber sonst ganz unbekannt.

§§. Ein kurzer Bericht, wie man sich in der ist regierenden pestilentialischen Seuchen, neben andern epidemialischen Fiebern u. Krankheiten, preserviren u. bewahren soll. Gedruckt zu Hamburg 1598 4 Bg.

Mittheilung von Dr. Rappenberg.

**977. Fabricius (Ernst Friedrich).**

Geb. 15.., Charitinus (?), studirte Medicin, ward Doctor derselben, war dann Arzt am kaiserl. Hofe zu Wien, u. 1626 in Hamburg. Weiter ist Nichts über ihn bekannt. In seiner Schrift sagt er, daß er 30 Jahre an den Höfen von Königen u. anderen Fürsten praktisirt habe.

§§. Medicinae utriusque, galenicæ et hermeticæ, anatome philosophica, brevem et perspicuam absolutæ artis medicæ oculis subjiciens *ακταγγραφισαν*, tabulis comprehensam: inscripta senatui hamburgensi Hamburgi per Mich. Hering 1626. Fol. Wiederum aufgelegt von Arn. Weikard, einem frankfurter Arzt, zu Frankf. 1683 in Fol.

Vgl. Moller II. 188; Söcher II. 479.

**978. Fabricius (Georg).**

Sohn des Folgenden. Geb. zu Schleswig (nicht Londern) 1590, studirte Theologie zu Rostock, wo er 1610 eine Dissertation des M. G. Meier u. 1612 eine Diss. des Dr. Chr. Sleidanus vertheidigte u. 1613 zugleich mit drei seiner Brüder unter Joh. Kirchmanns Präsidium Magister ward, auf dessen Empfehlung er auch Subrector in Lübel wurde, wo er am 1. April 1614 die Concordienformel unterschrieb. Am 11. Oct. 1615 verließ er dieses Amt wieder, indem er Conrector am hamb. Johanneum wurde. Im J. 1617 heirathete er Ilse, eine Tochter des Diaconus Bernh. Schröder an der hamb. St. Jakobskirche, die ihm eine Tochter Agnet gebar. Im J. 1620

ward er Diaconus zu Wesselburen in Norderbitmarschen, u. 1623 Archidiaconus daselbst, 1625 aber Pastor zu Poppenbüll in der schlesw. Landschaft Eiderstedt, wo er d. 20. Jan. 1631 im 41. Lebensjahre starb. Er war ein tugendhafter u. gelehrter Mann. Seine Tochter heirathete am 25. Nov. 1638 den Kaufmann Wessel Beuer in Hamburg, der aber schon am 1. Oct. 1642, alt 32 J., starb.

§§ 1. Speculum boni pastoris, s. oratio panegyrica pui manibus M. Oswaldi Sledani, pastoris ac superintendentis rostockiensis scripta et in alma Rosarum academia d. 4. Jan. 1614 publice dicta. Accedunt epicedia aliorum Witebergae 1614. 4.

2. Oratio de suspitione, censente et approbante v. cl. M. Joanne Kirchmanno, poes. prof. publ., publice recitata in inclyta Rosurbina XV. Kal. Maji s. 1614 et senatui lubecensi inscripta. Hamb. excudebat Paulus Langius. 4.

3. Gratulatio ad Sebast. a Bergen, J. U. L., et Jo. Wetichlum, consules, nec non Henr. Harzwichium, J. U. L., Eberh. a Twestræng, J. U. L., Barth. Becmannum, et Theod. Surmanum, consules, XIII. Kal. Mart. 1614 Hamburgi creatos. 1614. 4.

4. Oratio, qua Georg a Wisch, Friderici, D. Hols., consiliarium, et praefectum eiderostadiensem, de morte uxoris, Magdalenae Sestadae, est consolatus. Slesv. 1626. 4.

5. Hinterließ in Manuscript: Annotationes ad historiam Frisiae borealis.

Wal. Moller I 163; Jöcher II. 481; Fehse Et. I, S. 64 bis 66 u. Anhang S. 17 u. 18; N. W. Müllers Beitr. S. 38; Bruthner 86; Ibsen I 171; Janssen 381; Calmberg Berachtn S. IV.; Jensen f. Statist. v. Schleswig S. 821.

### 979. Fabricius (Jakob 1.)

Geb. zu Tondern im Schleswigschen den 30. Januar 1560, Sohn von Jakob Schmidt, der später kön. u. herzogl. Zollbeamter in Rendsburg war. Sein Großvater u. Ältervater führten auch den Vornamen Jakob. Er aber latinisirte nach der Sitte damaliger Zeit seinen Stammnamen in Fabricius. Seine Mutter, Maria, war eine Tochter von Jannich Reichsen, Senator in Tondern. Er besuchte erst die Schule in Tondern, - seit 1573 die zu

Flensburg u. seit 1577 die Johannisſchule in Lüneburg, ging 1581 nach Helmſtedt, um Theologie zu ſtudiren, u. 1584 nach Koſtock, wo er am 10. Sept. 1585 Magiſter wurde. Nachdem er nun eine Schulrectorſtelle im Vaterlande (die zu Bordesholm) ausgeſchlagen hatte, wurde er 1586 Diaconus in ſeiner Vaterſtadt u. heirathete am 15. Oct. 1587 Agneta, Tochter des dortigen Probften G. Peträus. Im J. 1588 ward er ſchon zum Hofprediger beim Herzog Philipp von Holſtein-Gottorf nach Schleſwig berufen, ſo wie auch zum Probfte der gottorfer Diöceſe, 1593 dem Superintendenten P. v. Eizen adjungirt, u. ihm die beſondere Aufſicht der Kirchen auf Nordſtrand u. in anderen euffernteren Gegenden am 28. Jan. übertragen, u. 1598, nach v. Eizens Tode, erhielt er deſſen Würde, jedoch nur den Titel eines General-Probften. Am 26. Sept. 1600 ward er zum Hauptpaſtor an St. Katharinen in Hamburg erwählt; der Herzog Johann Adolf wollte ihn aber nicht ziehen laſſen. Im ſelbigen Jahre ſchlug er die angebotene Stelle eines münſterdorfiſchen Probften zu Ipehoe u. 1604 die Profeſſur der orient. Sprachen zu Koſtock aus. Im J. 1608 hielt er zu Schleſwig ein öffentliches Geſpräch mit den eiderſtedtiſchen Wiedertäufern u. Mennoniten, welches 3 Tage, am 13., 14. u. 15. Sept., währte, u. ihm viel Ehre machte. Als im Dec. 1609 ein reformirter Student vor dem Herzog über Phil. 2, 9 predigte, widerlegte er ihn am andern Tage aus Lukas 2, 33 u. 34 mit vieler Heftigkeit in der Predigt. Deßhalb wurde er auf Anſtiften einiger Hofleute am 2. Jan. 1610 ſeines Amtes entſetzt. Er ging nun nach Koſtock, wo ihn Johann Friedrich, Erzbischof von Bremen u. Biſchof von Lübel, zum Hofprediger u. Kircheninſpector beider Biſthümer, u. der Herzog von Lüneburg zum Superintendenten von der Stadt Lüneburg u. Paſtor zu St. Michaelis berief, ſo wie endlich am



17. Jun. die Stadt Hamburg zum Pastor an St. Jacobi. Diesem letzten Ruf folgte er u. trat am 3. Aug. sein Amt an. Schon 1613 ward er nach Schleswig zurückbegehrt, aber die jakobitische Gemeinde wollte ihn durchaus nicht lassen. Am 22. Jan. 1614 wurde er in Hamburg zugleich zum Inspector des im Jahre vorher eröffneten Gymnasiums u. des Johanneums erwählt. Im J. 1616 aber berief ihn Herzog Friedrich zu Holstein-Gottorf zum Oberhofprediger u. Generalsuperintendenten, u. am 11. Oct. f. J. hielt er in Hamburg seine Abschiedspredigt. In diesem Amte blieb er nun fortwährend, obgleich ihm 1617 ein Pastorat zu Stralsund u. in Rostock wieder die schon erwähnte Professur angetragen wurde. Er starb zu Schleswig am 5. Nov. 1640, nachdem er 1636 sein 50jähriges Amtsjubiläum gefeiert hatte, im 81. Lebensjahre. Von seiner ersten Frau hatte er 7 Söhne, von welchen Ulrich jung starb. Die andern 6 wurden alle Magister u. Prediger: 1) Jakob, des Vaters Nachfolger; 2) Philipp, Pastor zu Runden in Norverbitmarschen; 3) Georg, zu Poppenbüll in Eiderstedt (Nr. 978); 4) Johann Adolf, Prediger an der Jakobikirche in Hamburg (Nr. 983); 5) Johann, zu Steinbek in Holstein u. 6) Peter, zu Wigwort in Eiderstedt. Im J. 1608 heirathete unser Jakob Fabricius sen. Sara, Witwe des Kammersecretairs Daniel Fopp, die ihm 2 Töchter gebar, Agneta, welche den Landschreiber zu Stapelholm Justus Valepagius, u. Anna, welche den herzogl. Kirchencommissär u. Bürgermeister zu Schleswig, Joh. Adolf Becker heirathete. — Die Witwe unsers Generalsuperintendenten starb am 15. Jan. 1643.

§§ Während seines Aufenthalts in Hamburg hat er herausgegeben:

1. Der Calvinisten Anfang, Lauf u. Ausgang. Hamb 1612.
4. (Fehlt bei Roller)
2. Von Jesu Christi heiligem u. hochwürdigem Abendmahle gottselige u. christliche Erinnerungen, in einer Gründonnerstags-

predigt Anfangs vorgefisset, hernach aber weiter ausgeföhret. Hamb. 1614.

3. Progymnasmatum theologicorum *εις την της ευαγγελικης γυμνασιας* Hamburgi propositorum agones XIV. Hamburgi 1615. 4.

4. Sylularum theologicarum miscellanearum ex variis scriptoribus passim sparsimque collectarum et ad *αυτηματα* sacras propositarum indice autem praefixo et notis marginalibus ad ordinem certum, locorumque methodum revocandarum, centuriae duae. Hamburgi s. a. 4

Seine übrigen Schriften s. bei Rölller u. Thieß.

Vgl. J. W. Kraft Zweifaches 200jähriges Jubelgedächtniß S. 366 b & 431; Rölller I. 163 bis 165; Jöcher II. 484; Beuthner 88 u. besonders das Exempl. auf der hamb. Commerzbiblioth.; Thieß I. 171 bis 174; Witte 68; Janssen 74 u. 457; J. W. Fabricius Mem. hamb. III. 135 ff.; Bildens 397 bis 400.

### 980. Fabricius (Jakob 2.)

Enkel des Vorhergehenden u. Sohn von Johann Adolf F. (Nr. 983) Geb. zu Hamburg den 12. Jul. 1622, besuchte das Johanneum daselbst, studirte dann Theologie, ward 1646 zu Wittenberg Magister, am 6 Jul. 1653 Pastor zu Groden im Amte Rixebüttel, \*) heirathete am 14. Aug. selb. Jahres Katharina Elisabeth, Tochter des Herrnschenk Benedict Petersen und starb am 8. Nov. 1658, im 37. Lebensjahre.

§§. Disp. de angelis Praeside Jacobo Martini. Witebergae 1646. 20 S 4.

Vgl. Witte 166; Janssen 237; Th. Fl. u. J. S. Fogel Verzeichn. p. 10; R. J. Fogel Bibl. trip. p. 7; Beuthner 87.

### 981. Fabricius (Joachim.)

Geb. zu Freiberg in Meissen, hielt sich 1667 in Hamburg auf u. ist sonst unbekannt. Nach Einigen soll

\*) Hofprediger zu Husum, wozu Fogel u. Beuthner ihn machen, ist er nicht gewesen. Es ist dieß eine Verwechslung mit seinem Oheim Jakob Fabricius jun., der Hamburg nicht angehört.

er derselbe sein mit Joachim Fabricius, Pastor an der Marienkirche in Stettin, der, 62 J. alt, am 29. Jul. 1679 starb. Allein dieser war zu Lindau in der Mark geboren.

§§ Bedenken über die Schrift, welche M. Matthäus Bugäus, General-Superintendent in der Altmark, D. Job Müllers, hamb. Theologen, Glaubensbekenntnisse vom h Abendmahle entgegengefest Hamb. 1667. 4.

Vgl. Koller II. 188; Centuria Fabriciorum p. 47; Wittenii Diarium biographicum tom I.

### 982. Fabricius (Johann.)

Ein geb. Hamburger, der 1603 in Rostock studirt zu haben scheint, sonst aber ganz unbekannt ist. Man muß ihn nicht verwechseln mit dem Pastor Johann Fabricius in Steinbek, der ein Sohn von Jak. Fabricius sen. war, u. weit jünger ist, als der hier Gemeinte, indem er noch 1623 in Jena studirte. (Vgl. Th. Ziegra Grundlage einer hamb. Kirchengeschichte II. 572.)

§§ 1 Oratio de damnanda simulatione et dissimulatione Hamb. 1608. 4.

2 Oratio de beatitudine rerum publicarum. Rostochii 1608. Vgl. Koller I. 166; R. J. Vogel Bibl. Hamb. script. clar. p. 27.

### 983. Fabricius (Johann Adolf).

Viertgeborner Sohn des Jak. Fabricius sen. (Nr. 979) u. dessen Ehefrau Agneta, geb. Peträa. Geb. zu Schleswig d. 25. März 1592, besuchte das Johanneum in Hamburg unter Paul Sperling, studirte dann zu Rostock u. ward daselbst 1613 an Einem Tage zugleich mit seinen drei älteren Brüdern, Jakob, Georg u. Philipp, Magister der Philosophie, indem sie unter Dr. Joh. Kirchmanns Vorsig disputirten. Von Rostock ging er nach Wittenberg, von wo er 1614 als Pastor zu Arensburg in Mecklenburg berufen wurde. Schon nach 6 Monaten ward er am 8. Januar 1615 zum Diaconus an St. Jakob in

Hamburg erwählt, u. von seinem eigenen Vater, der damals Pastor an derselben Kirche war, den 31. März eingeführt. Am 8. Sept. (oder August?) selb. Jahres heirathete er seines Vorgängers Witwe Anna Langemak, Tochter des berühmten hamb. Musicus Hieronymus Prätorius, die am 11. Nov. 1637 starb, nachdem sie ihm 2 Söhne u. 3 Töchter geboren hatte. Am 2. Dec. 1638 schloß er die zweite Ehe mit Anna, Witwe des Amtsschreibers zu Bergedorf, Christoph Grote. Den poetischen Vorbeerfranz erhielt unser Pastor 1631 von dem Hrn. von Mynsicht, u. nicht, wie Moller meint, gleich nach seiner Magisterpromotion. Auch starb er nicht als Witwer, wie Moller angiebt; sondern die zweite Frau lebte noch, als er am 29. Oct. 1650 aus dem Leben ging im 59. Lebens- u. 36. Amtsjahre. Er war ein gefeierter lateinischer Dichter seiner Zeit. Sein Sohn Jakob ward Pastor zu Groden (s. Nr. 980); seine Tochter Agneta heirathete am 1. Mai 1643 den Kaufmann Johann Pape in Hamburg, der später Oberalter an St. Jakobi wurde, (sie starb am 13. Jun. 1679); seine Tochter Elisabeth am 11. Aug. 1645 den Kaufmann Heinrich Glam.

§§. 1. Davids güldnes Herzlein, gefasset in seinem güldnen Kleinode des 57. Psalms im 8. Verse, oder Reichpredigt über Anna Margaretha Köllerin. Hamb. 1623. 4

2. Vogleraeum chartaceum, vitae nunquam satis laudatae. morti aeternum beatae, Hler. Vogleri, Consulis hamburgensis, versibus jambicis consecratum. Hamburgi 1642. 4. Wieder abgedruckt 1710 in J. Alb. Fabricii Mem. hamb. I. 163 bis 175.

3. Carmen jambicum in obitum Ulr. Winckelli, J. U. L. et Consulis hamburgensis. Hamb. 1649. 4. Wieder abgedruckt in J. A. Fabricii Mem. hamb. I. 227 bis 233.

4. Noch mehre lateinische Leichen- und Glückwunschgedichte auf vornehme Hamburger, von denen sich viele auf der hamb. Commerc. u. auf der hamb. Stadtbibliothek befinden. Solcher Gedichte hinterließ er auch einige in Manuscript.

Bgl. Keller I. 188; Jäger II. 488; Beulhner 87; Eitel I. 174; G. Siegra's Grundlage II. 561 bis 563.

#### 984. Fabricius (Johann Albert).

Geb. zu Leipzig den 11. Nov. 1668. Sein Altersvater, Werner Fabricius, \*) war Pastor zu Süderau bei Crempe in Holstein; sein Großvater, Albert F., Organist in Flensburg; sein Vater, Werner F., aus Ipehoe gebürtig, war Musikdirector an der akadem. Pauliner-Kirche u. Organist an St. Nikolai in Leipzig. Seine Mutter, Martha, war die Tochter des Past. Joh. Corthum in Bergeborf. Im J. 1674 verlor er die Mutter u. 1679 auch den Vater. Valentin Alberti ward sein Vormund u. Benzeslaus Buhle übernahm seine Erziehung. Er besuchte erst die Schule zu St. Nikolai in Leipzig unter J. Gfr. Herrichen, dann die zu Duedlinburg. Achtzehn Jahr alt begann er 1686 seine akadem. Studien zu Leipzig, wollte erst Medicin studiren, legte sich aber, als der berühmte Berger von Leipzig wegging, auf die Theologie. Schon 1686 war er Baccalaureus u. 1688 Magister der freien Künste, u. disputirte u. predigte häufig. Im J. 1693 kam er nach Hamburg u. war 5 Jahre im Hause des Dr. u. Past. J. Fr. Mayer, mit dem er 1696 nach Schweden reiste, nachdem er am 23. April Candidat des hamb. Ministeriums geworden war. Als um diese Zeit die Professur der Logik am hamb. Gymnasium erledigt wurde, meldete er sich, u. erhielt gleich viele Stimmen mit Sebastian Edjardi (Nr. 884), dem durch's Loos die Stelle zufiel. Aber schon am 13. Jun. 1699 ward er an des berühmten Vincent Placcius Stelle Professor der

\*) Geb. zu Neumünster in Holstein, hieß eigentlich Schmide, welchen Namen er nach Sitte damaliger Zeit latinisirte. Er flüchtete 1688 des Krieges wegen nach Hamburg, wo er in demselben Jahre an der Pest starb.

Moral u. Eloquenz an derselben Anstalt, u. in demselben Jahre unter des gedachten Dr. Mayers Präsidium zu Kiel Doctor der Theologie. Am 22. April 1700 heirathete er Margaretha, Tochter des damal. Rectors am hamb. Johanneum Joh. Schulze. Als dieser 1708 erkrankt war, übernahm F. zugleich für ihn das Rectorat am Johanneum, u. behielt es nach dessen Tode; legte es aber 1711 freiwillig nieder. Übrigens erwarb sich F. durch seine große u. umfassende Gelehrsamkeit, so wie durch die Menge seiner Schriften bald einen großen Namen nicht bloß in Deutschland, sondern auch in Holland u. England. Die berühmtesten Gelehrten suchten häufig in zweifelhaften Fällen bei ihm Rath. Dabei war er ungemein gottesfürchtig, demüthig, dienstfertig u. redlich u. bei aller seiner Arbeit immer aufgeräumt u. frohen Muthes. Er war Mitglied der „deutschübenden Gesellschaft“ in Hamburg u. machte auch einige deutsche Gedichte.\*) Nachdem er am 16. Jan. 1736 seine Lebensgefährtin durch den Tod verloren hatte, starb er selbst am 30. April selbigen Jahres. Sein am 16. Aug. 1711 geborner Sohn, Justus Friedrich, war schon am 26. Oct. näm. Jahres wieder gestorben. Seine ältere Tochter, Katharina Dorothea, geb. am 26. Mai 1705, heirathete am 11. Nov. 1723 den Doctor der Rechte, Advocaten u. Pfalzgrafen Joachim Dietrich Evers (s. Nr. 956), der später auch Prof. am hamb. Gymnasium wurde. Die jüngere Tochter unsers F., Johanna Friederike, geb. den 5. Jul. 1707, ward am 11. Nov. 1728 die Frau des Prof. am hamb. Gymnasium Joh. Sam. Reimarus. — M. Richey ließ 1722 eine Medaille auf unsern F. prägen, die bei Langermann abgebildet ist. Sein Bildniß ist gestochen ohne Namen des

\*) Vgl. Ch. Petersens Abhandlung in der Zeitschr. des Vereins f. hamb. Geschichte Bd. 2, S. 533 ff.

Künstlers in 8., vor Th. 7 der deutschen Acta eruditorum (1712); von C. Frisſch nach e. Gemälde v. Wohl in 8.; von Delfendahl in 8.; von C. Frisſch 1776 in gr. 8.; von J. C. G. Frisſch 1776 in gr. 8.; von A. de Blois, nach Zeichn. v. Joh. Buhn in 4.; von G. A. Wolfgang 1745 in Fol., Titelbl. z. Dio Cassius; lithogr. v. C. Kiesel in gr. 8. — Das 4 starke Octavbände umfassende Verzeichniß der von F. hinterlassenen Bibliothek erschien von 1738 bis 1741, in welchen Jahren auch die Versteigerung Statt fand. Der 4te, feltner vorkommende, Band enthält die Kupferstiche und Manuscripte. Vgl. H. B. 1737 Nr. 90, S. 745 u. 746; Nr. 96, S. 800 bis 802; Nr. 100, S. 834; J. 1738 Nr. 4, S. 32; J. 1739 Nr. 32, S. 270 bis 272; Nr. 58, S. 512; J. 1741 Nr. 39, S. 322; Nr. 67, S. 560.

§§ \*) 1. Schriften, die besonders von F. herausgegeben sind:

1. \* Scriptorum recentiorum decas. Hamburgi ap Typographum. An. 1688. 1 Bg. 4.

2. \* Defensio decadis adversus hominis malevoli maledicum iudicium iustis de causis ab Auctore suscepta s. l. et a 1½ Bg 4

3. Decas decadum, sive Plagiariorum et Pseudonymorum centuria Accessit Exercitatio de lexicis graecis, eodem auctore. Lipsiae sumt. hered Frid. Lanckischil, Halis Saxonum Ulteris salfeldjanis. 1689. 4 B. Bg.

4. \* Grammatica graeca Jacobi Welleri, emendata et aucta variis locis. Lips 1689 Mehrmals wieder aufgelegt auf Kosten der Erben von J. Ch. Tarnow.

5. Bibliotheca latina, sive notitia auctorum veterum latinorum, quorumcunque scripta ad nos pervenerunt. Accessit duplex appendix, qua de fragmentis et collectionibus veterum scriptorum latinorum, monumentis antiquis, poetis christianis,

\*) Das Schriftenverzeichnis wird nach der Anordnung von Herm. Sam. Reimarus in dessen De vita et scriptis J. A. Fabricii Commentarius (1737) geliefert; doch habe ich hier u. da Einiges abgeändert u. spätere Auflagen von mehrern Schriften des Fabricius hinzugefügt, auch die nach seinem Tode erschienenen Schriften.

jureconsultis, medicisque et scriptis quibusdam hypobolimaeis disseritur. Obiter suppleta ingens lacuna aliquot paginarum in scholis Eustathi ad Dionysium Periegetem. Hamb. ap. Benj. Schiller. 1697. 216 u. 206 S. (3ff 3. Fr. Mayer gewidmet.) Wieder aufgelegt Londini impensis T Leigh et D. Midwinter. 1708, ferner Hamburgi 1708 924 S. Hamburgi 1712 cum novo supplem. separatim excuso. 352 S.; Hamb 1721. sumtu viduae Benj. Schulleri et Jo Cp. kisneri. Pter ist ein dritter Theil als Supplement hinzugefügt, u besteht also das Werk aus 3 Theilen von 1) 924; 2) 364 S u. 3) 1012 S., dem Dr. jur. Gerh. Dunte gewidmet u. 1722 erschienen — Neue Ausgabe: Venetiis 1728. 4. ap. Seb. Coleti, in 2 Theilen v. 676 u. 687 S. — Eine pariser Ausgabe giebt es nicht — Edit. nova, melius delecta, rectius digesta et aucta diligentia Jo Aug. Ernesti. Lips 1773 et 1774. Tom. I. 512 S.; Tom. II. 472 S.; Tom. III. 566 S. (A. D. S. XXIV. St. I, S. 216 bis 218; A. g. M. 1774 St. 27, S 216, St. 50, S. 398 u. 399; S. litt. Rchr. 1773 S. 550 bis 552.)

6. Vita Procli, philosophi platonici, scriptore Marino Neapolitano, quam altera parte, de virtutibus Procli theoreticis ac theurgicis auctiorem et nunc demum integram primus edidit, versionem, breves notas, atque elenchum scriptorum Procli adjecit. Praemissa sunt Prolegomena de Marino, de aetate, gente, magistris et successoribus Procli, tum de septem generibus sive gradibus virtutum, quas in praeceptore suo celebrat Marinus. Hamb. ap. Godofr. Liebezelt 1700. 111 S. u 4 Bg. Borrede. 4. (Rich. Wentsev gewidmet.) Wieder abgedruckt bei der londoner Ausg. der Bibl. latina v. 1703.

7 Codex apocryphus N. T. collectus, castigatus, testimoniisque, censuris et animadversionibus illustratus. Hamb ap. Benj. Schillerum. 1703. 2 Theile. 3 Alph (Seinem Schwiegervater Joh. Schülze gewidmet.) Wieder aufgef. 1719 u mit dem 3. Theil vermehrt, der den Titel hat: Codicis apocryphi N. T. pars tertia, nunc primum edita. 3 Alph. (Gewidm. dem Canzl. Cp. Matthä, Pfaff in Tübingen u. dem Prof. d. Theol. Joh Friede in Ulm.)

8. Bibliotheca graeca (Vol. I Id est L. I. & II.); sive notitia scriptorum veterum Graecorum, quorumcunque monumenta integra aut fragmenta edita existant: tum plerorumque e Mss. ac deperditis. Accessit Empedoclis Sphaera et Martelli Sidetae carmen de medicamentis e piscibus, graece et latine cum brevibus notis. Hamburgi, sumtu Ch. Liebezelt. 1706. 4. 4 Alph. u 21 Bg.



(Dedicat dem hamb. Bürgerm. Gerh. Schröder.) 2te verm. Ausg. Hamb. 1708 4. 5 Alph. u. 8 Bg. 3te Ausg. Hamb. 1718 4. — Vol. II. seu Bibliothecae graecae lib. III de scriptoribus qui claraerunt a Platone ad tempora nati Christi sospitatoris nostri. Accedunt Albini Introductio in Platonem et Anatolii quaedam nunc primum edita; tum Poeta vetus de viribus herbarum Dils sacrarum, cum lat. versione et notis. Hamb. Sumtu Ch. Liebezelt. 1707. 4. 4 Alph. 18 Bg. Wieder aufgelegt 1716. lb. ap. eund. 4. (Gewidmet dem Bischof von Norwich John Moore) — Vol. III. seu Biblioth. gr. lib. IV. (usque ad C. 21) de libris sacris Novi Foederis, Philone Item atque Josepho, et aliis scriptoribus claris a tempore nati Christi Salvatoris nostri ad Constantinum M. usque. Accedunt Cl. Ptolemaei liber de Apparentiis fixarum, nunc primum graece editus, addita versione; et Phil Labbei S. J. Elogium Galeni chronologicum. Hamb. ap. eund. 1708. 4 3 Alph. 22 Bg. Wieder aufgef. 1717 das. b. demf. (Gewidm. Magn. v. Bedderfop, Premierminister des Herzogs v. Solftein.) — Vol. IV. s. Bibl. graec. libri IV. Pars altera (c. 22 bis 36), qua praeter Scriptores de numerorum doctrina et alios nonnullos Philosophos recensentur Rhetores et Sophistae, Lexicorumque veterum graecorum notitia traditur. Accedunt praeter nonnulla hactenus inedita Democriti et Anatolii de sympathiis et antipathiis, interpretatione et commentario illustrata, et Ptolemaei Ascalonitae de differentia vocum graecorum; specimenque Glossarii Ms. *νομικόν*; Porphyrius de vita scriptisque Plotini, cum brevibus notis; Longini de metris fragmentum; Lucae Holstenii, v. c, diss. de vita et scriptis Porphyrii. Hamb. ap. eund. 1711. 4. 3 Alph. 10 Bg. Wieder aufgelegt Das. b. Demf. 1722. 4. (Gewidm. dem hamb. Senator Paul Drainq.) — Vol. V. s. Bibl. gr. Lib. V, de scriptoribus graecis christianis, aliisque qui vixere a Constantini M. aetate ad captam a. Ch. 1453 a Turcis Constantinopolim (C. 1. 2 usque ad IV. sec) Accedunt Leonis Allatii Diatribae de Nilis et Psellis eorumque scriptis, et de libris ecclesiasticis graecorum, notis ac supplementis auctae; atque Mich. Pselli de omnivaria doctrina quaestiones CXCIII ad Mich. Ducam Imperatorem, nunc primum editae ex Apographo Lindenbrogiano, quod exstat Hamburgi in Bibliotheca Johannea. Hamb. ap. eund. 1712. 4. 5 Alph. 9 Bg. Wieder aufgef. b. Demf. 1728. 4. (Gewidm. dem Dr. th. u. Prof. Gfr. Mearius in Leipzig.) — Vol. VI. s. Bibl. gr. Lib. V. Pars

altera (C. 3-6), qua graeci auctores annalium et historiae ecclesiasticae byzantinae, nec non erotici scriptores recensentur. Accessit, praeter Leonis imp. Naumachica et carmen Heliodori de Chrysopoeta ad Theodosium imp. aliaque aliorum inedita hactenus monumenta, Auctoris Diss., qua probatur, crucem, qua in caelo visa Deus usus est ad Constantini M. animum permovendum, fuisse phaenomenon (perinde ut iridem) naturale in halone solari Hamb. ap. eund. 1714. 4. 4 Alph. 15 Bg. Wieder aufgel. b. Demf. 1725. 4. (Gewidm. dem D. jur. Jacq. Sour. v. Uffenbach, später Burgerm. zu Grtf. a. N.) — Vol. VII. s. Bibl. graec. Lib. V. Pars III. (C. 7-17), in qua praeter alios insignes IV. maxime et V. seculi Scriptores recensentur, grammatici graeci et christiani poetae et haeresiologi catenaeque Patrum graecorum in Scripturam s. Accedunt primum edita grammatica Dionysii Thracis; Libanii Sophistae orationes IV. cum versione; una etiam cum notis c. v. Godfridi Olearii; ejusdem Libanii epistolae quaedam, et Emanuelis Phile poema de elephante, aliaque poemata; insertus praeterea Catalogus quingentorum circiter scriptorum, qui veritatem religionis christianae adversus Atheos, Deistas, Ethnicos, Judaeos et Muhammedanos asseruerunt. Hamb. ap. eund. 1715. 4. 4 Alph. 9 Bg. Wieder aufgel. aq. eund. 1726. (Gewidm. dem k. dän. Rath u. Archivar Fr. Noffgaard.) — Vol. VIII. s. Bibl. gr. Libri V, Pars IV. (c. 18-31), in qua de Philosophis, Themistio, Theone, Pappo, Syriano, Proclo, Simplicio et aliis, nec non de ecclesiae doctoribus celebratissimis haereticisque et de Jo. Stobaeo atque aliis locorum communium scriptoribus graecis disseritur. Accedunt nunc primum edita Maximi philosophi, quem Julianus imp. audivit, poema περί καταρχων; Eunomii Haeretici Apologeticus; Synesii de arte magna; Procli Philosophi de providentia et fato ad Theodorum Mechanicum, et alia quaedam; Choricii Sophistae orationes duae, una in funere Procopii, et altera in Summum Ducem; Basilii Cubicularii Naumachica etc. Hamb. ap. eund. 1717. 4. 4 Alph. 21 Bg. Wieder aufgel. ap. eund. 1729. 4. (Gewidm. dem hamb. Burgerm. Brnbb. Ratf. d.) — Vol. IX. s. Bibl. gr. Lib. V., Pars V. et ultima (c. 32-40), in qua praeter multos alios traduntur Scriptores, qui vitas Sanctorum Monachorumque composuerunt; et de Theodoris Anastasis, Joanne Philopono, Photio, scriptisque censurae ejus subjectis, ac de Sulda plenius disseritur. Accedunt nonnulla hactenus inedita, ut Xenocratis de alimento ex aquatilibus, longe quam Gesnerus eum olim vulga-

verat plenior; Elmerli oratio, qua Athenis Julianum imp. excepit; Specimen Lexici Photii; nec non Maximi Sophistae de objectionibus insolubilibus eludendis; et Troilli Prolegomena rhetorica Hamb. sumtu Liebezeit et Theod. Cp. Felginer. 1719. 4 4 Alph. 14 Bg. (Gewidm. dem Hamb. Senator Konr. Bibow) Neu aufgel. ap. eund. 1787. — Vol. X. s. Bibl. gr. reliqua Partis ultimae Libri V (c. 4—45), ubi de Etymologico M. et ceteris Lexicis graecis, maxime vero de Scriptaribus mediae et infimae Graeciae disseritur. Accedit praeter Lexicon in Octateuchum, Homiliam Andreae Cretensis de Pharisaeo et Publicano, aliaque aliorum inedita Apospasmata, Leonis Allatii Diatriba de Georgiis, notulis, supplemento et indice illustrata. Praemittuntur indices 1) Homonymorum Scriptorum et 2) Indicium in Scriptores Graecos per X Volumina hujus Bibliothecae sparsorum Hamb. sumtu viduae Liebezeltiae et Theod. Cp. Felginer. 1721. 4 4 Alph. 9 Bg. (Gewidm. dem Hamb. Senator Joh. Langhans) Wieder aufgel. ap. eund. 1787. — Vol. XI. s. Bibl. gr. Libri VI capita 4 priora, quibus enarrantur collectiones canonum veteris Ecclesiae et Conciliorum tam universalium quam particularium, nec non de epistolis ac decretis Pontificum rom. notitia traditur. Accedit praeter Synodicon vetus pridem in lucem datum a B. D. Joanne Pappo, Demetrii Procopii Macedonis Moschopolitae succincta Eruditorum graecorum superioris ac praesentis seculi recensio, nunc primum edita graece et latine Hamb. sumtu Theod. Cp. Felginer. 1722. 4 4 Alph. 10 Bg. (Gewidm. J. III, Alexander's Sohn, Maurocordate de Scarlati, Fürsten der ganzen ungar. Wallachei.) — Vol. XII. s. Bibl. gr. Lib. VI. c. 5—8, ubi post Elenchum situs Episcopatum orbis christiani ultra quater mille, et Scriptorum historiae ecclesiasticae notitiam, de ICtis et Medicis graecis disseritur. Accedunt praeter inedita varia Plutarchi, Theodori Studitae, et aliorum, selectaque Veterum rarius obvia apospasmata, Theophili Protostarli Libri V de hominis fabrica, graece et latine. Hamb. ap. eund. 1721. 4 5 Alph. 1 Bg. (Gewidm. dem Markgraf Scipio Massin) — Vol. XIII. s. Bibl. gr. Lib. VI. c. 9—10, quibus continetur Elenchus Medicorum veterum et notitia Collectionum et Scriptorum graecorum junctim editorum, Liturgicorumque. Accedunt Anonymi Hoescheliani Definitiones, latina versione donatae; Sententiae Variorum et Secundi Philosophi, emendatae ex MS; Nuncupationes ecclesiasticae, quibus utuntur in suo litterarum commercio Graeci recentiores; Theophili Corydalei expositio Rhetorices etc. Hamb. ap. eund. 1726. 4 4 Alph. 18 Bg. (Ge-

widm. dem hamb. Syndikus J. Jul. Gurland) — Vol. XIV. s. Bibl. gr. Libri VI. c. 11. 12., quibus continentur Paralipomena quaedam et de scriptis pseudonymis atque suppositivis diatriba, postremo ad universa quatuordecim Volumina Index generalis. Accedunt praeter alla Gemisti Plethonis Compendium Zoroastreorum et Platoniorum dogmatum, graece ac latine; et genuini Berosi Chaldaei Fragmenta; nec non Epistolae quae feruntur sub falso Diodori Siculi nomine Hamb. sumtu viduae Felginer. 1728. 4. 4 Alph. 3 Bg. (Gewidm. dem Pastor Kl. Staphorst an St. Johannis in Hamburg) — Bibliotheca graeca. Editio quarta, Variorum curis emendatior atque auctior, curante Gli. Cp. Harless. Accedunt b. J. A. Fabricii et Cp. Aug. Heumannii Supplementa inedita Hamb. ap. Car. Ern. Bohn. 1790. 1812. 4. Es sind 12 Bde. erschienen, aber das Werk unvollendet, indem es nur die 10 ersten u. einen Theil des 11. Bds. der früheren Ausgabe besaß. Im J. 1838 erschien dazu ein Registerband in 4.

9. Centuria Fabriciorum scriptis clarorum, qui jam diem suum obierunt. Hamb. sumtu Chr. Liebezeit. Litteris Schultziants, 1709 (nicht 1700) 80 S. (Dem Superintend. zu Lübel Ge. Herr. Goetze gewidmet) — Fabriciorum Centuria secunda, cum prioris supplemento. Hamb. sumtu viduae Felginer. 1727. 8 Bg. (Demf. Goetze gewidmet.) — Ich wollte noch ein drittes u. viertes Hundert hinzufügen, deren Entwurf von seiner eignen Hand sich auf der hamb. Stadtbibl. befindet.

10. Memoriae hamburgenses, sive Hamburgi et virorum de ecclesia, reque publica et scholastica hamburgensi bene meritorum elogia et vitae Vol. I. Hamb. sumtu Ch. Liebezeit. 1710. 1 Alph. 15 Bg. (Gewidm. Joh. Anderson, damals Syndikus in Hamburg) — Vol. II. cui accedit Index prosopographicus locupletissimus Hamb. ap. eund. 1710. 1 Alph. 17 Bg. (Dem Pred. an St. Nikolai Justus Corthum gewidmet) — Vol. III. cui praemittuntur Petri Lambecii Orationes et Programmata. Hamb. ap. eund. 1711. 1 Alph. 17 Bg. (Dem damal. Prof. der orient. Sprachen J. Fr. Winkler gewidmet) — Vol. IV. seu Jubileum primum Gymnasii hamb., cui accedit Mantissa Memoriarum hamburgensium. Hamb. ap. eund. 1 Alph. 5 Bg. (Dem Senat u. der Bürgerschaft in Hamb. gewidmet.) — Vol. V. cui praemittuntur Acta jubilei reformationis ecclesiae anno 1617 et 1717 celebrati. Hamb. sumtu Theod. Cp. Felginer. 1723. 1 Alph. 8 Bg. (Der evangel. Kirche in Hamb. gewidmet.) — Vol. VI. cui praemittitur Memoria secularis Instauratorum divino beneficio ante ducentos

annos in hac urbe Sacrorum Evangelicorum; nec non spectatissimi Tribunorum Collegii ante II. seculorum spatium constituti. Hamb. sumtu viduae Felginer 1780. 1 Alph. 10 Bg. (Gewidm. dem hamb. Senator Lufas Cortzum) — Vol VII. seu Pietas hamburgensis in celebratione solenni jubilei bissecularis Augustanae confessionis publice testata. Accedit Mantissa nova Memoriarum hamburgensium. Hamb. ap eund 1780. 22 Bg. (Dem Senat, dem Ministerium und dem Volke zu Hamb gewidmet) — Vol. VIII. fertigte sein Schwiegersohn H. Dir. Ebers (f. Nr. 958) zum Druck aus n. erschieen 1745.

11. Codex pseudepigraphus Veteris Testamenti, collectus, castigatus, testimonialisque censuris et animadversionibus illustratus. Hamb sumtu Ch Liebezeit. 1713. 3 Alph. 8 Bg. 8. (Gewidm. dem Paß. Pl. Ch Hillischer zu Dresden.) Wieder aufgelegt Hamb. sumtu Theod. Cp. Felginer. 1725. 22 Bg. 4. Hier ist hinzugefügt: Volumen alterum Accedit Josephi Veteris Christiani Hypomnesticon nunc primum in lucem editum cum versione ac notis. Hamb sumtu Theod. Cp. Felginer. 1723. (Auf dem Titel steht durch einen Druckfehler 1788) 1 Alph 4 Bg. 4. (Das Vol. II. codicis ist dem Dr. th. Georg Baskin; das Hypomnesticon dem Dr. u. Prof. der Theol. zu Leipz Ch. Fr. Börner u. J. Ado. Hofmann gewidmet)

12. Menologium, sive libellus de mensibus, centum circiter populorum menses recensens, atque inter se conferens, cum triplice indice, gentium, mensium et scriptorum. Hamb. sumtu Ch. Liebezeit. 1712. 8 Bg. 4. (Gottfr. Wilh. Leibnitz gewidmet)

13. Bibliographia antiquaria, sive Introductio in Notitiam scriptorum, qui antiquitates hebraicas, graecas, romanas et christianas scriptis illustrarunt. Accedit Mauricii Senonensis de s. Missae ritibus carmen, nunc primum editum. Impensis Chr. Liebezeit 1713. 4 3 Alph. 19 Bg. (Gewidm. dem f. dän. Geheimrath J. Ge. von Holstein.) Ohne des Mauricii Carmen, aber mit einem doppelten Register bereichert, wieder aufgelegt 1716 ap. eund. 4 4 Alph 1 Bg. Ed. III. ex MS. b. auct. insigniter locupletata et recentissimorum scriptorum recensione aucta, studio et opera Pauli Schaffshausen Hamb ap. Jo Carol Bohn. 1760. (S. Nr. 1760 St. 32, S. 254 bis 256; Neuestes 1760 S. 574 bis 581.) Früher war schon erschienen, wird aber von Schaffshausen nicht erwähnt: J. Matthi. Barthii Mantissa in d. Jo Alb. Fabricii Bibliographiam antiquariam. Ratisb. 1754. 4. 13 Bg.

14. Mathematische Demonstration, daß (Tit.) Herr Leonhard Christoph Sturm in seinem diese Tage herausgegebenen sogenannten Mathematischen Beweis von dem Heil. Abendmahl seine rechte Erklärung der Einsetzung nicht kühnig demonstrirt habe, sondern die von ihm herfürgebrachte Übersetzung des Wortes *τοῦτο* für *τοιοῦτο* ohne Zweifel irrig und falsch sei. Hamb. u. Leip. 1714. 4 Bg. — Antwort auf (Tit.) Herrn Leonhard Christoph Sturm's fernere Ausführung. Hamb. 1714. 2 Bg.

15. F. Hippolyti, episcopi et mart., Opera, non antea collecta et partim nunc primum e MSS. in lucem edita, graece et latine. Accedunt virorum doctorum Notae et Animadversiones, ac praeter aliorum commentarios in Monumentum Paschale S. Martyris, tabula triplici aenea expressum, Dissertationes integrae VV. CC. Franc. Blanchini et Jo. Vignolli, atque ex Virginii Valsechii et Phil. a Torre scriptis excerpta S. Hippolytum spectantia. Subiuncta appendix scriptorum dubiorum suppositiorumque, nec non quaecumque reperiri potuere ex lucubrationibus Hippolyti junioris Thebani. Hamb. sumtu Ch. Liebezeit. 1716. Fol. 8 Alph. 20 Bg. (Gewidmet dem Kirchenrath u. Postprediger zu Dresden Seint. Pipping.)

16. Bibliotheca ecclesiastica, in qua continentur de scriptoribus ecclesiasticis S. Hieronymus cum veteri versione graeca quam vocant Sophronii et nunc primum vulgatis editoris notis, Hieronymum cum Eusebio accurate conferentibus; adjunctis praeterea castigationibus Suffridi Petri et Jo. Marcianaei, nec non integris Erasmi, Mariani Victorii, Henr. Gravii, Aub. Miraei, Wilh. Ern. Tenzelii et Ern. Sal. Cypriani annotationibus: Appendix de vitis Evangelistarum et Apostolorum, graece et latina; Appendix altera, quae fertur jam sub titulo Hieronymi de duodecim Doctoribus, jam sub nomine Bedae de luminaribus Ecclesiae: Gennadius Massiliensis, annotatis lectionibus Codicis antiquiss. Corbejensis, et subiunctis veriorum notis, Suffr. Petri, Aub. Miraei, E. Sal. Cypriani: S. Isidorus Hispalensis: Ildefonsus Toletanus: Honorius Augustodunensis: Sigebertus Gemblacensis: Appendices Juliani et Felicis Toletani et tertia Anonymi, ad Isidorum et Ildefonsum: Henricus Gandavensis: Anonymus Mellicensis a R. P. Bern. Pez nuper vulgatus: Petrus Casinensis de Viris illustribus Monasterii Casinensis, cum Supplemento Placidi Romani, et Jo. Baptistae Mari annotationibus: Jo. Trithemii Abbatis Spanhemensis

Liber de S. E. cum notis editoris: Aub. Miraet auctarium de S. E. et a tempore quo desinit Trithemius, de Scriptoribus seculi XVI. & XVII. Libri duo. Hamb. ap. Chr. Liebezeit et Theod. Cp. Felginer. 1718. Fol. 9 Alph. 9 Bg. (Gewidm. dem hamb. Bürgermeister Carlleb Sille)

17. Sexti Empirici opera, graece et latine. Pyrrhoniaram institutionum libri VIII. cum Henr. Stephani versione et notis: Contra Mathematicos, sive Disciplinarum Professores libri VI. Contra Philosophos libri V, cum versione Gentiani Herveti. Graeca ex MSS. Codicibus castigavit, versiones emendavit supplevitque, et toti operi notas addidit. Lipsiae, sumtu Jo. Fr. Gleditschi h. filii. 1718. Fol. 8 Alph. 9 Bg. (Gewidm. dem Herzog Philipp von Orleans, Regenten v. Frankr.)

18. D. Amselmi Bandurii, monachi benedictini, regiae Magni Etruriae Ducis bibliothecae praefecti, et in regia academia parisiensi inscriptionum ac bonarum litterarum academici honorarii, Bibliotheca nummaria s. Auctorum qui de re nummaria scripserunt; in *νομισματοφιλία* gratiam cum notulis et indicibus recusa. Hamb. ap. Ch. Liebezeit et Thd. Cp. Felginer. 1719. 4. 1 Alph. 9 Bg.

19. S. Philastrii, episcopi brixienensis, de haeresibus liber, cum emendationibus et notis, additisque indicibus locupletissimis. Hamb. sumtu Thd. Cp. Felgineri. 1721. 1 Alph. 5 Bg. (Gewidm. H. Thd. Seelmann, Pst. an St. Michaelis u. Senior, u. Erdm. Neumeister, Pst. an St. Jacobi)

20. Delectus argumentorum et syllabus scriptorum qui veritatem religionis christianae adversus Atheos, Epicureos, Deistas seu Naturalistas, Idololatrias, Judaeos et Muhammedanos lucubrationibus suis asseruerunt. Praemissa Eusebii Caesariensis Prooemium et capita priora Demonstrationis evangelicae, quae in editionibus hactenus desiderantur, deprompta ex Bibliotheca celsissimi et sapientissimi Wallachiae Principis Joannis Nicolai Alexandri F. Maurocordati, et latine reddita. Hamb. sumtu Thd. Cp. Felginer. 1725. 4. 4 Alph. 8 Bg. (Gewidm. dem hamb. Bürgerm. Peter. Dieterich Biefe)

21. Imp. Caes. Augusti temporum notatio, genus, et scriptorum fragmenta. Praemittitur Nicolai Damasceni liber de institutione Augusti, cum versione Hug. Grotii, et Henr. Valesii notis. Hamb. sumtu viduae Felginer. 1727. 4. 1 Alph. 10 Bg. (Dem hamb. Spndikus Joh. Kleseler gewidmet.)

22. Centifolium lutheranum, sive notitia litteraria scriptorum omni generis de b. D. Luthero, ejusque vita, scriptis et reformatione ecclesiae, in lucem ab amicis et inimicis editorum digesta sub titulis CC, atque in memoriam secularem divini beneficii ante hos ducentos annos repurgatis sacris Hamburgo praestiti, grato et memori animo consignata Hamburgi ap. Contr. Koenig et G. Richter 1728. 1 Alph. 12 Bg — Pars altera, cum indice in utramque partem. Hamb. ap. eund. 1730. 1 Alph. 10 Bg

23. William Derhams, Canonici in Windsor, Rectors zu Upsminster in Essex, und Mitglieds der k. engl. Gesellschaft, Astro-Theologie, oder: Himmlisches Vergnügen in Gott, bei aufmerksamen Anschauen des Himmels und genauerer Betrachtung der himmlischen Körper zum augenscheinlichen Beweis, daß ein Gott, und derselbige ein allgütigstes, allweises, allmächtiges Wesen sei. Aus der 5 vollständigeren engl. Ausgabe in die deutsche übersezt, und mit einer Nachricht von den Scribenten, die durch Betrachtung der Natur die Menschen zu Gott zu führen bemühet sind, vermehret. Hamb. b. d. Ww. Felginer. 1728. 1 Alph. 2 Bg (Dem hamb. Senator B. P. Brodes gewidm.) Neue Aufl. 1732. Neueste Auflage, nebst F's Pprotheologie. Von Neuem sorgfältig durchgesehen u dem heutigen Sprachgebrauche gemäßer eingerichtet M. Apfrn. Hamb. J. R. Bohn. 1765. 1 Alph. 5 Bg. (P. Corresp 1765 Nr. 121)

24. William Derhams Physico-Theologie, oder Naturleitung zu Gott durch aufmerksame Betrachtung der Erdlugel und der darauf sich befindenden Creaturen; zum augenscheinlichen Beweis, daß ein Gott u. derselbige ein allgütigstes, allweises, allmächtiges Wesen sei In die deutsche Sprache übersezt von G. L. W., jezo aber nach der siebenten englischen Ausgabe mit Fleiß von neuem übersehen, und nebst einer Aufmunterung des Herrn Carol. Rollins, die Jugend bei Zeiten zur Liebe ihres Schöpfers durch Betrachtung der Creaturen anzuführen, zum Druck befördert. Hamb. b. Ch. Biltz. Brandt 1730. 2 Alph. 18 Bg. (Dem hamb. Bürgerm. Dan. Stockfleth gewidmet) Neue Auflagen 1731 u. 1736. Dreizehnte Auflage, besorgt von M. J. J. Schwabe in Leipzig Hamb. Brandt. 1764. (P. C. 1764 Nr. 137)

25. Votum davidicum, cor novum crea in me Deus, a centum quinquaginta amplius metaphrasibus expressum, carmine hebraico, graeco, latino, germanico etc. Commendatum usibus studiosae juventutis, in memoriam Johannei hamburgensis hac in



urbe ante hos ducentos annos feliciter instaurati. Praemissus est elenchus, subjunctaque brevis notitia alphabetica metaphrastarum, qui Psalmos vel universos vel nonnullos per linguas sive idiomata amplius viginti versibus reddiderunt. Hamb. sumtu viduae Felgiber. 1729. 4. 16 Bg. (Ward später handschriftlich von J. mit mehr als 200 Umschreibungen vermehrt)

26. *Conspectus thesauri litteraril Italiae, praemissam habens praeter alia notitiam Diariorum Italiae litterariorum, thesaurorumque ac corporum Historicorum et Academiaram, subjuncto Pepto Italiae Jo. Matthael Toscani* Hamb. sumtu Ch. Willh. Brandt. 1730. 1 Alph 14 Bg. (Gewidm. Peter van der Ka, Buchhändler u. Buchdrucker zu Leyden)

27. *Hydro-Theologie, oder Versuch, durch aufmerksame Betrachtung ic. Indeffen, daß des belobten Pm. Derhams Werk von des gleichen Inhalt erwartet wird, entworfen.* Hamb. b. König u. Richter. 1730. 4. 4 Bg. (Ndrf. Jtg. v. a S. 1730 St. 62, S. 487 u. 488; Zuserl. theol. Bibliothek Bd. 4, Th. 48 (1730) Nr. 8)

28. *Hydro-theologie, oder Versuch, durch aufmerksame Betrachtung der Eigenschaften, reichen Austheilung und Bewegung der Wasser die Menschen zur Liebe u Bewunderung ihres gütigsten, weisesten, mächtigsten Schöpfers zu ermuntern. Nebst einem Verzeichniß von alten und neuen See- u. Wasser-Rechten; wie auch Materien u. Schriften, die dahin gehören, unter XL. Titul gebracht.* Hamb. b. König u. Richter 1734. 1 Alph. 7 Bg. (Dem hamb. Bürgerm. Mart. Luf. Schele gewidm.) Ins Französ. übersezt A la Hays. 1741. gr. 8.

29. *Pyrotheologiae sciagraphia, oder Versuch, durch nähere Betrachtung des Feuers die Menschen zur Liebe und Bewunderung ihres gütigsten, weisesten, mächtigsten Schöpfers anzuflammen.* Hamb. b. Thb. Cv. Felgnerd Bwe. 1732. 16 Bg. Vorher erschien ein „Entwurf“ dieses Buchs. Hamb. 1732. 7½ Bg. Bgl. Ndrf. Ndr. 1732 St. 11, S. 97 bis 99. Ward auch als Anhang zur 2. Aufl. der Astrotheologie mit verkauft. Bgl. Ndrf. Ndr. 1732 St. 21, S. 178; A. h. e. IX. 20 u. 21.

30 *Salutaris lux evangelli toti orbi per divinam gratiam exoriens, sive notitia historico-chronologica litteraria et geographica propagatorum per orbem totum Christianorum sacrorum. Accedunt epistolae quaedam ineditae Jullani Imp. ex Bibliotheca illustrissimi comitis Christiani Daneskiold de Samsoa, τῶ μακαρίστου; et 2) Gregoril Habessini Theologia aethiopica, nec*

non 3) Index geographicus episcopatum orbis christiani, addita notitia scriptorum, e quibus plerumque historia et successio episcoporum peti potest. Hamb sumtu viduae Felginer. 1781 4. 5 Alph 14 Bg. (Gewidm. dem Kronprinzen Friedrich von Dänemark u. Norwegen)

81. Bibliotheca latina mediae et infimae aetatis Vol. I. (Lib I II. III. seu litterae A. B. C) Accedunt Wipponis Presb Proverbia ad Henricum, Conradi imp filium. Hamb. sumtu viduae Felginer. 1734. 3 Alph. 12 Bg. (Gewidmet dem hamb. Senator Hil. Stampeel). — Vol. II. seu Liber IV V. & VI. (D. E. F.) Accedit Doctrina D. Severini Episcopi. Hamb. ap eand. 1734 1 Alph 22 Bg (Gewidm. dem Prediq. Jf. Bruder in Kaufbäuern.) — Vol. III. seu Liber VII. & VIII (G. H.) Accedunt veteres rhythmici de vita monastica. Hamb. ap. eand 1735. 2 Alph. 13 Bg. (Gewidm dem f. dan. Rath, Bibliothek. u. Prof. Joh. Gramm.) — Vol. IV. seu Liber IX X. & XI. (J. K. L.) Accedunt Supplementum somnil moralls Pharaonis (p. 261) & Joannis Sarisberiensis carmen de membris conspirantibus. Hamb ap. eand. 1735. 2 Alph. 11 Bg (Gewidm dem Bischof von Sindhoring Eric Senzel.) — Vol. V s. Lib. XII. XIII. XIV. & XV. (M. N. O. P) Accedit Notgeri Libellus de illustribus sacrarum scripturarum expositoribus ad Salomonem, postea ab a. 891 tertium hujus nominis constantiensem Episcopum Hamb. ap eand. 1736. 2 Alph. 14 Bg (Gewidm. dem Pred. Joh. Alberti zu Harlem) — Vol. VI. s. Lib. XVI. XVII. XVIII. XIX. et XX. (P.—Z.) quos post fata viri summi addidit Christ Schoettgenius Accedit Coelii Sedulli carmen de verbi incarnatione. Hamb ap. J. Car. Bohn. 1746. 2 Alph. 13 Bg. (N. g. 3 1746 St. 72, S. 554 u 555; P. B. 1746 Nr. 37, S 294 u. 295; P. Corresp 1747 St. 88.) — Eine neue vermehrte u. verbesserte Ausgabe des Ganzen besorgte 1754 zu Padua Joh Dominicus Mauk in 6 Quartbänden.

## II Schriften, welche den Büchern Anderer einverleibt worden

1. Appendix ad Flav. Josephum, editum Coloniae i e. Lipsiae. 1691. Fol. (Enthält Breves notae ad Josephi I XII. c. 2.)

2. Breves notae ad loca quaedam S. Hieronymi de Scriptt. Eccles In der heilmstedter Ausgabe von 1700 in 4. (Von Sal. Ern. Epprian ohne Wissen des Fabricius mitgetheilt)

3 Dicaearchi, Messenii Siculi, ἀναγραφὴ τοῦ πηλίου ὄρους, descriptio montis Pelii, ex Cod. MS. Marquardi Gudii, cum interpretatione latina et notis Fabricii Mitgetheilt in Tom. II. Geographorum graecorum ex editione Joh Hudsoni Oxoniae 1708. N. 1 p. 27 ff.

4. Isidori Characeni εἰσὶ μοῖ παρθιακοί, mansiones parthicae, cum notulis Fabricii. Daf. T. II. Nr. 2.

5. Interpretatio locorum quorundam Justinii Martyris in Apologia 1. a Ern Gradio recensita In den Nova Literaria Germaniae 1703 Febr. p. 79. 80.

6 De versionibus libri kempisiani de imitatione Jesu Christi. Daf. p. 202.

7. Zu den lateinischen „Acta Eruditorum“ lieferte er einige Beiträge, so lange D. Mendel lebte.

8. Notitia vitae et operum Philonis Judaei. In der Neuen Leipziger Zeitung 1729 p. 609.

9 Notitia vitae et operum Fl. Josephi ex Bibl. graeca Vol. III p. 228 locupletata a Fabricio. In Sigebert Habercamps Ausgabe des Josephus T. II. p. 57 bis 71.

10. Einige zwischen Hrn D Fabricius u. Hrn Prof. Richey freundlich gewechselte Streitschriften: 1) Über den Gebrauch u Mißbrauch in Sprachen; 2) Über die Frage, ob man Deutsch oder Teutsch schreiben müsse In Ch. Fr. Weichmanns Poesie der Niederachsen Th. 2 (1729) zu Anfang.

11 Mericus Casaubonus de Enthusiasmo precatorio, ex Anglico latine versus Hinter D. J. Fr Wapere Schrift de Pietistis ecclesiae veteris. Hamb. 1696. 4.

12. Casparis Scioppil epistola ad Fulgentium, theologum venetum, ex Italico latine versa In desselben Wapere Eclogis de Aede Baronii apud ipsos Pontificios ambigua, p. 148 sq. Amstel. 1697.

13. Specimen ex Praeteritis Praeteritorum Balthasaris Scheldii, seu Horae ejus talmudicae in Epistolas II. ad Corinthios, Galatas, Ephesios et Philippenses, ex MSS. ejus excerptae. In Bibliotheca Lubecens. Vol. II. p 181.

14. Beiträge zum hamb. Wochenblatt: „der Patriot,“ der von 1724 bis 1726 in 4. erschien, u. mehrmals in 8 wieder aufgelegt, auch ins Poländische übersetzt wurde. Von F. sind im

Jahrg. 1724 St. 39; Jahrg. 1725 St. 81 u. 102; Jahrg. 1728 St. 145.

15. Beiträge zu der hamb. „Historischen Bibliothek,“ welche in 10 Theilen zu Leipzig von 1715 bis 1729 in 12. erschien:

### III. Dissertationen

1. *Σύμμικτα περὶ τῶν ἑξομῆκοντα*, resp. Godofr. Böhnigk, Lipsiensi, Lips. d. 17. Martii 1688. 4. 3 Bg

2. De antiquorum Philosophorum, Stoicorum maxime, cavillationibus exercitatio Lips. d. 16 Martii 1792. 4. 2 Bg

3. Exercit. de Platonismo Philonis Judaei, Joanni Jonsio opposita, Lips. 1693. 4. 2 Bg.

4. Specimen elencticum historiae logicae defend. proponit d. 24. Jan. Hamb. 1699. 4. 4 Bg

5. Exercit. theol. inaug. de recordatione animae humanae post fata superstitis, s. praes. Jo. Fr. Mayeri habita prid. Cal. Oct. Kil. 1699. 4. 7. Bg. Wieder aufgelegt Lips. 1701 Witteb 1709 u. 1714 u. Kil. 1714. Man findet sie auch gewöhnlich bei des Präses Progr. de pacto apparitionis post mortem

6. Diss. moral. de laudibus malignis, resp. Statio Henr. Kreuzenberg, Hamb. d. 9 Martii. Hamb. 1700. 4. 3 Bg.

7. Exercit. moral. de observantia sacra, sive de genuino studio opera divina contemplandi celebrandique. Resp. Diet. Herm. Kemmerich, Palaeo-Marchico (später Prof. der Rechte in Wittenberg). Hamb. 1700. 4. 7 Bg

8. Diss. de haeresi et moribus Bogomilorum Resp. Jo. Ant. Wincklero (nachher Syndikus in Hamb) d. 16. Maji Hamb. 1702. 4. 4 Bg.

9. Exercit. critica, qua disputatur: Crucem, quam in coelis vidisse se juravit Constantinus M Imperator, fuisse naturalem in halone solari. Resp. Cp. Woltereck, Glückstadiensi, 3. Cal. Apr. Hamb. 1706. 4. 4 Bg. Wieder abgedruckt in der Bibl. graeca vol. VI

10. Exercit. de Brachmanibus, philosophis Indorum. Resp. Francisco von Som, Hamb (später hamb. Archivar) d. 18. Sept. Hamb. 1706. 4. 5 Bg

11. Exercit. crit. de religione Erasmi. Resp. Jo. Klefeker, Hamburg. (später Syndikus in Hamb.) d. 18. Martii. Hamb. 1717. 4. 7 Bg.

12. Diss. crit. de hominibus orbis nostri incolis, specie et ortu avito inter se non differentibus. Resp. Vinc. Rumpf, Hamb (später hamb. Senator) d. 8. Apr. Hamb. 1721. 4. 7 Bg

13. Eine Diss. de Alogo seu irrationali logica Pontificiorum, sub praes. Mayeri habita Kil. 1695. 4. Ist unserm J. verfährendlich betgelegt, aber nie von ihm anerkannt worden

#### IV. Programme. \*)

1. De quibusdam ad seculi numerationem et celebrationem spectantibus. Hamb. 1701. 4. (Auch im Mem. hamb. IV. 162 sq.)

2. Veteresne recentibus an priscis nostra aetas palmam ingenii concedere debeat? Hamb. 1703. Fol.

3. De chimaeris scientiarum. Hamb. 1706. Fol.

4. De causis contemptus scholarum. Hamb. 1708. Fol.

5. De exercitiis oratoriis. Hamb. 1708. Fol.

6. De votis mortalium. Hamb. 1709. Fol.

7. De Deo ex oculi contemplatione demonstrando. Hamb. 1710. Fol.

8. De pulchro et gustatu bono. Hamb. 1728. 4. Auch abgedr. in Mem. hamb. VI. p. 2 sq. Auch in Sylloge opusculorum ejus. Hamb. 1738. 4. p. 499 sq.

9. De amore patriae. Hamb. 1731. 4. 1 Bg.

10. De grato ergo Deum animo. Hamb. 1732. 4. 1 Bg.

11. De theatro, an sit schola idonea morum. Hamb. 1734. 4.

#### V. Vitae.

1. Aegidii Gutberli, professoris in Gymnasio hamb. In G. S. Goepes Elogia philologorum hebraeorum p. 5 sq.

2. Antonii Reiseri, pastoris ad D. Jacobi templum In Goepes Memoriae Theologorum T. I. p. 141 sq.

3. D. Abrahami Hinckelmanni, pastoris ad D. Catharinae. In G. Pippings Memoriae Theologorum T. I. p. 597 sq.

4. Vincentii Placcii J. U. L. Vor des Placcius Theatrum Anonymorum et Pseudonymorum. Hamb. 1709. Fol.

5. Hieronymi Hartwigi Mollerl, consulis hamb. Hamb. 1702. Fol. Auch in Vol. I. Mem. hamb. p. 360.

6. Johannis Schultze, rectoris scholae Johanneae. Hamb. 1709. Fol. Auch in Vol. III. Mem. hamb. p. 578.

\*) Ich lasse die weg, welche bloß einen Einladungsbogen enthalten, u. von den andern gebe ich nur den Titel des Inhalts an.

7. M. Constantini Ambrosii Lehmanni, per 58 annos ecclesiastae et archidiaconi doblinensis et dioeceseos oschatzianae senioris; in epistola ad filium Petrum Ambrerium Lehmannum, polon. regi et elect. sax. a secretis legationum. Hamb 1718. 4.

8. Bernardi Matfeld, consulis hamb Hamb. 1720. Fol. Auch in Vol. V. Mem. hamb. p. 387.

9. Johannis Langhans, senatoris hamb. et protoscholarchae. Hamb. 1721. Fol. Auch in Vol V. Mem. hamb p 413

10. Balthasaris Menzeri, professoris mathem. in Gymnasio hamb. Hamb. 1727. Fol. Auch in Vol. VI. Mem. hamb. p. 494.

11. Jo. Jac. Fabri, consulis hamb, nomine C. H. Dornemanni, tunc rectoris Gymnasii, sed graviter aegrotantis, scripta. Hamb. 1729. Fol. Auch in Vol VII Mem. hamb. p. 184.

12. Joannis Hübneri, rectoris scholae hamb. Hamb. 1731. Fol. 2 Bg.

13. Garlieb Sillem, consulis hamb. Hamb. 1733. Fol.

#### VI. Orationes.

1. Or. inaug. de eloquentia Epicteti, dicta 3 Kal Julii a. 1699. Abgebr. in Vol. VII. Mem. hamb. p. 175.

2. Panegyricus in Carolum VI Imperatorem recens electum et coronatum, dict. d. 28. Jan. a. 1712. Hamb. Fol. Wieder abgebr. in Vol. IV. Mem. hamb. p. 265.

3. Or. in Jubileo Gymnasii hamb. recitata d 24 Aug a. 1713. Abgebr. in Vol. IV. Memor. hamb. p. 1.

4. Or. in Jubileo Reformationis, habita in Gymn. hamb. Kal. Nov. a. 1717. Abgebr. in Vol. V. Mem. hamb. p. 121

5. Or. in Jubileo Augustanae Confessionis, dicta in Gymn. hamb. XI Kal Jul. a. 1730. Abgebr in Vol. VII. Mem. hamb. p. 97.

#### VII. Praefationes

1. Ad Hebrum Tobiae, Judith, Orationem Manassae, Sapientiam et Ecclesiasticum, graece et latine, cum dictis scripturae parallelis, Tabulis synopticis Heideggeri et Prolegomenis. Orationi Manassae subjecta est duplex poetica metaphrasis, et ad calcem Ecclesiastici positum duplex Alphabetum ethicum Ben Sirac. Francof. et Lips. 1693. Die Erklärung des Buchs Tobias ist von F. selbst.

2. Ad Jo. Schefferi Miscellanea seu Praelectiones academias. Upsal. s. Hamb. 1697. F. hat der Vorrede seinen Namen nicht beigesezt

3. Ad Jacobi Gassarelli Curiositates inauditas. Hamb. 1706.
4. Ad Erpoidi Lindenbrogi Scriptores septentrionales; ad Pt. Lambecil Originum rerumque hamburgensium libros II.; ad Theod. Anckelmanni Inscriptiones hamburgenses. Diese 3 Bücher sind zusammen wieder gedruckt: Hamb. 1706. Fol
5. Ad Isagogen in Notitiam scriptorum historiae gallicae, qua continentur a) Andreae du Chesne Bibliotheca chronologica; b) Chr. Gryphii Scriptores seculi XVII; c) Herm. Diet. Meibomii Gallicae historiae periodi et scriptores. Hamb 1708. (Gewidm. dem Dr jur Nt Widens Der Aufsatz von Gryph war bisher ungedruckt)
6. Ad Gothofr. Voigt Thysiasteriologiam, sive de Altaribus veterum Christianorum librum Hamb. 1709. (Gewidm. dem spätern Bürgerm Rütger Kuland in Hamburg.) Wieder aufgelegt 1714.
7. Ad Vinc. Placcii Theatrum Anonymorum et Pseudonymorum Hamb. 1708. Fol
8. Ad Jo Ge. Graevii Praefationes et Epistolas CXX. Hamb. 1707. Wieder aufgelegt 1713. (Gewidm. dem berühmten Giesbert Cuper.)
9. Ad Supplementa et Observationes ad Vossium de Historicis graecis et latinis Bern. a Mallincrot, Lud Nogarolae, Cp. Sandli et Jo. Hallervordi Hamb. 1706. (Gewidm. dem berühmten Thom. Ittig.)
10. Ad Fastos proconsulares et consulares hamburgenses (b consulis hamb Gerh. Schroederi). Hamb. 1709. Fol. u. vermehrter 1710. Fol. Die Vorrede ist anonym.
11. Ad Pauli Colomesii Rupellensis opera junctim edita Hamb 1709 4. (Dem Senior D. Joh. Böldmar gewidmet.)
12. Ad Stephani Clotzil de sudore Jesu Christi sanguineo et animae ejus doloribus. Hamb. 1710. 4.
13. Ad Petri Lambecil Prodrum historiae litterariae, ejusd. Iter cellense; Alex Ficheti Arcanam studiorum methodum atque ideam locorum communium, et nunc primum in lucem editum Wilh. Langii Catalogum MSS. Bibliothecae medicae. Lips. et Francof. 1710. Fol (Dem hamb. Bürgerm Lukas v Hofel gewidmet)
14. Ad Leonis Allatii Apes urbanas et Joannis Imperialis Museum historicum Hamb 1711. (Dem Hamburger Joh. Luis gewidmet)

15. Ad Jo. Henr Boecleri Miscellanea, sive varias dissertationes. Argentorati 1712. 4.

16. Ad Laur. Ramiresii de Prado, Pentecontarchum; Alex. Mori in Novum Foedus Notas; et Petri Possini Spicilegium evangelicum, junctim edita sub tit. Observationum selectarum in varia loca N. T. Hamb. 1712. (Gewidm dem Pasf. am hamb. Waisenhanse Joach. Morgenweg)

17. Ad Libros de vita et morte Mosis cum notis Gilb. Gaulmini, Pseudo-Doroth. etc. Apospasmatia de vita Prophetarum, Apostolorum et Discipulorum Christi; Ben Sirae etc. Sententias, et Nicephori Callisti Menologium ecclesiasticum. Hamb. 1714. (Dem brem. Superintendent. Gerh Meier gewidm.)

18. Zu de la Motte Fenelons Beweis, daß ein Gott sei, von F. ins Deutsche übersetzt. Hamb. 1714.

19. Zu Matthä. Sale's Betrachtungen über das Vater-Unser, von Joh. Werkenhin aus dem Englischen ins Deutsche übersetzt. Hamb. 1716.

20. Ad Jo. Mabillonii Iter germanicum et Jo. Launojum de scholis celebrioribus Hamb. 1717. (Gewidm. dem Rect. zu Schulspforte J. Dv Schreiber u. dem Rect. zu Rudolfstadt J. P. Ader.)

21. Zu Mich. Chr. Rasmeyers Erklärung der Briefe Johannis. Hamb. 1717. 4.

22. Ad Jo. Gothfr Cyrilli sive Herrichen Poemata graeca et latina, ab auctoris patruell Aug Herrichen collecta. Hamb 1717.

23. Zu (Chr Schöttgens) Curioses Antiquitäten-Lexikon aus dem jüdischen, griechischen, römischen u. christlichen Alterthum. Leipzig. 1719. gr. 8.

24. Ad Hect. Gottfr. Masli Dissertationes a Severino Liatrupio collectas. 1719. 4. Die Vorrede ist anonym.

25. Zu Andr. Alb Rode's Cimbrisch-Polsteinischen Antiquitäten-Remarques. Hamb. 1720. 4.

26. Ad Jo Frontonis Epistolas et Dissertationes ecclesiasticas. Hamb. 1770 (Gewidm dem Abt zu Marienthal Joh Andr Schmid)

27. Ad Matthaei Camariotae orationes in Plethonem de Fato, gr. ex Ms. Bibliothecae Lugd. Bat. editas (ab Herm. Sam. Reimaro) cum Interpretatione latina. Lugd. Bat. 1721

28. Zu dem Leben des D Alb. Kranz vom Archivar Dr. M. Wildens. Hamb. 1722 u. 1729. Weder Bf. noch Vorredner haben



sich genannt. F. fügte noch hinzu: Crantzii Defensorium ecclesiae ex Ms. Codice u. Calendarium quod Missali hamb. ejusdem Crantzii, Argentorati 1509 excuso, praemittitur.

29. Ad Leonhardi Bruni Aenei Epistolarum libros VIII, praemissa Poggii Florentini oratione. Hamb. 1724. (30<sup>h</sup>. G. Balch gewidmet.)

30. Zu Heinr. Ludw. Bentham's Vorstellung und Betrachtung der Schriften der alten Kirchenväter von der Wahrheit und Göttlichkeit christlicher Religion.

31. Ad Eliam Schedium de Diis germanis, cum notis et observationibus M. Jo. Jarkii. Halae 1728.

32. Ad Simonis Vallamberti vitam M. Tullii Ciceronis Aili. Accedit Andreae Schotti Cicero pater a calumniis vindicatus. Hamb. 1729.

33. Ad Dan. Guil. Morhofii Polyhistorum. Lub. 1732. 4.

34. Zu Ant. Bietens Beschreibung und Geschichte von Ditmarschen. Hamb. 1733. 4.

35. Zu Ant. Wils. Böhmens 8 Bücher von der Reformation der Kirche in England, von Heinrich III. bis Carolus I. Altona 1734.

36. Zu Xenophons Buch von dem Landwesen, griechisch u. deutsch übersetzt von dem Gymnasialisten Barth. Heinr. Brodes jun. Hamb. 1734. 4.

37. Zu H. J. Zell's Erweckte Nachfolge zum Irdischen Vergnügen in Gott. Hamb. 1735.

38. Zu Fr. Ehr. Lessers Lithotheologie. Hamb. 1735.

Ohne Vorrede gab er als Jüngling wieder heraus: Ludovici Cappelli Historia apostolica Illustrata. Lips. 1691.

VIII. Das Verzeichniß der von F. hinterlassenen Handschriften s. m. in H. S. Reimari Vita J. A. Fabricii p. 203 bis 211. Vgl. über diese Handschriften G. E. Fessings Collectaneen I. 338 b. 340, wonach sie an die kön. Bibliothek zu Kopenhagen verkauft sind.

IX. Nach seinem Tode erschienen noch von ihm im Druck:

1. Opusculorum historico-critico-litterariorum sylloge, quae sparsim viderant lucem, nunc recensita denuo et partim aucta, indice instruntur. Hamb. sumtu viduae Felginer 1738. Mehr als 3 N<sup>h</sup>. in 4. (Das Register ist von dem Cand. der Theol. G. F. Richter) (H. B. 1738 Nr. 30, S. 262 u. 263.)

2. Paralipomena ad eclogas Mayeri de fide Baroni et Bellarmini. In der Berlinischen Bibliothek Bd. 3, St. 5 (1760) Nr. 2. Vgl. G. Ngl. 1760 St. 65, S. 517 u. 518.

3. Eines hochverdienten Professors am hamburgischen Gym-

nasto, des sel. Hrn. Doctors J. Alb. Fabricius, Programma, darin aus eines franzöf. Theologen, des P. R. Porée, Rede von dem Werth und Unwerth der Schauspiele ein Auszug geliefert wird, ins Deutsche übersehet, nebst angehängtem Urtheil einiger Gottesgelehrten aus der evangellisch-lutherischen und reformirten Kirche über eben dieselbe Sache Hamb. Schröder. 1769. 2 Bg.

4. J. A. Fabricii in Dionem Cassium notae hat Herm. Sam. Reimarus seiner Ausgabe dieses Schriftstellers einverleibt. Vor dem Titel dieses Buches steht auch F.'s Bildniß.

Auf der hamb. Stadtbibliothek befinden sich handschriftliche Reste über von F. am Gymnasium gehaltene Vorlesungen aus dem Gebiete der Philosophie, Literaturgeschichte u. a. m. Vgl. E. Petersen Gesch. der hamb. Stadtbiblioth. S. 224. Die in seinem Besiß gewesenen Handschriften befinden sich jetzt in der Universitätsbibliothek zu Kopenhagen.

Die in den Niedersächsischen neuen Zeitungen v. gel. Sachen St. 72, S. 594 von 1729 zu Ostern 1730 versprochenen beiden Schriften sind nicht erschienen.

Vgl. Herm. Sam. Reimari de vita et scriptis Jo. Alb. Fabricii commentarius. Accedunt praeter alia Chr Kortholti parentatio lipsiensis et Variorum epicedia Hamb 1737 M. F.'s Bildn. v. C. Frisch in gr. 8. Die Epicedia füllen 164 Seiten u. sind von mehr als 70 Dichtern. Außerdem ersahen noch H. Sam. Reimari Memoria J. Alb. Fabricii Hamb. 1746. Fol Sie ist auch abgedr. in A. b. e. I. 638 bis 653 u. in Vol. VIII. Mem. hamb. p. 306. Vgl. ferner G. H. 1736 Nr. 34, S. 276; Nr. 42, S. 372 u. 373; Nr. 64, S. 754; Rdsf. Rdsf. 1736 Nr. 37, S. 313 bis 317; Nr. 38, S. 321 bis 324; Nr. 42, S. 351 bis 369; Beuhner 67 bis 115; Ibiß I 174 (nur eine kurze Notiz, der Artikel war für den 3. nicht erschienenen Theil bestimmt); Langermann St. 18, S. 143 u. 144; Calenberg S. 191 bis 211; Ersch-Grubersche Encyclopädie Sect. 1, Th. 40, Abth. 2, S. 66 bis 75 (v. Bähr); Hamb. litter. a. 1698 p. 6; a. 1701 p. 9; a. 1704 p. 9; a. 1718 p. 15; a. 1719 p. 15 u. a. 1722 p. 11; Sepiteb. Hamb. 1722 S. 23 u. 36; 1723 S. 30; 1725 S. 33; Journal Hamburg u. Altona 1803 Bd. 2, S. 154; Witten I. 43 bis 67; Roller II. 189 u. 199; Riceron XX 326 ff.; Schrödh Lebensbeschr. berühmter Gelehrten I. 320 ff.; Biographia universelle XIV. 1550.

### 985. Fabricius (Johann Christoph).

Geb. zu Braunschweig 16... studirte Medicin, ward am 21. Aug. 1663 zu Utrecht Doctor derselben, war mehre Jahre ausübender Arzt in Hamburg u. starb den 9. Oct. 1680.

99. Diss. inaug. de epilepsia. Ultrajecti 1668. 4.

Vgl. Dr. F. R. Schrödh Collig. med. S. 60.

**186. Fabricius (Johann Friedrich).**

Geb. zu Hamburg den 29. Januar 1800, erlernte die Buchdruckerkunst, conditionirte dann als Setzer u. ist seit 1833 (die ersten 4 Jahre mit Rathgen) Buchdruckereibesitzer. Brannte 1842 ganz ab. Beschäftigt sich seit 1850 mit der Stenographie, besonders mit dem System von Stolze. Ward am 27. Jul. 1852 Vorsizender des stenograph. Vereins in Hamburg u. ist auch Mitglied des stenograph. Vereins in Berlin. Verheirathet seit 1828. Ohne Kinder.

§§ 1 \* Wahrheit oder Täuschung? Ein Blick auf die Spar- und Deposito-Anstalt der hamburgischen Central-Casse. Hamb. 1831. Schubert & Niemeper.

2. Verfaßte den deutschen Theil des „Deutsch-Englischen Magazin,“ welches Wm. Waddilove 1833 zu Hamburg in Folio herausgab.

3. \* Schottische Erzählungen. Aus dem Englischen. Hamb. 8m. Wf. 1834

4. \* Hamburg, wie es rennt u. rettet, oder Wandsbeks glorreiche Zuchtage während des ersten Pferderennens daselbst. In einem humoristischen Briefe dargestellt von Paul Pitypodromus. M. 1 lithogr. Zeichnung von D. Specker. Hamb. 1835. 8. S. Berendsohn 48 S. 12.

5. Notizen über die Einführung u. erste Ausbreitung der Buchdruckerkunst in Amerika Aus verschiedenen Quellen zusammengetragen Hamb. (Leipz.) 1841. 36 S. gr. 12

6. Typologie (von τυπος u. λόγος). Die Lehre u. Kunde von Abdrücken, oder von Buchstaben überhaupt Seinen Kunstgenossen u. Kunstverwandten in u. außerhalb Hamburg gewidmet von undesgenanntem Verfasser. Hamb. 1841. 8 S. H. 8.

7. Aufsätze in den Hamb wochentl. Nachrichten u. in Pestalozzi, Zeitschr. f. Haus u. Schule, redigirt von Dr. H. A. Ruete. (Hamb. v. Fabricius.)

Nach dem Selbstbericht u. Mittheilungen von Dr. F. V. Hoffmann.

**187. Fabricius (Vincent).**

Hieß eigentlich Schmidt, übersetzte aber diesen Namen nach der Sitte damaliger Zeit ins Lateinische u. nannte sich Fabricius. Geb. zu Hamburg den 28. Aug. 1612, an Einem Tage mit dem berühmten Professor u. Polyhistor

Marcus Zuerius Vorhorn zu Leyden, mit dem er auch sehr befreundet war. Sein Vater war der hamb. Kaufmann Peter Schmidt, seine Mutter Elisabeth, geb. Meier. Er besuchte zuerst das Johanneum seiner Vaterstadt, wo Dan. Arnold sein Lehrer war, dann aber, nachdem er den Vater im 14. Jahre verloren hatte, von seinem 16. Jahre an, 15 Monate lang, die lüneburger Schule, übte sich darauf noch einige Zeit für sich selbst unter Beihülfe seines Verwandten Heintr. Bagetius, u. ging 1631, nachdem er den Plan, Leipzig zu besuchen, aufgegeben, nach Leyden, wo er sich erst der Jurisprudenz, dann der Medicin, u. endlich wieder der Rechtswissenschaft widmete. Zu gleicher Zeit erwarb er sich durch seine ungeweine Fertigkeit in der lateinischen Poesie die Bewunderung u. die Freundschaft aller damals berühmten Männer dieser Universität, ja von ganz Holland. Im J. 1632 begab er sich auf das Landgut des Janus Doufa, eines angesehenen u. gelehrten Mannes, um denselben in der Vorbereitung mehrerer ablicher Jünglinge für die Akademie zu unterstützen. Obgleich man ihn nun 1634, in einem Alter von 22 Jahren, schon für eine Professur am Gymnasium zu Utrecht fähig hielt, so kehrte er doch 1635 ins Vaterland zurück u. ward auf ein Jahr Hauslehrer bei einem angesehenen holsteinischen Edelmann, bei welcher Gelegenheit er seine Freundschaft mit dem berühmten schleswig-holstein. Dichter Zacharias Kund erneuerte. Nachdem er 1636 nach Hamburg zurückgekommen war, ward er Reisebegleiter u. Aufseher bei dem Sohne des Rechtslicentiaten Mich. Wichmann, Namens Barthold, mit dem er sich zuerst 18 Monate zu Eöln aufhielt, dann die Rheingegenden bereiste, nach Belgien ging, wo er die alten Freunde begrüßte u. sich endlich zu Utrecht Theils Wichmanns, Theils seiner eigenen Studien wegen ein ganzes Jahr aufhielt. Zu Anfang 1638 setzte er nach England über, wo er während 3 Monate die vornehmsten Städte und die berühmteren Gelehrten kennen

lernte, worauf er mit Wichmann nach Frankreich ging, wo er zu Paris 1 Monat, zu Bourges 3 Monate u. kürzere Zeit an anderen Orten verweilte u. mit vielen angesehenen u. gelehrten Männern bekannt u. befreundet wurde. Dann ging 1640 die Reise nach Italien, aber kaum bis Turin gekommen, ward er Theils wegen der wüthenden Pest, Theils durch Briefe seiner Mutter, veranlaßt, nach Hamburg zurückzugehen, erwarb sich am 27. Jun. 1640 zu Bourges den Grad eines Vicentiaten der Rechte u. bestieg zu Rouen das Schiff, worauf er in seiner Vaterstadt seiner Reise ein Ziel setzte. Am 9. Mai 1641 heirathete er Engel, Tochter des Dr. med. Joh. Westhov in Hamburg, welche ihm 3 Töchter und 3 Söhne gebar, von denen bei seinem Tode ein Sohn, Friedrich, Candidat der Rechte u. später um 1708 Bürgermeister zu Danzig, der des Vaters Schriften herausgab, u. eine Tochter am Leben waren. Im J. 1642 war er einige Zeit Secretair bei dem franzöf. Gesandten Claudius Memmius, Graf d'Avaur; 1643 ward er von dem Bischof von Lübel, Johann, Herzog von Schleswig-Holstein, nach Eutin als Rath berufen u. blieb dort ein ganzes Jahr. Im J. 1644 ward er auf d'Avaur's Empfehlung Syndikus zu Danzig u. später, 1666, Bürgermeister, u. verrichtete in diesen Ämtern viele Gesandtschaften, zuletzt 1666 eine nach Warschau, wo er am 11. April d. J., 55 J. alt, am Fieber starb. Er hinterließ den Ruhm eines ausgezeichneten Rechtsgelehrten, Diplomaten u. Redners, u. unter den neueren lateinischen Dichtern kam ihm beinahe Keiner gleich. Sein Bild ist nach einer Zeichnung von M. Thiel gestochen von H. Borg in 4.

§§ 1. Oratio de obsidione et liberatione civitatis leydenensis, Lugduni Batavorum IV. Non. Oct. a. 1632 habita. Lugd. Bat. 1632. 4. Wieder abgedruckt in seinen Operibus. Lipsiae 1685. p. 29 bis 52.

2. Poematum juvenilium libri tres Ad calcem adjectae

sunt Epistolae aliquot seriae et jocosae. Lugd. Bat. ex offic. Elzevir. 1633. 12. Amsterd. 1636. 12.

3 Poematum editio secunda, priori multo auctior et emendatior, ut plane sit alia. Accessit Pransus paratus, seu satyra in poetas et eorum contemtores. Amstelodami 1638. 12. In dieser Ausgabe aber fehlen einige Gedichte, die sich in der ersten befinden.

4. Positiones medicae miscellaneae de praecipuis ac plerisque cerebri affectibus, praeside D. Adolpho Vorstio ad disputandum propositae. Lugd. Bat. 1634. 4. Wieder abgebr. in Leipz. Ausgabe der Opera v. 1685, S. 230 bis 237

5 Gab heraus: Titi Livii, Patavini, historia romana. Lugd. Bat. ap. Elzevir. 1634.

6. Poematon heroicum de stupendo et admirabili casu, qui in Hollandia, tempore pestis, contigit, ad nobiliss. et incomparabilem virum Claud. Salmasium. Addita est Zach. Luidii Metaphrasis ejusdem metrico-germanica. Hamb. 1636. 4. Wieder abgebr. in Pars II von Theoph. Boneti Medicina septentrionalis collatitia Genevae 1686. Fol.

7 Diss. de divitiis, an vir sapiens eas possidere, et quomodo tuto, sine molestia, cum aliquo emolumento, honeste habere possit. Hamb. s. a. (aber ohne Zweifel 1636) 4. Wieder abgedruckt in der Leipz. Ausgabe der Opera von 1685 p. 53 bis 106.

8. Gratulationes in nuptias Henr. Vegetii, hamb. gymn. prof. p. Hamb. 1646. 4. (Fehlt bei Rölller.)

8. Themistocles. Tragoedia. Hamburgi 4. Wieder abgedruckt in den Opera p. 752 bis 784.

9. \* Considerationes monetales circa commissionem monetariam, Varsoviae celebrandam, probe expendendae. 1659. 4. Erschienen auch deutsch. Daß unser F. der Bf. sei, bezeuget Gabr. Grødder in Sched. de Scriptt. hist. pol. §. 56.

10. Opera omnia, orationes scilicet ad reges Poloniae nomine publico habitae, dissertationes argumenti varii, epistolae ad viros illustres ac eruditos, et poemata, post editionem belgicam altera fere auctiora, junctim edita, accurante Frid. Fabricio, filio unico, cujus epistola ad senatum gedanensem dedicatoria his est praefixa. Francof. et Lipsiae 1685.

11 Xepistolae Fabricii ad Gerh. Joh. Vossium, ab a 1632 ad 1647 scriptae findet man in Appendix syntagmatis epistolarum vossianarum, Londini a Paulo Colomesio publicati Nr. 159; 178; 229; 253; 264; 271; 274; 280 u. 441.

12. Ein deutsches Gedicht von ihm an Aug. Buchner über Zachar Lunds Deutsche Poemata findet man in Zacharias Lunds Deutschen Gedichten. Leipzig 1636. 4. Eben daselbst trifft man auch S. 131 bis 140 mehre holländische Gedichte, die Vinc Fabricius während seines Aufenthalts in Holland gedichtet hat.

Über seine ungedruckt gebliebenen Schriften s. Koller.

Bgl. Koller I. 167 u. 168; III. 243 bis 249; Jöcher II. 494 u. 495; Deuthner 116, besonders das Ex. auf der hamb. Commerzbibl.; Tieß I. 174 u. 175; Ersch u. Grubers Encyclopädie Sect. 1, Th. 40, Abth. 2, S. 61; R. J. Fogel Bibl. Hamb. script. clar. p. 10, 27 u. 41; Bildens 600 bis 605

### 988. Fahrenkrüger (Johann Anton).

Geb. zu Hamburg den 23. Oct. 1759, besuchte das Johanneum u. seit 1779 das Gymnasium daselbst, studirte dann Theologie zu Leipzig, ward Doctor der Philosophie, lebte darauf als Lehrer der neuern Sprachen in seiner Vaterstadt, ward 1810 außerordentlicher Professor der Philosophie in Jena, wo er schon seit 1805 als Privatgelehrter gelebt hatte, 1813 Vorsteher einer Erziehungsanstalt in Hamburg, u. starb den 23. April 1816. Im J. 1793 hatte er Johanna Magdalena Willigmann geheirathet.

§§ 1 \* Guter Rath an die Völker Europas bei der Nothwendigkeit, die Reglerungsgrundsätze überall zu verändern. (Aus dem Englischen des Barrow) London (Hamburg) 1792.

2. Gab heraus die 9te völlig umgearbeitete Auflage von: A complete english dictionary, oder: Vollständiges englisch-deutsches Wörterbuch von Nathan Bailey 1r Th. Englisch-deutsch Züllichau u. Leipzig. 1796; 2r Th. Deutsch-englisch 1797 Die 10te Aufl. erschien 1800, die 11te 1810.

3. Gab heraus die 12te ganz umgearbeitete u. sehr vermehrte Auflage von: Th. Arnolds kurzgefaßte englische Grammatik. Züllichau 1809. gr. 8. Die 13te Auflage erschien 1816. (Die erste Ausgabe 1796.)

4. Gab heraus die 6te Auflage von: J. N. R. Buchenröders englisch-deutscher Dolmetscher, nebst einer kurzgefaßten englischen Grammatik. Hamb. 1810.

5. Hatte vorzüglichem Antheil an dem „Journal aller Journale,“ u. war Mitarbeiter an der „Hamburgischen Monatschrift für 1791.“

6 Gedichte in verschiedenen Zeitschriften; auch in den „Beiträgen zur Poesie der Niedersachsen“ (Hamb 1782).

Vgl. die Hamb. Gymnasiumsmatrikel; Meusels Gelehrtes Taschenb. II. 287; IX. 324; XIII. 362; Ersch Handbuch I. Sp. 265, Nr. 2803 u. 2804.

### 989. von Fahse (Johann Heinrich Detlev).

Geb. zu Rostock den 19. Februar 1796, Sohn eines Maurers mit gleichen Vornamen u. dessen Ehefrau Sophie, geb. Grott, konnte die Armenschule seiner Vaterstadt unter dem Lehrer Sturm nur in den Wintertagen u. in den Abendstunden besuchen, indem er erster Kräutertlieferant der Stadtapotheke war, lernte also nur nothdürftig Lesen u. Schreiben, da sein Vater, der ihn auch in Mussestunden unterrichtete, selbst wenig gelernt hatte, kam 1811 bei einem Schuhmacher zu Rostock in die Lehre, ging am 29. Jul. 1816 auf Reisen, arbeitete 14 Tage in Hamburg, u. kam darauf nach Winsen an der Luhe, wo er 3 Jahre u. 4 Monate blieb. Sein dortiger Meister war ziemlich belesen u. hatte mehre lehrreiche Bücher, zu deren Benutzung er unsern v. F. ermunterte. Als derselbe im zweiten Jahre starb, wurde der Unsrige Werkführer bei der Witwe. In Winsen lernte v. F. auch seine nachherige Frau, Anna Dorothea Wilhelmine Kohn, geb. in Lüneburg, kennen, deren Vater dort Maurer war. Von Winsen begab v. F. sich nach Hamburg, wo er Meister seines Handwerks wurde. Auch übernahm er zuweilen Statistenrollen auf dem Stadttheater, z. B. in Moses, den Räubern ꝛc. Als er das erste Theaterstück schrieb, hatte er erst 8 bis 10 Mal das Theater besucht u. niemals ein Theaterstück gelesen. Da seine ersten Versuche Beifall fanden, so ward er bald ein fruchtbarer Schriftsteller in diesem Fache.

§§ 1 Feld-National-Lied des 7. Bataillons der hamb. Bürgergarde, nebst einigen patriotischen Gedichten. Hamb. 1835.

2. Hamburgs edle Jungfrauen, oder: Das Ejaarentwort Peter des Großen. Drama aus der ersten Hälfte des 18 Jahrh



in 2 Abtheil. u. 6 Bildern, nach der smidtschen Erzählung, nebst einer kurzen Biographie des Verfassers von H. L. Krüger. 1te Abth. Die Brandschöpfung in 4 Bildern; 2te Abth. Das Exaerentwort in 2 Bildern. Hamb. 1837.

3. Ppysische und pathologische Notizen über den allgemeinen, bis jetzt noch wol in seiner wahren Eigenthümlichkeit nicht hinlänglich gekannten, Darm-Wurm (Lambricoides). Eine sehr lehrreiche Abhandlung über benannten Wurm, dessen schädliche u. unheilbringende Folgen für die Menschen, sowohl jung als alt; so wie Angabe einiger Erleichterungsmittel gegen die Plagen u. Beschwerden, die dieser Wurm den Menschen verursacht. Hamb. 1839.

4. Otto, der Heumathelose, oder: Auf Neue folgt Segen Drama in 5 Aufzügen, nach einer Erzählung von August von Koberue. Hamb. 1841. Gedr. b. J. W. G. Mend. (IV) u 116 S (Durch dieses Stück wurde, wie der Vf. bemerkt, manche Frau u. manches Kind gebessert.)

5. Das Vaterland Gedicht, dem Großherzoge Paul Friedrich dedicirt. Hamb. 1840 (Er erhielt dafür einen Dank u 10 Rthlr. Gold Gratification)

6. Hypothesen über die Reiche der Mineralogie, Astronomie, Geologie u. der Fossilien. Hamb. 1841.

7. Die fehlschlagende Terne. Tragisch-komisches Schauspiel mit Gesang in 3 Aufzügen, nebst Vorspiel: „Der Traum.“ Hamb. 1842. (Manuscript.)

8. Die Ruine der Kirche St Nikolai nach dem unvergeßlichen Brande am 5. Mai 1842. Ein Gedenkblatt mit Abbildung der Ruine. Gedicht. Aufruf zum Wiederaufbau derselben an Jung u. Alt.

9. Die heimliche Noththür, oder der Bündelabend Local-Gelegenheits-Baudeville in 2 Acten. Zur Erheiterung nach trüben Stunden. Hamb. 1842.

10. Das beherzte Mädchen, oder der verächtigte schwarze Peter Schauspiel in 5 Aufzügen. Frei nach der Erzählung: „Der Gang um Mitternacht.“ Hamb. 1845. (Dafür erhielt er von der Großherzogin Alexandrine von Mecklenburg-Schwern 5 Rthlr. Gold, so wie auch von dem Großherzog von Mecklenburg-Strelitz 5 Rthlr. Gold Gratification)

11. Wie liest man, um verständlich u angenehm zu lesen? oder: Die Lehre der Punction. Ein Noth- u. Hülfsbüchlein für

Jung u. Alt u. Jedermann, nebst einem Anhang von sittlichen u. moralischen Gedichten. Hamb 1845. (Manuscript.)

12. Der Noth- u. Hülf's-Stock, nebst chirurgischem Instrument Anwendung desselben bei todtbringender Hartleibigkeit. Hamb 1846. (Manuscript.)

13. Der Wetterschlag, oder: Wiedersehen, Wiederfinden Schausp. m. Gesang in 2 Acten, nebst einem Vorspiel: Das verlorne Kind in 1 Aufz. Hamb. 1846. (Manuscript.)

14. Hans von Sagan, der tapfere Schustergeselle, denkwürdig durch seine Heldenthat in der Schlacht bei Rudau bei Königsberg in der Provinz Preußen, am Sonntage Esto mihi im Jahre 1370. Hamb. 1848. Nebst einer lithograph. Vorstellung des Hans von Sagan b. Kr. Karl IV, welcher den Schustern für diese Heldenthat den Doppeladler fort und fort auf Schild u. Fahne zu führen verlieh.

15. In folgenden Zeitblättern hat er Beiträge geliefert:

- a. Hamburger Beobachter. An diesem war er vom März 1834 bis Mai 1842 Mitarbeiter und lieferte Rügen und Reflectionen, dem Staate u. dem Gemeinde-Bohl gewidmet.
- b. Der Erzähler: Der Freund in der Noth, Gedicht, den 30. März 1833; Auf die Wiederaufbringung des Knopfes u. Flügels auf den Kirchturm zu St Georg, Gedicht, den 3. Sept. 1836.
- c. Eisenbahnzeitung: Kartoffelkrankheit. Ökonomische Abhandlung, d. 27 Sept u. 1 Oct. 1846; Blick in die Verhältnisse der arbeitenden Classe. (Häusliches.) Am 8. Nov. 1846

16. Noch ist von ihm, ohne Angabe des Jahrs:

- a. Ein Gedicht: „An mein deutsches Vaterland.“ Inhalt: Wie Deutschland war — ist — u. werden soll.
- b. Erfindung einer Kriegsdampffregatte: „Deutscher Drachen“
- c. Erfindung eines Trenn-Apparats, welcher zwischen der Locomotive u. dem Wagenzug angebracht ist — damit wenn etwa Locomotive von der Bahn geht, dieselbe durch einen Mann (Train-Wächter) schnell vom Wagenzug getrennt werden kann.
- d. Eine Kriegs-Feld Korn-Mühle. So wie Napoleon solche durch Windmügel in Bewegung setzte, so geschieht es hier durch die Friction der Räder.

Nach dem Selbstbericht.

**990. Fahfel (Otto Jakob).**

Geb. zu Hamburg 1769, besuchte das Johanneum u. seit 1788 das Gymnasium daselbst, ging Ostern 1789 nach Göttingen, um Medicin u. Chirurgie zu studiren, ward am 16. Oct. 1792 Doctor derselben daselbst, war dann ausübender Arzt in seiner Vaterstadt, heirathete am 26. Jun. 1804 Ida Henriette Lütkenß, die ihm 5 Kinder gebar, u. starb den 9. Sept. 1813.

§§. Diss. inaug. de fungo articulorum Gottingae 1782. 34 S. 4

Vgl. die Hamb. Gymnasialmatrikel u. den Hamburgischen Catalog der hamb. Stadtbibliothek.

**991. Falck (Josua).**

Ein polnischer Rabbiner von Ussa, lebte zu Ende des 17. Jahrh. in Hamburg als Lehrer bei seinen Glaubensgenossen.

§§. *משוה פניו* i. e. Vallis Josuae Hamb. 17.. u 1711 Mehrere Auflagen.

Vgl. Zöcher II. 506; Seuthner (Commerzbibliothek) 115; Wolffs Bibl. hebraica III. 347.

**992. Falcke (Christian).**

Geb. zu Osterwieck in Sachsen 16.., studirte Medicin, ward 1701 (oder 1699?) zu Leyden Doctor derselben, praktisirte Anfangs in Berlin, ging aber bald nach Hamburg, wo er noch 1725 am Leben war.

§§. Dissp inaug de rheumatismo Lugd Bat. 1701. 4.

Vgl. Röllcr II 180; Hamb. litter. a. 1716 p. 27; a. 1719 p. 27; a. 1722 p. 14; Seftleb. Hamb. 1722 S. 37; 1723 S. 36; 1725 S. 40.

**993. Falcke (Christian Friedrich).**

Geb. zu Berlin den 10. März 1696, Sohn des Vorhergehenden, kam mit seinem Vater nach Hamburg, besuchte dort das Johanneum u. seit 1715 das Gymnasium,

studierte dann Medicin seit 1716 erst in Leipzig, dann in Leyden u. endlich in Kiel, wo er 1720 Doctor wurde, worauf er sich als ausübender Arzt nach Hamburg zurück begab u. 17.. starb.

§§. Disp. inaug. de hominis ortu et generatione. Praes W. H. Waldschmidt. Kiliae 1720. 4.

Bgl. die hamb. Gymnasiumsmatrikel; Hamb. litter. n. 1722 p. 14; Schulleben des Hamburg 1722 S. 37; 1723 S. 37; 1725 S. 41.

### 994. Falk (Nikolaus Detlev).

Geb. zu Hamburg 17.., widmete sich den medicinischen Wissenschaften, scheint später Schiffarzt gewesen zu sein, wenigstens war er, nach seinen Schriften zu urtheilen, mit dem Seeleben sehr bekannt, lebte dann als Arzt in London u. starb ....

§§. 1. The ready observer, or an infallible method of determining the latitude of sea by altitude of the sun at any time of the day, independent of a meridional observation. London 1771. 4

2. Treatise on the venereal disease. London 1772 In's Deutsche übersezt unter dem Titel: Abhandlung über die venerische Krankheit, aus dem Englischen. Hamb. 1775.

3. The seaman's medical instructor, or lectures on accidents and diseases incident to seaman in various climates of the world. London 1774.

4. A philosophical dissertation on the diving vessel projected by M. Day and sunk etc. To which is added an appendix showing the various methods of weighing ships in general. Illustrated with two plates. Lond. 1775. 1776. 4.

5. A treatise on the medical qualities of Mercury Lond 1776. 12. Deutsch unter dem Titel: Abhandlung vom Quecksilber u. dessen Kräften in verschiedenen Krankheiten. Leipz. 1777.

6 Account and description of an improved steam engine Lond. 1776.

7. Gab heraus: Rich. Wilke's Historical essay on the dropsy. Lond. 1777.

8. Guardian of health, or an anatomical and physical description of the human body; the animal economy in health

and disease; regimen, diet and rules of preserving health. Lond. 1779.

9 Untersuchung der sogenannten Viehsenke, oder Beweisgründe, daß diese Viehkrankheit nicht von pestilenzfällscher oder ansteckender Art sei, sondern von einer übeln Verdauung u von Würmern in dem Magen herrühre; auch daß die Inoculation dieser Krankheit gänzlich ungereimt u. dem Vieh höchst schädlich sei; nebst Hülfsmitteln, dieser Krankheit vorzubeugen u. ihr zu allen Zeiten leicht abzuhelfen; aus wahren medicinischen Gründen hergeleitet, durch vielfältige Erfahrung bestätigt u mit zwei Kupfertafeln erläutert. Hamb. 1781.

\* Vgl. Reusels Vel. Dtschb. II. 291; IX. 325; Ersch-Grubersche Encyclopädie Sect. 1, Th 41, S. 210 u. 211; Ersch Handbuch III der neuen Ausg. Sp. 240, Nr. 2407, Sp. 349, Nr. 3407; Reuß Gelehrtes England I.

### 993. Fallati (Karl Nikolaus).

Geb. zu Hamburg den 23. Mai 1803. Sein Vater, Monnus F., stammte aus Venedig, seine Mutter, Rosalia, war eine geb. Gall. Er besuchte zuerst das Gymnasium zu Freiburg im Breisgau, kam 10 J. alt ins hamb. Johanneum, ging Oct. 1821 nach Halle, um Medicin zu studiren, wo Sprengel, Meckel, Schweigger, Nüssch, Friedländer, Krukenberg, Dzondi u. Niemeyer seine Lehrer waren, u. ward am 24. Aug 1824 daselbst Doctor der Medicin, worauf er sich nach Hamburg als ausübender Arzt begab, dasselbe aber 1839 wieder verließ, u. Brunnenarzt im Wilddade, im Königreiche Württemberg, wurde.

§§. 1. Diss. inaug. de quibusdam, qui facillius cum rheumatismo commutari possunt, morbis. Halis, typ. Grunerti patris Illique. 91 S. gr. 8. (Gebr. 1826).

2 Zu den „Mittheilungen aus dem Gebiete der gesammten Heilkunde“ lieferte er: Übersicht der pathologisch-anatomischen Sammlung der medicinisch-chirurgischen Gesellschaft in Hamburg, mit dazu gehörigen Krankheitsgeschichten u. Sectionsberichte; m. 1 R. In Bd. 1 (1830) S. 203 bis 387. Bemerkungen über den Typhus carceralis contagiosus in Hamburg während der Wintermonate 1831. In Bd. 2 (1833) S. 261 bis 283. Beschreibung einiger Präparate

aus der pathologisch-anatomischen Sammlung der Gesellschaft. Daf. S. 415 bis 431.

3. Mit F. de Chauvigné jun. u. Dr. Ph. Schmidt: \* Beleuchtung der nothgedrungenen Erklärung des Dr. R. G. Zimmermann in den B. u. Nachrichten von u. für Hamburg Von den untersuchenden Ärzten der Bürgermilitärcommission. Hamb 1832.

Vgl. die Vita bei seiner Inauguraldissertation. Selbige ist datirt vom März 1828.

### 996. Farmer.

Ein Pseudonymus; s. J. F. L. Meyer.

### 997. de Fauchet (.....)

Chevalier, geb. in Frankreich 17.., mußte der Revolution wegen sein Vaterland, Eltern u. Freunde verlassen, ging nach Holland u. von da nach Hamburg, wo er am 15. Jul. 1796 allgemein betrauert starb, indem er sich bereits als einen geistvollen u. viel versprechenden Dichter gezeigt hatte.

§§. 1. \* Venus et Adonis, poëme sur l'origine, la cause, les symptômes et le traitement de la venusalgie, ou maladie de Venus En Hollande. 1791. 2te Ausg. Bordeaux 1816. 18.

2. \* Le désastre de l'Europe. Ode. Hamb. 1795

3. Ode au soleil.....

4. Ode à la lune.....

5. Odes d'Anacreon, waren bei seinem Tode unter der Presse

Vgl. Ersch Gel. Frankreich II. 18; Quérard La France littéraire III 68; Allgem. litter. Anzeiger 1797 Bd. 2, Sp. 542.

### 998. Fauvelet de Bourienne (Louis Antoine).

Geb. zu Paris (oder Sens?) den 9. Jul. 1769, Freund u. Secretair Napoleon Bonaparte's, ward 1805 als kais. französ. Minister in Hamburg beglaubigt, u. blieb es bis zur Einverleibung Hamburgs mit dem französ. Reiche im J. 1811. Im J. 1815 fand er sich dort wieder ein u. gerirte sich als Geschäftsträger, zog sich aber wieder zurück, als der Senat ihm bemerklich machte,

daß er zur Ausübung gesandtschaftlicher Functionen eines Creditivs Königs Ludwig XVIII. bedürfe.

§§. Von seinen Schriften gehört nur folgende bleiber:  
\* Recueil d'articles inserés dans le Correspondant de Hambourg pendant les cent jours de l'usurpation, en Allemand avec le texte françois. Hamb. 1816,

Es sind 16 Artikel, die vom 8. April bis 16. Jun. 1815 deutsch im Hamb. Correspondenten erschienen waren.

Vgl. Ersch Gel. Frank. II. 19 u. 20; Quérard La France litteraire III. 74; Beitr. f. hamb. Gesch. Bd. 3, S. 438.

### 999. von der Fichte (Albert).

Sohn des Oberalten Albert v. d. F. u. dessen Ehefrau Adelheid, verwitw. Hindersen (s. Nr. 839). Geb. zu Hamburg 1601, besuchte das Johanneum u. seit 1618 das Gymnasium daselbst, studirte dann die Rechte u. ward am 13. März 1629 zu Basel Licentiat derselben, worauf er in seiner Vaterstadt als Advocat thätig war u. am 5. Aug. 1667 starb. Im J. 1630 heirathete er Anna, Tochter des Rathsherrn Daniel Penshorn, Witwe des Licent. der Rechte Joachim Barenholt. Seine Tochter Gertrud wurde am 29. Nov. 1667 die Frau des Rechtslicentiaten Matthäus Trainer.

§§. Disp. inaug. continens tres decades quaestionum usurariorum. Basileae 1629. 8 S. 4. (Auf der hamb. Commerzbibliothek.)

Vgl. die hamb. Gymnasiumsmatrikel.

### 1000. von der Fichte (David).

Sohn des Vorhergehenden. Geb. zu Hamburg 1637, besuchte das Johanneum u. seit 1656 das Gymnasium daselbst, studirte dann die Rechte u. ward 1663 zu Basel Doctor derselben, war darauf Advocat in seiner Vaterstadt u. starb den 14. Jul. 1683 (nicht 13. Jul. 1682). Seine erste Frau ward am 31. Jul. 1671 Barbara Christina, Tochter des Kaufmanns Georg Vesh, seine zweite Frau am

30. April 1677 Elisabeth, Tochter des Oberalten in St. Nikolai-Kirchspiel Johann Willmann. Er hinterließ eine zahlreiche Bibliothek.

§§ Positiones inaugurales juridicae. Basileae 1669. 12 S 4  
Vgl. Keller I. 169 u. die hamb. Gymnasiumsmatrikel.

### 1001. von der Fichte (Georg).

Sohn des Oberalten Joachim von der F. Geb. zu Hamburg 15.., besuchte das Johanneum daselbst, studirte dann die Rechte zu Heidelberg, wo er 1589 eine Dissertation vertheidigte u. 1591 Licentiat der Rechte wurde, lebte darauf als Advocat in seiner Vaterstadt, ward am 7. April 1596 Rathsecretair u. 1609 Rathsherr daselbst u. starb den 21. Febr. 1624. Er war verheirathet mit Ursula von Ditten.

§§. I. Disp. de possessione acquirenda, retinenda et omit-  
tenda Praes Julio Pacio. Heidelbergae 1589. 12 S. 4. (Auf  
der hamb. Commerzbibliothek)

2. Disp. inaug. de jure emphyteutico Praes. Heyman.  
Heidelbergae 1591. 10 S. 4.

Vgl. Beuthner 115 u. 116; R. J. Vogel Bibl. jurid. p 36; Ver-  
zeichn. der Rathsmattheder S. 22.

### 1002. von der Fichte (Martin).

Sohn des Vorhergehenden. Geb zu Hamburg 159.., besuchte das Johanneum daselbst u. studirte dann seit 1614 die Rechte zu Wittenberg u. Heidelberg, vertheidigte an beiden Orten mehre Dissertationen, ward 1618 zu Heidel-  
berg Licentiat der Rechte, war darauf Advocat in seiner Vaterstadt, ward 1623 Rathsecretair u. 1628 Protonotar daselbst, u. starb den 25. Sept. 1630. Am 1. Dec. 1623 heirathete er Gertrud, Tochter des Bürgermeisters Joachim Claen (s. Nr. 600), die ihm einen Sohn, der nur 3. J. alt wurde, u. eine Tochter Ursula gebar, die sich 1647 mit dem Licentiaten der Rechte Vincent von Sprechelsen verheirathete.



§§. 1. u. 2. Quaestiones controversae. 2 Dispp Praes. Valentino Gull. Förster. Witeb. 1614 u. 1615. 28 S. 4

3. Disp. de jure dotium Praes. Bachovio Heidelb 1618 82 S. 4

4. Disp. inaug de jure cudendi monetas. Praes. Bachovio Heidelb 1618. 4.

Vgl. Heutner 116; R. S. Vogel Bibl. jurid. p. 40; Verzeichniß der Rathsmitglieder S. 60.

### 1003. von der Fehle (Nikolaus).

Sohn des Oberalten Albert von der F. u. Bruder des Rechtslicentiaten Albert von der F. (Nr. 999.) Geb. zu Hamburg den 20 Aug. 1582, besuchte das Johanneum daselbst, studirte dann die Rechte zu Wittenberg u. Leyden, machte hierauf eine gelehrte Reise, ließ sich 1612 zu Heidelberg zum Licentiaten der Rechte promoviren, lebte sodann als Advocat in seiner Vaterstadt, wurde 1626 zum Rathsherrn daselbst erwählt u. starb am 31. März 1650 im 68. Lebensjahre. Seine erste Frau wurde 1616 Margaretha, Tochter des Rathsherrn Reinhold Walrave, welche am 13. Oct. 1636 starb, worauf er 1640 als zweite Frau Elisabeth, Tochter von Bulhad Weiken, Witwe des am 4. April 1639 verstorbenen Kaufmanns Barthold Bedmann, heirathete. Eine Tochter von ihm aus erster Ehe heirathete am 1. März 1647 Garlieb Sillem.

§§. 1 Disp inaug ex materia regalum desumpta Praeside D. Dionys. Gothofredo Heidelbergae 1612 8 S. 4.

2. Hiaterließ in Manuscript: Annotata ad Statuta hamburgensia de anno 1603 Abgedruckt in (Nettelblatts) Thesaurus jur prov et statul Illustrat Germaniae, ob. Samml zur Erläuterung der Provinzial- u statutar Rechte Deutschlands, Bd. 1, Abthl. 1, S. 861 bis 964. (Der größte Theil dieses Commentars rührt jedoch von Klaus von der Fehle her, der 1652 Oberalter, 1653 Rathsherr wurde u. 1660 starb Vgl. die vom Verein f. hamb Geschichte 1842 besorgte Ausgabe der Hamb. Gerichtsordnung u. Statute Einleitung S. 5, S. XXVII)

3. Ein latein Brief an Dan. Heinsius über Joh Bouwers Testament, 1618 geschrieben, war 1723 noch in Manuscript vorhanden. Joh. Bouwers Briefe an ihn sind gedruckt in: Joa. Woweri Epistolarum Centurlae II. Hamb. 1619

Bgl. Keller I. 606; Jöcher IV. 1486; Beuhner 116; Verzeichniß der Rathsmittglieder S. 40.

### 1004. Fehse (Johann Heinrich).

Geb. zu Hamburg den 10. Jun. 1725, Sohn des Schneiders Joh. Heint. F. u. dessen Ehefrau, Anna Katharina, geb. Wilhöft, zeigte schon früh große Neigung zu predigen, u. ward auf Zureden des Predigers an St. Petri Hartw. Bambanius zum Studiren bestimmt, obgleich die Eltern, der Kosten wegen, nicht recht daran wollten. Acht Jahr alt kam er in die 5. Classe des Johanneums, wo Rudolf K. Conradi u. J. Ep. Werner seine Lehrer waren. Bald darauf verlangte ihn der Prof. Elias Ksp. Reichard am altonaer Gymnasium zum Amanuensis, u. durch den Umgang mit ihm, so wie durch den Unterricht der übrigen Lehrer dieser Anstalt, Schüze, Fleßa, Scholz, Prof. Meyde, Sticht u. Henrici, erlangte er eine vorzügliche Schulbildung, ohne daß dieselbe ihn Etwas kostete. Im April 1743 ging er nach Rostock, um Theologie zu studiren, u. hörte Joach. Hartmann, Pt. Sasse, J. Brnd. Rönberg, Pl. Thd. Carpyov, Frz. Alb. Apinus, J. Ch. Burgmann u. J. Hinr. Becker. Im J. 1744 disputirte er unter E. J. F. Mangel über einige Thesen, u. am 17. Mai ward er Magister. Am 5. Nov. 1745 ward er unter die Candidaten des hamb. Ministeriums aufgenommen, u. ernährte sich dann durch Unterrichtsgeben. Im J. 1750 ließ er sich in Kiel examiniren, um für eine großfürstliche Stelle in Holstein wahlfähig zu werden, u. am 6. Aug. 1752 ward er zu Hemme in Nordebitmarschen zum Diaconus erwählt u. trat am 4. Sept. sein Amt an, nachdem er vorher war

ordinirt worden. Am 4. Oct. selb. Jahres verheirathete er sich mit Bartha Maria Amalia, zweiten Tochter von Joh. Bredfeld, Past. zu Wandsebek u. Senior der holst. Probstei Segeberg. Im J. 1757 erlangte er auf Ansuchen die Concession, auch im königl. Antheil Schleswig-Holsteins wahlfähig zu sein, welches ihm aber keinen Nutzen gebracht hat. Im J. 1764 ward er am 4. Mai einmüthig zum Hauptprediger in Hemme ernannt u. am 17. Jun. als Solcher eingesetzt. Am 1. Oct. 1767 verlor er seine Gattinn durch den Tod. Sie hatte ihm 1 Sohn u. 2 Töchter geboren. Am 12. April 1769 schloß er die zweite Ehe mit Katharina Maria, Tochter des verstorb. Pastors zu Sterup in Angeln, Heint. Siegf. Pauli. Nach acht Jahren hinterließ er diese als Witwe, indem er am 28. Jul. \*) 1777 (nicht 1778) aus dem Leben ging. Der Hauptpast. Joh. Rhina zu Wessellburen in Norderditmarschen hielt ihm die Standrede über Apostelgeschichte 24, 14 bis 16. Der 1804 als Past. zu Eldensworth in Ebersiedt verstorbene Sohn unsers F., auch Joh. Heint. mit Vornamen, geb. zu Hemme 1754, gab ein Ehrengedächtniß seines Vaters (Heide 1777) heraus. Unser F. war ein sehr fleißiger Schriftsteller u. auch Mitglied der deutschen Gesellschaft in Göttingen. Seine ansehnliche Bibliothek ward nach einem gedruckten Katalog im October 1777 zu Hemme verkauft. (Frv. Btr. V. St. 36, S. 288.)

§§. 1. Explicatio dicit paulini ad Gal. 1 &. Rostochil 1744. 2 Bg. 4.

2. Die unausbleiblichen Strafen des Gerechtesten über die Verächter der verbotenen Grade Eine Wochenpredigt über Jerem. 7, 13 bis 15, in Hamburg in der St. Jakobi-Kirche gehalten. Hamb. 1746. 24 Bg. (2 B.) (Hamb. latein. Btg. u. P. B. 1746 S. 808 u. 1747 St. 81, S. 811.)

\*) Wenn bei Nordes S. 286, J. 0 v u. sein Druckfehler ist, so ist Fehse am 12. Jun. 1777 beerdigt worden, u. kann also der 28. Jul. 1777 nicht sein Todestag sein, wiewohl er allenthalben so angegeben wird.

3. Beforgte zum Druck: J. F. Bindlers Textenjahrgang, oder kurzer Begriff der von demselben im J. 1747 geführten Lehrart von der Bereitung der Gläubigen zu einem seligen Tode. Hamb. 1747. Ungef. 2 Alph. (S. B. 1748 Nr. 101, S. 208; A. n. 3ta 1747 St. 10, S. 79.)

4. M. F. kurze Anmerkungen über Frn. Joh. Hinrich Pratzens Erklärung der Schriftstelle 1 Mos. 27, 41. In der Hamb. vermischten Bibliothek Bd. 3, S. 878 bis 888.

5. Verzeichniß der Wahrheiten nebst den Gedankensprüchen, welche er 1753 über die gewöhnlichen Evangelia in Hemme vorgetragen hat Hamb. 1753 1½ Bg. (S. B. 1754 St. 68, S. 504.)

6. Der Lebenslauf des Herrn Joh. Bredekamp, Pastoren zu Wandseel. In C. F. Schmersahl's Geschichte rechtleb. Gottesgelehrten. Bd. 1, St. 8 (1755), S. 1035 bis 1064.

7. Die Seligkeit der Christen in der von Christo empfangenen Salbung, über 1. Joh. 2, 20 erwogen Hamb. 1754, gedr. b. Börmer. 5 Bg. 4. (Glückwunsch zur 50jähr. Amtsjubelfeier seines Schwiegervaters) (S. B. 1754 St. 69, S. 508 u. 504; S. P. Anzeigen 1755 St. 1, Sp. 9 u. 10.)

8. Dankopfer zum Preise des Herrn bei dem, dem großfürstlichen Hause aufgegangenen Lichte in der Geburt des Erbprinzen Paul Petrowitsch, den 2. Mai 1755, als dem Geburtstage der Großfürstin Katharina, dargebracht. Hamb. b. R. & Börmer 1755. 5 Bg. 4. (S. B. 1755 St. 91, S. 780; S. P. Anz. 1755 St. 50, Sp. 795.)

9. Die Lehre von der Salbung Christi. Ein Glückwunschschreiben an den Herrn Oberconsistorial- u. Kirchenrath Georg Heinrich Frenkel, als derselbe seinen ältesten Sohn, Paul Matthias Frenkel, zum Past. adj. am 8. Jun. 1755 einsegnete. Hamb. gedr. b. Börmer 1756. 6½ Bg. 4. (S. B. 1756 St. 19, S. 149 u. 150.)

10. Gedicht auf die Hochzeit des Cand. theol. Christoph. Feinr. Wolfarth mit Dorothea Kreepner, den 23. Nov. 1756. Hamb. 1756. 4. (S. B. 1756 St. 101, S. 806.)

11. Das Wesentliche seiner Amtspredigten über die Sonn- u. Festtäglichen Episteln. Hamb. gedr. b. R. & Börmer 1758. 18½ Bg. (1 B. 4 A.) (S. Rhr. 1758 St. 18, S. 190 u. 191.)

12. Der betende u. singende Communicant, denen, die ihre Seeligkeit ernstlich suchen, zur Erbauung mitgetheilt. Hamb. gedr. b. Harmfen 1761. 1 Alph. 6½ Bg. (S. Rhr. 1761 St. 48, S. 383 u. 384.)

13. Trostschreiben an die hochedle Frau Wolfarthinn, geb. Neuhoff, des weiland würdigen u. hochgelehrten Herrn, Herrn Christoph Heinr. Wolfarth, hinterlassene hochbetrubte Witwe, zur Bezeugung seines freundschaftlichen Beileidens übergeben den 24. Oct 1764 Hamb. gedr. bei Parmfen 1764. 1 Bg. gr. 4 (S. Nchr. 1764 St. 92, S. 790 u. 791)

14. Vorrede zur 2. Ausgabe von 3 Hrn Kirchhofs, † dän Justizraths, Geschichte des Leidens u Sterbens Jesu in gebundener Rede. Hamb. 1765. 8 Bg gr 8. (S. S. Anz 1765 St 28, Sp. 446; S Nchr 1765 St. 92, S. 255; A D B. XII. St. 1. S. 184 u 185.)

15. Gedächtnispredigt bei dem Sarge seiner ehelichen Freundin Bartha Maria Amalia Fehsen, gebornen Bredefeldens, welche der göttlichen liebevollen Vorsehung zum Preise, der nun Verkärten zu einem unverwelklichen Ruhme, denen Hinterlassenen zum Troste, u der christlichen Gemeinde zur Aufmunterung in der Kirche zu Hemme gehalten über Apostelgesch 21, 4. Hamb 1767 6½ Bg (S. Nchr. 1768 St. 29, S. 228.)

16. Versuch einer Nachricht von den evangelisch-lutherischen Predigern in dem Nordertheil Dithmarschens, von dem Anfange der Religionsverbesserung an bis auf diese Zeiten, mit allem Fleiße zusam. getragen. 16 Stüd: Westingburen Flensb. gedr. b. Serringhausen 1769 6½ Bg (S Nchr 1769 St 18, S 170 u 171); 28 St.: Neuenkirchen Daf 1770. 5 Bg. (S. Nchr 1770 St. 12, S. 127 u. 128); 38 St.: Büsum Daf. 1770 4 Bg (S Nchr. 1770 St. 26, S 281), 48 St.: Heide Daf. 1770. 7½ Bg. (S. Nchr 1770 St. 37, S. 380); 58 St.: Webbingheide Daf 1771. 5½ Bg (S Nchr. 1771 St. 16, S 190); 68 St.: Lunden (verfaßt von Past He. Bolauarts) Hamb. 1771 7 Bg (S Nchr. 1771 St. 49, S. 394 u. 395), 78 St.: St. Aunen Hamb 1771. 2½ Bg (S Nchr. 1771 St 88, S. 708); 88 St.: Hemme Hamb. 1771. 7 Bg (S. Nchr. 1771 St. 89, S 709 bis 718, wo auch Nachrichten von F's Leben u Schriften); 98 St.: Tellingstedt. Hamb 1772 9½ Bg. (Hrw. Str I. St 17, S 136); 108 St.: Delsbe Hamb. 1772. 2½ Bg ; 118 u 128 St.: Schlichting. 2½ Bg. Hamb. 1772. (Hrw. Str I St. 48, S 880); Anhang zu den Nachrichten von den Predigern im Nordertheil Dithmarschen 1778. 8 Bg.) Hrw Nchr I St 84, S. 668 bis 670.) Das ganze Werk ist 2 Nph u 10 Bg stark u kostete damals 3 ¼ Es hat einen Generaltitel mit der Jahrzahl 1769, also bei der ersten Abtheilung ausgegeben.

17. Des-seligen Nikolaus Hermann Schwarze gesammelte Nachrichten von der Stadt Kiel im Hochsteuerrischen. Mit möglichstem Fleiße durchgesehen, bis auf die heutigen Zeiten vermedret, u. herausgegeben von M. Joh. Petr. Keffe. Alensb. gedr. b. Serringhausen 1775. XX. u. 428 S. (Jrw. Str. III. St. 49, S. 391 u. 392; A D S XXIX. St. 1, S. 233 u. 234) K. kündigte bereits im Aug. 1773 das Werk auf Pränumeration an zu 1  $\frac{1}{2}$  R  $\frac{1}{3}$  auf Druck u. 2  $\frac{1}{2}$  auf Schreibp., der Ladenpreis auf Druck. sollte später 2  $\frac{1}{2}$  sein (Jrw. Str. II. St. 6, S. 42 u. 43.) Eine Ausgabe von 1756, welche Meusel anführt, gibt es nicht.

18 Beiträge zur dtimarschen Wochenschrift.

19 Sollte eine Verbesserung des mit vielen Fehlern versehenen hamburgischen Staats- u. Gelehrten-Lexikons des Arn. Ehr. Deuthner (f. Nr. 292) herausgeben u. das Werk bis auf seine (Keffe's) Zeit fortsetzen. Das Manuscript bestand schon 1773 aus 4 Theilen, welche 3258 Seiten in 4. ausmachten, ist aber leider verloren gegangen. Vgl. N. Kald's Neues staatsb. Magazin Bd. I. S. 411 u. 412.

20 Außerdem hinterließ er in Handschrift noch mehre andere schätzbare Sammlungen, z. B. Materialien zu einer Chronik der Stadt Kiel u. zur Fortsetzung des Recordus von 1620, darin vorzüglich aufgezeichnet war, was seit 1752 in Dtimarschen vorgefallen.

Vgl. Keffe's Nachrichten von Predicern in Norddtimarschen St. 8, S. 635 ff., Thies I. 175 bis 177; Meusel's Lexikon III. 205 u. 206; Nordes 117, 280, 450 u. 460; S. Nachr. 1761 St. 55, S. 440; Jrw. Str. V. St. 31, S. 248.

### 1005. Feil (Georg Heinrich).

Geb. zu Hamburg den 28. Dec. 1761, besuchte das Johanneum u. seit 1781 das Gymnasium daselbst, studirte dann die Rechte, ward am 13. April 1784 zu Göttingen Doctor derselben, u. lebte darauf als Advocat in seiner Vaterstadt, wo er am 7. April 1835 starb. Er hatte sich 1790 mit Johanna Magdalena Schlüter verheirathet, die ihm 1 Sohn u. 1 Tochter gebar. Der Sohn starb vor dem Vater mit Hinterlassung zweier Enkel.

§§ Diss inaug. de jure ad crescendi vendita hereditate penes venditorem remanente. Göttingae 1784. 27 S. 4.

Vgl. die hamb. Gymnasialmatrikel u. den Hamburgensienkatalog der hamb. Stadtbibliothek.

**1006. Feind** (Bartholdt 1:)

Geb. zu Hamburg \*) 1633, besuchte das Johanneum daselbst, studirte dann Theologie, ward Magister, unter die Candidaten des hamb. Ministeriums aufgenommen, sodann 1669 (nach Janssen 1670) zum Lehrer der 8. Classe am Johanneum erwählt, rückte 1684 bis zur 5. Classe auf, und starb den 7. Januar \*\*) 1691. Der Folgende ist sein Sohn.

§§. 1 *Astronomia empirica*, das ist: Gründliche Anweisung zur Sternkunst, wie nämlich Einer, so der lateinischen Sprache nicht kundig, auch in der Mathesi nicht erfahren, den Himmelslauf vermittelst der Himmelskugel aufs Leichteste und Kürzeste fassen könne, in 2 Theile verfaßt u. mit Exempeln erklärt. Der erste Theil begreift eine richtige Erklärung aller Wörter, so in der Sternkunst vorkommen, der andere 27 Aufgaben Hamb 1665 u. vermehrter 1688; 1690; 1707 u. 1738. 12.

2. *Antisophistica, sive solida et perspicua sophismatum e vulgaribus logicorum regulis enodatio*, XV decuriis absoluta. Hamburgi 1667. 12.

3. *Gerrae Sociniani cujusdam de Ss Trinitatis mysterio dissipatae*. Lubecae 1668. 12.

4. *In Gerram Socinianam (sic) animadversiones*. Lub. 1668. 12.

5. *Portula nova latinae linguae, id est florilegium mille selectissimarum brevissimarumque sententiarum, accurato studio in centum decurias collectarum* Hamburgi. typis Georgi Rebelni 1670 u. 1691 u. cum continuatione M. Nicol. Bremeri latino-germanica. Ibid. 1696; 1706 u. 1720.

6. *Florilegium germanico-latinum sententiarum proverbialium ex optimis quibusque auctoribus latinis collectum et in centum decurias distributum, in gratiam et usum scholae hamburgensis pro tronibus in latina lingua et morum doctrina inltiandis, cum praefatione Nic. Reimari*. Ed. 6. Hamb. 1734 148q. (Ndrf. Ndr. 1734 Nr. 11, S. 90 u. 91) (Dies Werk ist von

\*) Nach Janssen S. 292 ist er aus dem Bremischen gebürtig; S. 303 aber läßt er ihn in Hamburg geboren sein.

\*\*) Nach Müller u. Jöcher den 6. Januar.

Nr 5 verschieden. Die Vorrede ist von 1690, wo also die 1ste Aufl. erschienen sein wird. Die 5te erschien 1728.)

7 Geographia, oder: Gründliche Anweisung zur Beschreibung des Erdkreises, wie nämlich Einer, so der lateinischen Sprache nicht kundig, auch in Mathesi nicht erfahren, dessen Beschaffenheit vermittels der Erdkugel u. Landkarten aufs Leichteste u. Kürzeste fassen könne, in drei Theile verfaßt u. mit Exempeln erkläret. Der erste Theil begreift eine richtige Erklärung der Wörter, so in Beschreibung der Erdkugel vorkommen, der andere eine kurze Beschreibung des Erdkreises, der dritte 48 Aufgaben: auf der Erdkugel u. 17 auf Landkarten. Hamb. 1682; 1690; 1696 u. 1707; u. Erfurt 1690. 12. - Neueste Ausgabe. Hamb. Brandt 1738

8. Hortulus comicus; i. e. Phraseologia comica locupletissima, ex Plauto et Terentio summo studio collecta et in sex partes (sc 1 de rebus physicis; 2. de oeconomicis; 2. de politicis; 4. de ethicis, 5. de scholasticis ac 6. de theologia gentiliam) divisa. Cum indice duplici titulorum atque capitum et vocabulorum ac phrasium Hamb. ap. Hertel 1688. 53 Bg.

9 Donatus hamburgensis latino-germanicus Hamb. 1688

10. Phraseologia plautino-terentiana, oder die zierlichsten Nebensarten des Plauti u. Terentii, gesammelt u. ordentlich unter gewisse Titeln gebracht Hamb. Schiller. 1698. 64 Bg (Scheint nur ein deutscher Titel der 8. Schrift zu sein.)

11. Neue Cosmographia, d. i. Gründliche Anleitung zur Betrachtung des ganzen Weltkreises. In zwei Theilen verfaßt, als I. Eine Betrachtung der Sternkunst; II. Eine Beschreibung des Erdkreises. Hamb. H. Liebernickel. 1707. 190 S. 12

Bgl. Moller I. 160; Janssen 202 u. 303; Calmbergs Verzeichn. S. IV; Jocher II. 544; Tbiß I. 177.

### 1007. Feind (Barthold 2. \*)

Geb. zu Hamburg 1678 (nicht wie Andere angeben, 1676\*\*), Sohn des Vorhergehenden, besuchte das Johans-

\*) In dem Hamb. Litteratum v. 1719 p. 38 steht: „Feind (Barth. Elem.) aus Himmelsporten im Bremischen, kaiserl. Notar.“ Sollte das der Unsrige sein? Dann müßte er freilich zufällig im Bremischen geboren sein. In Rotermunds Vel. Hannover kommt kein Feind vor.

\*\*\*) In seiner Dedication der Schrift von 1719 gibt er selbst an, daß er 1678 gekauft worden sei.



hanneum daselbst, studirte dann die Rechte zu Wittenberg, wo er 1699 u. 1700 philosophische Dissertationen vertheidi-  
 digte, u. zu Halle, wo er wahrscheinlich 1702 Licentiat der  
 Rechte wurde, worauf er in seiner Vaterstadt als Advocat  
 u. Schriftsteller thätig war. Als er aber 1704 in seiner  
 nach dem Holländischen bearbeitete Satyre „Lob der Geld-  
 sucht“ durch einige Verse sich die Ungunst des hamburger  
 Pöbels, welcher damals durch den Pastoren in St. Petri  
 D. Ch. Krumbholz u. den Handwerker Balthasar Sulde  
 gegen den Magistrat aufgehetzt wurde, zugezogen, u. nach  
 der Rückkehr von einer Reise nach Italien 1705 in seiner  
 Wochenschrift „Relationes curiosae“ dem verstorbenen  
 Senior Joh. Wündler, der jener Partei sich widersetzte,  
 einen lobenden Nachruf gewidmet hatte: so wurde Krumb-  
 holz dadurch so gereizt, daß er nicht nur gegen die Blätter,  
 in welchen jenes Lob enthalten war, öffentlich auf der  
 Kanzel zu Felde zog, sondern auch bewirkte, daß die  
 Blätter (Nr. 4 u. 51), so wie die genannte Satyre,  
 während der Verfasser nach Frankreich verreist war u. also  
 weder gehört noch vorgeladen wurde, auch der Senat u.  
 die Oberalten vergebens sich widersetzen, am 18. März  
 1707, auf ungestümes Verlangen des Pöbels, in der  
 Nacht vor dem Rathhause vom Henker verbrannt wurden.  
 Nach Hamburg zurückgekehrt, setzte Feind diesem Verfahren  
 am 6. Jul. 1707 eine Supplik an den Senat u. eine  
 Züchtigung des Krumbholz in einer deutschen Schrift ent-  
 gegen. Beide Schriften wurden am 5. August auch von  
 den Demagogen verbrannt, u. damit nicht zufrieden,  
 erzwangen sie vom Senat die Verbannung des Verfassers,  
 der nach Stade ging, wo er von dem schwedischen Feld-  
 herrn Baron von Wellingh als Lehrer seines Sohnes  
 Ernst August angestellt wurde. Obgleich nun kaiserliche  
 Mandate und Protestationen der schwedischen Kanzlei zu  
 Stade dagegen erfolgten, so fuhr der aufgeregte hamb.

Pöbel doch fort, gegen F. zu wüthen, indem er den 18. Aug. 1707 eine Puppe, welche F. vorstellen sollte, an den Galgen hängen ließ, u. sieben Senatoren, die in dieses Verfahren nicht hatten willigen wollen, absetzte. Aber 1708 änderte sich die Sache, indem eine kaiserliche Commission nach Hamburg kam, welche die Senatoren wieder einsetzte u. Feind in die Vaterstadt zurückrief, jene Auführer aber gefangen setzte. Am 9. Mai 1709 ward F. gänzlich wieder restituirt, doch wurde ihm zugleich befohlen, sich vor dem Fiscal, der ihn wieder anklagen würde, zu rechtfertigen. Als darauf Krieg zwischen Dänemark und Schweden entbrannte, widmete F. dem Letzten seine Feder u. gab einige Schriften für dasselbe heraus, ward aber daher auch, als er sich 1717 kühn von Hamburg nach Schleswig an den dänischen Hof begeben hatte, dort gefangen genommen u. auf Befehl Königs Friedrich IV. nach Rendsburg geführt, wo er einige Zeit in Fesseln saß. Es wird aber nicht gar lange gedauert haben, denn noch 1717 ward er Vicarius am hamburgischen Dom und wenigstens 1719 war er wieder in Hamburg, u. hier starb er auch in der Nacht vom 14. zum 15. October 1721 \*) in einem Alter von 43 Jahren. Verheirathet scheint er nicht gewesen zu sein. F. war ein sehr gelehrter, auch philosophisch gebildeter, Mann, aber ein unruhiger Kopf, dem es schwer ward, satyrische Einfälle zu unterdrücken. Als deutscher Dichter gehört er zu den besseren seiner Zeit. Er hatte den Lohenstein sich zum Muster genommen. Ch. Fr. Hunold (Menantes) war erst sein Freund, später aber sein Gegner, so auch Fr. Ch. Feustking, der inzwischen nur kurze Zeit als Operndichter in Hamburg thätig war. Auch Joh. Mattheson gehörte zu Feinds Widersachern. — Feind war

\*) Nicht aber 1723 zu Rendsburg in der Gefangenenschaft, wie häufig gesagt wird. — Nach einer Aufzeichnung von Mattheson soll sein Tod durch einen Fall von der Treppe veranlaßt worden sein.

nur klein gewachsen. Hunold nennt ihn einen Zwerg der Person u. der Rechtsgelehrsamkeit nach. — Als Pseudonymus nannte er sich Aristobulus Eutropius u. Wahrmond.

§§. 1. Quaestio: An sacrificia sint religionis naturalis. Praes. Cp H. Zeibichio. Witeb. 1699. 4.

2. Disp. ex prudentia morali de πολυπραγμοσυνη. Praeses Cp H. Zelbich Witeb. 1700. 16 S. 4.

3. Auf Ihro Röm. Kaiserl. Majest. Leopold den I als dieselbe das jährliche Dankfest wegen glücklichen Entsatzes dero Residenzstadt Wien begangen, den 12. Sept. 1700 bei allergnädigst verstatteten Zutritt Wien (?) 1700. 4 (In einem Epigramme gelobt von Konr. Sam. Schurpfleisch in Poem lat. p. 347)

4. Carneval der Liebe. Hamb. 1702. 4.

5. Geöffnete Schaubühne der vornehmsten Weltweisen und deren Zünften, von Anfang der Welt bis auf unsere Zeit, in deutschen Versen mit Anmerkungen Jena. Öhring 1702. 21 Bg

6. \* Das verwirrte Haus Jakob, oder das Gesicht der bestrafteu Rebellion an Ehre u. Lüge Schauspiel, auf dem Raumburgischen Theatro in der Petri-Paul-Messe 1708 aufgeführt. Ohne Ort u. Jahr, aber wahrscheinlich 1704. 48 S. 4. Eine Ausgabe von 1708 giebt es nicht. Die Schrift ist aber wieder abgedruckt in dem Protocollo causae krumholtzianae von 1711

7. \* Das Lob der Geldsucht Eine Satyre, aus dem Holländischen des Herrn van Deder übersezt, sammt einer Vorrede vom Temperamente u. Gemüthsbeschaffenheit eines Poeten. Hamb 1704 Die Ausgabe unter dem Titel: Hrn. Lic. Feindes aus dem Holländischen übersezte ausbündige Satyre vom Lobe der Geldsucht. An einigen hundert Orten verbessert u. vermehrt ans Licht gestellt von Ferdinand Gasto von Perlensee, Norimb P. L. — — rumpantur ut ilia Codro. Coim. b. Pierre Marteau, auf Kosten der Societät, u. Kurab b. Fepple von Gala auf der Burg. 1709. Das Buch ist vom Herausgeber dem Vf. selbst gewidmet, beginnt nach der Widmung mit S. 651 u. schließt mit S. 786. Dieses kommt daher, weil es bestimmt war, Feind's Samml. fr. Gedichte, die 1708 zu Stade erschienen war, sich anzuschließen, u. § dem v. Perlensee früher gemeldet hatte, daß diese nur 650 S. stark werden würde. Sie beträgt aber, ohne das Register, 678 Seiten; daher die Seitenzahl der Satyre nicht dazu paßt. Man findet sie indes

gewöhnlich der Gedichtsammlung beigegeben. Von der 2ten Ausg. der Satyre wurden 6000 Ex. abgezogen. Die Verbesserungen u. Vermehrungen rühren übrigens von Feind selbst her, nicht von v. Perlessee. Der Vorrede der ersten Ausgabe setzte M. Gfr. Ludovici „Bescheidene Anmerkungen Schleusingen 1704“ entgegen.

8. Gab seit 1705 heraus: \* *Relationes curiosae, oder Denkwürdigkeiten der Welt, worinnen allerhand remarquable Seltenheiten, merkwürdige u. bisher unbekante Geschichten, Lebensbeschreibungen berühmter, insonderheit um die hamburgische Republique u. Kirche verdienter Männer, ernsthafte und lustige Sitten- u. Grabschriften, durch u. durch mit schönen Kupferstücken u. andern Figuren ausgezieret; einem jeden curieusen Liebhaber zur sonderbaren Gemüths-Verlustigung aus der Physic, Moral. Philosophie, Mathematicque u. andern Wissenschaften mit allem Fleiß zusammengetragen u. mit einem nöthigen Register versehen worden; das also diese Arbeit gar süßlich E. G. Happelli Continuation seiner hiebevordruckten Relation genannt werden könne. Sans passions. Hamb. Neumann. Wurden bis 1707 fortgesetzt. Nach A. J. Fogel sind sie auch 1717, 1718 u. 1719 erschienen.*

9. Einige bestehende Streitschriften gegen J. G. Zeuffling, die nicht näher angegeben werden können. Hamb. 1705 u. 1706. Wahrscheinlich gehört hieher: \* *Verteidigung des Pietistischen Catechismi.* 1706

10. \* *Die romische Unruhe, oder: Die edelmüthige Octavia.* Musicalisches Schauspiel, zu Hamburg d. 5. Aug. 1705 praesentiret. Hamb. 4. (Lessing's Collectaneen II. 218)

11. \* *Die Kleinmüthige Selbst-Mörderinn Lucretia, oder: Die Staats-Tporheit des Brutus.* Musicalisches Trauer-Spiel, d. 29 Nov. 1705 praesentiret. Hamb. 4 (Lessing's Collectaneen II. 225.)

12. \* *Masagniello furioso, oder: Die neapolitanische Fischer-Empörung.* Musicalisches Schau-Spiel, im Junio 1706 praesentiret. Hamb. 4

13. \* *La Costanza sforzata, die gezwungene Beständigkeit, oder: Die listige Rache des Sueno.* An dem frohen Geburtstage des allerdurchlauchtigsten, großmächtigsten Fürsten u. Herrn, Herrn Friderici IV., Königs zu Dennemark u. Norwegen, der Gothen u. Wenden etc. etc. etc. zu unterthänigster Freudenbezeugung auf dem hamburgischen Schauplatz in einem Sing-Spiel aufgeführt den 11. Oct. 1706. 8 Bg. 4.

14. \* Des heiligen Petri erwählten zwölf Boten u. Oberthorschließers des Himmelreiches ernstliche Warnung an seinen gottlosen u. schalkhaften Hauskater Dr. Christan Krumbholz, protokolliert, u. zur Entdeckung seines unruhigen Kopfes u. dummen Gehirnes herausgegeben von Aristobulo Eutropio. 1706. 16 S 4

15. Der heidenmüthige Monarch von Schweden Carolus XII. in einem Heldengedichte kürzlich beschrieben. Stabe 1707 Fol.

16 Abgenöthigte gelinde u. sanftmüthige Züchtigung zur Warnung u. Besserung des Predigers zu St. Petri Dr. Christ. Krumbholtzen. 1707. 4.

17. Der sich selbst zum Tode verurtheilende Dr Christ. Krumbholtz, wider dessen gründliche Ablehnung erwiesen. 1708. 4.

18 Abgenöthigte, in jure et facto wohlbegründete Schuß- u. Verteidigungsschrift wider die gewaltthätigen Proeeduren u. unerhörte Illegal- u. Iniquitäten einiger in der hamburghischen Bürgerschaft sich aufgeworfener Demagogen, worin der klägliche u. nunmehr ganz verfallende Staat von Hamburg entbedet, des Autoris, auf Anstiften des D Ch Krumbholtzen verbrannte, Schriften vndiciret, die praetendirt gestraimte Ehre gerettet, u. den redlichen, unter dem tyrannischen Joche der Tumultuanten stehenden Patrioten die Augen geöffnet werden. Sammt gründlicher Beantwortung einer am 22 Sept 1707 debitirten Schmäh-Charteque (unter der Rubrique Eines, aus den Reichsabschieden, dem hamb. Stadtbuche u. publicirten Mandato etc. hergenommenen, negativen u. positiven Beweises, daß wegen eines Pasquillanteu kein moratorischer noch ordinaurer, sondern ein schleuniger u. unverzüglicher rigoureux executirter Process zu formiren etc., nebst rechtlicher Beantwortungsfrage: Ob in allen Sachen die gerichtliche Citation nöthig u. ohne selbe kein Delinquent verurtheilt werden könne?) in Anatomirung dreier Predigten Dr. Krumbholtzen, cum notis et animadversionibus u. Beilagen der hohen kaiserlichen Commission übergeben. 1708 (im Jun) 4. (Wurde in der Nacht vom 19. zum 20 Jul 1708 an den Galgen auf dem Schweinemarkt gehängt u. mußte von einem brandenburger Provos abgenommen werden, da der hamburger es nicht wollte)

19 Deutsche Gedichte, bestehend in musicalischen Schauspielen, Lob-Blüchwünschungs- verliebten u. moralischen Gedichten, ernst- u. scherzhaften Sinn- u. Grabschriften, Satyren, Cantaten u. allerhand Gattungen. Sammt einer Vorrede von dem Temperament u. Gemüths-Beschaffenheit eines Poeten u. Gedanken von der

Opera. Erster Theil. Mit Kupfern u. einem vollständigen Register. Stade. Verlegt Heinrich Brummer, privilegirter Buchführer. Im Jahr 1708. (XII.), 678 u. (18) S. (Hierin sind von oben angeführten Schriften enthalten: Nr. 3. 5. 10. 11. 12. 13 u. 15.) Die Sammlung ist dem Baron Ernst August Wellingh, F.'s Zöglinge, gewidmet, der damals, in einem „noch zarten Alter,“ schon 8 Sprachen wohl redete.

20. \* L'Amore ammalato, die krankende Liebe, oder: Antiochus u. Stratonica. Musicalisches Schauspiel. Hamb. 1708 4. (Verfindet sich auch in Nr. 19.)

21. \* Bellerophon, oder: Das in die preussische Krone verwandelte Wagen-Gefirn an dem frohen Vermählungs-Feste Sr kön. Majestät von Preußen Friderici I. mit der durchlauchtigsten mecklenburgisch. Princessin Sophie Louise, zu unterthänigster Freudenbezeugung in einer Operetta auf dem großen hamb. Schau-Platz aufgeführt. Im J. 1708, den 28. Nov. 6½ Bg. 4

22. \* Der Fall des großen Richters in Israel, Simson, oder: Die abgekühlte Liebes-Rache der Debora. Musicalisches Trauerspiel, auf dem großen hamb. Schau-Platz vorgestellt im Nov. des 1709 Jahrs. Hamb. gedr. in spieringischen Schriften. 9 Bg. 4.

23. \* Desiderius. Musicalisches Schau-Spiel auf den Geburtstag des Kaisers Joseph. Hamb. 1709. 4.

24. Vorstellung an die kaiserliche hohe Commission in Hamburg. Hildesheim 1709. 4.

25. \* Des hamburgischen Hiscaks Peinlicher Klage-Libell wider Dr. Chr. Krumbholtz, von Wahr-munden mit Anmerkungen erläutert. Hildesheim 1709. 4. Auch in Protocollo causae krumbholtzianae. 1711.

26. J. war Hauptverfasser der Übersetzung von Jakob Cats knarreichen Werken u. Gedichten, die zu Hamburg b. Thom v. Biering's Erben von 1710 bis 1717 in 8 Theilen in gr. 8 (oder 4?) mit vielen Kupfern erschienen (§ B. 1748 Nr. 12, S. 92 bis 96.)

27. \* Julius Caesar Ein musicalisches Schauspiel. Hamb. 1710. 4

28. Charakter eines großen Regenten. Hamb. 1711. 4.

29. Echo u. Serenata an dem fürnehmen u. beglückten Luis-u. Sontumischen Vermählungs-Feste. Hamb. 1711 8 S. 4. (Auf der hamb. Stadtblloßel)

30. *L'amore verso la patria*, die Liebe gegen das Vaterland, oder: Der sterbende Cato. Musicalisches Schau-Spiel. Auf dem großen hamburgischen Schau-Platz aufgeführt im J. 1715. Hamb gedr b Fr Ant. Greflinger 6½ Bg. 4. Mit Titelvignette.

31. \* *Rinaldo* Musicalisches Schau-Spiel. Auf dem großen hamburgischen Theater im Monat Novembr. 1715 aufgeführt. Hamb. gedr b. F. Ant. Greflinger. 6½ Bg. 4. Mit Titelvignette.

32. \* *Das römische April-Fest*, oder: Opera auf die Geburt des kaiserlichen Prinzen Leopold. Hamb 1716. 4.

33. \* *Das verewigte u. triumphirende Erz-Haus Osterreich* herenata auf das Geburtsfest Kaiser Karls VI. auf dem Theater aufgeführt. Hamb 1716. 1 Bg. 4. Mit dem Reichsadler als Titelvignette

34. Unfreitiges Recht eines Fürsten, Staats oder Freien, dem S Römischen Reich, teutscher oder welscher Nation, einverleibter, Republique, einen Gesandten vom ersten, andern oder dritten Range, bei Schandung seines sonst inviolablen Characters (sic), in Verübung sonst sträflicher Mißhandlungen, insonderheit gegen den Staat, zu arrestiren, u seinem Souverainen u Obern zurück zu schicken, oder: Im Burgerlichen u Völker-Rechte, absonderlich in Praxi politica aller Nationen, sowohl des Alterthums, als gegen wärtiger Zeit, begründete Befugniß Sr. Königl. Hoheit des Durchlauchtigsten Regenten in Frankreich, den spanischen Ambassadeur, Prinzen von Cellamare, jüngsthin in Verführung u. Verwahrung zu nehmen. Hamb gedr mit sel. F Ant Greflinger's Schriften, im Marc 1719 (VIII.) u. 174 S 4 (Die Schrift ist sämmtlichen Capitelsherren des hamb. Doms gewidmet)

35. Gedichte von ihm findet man in v. Hoffmannswaldau u. anderen deutschen anseherlichen u. bisher ungedruckten Gedichten Th. 7 (1727), S. 30, 33 u. 100; in der Poesie der Niedersachsen Th. 3, S. 337 u. Th 6, S. 275, in H. Schröder's Epigrammenlese (1828) S. 41 bis 46; den Schluß seiner Satyre „Lob der Gelsucht“ das Lob des Geldes enthaltend, im Journal Hamburg u. Altona 1803 Bd 1, S 73 bis 79; die „Gedanken von der Opera“ u 2 Hochzeitsgedichte in D. L. W. Wolff's Encyclopädie Bd II., S. 317 bis 326

36. Hinterließ als Manuscript: Tractat von der närrischen Frage, ob ein Niedersachse ein guter Poete sein könne? Singpiel vom verliebten Vedanten, oder dem galanten Aristoteles; Satyre vom Tartuffe.

Vgl. Moller I. 169 bis 171; Jöcher II 544; Journal Hamb. u. Altona, 1803 Bd. I, S. 1, S. 71; A. N. Foerl Bibl Hamb script. clar. p. 2. 10 u. 27; dessen Bibl. trip. p. 66 u. 67; Neutbner 116 u. 117; Tisch I. 177 bis 181; Lessing Collectaneen II. 218 u. 226; F. G. Buch Hamburger Burgerm. S. XI; Gutscheds Nütlicher Vorrath I. 276 u. 280; Rahmanns Deutscher Dichterkatalog S. 57; dessen Handwörterbuch S. 70; Eiferscher Kern oder Chronica v 1721 S. 209; F. Dörings Gallerie I. 273 bis 275; Jördens IV. 87 bis 98; Franz Horn, Geschichte u. Kritik S. 168 ff.; Dessen Vorste u. Beredsamkeit der Deutschen II. 122 ff.; Gervinus III. 279; 468 bis 470; 530 u. 540; Renanets Leben S. 79. 81. 83. 96. 141 u. 156.

### 1008. zum Felde (Albert).

Geb. den 9. Sept. 1675 zu Hamburg, wohin seine Mutter, Ilse, geb. Kolapp, der Kriegerunruhen wegen geflüchtet war. Sein Vater, Heintz J. F., war Secretair im Lande Kedingen, u. ward später Gräfe u. Richter im Altenlande. Der erste Lehrer des Unsrigen war Georg Büsch. Seit 1691 besuchte er das hamb. Gymnasium, wo Thb. Anckelmann, Ge. Elieser Edzardi, Vinc. Placcius, Joh. Baget, Gerhd. Meier u. Daniel Büttner seine Lehrer waren. Privatunterricht hatte er bei Lt. Esdras Edzardi. Auf dem Gymnasium disputirte er schon öffentlich. Im J. 1693 ging er nach Leipzig, um Theologie zu studiren, hörte dort Adam Rechenberg, Thom. Ittig u. Joh. Olearius u. begab sich 1694 nach Wittenberg, wo er Tischgenosse von Thb. Dassovius (s. Nr. 736) war, wider den er später pseudonymisch so heftig schrieb. Außer diesem hörte er hier Ksp. Köcher, Ph. F. Hannekenius u. Ant. Sam. Schurzfleisch. Wegen des Todes seines Vaters mußte ee 1695 zu seiner Mutter nach Stade ziehen, wo der Generalsuperintendent Dicmann ihn gut aufnahm. Im Sommer 1696 lebte er in Hamburg, besonders im Umgange mit Lt. Edzardi, u. benutzte die öffentlichen u. Privatbibliotheken, ward auch den 22. April unter die Candidaten des Ministeriums aufgenommen. Dann wohnte er ein Jahr lang im Altenlande bei einem Oheim von



Mutterseite. Im J. 1698 kam er nach Kiel, wo er Frand u. besonders Muhlus hörte, unter dem er auch disputirte. Im J. 1699 ward er Hauslehrer bei einem Hrn. von Ahlesfeldt auf Osterrade, wo er zwei Jahre blieb, ging dann wieder nach Kiel, bald darauf aber nach Schleswig zu Muhlus, der ihm fortwährend Privatvorlesungen hielt, ihm freien Eintritt zur gottorfschen Bibliothek verschaffte u. ihn zum 2ten Mal als Respondenten gebrauchte. Aber alle Aussichten auf Beförderung schlugen unserm z. F. fehl, weshalb er den Entschluß faßte, zu Felde zu gehen u. bereits als Regimentsquartiermeister nach Hamburg auf Werbung gegangen war, als Muhlus, dieß zu hintertreiben, ihm die Vocation zum Compastorat in Lönningen zuschickte, die er sogleich annahm, seinen Abschied erhielt u. 1704 ordinirt ward. Noch vorher heirathete er Muhlus' Schwester u. auf dessen Betrieb ward er 1709, an Frand's Stelle, Professor der Theologie, wie auch der Logik u. Metaphysik zu Kiel, wozu er, als Dassovius (1712) abging, auch noch das Pastorat an der Stadtkirche erhielt, Er machte sich in diesen Ämtern durch seinen Fleiß u. seine Tüchtigkeit bald sehr beliebt, war auch als Schriftsteller thätig, zehrte aber durch übergroße Anstrengungen in den letzten vier Jahren völlig ab, hatte immerwährenden Schnupfen, war über ein Jahr lang heiser u. bekam zuletzt Kolik u. Blutsprien, so daß er, ganz entkräftet, den 27. Dec. 1720 starb, erst 45 Jahr alt, von denen er 11 im Amte gewesen war. Von zehn Kindern überlebten ihn 3 Töchter u. 1 Sohn. Seine Tochter Elisabeth Margaretha heirathete einige Jahre nach des Vaters Tode den berühmten Mosheim, starb aber schon 1732. — Unser Prof. zum Felde nannte sich als Pseudonymus Karl Ferdinand Tebejus. Seinem Tode hat der hamb. Dichter Joh. Chph. Krüske eine lateinische Elegie gewidmet (s. d. 12. Th. der Hamb. Auszüge S. 878 u. die Collectio Elegidorum Krüskii p. 34.)

§§ 1. Disp de magia, praes. Dan. Büttner. Hamb. 1693. 4.  
2. Dispp II de quadrato magico, pari et impari, praes. Augustin Vegetio. Witeb. 1695. 4.

3. Epistola ad Christ. Gottlieb Kochium de dialogo Justini Martyris cum Tryphone Judaeo. Slesv 1700 (Act. erud suppl. III. 445 ff) Dagegen erschien von einem Stud. d. Theol. Gottfr. Wagner: Ad Alb. a Felde epistola de Justini Martyris cum Tryphone Judaeo dialogo vere suppositio. Franc. et Lips. 1701. Die Schrift soll aber eigentlich von Koch verfaßt sein

4. \* Schreiben eines Freundes an einen seiner guten Freunde von denen in den schleswig-holsteinischen Kirchen entstandenen Troublen. 1701. 4. (Fehlt bei Moller.)\*

5. Disp de fato duorum testium, ex Apoc. XI. 3, 11, praes. Henr Muhlio. Tüb. 1702. 4

6. Invictae demonstrationes, dialogum cum Tryphone esse verum Justini Martyris foetum Accedit schediasma de vita morteque animarum et Christo novo legislatore, ad exponendum Justini mentem et reprimendum nonneminis [C. G. Kochii] insultus in viros longe doctissimos, Buddeum, Cyprianum et Löscherum. Ad eharum Musis caput Henr. Muhlium Hamb. 1707. (N litt. germ. 1707 p. 172; Unschuld. theol. Nachrichten 1707 S. 462 ff.)

7. Meditatio *περί τοῦ καθήκοντος*, qua ad praelectiones de officio theologorum ac ministrorum ecclesiae elenchtico auditores invitat. Kil. 1709. 4.

8. Disp. de aequalitate intellectus humani ac illius in demonstrenda veritate certitudine, resp. Pet Hansen Kil 1709. 4.

9. Dispp. frideric. de simplicitate theologica I. de simplicitate dictionis s. scripturae, resp Bernh. Christi. Gentzel Kil. 1709. 4. — II. de simplicitate dictionis theologicae, resp Jo. Wilde. Kil. 1710. 4.

10. Mitleidendes Trost-Schreiben an Frn Hannemann wegen Absterbens seiner beiden Söhne. 1711. 4. (Fehlt bei Moller)

11. Decades II. observationum sacrarum ex patribus apostolicis, resp. Bernh. Raupach. Kil. 1711. 4.

12. Disp frid de enallages, praesertim temporum, in s. litteris usu. Kil. 1711. 4

\*) Die von Thies ihm beigelegte: Reichpredigt auf den ermordeten Carsten Sagen. Hamb. 1707, ist nicht von ihm, sondern von Joh. Dietrich zum Felde, Prediger zu Webbingstedt in Herderbitzmarßen; s. Moller I. 171.

13. *Stricturae anti-bossuetianae* Jo. Benign. Bossueti expositioni fidei catholicae oppositae, in usum suorum auditorum conscriptae Kil. 1711. 4. (Fehlt bei Möller.)

14. *Epistola ad Seb. Kortholtum de obitu uxoris.* Kil 1711. Fol. (Fehlt bei Möller.)

15. *Disp. de cultu imaginum antichristiano, ex Habac. II. 18. 19, resp Ado. Florian. Sigismundes.* Kil. 1712. 4. (Gel. *Sama Tb.* 19, S. 488 ff)

16. *Disp. de simplicitate sacrae doctrinae, resp. Jo. Sibbersen.* Kil. 1712. 4. (Fehlt bei Möller)

17. *Dantrede bei dem Leichbegängniß Frau Annae Kortholtinn, D. Christi, Kortholti Wittwen aus Es LVII. 12.* Kil. 1713. Fol.

18. *Diss. theol. de nimio rigore in moralibus, resp. auct. Jo. Tychsen.* Kil. 1713. 4. (Fehlt bei Möller)

19. *Praefatio ad repetitionem chemnitianam.* Kil. 1714. 4.

20. a. *Politices sacrae diss. I. de imperio Dei, resp. Jo. Ern. Hohenholtz,* Kil. 1716. 4.

b. *Diss. de subjectis et praetensionibus regni divini, resp. Joa. Oporino.* Kil. 1716. 4.

c. *Disp. ex politica sacra de legibus divinis, resp. Magno. Crusio.* Kil. 1716. 4.

d. *Disp II. de legibus divinis, resp. Jo. Bernh. Jördening.* Kil. 1716. 4.

Alle vier zusammengedruckt unter dem Titel:

*Politica sacra, sive de imperio Dei, ejusque juribus liber commentarius.* Lubecae 1720. (*Acta erud suppl.* VIII. p. 390 bis 396; *Journ. des Savans* 1721 n. 3; *Gel. Sama Tb.* 55, S. 481 bis 484; *Fortgef. Samml. v. th.* S. 436 bis 439)

21. *Institutiones theologiae moralis.* Kil. 1716 (*Gel. Sama Tb.* 51 u. 52, S. 175 ff.; *Neuer Bücheraal* St. 57, S. 704; *Unschuld. th. Nachr.* 1717 S. 656)

22. *Diss pontificios, salis apostolici expertes, in re fidei fluctuare ostendens, ad Matth V. 13, resp. Jo Laur Mosheim,* Kil. 1717. 4.

23. *Analecta disquisitionum de rebus sacris, ecclesiasticis et litterariis, in academia kilomensi publice habitaram. Accedunt monumenta quaedam rariora denno in lucem edita.* Lub. 1719

4. Enthalten: a. Or. auspicialis prof. theol. kil. de primorum ecclesiae lutheranae doctorum methodo tradendi theologiam; b. Paraenesis ad Confess. augustan. diligentiozem perlustrationem c. Disq. de causis, cur pauci sint hodie theologi? d. Historia emendationis sacrorum in ducatibus bremensi et verdensi; e. Or. de meritis ordinis theologici kiliensis in academiam et ecclesiam universam (Mnsch. th. N. 1719 S. 162 bis 166)

24. De subsignationibus professionum fidei. Kil 1719. 4. (Fehlt bei Rölller)

25. \* Caroli Ferdinandi Lebejl kurze Anzeige, warum D. Henr. Mublius sich mit Lt. Theod. Dassovio in seinen fernern Schriftwechsel einzulassen habe. Frankf. u. Leipz. 1720. 4. (Fehlt b. Rölller) (Samml. v. A. u. N. 1720 S. 446.)

26. Zwei Briefe in dem Thes. epist. la Crozian. Tom I., p. 183 ff.

27. Das Verzeichniß seiner hinterlassenen Handschriften s. b. Rölller u. Thies.

Vgl. J. D. Thies Gelehrtengesch. der Univ. zu Kiel I. 247 bis 260; dessen Gelehrtengesch. v. Hamburg I. 181 bis 185; Rölller II. 190 u. 191; Beuthner 117 u. 118; Zöcher II. 546 u. 547; Wüders 552 bis 559; R. J. Vogel Bibl. Hamb. script. clar. p. 10 u. 27; dessen Nachricht S. 6; Thd. N. u. J. S. Vogel Verzeichn. S. 10 u. 11; N. S. Schwartze Nachricht von Kiel S. 122 ff.; G. Stolle Anmerk. zum Heumann S. 633; Janssen 200 u. Progr. funebre. Kil. 1720. 4.

### 1009. Fels (Christian Lebrecht).

Ein getaufter Jude aus Prag, der zu Ende des 17. Jahrh. an mehren Orten Unterricht in der hebräischen Sprache ertheilte u. 1719 zu Hamburg starb.

- §§. 1. Via ad linguam sanctam. Sondersh. Kloss 1697. 5 Bg.  
2. Begweiser der Juden zum Christenthum. Hamb. 1717.  
3. Anleitung der Accentuation . . . . .

Vgl. Wolfli Bibl. hebr.; Zöcher II. 555.

### 1010. Ferber (Johann Christian).

War Schreib- u. Rechenmeister in Hamburg an der h. Geistkirche u. starb 1723. Führte in der mathematischen Gesellschaft daselbst den Beinamen des „Forschenden.“ Der 1717 als Pastor der evangelisch-deutschen Gemeinde zu

Nemeschow in der eisenburgischen Gespanschaft in Niederungarn gestorbene Heinrich Ferber, der, ein geborner Hamburger, seit 1702 das hamb. Gymnasium besuchte, wird ein Sohn unsers Rechenmeisters gewesen sein; doch kann er auch dem Buchhalter Joh. Ehr. Ferber, der 1719 starb, u. gleichfalls Mitglied der hamb. mathem. Gesellschaft war, angehören.

§§ Heinrich Meisners Arithmetisch-Algebraischer Kunst-  
 quæstionen erster Theil, das ist: Alle Zusätze, Beschlüsse u. Übungs-  
 Exempla aus H Meisners Arithmetischer Kunstschule, bis an den  
 Appendicem excerptet u. solviret. Hamb. 1699

Vgl. Keller I. 171; R. J. Vogel Bibl. Hamb. script. clar. p. 28.

### 1011. Fenstling (Friedrich Christian).

Geb. zu Stellau bei Isehoe in Holstein um 1678, jüngerer Sohn des dortigen Predigers Heinrich F., besuchte seit 1696 das Gymnasium in Hamburg, studirte dann Theologie in Wittenberg, wo er schon 1699 war, u. also zu gleicher Zeit mit Barthold Feind jun., lebte wahrscheinlich seit 1702 wieder in Hamburg, wo er sich vom Stundengeben ernährte, 1704 einige Dperntexte lieferte u. mit Feind u. Hunold (Menantes) in eine litterarische Fehde gerieth, ward 1706 Pastor zu Tolk im Schleswigschen, wemit 1712 die Pfarre Nübel verbunden wurde, u. starb den 3. Febr. 1739. Seine Bibliothek wurde im Febr. 1740 verkauft. F. beschäftigte sich viel mit Alterthumskunde, u. nach seinem Tode wurden noch viele dahin einschlagende Aufsätze aus seinem Nachlasse von J. F. Nooht bekannt gemacht, deren Aufzählung indessen nicht hieher gehört.

§§. 1 \* Geschichtskalender vom Leben Philipp Melancthonis. 1698.

2 Disp Gotfridum Arnoldum ἀριστογνώστης in re sacra convictum exhibens, praeside D. Phil Lud. Hannekenio. Witob. 1699 u. 1719. 4. (J. Ge. Eccard Monatsl. Auszüge a. allerh. Büchern. 1700. Jun. S. 306.)

3. \* Das geöffnete Antiquitäten-Zimmer, worinnen kurze Anleitung gegeben wird, wie man Inscriptiones, Statuen u. andere Reliquien des Alterthums mit Ruß verstehen u. betrachten soll. Hamb. b. Benj Schiller. 1702. 1707 u 1711. 188 S. 12 Gehört zum 2ten Theil des „Eröffneten Ritter-Platzes.“

4. \* Kleopatra. Ein musicalisches Trauer-Spiel. Hamb. 1704. 4.

5. \* Der durchlauchtige Secretarius, ober: Almira. Musicalisches Schau-Spiel. Hamb 1704. 4. (Lessings Collectaneen II. 219.)

6. \* Nero. Musicalisches Trauer-Spiel. Hamb. 1705. 4.

7. Eine kleine Streitschrift gegen Lt. Jur. Barth Feind, der seine Poesie getadelt hatte, unter dem Titel: Der wegen der Almira abgefertigte Hostilius. (Hamb.) 1705.

8. Eine Antwort auf Feinds Bertheidigung (Straffende Trostschrift), schärfer als die vorige Schrift, unter demselben Titel wie die vorige, mit dem Zusatz: Andere Bastonade. (Hamb) 1705. Biergegen ließ Menantes, der darin erwähnt war, ein „Send-schreiben“ erscheinen.

9. Gedichte in der Poesie der Niedersachsen II. 235 u. V 243. Ein Epigramm von ihm ist mitgetheilt in F. Schröders Epigrammenlese S. 47, wo irrthümlich 1718 als sein Todesjahr angegeben wird.

Vgl. Keller I. 172; Menantes Leben S. 79 u. 80; Jensefs Kirchl. Statistk Schleswigs III. 1132.

### 1012. Fenga (Michael Gerhard).

Geb. zu Hamburg den 21. März 1705. Sein Vater war aus Amsterdam gebürtig, ließ sich aber in Hamburg nieder u. heirathete Anna Elisabeth, Tochter des Cornelius von Jerusalem. Der Unsrige besuchte das Johanneum, wo M. Reimarus, Joh. Hübner u. Neudorf, u. seit 1723 das Gymnasium seiner Vaterstadt, wo J. A. Fabricius, M. Richey u. Prof. Wolf seine Hauptlehrer waren. Er wollte sich erst der Jurisprudenz widmen, entschloß sich aber 1726, Theologie zu studiren, bezog daher 1727 die Universität Jena, wo er Bald, Kähler, Werner, Rufs, Buddeus, Halbauer, Hamberger u. Wiedeburg hörte, reiste 1731 über Gotha, Leipzig, Halle, Wittenberg u. Helmstedt nach Hause, kam am 11. Mai in Hamburg an u. ward in

demf. Jahre am 23. Nov. Candidat des h. Ministeriums, worauf er sich mit Stundengeben ernährte. Im Nov. 1736 ward er zum Pastor adj. u. Katechet zu Altona berufen, trat den 15. März 1737 an, kam aber durch Wahl schon am 2. Sept. 1739 als Pastor nach Ham u. Horn, u. wurde am 27. Febr. 1746 zum Diakonus an der St. Nikolai-Kirche in Hamburg erwählt, 1748 zweiter u. 1749 Archidiaconus. Er starb am 17. Febr. 1772, nachdem ihn Tags vorher auf der Kanzel, während der Frühpredigt, der Schlag gerührt hatte. Seine Frau war seit dem 11. Jul. 1742 Katharina Ilse Westphalen, die ihm 2 Söhne u. 2 Töchter gebar. Nur der älteste Sohn hat ihn überlebt; s. den folg. Artikel. — F.'s Bild ist gestochen von J. C. G. Fr. 1758 in gr. 8. u. von C. Fr. 1764 in kl. 8.

§§. Die würdige u. Gott gefällige Anwendung des in Gnaden geschenkten Friedens, Predigt aus Zachar. 8, 14 bis 17. In J. M. Goetze's Sammlung auserlesener Kanzelreden Th 11 (1764) Nr. 6. Vor diesem Bande steht auch F.'s Bildniß.

Bal. h. Ndr. 1760 Cl. 8, S. 67 bis 69; Vollen I. 107 u. 176; Grm. Vir. I. Cl. 8, S. 64; N. a. h. v. XII. 424 u. 425; Janssen 52, 204 u. 308; Wille 42 u. 144; Ibd. III. u. J. h. Fegel Vera. p. 11

### 1013. Feyga (Nikolaus Gerhard).

Sohn des Vorhergehenden. Geb. zu Ham bei Hamburg den 11. Oct. 1743, besuchte das Johanneum, wo Joh. Sam. u. Joh. Mrt. Müller, u. seit 1762 das Gymnasium seiner Vaterstadt, wo Büsch, Wunderlich, Nölting, Schüz, Wolf u. Keimarus seine Lehrer waren, ging 1765 nach Leipzig, um Theologie zu studiren, hörte Crusius, Ernesti, Burscher, Dathe, Richter, Vabrdt, Scharff, Windler, Bossel, Schwabe, Schud u. Gellert, begab sich 1768 nach Göttingen, hörte Walch u. Michaelis, kehrte 1769 nach Hamburg zurück u. ward Cand. des

Ministeriums. \*) Da er indessen bald fand, daß seine Kräfte für einen Prediger zu gering seien, ging er noch 1769 wieder nach Leipzig, um Jura zu studiren, hörte Böhme, Zoller, Sager, Breuning, Schott u. Sammet, studirte seit 1771 in Jena, wo er am 18. Jan. 1772 zum Doctor der Rechte promovirt ward, war dann Advocat in Hamburg, ward den 26. Oct. 1780 Canonicus minor am hamb. Dom, u. starb am 13. Oct. 1814. Er lebte seit 12. Oct. 1790 in kinderloser Ehe mit Anna Katharina Bengen.

§§ Diss. Inaug. de justitia poenarum capitalium, praesertim in crimine furti periculosi et tertii, secundum Constit. carol. et Jus hamburgense Praes. Helfeld. Jenae (1772) litteris mauklanis. 46 S. 4.

Bgl. Fremd. Str. I. St. 9, S. 70 u. 71; Anderson II. 76.

#### 1014. Fick (Johann Hinrich Hermann).

Geb. in der hamb. Vorstadt St. Georg den 27. April 1804, Sohn von Otto Dietr. Christoph F. u. Hedwig Benedicta, geb. Wulff, empfing nur den gewöhnlichen Unterricht einer Volksschule, besuchte die duntische Stiftungsschule, war nach der Confirmation 2 Jahr lang Gehülfslehrer an der Schule in dem östlichen Theile des Dorfes Blankenese, deren damaliger Oberlehrer mit Eifer ihn zu bilden bemüht war, kam dann in derselben Eigenschaft nach Altona, wo er 3 Jahr an einer der dortigen Stadtschulen lehrte, u. ebenfalls Gelegenheit fand, theoretisch u. praktisch im Schulfache sich weiter zu bilden; hierauf war er Lehrer an einem Erziehungsinstitut in St. Georg u. endlich an der St. Michaelis-Kirchenschule in Hamburg, von wo er, nach 3jährigem Wirken, am 5. Sept. 1829, zum Lehrer der wincklerschen Armenschule erwählt wurde,

\*) So besagt die hamb. Gymnasiumsmatrifel; Janssen hat ihn nicht mit aufgeführt.



woran er noch steht. Verheirathet mit Henriette Margaretha Dorothea Racha.

§§. 1. Vier Jahresberichte über das Wirken des schulwissenschaftlichen Bildungsvereins in den Jahren 1845 bis 1848. Hamburg

2. Drei Reden bei der Stiftungsfeier des schulwissenschaftlichen Bildungsvereins 1849 bis 1851.

Nach dem Selbstbericht.

### 1015. Fick oder Vicius (Paul).

Geb. zu Hamburg 15. ., studirte Theologie, ward 1602 zu Rostock Magister, u. später Lehrer in Quarta am hamb. Johanneum. Er scheint 1620 gestorben zu sein. Denn 1621 heirathete seine Witwe Anna, geb. Bosche, welche am 17. Jun. 1606 seine Frau geworden war, den Lehrer in Tertia an derselben Schule, Johannes Koop.

§§ 1. Ad Mornaei librum de veritate religionis christianae 2 dispp. Praes. Lubino. Rostochii 1602. 4.

2. Catechesis Mart. Lutheri carmine graeco heroico exposita et in interpretatione latina ad verbum reddita. Rostochii 1608

Vgl. Moller I. 699; R. S. Fogel Bibl. trip. p. 4 Er fehlt in Calmbergs Verzeichniß.

### 1016. Fidalgo (Benjamin Mussaphia).

Zur portugiesischen Judengemeinde gehörig. Sein Großvater zog von Glückstadt nach Hamburg u. etablirte sich dort. Geb. zu Hamburg den 22. Sept. 1711, widmete sich der Unsrige dem Kaufmannsstande, wohnte seit Aug. 1768 in Altona, u. starb daselbst den 8. Jan. 1801 im 90. Jahre. Bei seiner 4. Reise nach Amsterdam verheirathete er sich am 15. Aug. 1742 mit Rebekka Curiel, \*) Tochter des verstorb. dortigen Kaufmanns Abraham Curiel, der eigentlich Nunez da Costa hieß.

\*) Sie war Enkelinn der beiden portugiesischen Residenten bei den Generalstaaten der vereinigten Niederlande Don Jeronimo Nunez da Costa und Don Alvaro Nunez da Costa, die im Haag wohnten, wo der Hof war.

Unser F. hatte 2 Söhne u. 1 Tochter. Er überlebte seine um 9 Jahr jüngere Frau u. seine Tochter; u. hinterließ die beiden Söhne Jakob Mussaphia Fidalgo u. Abraham Mussaphia Fidalgo, die sich beide auf die Handlung legten, von denen der Letzte Banquier u. Bankmaier in Altona wurde. Von Beiden lebten u. leben Kinder u. Kindes-  
kinder in Altona.

§§. 1 Fragment des essais du Vieillard du Mont Libanon, VIIme section des Dialogues entre le Vieillard du M L et le Vieillard du Mont Caucase, Extrait du reste de l'ouvrage qui est encore en manuscrit. Altona 1782. 2de edit. 1790.

2. Replica in Sachen des Propheten Samuels contra Agag, König der Amalekiter, in puncto homi- et infantieidi. Hierauf folgt ein merkwürdiges u. vermuthlich interessantes Gespräch, betitelt: Alte Neugkeiten u. neue Alterthümer Altona 1785.

Das Biographische nach Mittheilungen von Verwandten.

Vgl. Volken II. 199; Storck 117; Lubler-Schröder I. 164 u. Nachr. 794; Journal Hamb. u. Altona 1802 S. 6, S. 330.

### 1017. Fidanque (David).

Sohn des Folgenden. Geb. zu Hamburg 16.., gest. daselbst 17.. wahrscheinlich als Kaufmann.

§§. Kurze Remonstracion, worin klärlisch dargethan wird, daß David Fidanque, Abrahams Sohn, da er in Anno 1688 verstorben, dem Jürgen Lüders nicht das Geringste, viel weniger 57,947 R 6 S, wie dieser seinen angegebenen Cessionarium Hinrich Huesmann zu Altona einzuklagen seinen Scheu getragen, schuldig, sondern vielmehr der Lüders ersagten Fidanquen verhaftet bleiben sei, zu Conservation David Fidanquen guter Renommée und Hintertreibung des Lüders & Consort. bößhafter Blames allmännlich, insonderheit der hamburgischen Borse, zur dienstlichen Nachricht vorgestellet von des Verstorbenen Vettern u. Schwagern David Fidanquen, Jacobs Sohn. (1692.) 28 S. 4

### 1018. Fidanque (Jakob).

Ein portugiesischer Jude, war Rabbi in Hamburg, u. seinen Privatunterricht benutzte 1678 daselbst der berühmte jener Theolog J. Andr. Danz, u. Heinrich Opiz erwähnt

seiner ehrenvoll in der Vorrede der von ihm 1709 zu Kiel herausgegebenen hebräischen Bibel. F. starb zu London den 4. Aug. 1709.

§§. Er gab heraus:

1. R. Salomonis Ben Melech Michlot Jophi, seu Comm. in universum Vetus Testamentum Amstelod. 1684. Fol.

2. R. Isaaci Abarbanelis Commentarius in prophetas priores. Adjunctum est spicilegium quoddam observationum. Hamb. 1687. Fol.

Vgl. Wolfii Bibl. hebraic. p. 611 u. 631; Roller II. 191; Söcher II. 601; Thirß I. 185.

### 1019. Fidler \*) (Ferdinand Ambrosius).

Geb. zu Wien den 18. Oct. 1737, studirte Theologie, ward Magister, trat in den Augustinerorden, ward in demselben Priester, Lehrer u. Correpitor der Philosophie, u. der geistlichen Rechte im k. k. Hofkloster der Augustiner zu Wien, welches er aber 1767 verließ, nach Leipzig ging, zur protestantischen Religion übertrat, u. sich 1769 nach Hamburg begab, wo er um 1772 einen Ruf als Hofprediger nach Ludwigslust in Mecklenburg bekam, u. 1773 wirklicher Consistorialrath, D. u. dritter Professor der Theologie auf der Universität zu Bügow u. endlich Superintendent zu Toberan wurde. Allein nachdem er sich verschiedene unwürdige Handlungen hatte zu Schulden kommen lassen, mußte er diese Stelle niederlegen. Er begab sich nun nach Altona zu wohnen, wo er den 26. Junius 1780 starb mit Hinterlassung einer Witwe. Im J. 1769 erschien sein Bildniß, in seinem ehemaligen Augustinerhabit, gest. von J. C. G. Fr. (A. B.). Ein anderes erschien 1785. Im J. 1773 erschien sein Bild als evang. Prediger v. J. C. G. Frisß nach Zeichnung von G. D. Mathieu.

\*) Man findet ihn auch Fiedler geschrieben.

§§. 1. Gab heraus: Der Prodesyt. 1r Bd. oder Versuche über die wichtigsten Glaubenslehren der römisch-katholischen Kirche; der Welt zur gründlichen Beurtheilung vorgelegt. Leipz. B. G. Sommer. 1768. — 2r Bd. oder Beantwortung der Frage: Ob die Austilgung der römisch-katholischen Ordensmönche dem allgemeinen Staate mehr nützlich als schädlich sei? Leipz. 1769. — 3n Bds. 16 St. oder wohlverdiente Abfertigung einiger Predigten des Herrn P. Merz. Dompredigers zu Augsburg, die er wieder das antipapistische Journal herausgegeben hat. Leipz. 1771. — 3n Bds. 28 Stüd. oder ausführliche Widerlegung der merzischen Streitreden, nebst einem dazu gehörigen Briefe an den merzischen Correspondenten in Hamburg. Leipz. 1771. — 3n Bds. 34 St. oder fortgesetzte Widerlegung der merzischen Streitreden. Leipz. 1771.

2. Brief an Joseph Anton von Handel zu Constanz [der gegen den Prodesyten mit seinem s. g. „Der stumm gewesene Advocat“ auftrat.] Im Hamb. Corresp. 1769 Nr. 42 u. 43. Handels Antwort u. 2d Schreiben Fidlers. Daf. Nr. 63 u. 64. Vgl. Nr. 17.

3. \* Von dem wechselseitigen Einflusse der Erkenntniß u. der Gottseligkeit. Eine Predigt über die Worte Luk. 26, Cap 2, V. . . am Feste der Reinigung Mariä. Auf Verlangen dem Druck überlassen von dem Vf. des Prodesyten. Hamb. Gfr. Dalençon. (1769.) (6ß.) Vgl. Hamb. Corresp. 1769 Nr. 58.

4. Ermunterung zur Beförderung der geistlichen u. zeitlichen Glückseligkeit unsers Nächsten. Eine Predigt über die Worte Luk. 6, 10, am 5. S. n. Tr. verfaßt u. zu Billwärder an der Bille vorgetragen. Hamb. Dalençon. 1769. (1ß)

5. Kruif über die berühmte Bullam In Coena Domini, mit der Bulle in deutsch- u. lateinischer Sprache. Hamb. Dalençon. 1769. (1ß 8ß) (Vgl. Hamb. Corresp. 1769 Nr. 184)

6. Antipapistisches Journal, oder der unparteiische Lutheraner, als das Supplement u. der Anhang zum Prodesyten 1r Th. Hamb. u. Leipz. 1770. 2 Mal in dems. J. aufgelegt — 2r Th. 1770. — 3r Th. 1771. — 4r Th. 1772. — 5r Th. 1772. — 6r Th. 1773. — 7r u. letzter Th. 1774.

7. Predigt von dem kürzesten und sichersten Weg zu Jesu. Hamb. 1772.

Seine späteren Schriften gehören nicht hieher.

Vgl. de Luca Gel. Östreich I. 124 bis 126; Adlung II 1092 ff.; Bollen II. 120, Note 81; Meusels Person III. 330 u. 331; Allgem. D. Bibl. Bd. 42, S. 200; (Dreves) Gesch. der katbol. Gemeinde in Hamb. u. Altona S. 221.

**1020. Fien (J. W.).**

Wurde erster Lehrer u. seine Frau erste Lehrerin an der den 1. Jul. 1802 eröffneten Mädchenschule der Gertrud-Capelle, welche vielleicht die erste in Hamburg war, von welcher ein Mann die obere Leitung erhielt, u. von den Predigern Kenzel u. Evers an St. Jakobi gestiftet wurde. F. war mit Curio der Stifter der Hamb. Gesellsch. der Freunde des vaterl. Schul- u. Erziehungswesens, deren Grundsätze der Pastor Klefeker entwarf. Später trennte er sich von der Mädchenschule u. legte ein Privatinstitut (am Pferdemarkt) an.

§§ 1. Zwei Entwürfe zur Volksveredelung in Hamburg. Sept. 1806. Im Journal Hamburg u. Altona Jahrg. 4, S. 9.

2. Rechnungsaufgaben mit den nöthigsten Erklärungen für Knaben u. Mädchen, zum Gebrauch in Stadt- u. Landschulen. Hamb. 1806.

Nach Mittheilungen von Dr. Kröger.

**1021. Filidor der Dorferer.**

Ein Pseudonymus; s. Jakob Schwieger.

**1022. Finkelthaus (Gottfried).**

Geb. zu Lützen 16.., ward Magister, lebte 1633, vom Kriege aus dem Vaterlande vertrieben, in Hamburg, u. nannte sich P. Flemming's treuen Freund u. Bruder. Später, nach Sachsen zurückgekehrt, ward er Stadtrichter in Leipzig u. war noch 1646 als deutscher Dichter thätig.

§§ 1. Deutsche Gefänge Hamb s. a (wahrscheinlich 1633.) quer 8.

2. \* Greger Federsehters von Lützen deutsche Gedichte. Hamb. s. a.

3. Am 16. Sept. 1639 schrieb P. Flemming in Hamburg ein Gedicht an ihn, u Finkelthaus beantwortete es sogleich mit einem gleichen Gedichte. Man findet beide in Flemming's Gedichten, Sonnette Bch. 2, Nr 56 u. 57 Neumeister behauptet in seiner Diss de Poetis germ p. 34, daß die erste Ode im 1. Buch der Oden in Flemming's Gedichten nicht von diesem, sondern von Finkelthaus sel.

F.'s spätere Schriften gehören nicht hieher.

Vgl. Moller II. 191; Jöcher II. 615; Neumeisters Diss. p. 22 u. 33; Rahmanns Dichternektolog S. 58; dessen Handwörterbuch S. 44; Gudens Tabellen II. 28 u. 29; Servinus, der F. den Pylades von Flemming nennt, III. 236 u. besonders 209 ff.

### 1023. Finckelthaus (Sigmund).

Bruder des Vorhergehenden. Geb. zu Leipzig oder Rügen 16. . ., studirte Theologie, ward Magister, u. scheint um 1633 zugleich mit seinem Bruder nach Hamburg geflüchtet zu sein, wo er bis 1639 gelebt haben wird, in welchem Jahre er Diaconus zu Neuenkirchen bei Isehoe wurde, von wo er 1642 als Diaconus nach St. Margarethen in der Wilster-Marsch kam, wo seine Frau, von der er sich schon 1641 scheiden lassen wollte, mit einem Studenten davon lief, u. wo er 1646 Hauptprediger wurde u. 1655 starb.

§§. *Πατριοστράγγυατα*, seu Suspiria patriae, ob Misiam et ejus metropolin, Lipsiam, patriam suam, ab improbo milite, peste, fame, jam penitus ferme dirutam, graeco carmine (cui e regione opposita est latina versio) conscripta. Hamburgi 1640. 4

Vgl. Moller II. 192; Archt's f. Staats- u. Archengeschichte Bd. 4, S. 240 u. 244 u. Bd. 5, S. 330.

### 1024. von Finckh (Georg Clemens).

Geb. zu Neuenfelde im Altendale 1687, Sohn des dortigen Probstes u. Pastors Joh. Heinrich v. F., ward erst von Hauslehrern unterrichtet, besuchte dann die haarburger Schule u. das Gymnasium in Stade, studirte seit 1707 Theologie zu Wittenberg, ward 1709 Magister, ging 1710 nach Dresden u. dann wieder nach Wittenberg, lebte darauf als Candidat in Stade, ward 1713 zweiter Prediger zu Neuenfelde u. 1717 erster u. alleiniger Prediger daselbst, indem die 2te Predigerstelle eingezogen wurde. Später ward er auch Probst des altendäler Kirchenkreises, 1749 aber Emeritus, worauf er nach Hamburg zog, wo er am 27. Aug. 1764 starb. Seine

einzigste Tochter, Katharina Maria Dorothea, geb. den 5. Aug. 1721, heirathete im Oct. 1742 den Prediger Anton Wilh. Zwerg zu Heide in Norderditmarschen, starb aber schon bei der Geburt einer Tochter im Oct. 1743. -- Sein Bild gez. u. gest. von Jonas Haas 1750 in 8.

55. 1. Beschäftigte Muse in der Stille, welche über Lehren u. Meinungen, Tugenden u. Laster, Sorgen u. Begebenheiten ihre Betrachtungen mittheilet: Der andere Tröster, Job. 14, 6; nebst einer Ermunterung, das Tabara des hamburgischen michaelischen Heiligthums recht u. heilsamlich zu betrachten Hamb. b. Bohn u. Brandt in Comm 1750. 2 Alph 16 Bg M. d. Bildn. des Pf u. einer Abbild. des brennenden hamb. Michaelisthums (G. Rgl. 1750 St 94, S. 745 bis 747; S. B. 1750 St 91, S. 723 bis 727; St 92, S. 729 bis 732; Hamb. Corresp. 1750 St 174.)

2 Was ein Priester des Herrn für ein Mann sei, ehemalen in der Parentation bei dem Sarge des weil hochw u. hochgel. Herrn Joh. Sam Bütner, Probstes des altenland Kirchentrefes u. Pastoris zum Jork aus den biblischen Benennungen gezeigt, u. nunmehr mit einem Zusatz von nützlichen Lehr- u. Sittenwahrheiten weiter erläutert. Hamb. Stromer. 1751. 20 Bg (S. B. 1751 St 57, S. 454 bis 456; G. Rgl. 1751 St. 55, S. 433 bis 438; Hamb. Corref. 1772 Nr 20)

3 Ein Stillter im Lande u. ein unruhiger Kopf. Beide werden nach ihren Eigenschaften lebhaft geschildert u. ermuntert, in den Reichen der göttlichen Macht, Liebe u. Tugend schön zu denken. Hamb. 1752. 1 Alph. 8 Bg. (S. B. 1752 St. 20, S. 152 b. 160)

4. Der sanftmüthige u. hastige Kopf Jener wird nach seiner Schöne, dieser nach seiner Häßlichkeit malerisch zergliedert, zur Beförderung der Zufriedenheit. Leipzig 1756. 1 Alph 10 Bg.

Vgl. Meusel's Lexikon III. 338; Rotermund Vel. Hannover II. 31 u. 32 u. 684; Thiel I. 185; Feilke 329.

### 1023. Finke \*) (Johann Paul).

Geb. zu Hamburg 17.., besuchte das Johanneum u. seit 1731 das Gymnasium daselbst, studirte dann die Rechte zu Leipzig, kam 1738 von der Universität zurück,

\*) Nicht Finke, wie man häufig geschrieben findet.;

u. lebte seitdem in seiner Vaterstadt als Privatgelehrter, indem er junge Leute unterrichtete u. auswärtige Büchercommissionen besorgte. Er starb im Dec. 1756 an der Schwindsucht. Im J. 1740 war er von Hamburg abwesend u. wahrscheinlich in Lübek. (P. B. 1740 Nr. 99, S. 832.)

§§. 1. Laudes Hamburgi decantatae Epistola gratulatoria ad D. Joh. Diet. Wincklerum. Lips. 1736. 1½ Bg. 4. (P. B. 1737 Nr. 8, S. 61) 2te Ausg. u. d. T.: Topographia et bibliotheca historica hamburgensis, accedit Index in Jo. Alb. Fabricii memorias hamburgenses Hamb Herold 1739. 3½ Bg. (P. B. 1738 Nr. 99, S. 879 b. 880.)

2. Index in collectiones scriptorum rerum germanicarum. Lips. ap. F. M. Frisium 1737. 9 Bg. 4. (P. B. 1737 Nr. 8, S. 61)

3. An Theologi historiam civilem scribere et docere possint? Disquirit etc Lips 1738. 4 (Gratulatio in honores Pauli Schaffshausen.)

4. Conspectum bibliothecae chronologico-diplomaticae disert. epistolica ad Jo. Jac. Mascovium sistit Hamb. 1739. 3 Bg. 4. (P. B. 1739 Nr. 79, S. 677.)

5. Cur ordo medicorum graciosus dicatur? disquirit et viro praenobiliss. atque experiment. Erico Kuschio summos in medicina honores ex animo gratulatur. Lubecae 1741. 1½ Bg. 4. (P. B. 1741 Nr. 25, S. 208; P. Str. 1741 St. 22, S. 183.)

6. Conspectus bibliothecae historicae Saxoniae inferioris, cujus specimen exhibet scriptores Lubecenses Accedit Kreysigil et Struvii bibliothecarum Saxoniae superioris historiarum collatio. Hamb. litteris piscatoriis. 1744. 4 Bg. 4. (P. B. 1744 Nr. 41, S. 356; P. Corresp 1744 St. 20; Fr Urtheile 1744 St. 48.)

7. \* Er. Kon. Hohett, des schwedischen Thronfolgers, Abstammung von Kaiser Karl dem Großen. Hamb gedr. b. Piscator. 1744. 2 Bg. 4 (P. B. 1844 Nr. 84, S. 540; P. Corresp. 1744 St. 171)

8. Viro perillustri atque excell. Domi Frid. Carolo de Frizzius, ducatum Slesvici et Holsatiae cancellario provinciali, praeposituram ecclesiae cathedralis hamburgensis gratulatur, pauca quaedam de praepositis ecclesiae cathedralis hamburg. disserit. Hamb litteris Piscatoris 1744. 1½ Bg. 4. (P. B. 1744 Nr. 84, S. 600; P. Corresp. 1744 St. 171.)



9. Des hochfürstlichen Hauses Holstein-Gottorp Abstammung von dem Kaiser Karl dem Großen, in dreien Geschlechtsafeln entworfen. Hamb. gedr. b. Piscator. 1747. 5 Bg. 4. (4 B.) (P. B. 1747 Nr. 56, S. 442 u. 443; N. g. Z. 1747 St. 65, S. 515 u. 516; P. Corresp. 1747 St. 129.)

10. Versuch einer Nachricht von gelehrten Hamburgern, nebst einer Anzeige von anderen Beschäftigungen mit denselben. Hamb. R. Sm. Weidler. 1748. 3 Bg. 4. (N. g. Z. 1748 St. 11, S. 88 bis 88; P. B. 1748 Nr. 6, S. 44.)

11. Kurze Nachricht über Johann Koch, Pred. in Geesthacht, Vf eines plattdeutschen Schauspiels. In den Gelehrten Neuigkeiten 1750 St. 33, S. 257 bis 259; über die Kirche in Woenberg (Döfnerwerber). Das. St. 55, S. 697 bis 700; über den 10. Theil der Acta publica einiget zu mehrem Begriff und Erläuterung der gegenwärtigen schol. holst. Affairen dienstlicher Studie (1699 u. 1700). Das. 1751 St. 5, S. 83 bis 86; Gedicht auf den Tod des Bürgermeisters Mart. Luf. Scheel. Das. St. 94, S. 746 bis 748.

12. Nachricht von der alten hamb. Familie derer Mlles. Glückw. an v. Spreckelsen zur Bürgermeisterwürde. Hamb. 1750. 1½ Bg. 4. (G. Ngl. 1760 St. 108, S. 817 u. 818.)

13. Von zwei alten raren lateinischen Wörterbüchern, dem Vocabulario Tentonista u. dem Vocabulario brevisloquo. In dem Gesammelten Briefwechsel der Gelehrten 1750 St. 22, S. 337 bis 348; Von dem Wörterbuch, Gemma Gemmarum genannt, u. dessen dreifacher Ausgabe von 1503, 1511 u. 1520. Das. St. 25, S. 385 bis 392; Von einer alten prächtigen Ausgabe des Decreti Gratiani u. des Codicis Justiniani. Das. St. 29, S. 459 bis 464.

14. Index diplomatum civitatis et ecclesiae hamburgensis chronologicus. Hamb. 1751. 4½ Bg. 4. (G. Ngl. 1751 S. 39, S. 305 u. 306.)

15. Supplementum inscriptionum hamburgensium. (Glückw. an J. Schlüter zur Rathsherrnwürde.) Hamb. 1751. 7 Bg. 4. (G. Ngl. 1751 St. 66, S. 521 u. 522.)

16. Specimen historiae seculi noni et undecimi a fabulis liberatae. (Glückw. an Heinrich Kellinghusen zum Kanonicat u. zur Hochzeit.) Hamb. typis Wormeri 1752. 2½ Bg. 4. (P. B. 1752 St. 43, S. 355 u. 356.)

17. Beitrag zu dem Allgemeinen Gelehrten-Verikon in Ansehung der gelehrten Hamburger. Hamb. gedr. b. N. L. Börner

1758. (Dem Rechtslicent. u. Archiv. adj. Jf. Schubad gewidmet.) (VII) u. 24 S. 4. (S. B. 1753, St. 20, S. 153 bis 156)

18. Nachricht von einem geschriebenen Bande, welcher 164 Briefe von u an P Hanßau in Abschrift enthält. In den Hamb. Berichten u. gel. Sachen 1753 St. 70, S. 557 bis 560.

19. Anfrage von den ersten Domprobsten zu Hamburg nach der Reformation. In den Schl.-Pöhl. Anzeigen 1753 St. 16, Sp. 241 bis 247.

20. Antheil an den Hamburgischen Beiträgen zur Aufnahme der gelehrten Historie u. der Wissenschaften

21. Verzeichniß der Herren Prediger auf dem der Stadt Hamburg Theils allein, Theils gemeinschaftlich gehörigen Gebiete. Hamb. 1755. 12 S. 4

Vgl. S. Berichte 1757 St. 1, S. 7; H. J. Vogel Bibl. Hamb. script. clar. p. 10; Ebies I. 185 u. 186; Neufels Perizon III. 337; Abtlung II. 1101 u. 1102.

### 1026. Finsterbusch (Johann Friedrich).

Geb. zu Wechselburg den 25. Dec. 1776, Sohn von August F. u. Johanna Sophia, geb. Lungwitz, kam in seiner Jugend als Barbier nach Hamburg, ward in der Folge hamb. Stadtsoldat, u. erhielt als Solcher späterhin eine kleine Pension. Er verheirathete sich mit Johanne Marie Christine Peter u. starb 1844 oder 1845.

§. 1. Kinder meiner Muffe. Eine Sammlung poetischer Aufsätze vermischten Inhalts. Hamb. 1894

2. Einige Gedichte in hamb. Blättern, die nicht näher angegeben werden können.

Nach einer Mittheilung.

### 1027. Fiorillo (Johann Dominicus).

Geb. zu Hamburg den 13. Oct. (nach Österley den 13. April) 1748, studirte seit 1759 die Malerei auf der Malerakademie zu Baireuth, seit 1761 zu Rom unter Pompejus Battoni u. Joseph Bottani, seit 1765 zu Bologna unter Vittorio Bigari, wo er zugleich bei Ercole Celli Anatomie hörte, sowie Architektur, Perspective u.,

erhielt 1765, 1766 u. 1768 daselbst verschiedene ausgesetzte Preise, ward 1769 Mitglied der Clementinischen Akademie, so wie der Gesellschaft der Wissenschaften u. Künste zu Bologna, hielt sich dann als Historienmaler am braunschweigischen Hofe auf, kam 1781 nach Göttingen, wo ihm 1784 die Aufsicht über die bei der Bibliothek befindliche Kupferstichsammlung aufgetragen wurde, ward 1799 außerordentlicher u. 1813 ordentlicher Professor der Philosophie, so wie auch Doctor der Philosophie, 1800 Mitglied der Akademie der Künste zu Augsburg, 1807 Ritter des päpstlichen Christusordens, 1808 der Akademie der bildenden Künstler zu Wien, 1809 Correspondent des französischen Instituts, 1815 der Akademie zu München, 1820 Ehrenmitglied der Akademie der bildenden Künste zu Cassel u. starb den 10. Sept. 1821.

§§. 1 Gab mit seinen Anmerkungen heraus: *La satira della pittura di Salvator Rosa*. Gott. 1785.

2. Über eine Stelle in Plin Hist. nat. C. XXXV c. 10. In der Bibliothek der alten Literatur u. Kunst St. 2 (1787), S. 114 bis 126.

3. Aufsätze in Meusels Miscellen, bezeichnet mit *γ . . α*, z. B. „über Raphael“ u. „Brief nach Itallen von deutschen Künstlern.“

4. Über die Grotteske. Göttingen 1791

5. Geschichte der zeichnenden Künste von ihrer Wiederauflebung bis auf die neuesten Zeiten. 5 Bde. Göttingen 1798 bis 1806.

6. Kleine Schriften artistischen Inhalts. 2 Bde. Göttingen 1803 u. 1806.

7. Beschreibung der Gemäldesammlung der Universität Göttingen. Göttingen 1805

8. Über einige italienische Gelehrte u. Künstler, welche Matthias Corvinus, König von Ungarn, beschäftigte. Göttingen 1812.

9. Geschichte der zeichnenden Künste in Deutschland u. den vereinigten Niederlanden. 4 Bde. Hannover 1815 bis 1820.

Vgl. Hübsch's Künstler-Verikon II. 302; Pütter II. 198; III. (v. J. Saalfeld) 370; IV. (v. G. F. Osterley) 203.

**1028. Firnhaber** (Friedrich Jakob).

Geb. zu Wertheim in Franken 16.., kam 1687 mit seinem Vater Philipp Friedrich F. nach Hamburg, wo derselbe Diaconus an St. Michaelis geworden war, wurde dort erzogen u. studirte dann zu Wittenberg Theologie, wo er auch, wahrscheinlich 1716, Magister wurde. Sonst ist Nichts über ihn bekannt u. er wahrscheinlich jung gestorben.

§§. 1. Disp. de absolutismo morali atque theologico, praeside D. Gottlieb Wernstorffo defensa. Witebergae 1715 4. (Gel. Fama L. 97)

2. Dispp. duae de methodo demonstrandi mathematica, ad res theologicas non applicanda. Witeb. 1715. 4.

3. Selectae de Henocho quaestiones, tribus disputationibus oppositae. Witeb. 1716. 4 (Gel. Fama LI. u. LII. 299 bis 301.)

Vgl. Röllcr II. 192; Jöcher II. 621.

**1029. Firnhaber** (Johann Konrad).

Bruder des Vorhergehenden. Geb. zu Wertheim in Franken den 8. Mai 1681, kam 1687 mit dem Vater nach Hamburg, ward dort erzogen, besuchte das Johanneum u. seit 1698 das Gymnasium, ging sodann nach Jena, um die Rechte zu studiren, ward im Jun. 1715 Licentiat derselben daselbst, lebte dann als Advocat in Hamburg, ward am 8. Febr. 1723 Gerichtsactuarius adjunctus in criminalibus, u. später wirklicher Actuar, heirathete am 26. Nov. 1743 Johanna, Tochter des Syndikus Joh. Ant. Winkler, u. starb am 19. Sept. 1761. Seine einzige Tochter Johanna, geb. den 10. Dec. 1744, heirathete am 2. Oct. 1765 den Obergerichtsadvoc. Andr. Mr. Meyer in Pinneberg u. starb den 18. Jun. 1769.

§§ Disp. Inaug. de domino a vindicatione rei excluso secundum Statuta hamb. Praes. D. Chr. Wildvogello. Jenae 1715. 40 S. 4

Vgl. Hamb. Litt. a. 1716 p. 35; a. 1719 p. 34; a. 1722 p. 14; Zeitl. Hamb. 1722 S. 37; 1723 S. 16 u. 30; 1725 S. 16 u. 43; Anbrson II. 52.

**1030. Fischel (Eduard).**

Ein Jude. Geb. zu Königsberg (oder Danzig?) 18.., lebte 1847 als Handlungscommis in Hamburg u. stiftete gegen die Mitte dieses Jahres mit Dr. Kleinpaul eine „freie Gemeinde,“ nach dem Muster der in Halle gegründeten, u. hielt öffentliche Versammlungen in der Tonhalle, die aber im Dec. f. J. wegen der Vielen zu schroff u. zu radical erscheinenden Ansichten von der hamb. Polizei verboten wurden. Im April 1848 ward F. nebst Kleinpaul aus der Stadt gewiesen, wogegen er jedoch protestirte u. sich an den Präsident des 50ger Ausschusses in Frankfurt wendete. Erst am 5. Jun. 1848 ging F. nach Königsberg zurück.

§§. 1. An den Präsidenten des Fünfziger-Ausschusses in Frankfurt am Main. Im Freischütz 1848 Nr. 19

2. Die Nothwendigkeit der Republik. Im Telegraph für Deutschland 1848 Nr. 20, S. 609 bis 620.

Nach meinen Notizen.

**1031. Fischer (Ernst Wilhelm).**

Geb. zu Hamburg den 3. Nov. 1813, Sohn des Bankbuchhalters Johann Anton F. (+ 1847) u. dessen Ehefrau Johanna Katharina Maria, geb. Pfannenstiel, erhielt seine Schulbildung auf dem hamb. Johanneum (1825 bis 1833), studirte dann Philosophie u. Geschichte in Göttingen (von Ostern 1833 bis Mich. 1835) u. Berlin (von Mich. 1835 bis Mich. 1837), ward im Jun. 1837 zu Berlin zum Doctor der Philosophie promovirt, arbeitete von Ostern 1838 bis dahin 1840 als Collaborator an der Realschule des hamb. Johanneums, von Ostern 1840 bis Michaelis 1845 als Collaborator an der Gelehrtenschule des Johanneums, u. ward Michaelis 1845 als ordentlicher Lehrer an derselben Gelehrtenschule angestellt.

§§. 1. Agrigentorum historiae prooemium. Berolini 1837.

2. Griechische u. römische Zeittafeln. Abtheilung I. u. II. Altona 1840 — 1846. 4.

Erste Abtheilung. Griechische Zeittafeln 1r u. 2r Theil. Altona 1840 u. 1841. 4. (Noch unvollendet)

Zweite Abtheilung Römische Zeittafeln. 1r bis 2r Theil. Altona 1840 bis 1846 4. (Vollständig in einem Bande. Altona 1846 4)

Die ersten Bogen dieser Tafeln sind von Dr. Sörbeer.

3. Recensionen in den Göttinger gel. Anzeigen, der Hallischen Allgem. Literaturzeitung u. dem Hamb. Correspondenten.

Nach dem Selbstbericht.

### 1032. Fischer (Georg Wilhelm).

Geb. den 21. Febr. 1756 zu Aschersleben, wo sein Vater Organist u. Schullehrer war, zeigte früh viele Talente zur Poesie u. Musik, besuchte erst die Schule seines Vaters, dann die Gelehrtenschule seines Geburtsortes, wo ihm besonders M. Sangerhausen nützlich wurde, ging dann nach Halle, um Theologie zu studiren, wo er, weil sein Vater bald starb, durch Unterrichten seine Existenz sichern mußte. Er legte sich mit Eifer auf verschiedene Sprachen, lernte auch schnell Harfe u. Violine spielen, u. so wurde es ihm leicht, in angesehenen Familien als Hofmeister angestellt zu werden. Nach 3 bis 4 Jahren erhielt er durch seinen Freund, den Vicarius Schiele an der reformirten Kirche in Hamburg, um 1790 bei dem Rechtslicentiaten Ge. Ludw. Vokelmann (s. Nr. 377) auf Muggesfelde eine vortheilhafte Anstellung, wo auch sein musikalisches Talent große Aufnahme fand u. er manche Compositionen verfertigte. Nach einigen Jahren, wahrscheinlich 1794, weil damals Vokelmann ein anderes Gut gekauft hatte, ließ er sich in Hamburg als Musiklehrer nieder, u. machte sich bald, weil er auf dem Fortepiano große Fertigkeit besaß, sehr beliebt. Er verheirathete sich nun auch u. führte ein glückliches Leben, bis die Jahre 1813 u. 1814 auch ihm trübe Tage brachten. Doch behielt er mit seinem heitern

frommen Gemüth ein festes Vertrauen auf die Vorsehung u. ging noch manches Jahr seinen Geschäften mit treuem Eifer nach, bis am 4 Febr. 1830 plötzlich ein Schlagfluß seinem Leben ein Ende machte, nachdem er beinahe volle 74 Jahr alt geworden war. Er hinterließ eine Witwe u. 4 Kinder.

§§. 1 Musikalische Nebenstunden. Hamb. 179. (Sie bestehen aus von ihm selbst gedichteten Liedern mit Melodien, Clavierstücken u. Tänzen)

2. Gereimte Einfälle. Hamb 1805. Selbstverlag des Vfs 72 S (Journal Hamb u. Altona 1806 Bd 1, S. 21 bis 23)

3. Kinderbuch, oder erste Übungen im Lesen u Denken. Hamb. 1815. Mit Holzschnitten

4. Kleine Kinderbibliothek. Neue Sammlung belehrender Unterhaltungen für die Jugend Hamb. 1815. M. 4 Kpfen.

5. Vermischte Gedichte. Neue Sammlung. Hamb. 1818.

6. Gedichte in hamburger Blättern u in den Sonntagsunterhaltungen für Verstand u. Herz. (Hamb. b Gundermann.)

Vgl. Meusel Gel. Tischlb. Bd. 22, Fig. 2, S. 149.

### 1033. Fischer (Gustav Emil).

Sohn des Folgenden. Geb. zu Hamburg den 7. März 1808, studirte Medicin u. Chirurgie, ward am 20. Mai 1836 zu Halle Doctor derselben, worauf er sich als ausübender Arzt in seiner Vaterstadt niederließ. Am 14. Jan. 1849 starb seine Frau, Emma, geb. Julius.

§§ Diss. inaug de partu praematureo artificiali Halae 1836. 49 S.

Vgl. Dr. F. N. Schrader Coll. med. p. 121.

### 1034. Fischer (Jakob Heinrich Hermann.)

Geb. zu Hamburg den 22. Jan. 1753 (nicht 1754), erlernte die Chirurgie, ward Praktikus in Altona, legte sich später auf die medicinischen Wissenschaften, erwarb sich 1795 zu Helmstedt den Doctorhut, u. starb in Altona am 1. April 1814, im 61. Altersjahre. Seine

Witwe Sophia Maria, mit der er Kinder hinterließ, war eine Tochter des am 8. April 1802 in Hamburg verstorbenen Fedder Karstens. Sie starb zu Ottensen am 3. Febr. 1851. Unser Doctor übernahm nach dem Tode seines Schwiegervaters dessen Geschäft als Geldwechsler u. gab die ärztliche Praxis auf. Während der Belagerung Hamburgs war er in Altona Mitglied der Unterstützungscomittee für die vertriebenen Hamburger u. ward ein Opfer des Hospitalfiebers.

§§ Libellus academicus solemnis de scrophulis. Helmst. 1795. 4

Vgl. Kordes 551 u. S. Schröbers Nachträge zum S.-H.-L. u. E. Schriftstellerlexikon S. 735.

### 1035. Fischer (Johann).

Geb. zu Lübel 1636, besuchte die dortige Schule unter H. Bangert, studirte seit 1653 zu Rostock Theologie, u. seit 1658 zu Altorf, hielt sich 1662 eine Zeitlang bei einem Landprediger auf, ging dann nach Hamburg u. von da nach Stade, wo er 1665 Rich. Barter's Buch von der Selbstverleugnung aus dem Englischen übersezte, worüber er mit den dortigen Predigern in weitläufige Streitigkeiten gerieth, welche viele Schriften verursachten, ward bald darauf Superintendent zu Sulzbach. Da er sich hier aber mit dem Canzler nicht vertragen konnte, so nahm er 1673 den Ruf als Superintendent von Livland an, u. ward am 23. Jul. 1674 zu Riga eingesetzt; später ward er auch Präses des Consistoriums, Procanzler der Universität Dorpat u. Prof. prim. der Theologie daselbst, erhielt auch den Titel Bischof von Riga, u. ward 1693 abwesend zu Upsal Doctor der Theologie. Er verwaltete alle seine Ämter ausgezeichnet, so daß man ihn des Namens eines Apostels der Livländer für würdig hielt, u. war auch freigebig u. wohlthätig. Dennoch fehlte es ihm nicht an Gegnern, denen er endlich wich, indem er 1699 Livland



verließ, worauf er in Hamburg als Privatmann lebte, bis ihm 1700 der Kurfürst von Brandenburg (bald darauf König von Preußen) berief, die Streitigkeiten zu Halle zwischen Franke u. dem Stadtministerium beizulegen, womit er am 24. Jun. s. J. fertig wurde. Bald darauf, 1701, berief ihn der König zum Superintendent des Herzogthums Magdeburg, zum obersten Assessor des Consistoriums zu Halle, u. zum Probst des Klosters Bergen bei Magdeburg. Diese Ämter bekleidete er nun noch 4 Jahre mit vielem Eifer, worauf er am 17. Mai 1705 starb, im 69. Lebensjahre, hinterlassend einen zu Sulzbach gebornen Sohn, Christian Gottlieb, als Candidat der Medicin, u. eine Tochter, verheirathet mit dem Dr. med. J. Ant. Söldner, der erst in Riga, dann in Altona praktisirte. Die Frau unsers Superintendenten u. eine Tochter waren schon in Livland gestorben. Als Pseudonym nannte er sich Christian Methophilus.

§§. Von seinen Schriften dürfen nur folgende hier aufgeführt werden:

1 \* Richardi Baxters nothwendige Verleugnung unser selbst Aus dem Englischen verdeutschet durch J. F. L. [d. s. Joh. Fischerum Lubecensem]. Haub 1665.

2. Erforderetes christliches Bedenken über den publicirten neuen Religions- Eyd eines E. Ministerii zu Hamburg. Gedr. im J. 1690 4 8 Bl. Wieder abgedruckt in Acta pietistica. Francofurti 1691. 4. Nr. 17.

Vgl. Roller I 176; III. 265 316 260; Jöcher II. 623 u. 624.

### 1036. Fischer (Johann Gustav).

Bruder von Ernst Wilhelm F. (Nr. 1031). Geb. zu Hamburg den 1. März 1819, besuchte die Gelehrtenschule des Johanneums, studirte dann Philosophie auf den Universitäten Halle, Leipzig u. Berlin, wo er 1843 zum Doctor promovirt wurde, ward 1847 als Lehrer der Mathematik an der Realschule des hamb. Johanneums angestellt, erhielt

1848 außerdem den naturgeschichtlichen Unterricht u. wurde 1851 ordentlicher Lehrer an dieser Anstalt für Mathematik u. Naturwissenschaften. Verheirathet mit Fr. Emilie Löhmann aus Glückstadt.

§§ 1. Amphibiorum nudorum neurologiae specimen primum. Berolini ap. W. Besser. 1848, cum trib. tabb. aeri incis. (Die ersten Bogen dieser Schrift dienten als Doctor-Dissertation)

2. Die Gehirnnerven der Saurier, anatomisch untersucht. Hamb. 1852. Erschien als Osterprogramm der Realschule Auch enthalten in der 2. Abth. des 2. Bds. der Wissensch. Abhandlungen des naturwissenschaftl. Vereins in Hamburg

Nach dem Selbstverf.

### 1037. Fischer (Heinrich Levin).

Vielleicht ein Sohn des auch als Schriftsteller bekannten Dr. med. Levin Fischer, der 1640 zu Braunschweig sich aufhielt. Der Unsrige lebte 1644 als Candidat der Medicin u. ausübender Arzt in Hamburg u. ist weiter nicht bekannt.

§§ 1. Tractatus brevis ac perspicuus de scorbutu essentia, causis, signis et curatione Hamb typis Jacobi Rebenlini. 1644. 12. (nicht 8.)

2. Physographia, seu de flatibus, morbis flatuosis eorumque expedita curationis methodo commentarius, olim a Job. Fieno, medico antwerplensi, scriptus, nunc emendatior cum notis a H. L. Fischero editus Hamb 1644 12. Es soll auch eine Ausgabe Amstelodami 1643. 12. geben.

Vgl. Keller II. 103.

### 1038. de la Fite, geb. Boué (Maria Elisabeth).

Geb. zu Hamburg den 21. Aug. 1737, heirathete den französisch-reformirten Prediger in Haag, Johann Daniel de la Fite, u. starb zu London im Nov. 1794.

§§ 1. Mémoires de Mlle. de Sternheim, publiés par Mr Wieland et traduits de l'Allemand. A la Haye 1773. 2 Bde 12

2. Histoire de la conversion du comte Struensee, publiée par le Dr. Munter. A Amsterd. 1773. 2 Bde.

3. Vie et lettres de Gellert, traduites de l'Allemand. A Utrecht. 1775. 3 Bde

4. Lettres sur divers sujets (de littérature et de morale). A la Haye 1775.

5. Entretiens, drames et contes moraux à l'usage des enfans A la Haye 1781. 2 Bde 12. Deutsch unter dem Titel: Erzählungen für Kinder u. Kinderfreunde; nach dem Französ. der Frau de la Fite bearbeitet von J. M. Armbruster. St. Gallen 1789.

6. Übersetzte den 1. Band von Lavaters Physiognomie mit dem Geh. Legationsrath S. Renfner unter dem Titel: Essais sur la physiognomie, destinés à faire connaître l'homme et le faire aimer, par J. C. Lavater. A la Haye 1782. Den 2. u. 3. Band (1785 u. 1787) hat Renfner allein übersetzt. M. Apfn. u. Signetten.

7. Eugénie et ses élèves, ou lettres et dialogues à l'usage de jeunes gens. P. I. u. II. A Paris 1787 A Dresde 1792. Deutsch u. dem Titel: Schriften der Frau de la Fite. 1r Bd. welcher enthält Eugénie u. ihre Schülerinnen etc. Bern 1788.

8. Pensées sur les moeurs des grands, traduites de l'Anglois, suivies de deux morceaux trad. de l'Allemand A la Haye 1790. gr. 8

9. Réponses à démêler, ou l'oracle, pour servir à l'instruction et à l'amusement des jeunes gens. A Hamb. et Leipzig 1791 12. u. s. l. 1792. 12. Deutsch u. dem Titel: Das Orakel, oder Versuch durch Frag- u. Antwortspiele die Aufmerksamkeit der Jugend zu üben. Aus dem Französ. der Mad. de la Fite übersetzt von F. L. Chassel, mit Anmerkungen von A. F. W. Crome, u. mit einer Vorrede versehen von Sophie, Witwe la Roche. Offenbach 1791; englisch 1793

10. Antheil an der Bibliothèque des sciences et des beaux arts, welche ihr Mann viele Jahre lang besorgte.

Vgl. Meusel's Gel. Dischb. I. 450; dessen Lexikon III. 377 u. 378.

### 1039. Fittig (Johannes Andreas).

Geb. zu Hamburg den 2. Nov. 1804, Sohn von Johannes F. aus Hirschhain in Kurhessen u. dessen Ehefrau Katharina Magdalena Elisabeth Gleim aus Schwerin, ward gebildet in der weltenschen Freischule, wo der Zeit Vönsse Hauptlehrer war, so wie durch eigenen Privatfleiß,

u. war, 1819 confirmirt, ein Jahr lang Lehrling in einer Handlung, wurde 1820 Schulgehülfe, 1825 Privatlehrer, errichtete Neujahr 1828 im Katharinen-Kirchspiel eine Privatschule u. heirathete am 13. Nov. 1830 Anna Katharina Rebekka Spanhake, die ihm 3 Knaben u. 4 Mädchen gebar, von denen der älteste Knabe u. das jüngste Mädchen wieder verstorben sind.

§§ Aufgaben zur Übung im kaufmännischen Rechnen. Hamb. 1832 im eignen Verlag 2 Bg. gr 8. (Ein Hülfsbuch für Lehrer, um durch eine Aufgabe eine zahlreiche Classe gleichfähiger Schüler zu beschäftigen. Das Buch enthält 200 Aufgaben, welche nach gewissen Regeln wol 100 Mal, bei gleichem Resultat, verändert werden können. Es ist eigentlich nur für die Collegen des Vfs. in Hamburg bestimmt.) 2te gänzlich umgearbeitete Auflage. Hamb. Herold 1842 u. d. Z.: Aufgaben über Waaren- u. Wechselberechnungen in den bedeutendsten Handelsplätzen der alten u. neuen Welt. Ein Hülfsbuch für Lehrer u. zum Privatgebrauch. Enthaltend 451 mehrsägige Aufgaben, wovon jede mindestens 100 Mal verändert werden kann. IV. u. 83 S. gr. 8.

2. Arithmetische Aufgaben zum Unterricht für Mädchen. Hamb. 1836. 6 Bg. kl. 8. 2te Aufl. 18.., 3te Aufl. 18.., 6 $\frac{1}{2}$  Bg. 4te Aufl. 1849 km. Vf. (Geb. 10  $\beta$ )

Nach dem Selbstbericht.

### 1040. Flach (Johann Georg).

Ein geborner Hamburger, der 1651 zu Rinteln studirte, aber sonst ganz unbekannt ist.

§§. Disp. de bono et malo principe. Praeside Reinh. Koenig. Rintelii 1651. 15 S. 4.

Vgl. den Hamburgensienkatalog der hamb. Stadtbibliothek.

### 1041. Fleck (Franz Gottlieb).

Geb. zu Hamburg 1806, aufgenommen ins hamb. Waisenhaus den 28. Oct. 1807, alt 1 $\frac{1}{2}$  J., blieb nach seiner Confirmation noch eine Zeitlang als Präparand im Seminar des Waisenhauses, in welches er statutenmäßig wegen eines Augenübelß nicht vollständig aufgenommen

werden konnte, legte sich vorzugsweise auf das Mathematische, machte Versuche in der Mechanik, z. B. mit neuen Pressen etc., ward Hauslehrer in Hamburg, u. starb als Solcher 1836 im Holsteinischen.

§§. 1. Rabatt-Tabellen zur Berechnung der rohen u. raffinierten Zuckern; nebst einer Reductions-Tabelle von Banco zu Courant, R $\frac{1}{2}$  etc. u. einer Vergleichungs-Tabelle des Preises 1  $\mathcal{B}$  mit Rabatt in  $\mathcal{L}$ vl. mit dem Preise von 100  $\mathcal{B}$  ohne Rabatt in  $\mathcal{B}$ anco, durch welche sowohl eine Berechnung pr. 100  $\mathcal{B}$  nach  $\mathcal{L}$  u.  $\mathcal{B}$  ohne Rabatt, als auch nach der bisherigen Weise von 8 $\frac{1}{2}$  u. 4 $\frac{1}{2}$  pCt. Rabatt gegeben ist. Ohne Druck- u. Rechnungsfehler. Hamb. 1833. 12.

2. Logarithmische u. sonstige andere Tabellen, zur Erleichterung des Rechnens. Hamb. 1835.

3 \* Ähren-Lese aus deutschen Dichtern. Sammlung von Gedichten, Räthseln u. Charaden. Für die Jugend herausgegeben von einem Schulmann Hamb. 1835.

4. \* Gedichte launigen Inhalts. Hamb. 183. 16.

Mittheilung; das Biographische von Dr. Kröger.

### 1042. Fleischer (Karl Christian).

Geb. zu Merseburg den 25. Febr. 1770, studirte Medicin u. ward am 7. Oct. 1793 zu Wittenberg Doctor derselben, ließ sich dann als ausübender Arzt in Hamburg nieder u. starb daselbst den 15. Oct. 1823.

§§. Diss. Inaug. de panis multifaria materia, praes. G. R. Boehmer. Viteb. 1793. 28 S. 4.

Vgl. Dr. F. R. Schrader Coll. med. S. 121.

### 1043. Fleischmann (Jakob Heinrich).

Geb. zu Hamburg 17.., besuchte das Johanneum u. seit 1735 das Gymnasium daselbst, studirte dann die Rechte, ward am 30. März 1751 Vicentiat derselben, 1752 herzogl. plönischer Kammerrath u. starb bald nachher.

§§. Diss. Inaug. de foro contractus in actionibus contractus rescidentibus competente. Giessae 1751. 55 S. 4. (S. Rgl. 1751 St. 42, S. 329 u. 330.)

Bgl. J. M. Müller Histor. Betze's S. 17, Nr. 149 u. den Hamburgers-  
senkatalog der hamb. Stadtbibliothek.

### 1044. Flemming \*) (Paul).

Geb. zu Hartenstein, einem Städtchen in der Graf-  
schaft Schönburg im Voigtlande, den 12. (nicht 17.) Oct.  
1609, einziger Sohn des dortigen Predigers Abraham  
Paul F. (später nach Weichselburg versetzt), der außer ihm  
noch Töchter, von denen eine Sabina hieß, hatte und  
vermögend war, verlor die Mutter, Elisabeth, geb. Fischer,  
1610, und die erste Stiefmutter, Ursula, geb. Köler, starb  
gleichfalls während des Sohnes Abwesenheit auf Reisen,  
worauf der Vater zum dritten Mal heirathete, wurde zuerst  
vom Vater und einem Matthias Fliber gebildet, besuchte  
dann die Fürstenschule zu Meissen, wo er sich schon in  
deutschen und lateinischen Gedichten hervorthat, ging,  
wahrscheinlich 1628, auf die Universität Leipzig, um sich  
dem Studium der medicinischen Wissenschaften zu widmen,  
fuhr aber nebenbei fort, sich als Dichter immer mehr aus-  
zubilden, ward vermuthlich 1631 (Januar 1632 war er  
es schon) Poeta laureatus caesareus, und 1632 Magister  
der Philosophie. Im Oct. 1631 starb sein liebster Jugend-  
freund Georg Gloger, der auch Medicin studirte und  
den Musen huldigte. F. widmete seinem Andenken viele  
deutsche und lateinische Gedichte. Andere vertraute Freunde  
waren ihm in Leipzig Martin Christentus, ein Schlesier,  
C. Hertranfft, aus der Lausitz, Tycho von Jessen, \*\*)  
ein Flensburger, der unsern F. schon 1633 „den andern

\*) Man findet den Namen auch Fleming geschrieben; doch in seinen  
Druckchriften von 1631 steht immer Flemming.

\*\*) Dieser ward 1635 (nicht 1639) Diaconus an der Fledenskirche zu  
Preeß in Holstein und 1641, als Nachfolger seines Schwiegervaters  
Rich. Bennich, Klosterprediger daselbst u. starb 1655. Er war nicht  
1656 noch am Leben, wie Moller I. 277 meint.

Spitz“ nannte, Gottfried Wilhelmi, \*) aus Schlessien, Gottfr. Finkelhaus (Nr. 1022) aus Lützen, der auch nach Hamburg auswanderte u. Ehr. Brehme, der sich in seiner Jugend durch deutsche Gedichte bekannt machte. (Leipz. 1637. 4). Letzter beklagt namentlich in einem Gedichte, auf den Namenstag des Hrn. M. E. B. J. \*\*), daß F., des J. halbes Herz, nicht mehr bei ihnen, sondern in fernen Ländern sei, hoffte aber, daß der „Panfil“ nach zwei Jahren wieder da sein werde. Ferner war ihm befreundet Wilh. Alardus aus Grempe, der erst Pred. daselbst u. dann in Süderau wurde u. 1670 starb. Es war damals Sitte, sich Schäfernamen beizulegen. Auf der Schule scheint F. sich Sylvius genannt zu haben. In Leipzig nannten ihn seine Freunde „Florian,“ auch „den schönen Florian.“ Man meint, daß F. die Absicht gehabt habe, sich in Leipzig als akademischer Lehrer zu habilitiren; allein nach der Schlacht bei Lützen fühlte er sich durch die Kriegsläufe veranlaßt, Leipzig und überhaupt sein Vaterland zu verlassen. Er kam 1633 nach Holstein und ward mit in das Gefolge einer Gesandtschaft aufgenommen, welche Herzog Friedrich von Holstein-Gottorf nach Moskau an seinen Schwager, Michael Feodorowitsch, Czar von Rußland, schickte und 1635 zurückkam. Nun beschloß der Herzog, noch eine zweite Ambassade an den Schah Sefi von Persien abgehen zu lassen, um mit demselben einen Handelstractat abzuschließen. Auch dieser wurde F. auf sein Verlangen, und zwar als Truchseß, mit beigeordnet. Die Reise wurde am 2. Oct. 1635 von Hamburg aus angetreten, war mühselig und gefahrvoll und ist später von dem damaligen Legationssecretair bei

\*) Diesen nennt Gust. Schwab irrtümlich nach seinem Geburtsorte **W. G. Retzfeld.**

\*\*\*) Wenn man hier für **E.** ein **I.** setzen dürfte, so wäre dieser **W. J.** der obengenannte von Jessen.

derselben, Adam Olearius, mit F. sehr befreundet, ausführlich beschrieben worden (Schleswig 1647. Fol.) Erst am 13. April 1639 kamen sie auf der Rückreise wieder in Reval an. Hier verlobte sich F. am 8. Jul. mit Anna, Tochter eines angesehenen Kaufmanns und Ältesten der Bürgerschaft daseibst, Namens Heinrich Niehusen. Im Anf. August 1639 langte die Gesandtschaft wieder in Holstein an, und F. begab sich nun nach Hamburg. Im October ging er nach Leyden, wo er sich am 23. Januar 1640 den medicinischen Doctorgrad erwarb, und kehrte dann den 7. März nach Hamburg zurück, wo er am 20. März krank anlangte, mit der Absicht sich nach Reval zu begeben, um das ihm daseibst angetragene Physicat anzutreten und sich zu verheirathen. Jedoch rasch verschlimmerte sich die Krankheit, der er am 2. April 1640, im 31. Lebensjahre, erlag. Er ward den 6. April in der hamb. Katharinenkirche begraben.\*) Sein Vater überlebte ihn, wie auch aus dem Sonnett erhellt, das er einige Tage vor seinem Tode dichtete u. worin er sich seines Dichterruhms stark bewußt ist.\*\*) F. hatte braunes, langgelocktes Haar, u. scheint, nach seinem Bilde zu schließen, von kleiner, stämmiger Statur gewesen zu sein, mit wohlgebildeten, bartgeschmückten Gesichte u. dunklen Augen. F. ist der vorzüglichste deutsche Dichter seiner Zeit und höher als Ovis zu schätzen, obgleich er diesen stets als seinen Meister anerkannte. Durch sein herrliches Lied „In allen meinen Thaten“ ist er allgemein bekannt. Sein Bildniß befindet sich vor den Ausgaben seiner deutschen Gedichte. Diese hatte er schon auf der Rückreise von Persien zu sammeln angefangen, und sie in Poetische Wälder, Überschriften, Oden u. Sonnetten

\*) Anckelmanni Inscriptiones Nr. 97

\*\*\*) Der Prediger an St. Katharinen Hinrich Janichius widmete dem Vater F.'s ein latein. Gedicht in 20 Zeilen m. dem Titel: Sanctus . . . Dani Paull Flemingii, Hartenstedtensis Mianici, Phil. et Med. Doct. . . Manibus. Hamb. Exc. Hinc Wernerus. 1640. 1 Blatt in 4.



abgetheilt, welche, bis auf die Überschriften, wieder in mehrere Bücher zerfallen. Jedes Buch hatte F. einem Gönner oder Freunde gewidmet, das 4te der Poetischen Wälder dem hamb. Bürgermeister u. Lt. jur. Joh. Brand, den er seinen Schwager nennt, man weiß nicht inwiefern, da B., so viel bekannt, nur ein Mal verheirathet gewesen ist, und zwar seit 1614 mit Margaretha Telemann. Vgl. seinen Artikel in diesem Verikon Bd. 1, Nr. 427. \*) F. konnte die Herausgabe seiner deutschen Gedichte aber nicht mehr selbst besorgen, sein Schwiegervater trat indessen an seine Stelle.

§§ 1. Arae Schoenburgicae extractae a Paulo Flämmig Hartenstein. Lipsiae 1630 literis Jansonianis 2 Bg. 4. (In Berlin vorhanden.)

2. Jesu Christo S. Natalitium Lipsiae. s. a. (1631 Febr.) (Auf dem Ex in Wolfenbüttel ist bemerkt, daß F. es in früher Jugend geschrieben.) 8 Bg. 4.

3. Taedae Schoenburgicae. Frühlings Hochzeit Gedichte, welches auf dorer Wolgeborenen Herrn, Herrn Christianen u. Fräulein Agnesen, beider von Schoenburgk u. herrliches Beilager zu Hartenstein von Leipzig übersendet Paull Flemming. (Beide zusammengebrückt 16 unpaginirte Blätter Sign. D. ij in 4) Ohne Ort u. Zeit, aber am Schluffe steht: Leipzig. In Verlegung Elias Rehfelst. Im Jahr M. DC. XXXI. (Besißt Herr Dr. Lappenberg Das Hochzeitgedicht folgt auf dem 8. Blatte u. steht auch in den Poet. Wäldern Buch 4 zu Anf)

4. Germaniae exulis ad suos filios epistola. Lateinisch u. deutsch. Lipsiae 1631. (In Wolfenbüttel u. Berlin. Das deutsche in den Poet. Wäldern B. 2, S. 112.)

5. Davids, des hebräischen Königs u. Propheten, Buch Psalmen, u. Manassa, des Königes Judä, Gebet, als er zu Babel gefangen war, in deutsche Reime gebracht. Leipz. 1631. 2j Bg 4 (Poetische Wälder Bd. 1, S. 18. Befindet sich in Wolfenbüttel u. Berlin)

\*) F.'s Bezeichnung „Schwager“ soll aber wahrscheinlich nur so viel heißen als „Verwandter,“ indem sein Schwiegervater Niehusen aus Hamburg stammte, u. mit dem hamb. Bürgermeister Brand verwandt gewesen sein kann.

6. *Promus miscellaneorum epigrammatum et odorum omnem nuperorum dierum historiae penum abundanter extrahens.* Lipsiae mensi Septembri Nobis meritissimo sacro 1631 Sumptibus rehfeldianis. 4 12 unpaginirte Blätter Sign. C3. (Besigt Hr. Dr. Lappenberg) Ist wahrscheinlich identisch mit: *Epigrammatum liber primus.* Lips. 1631, das man angeführt findet.

7. *Rubella, seu suaviorum liber I.* Lips. 1631. Novemb. 64 Bg. 4 (Verlegt von Elias Rehfeld. 26 unpaginirte Blätter. Sign. Gij. Besigt Hr. Dr. Lappenberg.)

8. Ode auf Herrn Daniel Dörings J. U. Dr. u. Rosine Schwendendorffers Hochzeit. Leipzig 1 Bg. 4. (In Berlin; abgedruckt in den Oden B. III., Nr. 7)

9. Klagegedicht auf das unschuldige Leiden und Sterben unsers Erlösers Jesu Christi. Leipzig 1632. 4 (In Wolfenbüttel; abgedr. in den Poet. Wälbern B. 1 zu Anf.) Die neue Auflage 1640 zugleich mit dem latein., oben erwähnten, Gedichte des Janichius. 2 Bg. 4. Ist bei der Beerdigung F's an die Begleiter ausgeheilt worden. Nochmals geändert, gebessert u. in 444 Reimen ausgeführt von D. Rud. Capello, hamburgischen Professore. Hamb. 1682 Fol. (Vgl. dieses Lexikon Bd. 1, Art. 250, Schrift 64.)

10. Erstlinge von Helden-Reimen. Ohne Ort u. Jahr. (1632?)

11. Ode auf Herrn D. Polycarp Leyfers, Superintendenten in Leipzig. Ableben. Leipzig 1633. (Oden Bd. 2, Nr. 2. In Wolfenbüttel.)

12. *Epithalamium Hieremiae Aeschelio, com. pal. caes. ac consilario Schoenburgico et capitaneo Wechselburgico, et Annae Sibyllae Sitsmannae donatum a P. F.* Lipsiae 1633 Aug. G. Ritzsch. 2 Bg. Fol. (In Wolfenbüttel.)

13. Ode an die holländischen Gesandten, welche nach Rußland und Persien gehen wollen. Hamb. 1633 den 14. Oct. 4. (Oden B. 4, Nr. 47.)

14. Ode, oder kön. Klagesied auf Absterben Gustavi Adolphi, Regis Sueciae Leipz. 1633. (Oden B. 2, Nr. 17. In Wolfenbüttel.)

15. *Ode et propempticon Georgio Guilielmo Poemero donata. Moscoviae 1634. Revaliae, typis Chr. Reusneri sen. s. a.* (In Berlin. Der deutsche Theil in den Poet. Wälbern B. 2, Nr. 8.)

16. *Gymnasium revaliense 1635 non. Apr. celebratum latinis carminibus. Typis exscriptum a Christophoro Reusnero.* 1½ Bg.

17 Auf Herrn Timothei Poll etc. neugebornen Töchterlein Christinen Ableben. Ode. Reval 1635 den 3. Mar 4. (Oden B 2, Nr. 9.)

18 Gedicht auf Herrn Professor Reinert Brodmanß u. Zsfr. Dorotheen Temme Hochzeit Reval bei Chr. Neusner. 1635. In Leipzig nachgedruckt bei Gregorio Rißsch Bogen Cij. 4. (In Berlin)

19. Ode auf Elisabeth Paulsen, geb. Müllerinn. In den gesammelten Klaggedichten auf den Hintritt derselben. Reval 1635. 4. (Oden B. 2, Nr. 18)

20. Propempticon Hartmanno Gramanno, medico Scriptum Revallae 1635. Mai 21. 1 Bg. 4. (In Wosfenbüttel. Nur 8 Zeilen sind lateinisch, das Andere deutsch; s. Poet. Wälder B. 2, Nr. 35.)

21. Die schöne Müllerin-Stimme u. ihre Friedens-Lust, bei hochzeitlicher Ehren-Freude Herrn Christian Müllers u. Jungfer Barbara, Herrn Christoph Hartwig Tochter. 1635 Oct 13. Leipz. bei Gregorio Rißschen Bogen D ij. 4. (In Berlin; scheint nur sehr wenig von P. Flemming zu enthalten, wie die Ueberschriften Nr. 39 u. 40.)

22. Auf Herrn Timothei Poli Namenstag. Reval, Januar (1636). 4. (Oden B. 4, Nr. 84.)

23. Ode auf die Hochzeit des Professors Arninck. Reval 1636. 4 Mit einer lateinischen Dedicacion. (Oden B. 3, Nr. 13 u. Epigramm. L. 3. N. 4)

24. Liefländische Schneegräfinn. Auf Hrn. Andreas Rüttings u. Jungfer Annen von Holten Hochzeit. Revall 1636. 4. (Poet. Wälder B. 4, letztes Gedicht.)

25. Disp. med. inaug. de Lue venerea. Lugd. Bat. 1640. 4.

26. D. Paul Flemings Poetischer Gedichte Prodromus. Hamb 1641 60 unpaginirte Blätter in 8, in Signat. Auf B, C u. Dj. u. ferner B—F vij. Gewidmet dem hamb Bürgerm. Lt jur. Brand u. den Rathsherrn Lt. Erich Wördenhoff u. Lt. Schleich. Unter der Widmung hat sich Adam Olearius als Herausgeber genannt. Befindet sich auf der hamb. Stadtbibliothek scheint 1651 ein neues Titelblatt erhalten zu haben; s. Moller II. 197.

27. Die nun folgenden Gesammtausgaben von Fl.'s deutschen Gedichten haben, die letzte von 1685 vielleicht ausgenommen, einen doppelten Titel, nämlich einen von C. Hirt gestochenen, woneben sich Fl.'s Bildniß mit einem Distichon von C. Pertranfft als Unterschrift befindet, u. einen gewöhnlichen gedruckten Titel. Der ge-

stehene Titel lautet bei allen gleich, nämlich: „D. Flemmings Deutsche Poemata. Raumburg in Verlegung Martin Müllers Buch.“ bei der sübeker Ausgabe jedoch steht: „Lubec. In Verlegung Laurentz Jauchen Buch.“ der gedruckte Titel ist verschieden. Herausgeber war, wie schon oben bemerkt, J's Schwiegervater Nicolson. Die erste Ausgabe soll von 1642 sein. Sie wird den gedruckten Titel führen:

Geist- u. Weltliche Poemata Pauli Flemmings, Med. D. et Poet. Laur. Caes. In Verlegung Martin Müllers Buch in Raumburg Jena, gedr. b. Georg Sengenwalden.

Es soll zwei Ausgaben von diesem Jahre geben; die zweite aber wird die o. D. (Lubec) in Verlegung Laurentz Jauchen ohne Angabe des Jahrs erschienene sein. (Auf der hamb. Stadtbibliothek u. in meinem Besitze.) 670 paginirte Seiten u. 13 Bl. Register, außer 8 Bl. Titel, Widmung u. Vorrede Sign. Xxij

Die 2te raumburger Ausgabe hat auf dem Titel noch den Zusatz: „Aufs neue wieder ausgefertigt.“ Raumburg in Ehr. Forbergers Verlag. Gedr. zu Jena 1651. (Nach B. Müller 1652.)

Ebenso signirt u. paginirt wie die sübeker Ausgabe; der Druck ein anderer; wie man aus den ganz abweichenden Randverzierungen bemerkt

Die 3te Ausgabe erschien 1660 u. hat auf dem Titel den Zusatz: „An 160 wieder aufs neue mit Churf. Sächs. Privilegio außgefertiget.“ In Verlegung Martin Müllers Buch. in Raumburg Jena, gedr. b. Georg Sengenwalden. 1660 (XII.) 676 u. (27) S. N. 8. Signat. )( V u. Xxv (In meinem Besitze)

Die 4te Ausg. kam 1666 heraus u. scheint mit der vorhergehenden ganz gleich zu sein. Sie hat Sign. Xxv. u. 676 S. u. 21 Bl. Titel, Widmungen u. Vorrede

Die 5te Ausg. hat den Titel: Geist- u. Weltliche Poemata Pauli Flemmings Med. D. et Poet. Laur. Caes. Jetzt aufs neue wieder corrigirt u. ausgefertigt. In Verlegung Christian Kolbens, Buchhändl. zur Raumburg. Merseburg Druckts Christian Gottschid, J. S. Hoff-Buchdr. Im Jahr 1685 666 S. 8. (Auf der Universitätsbibliothek zu Kiel.) In dieser Ausgabe sind einige Verse ergänzt u. einige Druckfehler verbessert, allein an deren Statt wieder andere eingetreten. Bei dieser Ausgabe ist eine neue Vorrede von J. G. Albin, Adv. in Raumburg.)

28 Nova epigrammata Pauli Flemingi D. Edita per M. Ad. Olearium. Anno 1649. Auf dem zweiten Blatte steht: Pauli Flemingi Germani Epigrammata latina, antehac non edita Hamb. ap. Joh. Naumannum. 1649. Signatur J 5 u. C 1; 145 unpaginirte Bl. Einige Expl. haben statt Hamburgi: Amstelodami ap. Joh. Blaew. 1649. (Die Samml. besteht aus 12 Büchern, das 9te ist dem hamb. Senator Lt. Schlebusch gewidmet. Das Buch scheint 1650 u. auch 1655 einen neuen Titel bekommen zu haben)

29. Johannis Oweni libellus epigrammatum. Accedunt Pauli Flemmingii carmina aliquot inedita Ex autographis edidit Frid. Adolf. Ebert. Lipsiae 1824. F's Gedichte stehen S 45 bis 76 (Nur der kleinere Theil ist eigentlich ineditus. E hat nicht gewußt, daß die vier größeren Gedichte in dem Promus epigr. et odarum schon gedruckt waren.)

30. Zwei lateinische Briefe, welche F 1692 von Leipzig an Aug. Buchner geschrieben, sind abgedruckt in Pars III. Epistolarum Buchneri. (Dresdae 1708.) Nr. 27 u. 28. S. 61 bis 66.

31. F. wollte auch einen Roman schreiben, „Margenis“ \*) betitelt, eine Nachahmung der „Argenis“ des Joh. Barclay; er ist aber nicht zur Ausführung gekommen. Vgl. Oden Buch 4, Nr. 19.

32. F.'s litterarischer Nachlaß kam auf die Bibliothek zu Wolfenbüttel und befindet sich jetzt in den Händen des Hrn Dr u. Archivar J. M. Lappenberg in Hamburg. Darunter ist folgendes Manuscript:

Pauli Flemingi, Germani, Poemata latina, antehac non edita. Ad incomparabilem et maximum virum Casparum Barlaeum, poetam et medicum. Darin sind:

a. Sylvarum libri X. Diese sollten meistens ungedruckte Sachen enthalten, jedoch die zu Leipzig gedruckten Oden mit aufnehmen; das 8. Buch ward für die Rubella bestimmt. Im D. Buche waren die gleichfalls gedruckten Sachen 1) J. Chr. natalit; 2) Epithal. Hier Aeschelio et Annae Sitsmannae; 3) Taedae Schoenburgicae; 4) Propemptic. Hartm. Gramanno.

b. Manum Glogerianorum libr. VIII.

c. Epigrammatum libri XII Diese Abtheilung ist in Wolfenbüttel nicht vorhanden. Es sind aber die von Olearius 1649 herausgegebenen Epigramme.

\*) Ein Anagramm von „Germania.“ Der Roman sollte ein Bild von dem damaligen Zustande Deutschlands geben.

33. Hr. Dr. Lappenberg bereitet die Gedichte des P. Flemming, jeden Falls die lateinischen, zum Drucke vor

34. Verloren gegangen sind von F.'s deutschen Gedichten 4 in Alexandrinern geschriebene Gedichte, 2 Oden und 156 Sonnetts Das Verzeichniß derselben befindet sich hinter den gesammelten deutschen Gedichten.

35. Eine ziemlich starke Auswahl aus F.'s deutschen Gedichten findet man in Bd. 2 von Zacharia's Auserlesenen Stücken der besten deutschen Dichter von Opitz bis auf gegenwärtige Zeiten, mit historischen Nachrichten und kritischen Anmerkungen versehen, S. 1 bis 324. Berner: Paul Flemming's erlesene Gedichte. Aus der alten Sammlung ausgewählt u. mit Flemming's Leben begleitet von Gustav Schwab. Stuttg. u. Tübingen. 1820. LVI. u. 240 S. Auserlesene Gedichte von Paul Flemming. Herausgegeben von Wilhelm Müller. Leipz. 1822. XXVII u. 282 S. (Auch m. d. Titel: Bibliothek deutscher Dichter des 17. Jahrh. III.) Gebauer deutscher Dichtersaal Bd. 3 (1834) S. 1 bis 336. Matthiſſon Lyrische Anthologie Th. 1 S. 91 bis 106. G. A. P. Gramberg Blumen deutscher Dichter aus der ersten Hälfte des 17. Jahrh. liefert 34 Lieder von Flemming (Kamler) Samml. der besten Sinngeb. d. deutschen Poeten Th. 1 S. 171 bis 174; R. P. Jördens Blumenlese deutscher Sinngebichte S. 323 ff. R. Gödese Elf Bücher deutscher Dichtung Abth. I. S. 292 bis 303.

Vgl. Klag- u. Trost-Gedicht Paulo Flemmingio etc etc. verfertigt durch Joh. Georg. Richterum, Pirna-Mianis., artis mathematicae cultorem, Hamb. N. Redenlein. 1640. (Auf der hamb. Stadtbibliothek); Müller II. 163 bis 167; Jöcher II. 637; Schwab I. c.; D. S. B. Wölffs Encyclopaedie II. 365 u. 366; F. A. Gadebusch Ersel. Bibliothek I. 361 u. 362; Jördens I. 544 bis 550; Zacharia I. c.; W. Müller I. c.; C. G. Schmidt Nekrolog der deutschen Dichter I. 83 bis 94; Leonh. Meisters Charakteristik deutscher Dichter I. 160 bis 160; Kaffers Vorlesungen II. 106 bis 140; Wegels Hymnopoegraphia I. 242 bis 244; dessen Analecta hymnica Th. I, Str. 5, S. 30 f.; Reumesters Diss. p. 33 u. 34, wo behauptet wird, daß die 1ste Ode in Fl.'s ges. deutschen Gedichten nicht von ihm, sondern von seinem Freunde Jindelhaus geichtet sei; Darobogen von Ense Biograph. Denkmale Bd. 4, S. 1 bis 160; Gebauer I. c. III S. IX. bis LXIV.; Servinus III. 236 bis 245; Thiers I. 186 bis 195. R. Schmitt P. Flemming nach seiner literar-gesch. Bedeutung dargestellt. Marburg 1851.\*)

\*) Derselbe gibt den 5. Oct. als Flemming's Geburtstag an, verweisend auf den Allg. Anzeiger der Deutschen 1829 Nr. 45, S. 469, wo ein Auszug aus dem Taufregister von Hartenstein sich befinden soll. Ubrigens haben auch schon Guden (1831) u. Fischer (Leipzig den die Musg., S. 98) diese Nachricht im Allg. Anz. d. Dtsch. benutzt u. den 5. Oct. als F.'s Geburtstag bezeichnet; Welche aber geben irrthümlich den siebenten April als seinen Todestag an.

— Benutzt sind von mir zahlreiche handschriftliche Mittheilungen des Hrn. Dr. Rappenberg. \*)

### 1045. Flor (Johann Rütger).

Geb. zu Hamburg den 28. April 1758, besuchte das Johanneum u. seit 1777 das Gymnasium daselbst, studirte dann die Rechte u. ward am 15. Sept. 1781 zu Göttingen Licentiat derselben, worauf er sich als Advocat in seiner Vaterstadt niederließ, den Ruf eines der geschicktesten Rechtsgelehrten erwarb u. am 18. Januar 1811 aus dem Leben ging. Er heirathete am 24. Oct. 1786 Maria Elisabeth Hanke, die ihm 7 Kinder gebar, von denen nur ein Sohn ihn überlebte, Ferdinand, der Maler ist. — Sein Bildniß gest. v. Quenedey in 16.

§§ 1. Diss. inaug. de vulgari substitutione, transmissionem hereditatis non impediens. Göttingae 1781. 76 S. 4.

2. Ein Gedicht in den „Beiträgen zur Poesie der Niederachsen. Hamb. 1782.“ S. 58

Vgl. den Hamburgensienkatalog der hamb. Stadtbibliothek.

### 1046. Florus (Julius).

Ein Pseudonymus, s. Reinhold Blome (Nr. 330).

### 1047. Flügge (Benedict Gilbert).

Geb. zu Haselau im Holsteinischen den 4. Oct. 1740, Sohn des dortigen Predigers Andreas Joachim F., der aus Hamburg stammte, studirte Theologie, ward am 7. Jun. 1765 unter die Candidaten des hamb. Ministeriums aufgenommen, am 19. Aug. 1767 Pastor zu Altenwalde im Amte Rizebüttel, am 28. Oct. 1770 Diaconus an der St. Michaeliskirche in Hamburg, 1789 Archidiaconus an derselben, u. starb den 9. April 1792. Er war gründlich gelehrt. Verheirathet war er seit dem 4. Jun. 1771 mit Anna Juliane Möller, die ihm 13 Kinder gebar, von denen 5 ihm vorangingen. — Sein Bildniß gest. v. Riege in 16.

\*) S. 320 Anm. \*) lese man Ketsch für Ketsch.

§§. 1. Die Weissagungen, welche den Schriften des Propheten Zacharias beigegeben sind, übersetzt und kritisch erläutert, nebst einigen Abhandlungen. Hamb. 1784.

2. Predigten, herausgegeben zum Besten der Armut. Hamb. 1785.

3. Eine Beilage zu Michaelis Orientalischer Bibliothek 1797 (Hierin vertheidigt er die erste Schrift gegen den Ritter Michaelis in Göttingen)

4. Er war Mitarbeiter am Hamb. Gesangbuch von 1786.

Vgl. Meusels Lexikon III. 404; Witte 80 u. 173; Janssen 102, 246 u. 314

### 1048. Flügge (Johann).

Geb. zu Hamburg 16.., studirte Theologie u. Philosophie, ward 1658 Cantor zu Tangermünde, heirathete am 18. Nov. 1651 Elisabeth, Tochter des Bürgermeisters Johann Schwachte zu Arneburg, u. starb im Nov. 1666.

§§. Exercitationum theologico-philologicarum secunda, in qua ostenditur linguae sanctae usus, majestas summaque utilitas quae consistit in Inquisitione significationum primarum sive formalium, et concordantiarum collatione Praeside Joh. Christophoro Ottearo. Rostochii 1643. 22 S. 4.

Vgl. den Hamburgensienkatalog der hamb. Stadtbibliothek; 1bd. 3f. u. 3. S. Vogel Verzeichniß S. 11; Küster Antiquitates tangermünd. Berol. 1729. 4. S. 136.

### 1049. Flügge (Johannes).

Sohn von Benedict Gilbert F. Geb. zu Hamburg den 22. Jul. 1775, besuchte das Johanneum u. seit 1792 das Gymnasium daselbst, ging Ostern 1795 zur Universität Jena, um Theologie zu studiren, wandte sich aber später zur Medicin, ward Doctor derselben, ging jedoch nachher zur Handlung über u. nach Bordeaux, kam 1810 nach Hamburg zurück, wo er an der Alster einen botanischen Garten anlegte, welcher bei der Blokade Hamburg's 1813 zerstört wurde, was seine letzten Jahre sehr verbitterte, wozu noch eine anhaltende Augenschwäche kam, die ihn hinderte, für seine Lieblingswissenschaft, die Pflanzenkunde,



mit dem früheren Eifer zu wirken. Er starb an einem hitzigen Nervenfieber in Barmbeck den 28. Jun. 1816, im 41. Altersjahre. Seit 1811 war er mit Karoline Auguste Preller verheirathet, die ihm 2 Söhne gebar.

§§. Graminum monographia. Pars. I. Paspalus Reimaria. Hamb. 1810. 224 S.

Vgl die hamb. Gymnasiumsmatrikel; Meusel Gel. Tischld. XVII. 509; Hamb. Corresp. 1816 Nr. 106.

### 1050. Focke (Johann Heinrich).

Ein geb. Hamburger, der in der letzten Hälfte des 17. Jahrh. lebte u. sonst ganz unbekannt ist. Im J. 1683 bezog ein J. H. Focke das hamb. Gymnasium. Wenn der mit dem Unsrigen identisch ist, so muß derselbe die folgende Schrift schon in früher Jugend verfaßt haben.

§§. Schulbige Ehrenpflicht bei der Hochzeitsfeier Joachim Schumachers. Hamb. 1675. 4.

Vgl. R. J. Vogel Bibl. Hamb. script. clar. p. 10.

### 1051. Fölsch (August).

Sohn des Beamten gleiches Namens beim Gefindewesen. Geb. zu Hamb. d. 5. Oct. 1824, unterrichtet in den Schulen der patriotischen Gesellschaft u. 2 $\frac{1}{2}$  J. im polytechnischen Institut des Herrn Vohse u. zuletzt 2 J. von Herrn Ingenieur Giles, von 1844 bis 1852 als Conducteur bei der Baudeputation angestellt, u. seitdem im südlichen Frankreich bei der Eisenbahn zwischen Lyon u. Avignon beschäftigt.

§§ Die Stadtwasserkunst in Hamburg Nach officiellen Quellen bearbeitet u. mit Genehmigung der hochlöbl. Baudeputation herausgegeben. Nebst 3 erläuternden Plänen u. 1 Ansicht der Anlagen zu Rothenburgsort. Hamb. Perthes, Besser & Mauke. 1851 gr. 8. (Geb. 2 K.) (Rec. d. Rhr 1851 Nr. 210; Hamb Beobachter 1851 Nr. 77 S. 307)

Nach Mittheilung des Vaters durch Prof. Petersen u. meinen Notizen.

### 1052. Fölsch (Georg Rudolf).

Geb. zu Hamburg den 1. April 1756, besuchte das Johanneum u. seit 1777 das Gymnasium daselbst, studirte

dann Theologie, ward am 3. Mai 1782 unter die Candidaten des hamb. Ministeriums aufgenommen, entschloß sich aber später, sich der Medicin zu widmen, ward am 20. April 1791 zu Halle Doctor derselben, ließ sich als Praktikens in seiner Vaterstadt nieder, ward Garnisonsarzt u. starb am 15. Aug. 1807, im 51. Lebensjahre.

§§. 1. Diss. inaug. de cornae maculis. Hal. 1791 41 S. 4.

2. Etwas über medicinische Pflanzerei. In d. Wöchentl. gem. Nachr. v. u. f. Hamb. 1800 St. 82 u. 83. Über das Baden in medicinischer Rücksicht. Daf. 1801 St. 67.

Vgl. Janssen 318 u. Dr. F. R. Schröder (handskr.) Samml. hamb. Ärzte.

### 1053. Förtsch (Johann Philipp).

Bruder des 1724 als Prof. der Theologie zu Jena verstorbenen Michael Förtsch. Geb. den 14. Mai 1652 zu Wertheim in Franken, Sohn des dortigen Bürgermeisters Jakob F. u. dessen Ehefrau Margaretha, geb. Klein, besuchte das dortige Gymnasium u. seit seinem 18. Jahre die Universitäten Frankfurt, Jena, Erfurt, Helmstedt u. Altorf, wo er Medicin studirte, machte dann eine Reise durch Deutschland, Belgien u. Frankreich, auf welcher er sich auch in seinem Lieblingsfach, der Musik, der er von Jugend an zugethan gewesen war, immer mehr ausbildete, kam 1678 nach Hamburg, wo er bei der damals dort eingerichteten Oper nicht nur als Tenorsänger angestellt wurde, sondern auch Opernterte verfertigte u. componirte. Im J. 1680 ward er von Christian Albrecht, Herzog von Holstein-Gottorf, zum Hofcapellmeister ernannt, 1681 erhielt er von Kiel aus die Würde eines Doctors der Medicin, u. wirkte als ausübender Arzt zu Schleswig, Husum u. in den benachbarten Orten mit solchem Erfolge, daß er, nachdem er 1689 sein Capellmeisteramt niedergelegt hatte, den Titel eines herzogl. holst.-gottorfischen Hofmedicus erhielt u. um 1694 von dem Bischof von Lübeck, August Friedrich, als Leibarzt u. Justizrath nach Cutin berufen wurde, wo er

als Decan des Stifts Lübeck den 14. Dec. 1732 im 81. Lebensj. starb, hinterlassend eine Witwe, mit der er 52 Jahr in der Ehe gelebt, 15 Kinder, 52 Enkel u. 7 Urenkel. Der J. Ph. Förtsch, welcher, geb. zu Lübeck den 24. Jan. 1732, 1766 Diaf. zu Bergedorf wurde, u. den 4. Nov. 1795 starb, wird sein Enkel gewesen sein.

§§. 1. Rölller legt ihm den Text von folgenden 9 hamb. Opern aus den Jahren 1678 bis 1688 bei: 1. Orontes; 2. Aeneas; 3. Doris; 4. Hannibal; 5. Semele; 6. Das unmögliche Ding; 7. Alexander; 8. Andromeda u. 9. Alceste, die er auch componirt, u. es ist nicht unwahrscheinlich, daß er sie wirklich verfaßt hat, da der Verfasser sonst nicht bekannt ist. Aber folgende 6 Opern, von denen ihm das „Allgemeine Theater-Lexikon“ auch den Text zuschreibt, nämlich: 1. Cain u. Abel; 2. Krofus, 3. Ferrus; 4. Thalestris; 5. Polyneet u. 6. Eugenia, hat er bloß componirt; Verfasser derselben waren Luf. v. Bostel (s. Nr. 409) u. Lt. C. F. Pöfel.

2. Disp. inaug. de petechiis, praeside D. Joh. Dan. Majore proposita. Kilonii 1681. 4.

3. Concert aus Phil. III. 14, in einem vierfachen Contrapunct u. Canone infinito verfaßt, u. auf die Leichenbegängniß Frau Maria Elisabeth Niederstädtinn gerichtet. Schleswig 1682. Fol.

4. Musicalisches Lustspiel, am 45. Geburtstage Fridericae Amaliae, Herzoginn zu Holstein-Gottorf, oder dem 11. April 1693 vorgestellt. Schleswig 1693. 4.

5. Getreues Denkmal Herzog Christian Albrecht zu Holstein-Gottorf, nach dessen Tode aufgerichtet. Nebst einer Ode auf seinen Gedenkpruch: „Durch viel Leiden zu den Freuden.“ Schleswig 1695. Fol.

6. Noch andere deutsche, besonders gedruckte, Gelegenheitsgedichte.

Vgl. II. 199; Jäger II. 652 u. 653; Allgem. Theaterlexikon III. 201 u. 202; F. W. 1723 Nr. 10, S. 81 u. 82. Gedicht auf seinen Tod, von G. G. Richter, in den Oden der deutschen Gesellschaft. (1738) S. 292 bis 295.

### 1054. Fogel (Johann Hinrich).

Jüngerer Sohn von Karl Johann F. Geb. zu Hamburg den . . . 17 . . . Lebensnachrichten von ihm sind eigentlich nicht bekannt; indessen scheint er jung gestorben zu sein, allein jedenfalls nach 1738.

§§. Gab mit seinem Bruder Theodor Jakob heraus: Verzeichniß von mehr denn 30 hamburgischen Stadtkindern, welche vor u. nach der Reformation bis hieher unterschiedliche Ehrenstellen außerhalb ihres Vaterlandes ruhmlich bekleidet haben. Hamb 1735. 3 Bg. (S. Ver 1732 S. 658 u. 659) Zweite verbesserte Auflage u. d. T.: Verzeichniß derer Hamburger, welche an fremden Orten zu geistlichen Ehrenstellen befördert worden. Welchem zuletzt beigefüget ist S. T. Herrn M. Joh. Christoph Krüske, Predigers an hiesiger Haupt-Kirche St. Petri, Sendschreiben an den Herrn Verfasser dieser Nachricht: darin Vieles, was zu der gelehrten hamburgischen Geschichte gehöret, erinnert wird. Hamb. Cour. König 1738. Zugleich herausgegeben mit ihres Vaters Nachricht von denjenigen gelehrten Hamburgern, welche bis daher wegen ihrer Vaterstadt nicht bekannt gewesen. 16, 48 u. 82 S. 4. Jede dieser 3 Schriften hat einen besondern Titel. (S. B. 1738 Nr. 38 S. 329 bis 331.)

Vgl. K. J. Fogel Bibl. Hamb. script. clar. p. 10 u. 28; Thes I. 201.

### 1035. Fogel (Karl Johann).

Sohn des Prof. Martin F. Geb. zu Hamburg den 20. Jun. 1675, verlor früh den Vater, ward von seinem Stiefvater, Senator Ge. Held, erzogen, besuchte das Johanneum und seit 1694 das Gymnasium daselbst, ging 1697 nach Leipzig, um die Rechte zu studiren, u. noch in demselb. Jahre nach Halle, wohnte 1699 der Huldigung des Herzogs Johann Georg von Weissenfels bei, begab sich dann nach Wittenberg u. von da wieder nach Leipzig, das er erst 1701 verließ, worauf er über Dresden, Prag, Nürnberg, Regensburg, Passau, Wien, Salzburg, München, Augsburg, Ulm, Stuttgart, Straßburg, wo er sich einige Monate aufhielt, Colmar, Basel, Genf nach Lyon u. Paris reiste, dann noch 1701 zu Orleans Vicentiat der Rechte wurde, 1703 sich nach England einschiffte, das Begräbniß des Königs Wilhelm u. die Krönung der Königin Anna sah, bei der er zum Handfuß gelassen wurde, u. hierauf nach Rotterdam, Delft, Haag, Leyden, Harderwick u. Amsterdam reiste u. endlich über Friesland u. Bremen nach Hamburg zurück-

lam. Hier wurde er 1704 ins Niedergericht erwählt u. 1710 zum Adjuncten bei dem Collegium der Sechsziger angenommen. In seinen Mußestunden sammelte er fleißig für die vaterstädtische Litterargeschichte, u. machte die Ergebnisse in manchen kleinen Schriften bekannt. Am 29. Januar 1703 heirathete er Elisabeth, Tochter des Licentiaten Hermann Vangenbeck, die ihm 1 Sohn u. 2 Töchter gebar, von denen eine Tochter ihn überlebte. Nachdem er am 2. August 1706 Witwer geworden war, ward am 5. Sept. 1708 seine zweite Frau Katharina Agnetha, Tochter von Adolf Moller, geb. am 5. Jul. 1690, gest. am 12. Febr. 1734, nachdem sie ihm 11 Kinder geboren hatte, von denen 2 Söhne u. 2 Töchter den Vater überlebten. Dieser starb den 7. Aug. 1738. Einer seiner vertrautesten Freunde war der Pastor J. Christoph Krüske, der ihn auch in mehren lateinischen Gedichten besungen hat. Der erste Theil seiner Bibliothek (Katalog 7 Bg. stark) ward den 20. April 1739, der zweite Theil, Hamburgensien enthaltend, den 3. August 1739 verkauft. (H. B. 1739 Nr. 35, S. 484.) Sein Bildniß, von C. Frisßsch 1737 gestochen, vor dem 219. Th. der Dtschn. Acta eruditorum (1738).

§§. 1 Disp. inaug. Positiones de materia emtionis et venditionis, tam juris civilis, quam juris stat. hamb. Aureliae 1701. 8 S. 4.

2. Neuvermehrtes u wohlgeingerichtetes Register des hamburgischen Stadtbuchs, über alle Wörter u. Materien, welche in den hamburgischen Statutis, in dessen 4 Theilen, una cum locis parallelis, sind enthalten etc. Hamb. 1719. Fol. 354 Bg.

3. \* Hodiernum florens Hamburgum litteratum anni hujus 1722. In usum tantummodo litteratorum, non autem momorum denuo editum. Hamburgi, litteris königianis. 24 S.

4. \* Bibliotheca juris statularii hamburgensis, seu Dnn. Hamburgensium graduatorum aliorumque disputationes juridicae, quae ad Jus statutarium et processum hamburgensem facile possunt referri, sub duplici serie sive ordine 1. juxta materias s.

ordinem statutorum, imprimis titulorum et articulorum cujuscunque partis; 2. secundum nomina Dnn. auctorum hamburgensium ordine alphabetico, loco academiarum, annoque adjecto. Una cum serie earum disputationum juridicarum a Dominis Hamburgensibus ab anno 1582 usque ad nostra tempora in diversis academiis habitatum. In usum Dnn. litteratorum hamburgensium et legum patria suae amantium, quia dissertationes posteritatis etiam usibus conservari litterariae reipublicae interest, edita a C. J. F. L. Anno 1719. 10 Bg. 301.

5. Bibliotheca antiqua et nova disputationum hamburgensium juridica Hamb 1730. 4 Supplementum primum ad eandem bibliothecam. Ibid. 1737. 4. (S. B. 1737 Nr 33, S. 264 u. 265.)

6. Bibliotheca virorum hamburgensium clarissimorum, sive collatio fere omnium librorum et scriptorum minorum theologorum, juridicorum, medicorum, philosophicorum et historicorum, cum indice generali fere trecentorum auctorum, natione hamburgensium, annexa designatione extra patriam scriptis celeberrimorum, ab anno 1519 usque ad nostra tempora, seu a duobus seculis luci publicae expositorum, eorum scilicet, quae hactenus innotuerunt et ad manus venerunt, curiositatis gratia in memoriam Dnn. Hamburgensium edita et posteritati dedicata. Hamb. 1731. 6 Bg. 4. (Ndrf. Nchr. 1731 Nr. 28, S. 297 u. 298.) 2te Auflage u. b. Titel: Bibliotheca Hamburgensium eruditione et scriptis clarorum, qui per tria secula ad nostram aetatem floruerunt, curis secundis ducentorum scriptorum numero aducta a Car. Jo. Fogelio, Hamburgense, J. U. L., anno aetatis climacterico sexagesimo tertio die XX. Junii per Dei gratiam superato. Non longe post h. auctoris fata publici juris facta a Theod. Jac. Fogelio, Hamburgense, Car. Jo. filio. Hamb. sumtlb. koenigianis a 1738. (VIII.) u. 54 S. Fol

7. Bibliotheca hamburgensis tripartita, nempe theologico-medico-philosophica, comprehendens disputationes a viris, Hamburgi natis, exercitii gratia et pro obtinendo gradu in academiis et gymnasiis habitas una cum indicibus alphabetis Dnn. Respondentium et denominatione academiarum, annorumque summo cum studiis et animi causa ab annis MDLVI. theologic MDLXXXIII. medic. MDLXXXII. philosophic. usque ad nostra tempora in memoriam Dnn. Hamburgensium sempiternam et excitamentum studiosorum hamb. indefessum collecta et edita. Hamb. litteris

et impensis Trausoldianis. 1732. 80 S. 4. (Abdrf. Nchr. 1732 St. 32, S. 283.)

8 Recensio brevis Vogeliorum in littera V et F per centuriam et supra, praesertim scriptis ac libris editis clarorum, juxta omnes facultates, cum ordine alphabetico nominum Vogeliorum tam animi causa quam ratione cognominis, simul annexis in fine nominibus nonnullorum eruditione celebrium Vogeliorum, collecta et edita. Hamb. 1732. 2 Bg. (Abdrf. Nchr. 1732 St. 72, S. 627 u. 628.)

9 Nachricht von denjenigen gelehrten Hamburgern, welche bis daher wegen ihrer Vaterstadt nicht bekannt gewesen Nunmehr nebst ihren Schriften an das Licht gestellt. Hamb. Konr. König 1727. 16 S. 4. 2te Aufl. 1738.

Vgl. Deubner II 9 u. 129; Buch I 125 bis 197; Meller I. 177 u. 178; Kocher II. 654; Fink S. 7; R. S. Fogel Bibl. Hamb. script. clar. p. 2. 10. 11 u. 18; S. Ver. 1738 S. 562 bis 564; Jurist. Buchersaal St. 10; Hanseat. Magazin V. 127.

### 1656. Fogel \*) (Martin).

Geb. zu Hamburg den 17. April 1634. Sein Vater, Martin F., angesehenener Bürger daselbst, stammte aus Sachsen, die Mutter, Judith, war eine geb. Galkertids (Galkirch?). Der Unfrige blieb ihnen von 7 Kindern allein übrig. Er besuchte das Johanneum und seit 1650 das Gymnasium seiner Vaterstadt und war einer der trefflichsten Schüler des Joachim Jungius. Seit Ostern 1653 studirte er Theologie zu Gießen, Marburg u. Heidelberg, 1654 ging er nach Straßburg u. besuchte 1656, auf der Reise in die Heimath, noch Helmstedt. Zu Anf. 1657 kam er wieder in Hamburg an u. gab Unterricht in Sprachen u. philosophischen Wissenschaften. Im J. 1662 ging er mit Martin Beweger, einem jungen Hamburger, auf Reisen durch ganz Deutschland, Italien, Frankreich u.

\*) In seinen früheren Schriften schrieb er seinen Namen mit W. nach der gewöhnlichen Weise, fand es aber später kritisch richtiger sich mit F. zu schreiben.

Spanien, studirte nach des Vaters Tode in Padua Medicin, ward am 29. Jan. 1663 daselbst Doctor derselben, kam im Aug. 1666 wieder nach Hamburg, lebte dort, nachdem er 1664 eine zweite Reise mit Weveger gemacht hatte u. 1666 zurückgekommen war, als ausübender Arzt u. ward am 11. Januar 1675 Prof. der Logik u. Metaphysik am Gymnasium, starb aber schon am 25. Oct. 1675. Am 17. Mai 1669 hatte er Gesche, geb. Rademann, geheirathet, die ihm 1 Sohn u. 4 Töchter gebar, von denen der Sohn, Karl Johann (s. Nr. 1055) u. eine Tochter ihn überlebten. Er war ein tüchtiger Botaniker u. besaß nicht nur ein Herbarium, sondern auch eine Sammlung von Naturalien. Seine ausgesuchte u. schöne Bibliothek kaufte der Herzog Johann Friedrich von Braunschweig-Lüneburg für 2000 Rthlr durch Leibniz's Vermittelung, der deshalb 1698 nach Hamburg geschickt wurde. Sie befindet sich in der königlichen Bibliothek zu Hannover. — Sein Bildniß gest. von C. Frissh 1738 in gr. 8.

§§ 1. Analysis logica apparentis demonstrationis l. 6 Physic. across Aristotelis c. 32, praeside D Joach. Jungio proposita ad disputandum. Hamb. 1652. 4.

2. Historia vitae et mortis Joach Jungii, mathematici summi, caeteraque incomparabilis philosophi. Hamb 1657. 4. u. Argentinae 1658. 4 Auch in Penning Wittens Contin. decadam memor. philos. renov. Francof. 1679 u. wieder in Dec. VI. p. 261 bis 279.

3. • Physicae, quae hactenus tradita est, sciagraphia, excerpta ex epistola quadam M F. H. (d. h. Mart. Fog. Hamb.) ½ 8g. 4. 1662 Steht auch in Doxoscop. phys. Joach. Jungii.

4. Observatio de submersis non suffocatis. In den Miscellanea Academiae Naturae Curiosorum annis VI. et VII. n. 125, p. 102 ff Auch noch andere Aufsätze in dieser Zeitschrift.

5. Joach. Jungii, Lubecensis, med. D. et Prof. in Gymnas. Hamb. philosophici, Doxosopiae physicae minores, sive Isagoge physica doxoscopica, in qua praecipuae opiniones, in physica



passim receptae, breviter quidem, sed accuratissime, examinantur. Ex recensione et distinctione M. F. H. (i. e. Marl. Fog. Hamb.), cujus annotationes quaedam accedunt. Hamb. 1662. 4. Wieder aufgelegt 1679. 4

6. Diss. inaug Theses medicinales Patavi 1663. 4. (fehlt bei Moller.)

7. Gab heraus: Friedrich Martens, eines hamb. Chirurgen, Beschreibung seiner Seereise nach Spitzbergen u. Grönland von 1671. Hamb. 1675. 4. Das Buch erschien ins Italiensche übersetzt von Jf. Kautensfeld, einem Kurländer von Adel zu Bologna 1683. 12; ins Holländische übersetzt von Simon de Bries zu Amsterdam 1685. 4.; ins Englische übersetzt v. einem Ungeannten zu London 1695. 8.

8. Lexicon philosophicum homonymiarum communissimarum, tum omnibus linguis communium, tum latinae imprimis propriarum, significationis pariter et adsignificationis, sed quae puris auctoribus reperiuntur usurpatae, quorum expressis verbis omnes acceptiones propositae confirmantur. Opus posthumum, a Joh. Vagelio, Fogelii auctoris in professione gymnastica hamburgensi successore, sumptibus propriis editum. Hamb. 1689. 4. Neue Auflage 1700. 4.

Die Titel von 49 Schriften, die er entweder schon im Manuscript ausgearbeitet, oder zu verfertigen sich vorgenommen hatte, findet man verzeichnet bei Moller n. Thies.

Vgl. Moller III. 200 bis 205; Jöcher II. 654; Mich. Kirsten latin. Zeichenprog. auf F. Hamb. 1675, auch abgedruckt in S. A. Fabricius Mem. hamb. III. 430 bis 440; Brubner 120 u. 121; Thies I. 197 bis 204; R. J. Fogel Bibl. Hamb. script. clar. p. 2 u. 10; Bibl. trip. p. 41; Wildens 504 bis 506; Gubrauers Leben Leibniz's Th. I, S. 196.

### 1057. Fogel (Theodor Jakob).

Älterer Sohn von Karl Johann F. aus dessen 2ter Ehe. Geb. zu Hamburg den . . . . 1709 (?), besuchte das Johanneum daselbst, studirte dann Theologie, lebte hierauf als Candidat\*) in seiner Vaterstadt u. ward 1755 Archidiaconus zu Neumünster im Holsteinischen, nach Joach. Beccau (f. Nr. 200), als welcher er bald darauf scheint gestorben zu sein.

\*) Er findet sich jedoch nicht unter den examinirten Candidaten des hamb. Ministeriums.

§§. 1. Gab mit seinem Bruder Joh Hinr. heraus: Verzeichniß von mehr denn 300 hamb. Stadtkindern (f. Nr. 1054).

2. Gab nach dem Tode seines Vaters heraus dessen: Bibliotheca Hamburgensium eruditione et scriptis clarorum, qui per tria secula ad nostram aetatem floruerunt, curis secundis ducentorum scriptorum numero adaucta. Hamb. 1788. 16 1/2 Bg. Fol. (P. B. 1788 Nr. 80, S. 702 u. 703.)

Vgl. J. M. Müller hist. Beweis S. 17, Nr. 143.

### 1058. Folger (Daniel Emanuel).

Geb. zu Berendorf in Meissen den 15. Nov. 1734, studirte Theologie, ward den 7. Jun. 1765 unter die Candidaten des hamb. Ministeriums aufgenommen u. legte später in Hamburg eine Lehranstalt an, als deren Vorsteher er am 20. Febr. 1810 starb. Seine erste Frau ward 1766 Maria Dorothea Nicolassen. Als zweite Frau heirathete er 1792 Magdalena Elisabeth Schniger, die ihm eine Tochter gebar, welche den Vater überlebte.

§§. 1. Betrachtung über die Vortheile derjenigen, die von Jugend auf Gott fürchten, lieben und vertrauen. Hamb. 1772.

2. Die Geschichte der Leiden Jesu aus den heiligen u. weltlichen Alterthümern. Hamb. 1773.

Vgl. L'bieß Gelehrtengesch. v. Hamb. II. 314; dessen Gelehrtes Hamb. I. 12; Sauffen 314.

### 1059. Foltenius (Anton Günther).

Geb. zu . . . . . 16. . . , studirte die Rechte zu Jena 1674 u. zu Franeker 1677, war 19 Jahre Advocat in den Herzogthümern Bremen u. Verden, u. hielt sich 1704 als Solcher in Hamburg auf.

§§. 1. Disp. de civili conversatione. Jenae 1674. 4.

2. Disp. jur. de regula catoniana. Jenae 1674. 4

3. Disp. jur. de actionibus Franquerae kal. mari. 1677 4.

4. Discursus juris publici de selectis imperii romano-germanici. Franquerae. 14. Jan. 1677.

Vgl. Meßer II. 108; Föcher II. 660; Hamb. litter. a. 1704 p. 9 u. 10; Rotermund Gel. Hannover II. 61; L'bieß I. 204 u. 205.

da Fonseca (A. C.), f. Wollheim.

**1060. da Fonseca (Abraham 1.)**

Ein Rabbiner, wandte sich von Glückstadt nach Hamburg, wo er schon um 1641 Rabbiner der portugiesischen Juden war. Er starb, wie seine Grabchrift zu Altona lehrt, den 27. Jul. 1671.

§§. עיניאברהם, Oculi Abrahami, sive index omnium locorum scripturae, quae in Rabboth explicantur, per tres columnas ita dispositus, ut prima versus biblicos, altera paginas סהנות כהונה (qui liber est expositio Rabboth) tertia vero paginas librorum Rabboth exhibeat. Amstelodami a m. 5387, sive a. C. 1627

Vgl. Moller II. 198, Söcher II. 661; Ehrs. I. 205; J. Cp. Wolf Bibl. hebr. I. 58.

**1061. da Fonseca (Abraham 2.)**

Wahrscheinlich Enkel des Rabbiners Abraham da Fonseca. Geb. zu Hamburg (?), studirte Medicin, ward 1712 zu Leyden Doctor derselben, war dann ausübender Arzt zu Hamburg u. ward auch von Christen viel gebraucht.

§§. Disp. inaug. de peste. Lugd. Bat. 1712. 4.

Vgl. J. C. Wolfii Bibl. hebr. u. Söcher II. 661.

**1062. da Fonseca (Jakob).**

Sohn von Joseph da Fonseca (s. d. Folgenden) u. wahrscheinlich Bruder von Abraham da Fonseca jun. (s. d. Vorhergehenden). Geb. zu Hamburg 1699, studirte Medicin, ward am 13. Sept. 1719 zu Leyden Doctor derselben, war dann ausübender Arzt in Hamburg u. starb daselbst den 13. Januar 1754, alt 55 Jahr.

§§. Diss inaug de chilitatione. Lugd. Bat. 1719. 16 S. 4.

Vgl. K. J. Vogel Bibl. trip. p. 43.

**1063. da Fonseca (Joseph).**

Sohn des Dr. med. Josua da Fonseca. Geb. zu Hamburg 16.., studirte Medicin, ward den 31. Jul. 1681 zu Leyden Doctor derselben, war dann ausübender Arzt in seiner Vaterstadt u. starb 17..

§§. Disp. med. Inaug. de dysenteria, praeside Joh. Voetio. Lugd. Bat. 1683. 10 S. 4

Vgl. den Hamburgensienkatalog der hamb. Stadtbibliothek.

**1064. da Fonseca de Mattos (Joseph).**

Geb. zu Hamburg 17. ., studirte Medicin, ward am 4. Jul. 1753 zu Leyden Doctor derselben, war dann ausübender Arzt in seiner Vaterstadt u. starb wahrscheinlich 1809, indem er von 1789 bis 1809 immer im hamb. Adressbuche aufgeführt wird.

§§. Diss. inaug. de fractura cranii. Lugd. Bat. 1753. 4.

Vgl. Dr. F. N. Schraders (hanschr.) Samml. hamb. Ärzte.

**1065. de la Fontaine (Andreas).**

Geb. zu Amsterdam den 28. Oct. 1621, Sohn des vermögenden Kaufmanns Philipp de la Fontaine u. dessen Ehefrau Maria Flambdia, besuchte die Schule daselbst, ging, um Theologie zu studiren, 1637 nach Leyden, wo er besonders Ludw. de Dieu, u. sodann nach Saumur, wo er Ludw. Copellus hörte, kam 1644, bereichert mit vielen Kenntnissen auch in den orientalischen Sprachen, nach Amsterdam zurück, ward 1649 Prediger zu Emmerich im Herzogthume Cleve, u. am 28. Mai 1653 durch Wahl der Gemeinde, holländischer und französischer Prediger an der deutsch-reformirten Gemeinde zu Hamburg u. Altona. Er predigte monatlich 5 Mal niederländisch u. 2 Mal französisch, seit 1682 aber bloß in der ersten Sprache. Im J. 1654 herrathete er Maria Ruiting, Witwe des Kaufmanns Ruf. Bröns in Amsterdam. Nachdem er länger als 50 Jahr gedient hatte, u. nicht mehr predigen konnte, legte er am 28. Febr. 1703, im 83. Lebensjahre, sein Amt nieder, behielt aber sein volles Gehalt u. andere Einkünfte, bis er am 17. Mai 1705 starb. Auf seinen Leichenstein wurden nach seinem Wunsche die Worte gesetzt: Vivo, Vixi, Vivam. Sein in Kupfer gestoch. Bildniß ist

in gr. Fol. erschienen; u. auch, gest. von D. Kemker, in fl. Fol.; ferner in gewöhnl. Fol. von H. v. Heinbergen.

§§. Belgegrondebe Frimondighepd eenes van Goobt aengemoedigten Predigers, to Altona d. 24 Febr. 1667 uyt Jer. I, 17 voorgesteld. Altona 1667 4 (Erschien auch in deutscher Sprache)

Vgl. Müller II. 198; Jöcher II. 663; Pohlen I. 222 bis 224; Hamb litter. n. 1608 p. 6; n. 1701 p. 9; n. 1704 p. 10; u. seines Nachfolgers, Lorenz Sievers'st, Leichenrede auf ihn: Die zieleze Beluftsaltsherd van Jehovah afgestervene Keurlingen. Hamb. 1705. 4.

### 1066. Foppius (Heinrich).

Geb. zu Hervord\*) in Westphalen 1643, besuchte die dortige Schule, so wie die zu Dortmund, studirte dann zu Gießen, ging hierauf als Hofmeister mit einem Herrn von Münchhausen nach Bremen, aber bald nachher nach Hamburg, um sich bei Ebzardi in der hebräischen Sprache zu vervollkommen, auf dessen Anrathen er auch dort mehre Jahre als Privatlehrer Unterricht ertheilte, ward von Ph. v. Jesen unter dem Namen des „Kreuzverliebten“ in die Rautengenossenschaft aufgenommen, 1686 als Conrector nach seiner Geburtsstadt berufen, 1711 Rector daselbst, u. starb den 7. Sept. 1716. Sein am 18. Nov. 1688 geborner Sohn Johann Heinrich F. ward 1714 Subrector in Bremen, 1719 Conrector zu Hervord, 1721 Pastor zu Lengern u. starb den 24. Nov. 1729.

§§. 1. Francisci Philelphi epistolae breviores, elegantiores et juvenibus magis utiles, ex toto epistolarum ejus volumine, Daventriae a. 1504 excuso, collectae et cum praefatione, argumentis atque indicibus denuo editae. Hamburgi 1681.

2. Viele deutsche Gelegenheitsgedichte, die jedoch keinen Werth haben.

3. Viele lateinische Schulprogramme

Die beiden Dissertationen, welche Jöcher ihm beilegt, gehören seinem Sohne

\*) Vogel, Heubner u. Thieß lassen ihn mit Unrecht in Hamburg geboren werden.

Vgl. Meißner II 100 u. 100; Böcher II. 660 u. 670; K. F. Vogel Bibl. Hamb. script. clar. p. 28; Ebd. St. u. F. S. Vogels Verzeichnig p. 12; Bruthner 121; Ebers I 205 u. Rotermund Ges. Bremen I 126 u. 127.

### 1067. Forcke (Matthias).

Geb. zu Hamburg den 25. Sept. 1652, Sohn des Bürgers Jakob F., besuchte das Johanneum daselbst, ging im Oct. 1673 nach Wittenberg, um Theologie zu studiren, ward 1675 Magister der Philosophie daselbst, kam zu Ende selb. Jahres wieder nach Hamburg, ward am 14. März 1676 von Herzog Christian Albrecht von Holstein-Gottorf zum Prediger in Steinbek berufen, den 16. März selb. Jahres vom Gen. = Superint. D. Sebastian Niemann zu Schleswig in der Domkirche ordinirt, u. am Sonntage Cantate in sein Amt eingeführt. Er verwaltete dasselbe über 40 Jahre, war zuletzt Senior der holst. Geistlichkeit in den Ämtern Trittau u. Reinbek, u. starb den 25. Nov. 1716. Am 6. Oct. 1690 hatte er Magdalena Margaretha, Tochter des Oberküstlers an der hamb. St. Michaeliskirche, Bernhard Ehlers, geheirathet.

§§. Gebete, nach dem Katechismusverhör zu gebrauchen. Lüneburg 1690.

Vgl. K. F. Vogel Bibl. Hamb. script. clar. p. 28; Ebd. St. u. F. S. Vogel Verz. p. 12, Bruthner 121 u. 122; Ebers I. 205 u. 206.

### 1068. Fortmann (Heinrich Christian Konrad).

Geb. zu Hannover den 28. Jul. 1788, lebte als Privatlehrer der deutschen u. französischen Sprache, der Geschichte etc. in Hamburg, u. starb daselbst den 26. April 1837. Er war ursprünglich Zuckermakler.

§§. 1. Chronik der St. Jacobi Kirche. Mit einem Vortrage von Pastor S. Rengel. Nebst 2 Abbildungen der Kirche wie sie war, des Thurms wie er war u. sein wird. Hamb. 1825.

2. Gab heraus: Historische Blätter. Hamb. 1r Jahrg. 1826; 2r Jahrg. 1828; 3r Jahrg. 1830; 4r Jahrg. 1832; 5r Jahrg. 1834 u. 6r Jahrg. 1836.

3. Geschichte der allgemeinen Kirchenverbesserung u. der daraus hervorgegangenen neuen Staatsform in Hamburg. Hamb 1828.

4. Die Pest zu Mailand im Jahr 1630. Eine ausführliche Darstellung ihres Entstehens, Weiterschreitens und verheerenden Wirkens. In Anlaß der uns drohenden Gefahr als warnendes Beispiel aufgestellt Hamb. 1831. 15 S. gr. 8.

5. Gallerie der merkwürdigsten u. anziehendsten Begebenheiten aus der Weltgeschichte, vom Beginn der christlichen Zeitrechnung bis zum westphälischen Frieden. Dargestellt mit fester Beibehaltung des Fadens der allgemeinen Weltgeschichte nach der Zeitfolge u. eingeleitet durch die Geschichte der Deutschen von ihrem Ursprunge bis auf Karl den Großen Nebst den Lebensbeschreibungen der berühmtesten Männer u. Frauen aus jener Zeit. Ein Lesebuch für Jedermann Leipz. 1837. (Das Werk sollte 3 Bde. in 12 bis 16 Lieferungen umfassen, jede mit 1 Kpfr. oder Stahlstich Erschienen sind 9 Lieferungen.)

Großen Theils nach Mittheilungen von Dr. F. L. Hoffmann.

### 1069. Fränckel (Johann Kaspar).

Geb. 1749 zu . . . . ., studirte Medicin, ward Doctor derselben u. war dann ausübender Arzt in Hamburg, bald in der Stadt, bald auf dem Burgfelde u. auf Ochsenwärder wohnend. Er starb in Hamburg den 9. Januar 1830, alt 81 Jahr. Als Pseudonym? LeFrank.

§§. 1. ? \* Bellerophon, oder der geschlagene Grattenauer \*) nebst einer Dedication an den Teufel von S. J. LeFrank. Hamb. Nestler 1803. 55 S.

2. Adresse an die Einwohner von Malaga u. in andern Pestgegenden zur Verhütung u. Heilung der Pest u. aller bosartigen Fieber. Hamb. 1801.

3. Erörterung des Fieberparoxysmus u. der Entscheidungstage. Hamb. 1815. 29 S

Vgl. Dr. F. N. Schraders (handschr.) Samml. hamb. Ärzte.

---

\*) Bezieht sich auf dessen Schrift. \* Wider die Juden. Ein Wort der Warnung an alle unsre christlichen Mitbürger. Berlin 1803 u. 1804. U. S. 6 Auflagen.

**1070. Fränkel (Maimon).**

Geb. zu Schwersenz bei Posen den 23. März 1788, von 5 Brüdern jüngster Sohn eines Kaufmanns, der nicht geringe hebr. Gelehrsamkeit besaß, verlor kaum 7 J. alt den Vater, kam dann unter Vormundschaft des ältesten Bruders, erlernte bei einem Rabbi Hebräisch, d. h. Bibel u. Talmud u. die Hauptcommentare über dieselben u. die speciellen Ritualwerke, besuchte aber auch die christliche Stadtschule u. lernte deutsch Lesen u. Schreiben, so wie Rechnen u. Naturgeschichte. Im 13. J. bezog er das jüdische Seminar in Gnesen, wo der Talmud u. seine Scholasten fast die einzigen Gegenstände seines Fleißes waren. Doch fing er auch an, die franzöf. Sprache zu erlernen. Als er 16<sup>1</sup>/<sub>2</sub> J. alt war, erhielt er durch Vermittlung eines Bruders, der schon lange in Magdeburg als Erzieher lebte, 1804 die Stelle eines Hauslehrers in Aschersleben. Als er zu dem Behuf sich von dem Rabbiner in Halberstadt examiniren ließ, bekam er ein ehrenvolles Zeugniß. Bald sah er aber ein, daß es mit seinem Wissen noch sehr Stückwerk sei, u. er namentlich in der deutschen Grammatik noch sehr zurückstände. Er übte sich nun in Gemeinschaft mit einem Freunde eifrig u. lernte unter andern auch ein Verdeutschungswörterbuch auswendig. Da nahm sich der Schullehrer Georgi in Aschersleben seiner an, u. unterrichtete ihn unentgeltlich im Deutschen u. in der Geographie. Auch nahm er 2 Jahr Unterricht bei einem geschickten jüdischen Rechenlehrer in Aschersleben. Nach 4 Jahren übernahm er eine Lehrerstelle in Eöthen. Hier wurde der Director der Stadtschule C. F. R. Wetterlein ein Hauptbeförderer seiner wissenschaftl. Bildung. Auch der Prediger A. Hartmann trug dazu bei. In der franzöf. Sprache vervollkommte er sich bei A. Bibeau, u. auf dessen Rath trieb er auch ernstlich die latein. Sprache. Noch im ersten Jahr



confirmirte er seinen ältesten Zögling öffentlich u. in Folge dessen erhielt er eine Anstellung an der jüdischen Hauptschule, der jetzigen Franzschule zu Dessau, u. nach 2 Jahren war er im Stande, an die Stelle des Conrectors J. A. L. Richter Unterricht in der Geschichte u. Geographie, u. im Rechnen anstatt des nun verstorbenen M. Philippsohn in der obern Classe zu übernehmen. Unter Leitung des Prof. F. Olivier studirte er Pädagogik u. französl. Litteratur, unter der des gedachten Richter Mathematik, u. bei einem Privatgelehrten Cicero, Plautus u. Seneca. Wegen geschwächter Gesundheit übernahm er 1813 die Stelle eines Hauslehrers in einer gebildeten Familie in Dresden. Hier machten sich Prof. J. H. G. Heusinger, durch den er Kant u. Rousseau lieb gewinnen lernte, u. Hofrath C. A. Böttiger um Erweiterung seiner Kenntnisse verdient. Auch hörte er hospitirend in Leipzig Krug, so wie später in Kiel Reinhold. Im J. 1818 zog er nach Altona, wo er 2 Jahr Privaterzieher war, u. 1821 stiftete er in Hamburg mit dem israel. Prediger Dr. G. Salomon eine Knabenschule, verbunden mit einer Pensionsanstalt. Am 1. Dec. 1822 heirathete er Ulrike Venning aus Hamburg, seine Kinder starben alle früh. Die Universität Rostock ernannte ihn 1825 zum Dr. ph. Seit 1832 war er Mitglied des Directoriums des neuen israel. Tempels zu Hamburg. Er starb am 27. Mai 1848. Nannte sich pseudonym M. Fredau.

§§. 1. Die Religionsweihe. Eine Confirmationsrede. Eöthen. Ann. 1809.

2. Über Confirmation In der Sulamith v. D. Fränkel. Jahrg. 3 (1810). Bd. 1, S. 110 ff — Ueber die Erziehung des Menschen zur Religion. Das. S. 334 ff. (Auch besonders gedruckt.) — Sonnenkäubchen. Vermischte Gedanken. Das. Bd. 2 (1811) S. 206 ff. — Gedanken u. Ansichten die Israeliten betreffend. Das. Jahrg 4, Bd. 2 (1816), S. 392 ff. (ohne des Hfö. Genehmigung unvollständig abgedruckt.)

3. **אֲנָחְרִית**, nach Chr. F. v Kleiss's Rhapsodie: „Die Unzufriedenheit des Menschen.“ Im **מִנְחָה** von M. Philippsohn auf b 3 5570 (1810) p. 4, S. 10 ff — **מִן הַקָּל** Probe einer Übersetzung der „Tod Abels von Gesner.“ Das. auf 5571 (1811) p. 2, S. 36 ff.

4. Gab mit G. Salberg heraus: \* Teutona. Eine geordnete Auswahl vorzüglicher Gedanken aus den besten deutschen Originalschriften. Leipzig. Leo. 1812. Die 2te Ausgabe in 3 Theilen m. 1 R. 1816 ist von ihm allein besorgt, eben so auch die 3te Ausg. in 4 Theilen m. R., 1824 bis 1826. Nebst 170 biographischen Umrissen über die in dem Werke benutzten Schriftsteller.

5. Über den Luxus der Römerinnen, in 6 Briefen In den Erholungstunden. 1812. 1r u. einz. Jahrg. (Zerbst b. Alter). — Biographische Umrisse von Agnes Corel, Boerhave u. Cervantes. Das. — Historische Miscellen-Gallerie merkwürdiger Sitten u. 4 Erzählungen. Das. — Über die Täuschung. Das.

6. Randglossen zu einem Aufsatze über die Juden. Im Allgem. Ang. der Deutschen. 1815 Nr. 280 u. 281 (Besonders abgedr. in Berlin 1815. 8. u. in Hamburg 1816. 4) — Erklärung in Betreff der Randglossen u. deren ungenannten Segner, nebst exegetischer Beleuchtung eines streitigen Punctes. Das. Nr. 339

7. \* Chronologischer Abriss der Weltgeschichte in Tabellen von M. Grebau. Dresden. Arnold. 1817.

8. **דִּינֵי תִּבְיָה**. In Tzibija von J. Heinemann. Jahrg. 1, (1817) Bd. 1, S. 59 f. — Geschichte der Israeliten bis zur Zerstörung des ersten Tempels. Das. J. 2 (1818), Bd. 2, S. 149 ff. (ist im Manuscr. ganz umgearbeitet u. fortgeführt)

9. \* Statistische Darstellung der sämtlichen europäischen Staaten, von M. Grebau. Dresden. Arnold 1819. 6 Tabelle in Folio.

10. In Wolf u. Salomons **סִוְרֵי הַלְמוֹר** od. Hebräisches Elementarbuch Dessau. 1819 ist der erste Abschnitt von 8 Bl. Sulamith. Jahrg. 3, Bd. 1, S. 209 bis 216.

11. Die Werke der Barmherzigkeit. In J. Heinemanns Taschenbuch Na'ami. Jahrg. 1 (1819). — \* Ergreift die Zeit Eine Abschiedsrede. Das. Jahrg. 2 (1820) Auch besonders gedruckt. Berlin 1820. 12.

12. Mit G. Salomon: Die Erziehungsschule. Hamb.

Verthes. 1821. (Die Einleitung und die 5 ersten Abschnitte sind von F.)

13. Theorie des Bücherreizes Im Gesellschafter 1825.

14. Trifolium über Prophetismus, Zahlensymbolik u. Bücherreiz. Hamb. 1832.

15. Vorrede zu dem rabbin. Gutachten über das Gebetbuch nach dem Gebrauch des neuen israelit. Tempels Hamb. 1841.

16. Aufsätze in der Abendzeitung. Dresd. 1818; im Gesellschafter 1825 u. 1829; \* in den Blättern für litter. Unterhaltung 1827 u. in Reinholds Hamburg 1829.

17. Er war Mitberausgeber des Gebet- so wie des Gesangbuches für die Gemeinde des neuen israelit. Tempels in Hamburg. In dem Gesangbuche sind mehre von ihm verfasste Lieder.

18. Er hinterließ mehre Manuscripte, welche die Witwe, seinem Testamente gemäß, zu veröffentlichen beabsichtigt

Nach der handschr. Autobiographie v. 1825. Vgl. Rafsmanns Pseudonymen-Lexikon S. 63 u. 155, wo der Name W. Salberg ihm auch zugeschrieben wird; worunter aber, wie auch H. G. Schmidt Pseudonymen-Galerie S. 63 angibt, W. Salomon zu verstehen ist.

### 1071. Frahm (Johann Friedrich).

Geb. zu Hamburg 16.., besuchte das Johanneum u. seit 1689 das Gymnasium daselbst, studirte dann Theologie, ward 1692 zu Jena Magister, am 28. Mai selb. J. unter die Candidaten des hamb. Ministeriums aufgenommen, nach 1698 Pastor zu Neustadt in Mecklenburg u. starb 17..

§§. Disp. inaug. Somnia vigilantium sapientum. Praeside Joh. Philippo Treunero. Jenae 1692. 20 S. 4.

Vgl. Heubner 129; A. J. Vogel Bibl. trip p. 65; Tbd. Jf. u. J. S. Vogel Verz. p. 10; Hamb. litter. a. 1698 p. 6; a. 1701 p. 38; Janssen 208.

### 1072. Frambach (Joh. Heinrich).

lebte 1804 in Hamburg. Carlrieb Merkel spricht in der Nichtpolitischen Zeitung 1804 v. 11. Oct. ihm das Dasein ab u. macht aus diesem Namen gerade zu u. ohne Umstände Friedrich Rambach, worüber er in den Nord.

Miscellen Bd. 2 (1804), S. 280 jurchtgesetzt wird. Nach Rafmann's Pantheon S. 86 war Frambach 1823 Advocat in Cöln.

§§. 1. Betrug durch Heuchelei. Ein Schausp. aus der wirklichen Welt in 5 Aufzügen. Cöln 1792.

2. Die Belagerung von Hamburg im Jahr 1216, ein Trauersp. in 5 Acten Hamb. 1801. Aufgef. in Hamburg auf dem deutschen Theater zu Ende d. J. 1801. Vgl. Journal Hamb. und Altona 1801, Bd. 4, S. 229 bis 242; Nordische Miscellen Bd. 2 (1801), S. 295 u. 296.

Nach meinen Notizen.

### 1073. Francisci (Johann).

Ein Pseudonymus; s. Sebastian Edzardi, Nr. 884.

### 1074. Franck (Heinrich Jobst).

Geb. zu Hamburg den 5. Aug. 1714, besuchte das Johanneum u. seit 1735 das Gymnasium daselbst, studirte dann Theologie, ward am 1. Jun. 1742 unter die Candidaten des hamb. Ministeriums aufgenommen, am 15. Sept. 1745 zum Pastor in Geesbacht erwählt, u. starb daselbst den 2. März 1785, im 71. Lebens- u. 40. Amtsjahre. Im J. 1747 heirathete er Dorothea Bohnbuck, die ihm einen Sohn u. eine Tochter gebar. Er war ein gelehrter Mann u. besaß auch in Stak- u. Ufersachen viele Kenntnisse, wodurch er dem Publicum sehr nützlich wurde.

§§. 1. Versuch einer Nachricht von den sämtlichen gottesdienstlichen Lehrern des Amts Bergedorf seit der Glaubensreinigung. Hamb. 1750. 7½ Bg. (G. Rgl. 1750 St. 58, S. 460; P. B. 1750 St. 84, S. 665 bis 667.)

2. Zwo Predigten, davon die erste auf den betrübten Brand, dadurch am 10. März 1750 die Neue Michaelis-Kirche sammt ihrer prächtigen Spitze in die Asche gelegt worden, an dem dessfalls verordneten außerordentlichen Vortage am 19. März über Amos am 4. 11. 13; die zweite über das Evangelium am ersten heil. Oftertage 1750 im Geesbacht gehalten worden. Lauenburg 96 S. 4. (G. Rgl. 1750 St. 58, S. 460.)

3. Vertheidigung seiner Nachrichten über Joh. Koch oder Koch (in Nr. 1). In den G. Ngt. 1750 St. 92, S. 729 bis 731. Koch über Joh. Koch u sein Lustspiel. Im Gesamm Briefwechsel der Gelehrten 1751 St. 6, S. 906 bis 9.

4. Beleuchtung zweier Schriftstellen (Matth. 9, 8 u. Pf. 118, 27). Im Ges. Briefw. d. Ges. 1751 St. 21, S. 321 bis 331; Neue Erklärung über 1. Sam. 17, 55. 56. Das. St. 50, S. 793 bis 797.

5. De interpretatione interrogativa verborum Lucae 24, 34 ad Joh. Chph. Tesdorsum, sacrorum quae Neogami peraguntur antisitem, uxorem optimam lugentem, doloris ac cultus causa scripsit. Hamb. ap. J. G. Trausold. 1753. 1 Bg. 4. (P. B. 1753 St. 52, S. 409 u. 410)

6. Gesammelte Kanzelreden, bestehend in einer kurzen Erklärung aller Sonn- und Festtags-Evangelien aufs ganze Jahr. Lauenburg 1754. 2 Alph. 8 Bg.

7. Zwei Predigten über die verordneten Texte am Friedensfeste, als dem 19. Sonntage nach Trinitatis 1755, Vor- u. Nachmittags, gehalten. Nebst einer Nachricht, wie dieses Fest in dem Herzogthum Sachsen-Lauenburg u. in dem Lüneburgischen ist gefeiert worden. Hamb. (1755). 32 S. 4.

8. Die Heimsuchung Gottes über ein sündiges Volk wurde aus den Worten Jephania am 1, v. 12, 13, 14 am hamb. Bußfest- u. Bettage, dem 14. Sept. 1760, der geesthachter Gemeinde vorgestellt. Lauenb. 1760. 2 Bg. 4.

9. Predigt am Dankfeste über die vorgeschriebenen Textesworte Esa. 12, v. 1 bis 3, gehalten den 15. Mai. Lauenb., gedr. b. Berenberg 1763. 4 Bg. 4. (P. Corresp. 1763 Nr. 108.)

10. Die Bestimmung des neugebornen Heilandes zum Werke der Erlösung, am Feste der Beschneidung der Gemeinde zu Geesthacht vorgestellt. Lauenb. Berenberg 1769. 3 Bg. 4 (P. Nchr. 1769 St. 36, S. 316.) (Die Predigt ist dem Amtsverwalter von Bergeborn dedicirt)

11. Erinnerung an Michaelis. Zwei Aufsätze in den Hamb. Nachrichten 1770 S. 217 bis 219 u. 381 bis 383.

12. Bußpredigt, am lübeckischen Buß- Bet- u. Festtage 1778 d. 18. Mai über Sprüchw. Sal. 11, 18 gehalten in Geesthacht, nebst Sr. Hochwürden des Pra. Dr. u. Superintendenten Cramer Bußgebet. Hamb. gedr. b. Meyn 1774. 3 Bg. 4. (Hra. Str. Bd. 2, St. 70 bis 73, S. 583 u. 584.)

13. Vom Wasserbau, nebst Anhang und Register. Hamb. Dtc. Ant. Hartzen 1781. 64 Bg (A. g. M. 1781 St. 44, S. 352.)

14. Antheil an den Freiw. Beiträgen, z. B. ein Gedicht an Andr. v. Beseler, als er Oberalter wurde in Bd. 2, St. 18, S. 144.

Vgl. Hamb. Abt.-Comt.-Rchr. 1785 St. 19, S. 149; Meusel's Lexikon III. 454 (führt nur die erste Schrift auf); Witten 191; Janssen 172 u. 300.

### 1075. Franch (Jochim).

War Schreib- u. Rechenmeister u. Collega der St. Michaelis-Kirchenschule in Hamburg, so wie des Buchhaltens u. der Mathematik Besessener, u. starb den 27. Jul. 1751, alt 71 Jahr. Als Mitglied der mathem. Gesellsch. in Hamburg hieß er „der Fassende.“

§§. Vorstellung, wie sich die Wechsel-Coursen gegen einander berechnen, proportioniren u. limitiren lassen, als auch wie wegen zu gut habender Gelder auf fremde Plätze eine Saldirungs-Transactio inclusive der Courtage zu calculiren sei. In den Kunstfrüchten der hamb. Kunstrechnungslieb- u. übenden Societät S. 129 bis 140.

### 1076. Franch (Johann Wolfgang).

Soll Arzt in Hamburg gewesen sein im letzten Viertel des 17. Jahrh. Er machte sich aber nur als Componist einen Namen u. zwar seit Einrichtung der Oper in Hamburg. Im J. 1687 ging er nach Spanien, wo er die Gunst des Königs sich erwarb, ob als Arzt oder als Musicus ist unbekannt, u. wo er von seinen Rivalen ermordet worden sein soll.

§§. 1. Arien aus dem hamb. Singpiel von Aeneas Ankunft in Italien, mit beigefügten Ritornellen. Hamb. 1680. 4.

2. Arien aus dem Singpiel Vespasian, mit Ritornellen. Hamb. 1681. 4.

3. Arien aus dem Singpiel Diocletian, mit Ritornellen. Hamb. 1682. 4.

4. Musicalischer Andachten von Einer Stimme, mit dazugehörigem Basso continuo, erster Theil. Hamb. 1687. Fol.

5. Arien aus den beiden Opern vom erhöbeten u. gestürzten Cara Mustafa, türkischem Großvezier. Hamb. 1688. 4.

6. Componirt hat er folgende Opern: a. Michal u. David; b. Andromeda u. Perseus, c. Die makkabäische Mutter; d. Don Pedro; e. Aneas; f. Idolet; g. Semle; h. Hannibal; i. Charitina; k. Diocletian; l. Attila; m. Vespasian; n. Sara Mustapha I. u. 2r Theil. Nach anderer Angabe wird die Musik von b. a. g. h. dem J. Ph. Förtsch (s. diesen) beigelegt. — Componirt hat Frank ferner P. Elmendorff's Besungene Vorfälle im Christenthum (Hamb 1682) u. dessen Geistliches Gesangbuch (Hamb. 1683). — Möller legt ihm noch die Composition der Opern: 1. die Töchter Cecrops; 2. Alceste; 3. Floretto u. 4. Semiramis bei, die aber nach Mattheson von Strand in Musik gebracht sind.

Vgl. Möller II. 202; Jöcher II. 718; Gerber Lexikon der Tonkünstler I. 435; dessen Neue Lexikon der Tonkünstler II. 179 u. 180; Allgem. Theater-Lexikon III. 296; Matthesens Musical. Patriot S. 178.

### 1077. Frank (Gustav Alexander).

Geb. zu Hamburg den 3. Jun. 1805, Sohn des Kaufmanns Ehrenfried F. u. dessen Ehefrau Karoline, geb. Meyer, verlor 6 J. alt den Vater, besuchte das hamb. Johanneum, wo Gurlitt, Hipp, Zimmermann, Corn. Müller, Calmberg u. Ulrich seine Lehrer waren, ging 1826 nach Jena, die Rechte zu studiren, blieb 2½ Jahr daselbst u. besuchte die Vorlesungen von Konopak, v. Schröter, Ortloff, Schmid, Ch. Martin u. A. Martin, begab sich dann nach Berlin, wo er Caspar u. Bethmann-Hollweg hörte, kehrte hierauf nach Jena zurück, ward am 10. Oct. 1829 daselbst Doctor der Rechte, u. ließ sich sodann als Advocat in seiner Vaterstadt nieder.

§§. 1. Diss. inaug. de origine et natura vulgaris et popularis substitutionis. Jenae, typ. Fr. Frommann (1829). 24 S. gr. 8.

2. An die Landbürger. In den Böch. gemeinn. Nachr. v. u. f. Hamb 1848, Nr. 72.

Nach der Vita bei der Inauguraldissertation.

### 1078. Frankfurter (Naphthali).

Geb. zu Oberdorf in Württemberg den 13. Febr. 1810, Sohn des Rabbiners Moses F. u. dessen Ehefrau

Miriam, geb. Rauban, erhielt den ersten Unterricht von seinem Vater, kam schon frühe auf auswärtige Rabbinerschulen, in seinem 13. Jahre auf das Gymnasium zu Ellwangen, 1828 auf das Obergymnasium in Stuttgart, wo ganz besonders Gustav Schwab u. Übelen sich seiner freundlich annahmen, bezog im Frühjahr 1830, nach bestandnem Maturitätsexamen, die Universität Heidelberg, wo er vorzüglich die Vorlesungen von Daub, Umbreit, Schwarz, Heinr. Schmid, Schlosser, Kreuzer u. Bähr hörte, u. seine rabbinischen Studien unter S. Fürst fortsetzte, ging Ostern 1832 nach Tübingen, frequentirte daselbst philosophische, philologische u. exegetische Vorlesungen von Steudel, Jäger, Tafel u. Uhlend, ward im März 1833 Doctor der Philosophie, privatisirte im Sommer 1833 u. den folgenden Winter in Stuttgart, arbeitete unter Gfrörer auf der k. Staatsbibliothek, machte im April 1834 in Tübingen die erste theologische Dienstprüfung, ward von der württemb. israel. Oberkirchenbehörde zum Rabbinatsverweser in Lehrensteinsfeld, u. später, am 1. Jan. 1835, zum Rabbinatsverweser in Braunsbach ernannt, machte im Aug. 1837 die zweite Dienstprüfung in Stuttgart u. ward dann von dem k. Ministerium definitiv zum Rabbiner des Rabbinatsbezirks Braunsbach eingesetzt. Im Herbst 1840 trat er das Amt als Prediger am Neuen israel. Tempel zu Hamburg, das ihm durch Wahl übertragen wurde, an. Er ist verheirathet mit Amalie, geb. Meyer.

§§ 1. Disp. inang. Dogma de rebus post mortem futuris e scriptis V. T. erutum. Tub. 1833.

2. Mit Berthold Auerbach: Gallerie ausgezeichneter Israeliten . . . 183 . .

3. Stillstand u. Fortschritt. Zur Würdigung der Parteien im heutigen Judenthum. Mit besonderer Rücksicht auf das Gebetbuch nach dem Gebrauche des Neuen israel. Tempels. Hamb. 1841

4. Sammlung von Festpredigten. Hamb. 1842.



5. Mit G. Salomon: Festpredigten zur fünf u. zwanzigjährigen Jubelfeier des Neuen israel. Tempelvereins. Hamb. 1843.

6. Die Verantwortlichkeit des Volkolehrers im jetzigen Israel. Eine Predigt über 4. Moses 18, 1. gehalten im Neuen Israel Tempel am 17. Febr. 1844 (28. Schebat 5604). Auf Verlangen dem Druck übergeben. Hamb. (1844)

7. Geseqnet sei dein Scheiden! Die letzte Predigt in dem bisherigen israelitischen Tempel am Sabbath, den 16. Elul 5604 (31. Aug. 1844) gehalten.

8. Ebnet den Weg des Volkes Ein ernstes Wort an die Abgeordneten u. an das Volk, gesprochen am 10. Dec. 1848 bei dem zur Vorfeier der Eröffnung der Constituirenden Versammlung angeordneten Gottesdienste im Neuen israelitischen Tempel, u. auf vielseitigen Wunsch durch den Druck veröffentlicht. Hamb. V. S. Verlagsb. 1848. (2 B.)

9. Beiträge zu Geigers Wissenschaftl. Zeitschrift für jüd. Theologie und Josfs Israelitischen Annalen.

Nach dem Selbstbericht.

### 1079. Freder oder Frederus \*) (Johann 1.)

Geb. zu Coblen in Hinterpommern den 29. Aug. 1510, Sohn von Hermann F., der viele Jahre Bürgermeister daselbst war, u. Barbara Patricia, ward erst durch Privatlehrer, dann auf der dortigen Schule gebildet, u. konnte schon 1524, im 14. Lebensjahre, die Universität Wittenberg beziehen, wo er am 21. Jun. inscribirt wurde. Er blieb hier 12 Jahre, die ersten Jahre als Schüler, die folgenden auch als Leiter anderer studirender Jünglinge. Gleich Anfangs erwarb er sich Luthers, der ihn in sein Haus u. an seinen Tisch nahm, u. Melanchthons Liebe; später auch die von Joh. Bugenhagen, Paul Eberus u. Röp. Cruciger. Besonders eng verbunden wurde er aber mit Justus Jonas. Unter seinen Altersgenossen schloß er Freundschaft mit Veit Dietrich, der auch bei Luther wohnte, ferner mit Ge.

\*) Man findet den Namen auch Freter, Frether u. Fretherus geschrieben; Beuthner u. Janßen nennen ihn auch Freiderel.

Sabinus aus Brandenburg in der Mark, Melchior Acontius aus Ursel bei Homburg und besonders mit Joh. Stigelius aus Gotha, welche drei letzten namhafte lateinische Dichter ihrer Zeit waren. In Wittenberg verheirathete sich F. auch schon, wie es scheint um 1535, u. zwar mit der adelichen Jungfrau Anna Fald, einer nahen Verwandtinn von der 2ten Frau des Justus Jonas, Katharina Fald. Im J. 1537 wurde er, nachdem er den Grad eines Magisters der Philosophie erlangt hatte, auf Empfehlung Melanchthons zum Conrector an das Johanneum in Hamburg berufen, \*) und schilderte bald nach seiner Ankunft daselbst seinem Justus Jonas die Stadt in lateinischen Hexametern, welches Gedicht später gedruckt wurde. Nachdem er drei Jahre an der Schule gewirkt hatte, wurde er um Ostern 1540, nach M. Busstorp's Tode (s. Nr. 544) zum Lector secundarius u. zweitem Pastor am hamb. Dom ernannt. Er ward unter Gebet von mehren Canzeln feierlichst eingesetzt; doch unterblieb die förmliche Ordination Mittels Auflegung der Hände. Als Prediger hatte F. auch Muße, sich schriftstellerisch zu beschäftigen. Er übersetzte besonders mehre deutsche Schriften von Luther u. Urbanus Regius ins Lateinische. Dadurch wurde er als gelehrter Mann bekannt. So wurde er 1547 als Pastor u. Superintendent nach Stralsund berufen. Hier hatte F. mit manchen Schwierigkeiten zu kämpfen. Der Landes-superintendent Knipstro wollte ihn auch nicht als ordinirt anerkennen, weil die Händeauflegung in Hamburg nicht bei ihm Statt gefunden habe. F. so wie der Magistrat in Stralsund hielt diese aber für weniger wesentlich. Ferner hatte er Streit mit einem Specialcollegen Rigemann u. mit dem Magistrat über die Kirchengüter. Da er nun 1549 nicht

\*) Nach Val. Schacht's Lobrede auf seinen Sohn hat der Unsrige zuerst ein Amt in seiner Vaterstadt Coëlin bekleidet, wovon aber sonst Keiner Etwas weiß.

aufhören wollte, gegen das „Interim“ zu predigen, so wurde er im März selb. J. seines Amtes entlassen. Er zog nun im April mit Weib und Kindern nach Greifswald, wo er fortfuhr, Vorlesungen über die Bibel zu halten, wie er schon in Hamburg und Stralsund gethan hatte. Auch zeigte sich jetzt der Landesuperintendent, der zugleich erster Prof. der Theol. zu Greifswald war, Joh. Knipstro, freundschaftlich gegen ihn. Am 2. Oct. 1549 bestellte der Herzog unsern F. zum Professor der Theologie, u. am 21. Oct. leistete er als Solcher seinen Eid. Am Ostern 1550 ward F. zum Superintendenten der Insel Rügen ernannt, welches Amt Knipstro bis dahin mit bekleidet, aber freiwillig abgegeben hatte. Am 1. Jun. erließ der Herzog deßhalb ein Schreiben an das Fürstenthum Rügen. F. blieb aber in Greifswald wohnen, u. verwaltete die erste Zeit auch noch seine Professur. Rügen stand damals in geistlicher Hinsicht noch unter dem Bischof von Rothschild, u. dieser, Peter Palladius, verlangte, daß F. in Kopenhagen erscheine u. um Confirmation u. Ordination zum Superintendentenamte gebührend anhalte. Der Herzog von Pommern untersagte die Reise. Anderer Seits betrachtete Knipstro unsern F. als seinen Untergebenen u. verlangte, daß er Mittels Gebet u. Auflegung der Hände am Altar sich ordiniren lasse. F. behauptete, letztes sei nicht wesentlich, u. bei ihm in Hamburg bei der Weihe nicht angewandt, weil sie damals dort noch nicht gebräuchlich gewesen sei. Beide Männer wechselten Schriften über diese Frage, die jedoch nicht gedruckt wurden. Der wittenberger theol. Facultät wurde die Sache zur Entscheidung vorgelegt, u. diese entschied für Knipstro, u. forderte F. auf, sich ordiniren zu lassen, wenn nicht in Pommern, so doch in Wittenberg. Aber F. wollte sich damit nicht zufrieden geben, u. so entsetzte ihn der Herzog nicht bloß von der Professur, sondern auch von der rügen-

ſchen Superintendentur. Nun aber trat F. die Reife nach Kopenhagen an, wider Willen und auch wol wider Wiſſen des Herzogs, u. wurde dort vom Biſchof P. Palladius nicht bloß confirmirt, ſondern auch ordinirt u. zwar Mittels Auflegung der Hände. Am 1. Oct. 1551 bezeugte dieſes Palladius in einem latein. Schreiben. Der Herzog von Pommern mußte nun geſchehen laſſen, daß F. die Superintendentur auf Rügen behielt; auch blieb er in Greifswald wohnen. Im J. 1553 gerieth F. wieder mit Knipſtro in Streit über die Lehre von der Rechtfertigung u. den guten Werken, worauf der Zwift wegen der Ordination wieder mit eingemiſcht wurde. Es kam im Oct. zu Greifswald darüber zur Verhandlung u. Verſöhnung. Aber F. trat bald wieder in einer Schrift gegen die Entſcheidung auf. Endlich kam die Sache wieder vor die wittenberger Facultät, die am 24. Sept. 1555 ihr Gutachten abgab. Dieſes lautete wieder zu Gunſten Knipſtro's. Am 6. Febr. 1556 ſchrieb der Herzog eine Synode nach Greifswald aus, vor welche Knipſtro u. Frederus geladen wurden. Letzter erſchien nicht, ſondern reiſte nach Stralsund, von wo er Briefe u. kleine polemische Schriften an die Synode ſchickte. Die Synode erkannte F. für ſchuldig u. contumax. Wahrscheinlich ſchon im März 1556 verließ F. Pommern, u. ging nach Wiſmar, wo er vom Magiſtrat zum Paſtor an St. Marien erwählt wurde u. vom Herzoge den Amtstitel Superintendent bekam. Hier trat er gegen die Anhänger der Wiedertäufer u. Reformirten auf. Er überſetzte die 1557 reſidirte mecklenburgiſche Kirchenordnung nicht bloß ins Niederdeutſche, ſondern auch ins Lateiniſche. Auch nahm er Theil an manchen Confessionsverhandlungen der ſächſiſchen und lüneburgiſchen Theologen in Sachen der Lehre vom heil. Abendmahle. Nachdem er nicht volle 6 Jahre in Wiſmar gewirkt hatte, ſtarb er am 25. Jan. (nicht 31. Dec.) 1562, u. vier Tage vor ihm ſeine Gattinn.

Auch soll gleichzeitig eins seiner Kinder nebst drei Hausgenossen gestorben sein. u. bald verbreitete sich das Gerücht, sie seien vergiftet worden. Der Apotheker M. Eggebrecht, ein Anhänger der Calvinisten, wurde der That beschuldigt. Er wurde verhaftet u. der Herzog ließ die Sache bis ans kaiserl. Kammergericht gehen; dort sind aber die Acten liegen geblieben, u. eine Entscheidung ist nicht erfolgt. F.'s treuester Jugendfreund, Joh. Stigelius, damals Prof. in Jena, folgte ihm am 11. Febr. 1562. F. ist nicht völlig 52. J. alt geworden. Von F.'s neun Kindern kennen wir zwei. Die Tochter, Sophia, ward die Frau von M. Martin Brasch, der 1556 Prof. der Grammatik in Greifswald war, seinem Schwiegervater nach Mecklenburg folgte, Pastor zu Grubenhagen wurde u. einen Sohn mit gleichem Vornamen hatte, der ein guter latein. Dichter wurde u. als Professor der Logik im April 1601 zu Rostock starb. Den Sohn unsers Frederus, gleichfalls Johann genannt, s. im folg. Artikel. — Als Pseudonym nannte der Unsrige sich Trensäus, eigentlich nur eine griechische Übersetzung seines Namens. Ein Bild von ihm giebt es nicht. Mehrere seiner Briefe findet man als Facsimile bei Mohnike's Schrift über ihn; eben dort auch die Abbildung seines Siegels, die Taube mit dem Ölblatt enthaltend. \*)

§§ F.'s Schriften während seines Aufenthalts in Hamburg sind:

#### 1. Eigene Schriften.

1. Ad Dr. Justum Jonam Johannis Frederi Pomerani in laudem clarissimae urbis Hamburgae carmen. Cum praefatione Philippi Mel. et Justi Jonae. Witteb. 1537 (Herm. v. d. Hardt

\*) Mohnike hat daselbst auch die Siegel u. das Facsimile von Joh. Bugenhagen, Joh. Apianus u. manchen anderen berühmten Männern aus dem Reformationszeitalter mitgetheilt. In F.'s Siegel steht J. J., woraus wol zu schließen, daß er sich häufig Trensäus genannt habe.

Autographa Lutheri et Coaetaneorum III. p 277.) — 2te Ausg. besorgt von Gsch. Dubow (f. Nr 888). Hamburgi 1602. Zum 3. Mal. abgedr. in J. A. Fabricius Memoriae hamb. I. 1 bis 70.

2. Carmen gratulatorium in ingressum Christiani III., regis Daniae, in urbem hamburgensem A. 1588. 4. (Befindet sich auf der Universitätsbibliothek zu Kopenhagen.) (Fehlt bei Rohlfke)

3. Loff und Beschuß der Frouwen vnde Wedderlegginge der Spröcke, darmede de Frouwenbilbe vordch de Philosophos edder werltwisse Heyden, vnde etliche vormeinde Christen geschmehet worden, Gott vnd dem hilligen Ehestande to Ehren geschreuen. An Frouwen Dorothea, Königinne to Dennemard M. Joh. Irenaeus. Rostock 1548. (Autogr. Luth. II 251; Scheller 232.) Hochdeutsch. Ein Dialogus dem Ehestand zu Ehren, geschrieben durch M. Joh. Freder., an die Durchl. Hochgebohrne Fürstin Frau Dorothea, Königin zu Dennemard Mit einer Vorrede D. Martini Luthers. Wittenberg 1545. 4 (Autogr. Luth. I. 475.) Dav. Eypträus wollte das Buch wieder herausgeben S. Rohlfke's Schrift üb J. Frederus Abth 1, S. 55, Nachw. 27 Neue Ausgaben sollen zu Leipzig, 1568 u zu Rostock 1578 erschienen sein.

## II. Übersetzungen ins Lateinische u. Herausgabe von Schriften Anderer

### a. Von Luthers Schriften:

1. Simplex et aptissimus orandi modus per D. Mart. Lutherum in gratiam amici cujusdam germanice scriptus. Latine redditus a Jo. Frederico Pomerano. Cum epistola Justi Jonae ad Jo. Fredericum Wittenb. 1541. (Autogr. Luth. I 412, Lutheri Opp. lat. Ed. Wittenb. VII. p. 130)

2. Homiliae de baptismo D. M. Lutheri. Cum praefatione Joh. Frederici Pomerani interpretis ad Principem Georgium, Praepositum ecclesiae magdeburgensis, et Joachimum, fratres, Principes in Anhalt. 1541. (Aut. Luth. III 380 u. 391)

3. Homilia de absoluteione et vero usu clavium D. M. Lutheri, latine translata. A. 1543 (Fehlt bei Rohlfke.)

3. Commentarius s. Praefatio D. Martini Lutheri in Danielem prophetam. Cum praefatione Joh. Frederici ad Danielem von Büren, Senatorem bremensem. Francof. 1644 (Autogr. Luth. II. p 255 u. 256.)

4. De angelis Martini Lutheri. Cum praefatione M. Jo. Frederi Pomerani ad Engelbertum Castorpium, patricium lubecensem. Francof. 1544. (Autogr. Luth. I. 460.)

5. De sectis et offendiculis in ecclesia, item: De divinatione Christi. Cum explicatione luculenta verborum Epistolae ad Hebraeos: Qui est splendor gloriae ejus et character hypostasis ejus etc. Adjectis tribus symbolis. Aut D. Martino Luthero. Cum praef. Joh. Frederi Pomerani ad Henricum vom Bruske, L. L. Licent. Hannoverae 1545. (Autogr. Luth. I. 480.)

6. De usura taxanda ad Pastores ecclesiarum commonefatio D. M. Lutheri, versa per M. Joh. Frederum. Cum praefatione ad Christianum, regem Daniae etc. In Opp. Luth. VII. p. 417 ff.

7. Enarratio Psalmi II a reverendo D. M. Luthero dictata et collecta a Vito Theodoro, Norimb. Enarratio cap. IX. Esariae a. D. M. Luthero dictata et a Jo. Frederico collecta. Cum praef. Viti Theodori ad Jo. Vogler et Jo. Frederi ad Nicol. Amsdorfium, episcopum numburgensem. Witteb. 1546. (Autogr. Luth. I. 511.)

8. Enarratio capituli IX. Esariae uberius ex praelectionibus D. Martini Lutheri per M. Georg. Rotarium anno MDXLIII et postea fusius transcripta a Joh. Frederico. In Opp. Luth. IV. fol. 1456 sqq.

9. Commentarius, continens multas salubres doctrinas et eximias consolationes his temporibus maxime necessarias in Psalmum CXVIII Versus in linguam latinam a Joh. Frederico Ad lectorem D. Caspari Crucigeri praefatio. In Opp. Luth. VII. Fol. 524 sqq.

#### b. Boni Urbani Regii Scripten:

1. Prophetiae V. Testamenti de Christo, collectae et explicatae per D. Urbanum Regium. Ad Apoloniam, Henrici Brunsv. et Lun. Ducis, filiam. Cum praefatione D. Martini Luth. Cum praef. Jo. Frederi ad Ottonem, Ernestum et Francicum, Duces Brunsv. et Luneb. Francof. 1542. Fol. (Autogr. Luth. III. p. 800.) In Urb. Reg. Opp. lat. et germ. Norimb. 1562. I. 164.

2. Oratio sive Homilia de angelis bonis et malis. Joa. Irenaeo interprete. In Urb. Reg. Opp. I. 234.

3. Consolatio in omni genere affectionum et scala ad coelestem vitam, versa ab Joh. Irenaeo. In Urb. Reg. Opp. I. 473.

4 Epistolae consolatoriae tempore pestis anno 1540 Versae et publici juris factae a Frederico. A. 1544. In Urb. Reg. Opp. II. 90.

5. Libellus consolatorius ad eos, qui patiuntur persecutionem propter justitiam, cum enarratione succincta Psalmi 123. Autore D. Urbano Regio. Cum praefatione M. Joh. Irenaei Pomerani ad Senatum et populum hildesheimensem Francof. 1543. (Autogr. Luth. II. 252.) In Urb. Reg. Opp. I. 381.

6. Homilia D. Urbani Regii de fide et resurrectione super Evangelium Matth. IX de muliere, quae sanguinis fluxu laboraverat, et de primatis filia, quam Christus defunctam vitae restituit, habita apud Hannoverenses. Cum praefatione Frederici Pomerani ad D. Antonium Berghusen, Consulem hannoveranum. Francof. 1544. (Autogr. Luth. I. 468.) Andere Ausgabe bloß: De fide et resurrectione. D. Urbanus. Cum praefatione Joh. Frederici Pomerani ad Antonium Berckhusen, Consulem hannoveranum. Francof. 1544. (Autogr. Luth. I. 461.) In Urb. Reg. Opp. I. 292.

7. Doctrina certissima et consolatio solidissima atque firmissima contra desperationem propter peccata e quarto capite ad Romanos. Item Dialogus inter Satanam et poenitentem peccatorem Per D. Urbanum Regium. Cum praefatione Joh. Frederici Pomerani ad D. Hieronymum Weitzendorffium, Consulem lunaeburgensem. Francof. 1545. Eine andere Ausgabe s. l. 1545. (Autogr. Luth. I. 484.) In Urb. Reg. Opp. I. 396 u. 403.

8. Loci theologici, e Patribus et Scholasticis neotericisque collecti per D. Urbanum Regium. Cum praef. Joh. Frederici Pomerani ad Georgium, Principem anhaltinum. Judicium D. Urbani Regii ad Martino Luthero descriptum e quadam ipsius epistola ad amicum quendam Augustae tum agentem, Lunaeburgo 1534 scripta. Aliud ejusdem ex altera quadam epistola ad fratres in Christo suos in superiore Germania agentes, Lunaeburgo scripta. Francof. 1545. (Autogr. Luth. I. 481.) Opp. Urb. Reg. I. 298.

9. Medicina animae pro hominibus adversae prosperaeque valetudinis, interpr. J. Frederico. 1545.

#### c. Von Joh. Epinus Schriften:

1. Eine Vortlesung D. Joannis Epini over den voffteinden Psalm, darinne vorkleret worden desse nachfolgende stücke, allen Christen nobich tho wetende, wo ein rechtschapeu christlich Leuen syn



ſchal, wo ein Wiſche vor Gabe rechtuerlich vnde falſch werde, wo ſich ein Ehrſte by den godtloſen holen ſchal. Van affierreden vnde berüchtigen Van Eeden vnde gelöſten, vom Woſer, Renten, Contracten, Vordregen vnde Pendelen, vum Giſt vnde Gauen, vnde van mer anderen ſtuden, de de Tert mede bringet. Met der Vorrede Joh. Frederi Pomerani an Borgermeſter vnd Rathmannen tho Hamborg. By Johann Valhorn (in Lübeck) gedrucket im Jahr 1543 u. 1583. (Autogr. Luth. II. 250; Scheller S. 231.)

2. D. Jon. Aepini in Psalmum XVI. Commentarius, in quo inter alia tractatus et locus de descensu Christi ad infernum et de mansionibus animarum apud inferos. Cum praefatione Joh. Frederi Pomerani ad Petrum Brubachium, typographum Francof. 1544. (Autogr. Luth. II. 258.)

III. Von den 22 geiſtlichen Gefängen in niederdeuſcher Sprache, welche Freder verfertigt u die Wohniſe in ſeiner Schrift über ihn Abth. 3, S. 18 bis 34 geſammelt hat, werden wenigſtens einige auch ſchon in Hamburg gedichtet worden ſein.

F's nach 1547 herausgegebene Schriften gehören nicht hieher.

Val. D. Gll. Wohniſe Des Joh. Frederus Leben u. geiſtliche Gefänge. E. Kirchenhiſtor. Monographie in 3 Abtheilungen. Straßund 1840. M. lithographirten Blättern. (Die erſte Abtheil. erſchien ſchon 1837.) 4. \*); Moſer II. 202 bis 207; Jöcher II. 733 u. 734; Rotermund Geſ. Hannover II. 64 u. 65; Heubner 122; Tbiß I. 208 bis 213; R. J. Vogel Bibl. Hamb. script. clar. p. 10. 27 u. 28; J. M. Müller Beitr. S. 37; Wildens 416 u. 417; Bitte 93; Janßen 28 u. 380; Lappenberg Geſch. der hamb. Buchdruckerkunſt S. XI.; J. B. Key Beiträge II. 63; Hamb. Berichte v. gel. Sachen 1750 St. 62, S. 656; Dav. Chytrael Oratio in memoriam ejus parentalis, d. 12 Julii 1563 habita, cum aliorum epi-cedia edita Rostochi 1563. 4; 1579, 1589 u. 1591. 8. Auch, ohne die Epicedien, in Oratorum Dav. Chytrael Syntagmate Hanovine 1614; u. Joh. Frederi jun. Poema elegiacum cum epitaphio Annae Falcklae in J. A. Fabricii Mem. hamb. II. 973 bis 982.

### 1080. Freder oder Frederus (Johann 2.)

Sohn des Vorhergehenden. Geb. zu Hamburg den 6. Januar 1544, beſuchte die dortige u. die Schule zu

\*) So dankenswerth die Aufklärungen ſind, die M. in dieſer Schrift über F.'s Leben gegeben hat, ſo iſt es doch zu bedauern, daß ihm, wie es ſcheint, die Cimbrica litterata nicht zur Hand geweſen iſt, indem er in derſelben für mehre Punkte ſtark Ergänzungen würde gefunden haben.

Stralsund u. Greifswald, ging dann auf die Universität Rostock, wo er bei dem berühmten Professor der Theologie, David Chyträus, des Vaters Freund, im Hause wohnte, im Mai 1562 inscribirt wurde, mit dem Studium der Theologie das der eleganten Wissenschaften, besonders der lateinischen Poesie, verband, u. 1557 Magister der Philosophie wurde. Besonders genoß er den Unterricht des Dav. Chyträus, der ihn sehr lieb gewonnen u. ihn auf seinen Reisen fast immer zur Seite hatte. Im J. 1568 ward er Rector zu Güstrow, 1572 Professor der Katechetik zu Rostock, 13. Jul. 1587 Doctor der Theologie u. 1592 Superintendent des rostocker Kreises u. ordentl. Professor der Theologie. Seit dem 28. Apr. 1573 war er mit Margaretha, der ältesten Tochter des Chyträus, verheirathet u. lebte 31 J. mit ihr in der Ehe. Von ihren 9 Kindern, 4 Söhnen u. 5 Töchtern, wurde die älteste Tochter, auch Margaretha genannt, die Frau des M. M. Rhodomanus, eines Sohnes des berühmten Laurentius Rhodomanus; eine zweite, Anna, mit M. Heint. Varenius vermählt u. Mutter des berühmten rostockischen Theologen August Varenius. Diese beiden Töchter überlebten auch nur den Vater. Unser F. starb den 4. Mai 1604. Sein Bild steht im Jahrg. 1744 der Unschuldigen Nachrichten; auch in Fol. in Westphalen's Mon. ined. III. (1743), Tab. k. k., gestoch. v. J. M. Bernigeroth. — Im J. 1702 arbeitete er mit an der neuen meklenb. Kirchenordnung.

§§. 1. Poema de vita parentis sui, M. Joh. Frederi, et Epitaphium Annae Falckiae, matris, 1563 conscripta. Abgedr. in J. A. Fabricius Mem. hamb II. 973 bis 982.

2. Carmen in laudem pueri Jesu. Hamb 1570.

3. Epicedion heroleum in obitum Joach Westphall, Superintendent. hamb. et Epitaphia alia, scripta viris aliquot reverendis et praeclare de ecclesia et republica hamburgensi meritis, qui superioribus annis obierunt: excusa cum Jod. Methodii Orat. funebri de vita Westphall. Rostochii 1575. 4. Die Epitaphia

allein sind wieder abgedruckt in J. H. Fabricius Mem. hamb. II. 915 bis 922. Das Epicedium hatte F. nach Aufforderung des Dav. Chytraeus verfertigt.

4. Oratio de S. Augustino, in promotione Magistrorum die Augustini habita. Accedunt selectae aliquot sententiae in locos catecheticos distributae. Rostochii 1578. Steht auch unter Dav. Chytraei Orationes. Hanoviae 1614.

5. Theses de philosophiae moralis origine, praestantia et usu. Rost. 1578.

6. Oratio de sedulitate, carmine heroico scripta, et in promotione Magistrorum d. 13. Mart. a. 1582 recitata. Rost. 1582. 4

7. Or. de dignitate et praestantia doctrinae coelestis, initio praelectionum catechetiarum habita Rost. 1584.

8. Epicedion in obitum Elisabethae, Ulrici, Ducis megapol., conjugis Rost. 1584. 4.

9. Theses inaugurales de Verbo Dei, seu S. Scriptura, praeside D. Luca Bacmeistero sen. Rost. 1587.

10. Gratulatio, Johanni et Sigismundo Augusto, fratribus, Ducibus megapolitanis, carmine de familiae megapolitanae genealogia heroico facta. Rost. 1588. 4.

11. Orationes et edicta ab Augusto Juniore, Duce brunsvicensi, a. 1594, in suo acad. rostoch. rectoratu, proposita. Rost. 1594. 4

12. Theses de praedestinatione, resp M. Balth Masquedelio, reginae danicae ecclesiae, et doctoratus theologici candidato. Rost. 1594 4

13. Poema heroicum de ascensione Christi. Rost. 1604. 4.

14. Periochae Epistolarum, quae diebus Dominicis praeleguntur, singulis tetrastichis elegiacis, Evangeliorum autem singulis distichis, comprehensae. S. a. & l. 4.

15. Orationes de Helisaeo, de Joh. Chrysostomo, de D. Georgio, et synodica, sind einzeln in B erschieneu

16. Poemata duo de Johanne, Duce megapolitano, et Gothardo, Duce Curlandiae, funebria heroica. Bieder abgebr. in Dav Chytraei Orationes illustres. Argentinae 1600. p. 233 bis 228 u. 350 bis 353.

17. Noch andere latein Gedichte, zu verschiedenen Zeiten herausgegeben.

Geb von seines Schwiegervaters Dav. Chyträus Schriften  
heraus:

1. Programmata in exequiis uxoris, liberorum, Rostochil  
proposita, cum suis aliorumque in eorundem obitum epicediis  
collecta. Als Anhang zu Dav. Chyträus Buch de morte ac vita  
aeterna. Witeb. 1581.

2. Dav. Chytrael Summa doctrina de vera Dei agnitione,  
s. Descriptio Dei usitata, in Locis theologicis Philippi explicata  
Witeb. 1584 u. Rost. 1588.

3. Ejusd. Explicatio articulorum Symboli Apostolici de filio  
Dei, D. N. J. C., e praelectionibus ejus collecta Witeb. 1584.

4. Ejusd. Libellus de Sp S. divinitate et beneficiis, e prae-  
lectt. collectus. Rost. 1584.

5. Ejusd. Praelectionum de Baptismo et Eucharistia excerpta.  
Witeb. 1584.

6. Ejusd. Capita doctrinae coelestis de patientia et conso-  
latione in cruce Rost. 1584.

7. Ejusd. Operum tom I. continens Enarrationes in V.  
libros Mosis. Praefixa est Frederi ad Rudolphum II., Imperatorem,  
praefatio. Lips. 1598. Fol.

8. Ejusd. Operum tom II. continens Enarrationes in Histo-  
riam Josuae, Judicum et Ruthae, Prophetas aliquot minores,  
Psalms aliquot, et Straciden, simulque Onomasticon theologicum.  
Cum praefatuncula Frederi. Lips. 1599. Fol.

Vgl. D. Luc. Bacmeisters Leichenprgt. auf ihn. Rost. 1604; Moller  
I. 187 bis 188; Nöcker II. 734; Rohrike's Schrift von seinem Vater Abth. 2,  
S. 41; J. B. Kreyß Andersen St. 4, S. 8; Notermund Gel. Hannover  
Bd. 2, S. VII. bis IX.; Dän. Bibl. VIII.; Rostock'sches Etwas 1739  
S. 674; Hamb. Berichte 1750 St. 62, S. 656; Bruchner 122 u. 123; Thieß  
I. 213 bis 216; Wildens 551.

**1081. Frederichs oder Friederichs (Johann).**

Geb. zu Warendorf in Westphalen 1574, ließ sich,  
wahrscheinlich als Kaufmann, in Hamburg nieder, ward  
1622 zum Oberalten in St. Petri-Kirchspiel erwählt,  
resignirte Alters wegen 1648 u. starb am 12. Dec. 1653.  
Er heirathete 1611 Cäcilie, Tochter des Rathsherrn  
Paridom vom Kampe, die ihm 3 Söhne u. 2 Töchter  
gebar, von denen 1 Sohn u. 1 Tochter ihn überlebten.

§§. Abgenöthigte nothwendige Ehrenrettung und Verantwortung auf die von Marten Welterholt wider mich neulich spargirten vermeinten Retorsion, oder vielmehr Famos- oder Schmaheschrift (Hamb) 1686. 8 S. 4. (Die Schrift befindet sich im hamb. Stadt-Archiv)

Vgl. Verzeichniß der Rathsmitglieder S. 80.

### 1082. Freerfen oder Freerksen (Erich).

Geb. zu Hamburg 16.., besuchte das Johanneum daselbst, studirte dann Philosophie u. Medicin, ward 1669 zu Leyden Magister u. am 30. Dec. 1670 zu Padua Doctor der Medicin, war dann ausübender Arzt in seiner Vaterstadt u. starb 1687.

§§. Disp. anatomica 2da ad observationes Fallopii anatomicas et earundem examen per Vesalium, addita ubique epierisi, praeside J. van Horne. Lugd. Bat. 1669. 4.

Vgl. Dr. F. R. Schrader Colleg. med. S. 89 u. R. J. Fozel Bibl. hamb. trip. p. 41.

### 1083. Freese (Henriette).

Geb. auf dem Gute Dollroth in Angeln 180., ward in der Stadt Schleswig erzogen, lebte seit 1821 nebst der Mutter in der hamb. Vorstadt St. Georg, ist seit 1830 eine verheirathete Neupert u. wohnt in der Stadt Schleswig, wo sie als Hebamme thätig ist.

§§. 1. Erzählungen u. kleine Romane. Herausgegeben von Amalie Schoppe. Braunschweig, Meyer. 1826 (4  $\frac{1}{2}$ )

2. Charakteristische Bilder des Herzens. Leipz. Taubert. 1827 (eig. 1826). (8  $\frac{1}{2}$  12  $\beta$ )

3. Mit Thd. Stockfleth (s. d. Art.): Welt- und Lebensbilder. Schilderungen seemännischen Lebens Hamb. 1827. 224 S. (2  $\frac{1}{2}$  8  $\beta$ )

4. Vier Erzählungen: 1) die Ehescheidung; 2) Karoline; 3) das Schreiblästchen; 4) der Krieg. Herausgegeben von Amalie Schoppe. Braunsch. Meyer. 1828. 13 Bog. (3  $\frac{1}{2}$ ) (Zen. Litter.-Ztg. 1829 Nr. 96.)

5. Frauenholz. Roman. 2 Bdn. Leipz. Taubert. 1828. 194 u. 141 S. (5  $\frac{1}{2}$  4  $\beta$ )

6. Gedichte u. Erzählungen in der hamb. Zeitschrift „Die Biene“ (1823 ff.); im Mittagsblatt, in der Hebe, in der berliner Schnellpost, dem Taschenbuch Eldora und andern periodischen Schriften, Theils unter ihrem eigenen Namen, Theils pseudonym als Heinrich Lerche, Natalis etc.

Vgl. Lübler u. Schröders Schriftsteller-Lexikon Th. 1, S. 175; Schröders Nachträge dazu S. 797 u. 798; Abendzeitung 1830 Nr. 119, S. 476.

### 1084. Frege (Cäsar Emmanuel).

Geb. zu Hamburg den 14. Jun. 1802, Sohn von Ehr. Gottlob Emmanuel F., Kaufm. u. k. sächs. Consul, u. Henriette Charlotte, geb. Pring, später verheirathet mit dem Kaufm. G. Claren in Boizenburg, ward gebildet in der Privatschule des Pastors Uhde, dann in einer Privatschule zu Ipehoe, hierauf zu Wismar in der Stadtschule, zu Braunschweig im Collegium Carolinum, u. studirte sodann zu Halle u. Göttingen Theologie u. Philologie. Bleibenden Einfluß auf ihn hatten u. haben Superintendent Koch zu Wismar, der Philosoph Gerlach u. der berühmte Gesenius zu Halle, Abt G. J. Pland, der Historiker Heeren u. der Philosoph Bouterwek in Göttingen. Nach beendigten Studien wurde er 1825 Hauslehrer bei Hrn. Köbbede auf dessen Gütern in der Grafschaft Mark, kehrte aber schon Ostern 1826 nach Wismar zurück, um hier eine Privatschule zu gründen. Dieser stand er bis 1828 vor, wo er, nach erhaltener Aufforderung, sich zu einer vacant gewordenen Lehrerstelle an der Stadtschule daselbst meldete, u. am 18. Aug. selb. J. sein Amt als Ordinarius antrat, das er noch verwaltet. Er ist verheirathet mit Johanne Louise Kneser, Tochter eines Kaufmanns in Wismar. Seit 18. . . ist er auch Doctor der Philosophie.

§§. 1. Über den Gebrauch der Zeitformen in der französischen Sprache. Schulprogr. Wismar 18. . .

2. Schulgrammatik der französischen Sprache. 1r etymologischer Theil, nebst einem Übungsbuche zum Übersetzen aus dem

Deutschen ins Französische Gütrow 1837. 2r u. 3r Theil: Syntax u. Orthoëpie. Leipzig 1838.

3. Über die liturgischen Blätter für Mecklenburg Vortrag im wissenschaftlich-geselligen Vereine; auf dessen Beschluß veröffentlicht. Bismar. Sievers. 1847.

4. Nach Bedürfnis hat er einzelne Artikel im Hamb. Correspondenten, im Schweriner freimüthigen Abendblatt, in der Bismarischen Zeitung, in dem Archiv für Phil. u. Pädagogik von Zahn u. Seebock, in der Leipz. Allgem. Zeitung, im Mecklenb. Schulblatt u. in der Rostocker Zeitung geliefert.

Nach dem Selbstbericht.

### 1085. Frege (Karl Alexander).

Bruder des Vorhergehenden. Geb. zu Hamburg den 3. Aug. 1809, gebildet bis zum 13. Jahre durch Privatunterricht, dann von 1822 bis 1826 auf der radeburger Domschule, von 1826 bis 1828 auf dem hamburgischen Johanneum u. Gymnasium, studirte von Michaelis 1828 bis Ostern 1830 in Göttingen, wo besonders die Philosophie des Dr. Krause auf ihn einwirkte, dann 1 Jahr in Halle, ein Halbjahr in Berlin, ein Halbjahr in Rostock, war seit Ostern 1832 in Hamburg, wo er am 9. Nov. 1832 unter die Candidaten des Ministeriums aufgenommen wurde, u. ging Michaelis 1833 nach Bismar, wo er Ostern 1834 eine Privattöchterschule gründete, der er noch vorsteht. Er ist verheirathet mit Auguste Biallobloky, Tochter eines Superintendenten im Hannöverschen.

§§ 1. Librorum sacrorum de Jesu Christo a mortuis revocato atque in coelum sublato narrationem, collatis vulgaribus illa aetate Judaeorum de morte opinionibus, interpretari conatus est. Hamb. et Itzehoe. sumptibus Schubertbil et Niemeyeri. MCCCCXXXIII.

2. Das Leben Jesu, für Schulen u. für Alle welche sein Leben sich als Vorbild für ihr eignes gewählt haben, aus den vier Evangelien nach der lutherischen Übersetzung in eine einzige Erzählung gebracht, u. mit den zum Verständniß nothwendigen Sinn-erklärungen u. Nachrichten von dem Lande, dem Leben u. den Vor-

stellungen der Juden versehen. Gäßrow. Apitz & Frege. 1837 (eigentl. 1836). 2te Ausgabe m. d. T.: Das Leben Jesu als treffliches Urbild echter Frömmigkeit u. der edelsten Liebe geweihten Lebens. Zum Schul- und Hausgebrauch. Quedlinburg 1840.

3. Pätzbuch zum Unterrichte in der deutschen Sprache. Rostock u. Schwerin (Stiller) 1841.

4. \* Aufgaben über die Regeln der französischen Sprache. Leipz. Brockhaus & Avenarius. 1842.

5. Choix de poésies à l'usage des classes supérieures des écoles primaires. Wismar. v. Cossel. 1846.

6. Übersicht der Weltgeschichte. (Leitfaden in der ersten Classe.) Wismar 1847.

7. Deutsche Sprachlehre für Kinder von 7 bis 9 Jahren. Wismar 1847.

Nach dem Selbstbericht.

### 1086. Freher (Johann).

Ein geb. Hamburger, der 1668 zu Leyden Philosophie studirte, sonst aber unbekannt ist.

§§. Disp. phillos. de constitutione logicae. Praeside Johanne de Raet. Lugd. Bat. 1668. 8 S. 4.

Vgl. den Hamburgensienkatalog der hamb. Stadtbibliothek.

### 1087. Freimuth (Ernst).

Ein Pseudonymus; s. Johann Bernhard Basedow.

### 1088. Freitag (Georg).

Geb. zu Hamburg 16.., besuchte das Johanneum u. seit 1650 das Gymnasium daselbst, studirte dann die Rechte, ward im Sept. 1657 zu Basel Licentiat derselben, u. ließ sich darauf als Advocat in Hamburg nieder.

§§. Disp. inaug. de inofficioso testamento. Basileae 1657. 12 S. 4.

Vgl. R. J. Fogel Bibl. disp. jur. p. 40.

### 1089. Freitag (Joachim).

Geb. zu Hamburg 16.., besuchte das Johanneum daselbst, studirte dann die Rechte, ward am 14. Nov. 1639



zu Greifswald Doctor derselben, nachdem er bereits 1636 zu Grönningen eine Dissertation vertheidigt hatte, u. lebte in der Folge als Advocat in seiner Vaterstadt.

§§. 1. Disp. de carcere et tortura, praesidio Danielis Overbergii Groningae 1636. 24 S. 4. (Auf der hamb. Commercibibliothek.)

2. Disp inaug. de successionibus ab intestato, praeside D. Joach. Volschovio. Gryphiswaldiae 1639. 30 S. 4.

Vgl. Keller I. 191.

### 1090. Freitag (Kaspar).

Geb. zu Hamburg um 1648, besuchte das Johanneum u. seit 1664 das Gymnasium daselbst, studirte dann Theologie zu Leipzig, ward 1670 Magister daselbst, später unter die Candidaten des hamb. Ministeriums aufgenommen, 1678 Pastor an der Wilhadikirche in Stade u. starb den 27. Oct. 1686.

§§. 1. Disp. de officio ministrorum ecclesiae elenchtico, ex Ezech. III. 16. 17. 18; praeside D. J. Ad. Scherzero Lipsiae 1670. 33 S. 4.

2. Der Gott u. Menschen wohlgefällige Prediger im Leben u. Tode, aus Es. C. VII 1 2, nach dem Muster O. Casp. Mauriti, Pastoris zu St. Jakob in Hamburg, vorgestellt. Hamb. 1675. 4.

3. Die an dem maurischen Haus Himmel zugleich untergehende Sonn' u. Mond. Stade 1675. 4.

4. Selige Vollkommenheit bei Beerdigung der Jungfer von Ahlesfeld Hamb. 1677. 4.

5. Reichpredigt über den Herrn Job. Diekmann, von den Zeichen der sonderbaren Gnade Gottes. Stade 1682. 4.

Vgl. Keller I. 190; Abt. II. 1225 u. 1226; R. S. Vogel Bibl. Hamb. script. clar. p. 11; dessen Bibl. trip. p. 11; Lhb. St. u. S. S. Vogel Verzeichn. p. 11; Beuthner 123; Thies I. 216 u. Rotermund Gel. Hannover II. 70.

### 1091. Frensdorff (Salomon Zebig).

Geb. zu Hamburg 1804 oder 1805 (er weiß seine Geburtszeit selbst nicht genau anzugeben). Sein Vater,

Zadig F., war Privatgelehrter u. jüdischer Prediger bei mehren Bruderschaften in Hamburg, seine Mutter Freudenten, geb. Fürst. Zuerst ward er unterrichtet bei seinem Vater, vom 12. Jahre an erhielt er einen umfassenden jüdischen theologischen Unterricht in der dortigen Talmud-Toraschule, vorzüglich bei dem Oberlehrer u. nachherigen Rabbiner zu Bingen, N. Ellingen aus Mainz, später bei dem geistl. Beamten J. Bernays, der ihm auch väterlicher Freund wurde. Seit Michaelis 1826 besuchte er das hamb. Johanneum, u. seit Michaelis 1828 das dortige Gymnasium. Ostern 1830 ging er nach Bonn, wo er sich mit rühmlichem Fleiße den Wissenschaften widmete, Michaelis 1834 als Rabbinatscandidat nach Frankfurt a. M., wo er Prof. Mositors Unterricht genoß u. bis Jan. 1837 blieb, während welcher Zeit er aber auch mehre Reisen in Süddeutschland machte, u. namentlich in Wien sich 14 Tage aufhielt. Im Jan. 1837 ward er als Oberlehrer an die neubegründete jüdische Religionschule zu Hannover berufen, so wie 1842, nach erforderlicher Staatsprüfung, zum 2. Rabbiner u. Prediger der israelitischen Religionsgemeinde zu Mainz, konnte aber aus gewichtigen Gründen sich nicht entschließen, diesem letzten ehrenvollen Rufe zu folgen. Unterm 3. Aug. 1846 wurde er von der Universität Kiel zum Doctor der Philosophie creirt. Michaelis 1848 wurde er an der zu Hannover begründeten „Bildungsanstalt für jüdische Lehrer“ als Oberlehrer angestellt; später erhielt er auch die Stelle eines „Gelehrten der M. M. Davidschen Anstalt“ daselbst. Verheirathet ist er mit Rosalie Berend, Tochter des Kaufmanns Joseph B. in Hannover.

§§ 1. Fragmente aus der Punctations- u. Accentlehre der hebr. Sprache, angeblich von R. Moses Punctator Hann. Helwing. 1847. (Rec v. Ewald in den Gött. gel. Anz 1847, St 73, S. 778 u. in 2. Bl. des Orients Anf. 1851.) (Zur Jubelfeier seines Lehrers Jf. Bernays.)

2. Einige Predigten.

3. Erneuerte Ausgabe einiger älterer hebräischer Schriften.

4. Sein Lieblingsfach ist die hebräische Grammatik u. bes. die Massora, der er seine Ruhestunden widmet. Vielleicht gelingt es ihm bald, dieselbe oder einen Theil derselben herauszugeben.

Nach dem Selbstbericht. Vgl. Ch. Petersen Gesch. d. hamb. Stadtbibliothek S. 104.

### 1092. Frese (Hieronymus).

Geb. zu Hamburg 16.., studirte die Rechte, ward am 20. Aug. 1631 zu Basel Licentiat derselben, war dann Advocat in Hamburg, ward 1641 zum Rathsherrn daselbst erwählt, 1644 Colonelherr im Jakobi-Regiment, verrichtete mehre Gesandtschaften, u. starb den 2. Jun. 1662. Verheirathet war er mit Anna, Tochter des Kaufmanns Dieterich von Eigen, Witwe des am 15. April 1633 verstorbenen Kaufmanns Franz Jügert.

§§. Disp. Inaug. de jure ususfructus. Basileae 1631. 18 S. 4.

Vgl. Rollet I. 190; Benthner 123; Verzeichniß der Rathsmitglieder S. 41.

### 1093. Frese (Jürgen).

Geb. zu Heide in Norderbitmarschen den 23. April 1623, Sohn eines Schmidts, besuchte die dortige Schule, dann die zu Isehoe, hatte viele Lust zu studiren, widmete sich aber auf den Rath des Cantors Thom. Sellius der Handlung, u. langte, um sie zu erlernen, an seinem Geburtstage 1639 zu Schiff in Hamburg an, wo er 8 Jahr hindurch zweien Herren diente, 1647 das Bürgerrecht erlangte u. sich dann durch einen Handel mit Glaswaaren ernährte. Von seiner ersten Frau, die er 1649 heirathete, erhielt er 2 Söhne, von der 2ten, die er 1653 heimführte, 3 Knaben u. 5 Mädchen. Nachdem er 50 J. sein Geschäft glücklich betrieben hatte, starb er den 6. Januar 1697, im 74. Lebensjahre. F. war ein strenger Anhänger der

lutherischen Lehre, sehr fromm u. dabei äußerst freimüthig, so daß er weder Hohe noch Niedrige in seinen Reden u. Schriften schonte. Er behauptete selbst mit dem Teufel manchen Kampf bestanden zu haben. Auch verrichtete er manche Wunder. So faßt er z. B. einen glühenden eisernen Ring an, ohne dadurch verletzt zu werden, worüber eine eigene Schrift erschien. Er nannte sich als Pseudonym Eserf Negruí, ein Palindrom seines Namens. — Sein Bild von H. v. Hensbergen in S. m. d. heil. Georg; ferner in 16. ohne Namen des Künstlers.

§. 1. Europäische Friedensposaune, oder Discurs zweier Brüder vom jezigen Tumulte der Welt. Hamb. 1672. 12.

2. \* Der längst gepromittirte Atheistische Brül, eine Erinnerung des heil. Sabbaths-Feier u. dan eine angehende Frage, welche aniso die größten u. mutwilligsten Dieben in der Welt sein durch Eserf Negruí. s I 1678. 12; 1678 u. 1681. 12. Die letzte Ausgabe ist verstümmelt.

3. Christliche einfältige Anweisung über die heilige zehn Gebote Gottes, zu Übung eines gottseligen Lebens u. Wandels aufgesetzt. Altona 1679. u. mit einer neuen Vorrede. Hamb. 1688. 12.

4. Kurze, doch wahrhaftige Relation von einem in Hamburg d. 16. bis 19. März 1688 besessenen Mägdelein, Catharina Grambecks: Sammt einem Brlese D. Chr. Kortholts an den Autorem. Hamb. 1688. 12. Dazu gehört: Der theol. Facult. zum Kiel Beantwortung einiger Fragen, das in Hamburg vom Satan besessene Mägdelein betreffend (auch v. Kortholt geschrieben). 1688. 12.

5. Treuherzige Warnung vor der neuen Secte, so noch seinen Namen hat, aber mit diesem 1689 neuen Jahre aus Tageslicht kommen. 1689. 12.

Bgl. Roller I. 189 u. 190; Söcher II. 744 u. 745.

### 1094. Frese (Vincent).

Wahrscheinlich Bruder von Hieronymus F. Geb. zu Hamburg 16.., besuchte das Johanneum daselbst, studirte dann die Rechte, ward im Jun. 1636 zu Basel Licentiat derselben, u. wird seitdem als Advocat in seiner Vaterstadt gelebt haben.

§§ Disp. Inaug. de legibus in genere. Basileae 1686.  
88 S. 4. (Auf der hamb. Commerzbibliothek)

Vgl. H. J. Vogel Bibl. jurid. p. 43.

### 1093. Freudentheil (Wilhelm Nikolaus).

Geb. zu Stade den 5. Jun. 1771, Sohn des Kaufmanns Gottlieb Christoph F. u. dessen Ehefrau Anna Elisabeth, geb. Kühnemund, besuchte seit Ostern 1778 das Gymnasium seiner Vaterstadt, wo vorzüglich Rodde u. Ruperti, u. seit 1786 die Prima des hamb. Johanneums, wo Lichtenstein, Nooht u. Rortmann seine Hauptlehrer waren, studirte seit Ostern 1789 zu Göttingen, wo er besonders Planck, Eichhorn, Heyne, Tychsen, Feder, Heeren u. Spittler hörte, Theologie u. Philologie mit den Hülfswissenschaften u. erhielt bei zwei Preisvertheilungen der theologischen u. philosophischen Facultät das Accessit. Seit Michaelis 1792 war er Lehrer der alten Litteratur u. der Geschichte an Wichmanns Erziehungsinstitut in Celle, seit Ostern 1796 privatisirte er ein Halbjahr in Hamburg, seit Michaelis 1796 war er Subrector in Stade, seit 1805 Conrector, seit 1809 Rector, als Ruperti's Nachfolger, u. in diesem Jahre auch, nach erhaltener Ordination, interimsistischer Garnisonsprediger. Im Herbst 1813 mußte er, bei dem Bombardement Stades durch die Russen, seine Amtswohnung verlassen, welche die Franzosen, wie alle Gymnasialgebäude, mit der Einäscherung bedrohten. Um Michaelis 1814 ward er Pastor zu Mittelkirchen im Altenlande, u. am 7. April 1816 zum Diaconus an der St. Nikolai-Kirche in Hamburg erwählt, u. am 21. Jun. 1828, nach Eckermann's Tode, auch zum Pastor am Heil. Geiste wie am Gasthause. Im J. 1841, bei der Feier seiner 25jähr. Amtsverwaltung in Hamburg, empfing er von Göttingen das ungesuchte theologische Doctordiplom „propter eruditionem artemque theologiam

egregiam, etiam scriptis, libris carminibusque sacris comprobata.<sup>4</sup> Bei dem großen Maibrande in Hamburg von 1842 verlor er sein Amtshaus mit Mobilien u. seine Bibliothek. Im J. 1846 feierte er sein 50jähr. Amtsjubiläum. Er starb am 7. März 1853 u. hinterließ als Witwe Anna Katharina, geb. Vulmann, Tochter eines Landpredigers zu Hollern im Altenlande, vormaligen Conrectors an der bremischen Domschule. Von seinen vier Töchtern war die dritte, Katharina (gest. am Himmelfahrtstage 1843), die erste Frau des Prof. am hamb. Johanneum Ed. Ph. Hinrichs, u. die zweite, Johanna, ist dessen zweite Frau. Die älteste, Elise, u. die jüngste, Regine, sind unverheirathet.

§§. 1. Seine 1791 gekrönte Preisschrift handelte über den ökonomischen Kalender Ägyptens, ist aber nicht gedruckt. Ein Bruchstück daraus: „De Nillo“ steht in Ruperti's Schulmagazin Bd. 3, St. 1, Nr. 6 (1793)

2. Commentatio de codice sacro, more in reliquis antiquitatis libris solemnè ingenue interpretando. Göttingae 1792.

3. Gedichte Hannover Helwing. 1803. 2te verm. Auflage. Hamb. Hoffm. u. Campe. 1831.

4. Siona. Darstellungen, das alte Testament betreffend. Hamb. Hoffmann 1809 Verm. Ausg. das. 1817. 3te Ausg. 1820.

5. Confirmationspredigt Stade 1809. 15 S. gr. 8.

6. Über den hohen Werth ächtchristlicher Aufklärung Eine Gastpredigt im bremer Dom gehalten Bremen 1809. 24 S. gr. 8.

7. Kustach von St. Pierre, oder Triumph der Bürgertreue. E. dram. Gedicht in 5 Aufz Oldenburg Schulze. 1811.

8. \* Hamburgs Nacht- und Morgenröthe. Hamb. 1814. Neuer Abdr. das. 1825.

9. Wahl- u. Antrittspredigt, die erste gehalten am 8. März, die andere am 10. Jul. 1816.

10. Die Feier des Völkersieges. Predigt am 18. October. Hamb. 1816.

11. Cantate bei der vierten Secularfeier der Buchdruckerkunst. Componirt von P. Schäffer. Am. 24. Juni 1840.

12. Cantate bei der Einweihung der neuen hamburgischen Gymnasial-, Schul- u. Bibliothek-Gebäude am 6. u. 7. Mai 1840. Componirt von F. W. Grund.

13. Cantate bei Einweihung der neuen Börse. Dec. 1841.

14. Das Ende der Kirche St. Nikolai. Ein Scherzlein zu ihrem Wiederbau. (Geb.) Hamb 1842. Gebr. bei J. A. Meißner. 15 S. gr. 8. (4 β.)

15. Predigt am Michaelisfest 1846, nach 50 vollendeten Amtsjahren gehalten. Hamb. 1846.

16. Ueber die reltischen Sarden, nach Ossian. In den Beiträgen zu Sulzers Theorie Bd. 3, St. 2, S. 237 bis 251 (1796); Ueber die Siegeslieder der Hebräer. Das. Bd. 4, St. 2, S. 253 bis 270; Ossian u. die hebräischen Dichter, in den Nachträgen zu Sulzers Theorie Bd. 3, St. 2, S. 384 bis 414.

17. Seledas letztes Lied vor ihrer Gefangenschaft. (Gedicht) In Wielands Neuem deutschen Mercur 1795 St. 1, S. 103 bis 108.

18. Richard u. Helene. In Pennings Musaget 1798, St. 2.

19. Ueber die Würde des protestantischen Cultus, eine Synodalrede. In Ruperti's Theol. Miscellen Bd. 1 (1816), S. 177 bis 206; Antrittspredigt am 9. Oct. 1814 zu Mittelkirchen gehalten. Das. S. 276 bis 292; De diversa precum in Psalmis Homerique carminibus indole Das. S. 310 bis 314; Beiträge zur Liturgie (2 Lieder: Der Menschenfeind u. an die Communicanten). Das. S. 339 bis 343; Veränderung der Hymne: „Herr Gott, dich loben wir.“ Das. Bd. 2, S. 357 bis 359.

20. Poesie als Nachbildnerin der Natur. In der Biblioth. der lebenden u. bildenden Künste Bd. 2, S. 7 (1806); Ueber den englischen Naturdichter Robert Blomfield Das. (1810)

21. Außerdem lieferte er Gedichte zu Bürgers Göttingischem, Winfrieds Nordischem Rufenalmanach, in Pennings Genius der Zeit, Nachtigals Jahrbüchern d. Liebe u. Freundschaft, Eberhards Jahrbüchern der Andacht, Böckels Predigeralmanach, Knapps Lieberschatz, in das württembergische u. hamburgische Gesangbuch, von 1842, dessen Mitverfasser er war, zu den Ruhestunden für Großkinn, zu Winfrieds Nordalbingischen Blättern u.

22. Außer in den oben genannten Zeitschriften sind noch Aufsätze u. Recensionen von ihm in der Allgem. deutschen Bibliothek, in der Leipziger Bibliothek, in Kiefers Pomiletischem Ideen-Magazin u.

Nach dem Selbstbericht. Vgl. Mönkeberg die St. Nikolai-Kirche in Hamburg S. 168 u. 169; Notermann Geol. Hannover II. 68 u. 69; Rahmanns Pantheon S. 87; Hamb. Nachr. 1853 Nr. 571. 60 u. 61; D. L. B. Wolffs Encyclopädie II. 445 bis 446.

**1096. Freudentheil.**

Wahrscheinlich ein Pseudonymus, der 1725 in Hamburg gelebt zu haben scheint.

§§. Preiswürdigkeit des 63. hamburgischen patriotischen Blättchens von denen wahren Vortrefflichkeit eines Prinzen, statt gehorsamer Glückwünschung an den Autoren desselben, Herrn Sincerinus, über den dieserhalb im vorigen Jahre erhaltenen patriotischen Preis gefertigt von dessen verpflichtetesten Diener Freudentheil. (Hamb.) 1725. 5 Bg. 4

Nach meinen Notizen.

**1097. Freyenburg.**

Ein Pseudonymus; s. Johann Christian Voß, Nr. 337.

**1098. von Friccius (Friedrich Karl).**

Geb. zu . . . . . den 23. Jun. 1706, ältester Sohn des Schleswig-holsteinischen Landcanzlers Christian Hinrich v. F., studirte die Rechte, ward zu Kiel Doctor der Rechte, bereiste dann Frankreich, England u. Holland, ward 1733 k. dän. Canzlei- u. Regierungsrath zu Glückstadt, 1736 Justizrath u. gleich darauf gemeinschaftlicher Landcanzler in den Herzogthümern Schleswig u. Holstein, 1743 auch k. dän. Etatsrath, erhielt den 14. Jan. 1739 vom Herzog Karl Friedrich von Holstein-Gottorf Anwartschaft auf die hamb. Domprobstei, welche am 23. Aug. 1740 confirmirt wurde, worauf am 25. Nov. 1743 die kön. Einwilligung erfolgte. Am 6. Febr. 1744 nahm v. F. von der obersten Stelle im hamb. Domcapitel Besitz u. in demselben Jahre heirathete er Fräulein Anna Henriette von Schilden, die ihm 4 Söhne u. 3 Töchter gebar. Später ward er noch k. dän. Conferenzzrath. Er starb im December (nicht 14. Jan) 1761.

§§. 1. Commentatio de jurisdictione immediata summorum in imperio tribunalium non fundata, ad decernenda mandata sine



clausulis de relaxandis bonis immediatorum judicialiter arrestatis. Altonae 1732. 2 Bog 4. (P. B. 1732 St. 12, S. 95 u. 96; St. 16, S. 131 u. 132; St. 53, S. 445 bis 847.)

2. Viele Aufsätze in den Schleswig-Holsteinischen Anzeigen.

Vgl. das Exmpl. von Deuthner auf der hamb. Commerzbibl. S. 124.

### 1099. von Friccius (Joachim).

Geb. zu . . . . 1707, studirte die Rechte, wurde am 20. Mai 1733 zu Kiel zum Doctor derselben promovirt, ließ sich im Jun. f. J. als Praktikus in Hamburg nieder, lebte im Mai 1735 wieder in Kiel als Assessor der juristischen Facultät, ward im März 1737 k. dän. Canzlei- u. Regierungsrath in Glückstadt, nachdem er 1736 von der kopenhagener Juristenfacultät aufgenommen worden war, wurde 1741 zum Amtmann auf der Insel Femarn ernannt, trat am 1. Mai sein Amt an, erwarb sich bald allgemeine Liebe, starb aber schon, als er am 27. März 1742 nach Lübeck gereist war, u. dasselbe wieder verlassen wollte, an einer heftigen Kolik den 3. April 1742, im 35. Lebensjahre.

§§ 1. Diss. de edictali creditorum citatione, vulgo Proclamate, secundam jura slesvicensia et holsatica. Kil. 1729. 4 (Rdrf. Ztg. v. Gef. Sachen 1729 St. 11, S. 91 u. 92.)

2. Widerlegung der ungründeten Meinung, daß in denen Perjoathümern Schleswig-Holstein die Bezehung des Einlagers der Ehre nachtheilig sei. Hamb. Helginer 1732. 6 Bog. 4 (Rdrf. Nr. 1732 St. 23, S. 201; St. 32, S. 283 bis 286; P. B. 1732 Nr. 24, S. 196 u. 197.)

3. Diss. Inaug. exhibens: Observationes juris holsatici. Specimen I. praeside Hartmanno Kil. 1733. 4. (P. B. 1733 Nr. 13, S. 354 bis 356.) Spec. II. Ibid. 1733. 4. (P. B. 1733 Nr. 53, S. 437 u. 438; Nr. 73, S. 601 u. 602.) — Spec. III. war Ende 1734 zum Drucke fertig. (P. B. 1734 Nr. 99, S. 824 u. 825.) — 1737 wollte er das Spec. IV. herausgeben (P. B. 1737 Nr. 97, S. 810.)

4. Diss. de differentiis juris romani et germanici circa pignus in manus traditam, germanice Pandhabet Pfand, re-

spondente Matth. Henr. Oppermanno. [Dedicirt dem hamb. Bürgerm. Anderson.] Kil 1733. 4 (S. B. 1733 Nr. 50, S. 415 u. 416.)

5. Disp. epistolaris de antiqua celebritate fidei holsatici. Hamb. 1740. 8 Bog 4. [An Prof. Zach. Hartmann bei dessen Abgang von Kiel nach Hannover] (S. B. 1740 Nr. 83, S. 715; S. Str. 1740 St. 84, S. 702 u. 708.)

6. Analecta ad jus obstagil Holsatiae proprium. Hamb. 1740. (S. B. 1740 Nr. 83, S. 716.)

7. Mehrere Ausarbeitungen von ihm sind unvollendet geblieben.

Vgl. S. B. 1742 Nr. 33, S. 269; S. Str. 1742 St. 27, S. 216, u. ein Verzeichniß seiner Schriften S. Str. 1742 St. 79, S. 640 u. St. 81, S. 656. — Nach meinen Notizen. Neufelds Vexilon III. 496 führt ihn auch mit wenigen Worten auf, verwechselt ihn aber mit seinem Bruder, wenn er ihn Probst in Hamburg sein u. 1761 sterben läßt.

### 1100. Fricke (Henning).

Geb. zu Hamburg 15. . ., besuchte das Johanneum daselbst, studirte dann Medicin, vertheidigte den 6. Febr. 1619 zu Helmstedt eine Dissertation, scheint aber noch als Student gestorben zu sein.

§§. Disp. septima in Galeni libros de locis affectis, de affectibus oculorum, linguae, aurium, reliquarumque faciei partium et spinulis medullae, nec non anginae generibus Praeside Joh. Wollfo die 6. Febr. Helmstadii 1619. 20 S. 4. (Auf der hamb. Stadtbibliothek.)

Vgl. K. J. Vogel Bibl. trip. p. 40, wo 1620 als Erscheinungsjahr der Disp. angegeben wird.

### 1101. Fricke (Johann).

Bruder von Paul F. Geb. zu Hamburg den 5. Nov. 1671, besuchte das Johanneum u. seit 1690 das Gymnasium daselbst, studirte seit 1691 zu Jena, Leipzig u. Halle Medicin, beschäftigte sich besonders mit der Chemie, ward 1701 zu Kiel Doctor der Medicin u. war dann ausübender Arzt in seiner Vaterstadt.

§§ 1. Diatribe inaug. medico-spagyrica de auro potabili Sophorum et putabili Sophistorum, candide *ταρσοσύσις* proponens artis spagyricae subjectum genuinum, modum operandi

legitimum et medicamentorum revera polychrestorum praeparationem secretissimam, praeside D. Wilh. Huld. Waldschmidio exhibita. Kilomi 1701. 4. u. um das Dreifache vermehrt: Hamb 1702. 4.

2. Hinterließ eine Menge Ausarbeitungen in Manuscript, deren Titel man bei Moller angegeben findet.

Vgl. Moller I. 101 u. 102; Jöcher II. 753 u. 754; R. S. Vogel Bibli. trip. p. 43; Thies I. 217.

### 1102. Fricke (Johann Karl Georg).

Geb. zu Braunschweig den 28. Januar 1790, Sohn des verstorb. Dr. m. et chir. J. H. Gfr. Fricke, Arzt u. Prof. der Physik u. Chemie am Coll. Carolin., zeigte schon früh seine Vorliebe zum ärztlichen Berufe, besuchte im 14. Jahre die anatom. Lehranstalt zu Braunschweig unter Wiedemann, Spangenberg u., ging 18 Jahr alt nach Göttingen, um Naturwissenschaften, Medicin u. Chirurgie zu studiren, hörte Blumenbach, Hempel, Himly, Krauß, Langenbeck u. in der Chirurgie besonders Richter, ward 1810 unter Himly Doctor der Medicin u. Chirurgie, begab sich dann nach Berlin, wo Gräfe, Horn, Hufeland, Knape, Keil u. Rudolphi auf seine Ausbildung wirkten, kam 1813 nach Hamburg, wo er, auf Empfehlung der Princessinn von Dranien, als Bataillonsarzt bei der hanseatischen Legion, die sich so eben gebildet hatte, angestellt wurde. Er machte den Feldzug mit, trat dann als Oberstabsarzt in braunschweigische Dienste, nahm aber bald wieder seinen Abschied u. ließ sich Ende 1814 in Hamburg nieder, wo er als Arzt an dem damals dort befindlichen russischen Hospital Anstellung erhielt, in welchem er sich als Operateur auszubilden vielfache Gelegenheit hatte, so daß er sich bald einen ausgezeichneten Ruf als Arzt u. besonders als Wundarzt erwarb. Im J. 1815 wurde er zum Chirurg an den Freimaurer-Krankenhäusern, 1817 zum Arzt bei der Allgemeinen Armenanstalt u. zum Armenchirurg bei

der israelitischen Gemeinde, 1818 zum chirurgischen Mitgliede des damals neu errichteten Gesundheitsrathes, 1823 zum 2. Arzt u. dirigirenden Wundarzt am Allgemeinen Krankenhause ernannt. Außerdem war er noch eine geraume Zeit Arzt am hamb. Stadttheater u. Mitglied der ärztlichen Untersuchungscommission beim Bürgermilitaircorps. Im J. 1825 ward er zum präsidentirenden Director des Ärztlichen Vereins erwählt, den er 1816 mit hatte gründen helfen. Im J. 1826 wurde ihm von den Behörden der ehrenvolle Auftrag, die damals in der Gegend von Grönningen herrschende Krankheit durch Selbstansicht kennen zu lernen u. darüber zu berichten, auf welcher Reise ihn der Dr. m. u. geschichte Arzt G. Ep. F. Behre aus Altona begleitete. Da er sich neben seiner praktischen Wirksamkeit auch als Schriftsteller in seinem Fache auszeichnete, so wurden ihm bald viele Ehrenbezeugungen zu Theil. So ward er Mitglied der kais. Leopoldin. Akademie der Naturforscher, der kais. russ. Gesellsch. der Naturforscher zu Moscau, der medicin. Gesellsch. zu Stockholm, Kopenhagen, Heidelberg, Berlin, Rostock, der niederhein. Gesellsch. für Natur- u. Heilkunde zu Bonn, Correspondent der Gesellsch. für Naturwissenschaft u. Heilkunde zu Dresden, Ehrenmitglied der naturforschenden Gesellschaft des Osterlandes, des Apothekervereins des nördlichen Deutschlands etc. Im J. 1829 machte er wieder eine größere Reise in Deutschland, wie er denn jeden Sommer eine kleinere zur Kräftigung seiner Gesundheit zu machen pflegte. Im J. 1830 war er Secretair bei der in Hamburg Statt findenden Versammlung deutscher Ärzte u. Naturforscher. Im Jahre 1831 erhielt er vom Könige von Dänemark den Dannebrogorden. In demselben Jahre gelang es ihm, kräftig unterstützt von seinen Collegen, die Behörden dahin zu stimmen, daß eine Anatomisch-chirurgische Lehranstalt errichtet werden konnte, die

schon lange sein Wunsch gewesen war. Im J. 1838 erhielt er den Bladimirorden 4r Classe u. 1839 den Wasaorden. Im Herbst 1840 starb seine Frau, die er schon als Student geheirathet, u. mit der er in glücklicher, wenn gleich kinderloser, Ehe gelebt hatte. Dieser Verlust, so wie seine anstrengungsreiche, ausgedehnte Berufsthätigkeit schwächten seine nicht starke Gesundheit immer mehr u. im Winter 1840 bis 1841 warf er häufig Blut aus. Er verkaufte nun sein Haus, seine Equipage, machte sein Testament u. verließ Hamburg im Beginn des Sommers 1841, lebte erst in Heidelberg, dann in Ems, u. ging endlich nach Italien, wo er zu Neapel am 4. Dec. 1841 entschlief. Er hat seine Kunst mit neuen Operations- u. Heilmethoden bereichert, z. B. mit der Episoraphie, Behandlung der Orchitis, der Verbrennungen etc. u. einer Menge ausländischer Entdeckungen in der Medicin Eingang u. Aufnahme in Deutschland verschafft, z. B. der antiphlogistischen Behandlung der Lustseuche u. Amussats Torsion. F. besaß als Operateur eine äußerst feste Hand; als Arzt liebte er einfache Mittel; sein Wesen war determinirt, aber zugleich auch freundlich, u. seine Patienten meistens von ihm enthusiastisch. Stets war er bereit, den Kranken beizuspringen, u. dabei höchst uneigennützig. Um das hamb. Allgemeine Krankenhaus machte er sich ungemein verdient. — Sein Bild nach der Zeichn. eines Ungenannten von Fr. Volt gestochen, steht vor dem 34. Bde. v. Rust's Magazin, u. ist auch einzeln b. Reimer in Berlin 1831 erschienen. Ein anderes kam 1836 im lithogr. Institut von Charles Fuchs heraus. Es ist von Gröger u. Albenrath gefertigt.

§§. 1. Geschichte einer durch den Lebensmagnetismus geheilten Epilepsie. Mit Bemerkungen von C. Wollart Im Asklepion; u. daraus besonders abgedr. Halle 1812.

2. In memoriam defuncti Jens Imm. Baggesen. Relatio de sectione, ilsq̄ue vitilis, quae in obducto defuncti corpore

reperta sunt. Hamb. ap. Perthes & Besser. 1826. 11 S. gr. 4. Mit 1 color. Steindr.

3. Mit Sandtmann: Bericht über das Allgemeine Krankenhaus in Hamburg von 1825. Hamb. 1826.

4. Bericht über seine Reise nach Holland u. den angränzenden Gegenden zur Erforschung der in den gedachten Gegenden im Sommer u. Herbst dieses Jahrs geherrschten Krankheiten. Bekanntgemacht von dem Gesundheitsrathe zu Hamburg, Ende Dec. 1826. Hamb. Perthes & Besser. 1826. 64 S. gr. 8. Abgedr. im Magazin der Ausl. Heilkunde Bd. 13 (1827), S. 34 bis 80

5. Zweiter Bericht über seine Reise nach Holland u. den angränzenden Gegenden zur Erforschung u. nebst Dr. K. L. Schumanns Bemerkungen über die Endemie im Amte Rißebüttel während des Sommers u. Herbstes 1826. Bekannt gemacht vom Gesundheitsrathe im März 1827. Hamb. Perthes & Besser 1827. 6 u. 66 S. gr. 8. (Französisch von Jean Bapt. Monfalcon Paris 1828. 30 S.)

6. Annalen der chirurgischen Abtheilung des Allgemeinen Krankenhauses in Hamburg Bd. 1. Hamb. Perthes & Besser. 1828. 9 u. 418 S. gr. 8. N. 2 col. u. 1 schw. Steindr. u. 5 Tabellen in Folio. — 2r Band. das. 1833. 9 u. 396 S. gr. 8. N. 2 col. u. 2 schw. Steinbrücken.

7. Die Bildung neuer Augenlider (Blepharoplastik), nach Zerstörungen u. dadurch hervorgebrachten Auswärtswendungen derselben Hamb. Perthes & Besser. 1829. (IV) u. 42 S. gr. 8. Nebst 2 col. u. 2 schw. Steinbrücken

8. Mit J. S. Bartels: Amtlicher Bericht über die Versammlung deutscher Naturforscher u. Ärzte in Hamburg, im Sept. 1830. Hamb. 1831. gr. 4.

9. Geschichtliche Darstellung des Ausbruches der Asiatischen Cholera in Hamburg Nach Acten u. amtlich angestellten Untersuchungen. Hamb. Perthes & Besser. 1831. 8 u. 92 S. gr. 8. Nebst lithogr. Grundriß von Hamburg Abgedr. m. einigen Veränderungen in Gerson u. Julius Magazin der ausl. Heilkunde Bd. 23 (1831), S. 360 bis 400; nebst 1 Briefe an Dr. Gerson S. 467 bis 472 u. 1 Grundr. von Hamburg.

10. Über die Errichtung einer Anatomisch-chirurgischen Lehranstalt in Hamburg. Hamb. 1833. 8 S. 4.

11. Gab mit Dr. J. F. Dieffenbach in Berlin und Dr. F. W. Dypenheim in Hamburg heraus: Zeitschrift für die

gesammte Medicin mit besonderer Rücksicht auf Hospitalpraxis u. ausländische Litteratur. 1836 ff.

12. Bearbeitete den chirurgischen Abschnitt in den 6 Berichten über das Allgemeine Krankenhaus. Hamb. 18.. 4.

13. Vorrede zu Dr. G. B. Günthers Übersetzung von P. M. J. Desruelles über die Behandlung ohne Quecksilber bei venerischen u. Krankheiten. Hamb. 1829, gr. 8.

14. Versuche die Syphilis ohne Mercur zu behandeln; mitgetheilt von Günther. In Gräse u. Walthers Journal der Chir. Bd. 9 (1826), S. 119 bis 128.

15. Über die Torfkon. In Ruß's Magazin für Heilkunde Bd. 32 (Bd. 8), S. 3 (1830), Art. 13, S. 468 bis 475. — Die Krankheiten der Schleimbeutel der Mutterscheide; ein Beitrag zur Begründung der Diagnose zwischen venerischen u. nicht venerischen Geschwüren. Das. Bd. 33, S. 2 (1830), Art. 9, S. 328 bis 340.

16. Über die Behandlung der Verbrennungen mit Lapis infernalis. In Caspers Wochenschrift, Berlin 1834.

17. Über die Radicalcur der Variololde. In der Zeitung von dem Vereine in Preußen Berlin 1834.

18. Mittheilungen in Caspers Critischem Repertorium für Heilkunde Bd. 24 (Bd. 4), 1830, S. 3, S. 458 bis 460.

Vgl. den Neuen Nekrolog der Deutschen Jahrg. 19, Th. 2, Nr. 351, S. 1151 bis 1160; Cassen VI. 467 bis 470; XXVIII. 113 bis 115.

### 1103. Fricke (Lorenz).

Geb. zu Hamburg 169., besuchte das Johanneum u. seit 1713 das Gymnasium daselbst, studirte dann Theologie, ward am 28. Oct. 1718 unter die Candidaten des hamb. Ministeriums aufgenommen u. starb den 12. Oct. 1723.

§§. Oratio in jubileum gymnasii. Hamb. 1713.

Vgl. Hamb. litt. a. 1719 p. 38; Zeitlebendes Hamb. 1723 S. 16; R. J. Vogel Bibl. Hamb. script. clar. p. 28; Janssen S. 305.

### 1104. Fricke (Paul).

Geb. zu Hamburg den 21. Nov. 1675, Sohn des Kaufmanns Andreas F., besuchte das Johanneum u. seit 1692 das Gymnasium daselbst, studirte dann Medicin zu Jena u. Utrecht, wo er 1707 Doctor derselben wurde, ließ

sich darauf als ausübender Arzt in Hamburg nieder, heirathete am 22. Nov. 1707 Cäcilie Gertrud, Tochter des Dr. med. u. Physikus Joachim Biester (Nr. 302), wurde am 7. Dec. 1733 als Physikus seines Schwiegervaters Nachfolger u. starb den 13. März 1736.

§§. Disp. inaug. de medico obstetricante. Traj. ad Rhen. 1707. 4.

Vgl. Beulhner 124; Moller I. 192; Hamb. litter. n. 1716 p. 28; n. 1718 p. 28; n. 1722 p. 14; Jechleb. Hamb. 1725 S. 37; 1723 S. 36; 1725 S. 40; R. S. Vogel Bibl. trip. p. 43; Rdsf. Rdr. 1733 Nr. 97, S. 842.

### 1105. Friderici (Anton).

Geb. zu Hamburg 16.., besuchte das Johanneum u. seit 1664 das Gymnasium daselbst, studirte dann Medicin, ward am 18. Dec. 1665 Doctor derselben zu Leyden, war darauf ausübender Arzt in seiner Vaterstadt, heirathete am 19. Oct. 1668 Katharina Gesa, Tochter des Dr. med. u. Physikus J. Alb. Huswedel in Hamburg, ging 1673 nach Stockholm, wo er später königl. Leibarzt wurde, u. starb daselbst im Jul. 1690. Seinen Sohn s. in Nr. 1109.

§§. Disp. inaug. de haemorrhagia uteri. Lugd. Bat. 1665. 4.

Vgl. Moller I. 197; F. R. Schrader Coll. med. S. 90; R. S. Bibl. trip. p. 41.

### 1106. Friderici (Johann Anton).

Ältester Sohn von Reinhold F. u. Enkel des Vorhergehenden. — Geb. zu Hamburg den 2. Mai 1701, studirte Medicin u. ward am 14. Febr. 1733 zu Strassburg Doctor derselben, worauf er sich als praktischer Arzt in seiner Vaterstadt niederließ, u. daselbst am 23. März 1736 zum Subphysikus erwählt wurde. Am 16. Jun. 1747 legte er sein Amt nieder u. starb den 26. Jul. 1748. Verheirathet war er seit dem 30. Jul. 1737 mit Margareta, Tochter des Kaufmanns Georg Jul. Meyer.



§§. Diss. inaug. de uterina gravidarum haemorrhagia. Argent. 1733. 19 S. 4.

### 1107. Friderici (Johann Balthasar).

Geb. zu Leipzig 16.., studirte die Rechte, ward Advocat beim Obergerichte in Hamburg, entfloß aber 1685 heimlich aus der Stadt Schulden halber, die er bei Herausgabe seines Buches gemacht hatte.

§§. 1. Cryptographia, oder Geheime schrift: mund: u. wirkliche Correspondenz, welche lehrmäßig vorstellet eine hochschätzbare Kunst, verborgene Schriften zu machen u. aufzulösen; in sich begreifend viele fremde u. verwundernswürdige Arten, wie man durch Versetzung der Buchstaben, item durch allerhand Characteres, Ziffern, Noten, Punkte, mathematische u. andere Figuren, Red: u. Scherz, Kräuter u. Blumenpüfche, Schildereien Spiellarten, Fahnen, Feuer u. Fackeln, Glock: u. andere Stimmwerke, selbstverdichtete Sprachen, verblümete Discurse, Augentwinten, unverdächtige Briefe (die etwas anders ausdrücklich, als heimlich, melden,) auch sonst durch gewisse zubereitete Säfte, u. viel andere Dinge mehr, nahe u. ferne, bei Tage u. bei Nacht, seine Meinung gewissen Personen ganz verborgener Weise kann zu verstehen geben, in fünf Classen abgetheilet. Hamb. 1684. 4. (Er hat J. Baptist Porta u. Andere, aus denen er das Meiste entlehnte, mit keinem Worte erwähnt; vgl. J. A. Fabricius Decas decadum s. Centuria Plagiariorum et Pseudonymorum Nr. 7, p. 11 u. 12.)

2. Versprach in der Vorrede der vorhergehenden Schrift: „Cryptographische Schatzkammer, in welcher die besten Inventiones noch verwahret liegen,“ die aber nicht herausgekommen ist.

Vgl. Noßer II. 207; Uebersung II. 1250.

### 1108. Friderici (Johann Christoph).

Geb. zu Tempelburg in Hinterpommern den 25. Jun. 1730, Sohn von Joh. Ev. F. u. Sophie Elisabeth, geb. v. Sommerfeldt, welche damals von ihrem Vermögen lebten. Als der Vater aber durch eine übernommene starke Bürgschaft um das Seinige kam, nahm er eine Controleur-Stelle bei der Accise-Casse in Labes an, wo der Sohn bis ins 15. Jahr die Schule besuchte. Im J. 1745

wurde derselbe in die Freischule zu Stettin aufgenommen, u. erhielt die Erlaubniß, im Chor zu singen. Später bekam er das Beneficium im Collegium jageteufelianum. Im J. 1751 ging er nach Halle, um Theologie zu studiren, wo er sich Theils durch Informiren auf dem Waisenhause, Theils durch Repetiren der gehörten Collegien mit andern Studiosen seinen Aufenthalt erleichterte. Im J. 1754 erhielt er eine Anstellung als ordentlicher Lehrer bei dem Paedagogium regium daselbst, 1756 ward er Hofmeister bei den Söhnen des Geh. Staatsministers, Grafen von Reuß, in Berlin, am 18. Jan. 1758 Feldprediger bei dem Cavallerie-Regiment des Prinzen von Preußen, am 2. Febr. 1760 durch Wahl der Gemeinde 2ter Prediger an der St. Nikolaiskirche in Neustadt-Magdeburg, wo er sich am 12. Oct. selb. J. mit Johanna Elisabeth, Tochter des Hofraths u. ersten Bürgermeisters, J. Alb. Ubbelohden, verlobte. Im J. 1768 ward er Superintendent u. Pastor an der Jakobikirche zu Göttingen; 1770 Generalsuperintendent des Fürstenthums Grubenhagen, Director der sämtlichen Schulen u. erster Prediger zu Klausthal. Nach dem Tode seiner Frau schloß er am 26. Aug. 1771 mit Katharina Juliane, geb. Könkendorff, Witwe von Joh. Christian to der Horst, aus Braunschweig, die 2te Ehe. Am 20. Aug. 1775 ward er zum Hauptprediger an der St. Petrikirche in Hamburg erwählt u. trat dieses Amt am 12. Dec. s. J. an. Er starb daselbst am 12. Aug. 1777 am Gallenfieber im 48. Lebensjahre. Er hatte sich über Joh. Melch. Goeze geärgert, der seine Rechtgläubigkeit bezweifelte. Im J. 1776 war er von Kiel aus Doctor der Theologie geworden. Er verwaltete sein Amt treu, war von Charakter liebreich, der beste Gatte, ein zärtlicher Vater, gelehrt ohne Prunk, sanftmüthig gegen Andersdenkende, kurz, in Lehren u. Thun ein rechtschaffener Christ. — Sein Bildn. nach Zeichn. v.

C. G. Ringe gest. von J. C. G. Frißsch 1776 in 8.; auch in 16.

§§. 1. Über die Vergänglichkeit unserd Lebens. Halle 1759.

2. Predigt über Hosea 8, 8, bei Bekanntmachung des mit Rußland geschlossenen Friedens Magdeb. 1762.

3. Lobrede auf Friedrich II., König von Preußen. Magdeburg 1763.

4. Predigten, welche auf allerhöchsten Befehl vor Ihro Maj. der Königin, den Prinzen u. Prinzessinnen L. Hohelien u. den durchlauchtigsten Herrschaften des braunschweigisch-lüneburgisch-wolfenbüttelischen Hauses bei der allerhöchsten Gegenwart in Magdeburg im Cabinette gehalten worden Magdeb. 1765.

5. Antrittspredigt zu Klausthal Klausthal 1770.

6. Neue Schuleinrichtung, oder Plan zur gemeinnützigen Einrichtung großer u. kleiner Schulen. Klausthal 1775.

7. Abschiedspredigt bei dem Rufe zur Hauptpredigerstelle in Hamburg an der St. Petrikirche. Hamb. 1775.

8. Specimen inaug. theol. de virtute vere christiana Kil. 1776 typ. Bartschii 8 Bog. 4. (Frm Str V, St. 12, S. 89 bis 98.) Ward 1779 von J. D. Thieß ins Deutsche überfetzt unter dem Titel: Von der wahren u. eigentlichen christlichen Tugend. Hamb. gr. 8., wobei auch Lebensnachrichten des Vfs.

9. Entwurf der ganzen Leidensgeschichte Jesu, nach Übereinstimmung der vier Evangelisten, in 7 Haupttheilen, zum Gebrauch der gewöhnlichen Passionsbetrachtungen, nebst einigen Dispositionen zu Passionspredigten. Hamb. 1778.

10. Entwürfe seiner 1776 in der Hauptkirche St. Petri gehaltenen Predigten. Hamb. — Dieselben von 1777.

Vgl. seine Lebensbeschreibung bei der deutschen Übersetz. seiner Inauguraldissertation; Abtheilung II. 1250 u. 1251; Meusel's Verkon III. 508 u. 509; Thieß I. 217 u. 218; die Nachricht von seinen Lebensumständen b. dem Entwurf zu seiner Predigt an 12. S. n. Tr. 1777; Besprechung des sel. J. G. Friderici u. u. augenscheinliche Beweise seiner Rediglaubigkeit gegen einige unglimpfliche Bemerkungen des Hrn. Hauptpastors Goeze öffentlich dargelegt. Leipz. 1778. I Bg., Frm. Str. V S. 29, S. 232; A h e n. t II 1098 bis 1100 u. IV. 427 u. 428; A. D. V. XVII. S. 410.

### 1109. Friderici (Reinhold).

Sohn von Anton F. (Nr. 1105.) Geb. zu Stockholm den 24. Mai 1673, studirte Medicin, ward am 5. Sept. 1698

zu Rheims Doctor derselben, lebte dann als ausübender Arzt in Hamburg, war auch Apotheker, u. starb den 24. Mai 1735. Er heirathete am 5. Jul. 1700 Katharina Elisabeth, Tochter des Apothekers Joh. Stahl, die ihm 7 Kinder gebar.

§§ Theses medicae inaugurales. Remigil 1698. 4.

Vgl. Röllr II. 207; Hamb. litter. n. 1701 p. 10; n. 1704 p. 10; n. 1716 p. 27; n. 1719 p. 27; Jeshrb. Hamb. 1722 S. 37; 1723 S. 36; 1725 S. 40; B. N. Schrödr Coll. med. S. 90.

### 1110. Friedburg (Rudolf).

Geb. zu Hamburg den 8. August 1804, \*) besuchte das Johanneum daselbst, studirte dann zu Kiel u. Berlin Medicin u. Chirurgie, ward 1831 Doctor derselben daselbst, u. lebte seitdem als ausübender Arzt in seiner Vaterstadt, wo er am 2. Februar 1852 starb.

§§. 1. Diss. Inaug. de Induratione telae cellulosaе Infantum et adultorum. Kiliae 1831. 17 S.

2. Die drei Blumen des Lebens. Gedicht. Im Freimüthigen v. 1826 Nr. 77 u. 78 - Botanische Bagatellen. Eine Sammlung poetischer Beschreibungen von Pflanzen. In Saphirs Schnellpost 1826 Nr. 77 u. 78. — Der Student u sein Fest. Im Kieler Wochenblatt 1829 St. 52; Grabchrift, Epigramm. Das St. 55. — Nachruf auf das Hinscheiden der edlen Janny Herz. In den Altonaer Adress-Comtoir-Nachrichten 1829 Nr. 64. — Cäsar, Brutus, Lepidus, Seitenstück zu Karls Romane in Schillers Räubern. Im Hamb Beobachter Jahrg. 17, Nr. 32. — Der Arzt für Rhetoriker u. dramatische Künstler. Eine historische Darstellung der Arzeneikunst. Einleitung des herauszugebenden Werks. In den Hamb wöchentl. Nachrichten 1834 Nr. 224; Recension über die gewöhnliche Darstellung des Faust. Das. 1834 Nr. ...

3. Geistliches Lied, componirt von Grönland Hamburg bei Böhme.

Nach der Selbstangabe von 1836.

\*) Sein Vater, R. Friedburg,, starb zu Hamburg den 8. Dec. 1849 im 83. Lebensj.

**1111. Friedenbergr (Gustav).**

Dr., scheint 1806 in Hamburg gelebt zu haben, ist aber sonst unbekannt.

§§. Das Gewissen. Ein didaktisches Gedicht. Erster Gesang. Im Journal Hamburg u. Altona 1806 Bd. 3, S. 62 bis 66.

**1112. Friedenlieb.**

Ein Pseudonymus; s. Johann Bernhard Bafedow.

**1113. Friedensburg ( . . . . . )**

Geb. zu Hamburg 18. . . , ein tüchtiger Publicist von seltenen nationalökonomischen Kenntnissen, der 1851 wegen seiner liberalen Gesinnungen aus Rostock ausgewiesen wurde, u. dann nach seiner Vaterstadt zurückkehrte.

§§. § ist seit etwa Dec. 1851 Redacteur des „volkswirtschaftlichen“ Theiles der „Hamburger Nachrichten.“

Vgl. Freischup 1852 S. 7.

**1114. Friederichs (Hieronymus David).**

Geb. zu Hamburg 17. . . , Sohn des Kaufmanns David F. u. dessen Ehefrau, Anna Magdalena, geb. König, besuchte das hamb. Johanneum u. studirte seit 1745 zu Leipzig Medicin, ward am 25. Sept. 1750 Doctor derselben daselbst, u. lebte dann als ausübender Arzt in seiner Vaterstadt, wo er am 19. April 1757 Elisabeth, geb. Gerdens, heirathete, u. am 21. Jan. 1778 starb.

§§. Diss inaug. de vlcu animali, praeside Christiano Gottlieb Ludwig. Hamburgi (1750) 36 S. 4 (G Rgl. 1750 St. 96, S 777 bis 780.) In seiner Dissertation wird er Friedrich genannt.

Vgl. den Hamburgensienkatalog der hamb. Stadtbibliothek.

**1115. Friedländer (Wilhelm August).**

Geb. zu Hamburg den 19. Nov. 1812, studirte Medicin u. Chirurgie seit 1833 zu Heidelberg u. seit 1835

zu Berlin, ward den 23. Aug. 1837 zu Berlin Doctor derselben, u. ist seitdem ausübender Arzt in seiner Vaterstadt. Im Jahre 1843 zog er, zum Arzt des Werk- u. Armenhauses erwählt, nach der Uhlenhorst.

§§. 1. Diss. inaug. de syphillidis neonatorum symptomatibus et pathogenia. Berol. 1837. 33 S.

2. \* Eine Irrenheilstanstalt! Erstes Pest Hamb. 1844. 20 S.

Vgl. F. N. Schrader Coll. med. S. 121.

### 1116. Friedlieb (Konrad).

Geb. zu Greifswald 16. . . , Sohn des Doctors der Rechte u. Rathsherrn Konrad Franz F., studirte auch die Rechte u. ward 1654 daselbst Doctor derselben, so wie Professor der Veredtsamkeit, nach 1669 aber Professor des öffentlichen u. Lehnrechts, ward aber 1677 wegen seiner Streitigkeiten mit D. Pomer-Eschen abgesetzt, lebte dann in Lübel u. wahrscheinlich seit 1679 in Hamburg, war seit 1681 Advocat bei den Reichsgerichten zu Speier u. Wien, ward 1683 vom Könige von Schweden Karl XI. in seine Professur zu Greifswald wieder eingesetzt, erhielt auch von der theologischen Facultät die Doctorwürde, ward später Antecessor, 1702 aber als Honorar-Professor emeritirt u. starb um 1713. Im J. 1692 war er auch pommerscher Justizrath u. mit dem Beinamen von Friedensberg in den Ritterstand erhoben worden.

§§. Von seinen Schriften gehören folgende hieher:

1. Diatriba juris universi de honestate et modestia jurisconsultorum, seu illa, quam in ecclesia et republica leges publicaeque disciplina exposcunt. Hamb. 1679. 4.

2. Diascepsis de jure et privilegiis cum peregrinorum tum absentium. Accessit de naturali hominum cognatione oratio civilis. Hamb. 1679. 4. (Die Oratio ist auch besonders gedruckt)

3. Breve examen prodromi apologetici academiae gryphiswaldensis 1679. 4.

4. Tractatus theoreticus de igne nocente, exitantium poena et ejus arcendi ratione. Hamb. 1679. 4. (Schon 1667 hatte er eine Disputation mit diesem Titel herausgegeben)

5. *Justa reputatio necessariae defensionis D. Frid. Gerdesii, ejusque contra se sparsarum iniquissimarum calumniarum.* Hamb. 1679. 4.

6. *Ad epistolam Joh. Henr. Pomer-Eschil, J. U. Candidati, responsio, ad demonstrandos evidentius errores paternos edita.* Hamb. 1679. 4.

7. *Mitis reductio in viam veritatis incomparabilis in collegio calumniarum antecessoris Joh. Henr. Pomer-Eschii, J. U. L., epistolae ejus secundae opposita.* Hamb. 1680. 4.

8. *Tractatio juridica de privata scriptura, ejusque probandi obligandive potentia et impotentia. Fictio altera, cui accedit Tractatus de ambiguo.* Hamb. 1680. (Die erste Ausgabe der Tractatio de privata scriptura war 1677 in 4 erschienen.)

9. *Nothwendige Widerlegungschrift: 1) D. Frid. Gerdessen außverschämter Verläumbung, als hätte er seine bei der Facultät abgefaste Responsa verfälschet, und des kaiserl. Kammergerichts Poenal an den Rath zu Lübel corrupiret; 2) Joh. Henr. Pomer-Eschen seiner sogenannten Retorsion.* 1680. 4.

10. *Ehrenrettung wider die falsche Beschuldigung D. Joh. Pomer-Eschen, als hätte er seinen Revers, nach Lübel wieder zu kommen, nicht gehalten, u. hiedurch ein perjurium begangen.* 1680. 4.

11. *Stricturae ad iteratam, falso sic dictam necessariam, defensionem et calumnias ac injurias gerdesianas.* Hamb. 1681. 4

Vgl. Keller II. 207 bis 209; Jöcher II. 761 u. 762.

### 1117. Friedmann (Bernhard).

Ein Jude. Lebte seit Dec. 1850 in Hamburg. Befand sich in Folge eines zu kühnen Vertrauens, mit dem er eine Reise nach Wien zu seiner Familie unternommen, im Oct. 1852 für 6 Monate daselbst im Gefängnisse wegen einiger Preßvergehen aus dem Jahre 1848.

§§ 1. Gab in Wien den „Gradaus“ heraus, der im Decbr. 1850 verboten wurde

2. War seit Anfang 1851 anonymes Redacteur der „Hamburger Zeitung und Geschäftspost Organ für Politik u. Handel“ (Täglich 2 Mal; Preis quartal 3 R 12 S, pr. Woche 5 S) wobei ihn die Gebrüder Belmonte unterstützten und einige jüdische Matadore im Hintergrunde standen Diese Zeitung, gedruckt

bei Voigt in der Reichenstraße, sollte die „Hamburger Nachrichten“ stürzen. Sie wollte aber nicht recht gehen u. im März 1851 vereinigte sie sich mit der „Norddeutschen freien Presse“, u. so erschien sie seit dem 18. März unter dem Titel:

„Freie Presse und Hamburger Geschäftspost“

unter Hauptredaction von B. Friedmann, gedruckt u. verlegt in der Voigt'schen Buchdruckerei, und setzte ihre Polemik gegen die „Hamburger Nachrichten“ fort. Aber im Herbst des Jahres mußte auch diese aufhören zu erscheinen.

3 Im J. 1852 begründete Friedmann im Verein mit Kanta eine lithographirte Correspondenz, handelspolitisch im österreichischen Sinne redigirt, unter dem Titel:

„Norddeutsches Portofolio.“

das aber selbst in Hamburg wenig bekannt wurde

Vgl. Hamb. Beobachter 1851 Nr. 3, S. 10; Freischütz 1852 Nr. 125, S. 499.

### 1118. Friedrich (Theodor Heinrich).

Geb. zu Königsberg in der Neumark den 30. Oct. 1776, der 6te von 12 Geschwistern, Sohn eines Apothekers, besuchte alle Classen der Stadtschule zu Königsberg, erlernte dann seit 1791 in Stettin die Wein-Handlung, entsagte derselben aber schon nach einem halben Jahre, besuchte das Gymnasium zu Stettin u. bald darauf das zu Berlin, studirte hierauf seit 1793 die Rechte zu Frankfurt a. d. O. u. Halle, ward 179. zu Ploß in Neustadt-preußen als Regierungsassessor angestellt, hielt sich darauf einige Zeit unter erborgtem Namen als Maler in Dresden auf, kehrte aber bald nach Ploß zurück, ward zum Rath befördert, ging 1806 nach Berlin, ward 181. Oberlandesgerichtsrath in Stettin, 1813 Jäger im Lützowschen Freicorps u. privatisirte zuletzt in Berlin, Wien u. Hamburg (hier seit August 1817), wo er sich, wahrscheinlich am 12. Dec. 1819, aus Mißmuth in die Elbe stürzte. Er war als satyrischer Schriftsteller zu seiner Zeit sehr bekannt.



- §§. 1. Deutschland u. Freiheit. E. Gedicht. Berlin. Mittler. 1808. gr. 8.
2. Hypochondrie. Lustspiel. Berlin 180..
3. Die Büste des Sokrates, oder das Tribunal unserer lieben Frauen. Eisp. Berlin 180.
4. Beter Aukuf. E. Eisp. in 4 Aufzügen. Berlin 1811.
5. Satyrischer Feldzug, in einer Reihe von Vorlesungen, gehalten zu Berlin im Winter 1813 bis 1814. Nebst einer Zueignungsschrift an den Entfiedler zu Elba. Berlin 1814 12. Zweite verbesserte, vermehrte und gepfefferte Ausgabe. 1815. Dritte verm. Ausg. 1816.
6. Zweiter satyrischer Feldzug mit humorist. Abschweifungen. Nebst einem Zueignungsschreiben an den Oberlieferanten und geheimen Finanz-Agenten, Herrn Abraham David Ballfisch Berlin 1815. 12. Zweite verb. Ausg. 1817.
7. Dritter satyrischer Feldzug. Nebst Zueignungsschreiben an das kritische Orakel zu Neu-Ephesus. Berlin 1816. Zweite Aufl. 1817.
8. Deutsche Volkstracht, oder Geschichte der Kleider-Reformation in der Residenzstadt Stollleben. Ein satyrisches Gemälde M. 24 RR. Berlin 1815. 12
9. Connexionen, oder der Weg zum Amte. Eisp. in 5 Acten. Berlin 1815
10. Julius von Medicis, oder Liebe, Rache und Freiheit. Eisp. in 5 Acten. Berlin 1815.
11. Satyrischer Zeitspiegel. Eine Erbauungsschrift in zwanglosen Pesten für Freunde des Witzes und des lachenden Spottes. 7 Peste Mit artigen RR. Berlin 1816 bis 1819. 12.
12. Der Glückpuz u. die Glückskitter. Berlin 1816.
13. Gedichte Berlin Maurer. 1816. 12.
14. Almanach lustiger Schwänke für die Bühne. M. treffl. Ppfrstichen, durch treue Abbildung bekannter Personen doppelt anziehend Mit ill. u. schw. RR. Berlin 1816; 2te wohlfeile Ausgabe. Das. 1817.
15. Sardellen für satyrische Räucher. Hamb. 1818. 12.
16. Feigen. Herausgegeben von G. Pöb. 18es Körbchen Hamb. 1818. 12.
17. Robilitäten, oder Scenen aus der höhern Welt. Beitrag zu den Sardellen. Hamb. 1818. 12.
18. Erzählungen und Märchen aus dem Reiche des Wunderbaren und Schauerlichen. Berlin 1819.
19. Dialogische Turnspiele, das heißt: Erbauliche Gespräche

zwischen Spöttern und ernsthaften Leuten über allerlei Dinge. Berlin 1819 (eig. 1818). 12.

20. *Phalana*, oder Leben, Tod und Auferstehung. Ein Versuch, den Glauben an die Unsterblichkeit der Seele auf eine allgemeine faßliche Art durch die in der sichtbaren Welt überall herrschende Ordnung zu erwärmen u. zu beleben. Mit einem biographischen Vorwort [von R. G. Prägel], nach dem Willen des Verstorbenen von einigen seiner Freunde herausgegeben. Altona. J. F. Hammerich. 1821. XXXIV u. 188 S. 11. 8.

21. Gedichte in der Zeitung für die elegante Welt u. in G. Top's Originalien.

Vgl. Meusel Gel. Dichtl. XVII. 627 u. 628; XXII. 2frg. 2, S. 236; D. L. B. Wolffs Conversationslexikon V. 68; das Vorwort zu der *Phalana* u. iud. Morgenblatt 1820 Nr. 40, S. 160.

### 1119. Friedrichsen (Christoph Friedrich).

Geb. zu Hamburg 17.., besuchte das Johanneum daselbst, studirte dann die Rechte u. ward am 20. April 1747 zu Rostock Licentiat derselben, war darauf Advocat in seiner Vaterstadt u. ging 1753 nach Plön, wo er eine Anstellung als Kammerrath am damaligen herzoglich holstein-plönischen Hofe erhielt. Sein Todesjahr ist unbekannt.

§§ Diss. inaug. de tutore interimistico, praeside Mantzel. Rostochii 1747. 40 S. 4.

Vgl. Anderson Hamb. Privat. II. 72; J. R. Müller Histor. Beweis S. 16, Nr. 112.

### 1120. Frise oder Frisius (Vincent).

Geb. zu Hamburg 16.., besuchte das Johanneum daselbst, studirte dann die Rechte, ward am 22. Jun. 1636 zu Basel Licentiat derselben, u. lebte seitdem als Advocat in seiner Vaterstadt.

§§ 1. Disp. inaug. de legibus in genere Basleae 1636. 88 S. 4. Wieder abgedr. als Nr. XI p. 569 bis 510 in Vol. nov. dispp inaug. jurid. basileenstum, welches 1658 der Buchdrucker Georg Deder zu Basel drucken ließ.

2 Ein langes Gedicht in latein. Jamben, welches vor

3. Angel. Berdenhagens Opus de rebus publicis hanseaticis. Francof. 1641 in 8of. 8teht.

Vgl. Noeller I. 200.

### 1121. Frisch (Johann).

Geb. zu Hamburg den 12. März 1636, Sohn des Zuckerbäckers Hinrich Frisch u. dessen Ehefrau Anna, geb. Rüter, welche in zweiter Ehe Hinrich von Petfum heirathete, besuchte das Johanneum u. seit 1654 das Gymnasium seiner Vaterstadt, studirte dann Theologie zu Wittenberg, wo er 1659 eine Dissertation vertheidigte, ward unter die Candidaten des hamburgers Ministeriums aufgenommen u. 1661 erster Diaconus u. Nachmittagsprediger zu Altona, so wie Assessor des Consistoriums, hatte mit den Bürgermeistern daselbst viele Rangstreitigkeiten, u. starb am 30. Aug. 1692. Sein Brustbild befindet sich in der altonaer Hauptkirche. Seine Frau, Margaretha, Tochter des altonaer Bleichers Hinrich Koch u. dessen Frau, Margaretha, geb. Mestern, starb am 24. Aug. 1713, alt 73 J. Sein Sohn Georg Dietrich Frisch, geb. 1674, starb 1721 als Stadtkämmerer zu Altona, u. hinterließ 3 Söhne, die das Geschlecht fortgepflanzt haben.

§§ 1 Disp historico-theologica de Waldensibus, praes. D. Aegidio Strauchio jun Witeb. 1659; 1663 u. 1675. 4.

2. \* Schauplatz barbarischer Sklaverei der vier vornehmsten Raubstädte, Algier, Tunis, Tripoli u Salee, von J. F. Altona 1666, u., von einem Andern vermehrt, Hamb. 1694.

3 Leichenpredigt auf Frau Margaretha, Gemahlinn des Pastors zu Altona, Arnold Schepeler. Altona 1689. 4. (Auf der hamb Stadtbibliothek)

4. Christliche Neujahrsgebanten, in gebundener Rede seiner Gemeinde A. 1672 vorgetragen Altona 1672. 4.

5. Des historischen Tageweisers, oder der Anweisung dessen, was sich in der Christenheit von Tage zu Tage zugetragen, erster Theil über die Jahre 1670 bis 1673. Altona 1675. 4

6. Erbauliche Ruhestunden, oder Unterredungen, darin allerhand nützliche und erbauliche Materien abgehandelt, zugleich auch die fürnehmsten Begebenheiten unserer u. der vergangenen Zeiten mit Belegenheit angeführt werden. Fünf Theile. Hamb 1676 bis 1680. 222 Bg (6 K.) Ins Holländische übersezt von Simon de Bries mit Anmerkungen unter dem Titel der „Historischen Philos. ende Polit. Afspraken. Amsterdam 1681.“ — Beuthner, u. nach ihm Thieß u. Adelong, legen unserm K. auch noch 5 Theile „Frühstunden“ bei, was aber ein Irrthum ist.

7. Unvorgreifliche Erörterung der Frage, was von der Polygamie zu halten? Hamb. 1677. 4.

8. In elogium Garmeri, Aegldio Rulando scriptum. Hamb. 1680. Fol.

9. \* Historie der Erzbetriegerin Falsette, so in dieser Landen bekannt worden. 1686. 12. Wieder abgedruckt am Schlusse vom: „Schauplaß der Betrieger. Hamb. 1687.“

10. \* Nützliche Seelenlust, oder das bittere Leiden u. Sterben unserd Herrn Jesu Christi nach den 4 Evangelisten in deutsche Verse u. in Russl gebracht durch I. F. H. P. A. Hamb. 1688.

11. Jesusbüchlein. 16.. 12.

12. Gedentssprüche. 16.. 12.

13. Altonaer Zeitungen. (Aber welche?)

Vgl. Moller I. 197; R. J. Vogel Bibl. Hamb. script. clar. p. 2. 11. 28; Dessen Bibl. trip. p. 60; Finke S. 7; Th. Jf. u. S. F. Vogel Verz. S. 12; Beuthner 124 u. 125; Thieß I. 218 u. 219; Volten I. 101 bis 106; Janssen 292; Adelong 1259.

### 1123. Kriſter (Johann Heinrich).

Geb. zu Quedlinburg den 16. Mai 1732, studirte Medicin, praktisirte dann einige Jahre zu Hamburg u. Stade, ward am 16. Sept. 1765 zu Erfurt Doctor der Medicin, lebte darauf als ausübender Arzt zu Hamburg u. starb daselbst den 4. Aug. 1798. Er heirathete 1760 Johanna Kühlmorgen, die ihm 8 Kinder gebar, von denen 3 ihn überlebten. Seine Witwe starb den 14. Oct. 1813 in Altona.

§§. Diss. inaug. de febre biliosa putrida, praeside Andrea Nunn. Erfordiae 1765. 29 S. 4.

Vgl. den Hamburgensienkatalog der hamb. Stadtbibliothek.

**1123. Fritsch (Christian Siegfried).**

Geb. zu Rudolstadt 16.., ältester aber ungerathener Sohn des schwarzburg-rudolstädtischen Kanzlers u. Polygraphen Ahasverus Fritsch u. dessen Ehefrau Dorothea Maria Hennig, studirte die Rechte, ward Doctor derselben u. war einige Jahre in Hamburg Advocat u. zugleich Pfalzgraf. Als aber 1699 unter seiner Leitung eine Anzahl verderbter Menschen zu Schiff bei Hamburg Falschmünzerei treiben wollten, wurde er auf der That von den holsteinischen Beamten ertappt u. gefesselt nach Reinbek abgeführt. Er entging indessen der Strafe durch eine eilige Flucht, entkam nach Eöln u. ließ sich dort in einen Mönchsorden aufnehmen.

§5. 1. Disp de transportatione defunctorum per territorium alienum, praeside D. Aug. Bened. Carpzovio proposita. Lipsiae 1690. 4.

2. Disp inaug. de jure alternandi. Altorfi 16.. 4.

Vgl. Möllr H. 209; Hamb. litt. z. 1698 p. 6.

**1124. Fritze (Johann).**

Geb. zu Lübel 15.., besuchte die dortige Schule, studirte, unterstützt durch Wohlthaten eines Herbold von der Hude, Theologie zu Rostock unter Leitung von Barthold Möller, bei dem er in Haus und Kost war, wurde darauf zum Magister der Philosophie promovirt, u. begab sich dann wieder nach Lübel, wo er schon als Prediger gewirkt haben soll. Nach Michaelis 1526 wurde er in Hamburg zum ersten evangelischen Hauptprediger an der St. Jacobi-Kirche erwählt, wo er sich nebst Joh. Ziegenhagen u. Stephan Kempe den päpstlichen Geistlichen, welche damals noch dort sich befanden, widersetzte. Er war mit bei den Collegien u. unterschrieb auch das Responsum, ob die schmalkaldischen Bundesverwandten schuldig seien, das Concilium zu besuchen, oder nicht. Er heirathete eine

ehemalige Nonne, scheint aber keine Kinder gehabt zu haben. Am 23. April 1544 machte er sein Testament. Alle seine lateinischen Bücher vermachte er der St. Jakobi-Kirche. Sie sollten aber im Pastorate bleiben. Seine deutschen Bücher sollte seine Frau behalten. Ferner stiftete er ein Stipendium von 600  $\text{R}$ , wovon seine Witwe die Zinsen auf Lebenszeit behalten sollte, wenn sie nicht wieder heirathete. So lange sollte sie auch die vorhandenen Kleinodien behalten, nach ihrem Tode dieselben aber zur Vermehrung des Stipendiums angewandt werden. Dieses sollte auf 4 oder 5 Jahre verliehen u. für Theologie-studirende angewandt werden, wobei Bedürftige aus seiner oder seiner Frau Verwandtschaft den Vorzug haben sollten, dann die Söhne der Testamentsexecutoren u. hierauf andere Prediger-Kinder. In Ermangelung dieser sollte es ein sonstiger armer Knabe haben. Zu Testaments-executoren bestellte er den Superintendenten, die Pastoren an St. Petri u. St. Jakobi u. die Leichnamsgeschwornen an St. Jakobi. Unser  $\text{F}$ . starb bald darauf, nämlich am 29. Sept. 1544. \*) Joh. Ripenberg widmete ihm eine ehrenvolle lateinische Grabschrift, worin er Senex genannt wird, was zu beweisen scheint, daß er sich erst in spätern Jahren dem Predigerstande gewidmet habe. Er war der erste evangelische Hauptprediger in Hamburg. Sein Bildniß findet man in St. Kempe's Evangelischem Hamburg.

§§. Der Titel seiner Inauguraldisputation kann nicht angegeben werden.

Vgl. Wildens 371 bis 374; Büte 61 bis 63; Janssen 73; Staphorst IV. 483; die milden Privatstiftungen zu Hamburg S. 30, Nr. 50, wo 1545 als sein Todesjahr angegeben wird; Beuthner 125; Evang. Hamb. S. 22.

---

\*) Beuthner läßt ihn den 14. Februar 1545 sterben; nach Staphorst's Manuscript aber ist der oben angegebene Tag seine richtige Todeszeit.

**1125. Frobenius** (Georg Ludwig).

Geb. zu Iphof im Würzburgischen den 25. Aug. 1566, dem alten berühmten fränkischen Geschlechte Froben angehörend, Enkel des Theologen Volkmar, Sohn des Juristen Bonifacius u. dessen Ehefrau, geb. Konrad, ging aus den Gymnasien auf die Universitäten Tübingen u. Wittenberg, wo er 1590 Magister wurde, mußte nach dem Verluste beider Eltern, wegen seines Bekenntnisses zur lutherischen Religion, das Vaterland verlassen, u. begab sich 1584 zu dem berühmten Tycho de Brahe nach Dänemark, bei dem er sich in der Mathematik u. Astronomie vervollkommnete. Dann sich nach Holstein verfügend ward er mit dem dortigen Statthalter Heinrich Ranzau bekannt u. 1591 in dessen Familie aufgenommen, unterrichtete zuerst dessen Enkel Erich, u. war ihm dann, fast ein ganzes Jahrzehend, auf Breitenburg u. in Wandsbel in andern Geschäften behülflich. Als Ranzau 1599 gestorben war, ließ sich F. 1600 in Hamburg nieder, erwarb sich das Bürgerrecht, u. legte, nach dem Beispiel seines berühmten Verwandten Johann Frobenius in Basel, eine Buchdruckerei an, womit er einen Buchhandel verband. Mit beiden glückte es ihm bald, da er mit Geschäftskunde große Gelehrsamkeit, besonders auch in der Mathematik, verband. Aus seiner Officin gingen bedeutende Werke hervor, u. er selbst war auch als Schriftsteller thätig. Sein Emblem war ein Baumpflanzler mit der Umschrift: Sero posteritati. Am 9. Dec. 1595 hatte er zu Wandsbel Margaretha Wittenberg aus Hamburg geheirathet. Sie wurde ihm 1634 wieder entrisen u. hatte ihm 2 Söhne, Hieronymus, der Licentiat der Rechte wurde u. 6 Jahre vor dem Vater starb, u. Heinrich, der das Geschäft des Vaters fortsetzte, u. 2 Töchter geboren, Margaretha u. Katharina. Er selbst starb am 21. Jul. 1645, beinahe 79 Jahr alt. Die Inschrift auf seinem Epitaphium in der Petrikirche s. bei

Andelmann *Inscriptiones hamb.* Nr. 52, p. 21 u. 23. —  
Sein Bildn. gest. von Schübeler in 8. u. nach Zeichn.  
von Holbein gest. v. H. Versteling 1671 in 8.

§§ 1. *Elegia in eclipsin lunae, quae d. 8. Dec. a. 1592  
conspicietur.* Hamburgi 1592. 4.

2. *Poemation, Henr. Rantzovii thema genethliacum descri-  
bens, cum a. 1592 sexagesimum septimum aetatis ingrederetur,  
oblatum.* Abgedruckt in Ranßau's *Tractat. de genethliacorum  
thematum iudiciis.* Francof. 1593 u. 1615.

3. Gab heraus: *Epistolae consolatoriae regum, principum,  
comitum, baronum, nobilium et virorum doctorum, ad Henricum  
Rantzovium, proregem cimbricum, ex patris, liberorum, aliorumque  
consanguineorum, morte luctu affectum, scriptae, ac Rantzovii  
ad plerasque responsiones, a Frobenio collectae, et cum quibus-  
dam cognatis accessionibus editae.* Francofurti 1593 u. 1595, so  
wie ebendas. auf Kosten Pt. Büchers ohne Anzeige des Jahrs.  
Dieser 3. Ausgabe sind auch noch einige andere *Epistolae consolato-  
riae* beigefügt.

4. *Threnus et epitaphium in obitum Sophiae, Breidonis  
Rantzovii conjugis.* 1594. 4.

5. *Alberti Dureri, pictoris noriberg., Icones sacrae in  
historiam salutis humanae per redemptorem nostrum Jesum  
Christum, Dei et Mariae filium, instauratae, a G. L. Frobenio  
editae ac religiosi cujusdam viri studio selectioribus S. Scripturae  
et Patrum dictis illustratae.* A. 1604. 4.

6. *Gratulatio panegyrica, dicta honori Hier. Vogleri,  
IX Cal. Mart. in consulem civitatis hamburgensis electi.* Hamb.  
1610. 4.

7. *Roderici a Castro (f. Nr 581), medici judaei ham-  
burgensis, opus bipartitum de medicina mulierum, cum epistola  
Frobenii dedicatoria editum.* Hamb. 1617. 4.

8. *Penna tullianum, decem cellis seu indicibus (quorum I.  
observationes gnomicas ethico-politicas; II. observationes sen-  
tentiosas logico-physicas; III. res memorabilliores, quae aut  
nominibus propriis a Cicerone historice attributae leguntur, aut  
civilis prudentiae monita comprehendunt; IV. res philosophicas,  
ceteraque id genus miscellaneae; V. voces rariores, aut quasdam  
in elegantia insigniores, tum simplices, tum conjunctas, VI.  
graecas dictiones et earum interpretationes; VII. adagia latina*



et graeca; VIII. comparationes et similitudines; IX. auctorum citatorum nomina et loca; X. consulum, quorum passim fit mentio, nomina complectitur) expromens quidquid usquam divitiarum in operibus M. Tullii Ciceronis, a Jano Gulielmio et Jano Grutero emendatis, continetur, collectore G. L. Frobenio. Hamb. in Frobenii officina. 1619. Fol. Barb. 1681, als Adam Littleton zu London die gullelmi-grutersche Ausgabe von Cicero's Werken wieder herausgab, auch wieder mit abgedruckt. Littleton und andere Philologen loben dies Werk des Frobenius, Jak. Gronovius u. Andere finden es von keinem großen Werthe.

9. Desid. Erasmi, Roterodami, Institutio militis christiani, cum praefatione metrica Frobenii. Hamb. 1625. 12.

10. Anonymi Cyclometria, vere et absolute in ipsa natura circuli cum rectilineo inventa, et ita quidem, ut circulo ac regula exquisite tractari possit, ab omnibus ingenuis matheseos alumnis hactenus optata. Accessit Introductio ad Canonem trigonometriae, ad Philippum, Landgravium Hassiae. Cum Frobenii praefatione. Hamburgi 1627. 4. Eine kopenhagener Ausgabe von 1612 soll vorhergegangen, eine amsterdamer Ausgabe von 1664 gefolgt sein, beide in 4. Bf. des Buches war der kopenhagener Mathematiker Christian Longomontanus, der die Quadratur des Kreises gefunden zu haben glaubte.

11. Clavis Universi trigonometrica, per quam coeli ac terrae adyta recludi, et omnes de motibus ac dimensionibus utriusque per hypotheses artificum triangulari forma conceptae quaestiones per certa problemata resolvi et in apertum produci possunt, triplici, qua fieri potest, methodo, quarum prima vulgaris est, per sinus tangentes aut secantes ex usitata multiplicatione ac divisione terminorum proportionalium constans; altera prostaphaeretica compendiosa, qua termini proportionales ex problematum praescripto dati, si non fuerint sinus, modo in secantes, modo in sinus, convertuntur, ac per hos quaesita juxta VII regulas prostaphaereticas investigantur; tertia mere logarithmica, eaque compendiosissima, quae per logarithmos, tum sinuum tangentium et secantium, tum vulgarium numerorum, cossice sibi invicem adhibitos, calculum facillime exequitur. Accedunt tabulae pro negotio hoc trigonico singulis paginis bifariam ita distinctae, ut superiori sectione sinus tangentes et secantes, hisque singulis collaterales logarithmi ad quadrantis gradus et horum scrup prima, inferiore vero numeri vulgares,

ab unitate ad 18910 naturali serie ascendentes, singulosque hos concomitantes logarithmi exhibeantur. Ad Augustum juniorem, ducem brunsvic. ac lüneb. Hamb. 1634. 4.

12. Mortis pia salutatio poetica, in languore qualitercunque contexta Hamb. 1645. 4 Bg. in 4.

13. Hinterließ viele, besonders mathematische, Werke in Manuscript, die auf der hamburgers Dombibliothek aufbewahrt wurden. Das Verzeichniß derselben s. bei Moller II. 211.

Vgl. Moller II. 209 bis 11; Jächer II. 777; (Dr. F. E. Hoffmanns) Historische Miscellen (1819) Nr. 74, S. 298; Lappenberg Gesch. der Buchdruckerk. in Hamb. S. XLVIII. u. XLIX.; Ehrß I. 219 bis 222.

### 1126. Frobenius (Heinrich).

Sohn des Vorhergehenden. Geb. zu Hamburg 16.., war Nachfolger seines Vaters sowohl in der Buchdruckerei als in der Buchhandlung, u. starb 16..

§§. Gab mit einer Vorrede heraus: D. Bernh. Suevl, Stadtarzt zu Brudersheim, Chirurgischer Rundenbericht, in 2 Bücher abgetheilet u. durch einen Liebhaber dieser Kunst verdeutschet. Hamb 1644. 12. (Der anonyme Übersetzer war der hamburgische Arzt Dr. Bernh. Langwedel.)

Vgl. Moller I. 200; Lappenberg Hamb. BuchdruckerGesch. p. XLIX.

### 1127. Frobenius (Hieronimus).

Bruder des Vorhergehenden. Geb. zu Hamburg den 5. Mai 1600, besuchte das Johanneum daselbst, studirte dann die Rechte, ward am 14. März 1627 zu Straßburg Licentiat derselben u. lebte darauf als Advocat in seiner Vaterstadt, wo er am 19. Sept. 1639, sechs Jahre vor dem Vater, starb.

§§. 1. Disp. de donatione simplici, praesidio Laurentii Stephani. Rostochii. 1624. 62 S. 4

2. Disp. juridica miscellanea. Praeside D. Jac. Gothofredo. Genevae. 1625. 4.

3. Disp. inaug. de homagio (von der Hulbigung). Argentinae 1627. 87 S. 4

Vgl. Moller I. 200; R. J. Vogel Bibl. jurid. p. 41.

**1128. Fröbel (Karl).**

Geb. zu . . . . . 18.., Nefte des Gründers der Kindergärten Friedrich Fröbel\*), ward von diesem bis zur Reife für die Universität erzogen, verließ 1828 Jena, wo er Philosophie studirte, um eine Lehrerstelle in einer Erziehungsanstalt bei London zu übernehmen. Im Herbst 1833 kehrte er zurück, u. ging nach Zürich, wo er Professor der englischen Sprache u. Pöitteratur an der dortigen Cantonschule wurde, u., nachdem er seine mathematischen Studien fortgesetzt hatte, eine Erziehungsanstalt im Jahre 1845 gründete, in der Absicht, seine durch Erfahrungen gereiften Ansichten über Erziehung auszuführen. Hier wurde in ihm auch der Gedanke einer höheren Bildungsanstalt für das weibliche Geschlecht angeregt, wofür sich aber daselbst ein wenig günstiger Boden zeigte. Im J. 1849 kam er nach Hamburg, wo seine Anstalt ins Leben gerufen wurde durch einen Verein hamb. Frauen. Die obere Leitung erhielt er und seine Frau, Johanna Fröbel, geb. Küstner, aus Breslau, Tochter des Directors D. Küstner aus Dresden. Mehrere anerkannte Lehrer Hamburgs sagten ihre theoretische u. einige Damen des Vereins ihre praktische Unterstützung bei der „Hochschule für das weibliche Geschlecht“ zu. Am 1. April 1852 mußte dieselbe jedoch wieder aufhören; die Lehrer erboten sich aber ihre Vorlesungen für Damen über 15 Jahre alt fortzusetzen, falls sich hinlängliche Theilnehmerinnen fänden. F. lebte nach seinem Rücktritt von der Hochschule für das weibl. Geschlecht noch eine Zeitlang in Hamburg, wo er eine

\*) Dieser lebte auch im Winter 1849 bis 1850 in Hamburg, aber nicht lange genug, um einen eigenen Artikel zu erhalten. Indessen gab er während dieser Zeit heraus:

Ein Einigungsblatt für alle Freunde der Menschenbildung. Hamb. 1850. W. Jowien. Wöchentl. 1 Bg. Preis fürs Quartal 2 1/2 R. Die Probenummer erschien Ende Januar. Ob mehr herausgegeben, kann nicht angegeben werden.

Erziehungsanstalt für jüngere Kinder zu gründen suchte, ging aber dann nach Schottland.

§§. 1. \* Deutsche zeitgemäße Betrachtungen. Zürich 1839.

2. Hochschulen für Mädchen und Kindergärten, als Glieder einer vollständigen Bildungsanstalt, welche Erziehung der Familie u. Unterricht der Schule verbindet. Nebst Briefen über diesen Gegenstand „als Programm zu dem Plane der Hochschule für das weibliche Geschlecht in Hamburg;“ von Karl Fröbel, Rector dieser neu errichteten Anstalt, u. Johanna Fröbel, geb. Küstner. Hamb. G. B. Nlemeyer. 1850. (Jan. 8) (Broch. 12 B.)

Vgl. Freischütz 1849 Nr. 90, S. 357 u. 358; 1851 Nr. 97, S. 387.

### 1129. Fröbel (Johanna, geb. Küstner).

Geb. zu Breslau 18. . . , Tochter des Directors Küstner aus Dresden, heirathete den Vorhergehenden u. kam mit ihm 1849 nach Hamburg, wo sie mit die obere Leitung der von ihm gestifteten „Hochschule für das weibliche Geschlecht in Hamburg“ übernahm.

§§. 1. Anteil an der unter No. 2 bei ihrem Manne aufgeführten Schrift.

2. Eine pädagogische Abhandlung von ihr steht in Diesterwegs „Abeinischen Blättern“ von 1851.

Vgl. Freischütz 1851 Nr. 97, S. 387.

### 1130. Frölich (Eva Margaretha).

Geb. in Livland 16. . . , Tochter eines Hauptmanns, leitete ihre Abkunft mütterlicher Seite von der meklenburgischen Familie Pleffen, heirathete einen schwedischen Obersten, den sie aber wieder verließ, u. fing an, in Livland den Chiliasmus zu verbreiten, indem sie durch häufiges Lesen der Bibel verdreht u. durch einen Goldschmied von Riga, Berend Drochmann, der immer das 18., 19. u. 20. Capitel der Offenbarung Johannis las, u. daraus viele Erleuchtung bekommen zu haben meinte, auf wiedertäuferische Meinungen in Glaubenssachen gebracht worden war. Sie kam 1684 nach Stockholm,

nannte sich eine Prophetin, machte dem Könige Karl XI. viele Weissagungen, erschien in weißer u. grüner Tracht vor dem Consistorium daselbst, ihre Lehre u. Meinungen zu rechtfertigen, brachte aber so viel Ungereimtes vor, daß man sie ins Waisenhaus steckte. Als sie, daraus wieder losgelassen, fortfuhr, ihre Meinungen zu verbreiten, wurde sie aus dem Lande verwiesen u. 1685 zu Schiffe nach Deutschland gebracht. Gleiches wiederfuhr ihr in Sachsen, wo sie namentlich zu Eisleben sich aufhielt, u. in Hamburg, von wo sie sich 1686 nach Amsterdam begab, wo sie bis 1692 blieb, worauf sie nach Stockholm zurückkehrte, wo sie endlich ins Zuchthaus gesteckt wurde, u. wahrscheinlich auch darin gestorben ist. Sie wurde gewöhnlich „Mutter Eva“ genannt.

§§. 1. Von ihren Schriften gehört nur folgende hieher:

Eene waerachtige Prophezeiung upt de Hellige Bibel oudes en nieuwes Testaments, wat van A. 1680, van de grote Comet, tot 1697, passeren schal: Dof een waare grondelick Bewijs, welke Religi het heilige Adventmaal, na de Insettinge Christi, gebruyken, ende alle, die gedenken zalig te werden, moten het selve alldus gebruyken, als oof die, dewelke mede in't beloofde Land, onder den Dimmel op der Aerden, welen; althwaar de Christenheit schal opperecht werden door Konink Carel de XI. in Sweeden: gestreven in Hamborg d 31. Mart. A. 1686. Amsterdam 1686. 12. (Appendix der Unschuldigen Nachrichten v. 1715 S. 1110 u. 1111)

2. Ein Brief von ihr in Manuscript befindet sich auf der hamb. Stadtbibliothek.

Bgi. Müller II. 211 bis 213; Jäger II. 778 u. 779.

### 1131. Fröling (Wolfgang Jakob).

Geb. zu Hamburg 16.., besuchte das Johanneum u. seit 1658 das Gymnasium daselbst, studirte dann Theologie, ward 1661 zu Wittenberg Magister, später unter die Candidaten des hamb. Ministeriums aufgenommen, u. ist sonst unbekannt.

§§. 1. Oratio de Libertatis dignitate ex dono, pr. Vagetio. Hamburgi 1658. 4

2. Disp. de olympico agone. Praeside Strauchio. Witteb. 1661. 4.

Vgl. R. S. Vogel Bibl. Hamb. script. clar. p. 11; dessen Bibl. trip. p. 60; Janssen 293.

### 1132. Fuchs (Friedrich August).

Geb. zu Hamburg 18.., studirte Philologie u. lebt als Doctor der Philosophie in seiner Vaterstadt. Er war 1841 Schulamtsandidat, 1844 Collaborator an der Realschule, mußte aber schon im Herbst desselben Jahrs wegen Kränklichkeit die Stelle aufgeben. Besuchte im Sept. 1851 die Wasserheilanstalt zu Reesen in Mecklenburg mit Erfolg. Er ist vom Geschick sehr stiefmütterlich behandelt, aber gefühlvolle Frauen sind thätig, sein Leben freundlich zu gestalten.

§§. 1. Dias de principio heracliteo. Berol. 1839.

2. Das hamb. akademische Gymnasium und die Philosophie. Hamb. 1841. Auch m. d. Titel: Philosophische Krinken. Zur Einleitung in das Studium der Philosophie 18 Hest.

3. Mit Marheineke befreundet, half er dem bei Herausgabe von Daub's Werken.

4. Leben Karls Johann XIV, König von Schweden. Hamb. 1844. 12. In der Wohlfeilsten Volksbibliothek Nr. . . .

5. Abschied von der alten Welt. Hamb. 1846.

Vgl. Freischup 1851 Nr. 107, S. 427.

### 1133. Führer (Friedrich Theodor).

Geb. zu Hamburg 18.., Sohn des reformirten Predigers F. C. M. Führer, besuchte das Johanneum daselbst, studirte dann Medicin u. Chirurgie, ward 1844 zu Göttingen Doctor derselben, war hierauf ausübender Arzt in seiner Vaterstadt, 1849 Militairarzt bei den Schleswig-Holsteinern, gerieth bei Friedericia in dänische Gefangenschaft u. lebte 1850 in Berlin.

§§. Diss. inaug. de pneumatosis Göttingae 1844. 52 S.

2. Beiträge zur chirurgischen Pathologie Berlin 1850. 86 S. Nach Mittheilungen.

**1134. Füllsack** (Zacharias).

Scheint Organist oder Musiklehrer in Hamburg gewesen zu sein.

SS. Außerlesene Paduanen vnd Gallarden mit 5 Stimmen  
Hamb. 1607. 4.

Nach meinen Notizen.

**1135. Fürsen** (Johann).

Geb. zu Hamburg den 23. Februar 1606, besuchte das Johanneum daselbst, studirte dann Theologie zu Wittenberg, Rostock u. Greifswald, ward Magister, erhielt 1633, nachdem er vorher eine lateinische Probepredigt gehalten, von dem Erzbischof von Bremen, Joh. Friedrich, die Pfarre zu Altenkloster bei Buxtehude, wo wechselweise evangelisch u. katholisch gepredigt wurde, u. unser F. bald alle erdenklichen Beleidigungen erfuhr. Als 1638 der Großherzog von Florenz mit dem kaiserl. Heer in das Erzstift Bremen kam, mußte F. seine Stelle verlassen. Der Erzbischof Friedrich vertraute ihm nun das Pfarramt am Dom zu Bremen, der seit 1561 den Lutheranern verschlossen gewesen war. Am 23. Sept. 1638 wurde er eingeführt. Hier hatte er auch bis zu dem am 4. Oct. 1639 geschlossenen Vergleich viele Unannehmlichkeiten mit der reformirten Geistlichkeit u. dem Magistrate Bremens. Mit seinem Collegem Schacht u. dem Syndikus am Dom legte er den Grund zur Wiederherstellung der Domschule. Nach 16jährigem Wirken in Bremen bekam er mit D. Ge. Konr. Berg u. einigen andern Gelehrten Streit über etliche Glaubenssachen, wodurch er sich heftige Angriffe u. Verfolgungen zuzog; u. weil er dänisch u. nicht schwedisch gesinnt war, so erhielt er 1656 von Stade den Befehl, seine Dompredigerstelle mit der Superintendentur in Verden zu verwechseln, da er dies aber nicht wollte, so ließ er die Abschiedsrede, die er nicht halten durfte, gedruckt

in seiner Gemeinde vertheilen u. ging nach Hamburg, wo er am 28. Dec. 1656 zum Diaconus an der St. Katharinenkirche erwählt u. am 5. Jan. 1657 eingeführt wurde. Er starb den 11. Sept. 1673. Die beiden Folgenden u. Nr. 1139 sind seine Söhne.

§§ 1 Discursus mathematico-physicus pro Tychone contra Aristotelicos et imprimis Keckermannum occasione cometæ de 1618. Gryphisw. 1619. 4.

2. Disp. inaug. (?) de theoria physica essentialæ vitæ et mortis. Praes. Sperling. Witteb. 1629. 4.

3. Disp. proluxa de persona Christi. Praes. Paulo Roberto Witteb. 1631. 4.

4. Anima Davidis benedicens, oder Lob- und Dankpredigt zur Fortsetzung des im Stifte Bremen angeordneten Dank- und Seiffestes, über Ps. 103. Hamb. 1635. 44 S. 4.

5. Die Hoheit u. Würde aller gläubigen Christen. Reichpredigt auf Otto Dezan Grefe, Dezan zu Bremen. Aus Römer 14, 7 u. 8 Bremen 1641. 62 S. 4.

6. Aller rechtschaffenen Christen Kunst- u. Meisterstud, aus Hebr. X. 35 bis 37. Bei der Beerdigung der Syndikinn Brünings. Bremen 1641. 48 S. 4.

7. Der höchste Trost u. erfreuliche Tausch u. Wechsel unserer Sünden mit dem Frieden unsers Heilandes. Aus Jes. 53, 4. Reichpredigt auf Albert Heddenberg, J. U. D. Landrath u. Syndikus des Stiftes Bremen. Bremen 1641. 42 S. 4.

8. Das tapfere Herz und unverdroffener Heldemuth des Christen als geistlicher Kriegsleute, aus Psal. 8, 14 Reichpredigt auf den braunschm. Obersten Müdiger von Waldo Bremen 1643. 44 S. 4.

9. Salutare vitam pie transigendi et beate finendi consillum. Reichpredigt auf Lorenz Heistermann Bremen 1643. 4.

10. Der gerechten Verstorbenen selbige Sicherheit u. Freiheit von allem Unglück, auch friedselige Ruhe, die sie in ihren Kammern haben, über Jes. 57, 2 Reichpredigt auf den Domherrn Joh. v. Jffendorf. Bremen 1645. 56 S. 4

11. Die sorgfältige u. mit Furcht u. Zittern wahrzunehmende Schaffung der Seligkeit, aus Psal. 2, 12. Reichpredigt auf den magdeburgischen Domherrn J. F. Sehr Bremen 1645. 96 S. 4.



12. *Mortis sanctorum coram oculis Dei aestimatio.* Leichpr. auf Nil. Leopold. Bremen 1646. 4.

13. Der weisen Christen herrliche u. löbliche Weisheit u. Wissenschaft, aus Jerem. X. 20 bis 24. Leichpredigt auf Simon Vograve, J. U. D. Bremen 1648. 49 S. 4.

14. Leichpredigt auf Hedewig Jungen. Bremen 1646. 4.

15. Das helle schöne Bild eines rechtgläubigen Menschen, aus 2. Timoth. 4, 7 u. 8. Leichpredigt auf den Conrector Bernh. Bedmann am 3. Jan. 1654 Bremen. 39 S. 4.

16. Der traurige u. schmerzliche, doch ohne öffentliches Leid u. Klage zu ertragende tödtliche Abgang des Weibes Ezechiel, so ihm Gott angemeldet u. bald darauf erfüllet Leichpredigt auf die Superintendentinn Eudemann. Bremen 1654. 47 S. 4. Auch lateinisch (?).

17. *Vale bremense*, d. i. christliche Vale- u. letzte Predigt über Psal. II. 14, mit einem Dankagungsschreiben an die Domgemeinde. 1656. 48 S. 4.

18. Christlicher u. gründlicher Unterricht von dem Berufe zum Predigamt, wie sowohl Patronen als Candidaten sich gebürlich dabei zu verhalten haben, insonderheit von der Frage: Ob es recht sei, daß heutiges Tages die Predigerwahlen mit der Ehe also verknüpft werden, daß man fast Keinen mehr zum Dienste befördern will, er habe denn die Ehe vorher mit dieser oder jener Frauensperson unwiderruflich versprochen? Aus dem unseßbaren Worte Gottes u. reiner Theologen Schriften vorgestellt. Bremen 1673. 123 S. 4.

19. Streitsschriften mit Dr. Berg u. andern Reformirten in Bremen. Manuscript.

20. Viele Gelegenheitsgedichte.

Bgl. Keller I 201; Jöcher II 794; Notermund Gel. Bremen I. 130 bis 133; Gelehrtes Hannover II. 64 bis 67; Weisner 124 u. 125; Iders I. 222 bis 225; R. J. Vogel Bibl. Hamb. script. clar. p. 10 u. 28; dessen Bibl. trip. p. 6 u. 55; Abb. III. u. J. S. Vogel Verzeichn. S. 12; J. A. Fabricii Mem. hamb. II. 881; Witte 62; Janssen 66.

### 1136. Fürsten (Johann Friedrich).

Sohn des Vorhergehenden. Geb. zu Bremen \*) 1649, studirte die Rechte, ward 1675 zu Padua, wo er bereits das Jahr vorher das Syndicat bei der Universität ver-

\*) Nicht Hamburg, wie das Hamburgum litteratum meint.

waltet hatte, Licentiat der Rechte, u. war in der Folge Advocat in Hamburg, wo er am 2. März 1738, alt 79 Jahr, starb. Verheirathet war er mit Anna Elisabeth, Tochter des Rathsherrn W. J. Uffelman. Eine Tochter von ihm, Rebekka Katharina, heirathete am 14. Oct. 1716 den Rechtslicentiaten Joh. Jul. Surland. — Als Dirigent der Verhandlungen des Collegiums der Sechsziger mit dem Rathe und der kaiserlichen Commission erwarb sich F. große Verdienste.

§§. 1. Theses juridicae inaugurales Patavii 1675. 4

2. *Stellionatus circa metallifodinas anhaltinas famosissimus*, oder ausführliche Relation von vielen, bei den hochfürstl. anhaltischen zu Parzerode u. Günthersberg gelegenen, Bergwerken ausgeübten erschrecklichen Betriegllichkeiten, welcher Gestalt dieselbe, nachdem sie etliche hundert Jahre stille gelegen, so 1692 wieder aufgenommen, reichlich gesegnet befunden, u. mit großen Kosten bis 1698 gebauet, nachmals aber wegen großer in der Administration u. Rechnungen verübter Betriegeret wiederum ins Stocken gebracht, u. durch gewissenlose Practiques mit einer 300,000 Rthlr. übersteigenden Schuldenlast, auch andern unerträglichem Oneribus widerrechtlich beschweret worden. Hamb 1703. Fol. Bgl. Nova litt. Germ. 1704 p. 236 u. 237.

3. *Apologia pro Stellionatu circa metallifodinas anhaltinas famosissimo*, oder kurze, jedoch gründliche Vorstellung, daß die so 1703 gedruckte fürstl. anhaltische Berg-Relation vor keinen Pasquill (wie Gegentheil derselben an hohen Orten angeben wollen) geachtet werden können. Hamb. 1704. Fol.

Bgl. Nollr I. 201 u. 202; Zöcher II. 704; Hamb. litt. n. 1698 p. 6; n. 1701 p. 10; n. 1704 p. 10; n. 1716 p. 50; n. 1719 p. 30; n. 1722 p. 14; Zeitl. Hamb. 1722 S. 37; 1723 S. 37; 1725 S. 42; Brief I. 225; Ostermund Ges. Bremen II. p. XXXIV; N. u. Westphalen Geschichte der Hauptgrundgesetze der hamb. Verfassung Bd. 3, Vorrede S. IV. ff.

### 1137. Fürsten (Johann Heinrich).

Bruder des Vorhergehenden. Geb. zu Bremen gegen 1644, vertheidigte bereits auf der bremer Domschule eine Dissertation, studirte später Medicin zu Jena u. Leyden, wo er am 1. April 1667 Doctor derselben wurde, ließ sich

dann als ausübender Arzt in Hamburg nieder u. starb den 4. Mai 1679.

§§ 1. Disp. de aquis earumque natura, proprietatibus et in sanitate vel conservanda, vel immutanda, affectionibus, praeside Ludero Kannengiessero, prof. publ., proposita. Bremae 1662. 4.

2. Disp. inaug. de catarrho. Lugd. Bat. 1667. 4.

Vgl. Noller II 216; Rotermund Gel. Bremen II. p. XXXV.; H. N. Schrader. Coll. med. S. 62 u. 90.

### 1138. Fürsen (Johann Werner).

Sohn von Johann Friedrich F. Geb. zu Hamburg den 10. Sept. 1694, besuchte das Johanneum u. Gymnasium daselbst, war ein frühreifes Genie u. erwarb sich in der lateinischen, griechischen, französischen, italienischen u. englischen Sprache eine große Fertigkeit, so wie auch in der Pitterar-Geschichte, Geographie, Politik u. Jurisprudenz viele Kenntnisse, ging 1712 auf die Universität Kiel, starb aber dort schon nach zwei Monaten den 22. Oct. selb. J., im eben angetretenen 19. Lebensjahre. Sein Tod wurde vielfach gefeiert, namentlich auch in 3 Gedichten von dem Dichter Amthor in Kiel.

§§. Hinterließ handschriftliche Collectiones de rebus achaicis, de servis et de capitulis (captivis?) veterum; ferner Notae in L. Ampelum u. Additiones ad Cp. Cellarii Geographiam antiquam e scriptoribus aevi veteris et recentioris congestae, welche des Druckes werth gehalten wurden, aber ungedruckt geblieben sind.

Vgl. K. N. Vogel Bibl. Hamb. script. clar. p. 2; Noller I. 202 u. Jöcher II. 794, u. eben weil diese ihn aufführen, habe ich ihn auch aufnehmen zu müssen geglaubt, obgleich er eigentlich nicht Schriftsteller ist. Sein Lebenslauf erschien zu Kiel 1712 in Fol.

### 1139. Fürsen (Naspar Theodor).

Bruder von Joh. Friedr. u. Joh. Heinr. Fürsen. Geb. zu Bremen den 21. April 1646, studirte Theologie zu Jena, wo er Magister wurde, Gießen u. Straßburg, ward unter die Candidaten des hamb. Ministeriums auf-

genommen u. am 4. Januar 1674 zum Diakonus an der hamb. St. Petrikirche erwählt, u. am 17. Januar eingeführt. Im J. 1675 ward er zweiter u. 1681 erster Prediger an dieser Kirche. Er starb schon den 13. März 1684, im 38. Lebensjahre. Eine Tochter von ihm heirathete am 21. Mai 1703 Peter von Vengerke.

§§ 1. Vorrede aus Col. III. 16, vor dem durch Heinrich Bölder vermehrt herausgegebenen Gesangbuch Johann Krügers. Hamb. 1679.

2. Einfältiger Unterricht, was diejenigen zu thun haben, die zur Beicht u. dem heil. Abendmahl gehen wollen, damit sie solches hohe Werk recht bußfertig, andächtig u. freudig verrichten. Hamb. 1681.

3. Der Franke, von dem Gotte alles Trostes in allem seinen Leiden u. Trübsal kräftiglich getröstete, auch Andere, die gleiches Leiden mit ihm haben, reichlich trostende Prediger. Hamb. 1681. 12.

4. Janl Dionysii Jersini, Bischofs zu Ripen, zwei geistliche Tractätlein: 1. Der rechte Glaubensweg zum seligen ewigen Leben, von Christo selbst bereitet u. offenbaret; 2. Des Glaubens Kampf u. Sieg. Aus dem Dänischen von Georg Raschio verdeutschet u. zum andern Male von M. C. F. Fürsen mit seiner neuen Vorrede ausgegeben. Frankf. 1684.

Vgl. Moller II. 216; Holermund Gel. Bremen II. p. XXXIV.; R. J. Fogel Bibl. Hamb. script. clar. p. 28; Fische p. 7; Weutner 125; Thies I. 225 u. 226; Jöcher II. 813; Wille 24; Janssen 30 u. 201.

### 1140. Fürsen (Sebastian).

Wahrscheinlich Bruder von Johann F. Geb. zu Hamburg 159., besuchte das Johanneum u. seit 1616 das Gymnasium daselbst, studirte 1618 u. 1619 zu Greifswald Theologie, ward bereits am 20. Febr. 1618 zum Pastor zu Allermöhe in Billwärder erwählt, den 31. März eingeführt, u. starb als Soldat im Jahr 1630.

§§. 1. Disp. de meteoris. Praeside Vismaro Gryphisw. 1618. 4.

2. Disp. de cometis. Praeside Dolingio. Gryphisw. 1619. 4.

Vgl. R. J. Fogel Bibl. trip. p. 54; Lhd. Fl. u. J. F. Fogel Berichtn. p. 12; Beuthner 126; Witte 154; Janssen 214.

### 1141. Fürst (Friedrich).

Geb. zu Hamburg den 6. Sept. 1796\*) (nach Schrader 1795), Sohn des Kaufmanns Lorenz F., besuchte das Johanneum daselbst, studirte dann Medicin u. Chirurgie zu Prag, Wien u. München, ward am 10. Aug. 1827 zu München Doctor derselben, lebte hierauf als ausübender Arzt in seiner Vaterstadt, u. heirathete am 27. Jun. 1838 Dorothea Witt, die er bei seinem Tode, am 26. Apr. 1840, nebst zwei Töchtern hinterließ.

§§. 1. Diss inaug. sistens adumbrationem evolutionis hominis et morderum inde prodeuntium, praes. E. de Grossi. Monachii 1827. 19 S. 4.

2. Über die Fahrt der Naturforscher u. Ärzte nach Helgoland im Sept. 1830. In dem amtl. Bericht über die Versamm. dtschr. Naturforscher u. Ärzte in Hamburg S. 56 bis 58.

Nach den Mittheilungen dieses Schriftstellers an Dr. Hoffmann im J. 1836. Vgl. F. R. Schrader Coll. med. S. 121.

### 1142. Fürst (Samuel).

Geb. 1637 zu . . . . ., wurde, nachdem sein Vater ein Christ geworden war, von seiner Mutter im Judenthum erzogen und nach Westindien gesandt, nahm aber nach seiner Zurückkunft 1657 in Hamburg ebenfalls die christliche Religion und den Zunamen Hans Raetje an. Ist sonst nicht weiter bekannt.

§§. Glaubensbekenntniß. Hamb. 1684. 4.

Vgl. die Zusätze zum Beuthner in dem Exemplar auf der hamb. Commerzbibliothek S. 126.

### 1143. Fulda (Johann Christian.)

Geb. zu Wildungen im Waldeck'schen den 11. Oct. 1740, studirte Theologie, ward am 27. Febr. 1763 erster

\*) Dieses Jahr hat der Schriftsteller selbst als sein Geburtsjahr angegeben.

Prediger zu St. Michaelis in Hildesheim u. am 23. April 1775 zum Diaconus an der St. Jakobikirche in Hamburg erwählt u. am 16. Jun. 1775 als Soldner eingeführt. Er starb am 26. Jul. 1784. Verheirathet war er seit dem 29. Sept. 1765 mit Maria Magdalena Bähr, die ihm 6 Kinder gebar, von denen 3 Söhne u. 1 Tochter ihn überlebten. — Man hat von G. einen Schattenriß in 4.

§§. 1. Der Sieg des Christen über die Versuchungen des Satans. Hildesheim 1768.

2. Kurze Nachricht von dem wilsdunger Gesundbrunnen u. vornämlich von seiner Lage. Im Hannöverschen Magazin 1771 St. 57 S. 897 bis 906.

3. Drei Predigten, in Hamburg u. Hildesheim gehalten. Hamb. 1775. 7 Bg. (A. h. e. n. I II. 1097 u. 1098)

4. Über die Ruhe Jesu im Grabe u. die daraus entspringende Ruhe unserer Gräber. Eine biblische Betrachtung in der Hauptpredigt am Ostersonnabend 1779 angestellt Hamb. 1779 b. d. Ww Schwarz, 32 S. Zwei Auflagen. (Zrw. Str VI. St. 80. 81. S. 248 u. 249)

5. Trostgründe gegen die Schrecken des Grabes. Eine biblische Betrachtung. Hamb. 1782.

6. Abhandlungen im braunschweigischen Wochenblatte.

Vgl. Meusels Lexikon III 576; Thies I. 226; Abclung II 1204; Rotermund Gei. Hannover II. 87.

#### 1144. Gabelc (Ludwig Friedrich).

Geb. zu Wittstock den 17. Aug. 1756, studirte die Rechte, ward 1779 zu Halle Doctor derselben, war dann erst daselbst Privatdocent u. ließ sich am 12. Jan. 1782 als Advocat in Hamburg nieder, wo er am 26. Mai 1784

Magdalena, geb. Walther, u., nach deren am 21. Nov. 1789 erfolgten Tode, am 19. Oct. 1790 Johanna Katharina Elisabeth, geb. Tiefbrun, verwitwete Borchers, heirathete. Im hamb. Adressbuche kommt er 1794 zuletzt vor.

§§ 1. Diss inaug. An et quatenus testamentum parentum inter liberos aliud testamentum anterius rumpat et per posterius rumpatur? Praeside Heistero. Halae 1779. 4.

2. Progr. Vom Nutzen des Dorf- und Bauernrechts u. der Art, es vorzutragen. Halle 1780. 4.

3. Grundsätze des Dorf- u. Bauernrechts. Halle 1780.

4. Grundriß eines Stadt- u. Bürgerrechts, nebst einer kurzen Theorie vom Ursprunge der Städte. Halle 1782. 4.

Vgl. Meusels Gel. Dtschl. II. 471.

#### 1145. Gabriel (Wilhelm).

Ein Hamburger?

§§ Die Künste Cycclus poetischer Erzählungen. Hamburg. B. Zowien. 1849. (Nov. 14.) (Eleg. broch. 1 1/2)

Nach meinen Notizen.

#### 1146. Sabendam (Johann Wilhelm).

Geb. in Rauenburg 1709, studirte die Rechte zu Kiel, wo er 1733 unter J. Zach. Hartmann eine Dissertation vertheidigte, schrieb sich damals nur Saben und es ist unbekannt, warum er später seinem Namen die Endsilbe dam hinzugefügt hat, lebte nach vollendeten Studien als Privatmann in Hamburg, nach Andern als Hofmeister bei einigen jungen Herren, kam 1742, auf Empfehlung des Geheimenraths von Superville, als Prof. der Rechte an die Akademie zu Bayreuth, u. nach Verlegung der Universität 1743 nach Erlangen als Hofrath, Vicekanzler, Pfalzgraf u. erster Professor der Rechte u. ordentlicher Professor der Geschichte, ward auch am Einweihungstage (4. Nov. 1743) der erste Doctor der Rechte und der zweite der Philosophie daselbst. Im Sept. 1749 machte

er öffentlich von Nürnberg aus bekannt, er habe seine Entlassung in Erlangen selbst gesucht, weil er mit dem Director von Superville in Zwist gerathen, u. dieser einen unversöhnlichen Haß auf ihn geworfen. Er habe sich sodann nach Wien gewendet, welche Reise ihm auch sehr von Nutzen gewesen. Jetzt wolle er sich so lange in Nürnberg aufhalten, bis die Species facti gegen den Hrn. v. Superville, die er aus verschiedenen wichtigen Ursachen habe entwerfen müssen, abgedruckt sei. Diese Publication scheint aber unterdrückt zu sein, wenigstens ist sie, so viel bekannt, nicht erschienen. Später hielt G. sich mehre Jahre als Privatgelehrter zu Kiel auf, ward dann Advocatus fisci und 1753 Professor juris primarius daselbst, aber schon 1754 wieder abgesetzt und gerieth 1756 zugleich mit dem Geh. Legationsrath Gottfr. Heint. Glend von Glendsheim zur Haft, und 1758 wurde Beiden durch einen Rechtspruch der Strang zuerkannt, das Urtheil jedoch nicht vollzogen. Vielmehr wurden Beide 1763 ihres Arrestes entledigt u. am 18. Dec. 1764 der wider sie angestellte Inquisitionsproceß für nichtig u. ungegründet erklärt u. Beide gänzlich freigesprochen, der Fiscal u. Justizrath J. H. Wegener hingegen, weil er den Beiden fälschlich verschiedene Staatsverbrechen angeschuldigt hatte, ins Zuchthaus gesteckt. G. wurde nun 1764 schleswig-holsteinischer wirklicher Justizrath und erster Professor der Rechte zu Kiel und starb als Solcher, nach einer schweren Krankheit, am 8. August 1771, im Anfange seines 63. Lebensjahres.

§§. 1. \* Demonstratio existentiae Dei nova. Hamb. 1740.

2. Der vernünftige Christ Eine Wochenschrift. Hamb. 1740. Meusel läßt beide Schriften 1720 erscheinen, was aber offenbar unrichtig ist. — G.'s übrige Schriften gehören nicht hieher.

Vgl. Abt. II. 1307; Weidlich's Geschichte I. 255 bis 257; dessen Lexikon S. 63 u. 64; Meusel's Lexikon IV. 7; Fikenscher's Gesch. d. Univ. Erlangen I. 179 bis 182; Schwarze's Kiel S. 349; Kupf. Vitter.-Bzg. 1807 S. 1964; Kieler Gel. Bzg. 1771 p. 520; Schl.-Holst. Anzeigen 1768 p. 808 u. 817; Schott's Kritik IV. 275.



**1147. Gaedeckens (Barthold).**

Geb. zu Hamburg den 6. März 1809, Sohn von Otto Christian G., Zuckerfabrikant daselbst, und Augustine Katharine, geb. Schwalb, einer Nichte des Prof. J. G. Büsch, besuchte das Johanneum u. das Gymnasium seiner Vaterstadt, studirte dann Medicin und Chirurgie zu Heidelberg, Halle, Würzburg und Berlin, ward d. 29. Jul. 1831 zu Heidelberg Doctor, habilitirte sich 1833 als Arzt in Hamburg, war 1834 und 1835 Assistentzarzt am Allgemeinen Krankenhause u. von 1837 bis 1843 Armenarzt.

§§. 1. Nervi facialis physiologia et pathologia. Diss. Inaug. Heidelbergae 1832. 50 S. 4.

2. Beiträge zu Friede u. Dypenheims Zeitschrift für gesammte Medicin.

Nach dem Selbstbericht. Vgl. F. A. Schraders Coll. med. S. 122.

**1148. Gaedeckens (Otto Christian).**

Bruder des Vorhergehenden. Geb. zu Hamburg den 22. Jul. 1791, ward gebildet in den Privatinstitutionen des Abbé Guyot in Altona und Hillefeld & Friccius in Hamburg, widmete sich dann dem Kaufmannsstande und ist seit 1835 Bevollmächtigter der neuen achten Asscuranz-Compagnie in Hamburg. Verheirathet mit Sophie de Vrbieta. Sein ältester Sohn, Otto Christian jun., ist Kaufmann in Hamburg, sein zweiter Sohn, C. F., Hauptmann a. D. daselbst, der dritte, Julius, Doctor der Chemie, lebt bei dem Vater.

§§. 1. \*Die niederländische Armen-Casse, Hamburgs stille Wohlthäterinn. Hamb. 1826. 48 S. gr. 4 Zweite vermehrte Auflage (mit Johannes Amfinc besorgt). Hamb. 1852. 52 S. 8. (Hamb. Nachr. 1853 Nr. 12, von G. B. Dr.)

2. Hamburgische Münzen u. Medaillen. Herausgegeben von einem Ausschusse des Vereins für hamburgische Geschichte u. redigirt von D. C. Gaedeckens. Erste Abtheilung: Die Münzen und Medaillen seit dem Jahre 1753. Hamb. 1850 Gedr. b. J. Aug. Meißner. VIII. IV. u. 339 S. gr. 4. (Erschien in 7 Heften seit

1849) Von der zweiten Abtheilung ist 1852 das erste Heft herausgekommen. 71 S. gr. 4. außer dem Titelblatte.

3. Eine fortlaufende Chronik des hamb. Handels von 1814 bis 1852 unter dem Titel: „Monatsberichte über den hamb. Handel,“ u. „Jahresberichte über das hamb. See-Assicuranz-Geschäft von 1835 bis 1852“ hat er im Manuscript der Commerzbibliothek u. dem Verein für hamb. Geschichte überreicht.

4. Er lieferte manche Aufsätze über hamb. Verhältnisse zu den Börsenl. Nachrichten, den Vaterstädtischen Blättern, den Neuen hamb. Blättern u. s. w.

Nach dem Selbstbericht. Vgl. J. M. Lappenberg's hamb. Buchdruckergesch. S. XLV. Anm. 2.

### 1149. Gärtner (Magnus).

Geb. zu Norkjöbing in Schweden (nicht in Danzig) 16.., kam als Knabe nach dem Herzogthum Pflanzburg und ward in einem Harburg benachbarten Dorfe erzogen, hielt elf Jahr alt zu Hamburg vor J. Balth. Schuppins, Hauptprediger an St. Jakobi, und einigen Andern eine Predigt über Joh. VI. 9. mit seltener Geistesgegenwart u. glücklichem Gedächtnisse u. entzückte seine Zuhörer durch bescheidene Geberden und angenehme Stimme. Im J. 1668 bezog er die Universität Wittenberg, lebte bei dem Dr. Agidius Strauch im Hause u. ward noch in demselben Jahre Magister, 1670 ging er nach Frankfurt an der Oder und 1671 kam er nach Hamburg zurück, wo er unter die Candidaten des Ministeriums aufgenommen wurde. Allein schon 1672 mußte er, weil er einige satyrische Schriften herausgegeben hatte, diese Stadt verlassen. Er wurde in demselben Jahre Hofprediger des schleswig-holsteinischen Statthalters Friedr. v. Ahlefeldt auf Gravenstein, 1674 Diakonus zu Wöhrden in Ditmarschen, wo er aber schon am 13. Dec. wieder seinen Abschied nahm, indem er Pastor zu Riesebye im Schleswigschen und Hofprediger auf Sardorf bei dem Grafen Burchard v. Ahlefeldt geworden war. Mit diesem gerieth er aber 1679 in Streit, worauf er 1681 abgesetzt wurde. Nun berief ihn der

König von Dänemark nach Seefeld jenseits der Weser als Prediger u. 1684 zum Pastor in Borhoyen im Oldenburgischen, wo er indessen auch abgesetzt wurde. Er starb zu Altona (nicht Kopenhagen) im Mai 1709. Sein Hang zur Satyre machte ihn allenthalben unliebsam. Pseudonym nannte er sich Gelanor.

§§ Von seinen Schriften gehören folgende hieher:

1. \* Das verdächtige Pineser Eiland, oder Verfassung einiger vernunftmäßiger Gründe, welche die, ausgesprengter Beschreibung nach, neuersundene Insul, Pines genannt, also verdächtig, u deren Beschreibung so gar lügenhaftig machen, daß sie vielmehr bekräftigen, selbiges Pineser Eiland sei ein wahrhaftiges Nirgendland, ausgegeben durch M. M. G. N. S. (d. v. Mag. Magnum Gärtner, Norcopia-Suecum). Hamb. 1668.

2. \* Gelanors Bedenkts zu dieser deiner Zeit; oder eine Rede von den Thränen Jesu über die himmelschretenden Sünden u den erbärmlichen Untergang der Stadt Jerusalem, zu seinem Freunde Lyeastrion gethan. 1671. 12.

3. \* Der regierende Bürgermeister auf jüngste Stulfeier Petri, einem vornehmen Herren in Hamburg [Bürgermeister Dr. Broder Paulk] zu Ehren eilend abgemahlet von Gelanor. Hamb. 1671. 12.

4. \* Mercurius aus dem Parnasso, wegen des Schweinenkrieges abgefertiget. 1671. 12. Bezieht sich auf die damaligen Priesterstreitigkeiten in Hamburg. Dagegen erschien: „Der hamb undankbare discipul Gelanor 1671. 12.“ Übrigens wurde G. wegen der beiden letzten Schriften vor den Senat geladen, in Folge dessen er aus Hamburg verschwand.

Vgl. Koller II. 210; Adlung II 1310; B. Placcus p. 475; Jensen Kirchl. Statistik v. Schleswig Vief. 4 S. 1369; Janssen S. 291.

### 1150. von Gailkirchen (Johann).

Geb. zu Hamburg 15.., studirte die Rechte zu Wittenberg seit 1594 u. zu Jena seit 1599, scheint 1602 zu Köln gelebt zu haben, u. war während seiner Studierzeit als juristischer Schriftsteller sehr thätig. Später soll er als Candidat in seiner Vaterstadt gelebt haben u. in den Adelstand erhoben worden sein.

§§. 1. Disp. de solutionibus et liberationibus Praes. Frider. Tileman. Wittebergae 1596 (nicht 1594). 11 S. 4.

2. Miscellaneae juris controversi quaestiones Praeside Thoma Frantzio, Wittebergae 1596. 8 S. 4.

3. Disp. de recognitione feudi, Praes Thoma Frantzio. Witteb. 1597. 28 S. 4.

4. Disp. de deposito et jure sequestrationis. Jenae 1599. 18 S. 4.

5. 20 Dispp. ad selectas juris civilis quaestiones. Jenae 1599 u. 1600. 4

6. Miscellanearum juris civilis controversiarum centuria. Jenae 1600 (nicht 1601). 24 S. 4

7. Disp. de justitia et jure, de legibus et longa consuetudine Coloniae Agrippinae 1602. 8 S. 4 (Praes. D. Winold Kiver et D. Pet. Linden) (Auf d. hamb. Commerzbibliothek)

Vgl. Keller I. 203; K. J. Vogel Bibl. jur. p. 37 u. 38; dessen Nachricht p. 7; Zbisch I. 228.

### 1151. Gallois (Jakob).

Geb. zu Paris den 20. April 1793, ließ sich als Lehrer der französischen Sprache in Hamburg nieder, heirathete, wahrscheinlich 1814, Marie Emilie, geb. Kobag, aus Hamburg, gab schon 1817 im hamb. Johanneum Unterricht im Französischen, u. ward 1818 zum Rector der französischen Sprache an demselben erwählt.

§§. 1. Übersetzungsbuch aus dem Deutschen ins Französische. Hamb. 1834. 2te Aufl. 1844. gr 12.

2. Recueil dramatique contenant les huit piéces suivantes: La berline de l'é migré, p Mss Melesville et Hestierne; Le menteur véridique, p Mss Scribe et Melesville; Monsieur Botte, p Mss. C. du Peuthy et de Villeneuve; Monsieur David, p. Mr. M. A. Z. L. Saintange Martin; La mansarde des Artistes, p. Mss. Scribe, Dupin et Varner; La Quarantaine, p Mss Scribe et Mazères; Le Lorgnon, p. M. Scribe Publié p. J. Gallois. Hamb. 1838.

3. Secondes lectures françaises. Hamb. Rob. Krtler. 1845.

Nach Mittheilungen von Dr. H. E. Hoffmann. Bal. Calmbrecht Verz. S. IV.; Zanßen 423.

**1152. Gallois (Johann Gustav).**

Sohn des Vorhergehenden. Geb. zu Hamburg den 15. Oct. 1815, besuchte das dortige Johanneum u. Gymnasium unter Burlitt, Kraft, Hipp, Müller, Calmberg, Ulrich u. Petersen, bekleidete als Gymnasiast auch das Custodenamt an der Stadtbibliothek u. fungirte als Hauslehrer, studirte hierauf die Rechte in Heidelberg ein Jahr, wo er Thibaut, Mittermaier u. Schlosser hörte, u. sodann in Göttingen zwei Jahr, wo Mühlenbruch, Bergmann, Thbt, Albrecht u. A. seine Lehrer waren, u. wo er auch zum Doctor der Rechte promovirt wurde. Hierauf ging er nach Hamburg zurück, wo er als immatriculirter Advocat wirksam ist. Er war der Erste, welcher in Hamburg einen politischen Verein stiftete u. zwar gleich nach dem großen Brande, wie er denn auch mehre Jahre an der Spitze des Bürgervereins gestanden hat. Verheirathet ist er mit Marie Karoline, geb. Puricelli, aus Hamburg.

§§. Hinsichtlich seiner Schriften hat G. in seinem Selbstbericht nur Folgendes bemerkt: „Schrieb mehre kleine politische Flugschriften, Pamphlets etc, welche meistens anonym erschienen, namentlich über Judenemanzipation u. die innern Verhältnisse Hamburgs.“ Folgende bin ich im Stande näher anzugeben:

1. Beleuchtung der Brochure: Das schwarze Buch für Christ u. Jud von B. Carlo. Hamb. 1841.

2. Gab heraus mit Eduard Krüger u. B. Peitmann: Das hamburger Bürgerblatt 1847. Fol.

3. Erster Beitrag zur Reformfrage Hamb. 1847.

4. Feuchtkugeln. Hamb 1848 (23. März) (4./5.)

5. Der Hanfabund, von seiner Entstehung bis zu seiner Auflösung. Mit 1 Stahlstich, Bullenwebers Fortz. darstellend. 274. K. B. Ford. 1852 (eigentl 1851) 374 S. (Zettelschütz 1851 Nr 131 S. 563)

6. Außer den täglich in Hamburg erscheinenden Blättern, welche fast alle Aufsätze von ihm aufzuweisen haben, u. einigen auswärtigen beegl, war er eine Zeitlang Mitarbeiter an den

„Constitutionellen Jahrbüchern von Weil.“ Von seinen Beiträgen zu den Hamb. wöchentl. Nachrichten von 1848 habe ich folgende angemerkt: An alle Kunstgenossen in Hamburg. Nr. 78; Auf die beiden Briefe des schlichten Bürgermannes in Nr. 74 d. Bl. Das Nr. 80; Zur Würdigung des Aufsatzes von Herrn Dr. Gläser in Nr. 96 d. Bl. Das Nr. 104; Einige Bemerkungen zu Herrn Dr. Voigts Aufsatz in Nr. 113 d. Bl. Das Nr. 119.

7. Arbeitet an einer Geschichte Hamburgs, die in zwei Bänden erscheinen soll. Subscriptionspreis 10 R.

Nach dem Selbstbericht, Mittheilungen von Hrn. Dr. F. L. Hoffmann u. meinen Notizen.

### 1153. Gallois (John).

Ein Pseudonymus.

§§. Erläuterungen zur Schrift des Herrn Dr. Baldamus (s. Art. 155 dieses Lexik.), seine Abfertigung des Rasors to der Horst betreffend. Gedr. im Erb-Institut in Schleswig 1825. 32 S. (12/3.)

### 1154. Ganganelli (Antonio).

Ein geb. Italiener, war Mitglied der florentiner Akademie u. hieß unter den arkadischen Hirten zu Rom Ormisto Falesio, lebte 1805 u. noch 1810 als Lehrer der lateinischen u. italienischen Sprache in Hamburg, gab in letzter auch Unterricht am Johanneum, scheint aber bald nach 1810 entweder gestorben oder weggezogen zu sein, da er im hamb. Adressbuch von 1813 nicht mehr vorkommt.

§§. 1. In mortem Friderici de Schiller, scriptoris sui aevi celebratissimi et poetae eximii epigramma In der Zeitschr. Hamb. u. Altona 1805 Bd. 2 (S. 6) S. 338.

2. Ein historisches geographisches Gemälde der ligurischen Republik. Das. Bd. 3 (S. 8) S. 151 bis 157.

3. Egregio doctoque viro Carolo Friderico Hippiö, Helvetico, quem, plaudentibus omnibus bonis, Senatus Populusque Hamburgensis pro Johanneo et Gymnasio Mathesis professorem elegit m. Sept. 1805 (Gedicht) Das. 1805 Bd. 4 (S. 10) S. 123.

4. Skizzirte Geschichte von Ligurien. Das. Bd. 4 (S. 11) S. 156 bis 163 u. (S. 12) S. 277 bis 285.

5. \* Ein Brief an einen Freund über die Behauptungen des Herrn Dr. Gall. Aus dem Italienischen. (Unterzeichnet A. G.) Das. Bd. 4 (S. 12) S. 355 bis 360.

6. Ode acrostica. (Auf Brunnb. Romberg.) In d. Nord. Miscellen 1808. Extrabl. Nr. 42.

7. Raccolta di prose e poesie in vario genere, ad uso degli studiosi della lingua toscana, composte e pubblicate da etc. Opera dedicata all' inclita città d'Amburgo. Hamb. 1810. 305 S. gr. 8. (Hamb. Neue Zeitg. 1811 St. 16 S. 6.)

Nach Mittheilungen u. meinen Notizen.

### 1155. Garbers (Gebhard).

Sohn des Folgenden. Geb. zu Hamburg 1705, besuchte das dortige Johanneum u. seit 1723 auch das Gymnasium, studirte dann die Rechte u. ward am 27. Sept. 1729 zu Leyden Doctor derselben, worauf er sich in Hamburg als Advocat niederließ, aber schon am 10. Dec. 1733, alt 28 Jahr, starb, kurz nach seinem Vater. Verheirathet war er seit 9. Nov. 1728 mit Agathe, Tochter des Kaufmanns Matthias Paulsen.

§§. Disp. inaug. de propulsanda injuria ad I, 8 ff. de I. et I. Lugd. Bat. 1729. 27 S. 4.

Vgl. den Hamburgensienkatalog der hamb. Stadtbibliothek.

### 1156. Garbers (Jakob).

Geb. zu Hamburg 1666, Sohn des Kaufmanns Nikolaus G., besuchte das Johanneum u. seit 1684 auch das Gymnasium seiner Vaterstadt, studirte dann Medicin, ward am 29. Juni 1693 zu Leyden Doctor derselben, praktisirte darauf 3 Jahre in Paris u. lebte 2 Jahre in Italien, worauf er sich als ausübender Arzt in Hamburg niederließ, wo er am 18. Dec. 1722 zum Subphysikus erwählt wurde, u. am 20. (oder 19.?) Nov. 1733 starb. Er war verheirathet mit Anna Maria, Tochter des 1699 verstorbenen Advocaten u. Lt. jur. Ulrich Pauli.

§§. Disp. m. Inaug. de diureticis Lugd. Bat. 1693. 14 S. 4.

Vgl. NoUrr I. 203; Bentner 126 u. 127; Adrj. Hdr. 1733 Nr. 97, S. 841; Hamb. Kitter a. 1701 p. 10; a. 1704 p. 10; a. 1716 p. 56 (wo er Verberer heißt u. monach er auch Doctor der Philosophie gewesen sein soll); a. 1719 p. 26; a. 1729 p. 14; R. J. Vogel Bibl. trip. p. 42 u. 48;

Dr. F. R. Schröber Coll. med. S. 65 u. 90; Zeitlebendes Hamb. v. 1723 S. 37; v. 1723 S. 14; v. 1725 S. 14 u. 39.

### 1157. Garbers (P. Gebhard).

Brudersohn des Vorhergehenden. Geb. zu Hamburg 169., besuchte das Johanneum daselbst u. studirte dann die Rechte, worauf er am 18. Juni 1722 zu Leyden Doctor derselben wurde u. sich als Advocat in seiner Vaterstadt niederließ.

§§. 1. Disp. jur. inaug. de rerum dominio jure gentium acquirendo. Lugd. Bat. 1722. 31 S. 4. (Seinem Oheim dedicirt.)

2. Hochzeitgedicht auf Herrn D. Joh. Feinr. Simon Hamb. 1725. 4. (Bezieht sich auf den Patriotisten)

Vgl. Hamb. litter. a. 1722 p. 14; Zeitlebendes Hamb. 1725 S. 38, wo er bloß Gebhard heißt, u. den Hamburgensienkatalog der hamb. Stadtbibliothek.

### Garcäus, s. Joh. Garße.

### 1158. Garlinghof (Reinhold).

Geb. zu Hamburg 16., besuchte das Johanneum u. seit 1692 das Gymnasium daselbst, studirte sodann die Rechte, ward am 17. Febr. 1701 zu Franeker Licentiat derselben, nachdem er schon am 16. Jun. 1700 für 2000  $\text{R}$  eine Gerichtsprocuratorstelle in Hamburg gekauft hatte, u. starb 1723. Seine Tochter Anna Dorothea heirathete am 21. Oct. 1720 den Pastor zu Horneburg, Johann Vogt.

§§ Disp. inaug. de societate omnium, sive universaliter bonorum. Franekeræ 1701. 21 S. 4

Vgl. Hamb. litter. a. 1701 p. 10; a. 1704 p. 10; a. 1716 p. 32; a. 1719 p. 31; a. 1722 p. 14; Keller I. 203; A. J. Fögeli Bibl. jur. stat. hamb; Zeitlebendes Hamb. 1723 S. 37.

### 1159. Garmers (Heinrich).

Geb. zu Hamburg den 22. Jul. 1599, Sohn des Oberalten im St. Nikolai-Kirchspiel Johann G. u. dessen Ehefrau, Barbara, geb. von Eigen, besuchte das Johanneum u. seit 1616 das Gymnasium seiner Vaterstadt, studirte dann die Rechte auf mehreren Universitäten, namentlich zu Wittenberg u. Greifswald, u. erwarb sich durch Vertheidigung verschiedener Dissertationen großes Lob, sah



sich aber dennoch, man weiß nicht warum, veranlaßt, sich dem Kriegswesen zu ergeben, u. ward endlich, nach langen Versuchen, zum Capitain = Lieutenant u. Stadt = Major seiner Vaterstadt erkoren, worauf er sich mit Hedwig Jansen verheirathete u. eine friedsame u. ruhige Ehe führte. Er starb den 15. April 1656. Sein Bruder, der Major Dieterich Garmers, heirathete Engel Janssen, verwitw. tho Haken, u. hatte 6 Kinder mit ihr.

§§ 1. Conclusionum juris ad Institutiones decas quinta. Witeb. 1621. 4. — Decas decima. Ibid 1621. 4.

2. Disp de postulando et advocatis, praes. Friderico Gerschovio. Gryphisw. 1627. 20 S. 4.

3. Disp de procuratoribus et defensoribus praes. Frid. Gerschovio. Gryph 1627. 4.

Vgl. R. J. Hegel Bibl. jur. p. 41; dessen Bibl. jur. stat. hamb. u. das Leichengedicht auf ihn.

### 1160. Garmers (Johann 1.)

Geb. zu Hamburg 15.., studirte 1595 die Rechte zu Witteuberg u. scheint jung gestorben zu sein, da er sonst nicht weiter bekannt ist.

§§ 1. Disp de sponsalibus et nuptiis, praesidio Lucae Beckmanni. Wittebergae 1595. 12 S. 4.

2 Disp de testamentis ordinandis, praesidio Lucae Beckmanni. Wittebergae 1595. 8 S. 4.

Beide befinden sich auf der hamb. Commercibibliothek.

### 1161. Garmers (Johann 2.)

Geb. am 26. Jul. 1586 zu Lübel, wo sein Vater Konrad G. Bürgermeister war, studirte die Rechte, ward 1617 zu Heidelberg Doctor derselben, war Rath bei dem Herzoge von Sachsenlauenburg, ward den 21. Dec. 1625 zum Syndikus in Hamburg erwählt u. starb am 8. Dec. 1638, nachdem er Gesandtschaften verrichtet hatte, 1628 nach Kopenhagen, 1630 nach Stade u. 1634 nach Scanderburg. Im J. 1619 heirathete er Margaretha, Tochter des hamb. Bürgermeisters Vincent Moller, welche am

4. März 1630 starb, worauf er am 10. Febr. 1634 sich zum zweiten Mal verheirathete mit Cäcilie, geb. Barenholt, Witwe von Albert Beckendorp, die nach G.'s Tode am 20. April 1645 mit Johann Schröttering die dritte Ehe schloß. Die beiden folgenden Schriftsteller sind Söhne unsers Syndikus G. Seine Tochter Margaretha heirathete am 13. Jan. 1640 den Dr. ph. u. med. Joh. Placcius u. ward Mutter des berühmten Prof. am hamb. Gymnasium Vincent Placcius, der seinem Großvater u. seinen Eltern in der Domkirche ein Epitaphium errichtete.

§§. 1. Disp. inaug. de conventionibus successoris. Praeside D. Philippo Hofmanno. Heidelbergae 1617. 4.

2. Diaterlesß in Manuscript Notae reformatoriae ad Statuta hamburgensia, die im Thesaurus Jur. provinc. et statul. illustr. german. Tom. I. Abth 2 (1756) als Nr 5. abgedruckt sind

Vgl. Moller I. 203; Zöcher II. 663; Verzeichn. der Rathsmitglieder S. 18; Wildens S. 83 u. 84.

### 1162. Garmers (Johann 3.)

Sohn erster Ehe des Vorhergehenden. Geb. zu Hamburg den 19. Sept. 1628, besuchte seit 1646 das Gymnasium daselbst, wo besonders Jungius u. Tassius eine Lehrer waren, studirte dann Medicin zu Helmstedt unter Conring, Felßen, Schrader u., machte darauf eine Reise nach Italien, verweilte bis ins dritte Jahr zu Padua, wo er Consiliarius u. Syndicus der deutschen Nation war u. 1653 die medicinische Doctorwürde erhielt, war zu Rom mit dem päpstlichen Medicus Paulo Zachia sehr vertraut, so wie mit den weltberühmten Männern Athanasius Kircher u. Lucas Holstenius, auch mit dem nachherigen Bischof zu Paderborn, Ferdinand von Fürstenberg. Von Italien wandte er sich nach Frankreich u. hielt sich über zwei Jahre in Paris auf, wo er mit dem damals dort befindlichen hanseatischen Abgesandten, so wie mit dem damals sehr bekannten Gelehrten Biquetot u.

dem kön. Arzt u. Prof. Guy Patin fleißigen Umgang flog. Durch Kothringen reiste er über Straßburg u. Frankfurt nach Hamburg zurück, wo er nach achtjähriger Abwesenheit wieder ankam, u. bald als Arzt eine ausgedehnte Praxis bekam. Einen Ruf als Leibmedicus bei dem Herzog von Sachsen-Lauenburg nahm er an, blieb aber nur einige Jahre bei demselben u. ging wieder nach seiner Vaterstadt, wo er 1659 Subphysikus wurde u. den 24. Mai 1669 Barbara Schröttering heirathete. Seine Kinder starben jung. Nach Dr. Huswedels Abgang nach Schweden ward er 1672 Physikus in Hamburg u. zeigte sich als Solcher besonders streng gegen Alerärzte u. Marktschreier, wie er denn überhaupt seine Würde sehr zu behaupten wußte. Der Kurfürst von Brandenburg Friedrich Wilhelm ernannte ihn zu seinem Leibarzte mit der Befugniß, in Hamburg bleiben zu dürfen. G. hatte indeß auch viele Gegner, selbst unter den Vornehmsten u. Angesehensten der Stadt, deren Verfolgungen er am 29. Mai 1700 durch den Tod entging. Auch in Geschichte u. Politik war er sehr bewandert.

§§. 1. Disp. de venae sectione, praeside Herm. Conringio. Helmstadli 1661. 4.

2. Anmerkungen über D. Joh. Boekelli Pestordnung der Stadt Hamburg. Hamb 1661.

3. Ludovici Septalli, patricii mediolanensis, de ratione status libri VII, ex Italico versi Accedunt breves notae et accuratus rerum index. Hamb 1659 (nicht 1669). Wieder aufgelegt cum Jac. Thomasi tabellis synopticis. Lips. 1680.

4. Franc. Rubel, medici genuensis, Exercitationes nocturnae in historias medicas, Genuae a 1622 excusae; cum sua praefatione, notis et indice accurato denuo edidit et collegio medico hamburgensi inscripsit. Hamb. 1660.

5. Ludov. Zuccoli, Picentini, Disp. de ratione status, ex Italico latine versa et notis aucta. Accedunt acta et controversiae inter Urb. VIII. et Innoc. X., pontifices, et Odoardum Farnesium,

ducem Parmae, de ducatu Castri Hamb. 1653. (Ist seinem Bruder Vincent Garmerus dedicati.)

6. Mit D. J. A. Sudwedel: Kurzer Bericht, wie bei einfallender Krankheit ein Jeder sich verhalten solle. Hamb. 1663. 4

7. Die Tres epistolae dedicatoariae, welche vor Joh. Feldens Elementa juris universi (Frac. et Lips 1614. 4) unter Feldens Namen stehen, sollen, nach B. Placcius Theatr. Anon. et Pseudon. p. 279, von unserm G. ausgearbeitet sein.

8. Elogium funebre Joh. Heint. Daureri, med. doct. et practici hamburgensis. Hamb. 1671. 2 Bg Fol. (S. Nr. 710 dieses Lexik.)

9. Gratulatio ad S. P. Q. Hamburgensem, cum Nicolaus Jarre et Joh. Schrötteringhus, quorum primus LXVIII., alter LXXXIII annum aetatis excesserat, inaudito apud nos exemplo, reip. patriae Praesides denominarentur Hamb. 1672. Fol.

10. Diss. de theriaca in officina Henr. Honnenbergeri, pharmacopoei civitatis, habita. Hamb. 1678. 4 Bg 4.

11. Diss. secunda de theriaca, dicta in officina Jo. Stahlii, pharmacopoei ad Apollinis insigne. Hamb. 1779. 3 Bg 4.

12. Diss. tertia de theriaca, dicta in officina Josiae Kaldeni, pharmacopoei ad insigne Cervi. Hamb. 1680. 4 Bg 4.

13. Scipionis Claramontii, Caesenatis, liber 1. de ratione status, ex Italico latine versus. Hamb. 1679. 4. (Die beiden andern Bücher versprochen er auch zu übersetzen.)

14. Elogium funebre Aegid. Rulandi, Hamburgensis, regi Poloniae a negotiis. Hamb. 1680. Fol.

15. Diatriba de quaestionibus quibusdam physico-medicis ad clarissimos medicos D. von der Becke, H. Schütz et J. Biester. Hamb. 1683. 4. (Dagegen erschien eine Schrift von Dr. Dav. v. d. Bede; s. dieses Lexicon Bd. 1 Artikel 204 Schrift 4.)

16. Diatriba de quaestionibus quibusdam physico-medicis curis secundis auctior, ad celeberrimos medicos emporii hamburgensis. Cui accedunt responsa et judicia excell. virorum de veritate uteri procidentiae Hamb. 1684. 32 S. 4. (Dagegen schrieb v. d. Bede seine 6. Schrift.)

17. Auclarium ad suas quaestiones physico-medicas. In eodem respondetur simul scripto meris mendaciis referto, quod inscribitur Garmerus ex Garmero demonstratur, cui accedunt responsa et judicia celeberr. facultatum et excell. virorum. Hamb. 1684. 28 S. 4. (Auch hiegegen trat v. d. Bede wieder auf in seiner 7. Schrift.)

18. Joach. Jungii Historia vermium, e schedis auctoris mistis. a Joh. Vagelio aliisque viris praeclaris eruta, post mortem autem Vagelii erudito orbi quantum per obvientem calamitatem (der letzte Theil ging nämlich beim Brande des Hauses des Vagelii verloren) hinc, communicata a Garmero, cujus accessit epistola dedicatoria. Hamb. 1691. 4.

19. Expositio brevis quorundam ingredientium in theriacam Occasione confectionis ejusdem in officina kirchofiana Hamb 1699. 2 Bdg. 4.

20. Im frankfurter Herbstmessekatalog von 1688 versprach er auch herauszugeben: Annales rerum hamburgensium ab a. Ch 1645 ad a. 1688. Davon ist aber nur 1 Bg in 4 erschienen, welcher Prooemium u. Synopsis enthält, und in Hamburg solche Aufregung verursachte, daß der Bf. das Übrige zu unterdrücken gezwungen war.

Vgl. Meier I. 203 u. 204; Jöcher II. 664; Zieß I. 228 bis 230; Deubner 127 u. 128; K. J. Vogel Bibl. Hamb. script. clar. p. 2. 11 u. 28; dessen Bibl. trip. p. 41 u. 42; 48 u. 49; Hamb. litter. a. 1600 p. 7; n. 1701 p. 37; F. N. Schrader Colleg. med. S. 60 u. 91; Bildens S. 536 u. 527.

### 1163. Garmers (Vincent 1.)

Bruder des Vorhergehenden. Geb. zu Hamburg 1620 (?), besuchte das Johanneum u. seit 1639 das Gymnasium daselbst, wo er 1641 unter Berenberg eine Dissertation vertheidigte, studirte dann die Rechte zu Helmstedt u. Leyden, ward zu Orleans 1646 Doctor derselben, machte eine Reise durch Italien, Frankreich u. England u. ward dann sachsenlaenburgischer Rath. Am 5. Jul. 1659 erwählte ihn seine Vaterstadt zum Syndikus, u. schon am 19. Jul. wurde er nach Kopenhagen gesandt. Im J. 1660 ging er als Gesandter nach Möln, 1662 nach Wien u. 1664 nach Regensburg u. dann wieder zum Kaiser, um für eine ihm u. seinem Gefährten Eberh. von Kampen zugefügte Beleidigung Genugthuung zu erhalten. Der Kaiser ernannte ihn zum Pfalzgrafen. Später verrichtete er noch Gesandtschaften nach England

(1666), Dänemark (1667) u. wieder in Wien (1668), die er alle zur Zufriedenheit des hamb. Senats ausführte. Das große Ansehen, das er sich so in der Stadt erwarb, blähte ihn jedoch auf, ja er suchte die Regierung des Staats gänzlich an sich zu reißen. Unter den Brieffschaften des holst.-gottorffschen Premierministers Kielmann, den der König von Dänemark nach Kopenhagen bringen ließ, fand man ein Schreiben von G., worin er versprach, daß Hamburg mit Schweden u. Holstein gemeinschaftliche Sache gegen Dänemark machen solle. Der hamb. Senat leugnete, von diesem Plan gewußt zu haben, u. G. entwich von Hamburg nach Schwerin, wo er den 7. Sept. 1678 herzogl. meklenb. Rath u. Vicekanzler wurde, aber, wie es heißt, wegen eines Verbrechens bald wieder seinen Abschied bekam, worauf er zu Bardewiek als Privatmann lebte u. daselbst 1687 starb. Am 15. April 1669 hatte er Elisabeth Vangenbeck geheirathet. Er hatte einen gelehrten Sohn, der aber als Student zu Wittenberg in einem Duell umkam.

§§. 1 Disp. de aristocratia. Praeses Werembergus. Hamb. 1641. 4.

2. Disp. jur. de collationibus honorum. Praeside D. Joh. Mehlbaumio. Helmst. 1645. 40 S. 4.

3. Disp. de homicidio voluntario, necessario et casuali. Praes Bernh. Schottano. Lugd. 1646. 60 S. 4.

4. \* Documenta immedietatis hamburgensis germanica. S. n. et l. 4.

5. \* Documenta ulteriora immedietatis hamburgensis, bei jetzigem Reichstage ausgegeben. S. l. et a (1668). 4.

Rt. 4 u. 5 sind wieder abgedruckt in Phil. Andr. Oldenburgeri *Limnaeus enucleatus* (Genevae 1670 Fol.) lib. IV. c. 72 p. 240 sqq. u. Chr. Gastelli *Opus de statu Europae publico* (Norimb. 1675. Fol.) c. 32 p. 1096 bis 1114. Daß G. der Herausgeber sei, darüber s. Vinc. Placcius *Theatr. Anon. et Pseudon.* t. 1 c. 11 p. 467.

6. Kräftiges Antidotum gegen Johann von Sprendelsen, removirten Rathöverwandten zu Hamburg. 1678. 4. (Nicht 1654.)

7. \* Unterricht, warum Hamburg seine geübte Neutralität bei diesem Reichstage nicht behalten, u. der Syndicus Garner daran gar nicht schuldig. Regensb. 1677. 4.

8. Emendationes juris statul. hamburgensis. Abgedruckt in (Nettelbladt's) Thesaurus juris provincialis et statutaris illustrati Germaniae. Bd. 1 Abthl. 2 S. 491 bis 500.

Vgl. Moller I. 204 u. 205; Zöcher II. 864 u. 865; Reußner 129 u. 129; Zhirg I. 230 bis 232; R. J. Vogel Bibl. trip. p. 57; dessen Bibl. jur. statul. hamb. u. Bibl. jurid. p. 44; Wildens S. 96 bis 98; Verzeichniß der Rathswürdiger S. 18; Steynert III. 1141.

### 1164. Garner (Vincent 2.)

Geb. zu Hamburg 1668, Sohn des Senators Hieronymus G., besuchte das Johanneum u. seit 1687 das Gymnasium seiner Vaterstadt, studirte dann die Rechte, ward am 15. Febr. 1692 zu Utrecht Doctor derselben, u. am 12. Dec. 1695 Canonicus am hamb. Dom, worauf er am 6. Nov. (nicht Oct.) 1717 starb.

§§. Disp. inaug. de jure retentionis. Traj. ad. Rhenum 1692. 14 S. 4

Vgl. Moller I. 205; Reußner 129; Hamb. litt. a. 1698 p. 7; a. 1701 p. 10; a. 1704 p. 10; a. 1716 p. 18; a. 1719 p. 47; R. J. Vogel Bibl. jur. stat. hamb; J. A. Fabricius Mem. hamb. II. 609.

### 1165. Garze (Dominicus).

Geb. zu Hamburg 16.., besuchte das Johanneum u. seit 1646 das Gymnasium daselbst, studirte dann die Rechte, ward 1659 zu Orleans Vicentiat derselben, ließ sich darauf als Advocat in seiner Vaterstadt nieder u. starb daselbst 1703.

§§. Disp. inaug. de donationibus. Aureliae 1659. 4.

Vgl. Moller I. 205; Hamb. litter. a. 1698 p. 7; a. 1701 p. 10; a. 1704 p. 37; R. J. Vogel Bibl. jur. stat. hamb.

### 1166. Garze oder Garciaus (Johann sen.)

Geb. zu Spandau in der Mittelmark im August 1502, studirte Theologie zu Wittenberg unter Luther u. Melanchthon, ward Magister, dann 1529 (?) Conrector

am hamburger Johanneum, 1534, an Äpinus Stelle, Hauptpastor zu St. Petri in Hamburg, gerieth später im Artikel von der Höllenfahrt Christi mit Äpinus in Streitigkeiten, wurde am 26. April 1551 wegen Irrlehre seines Amtes entlassen, erhielt aber wieder als Professor an der Universität zu Greifswald eine Anstellung, blieb dort jedoch nur bis 1553 oder 1554, indem er als Superintendent nach Neubrandenburg in Mecklenburg-Strelitz an Erasmus Alberus Stelle (s. Art. 39 dieses Lexikons) berufen wurde, nach der Angabe seines Sohnes aber nach Stargard. Hier starb er am 24. Aug. 1558. Sein Sohn, Joh. Garcäus jun. (s. d. folg. Art.) war im Nov. 1556 Prof. in Greifswald geworden.

§§. 1. Enarratio pia et erudita Psalmi LI. Witeb 1562. 12. (Von seinem Sohne herausgegeben.)

2. In Manuscript hinterließ er: Commentarius in epist. ad Galatas; in priorem ad Timotheum. Hamb. 1535 u. 1536; in posteriolem ad Timotheum; in epistolam ad Ephesios; in posteriorem ad Thessalonicenses.

Vgl. J. H. v. Balthasar Vita Joh. Garcaci Senioris. Gryphisw. 1754. 4.; Rohnke Job. Frederus §. 1, S. 5. 6 u. 54; §. 2, S. 15 u. 53; Deuthner 129; Fink 8; Calmergs Verzeichn. S. 1V.; Witte 18 u. 63; Janssen 32, 73 u. 380; das evangelische Hamburg (1717) S. 165 u. 166; (Köp. Gottschling) Nachricht von den Superintendenten u. in der Neustadt Alt-Brandenburg S. 4 u. 5 u. S. 68 u. 69; J. A. Fabricii Mem. hamb. II. 882 u. 883; J. M. Müller Beitrag S 37; Bildens 378 u. 379.

### 1167. Gartze oder Garcäus (Johann jun.)

Sohn des Vorhergehenden. Geb. nach Moller zu Wittenberg, nach Thies aber zu Hamburg, welche letzte Angabe wol richtiger ist, weil der Vater damals schon Conrector in Hamburg war,\*) den 13. Dec. 1530, besuchte das hamburger Johanneum u. studirte dann zu Wittenberg unter Melanchthon Theologie u. unter Kaspar

\*) Doch kann er freilich auch zufällig, etwa bei einem Besuche der Mutter daselbst, zu Wittenberg geboren sein.



Peucer Mathematik, ward Nov. 1556\*) Professor der Theologie u. Pastor an der St. Jakobikirche zu Greifswald, 1561 (nicht 1562) aber Superintendent u. Hauptprediger zu Alt-Brandenburg, 1570 mit 10 andern Competenten zu Wittenberg von Prof. Major zum Doctor der Theologie creirt, u. starb, erst 43 Jahr alt, den 22. Januar 1574. Mit seiner Frau, Katharina, geb. Lanstorf, hinterließ er einen Sohn, Joachim G., der auch Doctor der Theologie u. Superintendent erst zu Sagan in Schlesien, dann in Promnitz wurde. — Von den Schriften unsers Joh. G. wurden mehre in den spanischen Index expurgatorius gesetzt; in seinen astrologischen Schriften neigte er sich zu dem Chaldäismus.

§§. 1. Tractatus de erigendis figuris coeli, verificationibus et directionibus. Witeb. 1556.

2. Historica narratio de infanticidio Herodis Magni, una cum integra ejusdem Herodis genealogia. Witeb. 1561 (nicht 1565).

3. Oratio de Constantino Maximo, XL. Imperatore Romanorum ante annos MCCLI, scripta et habita in academia gryphiswaldensi. Witeb. 1561.

4. Oratiuncula de paschate V. et N. Testamenti, scripta et recitata MDLXI. mense Martio. Witeb. 1561. 4 Bg 4.

5. Oratiuncula de Manna. Witeb. 1561. 3 Bg

6. Oratiuncula de sole. Witeb. 1561. (Seine Abschiedsrede in Greifswald.)

7. Oratiuncula de S. Luca Evangelista et scriptus ejusdem. Witeb. 1561 4 Bg.

8. Oratiuncula de S. Jacobo Majore, fratre Johannis Evangelistae. Witeb. 1561. 3 Bg.

9. Historiola de S. Johanne Baptista. Witeb. 1561. 6 Bg.

10. Historia de S. Laurentio Martyre. Witeb. 1562.

11. Tractatus de St. Angelis et malis Spiritibus, conscriptus, in gratiam studiosorum. Addita est brevis narratio Psalmi XXXIV Witeb 1562

12. Historiola de S. Martino, episcopo turonensi in Gallia. Witeb. 1563. 6 Bg

\*) Vorher soll er auch kurze Zeit Rector zu Alt-Brandenburg gewesen sein, was aber sehr zweifelhaft ist.

13. Historia de Magis, persicis sacerdotibus. Witeb. 1564. 5 Bg

14. De tempore, seu de ortu et occasu stellarum fixarum, ad quodlibet temporis momentum, libri tres. Witeb. 1563. 1565 u. 1568.

15. Confessio orthodoxa de Spiritu Sancto. Budissae 1565.

16. Speculum armamenti, quod globum coelestem vulgo vocant. Witeb. 1565.

17. Tractatus de veteri Pentecoste. Witeb. 1565. 9 Bg.

18. Collatio veteris et novae Pentecostes ex Psalmo LXIX. Witeb. 1565. 5 Bg.

19 Von denen heiligen Engeln, auß der göttlichen Schrift u. Zeugnissen der sieben Väter gar nöthiger u. christlicher Unterricht. Wittenberg 1565.

20 Harmonia de ratione institutionis scholasticae in usum ludi litterarii brandenburgensis scripta. Witeb. 1565. Bicher abgedruckt in Tom. III. Institutionis litteratae, a scholae thornniensis praetoribus, sumtu Henr. Strobundi, Consulis, editae. Thornuniae 1588.

21. Meteorologia, cui additae sunt tabulae, totam meteororum doctrinam complectentes, et exempla historica, sacra et profana. Witeb. 1565; 1568; 1584 u. 1586. (Gottschling kennt nur die Ausgabe von 1584.)

22 Pia et sana confessio et sententia ecclesiarum nostrarum de praedestinatione et electione, reprobatione et induratione hominis (Basileae) 1566. Davon erschien eine französische Uebersetzung von Joh. Argner gleichfalls zu Basel 1566.

23. Enarratiuncula dulcissimi dicti ex Psalmo LXXII „Descendet sicut pluvia in vellus“ etc. Witeb. 1566. 4 Bg

24. Enarratio pia et utilis Symboli Apostolici. Witeb. 1566. 4 Bg.

25. Triumphus filii Dei, domini nostri Jesu Christi. Witeb. 1567. 5 Bg.

26 Unterricht auß Gottes Worte vom Amte u. Gewalt aller treuen Prediger u Seelsorger. Wittenberg 1568. (Nach Gottschling 1567.)

27. Sterbe-Büchlein, darin von der Seelen ihrem Orte, Stande, Thun u. Wesen aller Menschen nach ihrem Absterben bis auf den jüngsten Tag berichtet wird. Auß Gottes Worte u. der sieben Väter Schriften verfaßet. Wittenb. 1568 u. 1577 u. Nürnberg. 1581. 12.

28. Christliche Auslegung über das LIII. Capit. Esaiæ. Magdeb. 1569.

29. Eine christliche kurze Wiederholung der wahrhaftigen Lehre u. Bekenntniß unserß Glaubens von der Zukunft des Herrn Christi zum Gericht. Wittenb. 1569. 4.

30. Die gar tröstliche schöne Parabel von dem getreuen frommen Samariter u. dem verwundeten Menschen, beschrieben durch Lucam Cap. X. gefasset in e. einfältige Vermahnung. Wittenb. 1569. 4.

31. Auslegung des Liedes: Christ unser Herr zum Jordan kam. Wittenb. 1569.

32. Methodus astrologiae, tradens secundum Ptolemaei doctrinam exactissimam facillimamque genitoras quascunque judicandi rationem ex probatissimorum artificum monumentis; in certas classes digesta et nativitatibus circiter 400 hominum cujusvis ordinis nostri seculi illustrati et in honorem Augusti, Electoris Saxoniae, edita. Accessit Erasmi Oswaldi Schreckenfussii, mathematici, opus novum, nobilissimarum gentium Calendaria eruditissime demonstrans, una cum instrumentis ad eam rem necessariis et indice utilissimo. Basileae 1570. Fol. Neue Auflage 1576.

33. Historiola de St. Ambrosio, episcopo mediolanensi. Witeb. 1571. 6 Bg.

34. Christliche u. kurze Vermahnung in der Stadt Brandenburg gehalten, zur Reichspredigt Joachimi II. Kurfürsten zu Brandenburg, aus Ps. XXXIX. Wittenb. 1571. 4.

35. Historia vom Könige Ezechia. Wittenb. 1571. 4.

36. Vermahnung von Schulen, gefasset aus den Schriften D. Martini Lutheri. Witeb. 1571.

\* 37. Tractatus brevis et utilis de erigendis figuris coeli, verificationibus, revolutionibus et directionibus. Witeb. 1573.

38. Collatio summi pontificis V. et N. T. et commonefactio de arca foederis. Lipsiae 1574 u. 1585.

39. Wahrhaftiges Glaubensbekenntniß u. schönes nützliches Trostbuch vom ewigen Leben u. christlicher Pilgramtschaft zum gelobten Lande Canaan, in 2 Theilen verfaßt u. nach seinem Tode von seinem Sohne Joachim G. [damals Prof. zu Grff. a. d. D.] herausgegeben.

40. Über seinen handschriftlichen Nachlaß f. Gottschling.

Bgl. Koller II. 216 u. 217; Jöcher II. 866; Fiske 8; Thies I. 232 bis 235; (Köp. Gottschling's) Nachricht von den Superintendenten ic. in Alt-Brandenburg S. 4 bis 16 u. S. 69 u. 70.

**1168. Garze (Kilian \*).**

Geb. zu Hamburg 16.., Sohn des reichen Kaufmanns Johann G., wurde zuerst von dem später so berühmten Elias Schedius im Vaterhause unterrichtet, besuchte seit 1634 das hamb. Gymnasium, wo er 1636 unter Weremberg schon eine Dissertation vertheidigte, studirte dann in Jena u. Leyden Medicin, ward 1643 zu Pabua Doctor derselben, praktisirte darauf in seiner Vaterstadt, wo er noch 1650 lebte, u. ging später nach Güstrow, wo er die Tochter des Bürgermeisters Lukas Hagemeister heirathete u. 1653 starb. Er stand wegen seiner Gelehrsamkeit in hohem Ansehen.

§§. 1. De Christianismi seculo primo a Christo passo. Praeside Weremberglo. Hamb. 1636. 4.

2. Disp. de lumbricis. Lugd. Bat. 1640. 4.

3. Disp. de mixtione. Lugd. Bat. 1640. 4.

4. Disp inaug. de epilepsia, praeside D. Paulo Marquardo Slegello. Jenae 1642. 4.

Vgl. Moller I. 205; R. J. Vogel Bibl. trip. p. 57; F. R. Schrader Colleg. med. S. 60 u. 91.

**1169. Garze (Peter).**

Geb. zu Hamburg 16.., studirte die Rechte zu Gröningen u. Wittenberg, wo er im Januar 1640 (nicht 1653, wie Moller meint) unter acht Competenten zuerst zum Doctor ernannt wurde, die Rechte, u. wird dann in seiner Vaterstadt als Advocat thätig gewesen sein.

§§. 1. Disp. de pactis, praeside Ant. Matthaei. Groningae 1637. 12 S. 4.

2. Disp. de impensis, praeside Jerem. Reusnero. Witteb. 1640. 28 S. 4.

3. Puritanischer Glaubens u. Regimentspiegel, darin die Früchte gezeiget werden, welche aus praelendirter Freiheit in Religions-Sachen nicht allein zu glauben, sondern auch öffentlich zu lehren, was man will, u. in Regiments-Sachen das Oberhaupt den unbändigen Gliedmaßen zu unterwerfen, hervorzusprießen

\*) Im Lateinischen schrieb er sich Gillanus.

pflügen; der gegenwärtigen u. zukünftigen Welt zur Warnung vorgeſtellt. Leipz. B. n. (es iſt aber 1650). 12.

Vgl. I. 206; Zocher II. 868; Thieß I. 236; R. J. Vogel Bibl. Hamb. script. clar. p. 41; beſſen Bibl. jurid. p. 43.

### 1170. Garvens (Franz Auguſt Adolf).

Geb. zu Hannover den 26. Jan. 1812, ward unterrichtet in der Hoffchule daſelbſt, war bis 1841 in Hannover, u. iſt ſeitdem in Hamburg anſäßig u. dem Kaufmannsſtande angehörend, ſchrieb theils anonym, theils pseudonym als Sincerus Benevolus.

§§. 1. Auffäße in den Vaterſtädtiſchen Blättern der Hamb Nachr.

2 ? Hamburgs günstige geographiſche Lage? In den Neuen Hamb. Blättern 1847 No. 1 bis 4.

3. Ein fragmentariſcher Beitrag zur Charakteriſirung der Bewegung der Reuzzeit. Im Patriot 1850 No. 207 bis 209.

4 Was thut Noth? Vorſchläge zur Abhülfe der materiellen Noth der ärmeren Volkſclaffen. In Manuscript der hamb patriot. Geſellſchaft zur Begutachtung mitgetheilt im J. 1850.

Nach dem Selbſtbericht. Vgl. Hamb. Nachrichten 1853 Nr. 66.

### 1171. Garvens (Friedrich Wilhelm).

Geb. zu Hamburg 18., ſtudirte Medicin, Chirurgie u. Entbindungskunſt, ward den 23. Jun. 1841 zu Halle Doctor derſelben, widmete ſich aber ſpäter dem Theater u. lebt jezt als Gefanglehrer in Hamburg.

§§. Inversio vesicae urinae accedente ano praeternaturali atque genitalium externorum defectu exemplo demonstrata Diss. inaug Adjectae sunt 2 tabulae lithographicae Halis Saxonum, 1841. 4

Mittheilung von Dr. F. L. Hoffmann u. Dr. F. R. Schrader.

### 1172. Gaspari (Adam Chriſtian).

Geb. zu Schleuſingen den 18. Nov. 1752, ſtudirte Theologie u. Statiſtik, war 1783 Hofmeiſter bei dem jungen Grafen v. Moltke auf Noer im Schleiſwigiſchen, ward 1790 Doctor der Philoſophie, privatirte dann zu Hamburg, Erfurt, Weimar u. dann wieder in Hamburg, beſorgte ſeit 1792 die Herausgabe der Allgemeinen deutſchen

Bibliothek bis Ostern 1795, ward 1795 außerordentlicher Professor der Philosophie zu Jena, 1797 außerordentl. Prof. der Geschichte u. Geographie am Gymnasium zu Oldenburg, privatisirte seit 1798 wieder zu Wandsbek, ward 1803 kaiserl. russ. Hofrath u. ord. Prof. der Geschichte, Statistik u. Geographie zu Dorpat, 1810 Prof. der Geographie u. Statistik zu Königsberg, erhielt später den Titel eines kaiserl. russ. Collegienraths u. starb den 27. Mai 1830.

§§ Von seinen zahlreichen Schriften dürften nur folgende hieher gehören:

1. \* Urkunden u. Materialien zur nähern Kenntniß der Geschichte u. Staatsverwaltung nordischer Reiche. 1786; 2r Bb. Hamb. 1789; 2te Fortsetzung od. 3r Bb. das. 1790 gr. 8.

2. \* Über den Unterricht in der Geographie auf Schulen, u. die Hülfsmittel dazu. Hamb. 1789. gr. 8.

3. \* Versuch über das politische Gleichgewicht der europäischen Staaten. Mit Tabellen. Hamb. 1790.

4. Lehrbuch der Erdbeschreibung zur Erläuterung des neuen method. Schulatlasses. 1r u. 2r Cursus Hamb. 1792 u. 1793.

5. Repertorium zu Sohmanns Atlas der preussischen Staaten. Hamb. 1794. gr. 8.

6. \* Der französische - russische Entschädigungsplan, mit historischen, geographischen u. statistischen Erläuterungen u. einer Vergleichungstafel Regensb 1802. Umgearbeitet unter dem Titel: Der Deputationsrecess, mit historischen, geographischen u. statistischen Erläuterungen u. einer Vergleichungstafel. 2 Theile. Hamb. 1803.

Vgl. Meusel's Gelehrtes Deutschland 4te Ausg., Bd. 1, S. 519; Nachtr. 4, S. 189; Nachtr. 5, S. 428 u. 429; Nachtr. 6, S. 165; Nachtr. 7, S. 402 u. 403; Gel. Dtschl. im 19. Jahrh. Bd. 1, S. 442; D. L. W. Wolffs Conversationslexikon II. 165; N. Nekrol. d. Dtschl. Jahrg. 8, S. 153 u. 154.

### 1173. Gastorius (Michael Tobias).

Geb. zu Weimar 16. ., studirte Theologie, ward am 16. Dec. 1698 unter die Candidaten des hamb. Ministeriums aufgenommen, bald darauf Prediger bei dem Regiment des schwedischen Generalgouverneurs Gyllenstern, kam 1702 als zweiter Pastor nach Osten im Bremischen

n. 1703 nach Mittelkirchen im Altenlande, u. starb 1728. Er war in Hamburg 1723 mit auf den engen Auffatz zur Wahl eines Predigers an der St. Petri-Kirche statt des verstorbenen Mathias Jak. Clauer gekommen, jedoch nicht gewählt worden.

§§. 1. Ließ eine in Hamburg gehaltene Wahlpredigt drucken. (1723?)

2. Hinterließ einen völlig ausgearbeiteten Commentar über den Brief Jacobi handschriftlich.

Bgl. Rotermund Gel. Hannover II. 93 u. 94; Janssen S. 300.

#### 1174. Gathy (Franz Servais August\*).

- Geb. zu Lüttich in Belgien den 14. Mai 1800, Sohn von Servais G. u. Charlotte Hubertine, geb. Le Robbe. Sein Vater, ein reicher Gutsbesitzer in Lüttich, ward durch bedeutende Lieferungen an die französische Republik, die Theils mit werthlosem Papiergelde, Theils gar nicht bezahlt, völlig zu Grunde gerichtet, u. starb in Paris aus Gram über seine vergeblichen Reclamationen. Nun wurden seine Besizthümer zur Deckung seiner Schulden verkauft, u. die Witwe, fast an den Bettelstab gebracht, zog mit dem Sohne zu einem Hausfreunde nach Hamburg, zu dem nun verstorbenen Herrn Mairin. Hier erhielt der Unsrige seit 1811 eine höchst mangelhafte Schulbildung in einer von dem damaligen französisch-katholischen Hauptpfarrer Delièvreville (an der kleinen Michaeliskirche) geleiteten Privatschule. Von dem Johanneum, wohin er wol wegen seiner Vernbegierde, seines Wissensdranges u. seiner natürlichen Anlagen gehört hätte, war ihm u. seiner Umgebung Nichts bewußt. Nach dem hamb. Aufstande von 1813 bekam er in Altona eine Stelle als Laufbursch in einem Handlungshause, mit welchem eine Zucker- u. eine Seifenfaberei verbunden war. Briefe copiren u. zur Post tragen,

\*) Bedient sich gewöhnlich nur des letzten Vornamens.

Facturen ausschreiben, Frachtbriefformulare ausfüllen, Rechnungen austragen, bezahlen oder eincaffiren, Seifenfässer nachzählen, zeichnen u. expediren, u. nach guter alter Sitte Comtoirfegen u. Stiefelputzen, waren die merkantilschen Kenntnisse und Geschicklichkeiten, die er sich hier erwarb. Weil aber damals eine sehr geschäftslose Zeit war, so wurden in Muffestunden Übungen im Rechnen u. Geldzählen mit ihm angestellt. Er mußte nacheinander die Porto- u. Ausgabenbücher von alter Zeit her nachaddiren u. Monate lang tagtäglich von früh bis spät Zehnthalersbuden in Schillingen nachzählen, deren ein gewaltiger Haufe um ihn her auf der Loonbank aufgestapelt stand, mit einem Kästchen voll falscher und fremder Geldstücke (Mariengroschen u.), die er, um erlittenen Schaden zu decken, geschickt auf die übrigen zu vertheilen und mit einzuschleusen hatte, zugleich eine kleine Vorschule der kaufmännischen Redlichkeit. Während dieser geistlosen Beschäftigung aber schüttete der Knabe, sobald er sich unbeobachtet sah, seinen Schmerz in gebundener u. ungebundener Rede auf kleinen Papierstreifen aus, von denen sich vielleicht noch manche in jenen alten Comtoirbüchern finden. Wurde er dabei entdeckt, so gab es bittere Strafpredigten. Von der Ausführung seines Plans, davon zu laufen, hielt ihn jedes Mal der Gedanke an seine arme Mutter ab. Seine einzige Freude und Erholung war in den abendlichen Freistunden das Nachstudiren in seinen geliebten englischen u. lateinischen Schul- u. Geschichtsbüchern, u. hin u. wieder ein Besuch in der Zuckersabrik. Nach etwa drittehalb Jahren starb der eine der beiden Herren, welche mit ihm das große Fabrikgebäude bewohnten u. bewachten (der Chef des Hauses wohnte in Ottensen), im Comtoir, u. da nun der andere, der Buchhalter, ein ausschweifender u. roher Mensch, einst mit einem Messer nach unserm G. warf, rannte dieser wie ein Wahnsinniger davon zu seiner



Mutter nach Hamburg. Nun nahm ihn ein hamb. Antiquar in sein Geschäft, versprach seine Sehnsucht nach wissenschaftlichen Kenntnissen zu befriedigen, u. eröffnete ihm die Aussicht zum Studiren durch den Vorschlag, sein Gehalt, das alljährlich erhöht u. mit 5 pCt. verzinst werden sollte, immer stehen zu lassen bis die Summe für die Universität hinreichte. G. war nun glücklich, zu täglicher u. nächtlicher Arbeit bereit u. unermüdblich, u. ordnete u. katalogisirte mit seinem Herrn in kurzer Zeit über 16,000 Bände. Mit jedem Jahr wuchs auf dem Papier sein Capital. Aber nach fünf Jahren (1820) stellte der Mann seine Zahlungen ein, u. auch G. erhielt Nichts. Er trat nun 1821 als Buchhalter in die Hoffmann u. Campe'sche Buchhandlung u. blieb da bis Sept. 1828, wo eine kleine Erbschaft vom Hause her ihm die Mittel darbot, einige Jahre dem Studium des theoretischen Theils seiner Lieblingskunst, der Musik, zu widmen. Mit einem Freunde (D. G. Otten), der gleichen Zweck verfolgte, reiste er nach Dessau, wo der Hofcapellmeister u. berühmte Componist, Dr. Fr. Schneider, ihr Lehrer war u. nach dreijährigem Aufenthalte auch ihr Freund wurde. Aus ihren Kunstgesprächen mit ihm ging die erste Anregung zur Begründung einer Musikschule hervor, die Ostern 1830 ins Leben trat, u. eine große Anzahl wackerer Künstler herangebildet hat. Im Jan. 1831 kehrte G. nach Hamburg zurück, u. nahm nebst D. Otten Theil an der Begründung des Norddeutschen Städtevereins zu jährlichen großen Musikaufführungen, dessen erste Idee von Th. Avé-Lallemant ausgegangen war u. durch Musik-Directors G. Hermann Bemühungen auf seiner zu diesem Zwecke angetretenen Rundreise ins Leben gefördert ward. Im Jul. 1831 ging Lübel mit dem ersten Musikfeste voran; das zweite veranstaltete Schwerin, das dritte Hamburg. Von seinem Jugendfreund H. Th. Mairin als Familienglied betrachtet,

war G. im Aug. 1840 ihm in seiner kaufmännischen Übersiedelung nach Paris gefolgt, als er im Febr. 1841 von der hamb. Festcomité zur Übernahme der Secretariatsarbeiten berufen ward. Das Fest hat Dr. Nvé-Vallemant in Lübek beschrieben. Seitdem sind diese Feste in Stocken gerathen. Ende 1841 kehrte G. nach Paris zurück, trägt aber Hamburg als seine Vaterstadt im Herzen. Er ist unverheirathet. Ein jäher Fall in seinen Knabenjahren in Billwerder brachte ihn durch Verkrüppelung um Gesundheit u. Lebensfreudigkeit. Dieser unaufhörliche physische u. geistige Druck u. das Bewußtsein seiner verhunzten Jugend, sind ihm in großen u. kleinen Dingen stets die größte Behinderung gewesen. Im J. 1839 ward er correspondirendes Mitglied des (später eingegangenen) deutschen Nationalvereins für Musik u. ihre Wissenschaft; 1841 Ehrenmitglied des Preßburger Kirchenmusik-Vereins zum heiligen Martin; 1843 correspond. Mitglied der Niederländischen Gesellschaft zur Verbreitung der Tonkunst; auch ist er Mitglied des Vereins für hamb. Geschichte. In den Jahren 1840 u. 1841 erhielt er von der berliner k. Akademie der Künste, der Gesellschaft der Musikfreunde des österreichischen Kaiserstaats in Wien u. vom Pesth-Oefener Musikverein Belobungsschreiben. Nannte sich pseudonymisch Jordanus Bruno, Falk u. Luca fa presto.

§§ 1. \* Ironie des Lebens, in zwanglosen Heften, von zwanglosen Leuten (In Gemeinschaft mit Dr. F. R. Epler t.) 1r Bd. Hamb. Hoffmann u. Campe. 1830.

2. \* Briefe aus Paris, geschrieben während der großen Postwoche im Juli 1830. Hamb. Hoffm. u. Campe 1831

3. \* Der Böllertrübting u. seine Verfünder Frühlingsgruß an Deutschlands Rebner von Jordanus Bruno \*). Nürnberg. Hoffm. u. Campe. 1831.

\*) Durch Versehen des Setzers steht auf dem Titel: Brunow.

4. Album littéraire. Recueil de pièces inédites et de morceaux choisis dans les ouvrages des meilleurs auteurs modernes. 6 Livraisons. (Bei Hoffm u. Campe in Commission) 1832 u. 1833. 4. Wöchentlich eine Nr.

5. L'Album littéraire à ses abonnés. Déchr. 1833. (Abschiedsgruß.)

6. Allzeitig. Lustsp. in 1 Aufzuge. In Rosebue's Almanach dramat. Spiele. Jahrg 31. Hamb. Hoffm. u. Campe. 1833. 12.

7. Musikalisches Conversations-Lexikon Encyclopädie der gesammten Musikwissenschaft, für Künstler, Kunstfreunde u. Gebildete, unter Mitwirkung von Ortlepp, J. Schmitt, Meyer, Zöllner u. A. Leipz. u. Hamburg. Schubert u. Niemeyer 1835. (Nur zwei von den Genannten lieferten Beiträge: Ortlepp einen Theil der biographischen, Meyer der organographischen Artikel; die andern Namen gehören zum aufgedruckenen Aushängeschild der Verlags-Handlung.) Zweite vermehrte u. verbesserte Auflage. M. 8 Stahlstichen u. Musikbeilagen. Hamb. 1840. G. B. Niemeyer. gr. 8. Eine 3te Auflage wird vorbereitet.

8. Musikalisches Conversations-Blatt. Musikfreunden u. Künstlern geweiht. Hamb. u. Leipz. Schubert u. Niemeyer. 1835. gr. 8. (36 Nrn.)

9. \* Apparente Bestätigung der neuen Herschelschen Entdeckungen im Monde. Nebst einer kurzen Notiz über das Hydro-Drigen-Gas-Mikroskop Hamb. Erle. 1836. (Ein Scherz, als Nachtrag zur Schrift: Sir John Herschel's höchst merkw. astronom. Entdeckungen u., vom verstorb. Candid. Bish. Schumacher aus dem Engl. übersezt)

10. \* Cavalcada. Eine Skizze aus dem Leben u. Treiben der Guerra'schen Kunststreitergesellschaft Herausgegeben von A. G. Hamb. Hoffm. u. Campe. 1836.

11. Zwei Bände französisches Theater, als Manuscript für Bühnen gedruckt. Davon im Buchhandel:

Gasparde, der Gondoller. Schauspiel in 4 Aufz. nebst Vorspiel, nach Bouffard. Hamb. Hoffm. u. Campe in Comm. 1838.

Anton, oder der Reiche und der Arme. Schauspiel in 5 Aufz. nach Emile Souvestre. Hamburg. Hoffmann u. Campe. 1838.

12. Andrade's Gesangschule, neu herausgegeben u. mit

französischem u. deutschem Texte versehen. 2 Theile Hamb. u. Breslau. Franz. (1838.)

13. Erinnerungen an das erste Norddeutsche Musikfest zu Lübeck. Mit Steinbrücken von Hill nach Zeichnungen von Julius Milbe. Hamb. in Comm. bei G. B. Niemeyer. 1840. gr. 8.

14. Vier u. zwanzig Stunden aus dem Leben einer Frau. Von der Fürstin von Salm-Dypl. Aus dem Französischen nebst biographischem Vorwort. Kiel. Universitäts-Buchhlg. 1841.

15. Musikalische Wanderung durch Deutschland. In Briefen an Hector Berlioz. Aus dem Französischen Hamb. Schubert u. Co. 1844. gr. 8.

16. Zu folgenden Blättern u. Zeitschriften hat er Beiträge geliefert:

- a. Janus. Jahrbücher deutscher Gesinnung, Bildung u. That, herausgeg. v. B. A. Huber. Berlin. (Darin nur 2 größere Aufsätze: Haydn's Schöpfung in Paris. 1845 S. 2 u. : Constanze, Fürstin von Salm-Dypl, e. Biographie. 1845 S. 14.)
- b. Hamb. Börsentische Nachrichten; pseudonym als Luca fa presto 9 Artikel: Wanderungen durch die Säle der Kunstausstellung. 1836. Mai u. Juni. Außerdem anonym Litterarisches u. Artistisches.
- c. Hamb. Neue Zeitung. Darin pseudonym als Falk: Musikalische Excurse. Darunter Nr. 2 eine historische Übersicht der Leistungen des Philharm. Concertvereins seit dessen Begründung 1829. Dasselbe, vervollständigt bis 1846 in der Leipz. Neuen Zeitschrift für Musik Bd. 26.
- d. Leipziger Allgem. musikalische Zeitung. Einzelne Aufsätze.
- e. Gazette musicale de Paris Einzelne Aufsätze.
- f. Leipziger Neue Zeitschrift für Musik, Correspondenzen seit 1836 mit u. ohne Namensunterschrift.
- g. Berliner musikalische Zeitung
- h. Rottschers Jahrbücher für dramatische Litteratur.
- i. Der Komet. Anonym. Darin 3 B. „Paganini“ 1830 Nr. 41 bis 44. Theilweise wieder abgedruckt im Leben Paganini's von Schottky.
- k. Der Planet. Anonym.
- l. Guplow's Telegraph. Anonym.
- m. Die Blene. (Hamburg.)

17. Aufsätze u. politische Correspondenzen aus Paris lieferte er zur Augsburger Allgem. Zeitung, zur Deutschen allgem. Zeitung, zur Frankfurter Ober-Postamt-Zeitung, zur Königsberger Neuen Zeitung u. zum Baseler Intelligenzblatt. Die Zeichen muß er verschweigen.

18. Redigirte den Jahrgang 1834 des Politischen Journals.

19. Eine von ihm schon 1817 begonnene u. seitdem fleißig fortgesetzte Sammlung von Titeln anonym u. pseudonymer Schriften (über 6000 Artikel), die er bedauert nicht dem nun verstorb. Dr. Pappe, der ihn sehr darum anging, überlassen zu haben, ist mit andern Papieren im großen Brande von 1842 ein Raub der Flammen geworden.

Nach dem Selbstbericht.

### 1175. Gauß (Johann Heinrich).

Geb. zu Hamburg den 16. Aug. 1793, Sohn des Buchbindermeisters Ludwig Franz G. u. der Margaretha Eleonore, geb. Zimmer, besuchte das hamb. Johanneum unter Gurlitt, Hipp, Bießerfeld zc., widmete sich dann der Kaufmannschaft, war unter dem franzöf. Gouvernement employé dans la direction de l'enregistrement et du timbre (Dep. des Bouches de l'Elbe), arbeitete später unter Alexander Bran in Jena, wo er auch kurze Zeit Jura studirte, u. wohnt seit 1821 in Weimar, wo er seit 1840 als Corrector u. Übersetzer für das Landes-Industrie-Comtoir, u. für Hofbuchhändler Voigt u. A. Lang et C. thätig ist. Verheirathet mit Henriette Wilhelmine Brückmann, Tochter eines verst. Buchbindermeisters in Dresden, die ihm 5 Kinder gebar.

SS. 1. Zollverbands-Poesie. Ilmenau. B. F. Voigt. 1831.

2. Die Cultur der Georginen (Dahlia) von Joseph Paxton. Nach dem Englischen, mit Zuziehung des Herrn Hofgärtners Zischer in Weimar u. mehrer anderer Georginenfreunde bearbeitet. Mit 2 der französischen Übersetzung beigefügten Briefen der Herren A. v. Humboldt u. A. de Jussieu. Weimar 1839.

3. Erinnerungen u. Geständnisse eines Ganners aus der

vornehmen Welt. Veröffentlicht durch Lord Ellis. Deutsch von ic. 2 Theile. Weimar 1840.

4. ? Pymens Paradies, oder das eheliche Glück im Spiegel der Tugend. Von M. Jacomy-Regnier. Nach dem Französischen, mit Benutzung von L. Aimé-Martin's preisgekröntem Werke: Education des mères de famille, ou de la civilisation du genre humain par les femmes, bearbeitet von ic. Weimar 1840.

5. Die Luftfeuerwerkerei für Dilettanten. Erstes Bändchen. Aus dem Französischen von F. E. A. Büttner Mit 11 Steinbrücken. 6te sehr verbesserte Aufl. u 2tes Bändchen, enthaltend den excellirenden Luftfeuerwerker. Aus dem Französischen des F. M. Ebertier von P. Gauß Weimar 1841.

6. Die Traubencultur an freistehenden Mauern. Nach der 8ten Ausgabe von El. Poare's Culture of grape-vine unter Benutzung der reichen Erfahrung eines deutschen Weinzüchters u. mit einigen andern Zusätzen aus einschlägigen deutschen Werken übertragen. Mit 9 in Holz geschnittenen Abbildungen. Weimar 1848.

7. Neueste Stammbuch-Flora Eine Auswahl der schönsten u. zweckgeeignestn Geistesblüthen von 188 deutschen, 33 französischen u. 22 englischen Dichtern u. Prosaikern Mit besonderer Berücksichtigung jüngerer Dichter, deren Poetiken meist noch in ähnlichen Sammlungen fehlen. Nach den verschiedenen Gemüthsstimmungen, Geistes- u. Geschmacksrichtungen u. Gefühlsbedürfnissen geordnet. Weimar 1844. gr. 12.

8. Bruder Cain. Romant Drama nach Blumenhagens gleichnam. Erzählung, in 4 Acten. (Auf der weimarschen Bühne dargestellt.)

9. Die Citabelle von Antwerpen. Russk. Drama in 3 Acten, mit Musik vom Kammermusikus Ulrich. (Für die weimarsche Bühne angenommen.)

10. Gedichte u. Correspondenzen in den Zeitschriften „Komet,“ „Planet“ u. „Abendzeitung,“ aber nur bis etwa 1836. In R. Blums „Vorwärts“ (1846) nennt er sich pseudonym F. G. Hamburger

Nach dem Selbstbericht u. Mittheilung von Dr. F. L. Hoffmann.

## 1176. Gebauer (Joh. Christian Heinrich)

Geb. zu Hamburg den 14. Jun. 1797, Sohn armer Eltern, besuchte die pasmannsche Armenschule, sollte nach seiner Confirmation nach Neudöburg bei einem Krämer in

die Lehre, als J. Th. Reinke, dessen Pathe er war, ihn mit Planzeichnen u. Feldmessen beschäftigte, da er mathematisches Talent bei dem Knaben entdeckt hatte. Reinke empfahl ihn auch dem Bürgermeister Amstnd, der ihn mit Geld unterstützte. Durch Prof. Hipp's Vermittelung kam er ins Johanneum, u. nach zwei Jahren (1820) ging er nach Göttingen, wo er Philologie, besonders Orientalia, u. Mathematik studirte u. sich den philosophischen Doctorgrad erwarb. Zurückgekehrt, gab er seit 1825 Privatunterricht am Johanneum in seinen Lieblingswissenschaften. Im J. 1828 übernahm er die Schule des Pastors Uhde, worauf er am 10. Jun. 1837 starb. Am 29. Sept. 1825 hatte er Sophia Dallmer geheirathet, die ihm 4 Söhne u. 4 Töchter gebar u. ihn mit 2 Söhnen u. 3 Töchtern überlebte. — G. war ordentliches Mitglied der hamb. Gesellsch. zur Verbreitung mathematischer Kenntnisse.

§§. 1. J. Th. Reinke's Leben. In dem Neuen Nekrolog der Deutschen. Jahrg. 3, P. 1, S. 183 bis 211.

2. Auflösungsmethode biquadratischer Gleichungen. Beschrieben u. abgebildet in dem Jahresberichte von 1822 für die Mitglieder der hamb. Gesellschaft z. Verbreitung mathem. Kenntnisse. Hamb. in Comm. b. Herold. (Zugleich mit J. Lohse's Iconograph.)

3. Noch mehre andere Aufsätze in den Jahresberichten der genannten Gesellschaft.

Das Biographische nach Mittheilung der Witwe.

### 1177. Geffken (Gottfried).

Bruder des Folgenden. Geb. in Hamburg den 6. Sept. 1796, widmete sich der Handlung, machte 1815 den Krieg gegen Frankreich als Oberjäger mit, etablirte sich 1820 als Kaufmann in seiner Vaterstadt, ward am 11. Sept. 1822 Adjunct u. am 1. Mai 1824 Subdiakon am St. Petri-Kirchen-Collegium, 1827 Vorsteher der Gefängnisse u. Bürgermilitair-Commissair, am 23. Jul. 1829 in die Deputation wegen Anordnung der Ämter-Reglements,

am 12. Oct. selb. Jahrs in die große Deputation zu Entscheidung über die Zollangelegenheit, 1831 in die Theerhofsdeputation, 1832 zum Feuercassenbürger u. zum Commerzdeputirten, 1838 zum Bancobürger u. 1841 in die Schuldenadministration gewählt. Auch war er Präses des hanseatischen Vereins u. machte sich als Präses der Festcommission dieses Vereins bei dessen Jubelfeier am 18. März 1838 durch zweckmäßige Anordnung der Festlichkeiten sehr verdient. Am 6. Jun. 1820 heirathete er Henriette Amalia Winter, die ihm 8 Kinder gebar. Nach ihrem Tode (1832) wurde seine zweite Frau am 9. Mai 1834 Marianne Elisabeth Cordes. Er starb am 5. Mai 1842, am ersten Tage des großen Brandes, welcher in der Nacht darauf auch sein Haus in Asche legte. Er ward betrauert als echter Patriot, sorgfamer Vater u. guter Gatte.

§5. 1. \* Eines hamburger Bürgers Beleuchtung der Schrift: Hamburg wie es war und ist. Hamb. 1827.

2. Mehrere Aufsätze u. Gedichte in den Wöchentl. Nachrichten von u. für Hamburg, in dem Hamb. Morgenblatt oder Orient, in den Miscellen, den Hamburgischen Blättern, dem Freischuß, dem Liederbuch des hanseatischen Vereins etc.

Vgl. den Neuen Nekrol. der Tischn. Jahrg. 20, Th. 1, Nr. 108, S. 363.

### 1178. Geffken (Johannes.)

Geb. zu Hamburg den 20. Februar 1803, Sohn des dortigen Kaufmanns Hinrich Geffken (geb. in Neuhaus an der Dste 1748, gest. 1806) u. dessen Ehefrau Susanna, geb. Hoppe (geb. Hamburg 1768, gest. 1829), Bruder von Gottfried (s. d. Vorhergehenden), Eduard (Apotheker in Lübeck) u. Heinrich (Senator in Hamburg) Geffken, besuchte seit 1809 die Privatschule des Dr. Krämer, seit 1816 das Johanneum u. seit Ostern 1822 das Gymnasium seiner Vaterstadt (seine Hauptlehrer in den beiden Anstalten waren Gurlitt, Hipp, Zimmermann, Müller u.



Zinserling); studirte seit Michaelis 1822 Theologie zu Göttingen, wo er Planck, Eichhorn, Bouterweck, Heeren u. Benede, u. seit Ostern 1824 zu Halle, wo er Gesenius, Knapp, Thilo u. Wegscheider hörte, dann wieder seit Ostern 1825 in Göttingen, kehrte Ende März 1826, nachdem er Doctor der Philosophie geworden war, nach Hamburg zurück, ward am 13. Jul. 1826 in die Zahl der hamb. Candidaten des Ministeriums aufgenommen, unterrichtete in verschiedenen Anstalten, besonders für Mädchen, bereitete indessen auch mehre Schüler zu den akademischen Studien vor, reiste, nachdem er schon 1822 bis 1825 auf akademischen Excursionen den größten Theil Deutschlands, der Schweiz u. Oberitaliens gesehen hatte, 1829 nach Italien, Sicilien u. durch die Schweiz zurück, ward am 29. Nov. 1829 an der St. Michaeliskirche zum Diakonus erwählt, trat den 16. Febr. 1830 sein Amt an, u. ward 1841 bei Gelegenheit des 300jährigen Reformationjubilaeums in Halle honoris causa Doctor der Theologie. Von 1832 bis 1842 war er Mitarbeiter an dem 1843 eingeführten neuen hamburgischen Gesangbuche, im J. 1852 ward er von der Conferenz der deutschen evangelischen Regierungen in Eisenach zum Mitgliede der Commission für Anfertigung eines allgemeinen evangelischen Gesangbuchs, u. in Wiesbaden zum Mitgliede des Centralvorstandes des Gustav Adolf-Vereins gewählt. Verheirathet mit Maria Pauline Ulrica Dandert aus Hamburg, seit 5. Jun. 1832, die ihm 8 Kinder gebar, von denen 4 sich am Leben befinden.

§§. I. *Historia Semipelagianismi antiquissima Comm. Inaug. Acced. fragmenta e codice manuscr. versionis collationum Caslani germanicae.* Göttingae 1826. 4.

2. *Wahl- u. Antrittspredigt.* Hamb. 1830.

3. *Auszug aus der Predigt am dritten Secularfeste der Augsb. Confession In Kunhardts Hamb. evang. Jubelfreude 1830.*

4. Rede am Grabe der Frau Henriette Amalia Geßken. Hamb. 1832.
5. Wie Christen in verschiedenen Lebensaltern das Jahr würdig beschließen Predigt am letzten Sonntage 1834 Hamb.
6. Rede bei der öffentlichen Einsegnung der Kinder. Zwei Predigten. Hamb. 1836.
7. \* Welche Gründe sprechen für den Bau einer neuen Börse am Adolphsplatze? Hamb. 1836. Zwei Auflagen
8. \* Blick auf den Domplatz Hamb. 1837.
9. Über die verschiedene Einteilung des Decalogus u. den Einfluß desselben auf den Cultus. & histor.-kritische Untersuchung Hamb. 1838.
10. Die Aufforderung des heutigen Tages, Gott zu suchen. Predigt am 18. Oct. 1841. Hamb. (1841).
11. Rede am Grabe des Herrn Gottfried Geßken. Hamb. 1842.
12. Unsere abgebrannten Kirchen u. was kann für sie geschehen? Ein Vortrag im Verein f. hamb. Gesch. am 9. Juni gehalten u. m. v. Nachworte herausgegeben. Der Ertrag ist für die abgebrannten Hauptkirchen bestimmt Hamb. 1842.
13. Die Freude an unserm herrlichen Gotteshause. Eine Kirchweihpredigt am 22. Trin. 1842. Hamb.
14. Statistische Tabellen über die kirchlichen Verhältnisse Hamburgs in den letzten fünf und zwanzig Jahren 1818 bis 1842. Mit Anmerkungen begleitet. Hamb. 1843. gr. 4.
15. Der St. NikolaiKirchenbau. Betrachtungen über zwei Schriften, die diesen Gegenstand betreffen. Hamb. 1845.
16. Predigt am 18. Oct. 1845. Hamb
17. Bericht über die Hauptversammlung des Gustav-Adolf-Vereins in Berlin. Sendschreiben an den Verein in Lübel. Hamb. 1846.
18. \* Wie in Hamburg eine Konstituierende Versammlung berufen wird, und was weiter geschieht. Von Fenimore Cooper. Hamb. Stern. 1848.
19. Über die sogenannte Geschichte der katholischen Gemeinden in Hamburg u. Altona u. Joachim Kaspar Voigt. Hamburg 1851. Gedr. v. J. A. Reißner. (Als Manuscript) Auch enthalten in D. 3 des 3. Bds der Zeitschr. des Vereins f. hamb. Geschichte. Rec. Alt. Mercur 1851 Nr. 212 (von C. A. B.)
20. Einsegnungsbüchlein Hamb. Herold 1851. (Sept.) 40 S. (6 B.)

21. Nehmet auch der heiligen Nothdurft an. Predigt über Römer 12, 13 bei der Jahresfeier des schl.-holst. u. lauenb. Hauptvereins der evangelischen Gustav Adolf-Stiftung am 17. Aug. 1852 in der heil. Geistkirche in Altona gehalten. Hamb. 1852. (Aug.) Rec. Hamb.achr. 1852 Nr. 216 (Aug.)

22. Lieferte Beiträge zu Köhrs Magazin; zur Hall. Litt.-Ztg.; Jen. Litt.-Ztg.; Darmst. Allgem. Kirchenzeitung; Deutschen Zeitung (Heidelberg); dem Hamb. Correspondent; den Vaterstädt. Blättern; den Wöchentl. Nachrichten v. u. f. Hamb. (hier 1 B. „Die Pläne des Herrn Doctor Kée 1849 Nr. 37, Beilage); den Neuen hamb. Blättern (1841 bis 1843); zu Goberts Patrioten u. der Zeitschrift des Vereins für hamb. Geschichte. In der letzten ist folgendes von ihm: Über die theologischen Responsa u. deren Bedeutung im 17. Jahrh. Bd. 1, S. 249 bis 290; Die Leichenbegängenisse in Hamburg im 17. Jahrh. Das. S. 497 bis 522; Dr. Joh. Friedr. Mayer als Prediger. Das. S. 567 bis 588; Bemerkungen über S. Anskari Pigmenta Bd. 2, S. 32 bis 42; Dr. Urban Regius, seine Wahl zum ersten hamb. Superintendenten, u. ein Paar Briefe in dieser Angelegenheit Das. S. 341 bis 356; Balthasar Becker in Amsterdam u. Joh. Windler in Hamburg Das. 425 bis 436; Die Berufung Joh. Gust. Reinbeds nach Hamburg im J. 1735. Das. S. 519 bis 532; Der erste Streit über die Zulässigkeit des Schauspiels (1677 bis 1688), Bd. 8, S. 1 bis 34; Die ältesten hamb. Opern, zunächst in Beziehung auf die in ihnen behandelte heilige Geschichte. Das. S. 34 bis 35; Der Streit über die Sittlichkeit des Schauspiels im J. 1769 (Görze, Schloffer, Nötling). Das. S. 66 bis 77; Über die sogenannte Geschichte der katholischen Gemeinden in Hamburg u. Altona. Das. S. 535 bis 560; Über den Erbauer der kleinen St. Michaeliskirche, Joachim Kaspar Voigt. Das. S. 561 bis 571; Hamburgische Zustände am Ende des 17. Jahrh., aus gleichzeitigen Aufzeichnungen mitgetheilt. Das. S. 597 bis 635.

Nach dem Selbstbericht u. Notizen von Dr. F. L. Hoffmann u. mir.

### 1179. von Gehema \*) (Janus Abraham).

Ein polnischer Ritter, Sohn des Starosten u. kön. Kammerherrn Jakob v. G. u. dessen Ehefrau, Virginia von Köcherbart, welche Martin Opiz die zehnte Muse

\*) Müller u. Sacher schreiben Gehma, was aber unrichtig ist.

nannte, verlor diese im 8. u. jenen im 14. Jahre, ward dann von den Vormündern gezwungen, sich von den Wissenschaften abzuwenden, worauf er sich erst auf die Ökonomie, dann auf das Militairfach legte. Als Offizier kam er nach Holland, wo er zu Leyden u. Utrecht seine Nebenstunden auf das Studiren verwandte u. besonders die Lehre des Cartesius lieb gewann. Bald verließ er den Militairdienst u. legte sich, obgleich schon im männlichen Alter stehend, auf die Medicin, ward Doctor derselben, kön. pol. Rath u. außerordentl. Medicus, war einige Jahre kön. dän. Feldarzt in Holstein, praktisirte dann mehre Jahre in Hamburg, wahrscheinlich von 1683 bis 1688, hierauf bis 1695 als herzogl. meklenb. Leibarzt in Güstrow, u. ward darauf Leibmedicus des Kurfürsten von Brandenburg in Berlin, welcher ihm auch das Amt des Fiscalis heraldici bei der Akademie der Wissenschaften übertrug. Er scheint noch im 18. Jahrhunderte gelebt zu haben. Doch ist sein Todesjahr unbekannt. Er war ein großer Verehrer u. Anhänger des Dr. Bontekoe (s. den Artikel).

§§. Von seinen zahlreichen Schriften dürften nur folgende hieher gehören:

1. Litterulae de morbo, vulgo dicta Plica Polonica, ad Corn. Bontekoe. Hamb. 1683. 12. Hagae 1683. 9. 3tes Holländische übersezt von Dr. v. Hoogstraten. Dortrecht 1683. (Art. erudit. 1683 p. 201.)

2. Cornelii Bontekoe Diatriba de Febris, in qua auctor complures medicorum, antiquorum juxta et recentium, detegit errores, cum ratione eorundem, tum theoriae tum praxeos, belgice conscripta, deinde gallice et italice versa, nunc autem latinitate donata a J. A. a Gehema Ad calcem adjecta est auctoris ad interpretem epistola, nec non provocatio. Hagae 1683

3. Die eroberte Gicht durch die chineßische Waffen der Moxa Hamb. 1683. 12.

4. Corn. Bontekoe Kurzer und fester Beweis, daß kein Annus climactericus, oder Gefahrjahr, zu finden, aus dem Hollän-

bischen verdeutschet. Hamb. 1683. 12. (Vgl. dieses Verikon Bd. 1, S. 335.)

5. Wohlversehener Feld-Medicus, begreifend die Mißbräuche, so bisher, sowohl in Anstellung der Feld-Medicorum, als Feldscherer, wie auch bei Einrichtung der Feldlasten, vorgegangen sind; sammt einem wohlgemeinten Projecte, wie solches Alles könne remediret werdet. Hamb. 1684. 12. Basel 1691.

6. Chirurgischer Observationum erste und zweite Decas. Hamb. 1686. 12.

7. De arcanis antipodagricis, oder von geheimen Arzneymitteln wider das Podagra. An Dethlevum, Grafen von Ranzau. 1686. 4. —

8. Observatioouum medicarum decas prima. Bremae 1686. 12.

9. Edelr Thee-Trank, ein bewährtes Mittel zum gesunden langen Leben, und herrlicher Wassertrank, allen Menschen nützlich und nöthig. Bremen 1687.

10. Observationes medicae. Cassellis 1688. 12.

Vgl. Koller II. 218 bis 220; Jöcher II. 901 u. 902; Reidenfrost II. 545.

### 1180. Gehling (Michael).

Geb. 1597, ein Jude, der zum Christenthum übertrat u. 1631, so wie auch noch 1633, in Hamburg lebte. Hugo Grotius erwähnt seiner in einem Briefe an Gerh. Joh. Possius d. d. 13. März 1633 mit vielem Lobe u. sagt, er sei besonders geschickt in Übersetzung rabbinischer Schriften, es gehe ihm indessen kümmerlich u. er habe Lust, nach Holland zu gehen. Er schreibt ihn Gelling. Damals war er 36 J. alt, u. weiter ist Nichts über ihn bekannt.

§§. Hymnus lambicus in nativtatem Jesu Christi. Hamburgi 1681. 4.

Vgl. Koller I. 206.

### 1181. Gehring (Johann Andreas Bernhard).

Geb. zu Comburg 17.., studirte Medicin, ward 1752 zu Kiel Doctor derselben u. wirkte dann als praktischer Arzt in Hamburg, wo er auch gestorben sein wird.

§§ Disp. inaug. de uteri strangulatu. Kll. 1752 86 S. 4.  
Nach Mittheilungen von Dr. F. R. Schrader.

### 1182. Geier (Johann Peter Christian).

Geb. zu Hamburg den 15. August 1767, Sohn von Johann Peter G., erhielt nur den gewöhnlichen Schulunterricht u. bildete sich später durch Selbststudium, erlernte in Kiel die Handlung, war seit 1794 Buchhalter bei Klopstock & Chatterley, immer mit besonderer Vorliebe für Schriftstellerei, lebte seit 1804 als Particulier, u. trieb Schriftstellerei als Nebenverdienst u. zum Vergnügen, war verheirathet mit Maria Magdalena Isabe Detgens, u. starb den 5. Jul. 1846.

§§. 1. \* Baron von Blankenstein, oder die bereuete Ueber-  
eitung. Schauspiel. Hamb. u. Leipz. 1791.

2. Nahrung für's Herz. Wochenblatt für wahrheitsliebende  
u. gefühlvolle Seelen. 11 Bdn. Hamb. 1792.

3. Melpomene. Monatschrift für Verstand u. Herz. 10 Hefte.  
Hamb. 1793.

4. Der Komet. Eine Sammlung merkwürdiger, feltener u.  
wunderbarer Erscheinungen aus der Geschichte der Vor- u. Mit-  
welt. 2 Bde. Hamb. 1824.

5. Der Schmetterling, oder Blüten der Wahrheit u. Dichtung  
aus der wirklichen u. idealischen Welt. 4 Bdn. Hamb. 1825  
u. 1826.

6. Lustiges Wochenblatt. 2 Jahrgänge. Hamb. 1826 u. 1827.

7. Der Blumenkranz. Wochenblatt, ernsthaften, lustigen u.  
launigen Inhalts. Hamb. 1826.

8. Kleines Wochenblatt, brolligen u. ernsthaften Inhalts.  
Hamb. 1827.

Nach dem Selbstbericht von 1838 u. Mittheilungen seines Sohnes  
S. W. Geier.

### 1183. Geismer \*) (Gerhard).

Geb. zu Hamburg den 13. März 1740, studirte die  
Rechte, ward am 17. Jun. 1769 zu Harterwyck Doctor

\*) Man findet den Namen früher auch Geismar geschrieben.

derselben, lebte dann als Advocat in seiner Vaterstadt u. starb . . . .

§§ Diss. Inaug. de pactis juris romani, praeside Herm. Tollio. Harderviel 1769 16 S. 4. (P. Nchr. 1769 St. 52, S. 411; Hamb. Corresp. 1769 Nr. 126.)

Vgl. den Hamburgensienkatalog der hamb. Stadtbibliothek.

#### 1184. Geismer (Heinrich).

Geb. zu Hamburg 16.., vermuthlich Bruder des Oberalten David G., der ein Sohn war von Hinrich G. (+ 1660) u. Anna Hellberger, besuchte das dortige Johanneum u. seit 1685 das Gymnasium, studirte dann die Rechte, vertheidigte 1688 zu Jena eine philosophische Dissertation, erhielt am 6. März 1693 für 1054  $\text{R}$  die Stelle eines Advocatus ordinarius beim Niedergericht, u. starb zwischen 1712 bis 1723.

§§. Disp. philos. de concursu causae primae cum secunda Jenae 1688. 20 S. 4.

Vgl. den Hamburgensienkatalog der hamb. Stadtbibliothek; R. J. Vogel Bibl. trip. p. 64; Hamb. litter. a. 1701 p. 10; a. 1704 p. 11.

#### 1185. Geismer (Johann Andreas).

Geb. zu Eldena in Mecklenburg den 13. Oct. 1695, besuchte seit 1710 das hamb. Gymnasium, studirte dann Theologie, ward am 15. Dec. 1719 unter die Candidaten des hamb. Ministeriums aufgenommen, im Jun. 1729 ordinirter Schiffsprediger bei der hamb. Convoe, u. den 21. Jan. 1733 als Pastor zu Billwärder an der Bille von dem damaligen Landherrn, Senator B. H. Brodes, eingesetzt. Am 22. Aug. 1737 ward daselbst der Grundstein zu einer neuen Kirche gelegt, wobei er eine Standrede über Eph. 2, 20 hielt. Ebenso hielt er bei der Einweihung der Kirche am 29. Sept. 1739 eine Predigt über 1. B. Mose 28, 16 u. 17. Am 3. Sept. 1733 hatte er sich mit einer Tochter von Mag. M. Marbus, Past. u. Lect. secund. am hamb. Dom, (s. Bd. I. Art. 33 dieses Verif.) verheirathet. Er starb am 27. Sept. 1759, beinahe 64 J. alt.

§§. 1. Die Gleichheit der Kirche Gottes mit einem Hause, aus den Worten Pauli Epheser 2, v. 20 vorge stellt, u. auf Verlangen zum beständigen Gedächtniß dieser theuren Wohlthat dem Druck überlassen. Hamb. 1758. 3 Bg. 4. (Gehalten bei Legung des Grundsteins einer neuen Kirche) (S. Ver 1738 Nr. 42, S. 371.)

2. Einweihungspredigt, welche am Michaelisfeste im Jahre 1739 in der vom Grunde auf neuerbauten Kirche St Nikolai an der Bille ist gehalten worden; nebst der am Feste Johannis des Täufers 1737 in der alten Kirche gehaltenen letzten Predigt u. einer Nachricht von der alten u. dem Baue der neuen Kirche, wie auch der Ordnung, welche bei der Einweihung ist beobachtet worden. Hamb. Anr. König 1741. 9 $\frac{1}{2}$  Bg 4. (S. Str. 1741 St. 27, S. 225 u. 226)

Vgl. Fehle Predigergesch. v. Norddittm. Anhang S. 50 u. 51; S. B. 1738 S. 371; S. Str. 24 Jahr. S. 225 u. 226; Lbrsch I. 236; Witte 147; Janssen 155, 208 u. 305.

### 1186. Gelanor.

Ein Pseudonymus; f. Magnus Gärtner.

### 1187. Gencke (Jakob).

Geb. zu Hamburg den 6. Nov. 1645, besuchte das Johanneum u. seit 1666 das Gymnasium daselbst, studirte dann Theologie, ward 1672 zu Gießen Magister, am 5. Oct. 1684 Diaconus an St. Petri in Hamburg, u. starb am 14. Januar 1693 plötzlich am Schlagfluß, wie er eben aus dem Beichtstuhl gekommen war. Am 2. Dec. 1684 hatte er Cäcilie Reinstorp geheirathet.

§§. 1. Diss. de trinitate. Praesidio Joh. Nic. Misleri Gissae 1672. 24 S. 4.

2. Der nach seinem Kampfe gekrönte Lehrer, oder Leichpredigt über Mag Herm von Petsum, Pastor zu St. Petri in Hamburg. Hamb. 1688. 39 S. 4.

3. Predigt von einem würdigen Prediger, bei seiner Einführung gehalten. Hamb. 1684. 38 S. 4

Beide Predigten wurden 1686 zusammen mit einer Vorrede wieder gedruckt. Über die Recension derselben von einem ungenannten deutschen Theologen f. Vinc. Placcil Theatr. Anon. et Pseudon. T. I., c. 11, p. 445.

Vgl. Röllcr I. 206; R. J. Vogel Bibl. Hamb. script. clar. p. 11 u. dessen Bibl. trip p. 11; Lbrsch I. 236 u. 237; Witte 20; Janssen 40; Bruchner 129 u. 130.



**1188. de Genlis** (Stephante Felicité, Comtesse.)

Geb. Ducrest de St. Aubin, Marquise de Sillery. Geb. 1745 bei Lutun, war nicht begütert, gewann aber durch Schönheit u. Talente die Liebe des Grafen de Genlis, der sie heirathete, ward 1782 Gouvernante der Kinder des Herzogs von Orleans, fühlte sich beim Ausbruch der französischen Revolution 1789 erst von derselben angezogen, verließ aber 1791 Paris u. Frankreich, ward 1792 vom Herzoge von Orleans zurückberufen, ging indessen bald wieder als Führerin der jungen Herzogin von Orleans nach Tournay, wo sie die schöne Pamela, ihre Adoptivtochter, mit Lord Fitzgerald vermählte. \*) Im April 1793 begab sie sich mit der Prinzessin nach der Schweiz, wo sie in einem Kloster zu Bremgarten bei Zürich lebte. Als aber bald darauf ihre Zöglingin sich zu deren Tante, der Prinzessin von Condé, nach Freiburg übersiedelte, ging unsere de G. mit ihrer noch einzig übrigen Pflegetochter, Henriette Cercy\*\*), 1794 nach Altona, wo, so wie abwechselnd in Hamburg (bei Pastor Wolters) u. auf einem Landgute (zu Sill) im Holsteinischen, ferner auf dem Schlosse Doltrott im Schleswigschen bei Herrn v. Wedderkop u. zwei Meilen davon in einem kleinen Hause zu Brebel (sic nennt es Brevel), sie in klösterlicher Einsamkeit der Pitteratur lebte. Im J. 1800 kehrte sie nach Frankreich zurück, wo Napoleon ihr eine Wohnung u. 1805 eine Pension von 6000 Fr. gab, sich aber sonst wenig um sie kümmerte. Sie starb 1830 zu Paris in dem hohen Alter von 84 Jahren.

§§. Von ihren zahlreichen Schriften dürften nur folgende hieher gehören:

\*) Diese heirathete in zweiter Ehe Herrn Alcaira, später amerik. Consul zu Hamburg.

\*\*\*) Sie heirathete einen reichen Kaufmann Matthysen in Hamburg.

1. Les Chevaliers du Cygne, ou la Cour de Charlemagne. Conte historique et moral pour servir de suite aux Veillées du Château, et dont tous les traits, qui peuvent faire allusion à la révolution française, sont tirés de l'Histoire. Hamburg 1795. 3 Vol. \*) Ward noch 1795 ins Deutsche u. Englische überfetzt. N. éd. revue, corr. et augm. 1805. 3 Voll.

2. Epître à l'Asyle que j'aurai. Suivie de deux Fables, du Chant d'une jeune Sauvage, de l'Epître à Henriette Sercey, ma Nièce, et des Réflexions d'un ami de talents et des arts. Hamb. 1796.

3. Précis de la conduite de Mad. de Genlis. Hamb 1796.

4. Les petits Emigrés, ou Correspondance de quelques Enfants, ouvrage fait pour servir à l'éducation de la Jeunesse. Paris 1798. 2 Tble.

5. Les Voeux téméraires, ou l'Enthousiasme Hamb. (?) 1799. N. Ed. Paris 1799. 3 Voll. 12. Ins Deutsche überfetzt Hamb. 1799, 2 Tble.; ins Englische 1799, 3 Tble. 12.; ins Holländische Haag 1799. gr. 8.; ins Dänische Kopenh. 1799.

6. Manuel du Voyageur, ou Recueil de Dialogues, de Lettres etc. suivi d'un Itinéraire raisonné à l'usage des Français en Allemagne et des Allemands en France. Avec la Traduction allem. par S. H. Catel. Berlin 1799. Deutsch u. italienisch Wien 1802. In 4 Sprachen Leipz. 1803.

7. Herbar moral, ou Recueil de Fables nouvelles et autres Poésies fugitives. 1799. 12.

8. Les Mères rivales ou la Calomnie. Berlin 1800. 3 Voll. gr. 8. N. Ed. Paris 1800. 4 Voll. Ins Deutsche überfetzt von C. Bernarb, geb. Gab. Berlin 1800; ins Englische London 1801 4 Tble. 12.

9. Le petit la Bruyère, ou Caractères et Moeurs des Enfants de ce siècle. Hamb 1800 Ins Englische überfetzt London 1800. 12.; ins Holländische 1800. 8.

10. Nouvelle méthode d'Enseignement pour la première enfance 1800. 12. N. Ed. 1801. Ins Englische überfetzt London 1800. 12. Neuer Abdruck des Originals mit einer deutschen Überfetzung. Leipz. 1804.

Vgl. Erach La France littéraire II. 94 u. 95. Supplém. I. 213. 214; II. 215 bis 217; Brockhaus Conversationslexikon; D. L. B. Wolffs Con-

\*) Der hamb. Buchhändler Faucher, dessen Großmuth sie sehr rühmt, gab ihr 300 Louisd'or für dieses Werk, welches sie für 50 weggegeben hätte. W. f. ihre Mémoires V. 300.

versiondiction II. 177; Prierer VIII. 210 u. 211 u. Mémoires de M. la comt. de Genlis. Paris 1825. 10 Voll.

### 1189. Gennagel (Johann Nikolaus).

War schon 1710 Buchdrucker in Hamburg u. wohnte auf St. Jakobi-Kirchhof. Er starb um 1724.

§§. Typographia. S. l. et a. Fol.

Vgl. J. W. Pappenberg's Hamb. Buchdrucker-Gesch. S. LXII.

### 1190. Gérard (Pierre Jean).

Geb. zu Hamburg den 17. Sept. 1703, ward 1727 abjungirter französisch-reformirter Prediger bei der altonaer Kirche u. 1729 ordentlicher Prediger bei derselben. Als sich 1761 die hamb. reformirte Gemeinde von der altonaer trennte, wählte G. die hamburgische. An derselben blieb er Prediger bis an sein Ende, welches am 23. Febr. 1785 erfolgte. Im J. 1788 erschien sein Bildniß, gestochen von Frißsch nach J. F. Strin. Einer seiner Söhne, Samuel Gérard, widmete sich auch der Theologie u. ward französischer Prediger bei der walloner Gemeinde in Rotterdam.

§§ 1. Le saint usage des graces de Dieu, ou Sermon sur Ps. 71, 17, 18, prononcé à Hambourg le 26. d'Octobre 1777 à l'occasion de son Jubilé de ministère. Imprimé à Hamb. ch. J. M. Ripke. 1777

2. La Gloire de St. Paul, ou Sermon sur 2. Cor. chap. IV. 12; prononcé à Hambourg le 25. de Juillet 1779 à l'occasion de son Jubilé de ministère en qualité de Pasteur. Impr. à Hamb. ch. Gottl. Freder. Schulebes. 1779

Vgl. J. W. Volten Kirchen-Nachrichten I. 264 u. 265; Sanßen 345 u. 347.

### 1191. Gerbes (Johann Abraham).

Geb. in Hamburg 17. . ., studirte Medicin, ward am 27. Jul. 1764 zu Halle Doctor derselben u. lebte dann als praktischer Arzt in seiner Vaterstadt.

§§. Diss. inaug. de purgantibus chronica culls exanthemata nonnunquam exuberantibus. Praeside Phil. Adolpho Boehmero. Halae 1764. 28 S. 4.

Vgl. den Hamburgischen Katalog der hamb. Stadtbibliothek.

**1192. Gerbrand (Paul).**

Geb. in Hamburg den 18. Jul. 1641, Sohn des Postmeisters an der hamb. Post Dietrich G. u. dessen Ehefrau Gertrud, geb. Rotenburg, besuchte das Gymnasium zu Stade u. das zu Gera, studirte dann seit 1661 drei Jahre zu Leipzig die Rechte, u. ward 1665 zu Basel Licentiat derselben, machte darauf eine Reise durch Frankreich, Deutschland, Italien bis Sicilien, Holland u. England, ließ sich hierauf als Advocat in Hamburg nieder, heirathete den 13. Oct. 1672 Anna Elisabeth, Tochter des Kaufmanns Peter Hansen, u. starb den 6. Mai 1675.

§§ Disp. Inaug. de honorum collatione. Basileae 1665. 48 S. 4.

Vgl. Keller I. 206 u. die Leichengedichte auf ihn.

**1193. Gerbrand (Peter).**

Geb. zu Hamburg 16.., besuchte das Johanneum u. seit 1689 das Gymnasium daselbst, studirte dann die Rechte, ward 1696 im Oct. zu Franeker Licentiat derselben u. ließ sich darauf als Advocat in seiner Vaterstadt nieder, wo er 17.. starb.

§§ Disp. Inaug. de venditione necessaria. Franekeruae 1696. 18 S. 4.

Vgl. Keller I. 206; Hamb. litteratum a. 1701 p. 10; a. 1704 p. 11.

**1194. Gercken (Eberhard).**

Geb. zu Hamburg 15.., studirte die Rechte, vertheidigte 1588 zu Helmstedt eine Dissertation u. ist sonst weiter nicht bekannt.

§§. Disp. de stipulatione. Helmst. 1588. 8 S. 4. (Auf der hamb. Commerzbibliothek.)

\* Vgl. R. J. Vogel Bibl. jurid. p. 36.

**1195. Gerckens (Georg).**

Geb. zu Hamburg 16.., besuchte das Johanneum u. seit 1680 das Gymnasium daselbst, studirte dann die

Rechte, ward 1687 zu Königsberg promovirt u. scheint dann als Advocat in seiner Vaterstadt gelebt zu haben.

§§ 1 Diss politico-rhetorica de religionum in R. J toleranda vel non toleranda varietate. Praesidio Jac Reichii Regiomonti 1687. 22 . 4. (Auf der hamb. Stadtbibliothek.)

2. Diss Inaug de ingenuis et libertinis. Regiomonti 1687. 98 S. 4.

Vgl. R. S. Fogel Bibl. hamb. trip. p. 64 u. Bibl. jur. p. 55.

### 1196. Gerckens (Paul).

Geb. in Holstein (Trempe?), 1689 besuchte seit 1705 das hamb. Gymnasium, studirte dann die Rechte, kaufte am 17. Nov. 1717 zu Hamburg eine der Advocatenstellen beim Niedergericht (Advocati ordinarii, vulgo vor der Stange) für 1200  $\text{R}$ , ward 1721 zu Gröningen Licentiat der Rechte, heirathete am 2. Dec. 1721 Juliane Maria Scheidemann u. starb am 3. Sept. 1723, in einem Alter von 34 Jahren.

§§ Diss. Inaug. Delibata quaedam ad tit. XVI. part. II. Statutorum hamburgensium, ubi agitur de havarria. Groningae 1721. 12 S. 4.

Vgl. Hamb. litter. a. 1716 p. 38; a. 1723 p. 13; Anderson Hamb. Privat. II. 62.

### 1197. Gerdes (Andreas Bernhard).

Geb. zu Hamburg 170., studirte Theologie, ward den 11. April 1725 unter die Candidaten des hamb. Ministeriums aufgenommen u. starb 1745.

§§. Gass. u. Probepredigten zur Savoy in Westminster. Hamb. 1732. 64 Bg 4 (Auf der hamb. Stadtbibliothek)

Vgl. R. S. Fogel Bibl. Hamb. script. clar. p. 11; Sauffen S. 306.

### 1198. Gerdes (Franz Johann).

Geb. zu Hamburg 16.., besuchte das Johanneum u. seit 1690 das Gymnasium daselbst, studirte dann Theologie zu Wittenberg, ward am 10. März 1697 unter

die Candidaten des hamb. Ministeriums aufgenommen, u. starb nach 1704 u. vor 1712.

§§. Disputationes de columnis aeneis templi Salomonis Kachin et Boaz Praeside Augustino Vegetio. Wittenbergae. 1695 (5. März u. 18. Jul.) 38 S. 4. (Auf der hamb. Stadtbibliothek.)

Vgl. N. S. Vogel Bibl. trip. p. 14; Janssen S. 299; Hamb. litter. (wo er Franz Heinrich heißt) a. 1698 p. 7; a. 1701 p. 11 u. a. 1704 p. 11.

### 1999. Gerdes (Hinrich Walther).

Geb. zu Hamburg den 24. Aug. 1690, besuchte das Johanneum u. seit 1708 das Gymnasium daselbst, studirte dann Theologie, ward am 2. Nov. 1714 unter die Candidaten des hamburgischen Ministeriums aufgenommen, erhielt 1723 von Gießen die theologische Doctorwürde, ward Pastor an der heil. Dreieinigkeitskirche in London u. starb im Januar 1742.

§§. Diss. de Christo unico Abrahami semine. Praeside Jo. Barthol. Rüdigeri. Giessae 1723. 165 S. 4.

Vgl. N. S. Vogel Bibl. trip. p. 17 u. 28; Ibd. N. u. J. S. Vogels Verzeichn. p. 12; Bruthner S. 130; Janssen 140.

### 1200. Gerhard (Nikolaus).

Geb. zu Hamburg 1545, studirte Theologie, ward Magister, war um 1575 zu Rostock Aufseher bei Konrad Rheder, ward am 8. Febr. 1585 Hofprediger bei Johann dem Jüngern, Herzog von Schleswig-Holstein-Sonderburg auf dem Schlosse Sonderburg, u. Probst der dem Herzoge übergebenen Kirchspiele, war Schwiegersohn des Pastors zu Broder, Joh. Bernhards, u. Schwiegervater von Magister Joh. Noth, Pastor an der Marienkirche in Flensburg, u. starb im 53. Lebensjahre, den 2. Apr. 1598.

§§. Leichpredigt über Elisabeth, geb. Herzogin von Braunschweig, Johann des Jüngern, Herzogs zu Schleswig-Holstein-Sonderburg, Gemahlinn, aus Czsch. 37. Rostock 1586. 4.

Vgl. Woller I 207; N. S. Vogel Nachricht p. 7; Ibd. N. u. J. S. Vogel Verzeichn. p. 12; N. S. Vogel Bibl. Hamb. script. clar. p. 11; Ibd. I. 237; Jansen Kirchl. Statistik v. Schleswig S. 1, S. 323, wo er Bernhards heißt.

**1201. Gerichte (Johann Konrad).**

Zweiter Sohn von Johann Peter G. Geb. zu Hamburg den 10. März 1750, besuchte das dortige Johanneum u. seit 1767 das Gymnasium, studirte dann Theologie, ward Ostern 1774 Candidat des hamb. Ministeriums, später Prediger in Ulzen, 1791 Superintendent in Wildeshausen, 1794 in Lüneburg, später Consistorialassessor u. Consistorialrath, zweiter Hof- und Schloßprediger, auch Director der königl. Hofschule in Hannover, 1805 Generalsuperintendent der Grafschaften Hoya u. Diepholz, stand 40 Jahre im Amte, u. starb den 25. Oct. 1816 als ein Mann von vielen Verdiensten.

§§. Nachricht von der Hofschule in Hannover. In Salfelds monatl. Nachrichten 1807 S. 118 ff. u. 1809 S. 145 ff

Vgl. J. W. Müller Histor. Bew. S. 36, Nr. 161; Rotermund Gel. Hannover II. 111; die hamb. Gymnasialmatrikel; Janssen 315.

**1202. Gerichte (Johann Ludwig).**

Dritter Sohn von Johann Peter G. Geb. zu Hamburg den 16. Jan. 1752, besuchte das dortige Johanneum, studirte dann Medicin, ward am 15. Jul. 1775 zu Göttingen Doctor derselben, lebte hierauf als praktischer Arzt in seiner Vaterstadt, heirathete am 22. Nov. 1786 Anna Katharina Wolters, die er am 21. Nov. 1803 wieder durch den Tod verlor, u. starb am 23. Sept. 1824.

§§ 1 Diss. inaug. miasmatalogiam generalem sistens Göttingae 1775. 6 Bg. 4 (Zrv. Str. Jahrg 3, S. 512; A. g. M. 1775 St. 84, S. 264 bis 266; St. 85, S. 269 bis 274.)

2. Die Opferung Jephtha's. Eine Cantate. Hamb 1779.

3. \* Prüfung der Gründe, wodurch eine anonymische Schrift beurteilt: Untersuchung der vermeinten Nothwendigkeit eines Collegii medici etc. dasselbe als verwerflich vorgestellt hat. Hamb. 1781. 82 S.

4. Empfindungen der Todesstunde. In zwanzig Gesängen. Hamb. 1782.

5. Melpomene Ihes Fest. Enthaltend 20 Lieder für das Clavier, gesetzt von D. Saul. Hamb. (1787). 24 S. Querfol. (A. g.

M. 1787 St. 16, S. 142.) 2d Heft. 1788. 24 S. Querfol. (A. g. M. 1788 St. 16, S. 126 bis 128.)

6. Lert zur Musik bei dem am 31. Oct 1786 angestellten Dankfeste wegen des glücklich beendeten Thurmbaues der großen St. Michaelis-Kirche. (Musik v. K. Ph. Em. Bach) Hamb gedr. b. Pt. M. Bruns. 1 Bg. 4.

7. \* Oratorium u. Serenate zur dießjährigen Feier des Ehrenmahls eines wohlthätigen Collegu der Herren Bürgercapitaine der kaiserl. freien Reichsstadt Hamburg u. aller hohen u. geehrtesten Eingeladenen. Den 13. Sept. i. J. 1792. Hamb gedr b Pt. M. Bruns. 3 Bg. 4. (Auf der Rückseite des Titels ist er als Vf. genannt. Die Musik von E. F. B. Schwenke.)

8. Meiner Therese u. ihrem Erwählten am Bundestage. Hamb. 1823. (Gedicht) 18 S.

9. Ein Gedicht in den Beiträgen zur Poesie der Niedersachsen. Hamb. 1782. („Dem Vermählungstage des Freundes. Hamb. 1780“ S. 193 bis 203) u. Gedichte in den Hamb. Adress-Comtoir-Nachrichten.

10. Er war Mitverfasser der hamb. Pharmacopoea pauperum. Vgl. Meusel Gel. Diskalb. II. 542; Tbiß I. 237; J. Art. Müllers Histor. Beweis S. 30, Nr. 205; F. R. Schrader Colleg. med. S. 14. 18. 20 u. 108.

### 1203. Gerike (Johann Moriz Heinrich).

Ältester Sohn des Folgenden. Geb. zu Hamburg den 9. Oct. 1748, erhielt zuerst nebst seinen beiden Brüdern Privatunterricht im väterlichen Hause unter Mitwirkung des Vaters, kam 1762 auf das Johanneum seiner Vaterstadt u. zwar gleich nach Prima, wo J. Sam. Müller sein Lehrer war, ging Ostern 1767 auf das Gymnasium, wo er Reimarus, Wunderlich, G. Schüze, Röltig u. Büsch hörte, bezog Ostern 1770 die Universität Göttingen, um Jura zu studiren, hörte Pütter, Böhmer, Selchow, Spangenberg u. A., u. studirte so eifrig, daß er zur Herstellung seiner Gesundheit ein halbes Jahr zu Hause bleiben mußte, kehrte aber dann wieder nach Göttingen zurück u. ward den 19. Mai 1774 Licentiat der Rechte daselbst. Nach Hamburg zurückgekommen, sah er bald ein,



daß seine Schwächlichkeit u. Angftlichkeit ihm in der juriftifchen Praxis ftets hinderlich fein würden, er fuchte daher, als 1778 fein Lehrer Wunderlich ftarb, beffen Profefſur der praktiſchen Philoſophie am hamb. Gymnaſium zu erlangen; allein fein Freund J. A. Amſinck wurde ihm vorgezogen. Aber auch dieſer ging ſchon 1782 mit Tode ab, u. nun wurde G. wirklich fein Nachfolger. Er widmete ſich nun ſeinem Amte mit dem größten Eifer u. arbeitete für ſeine Vorleſungen eine Encyclopädie der praktiſchen Philoſophie aus, die er aber nicht drucken ließ. Seine Vorleſungen hielt er pünktlich und genau. Er beſchränkte dieſelben nicht bloß auf Philoſophie, ſondern las auch abwechſelnd über Geſchichte u. Litteratur der Philoſophie. Am 16. Nov. 1785 heirathete er Sophia Maria Dannemann. Der einzige Sohn dieſer Ehe, Joh. Moriz Friedrich, geb. 1790, der in Berlin mit Eifer Medicin ſtudirte, trat 1813 in das lügowsche Corps und dann, von den Eltern zurückberufen, in die hamb. Bürgergarde, u. fand am 2. Tage, bei einem Angriff der Franzoſen auf die Elbinſel Wilhelmsburg, ſeinen Tod. Der Vater ertrug gefaßt dieſen harten Verluſt, ward aber nach einigen Jahren durch größere Kränklichkeit ſehr in ſeinem Wirken geſtört, verwaltete jedoch noch von Oſtern 1824 bis dahin 1825 zum achten Mal das akadem. Rectorat des Gymnaſiums. Seit Mitte Aug. 1826 war er bettlägerig. Er ſtarb am 21. Dec. dieſes Jahrs. Er ward geliebt u. geehrt als Menſch, Chriſt, Bürger, Gelehrter, Gatte u. Vater.

§§. 1. *Theses inaugurales excerptae dissertationi de deposito ejusque restitutione.* Gouingae 1774. 1 Bg 4. (Zrw Str. II. St. 84, S. 672.)

2. *Verſuch einer allgemeinen Abhandlung von der Beſchaffenheit u. Anwendung der Erholungen, nach moralischen Grundſätzen entworfen.* Hamb 1778. 112 S. (A. D. B. XLVII. 127 bis 129.)

3. *Antheil an ſeines Bruders Gedicht: Das Opfer Jephtha's.* 1779. (S. den vorhergeh. Artikel.)

4 Versuch einer allgemeinen Abhandlung vom Patriotismus. Hamb. 1782.

5 Vita, mores, acta et honores, quibus inclauit Paulus Dietericus Giseke, in d., physices et poeseos professor etc. Hamb. 1799. Fol.

6 Piaae memoriae J. Jac. Rambachii publica auctoritate hoc monumentum posuit. Hamb. 1820. 30 S. 4

Bgl. Zhsch I. 237 u. 238; Sausser 460; Meusel's Gel. Tischb. II. 542; XXII Bdg. 2, S. 336; N. W. Müller Histor. Beweis S. 36, Nr. 160; N. Helrol. d. Tischb. 1826 II. 618 bis 630 (von Dr. R.); Narratio de vita J. M. H. Gericke, script. Cur. Fr. Hipp. Hamb. 1820. 4.

### 1204. Gericke (Johann Peter).

Geb. zu Berlin den 19. Dec. 1715, Sohn eines vermögenden Tischlers, kam frühzeitig zur Schule, las schon im 4. Jahre fertig die Bibel, erhielt nun auch Unterricht in der latein. Sprache, im Schreiben u. Rechnen, besuchte seit 1725 das Gymnasium zum grauen Kloster in Berlin, wo er es auch in der Vocalmusik sehr weit brachte, wie er zugleich von seinem Vater in der Baukunst u. Fortification unterrichtet wurde. Eine hitzige Krankheit unterbrach seine Studien eine ziemliche Zeit. Seit 1733 studirte er in Leipzig Theologie, wo er Börner, Pfeiffer, Gaudlig, Gottsched u. Winckler hörte. Von da begab er sich nach Halle, wo der berühmte Dr. Nathanael Baumgarten, damals Adjunct der theol. Facultät, ihm mit gutem Rathe beistand. Mathematik hörte er hier bei Feder so wie auch bei Baumgarten, der hernach Hofprediger in Berlin wurde. Im J. 1735 hörte er Dr. J. H. Michaelis, Chr. Benedict Michaelis, Lange u. Knapp, wie auch den Mag. Baumgarten, später Professor in Frankfurt a. d. Oder, besonders aber den erwähnten Dr. Baumgarten. Im J. 1738 kehrte er nach Berlin zurück, ward Hauslehrer bei einem Herrn v. Sydow in Mittelsperenwalde, später zu Potsdam bei einem Herrn Schubert, (in der Folge Inspector zu Jossen) u. bei dem Inspector u. Past. Primar. Schulz, u. übte sich zugleich im Predigen. Im J. 1742

kam er als Informator bei Pastor Hirschfelds Kindern nach Altona b. der h. Geistkirche, ward aber noch in demselben Jahre diesem Pastor abjungirt. Am 24. Sept. 1747 ward er zum Diakonus an der St. Michaeliskirche in Hamburg einstimmig erwählt u. am 16. Januar 1748 trat er dieses Amt an. Im J. 1770 ward er Archidiaconus u. 1789 legte er sein Amt nieder, worauf er am 22. April 1790 starb. Am 8. Nov. 1747 hatte er in Altona Johanna Katharina, Tochter des Kaufmanns Morig Brüning, geheirathet, die ihm 4 Söhne u. 1 Tochter gebar. — Sein Bildniß, gest. von C. Frisich, im 1. Bchent der Bildnisse des Hamb. Ministeriums, 1756, Nr. 9, u. vor dem 3. Bde. der Neuen Samml. auserles. Kanzelreden (1768). Ferner nach Nideli von C. Frisich in gr. 8. (1765). Auch hat man seinen Schattenriß, gefertigt von J. F. L. Meier.

§§. 1. Die Führung der Seele, die Jesum sucht Eine Predigt Altona 1745. 4.

2. Ein Regent nach dem Herzen Gottes. Lob- u. Trauerrede bei dem Tode des dän. Monarchen Christian VI. Altona 1746. 8 Bg. 4. (N. g. Ztg. 1746 St. 100, S. 782.)

3. Die Herrlichkeit Gottes in den Geschöpfen, u. das ihm daher gebührende Lob Nach dem Muster des Königs David in möglichster Ordnung vorgestellt. Altona 1747 I Alpb 11 Bg. (N. g. Ztg. 1747 St. 10, S. 79 u. 80; P. B. 1748 St. 6, S. 41 bis 44; Hamb. Corresp 1747 St. 69.) 2te verb. Aufl. Hamb. 1751 I Alpb. 144 Bg. (P. B. 1751 Nr. 32, S. 249 u. 450)

4. Öffentliche Zeugnisse seines Hirtenamts, in einer Wahlpredigt, wie auch in einer Abschieds- u. einer Anzugspredigt abgelegt, u. auf Verlangen zum Druck befördert. Hamb. 1748. 82 Bg. 4. (P. B. 1748 Nr. 23, S. 183.)

5. Predigt von der Sünde in den heiligen Geist über Matth. 12, 31. 32. Hamb gedr. b. Hiltmann 1748 4. (Auch in Goetze's Samml. auserles. Kanzelreden Tb 7.) (P. B. 1748 Nr. 79, S. 680 bis 682. Des Bfs Erwiderung auf diese Rec. das. Nr. 81, S. 644 bis 647 Vgl. auch Hamb. Corresp. 1748 St. 138.)

6. Die Herrlichkeit Gottes in dem Werke der Erlösung, u. das ihm daher gebührende Lob, nach der Anleitung des Apostels

Pauli, Psal. 2, 5 bis 14, in möglichster Deutlichkeit u. Ordnung vorgefesselt. Hamb. J. Ant. Hiltemann 1749. 2 Alph. (S. B. 1749 Nr. 70, S. 553 bis 556; U. Rgl. 1749 St. 1, S. 1 u. 2; Hamb. Corresp. 1749 St. 154.)

7. Der Herr im Feuer, wurde am Palm-Sonntage 1750 aus Ps. 60, 1 bis 3, vorgefesselt in e. Predigt nach Einäscherung der St. Michaelis-Kirche. Hamb. 1750. 3 $\frac{1}{2}$  Bg 4 (U. Rgl. 1750 St. 58, S. 460; S. B. 1750 Nr. 88, S. 263. 264.)

8. Im „Gesammelten Briefwechsel der Gelehrten. 1750“ ist von ihm: Erklärung der dunklen Stelle Lukas 8, 18. St. 3, S. 33 bis 38; Über die freitige u. ungewisse Erklärung der Todtentaufe, I. Kor. 15, 20 St. 4, S. 49 bis 54; Über „Josephi Vicecomitis observationes de baptisimi ritibus. Paris 1618“ St. 8, S. 118 bis 119; Über die Worte Christi zu der Maria Magdalena: „Rühre mich nicht an!“ St. 10, S. 145 bis 149; Von dem mißbräuchlichen u. gottlosen Verfahren der Confessionarien u. Beichtväter in Portugal, vermittels der Ehrenbeichte allerhand Liebes- u. Staatsgeheimnisse herauszuloden. u. von dem dawider herauskommenen päpstlichen Breve. St. 41, S. 641 bis 644, Von des Cardinals Friderici Borromäi höchst rarem u. sehr nett geschriebenen Buche De sacris nostrorum temporum oratoribus St. 50, S. 785 bis 792

9. \* Erbauliche Gedanken über die sieben Worte Christi am Kreuz. Den Liebhabern Jesu zur Ermunterung ans Licht gestellet von J. P. G. Hamb. J. A. Hiltemann 1750. 1 Bg (S. B. 1750 Nr. 18, S. 141 u. 142.) [Es sind Gedichte.]

10. Die Ruhe des Volkes Gottes, aus Hebr. IV, 9 schriftmäßig betrachtet. Hamb. J. Ant. Hiltemann 1752. 16 $\frac{1}{2}$  Bg (S. B. 1752 St. 82, S. 261 bis 284.)

11. Die Seelenweide der Gläubigen, oder Erklärung des 23 Psalms in 6 Predigten. Hamb. gedr. b. J. Ant. Hiltemann 1755. 10 Bg (S. B. 1755 St. 86, S. 694 695.)

12. Die verheißene herrliche Frucht des Friedens für ein Volk, das den Herrn fürchtet, aus Zachar. 8, 15 bis 17. Friedenspredigt. Hamb. Darmfen 1768 (Steht auch im Hamb. Dankopfer an dem Friedensfeste den 15. Mai 1768 als Nr. 10, S. 111 bis 136.) (A. g. M. 1768 St. 30, S. 264.)

13. Die heilige Lust wahrer Verehrer des Herrn an einem neuerrichteten Gotteshause. Pred. über Ps. 84, 23. Hamb. 1761 (Auch in Goeze's Samml. auserles. Kanzelreden Th. 8, Nr. 2.)

14. Eine zwiefache Art der Bewegungen wegen der heilsamen

Geburt Jesu. Pred. über Luk 2, 1 bis 14. Hamb. 1768. (Auch in Goeze's Neuer Samml. Th. 3, Nr. 4.)

15. Rede, welche bei der Taufe zweier in der mennonistischen Gemeinde gebornen u. bisher erzogenen Kinder vor dem Taufstein über Marcus 40, 14 gehalten worden. Hamb. 1771. 4. (Auch in Goeze's Neuer Samml. Th. 5, Auhang)

16. \* Den rührenden Abschied eines bejahrten evangelischen Lehrers von seiner Gemeinde stellte beim Beschluß seines Predigtamts der muschelstischen Gemeinde vor J. P. G. Hamb. 1789.

Vgl. Volten's Kirchengesch. I. 165 u. 166; Neufels Leben IV. 125; Schlichtegroll's Nekrolog 1790 II. 335; Samml. v. Bildnissen der Mitgl. des hamb. Ministeriums 18 Jährt 1757; Thiel I. 238 bis 241; Wue 87; Janssen 102.

### 1205. Gerke (Friedrich Clemens).

Geb. zu Osnabrück den 22. Januar 1801, Sohn von Georg Friedrich G. aus Hannover u. Bernhardine, geb. Holzhaus, aus Eöhne, Amts Bechte, hat außer der gewöhnlichen Landschule des Rehburger Brunnens keine Schule besucht, ist also Autodidakt, ward confirmirt von dem damal. Prediger in Rehburg, jetzigem Superintendenten in Harburg, Breiger, kam im 16. Jahre als Bedienter bei Arnold Schuback nach Hamburg, war in gleicher Eigenschaft beim Senator Thom. Brunnemann, Lt, dann seit dem 19. Jahre Musikus im 60sten englischen Jägerregiment, in Montreal, Provinz Canada, in Nordamerika, kam 1823 nach Hamburg zurück u. war auch dort bis 1841 Musikus, dann 6 Jahre Inspector des optischen Telegraphen, vom 1. März 1847 bis dahin 1848 Mitredacteur des hamb. Beobachters, u. ist seitdem Inspector des elektro-magnetischen Telegraphen in Hamburg. Hat fast Alles unter dem Namen Friedrich Clemens geschrieben. Schon im 7. Jahre äußerte sich sein poetisches Talent. Er schrieb damals als Hirtenknabe auf freiem Felde sein erstes Gedicht auf die hintere weiße Seite des hannov. LandesKatechismus u. erhielt nach der Entdeckung dafür vom Lehrer eine derbe Ohrfeige. — Er ist verheirathet mit Sophia Marianne, geb. Ducalais.

55. 1 Natürliche Klänge des Herzens an die Gottheit, in Morgen- und Abend-Gefängen für gute Menschen aller Confessionen. Altona. Hammerich 1838. VIII u. 290 S. gr. 12. (2  $\frac{1}{2}$  8  $\frac{1}{2}$ )

2. Der Excentrische (Roman) Hamb Hoffmann u. Campe 1835

3. Ernste u. heitere Proben meiner Dichtung. (Selbst gedruckt auf einer selbsterfundnenen u. construirten Presse) 1836. 140 S. 16.

4. Diverſion eines Christen im Freiheitskampfe der Juden. Altona b. Hammerich 1837

5. Das Manifest der Vernunft Eine Summe der Zeit in Briefen an eine schöne Mystikerinn Altona b. Hammerich 1836. (Vom Bundestag verboten u. confiscirt). 266 S. kl. 8. (Theol. Pitteraturbl. 1837 N. 91 u. 92)

6. Das entschleierte Bild zu Sans Drei Blide in die Tiefe. Hamb Hoffmann u. Campe 1837

7. Bei Nacht u. Nebel. (Roman.) Güstrow. Dptß 1837. X u. 323 S.

8. Hinaus zu den Auswanderern am Ohio. Noten für meine Kunstpfeifer. Altona 1837 Auf Kosten des Vfs. 8 S. gr. 8

9. Thespis. Original-Spiele für die deutsche Bühne. I. Bd. Das Jopische od. das Expropriationsgesetz; Die Auswanderer; Das Automat. 2r. Band Jakob Stainer, der Gelgenbauer in Cremona; Das erste Volkchen am Ehestandshimmel; Das Forsthaus; Das moderne Orakel. Altona. Hammerich 1838.

10. Mein Spaziergang durch Hamburg. Holographische Genre-Bilder. Altona Hammerich 1838. (Geb. 3  $\frac{1}{2}$  12  $\frac{1}{2}$ .)

11. Better Michel, ein Capriccio Altona. Hammerich 1839 gr. 12. (4  $\frac{1}{2}$ .)

12. Enghien, Herzog von Bourbon Tragödie in 5 Acten Altona. Hammerich 1839.

13. Zeus, der Hellenen mythisches Gedicht, nach den Hauptmomenten episch gebildet. Altona Hammerich 1840.

14. Mäßigung u. Mäßigkeit. Hamb. 1841

15. Hamburgs Gedenkbuch Eine Chronik seiner Schicksale u. Begebenheiten Hamb Berendssohn 1844, in gr. 8. Mit vielen Steinrücken, u. zugleich in gr. 12. ohne Steinrücke, oder nur mit wenigen Auch die große Ausgabe ward ohne Steinrücke verkauft.

16. Sieben Bände zu Berendssohns wohlfeilster Volksbibliothek, nämlich 1 Bd. Luthers Leben (1840); 4 Bde Napoleons Leben (1840); 1 Bd. Geschichte der Jesuiten (1845) u. 1 Bd. Leben Mohameds (1845) Ferner: Hamburgs Chronik 1842, als Supplementbdchn. zu dieser Bibliothek.

17. Das Altbuch. Von Clemens von Hamburg. Eine Bibel. Hamb. Vogel 1844.

18. Der Logosist. Schriften für die Legitimität der Vernunft Als Begleiter des Altbuchs. In Festsen herausgegeben. 16 S. 1844; 26 S. 1845.

19. Der Juden Sache ist unsere Sache. Zweite Diversion im Kampfe für Recht u. Wahrheit. Hamb. Berendssohn 1844.

20. Das große Lieb von den Jesuiten, für deutsche Männer gedichtet. Hamb. Vogel 1845.

21. Endlicher u. vollendeter Friedensschluß zwischen Vernunft u. Christentum durch Nachweisung der absoluten Identität beider, nebst: Grundzüge zur Definition der reinen Vernunft nach originalen Principien Den protestantischen Freunden gewidmet. Hamb. Vogel 1846.

22. A. Bails Gründliche Darstellung des elektro-magnetischen Telegraphen nach dem System des Morse. Aus dem Englischen. Hamb. 1848.

23. Der praktische Telegraphist, oder die elektro-magnetische Telegraphie nach dem morse'schen System, zunächst auch als Handbuch für angehende Telegraphisten Vollständig u. umfassend aus eigener praktischer Erfahrung dargestellt. Mit in den Text gedruckten Holzschnitten Hamb. Hoffmann u. Campe 1851. (Oct.) (3 R.)

24. Folgende Zeitschriften gab er heraus:

a. Argos der Argonaut Eine Zeitschrift für Lust u. Lehre 1840. 104 Nrn. Schmalgr. 4

b. Der Schalk

25. West-Vorstädtische Aquarellbilder. In den Böhmisch. Nachrichten 1838 Nr. 219. 230. 237. 249. 261 u. 281.

26. Zu folgenden Zeitschriften hat er Beiträge geliefert: Hamb. Beobachter, Freischütz, Hannov. Morgenzeitung, Zeitung für die eleg. Welt, Freisäfen, Humorist, Baltische Blätter Hat auch Antheil an R. Kraus Taschenbuch für die hamb. Jugend auf 1839.

27. Gab heraus: Anthologie aus den Poesieen von Sophie Abrecht Erwählt u. herausgegeben. Mit 1 Portr. u. 1 Sign. Altona 1841. gr. 12.

Nach dem Selbstbericht u. Notizen von Dr. J. A. Hoffmann u. mir. Vgl. v. Hammersteins Anstöße (1846) S. 6 bis 8 u. 59 u. 60.

### 1206. Gerlach (Heinrich).

Sohn von Konrad G. Geb. zu Hamburg den 25. Febr. 1557, studirte seit 1577 zu Rostock, ward am

2. März 1580 (nicht 1581) Magister daselbst, u. 1582 in die philosophische Facultät recipirt, bald darauf Rector zu Braunschweig, dankte aber nach einiger Zeit wieder ab, besuchte Leipzig u. Helmstedt, kam dann wieder nach Klostod, wo er 1592 Hofmeister bei dem k. dän. Prinzen Ulrich war, der später Bischof zu Schwerin wurde. Im J. 1595 ward G. Professor der Poesie zu Klostod, starb aber schon am 3. Oct. selb. Jahres, erst 38 J. alt.

SS. Ließ einzeln viele lateinische Leichen-, Hochzeit- u. andere Gedichte drucken, die man sehr schätzte u. deren Sammlung man wünschte die aber nicht zu Stande gekommen ist.

Vgl. Moller I. 207 u. 208; Jöcher II 964; J. B. Arco's Andenken St. 4, S. 8 u. 9; Thd. II. u. J. G. Vogel's Verzeichn. p. 12; Thies I. 241 u. 242; R. J. Vogel Bibl. trisp. p. 28.

### 1207. Gerlach (Heinrich August).

Geb. in Sachsen 17 . . , studirte zu Erfurt Philosophie u. Medicin u. ward in beiden Fächern Doctor, in dem letzten am 28. Sept. 1741, ließ sich dann als ausübender Arzt in Hamburg nieder u. starb daselbst den 10. Dec. 1759. Er besaß vorzügliche Kenntnisse in vielen Sprachen u. Wissenschaften.

SS. 1 Diss inaug. de actione et reactione in corpore humano aequali conservanda Erford. 1741. 4

2. Ein Aufsatz über die peruvianische Fiebertende In den Hamb. Berichten von gel. Sachen 1742 Nr. 83, S. 668 bis 666. S. Nr. 89, S. 713 u. 714

3. De cura cancri in mamma exulcerati possibili, exulante chirurgica operatione. Hamb. s. a. (1743) 15 S. (S. B. 1743. Nr. 98, S. 793 u. 794; Hamb. Corresp. 1743, St. 192.)

Vgl. Dr. F. A. Schrader's (handschr.) Samml. hamb. Ärzte.

### 1208. Gerlach (Konrad).

Geb. zu Braunschweig 15 . . , studirte zu Erfurt, ward dann Rector an der Katharinen- u. St. Katharinen- u. Ostern 1548 Diaconus an der St. Katharinen-



Kirche in Hamburg, resignirte Schwachheit halber 1585 n. starb den 15. Jun. 1596.

§§ Ein lateinischer Brief von ihm an R. Friedrich Petri, Pastor in Braunschweig, vom 1. Nov. 1570, die kirchlichen Streitigkeiten damaliger Zeit betreffend, steht in Ph. Jul. Reithmeyers Kirchengeschichte der Stadt Braunschweig 1710. 4. p. 176 u. 177

Vgl. Wölter II 223; Böcher II. 156; Witte 48; Janssen 64.

### 1209. Gerling (Christian Ludwig 1.)

Geb. zu Rostock den 11. Nov. 1745, Sohn des Pastors an der dortigen Marienkirche M. Joach. Wilhelm G. u. dessen Ehefrau, Margaretha Agneta, Tochter des Pastors an St. Jakobi, M. Pet. Becker, ward früh verwaisst, doch von seinem ältern Bruder, M. u. Past. an der Marienkirche, Pet. G., erzogen, genoss vortrefflichen Schulunterricht u. studirte dann Theologie in seiner Vaterstadt, wo er Becker, Rastus u. Quistorp hörte, u. darauf seit 1767 in Göttingen, wo Walch, Voss, Miller, Michaelis, Helmmann, Gatterer u. Feder seine Lehrer waren, u. wo er 1769 Magister wurde, auch noch in demselben Jahre, zum zweiten Prediger an der dortigen Universitätskirche berufen, diese Stelle Michaelis antrat, nachdem er vorher seine Verwandten in Rostock besucht hatte. Im Februar 1771 ward er auch zum Adjunct der theologischen Facultät in Göttingen ernannt. Im J. 1773 nahm er den Ruf an Veltbusens Stelle zum deutschen Hosprediger nach London an, indem er einen zweiten zur ordentlichen theol. Professur nach Erlangen ausschlug, u. erwarb sich den Beifall des Königs u. der Königin. Im J. 1776 ward er Prof. der Theologie u. Prediger an der heil. Geistkirche in Rostock u. ließ sich am 26. Dec. selb. J. in Göttingen die theologische Doctorwürde ertheilen. Schon am 7. Sept. 1777 ward ihm der Ruf an Ulbers Stelle zum Hauptpastor an der St. Jakobikirche in Hamburg. Am 29. Oct.

d. J. traf er hier ein u. am 23. Mai 1780 heirathete er Lucia Charlotte Adolfsine, Tochter des Dr. jur. u. Prof. am hamb. Gymnasium Luf. Heinr. Helmer. Ein im J. 1782 geborner Sohn u. eine 1783 geborne Tochter starben schnell wieder. Ein 1788 geborner Sohn, der des Vaters Vornamen, Christian Ludwig, erhielt, ist Prof. der Mathematik u. Physik in Marburg (s. den folg. Artikel). Im J. 1784, den 28. April, wurde unser Pastor Senior des hamb. Ministeriums. Er starb am 13. Januar 1801. — Sein Bildniß, gest. von A. Stöttrup in 12. u. von J. C. G. Frisßch in 12.; \*) ferner ohne Namen des Künstlers in gr. 8.

§§. 1. Diss inaug. philos de cognitione Dei rerumque divinarum analogica. Göttingae 1769. 4

2. Diss. theol. de concordia rationis et fidei in describenda labe hominis naturali. Praeside D. C. W. Walchio habita. Gott. 1770 4. — Ejusd. diss. pars posterior, pro loco Adjuncti sac theol. sine praeside defensa Gott. 1771. 4

3. Abriß der Vorlesungen über Dogmatik Göttingen 1771.

4. Nachricht von seinen Vorlesungen über die praktische Theologie. Gött. 1771

5. Predigt am Neujahrstage 1772 in der Universitätskirche zu Göttingen gehalten Gött. 1772. Steht auch im 6. Theil von J. W. Goetze's Neuer Sammlung erbaulicher Cantelreden

6. Tabelle zum Gebrauch bei dem Vortrage der praktischen Theologie. Gött. 1773.

7. Von der Vorbereitung zum Tode. Eine Predigt London 1774

8. Predigt bei der feierlichen Einfuhrung des Mag. Wolff, damaligen Predigers an der Marienkirche, in der Savoy zu London Göttingen (eig. Kofstod) 1774.

9. Diss. theol. inaug. selecta capita doctrinae de summa atque aeterna Jesu Christi divinatione, recentiorum quorundam

---

\*) Dieses Bildniß von Frisßch ist eine Curiosität, denn es ist eigentlich das Portrait des Predigers J. J. D. Junnermann an St. Katharinen. Die Kupferplatte ist nur wenig verändert u. mit Serlings Namen versehen.

erroribus opposita. Göttingae 1776. 10 $\frac{1}{2}$  Bg. 4. (Frm. Nchr. 1778 St. 87, S. 681 bis 687)

10. Antritts- u. Abschieds-Predigt in Rostod. Rost. 1777.

11. Predigt bei dem Antritt des Pastorats an der St. Jacobi-Kirche in Hamburg, den 28. Nov. 1777 gehalten. Hamb. Wörmer 1777. 5 Bg. (Frm. Str. V St. 57, S. 455 u. 456.)

12. Sammlung geistlicher Lieder u. Gesänge. Hamb. 1779.

13. Auszüge aus seinen Sonntags-Fest- u. Passions-Predigten von 1778 bis 1800. 23 Jahrgänge. Hamb.

Bgl. J. Ch. Koppe Jesil. gel. Rellenburg St. 1, S. 44 bis 48; Ebies Gerl. Hamb. S. 1, S. 13 u. 14; dessen Gelehrtengefch. v. Hamb. I. 212; Janssen 76; Kurgefaßte Lebensgeschichte Hrn. Ch. L. Gerlings. Hamb. 1777. 1 $\frac{1}{2}$  Bg. (Frm. Str. V. St. 41, S. 45 bis 47); Zweiter Abschnitt seiner Lebensgeschichte. Hamb. Wörmer. 1778. 1 $\frac{1}{2}$  Bg. (Frm. Str. V. St. 65, S. 517); A. h. e. n. t. V. 368 bis 372; Nöltings Gedächtnißsch. auf ihn; Witte 75.

### 1210. Gerling (Christian Ludwig 2.)

Sohn des Vorhergehenden. Geb. zu Hamburg den 10. Jul. 1788, besuchte das Johanneum u. seit 1808 das Gymnasium daselbst, ging Ostern 1809 als Student der Theologie nach Helmstedt, u. darauf nach Göttingen, ward 1812 Doctor der Philosophie u. Lehrer der Mathematik zu Cassel, u. 1817 ordentlicher Professor der Mathematik, Physik u. Astronomie auf der Universität zu Marburg, so wie Director des mathematisch-physikalischen Instituts.

§§. 1. (Diss. Inaug.) Methodi projectionis orthographicae usum ad calculos parallacticos faciliandos explicavit, simulque eclipsin solarem die 7. Sep. 1820 apparituram hoc modo tractatam mappaque geographica illustratam tanquam exemplum proposuit. Göttingae 1812.

2. Grundriß der ebenen u. sphärischen Trigonometrie R 8 22. Göttingen 1815.

3. Problema astronomicum: elevationem poli tempusque determinandi per aequales stellarum fixarum altitudines, modo indirecto solutum 1817. (Progr. b. Ant. der marburger Professur)

4. Gab umgearbeitet heraus mit einer Vorrede: J. F. Lorenz Grundriß der reinen u. angewandten Mathematik. 1r Bd. oder

1r Cursus der reinen Mathematik, oder der arithmetischen u. geographischen Wissenschaften. Mit 11 RR. 5te Aufl. Helmstedt 1820. 6te Aufl. 1827.

6. Die Höhe Marburgs über dem Meere Marburg u. Cassel 1829. Auch als 4tes Pest des 2ten Bandes der Schriften der Gesellschaft zur Beförderung der gesammten Naturwissenschaft zu Marburg

7. De parallaxi elationis diss. astronomica. Marburgi typ. Kriegeri 1830. 42 S. 4. (Ursprüngl als Glückw. zum 25. Amtsjubiläum des Prof R. Fr. Sipp in Hamburg. Dann auch als Progr. zum Rectoratswechsel in Marburg am 12. Sept. 1830)

8 Beiträge zur Geographie Kurheffens u. der umliegenden Gegenden, vermittelt der Kurheffischen Triangulierung vom Jahre 1832, abgeleitet aus der holsleinischen Basis u. der hannoverschen Gradenmessung. Mit 1 Chart. Cassel 1831. - Zweites Pest: Enthaltend die Messungen der Jahre 1835, 1836 u. 1837, nebst der definitiven Berechnung der ganzen Arbeit zur Grundlage für die weiteren Vermessungen in Kurheffen. Cassel 1839. Mit 2 Tafeln in Kupferstich. (1839 bereits gedruckt, aber bis 1842 verboten gewesen)

9 Einzelmeinung über die Begründung des Gesetzes wegen Studirend auf der Landesuniversität, welches auf dem jetzigen Landtage discutirt wurde. Marburg 1832.

10. Die Pythagorische Aufgabe in praktischer Beziehung dargestellt. Marburg 1840. M. 1 lith. Taf.

11. Die Ausgleichungs-Rechnungen der praktischen Geometrie, oder die Methode der kleinsten Quadrate mit ihren Anwendungen für geodätische Aufgaben Hamb. u. Gottha. 1843. Mit 2 Tabb. in qu. 4 Kop.-Fol. u. 3 Stein tafeln.

12. Nachricht von dem mathematisch-physikalischen Institut der Universität Marburg. Marb. 1848. 4.

13. a. In der Casselschen Allgem Zeitung seit 1816 immer von Zeit zu Zeit einzelne Notizen von temporärem Interesse, z B. über Sonnenfinsternisse u. dgl

b. Mittheilungen und Notizen in v. Zach's Monatlicher Correspondenz Bd 22, 23, 24, 25, 27 u. 28 (die am letzten Orte mitgetheilten Rechnungen v. 1813 sind auch abgedr in Commentarior. recentior. societ. Göttingensis T. 2)

c. Aufsätze in den Göttinger gelehrten Anzeigen 1814 S. 1292; 1820 St. 103; 1831 St. 33.

d. Mittheilungen in von Lindenau's u. Bohnenberger's Zeitschrift f. Astronomie u. verwandte Wissenschaften.

e. Aufsätze in H. C. Schumacher's Astronomischen Nachrichten Vol. III. Nr. 62, S. 231; Vol. V. Nr. 118, S. 281; Vol. IX. Nr. 212, S. 351; Vol. X. Nr. 217, S. 7, Nr. 228, S. 199.

f. Ein kurzer Aufsatz in Kastner's Archiv für die gesammte Naturlehre. XIV. S. 270.

g. In den Schriften der Gesellschaft zur Beförderung der gesammten Naturwissenschaften zu Marburg 1828 Bd. 1: Beschreibung eines neuen Sützens zur Aufhängung der Magnetsadel in Compassen.

h. In Dinglers Polytechn. Journal: Über Verzeichnung parabolischer Lehrbögen. Bd. 38, S. 81; Der gebrochene Krumpfen als Mittel zur Verwandlung der rotirenden Bewegung in die gradlinige. Bd. 47, S. 161.

i. In Just's Taschenbuch: die Vorzeit auf 1825. (Marb. 1824 12): Beschreibung eines kunstreichen selbstbeweglichen Himmelsglobus des mathematisch-physikalischen Instituts zu Marburg

k. Im Jahresbericht der hamb. Gesellschaft z. Verbreit. mathem. Kenntnisse von 1830: Auflösung einer trigonometrischen Aufgabe durch Ketten.

l. Beiträge zur Encyclopädie von Ersch u. Gruber.

Residirt. Vgl. Just's Beschreibung von Striebers Preussischer Gelehrtengegeschichte.

## 1211. Germann (Christian Friedrich).

Geb. zu Hamburg den 11. Januar 1739, Sohn von Christian Friedrich G. u. dessen Ehefrau, Susanna, geb. Graumann, besuchte das Johanneum u. seit 1762 das Gymnasium daselbst, ging 1764 nach Jena, um die Rechte zu studiren, u. dann nach Erfurt, wo er am 10. Sept. 1767 Licentiat der Rechte wurde, ließ sich darauf als Advocat in seiner Vaterstadt nieder, nahm aber bald nachher die Stelle eines Hofmeisters bei einem Afrikaner G. Hemmy zu Utrecht an, u. ging später mit demselben nach dem Vorgebirge der guten Hoffnung, wo er Secretair bei dem Gouverneur wurde, u. wo er auch gestorben ist.

§§. 1. Hatte 1761 Antheil an der Wochenschrift: \* „Der Primateur.“ Vgl. den Art. Eschenburg

2. Diss. inaug. de testamento publico per repetitionem ab actis vel scriniis Principis rupto Praeside D. Rudolpho Christoph. Henne. Erfordiae 1767. 90 S. 4. (P. Nchr. 1767 St. 86, S. 720.)

Vgl. J. M. Müller Histor. Beweis S. 37, Nr. 103 u. die hamb. Gymnasiumsmatrikel.

### 1212. Germano-Judäus.

Ein Pseudonymus; s. Eduard Cohn.

### 1213. Gernet (Hermann Gustav).

Geb. zu Hamburg den 24. Nov. 1808, studirte Medicin u. Chirurgie, ward den 5. April 1832 zu Heidelberg Doctor derselben, wirkte seitdem als ausübender Arzt in seiner Vaterstadt, u. ward den 28. Febr. 1851 zum Landphysikus erwählt.

§§. (Diss. inaug.) Tractatus de bursis mucosis ad tendinem extensorem cruris, hydropicis ejus affectionibus earumque curandi methodo per acupuncturam. Hamb 1833. 47 S. 4.

Vgl. F. R. Schrader Colleg. med. S. 122.

### 1214. Gerson (Alexander Hirsch).

Sohn von Dr. med. Hirsch G. Geb. zu Hamburg 1772, studirte Medicin zu Göttingen, wo er am 29. März 1797 Doctor derselben wurde, worauf er sich als ausübender Arzt in seiner Vaterstadt niederließ u. daselbst den 4. Mai 1809 starb.

§§. Diss. inaug. de catalepsi Göttingae 1797. 41 S. 4.

Vgl. Dr. F. R. Schraders (handschr.) Samml. hamb. Ärzte.

### 1215. Gerson (Cäsar Hartog).

Sohn des Folgenden. Geb. zu Hamburg 1823, studirte Medicin u. Chirurgie u. ward 1848 Doctor derselben.

§§. Inaugural-Abhandlung: Über die pathologisch-anatomischen Verhältnisse der Intussusception, nebst einer Krankengeschichte. Hamb. 1848. 32 S.

### 1216. Gerson \*) (Georg Hartog).

Geb. zu Hamburg den 25. Aug. 1788, wo sein Vater (Hirsch Gerson) u. sein Oheim (Joseph Gerson) Ärzte waren. Auch seine beiden älteren Stiefbrüder starben als Ärzte, der jüngere (Joseph Hirsch Gerson s. Nr. 1219) 1806, der ältere (Alexander Hirsch Gerson Nr. 1214) 1809. Er wurde zuerst im elterlichen Hause durch Privatlehrer gebildet, u. lernte fast spielend fremde Sprachen; im 13. J., 1801, kam er auf das akademische Gymnasium, verlor aber in demselben Jahre auch seinen Vater. Er beharrte jedoch auf dem Vorsatze, sich den Studien zu widmen. Auf dem Gymnasium zeigte er sich mehr zur Einsamkeit geneigt, als zur Geselligkeit. Im J. 1803 erhielt er einen liebevollen Stiefvater, Namens Friedländer, mit dem die Mutter bald nachher, durch Verhältnisse gezwungen, nach Stralsund zog. Unser G. zog nun zu einem Privatlehrer, Namens Jakobi, ins Haus, doch schon 1804 folgte er nach Stralsund, wo er den Winter über privatim arbeitete. Hierauf kehrte er zum hamb. Gymnasium zurück, wo ihn Reimarus besonders anzog. Vorzüglich trieb er nun das Griechische u. die Naturwissenschaften, besonders Botanik, wobei ihm Apotheker Herz Gehülfe u. Begleiter war. Im J. 1805 kam er nach Berlin, wo er am 27. Mai ins Collegium medico-chirurgicum immatriculirt wurde, u. zuerst Philosophie u. Naturwissenschaften, dann Anatomie u. Chemie mit Eifer studirte. Im J. 1808 ordnete er in Hamburg die Verhältnisse seines verstorbenen älteren Stiefbruders, u. 1809 ging er nach Göttingen, wo Richter, Langenbeck u. Himly

\*) Kannte sich früher Gerson Hirsch Gerson

seine Lehrer, u. Krutzenberg u. Spangenberg seine Freunde waren, u. wo er den 7. April 1810 Doctor der Medicin u. Chirurgie wurde. Er ward sodann ausübender Arzt in seiner Vaterstadt, machte aber schon 1811 eine Reise nach Norwegen u. Schweden, u. ging hierauf nach London, wo er nach Befiegung mancher Schwierigkeiten Unterarzt an einem Militairhospital wurde. Schon am 9. Aug. 1811 ward er Assistent-Chirurg beim 5. Bataillon der ersten Division der deutschen Legion, wie der Theil der hannoverschen Armee hieß, der zwischen 1803 bis 1806 nach England zog. Er hatte einen Lieutenantörang u. 140 £ jährl. Gehalt. Nach 3 Monaten schiffte er sich mit seinem Bataillon nach Spanien ein, machte die Feldzüge 1811, 1812 u. 1813 mit, übernahm im Winter 1812 bis 1813 ein Militairhospital in Celorino, theilte darauf die Feldzüge im südlichen Frankreich 1813 u. 1814, kam im April 1814 wieder nach England, mußte im Sept. nach Ostende, garnisonirte den Winter über in Tournay, machte 1815 die Schlacht bei Waterloo mit, u. ward dann in Brüssel mit der Beforgung des Hôpital des visitandines (oder de la gensd'armèrie) beauftragt. Am 24. Dec. 1815 ward die deutsche Legion detachirt u. G. kehrte nach Hamburg zurück. Hier benutzte er die Muße, welche ihm die Anfangs geringe Praxis gewährte, zu schriftstellerischen Arbeiten, worin er seine reichen Erfahrungen niederlegte. Ferner strebte er, die Anatomische Anstalt im Kurhause empor zu bringen, wofür ihm der Gesundheitsrath 1820 einen Dank des Collegiums bezeugte. Er lebte damals hauptsächlich von der Pension, die er bezog. Als 1817 sein Stiefvater gestorben war, wünschte er seine geliebte Mutter bei sich zu haben. Diese Vereinigung kam aber erst 1821 zu Stande. Im J. 1822 verheirathete er sich, u. lebte 11 Jahre in höchst glücklicher Ehe. Seine Gattinn starb 1833, ihm 2 Kinder nachlassend,



u. er betrauerte diesen Verlust Zeit Lebens. Inzwischen hatte seine Praxis immer mehr zugenommen, besonders seine chirurgische Thätigkeit. Seine herzugewinnende Persönlichkeit fand immer Eingang. Er mußte endlich seiner Praxis wegen 1835 die Redaction seines „Hamb. Magazins“ niederlegen. Im J. 1831 ward er zum Stellvertreter des ärztl. Mitgliedes der zu errichtenden Generalgesundheitscommission ernannt. Bei der Errichtung der Anatomisch-chirurgischen Schule, 1833, ward er Lehrer der Anatomie an derselben. Mehre Jahre war er während Fricke's Erholungen im Sommer Wundarzt am Allgemeinen Krankenhause, ja nach Fricke's Tode versah er 1841 u. 1842 die Stelle ganz allein. Auch ersetzte er 1½ Jahr hindurch Fricke's Stelle als chirur. Mitglied des Gesundheitsraths. Häufig wurde er auch in Commissionen gewählt. Er war das Ideal eines Medico-Chirurgen. Auch als consultirender Arzt wurde er gesucht. Er erlag einem Leiden, das ihn schon seit 1839 plagte, plötzlich am 3. Dec. 1844, u. ward am 8. Dec. mit einem großen Gefolge beerdigt. Er war Mann des Volks im ganzen Sinne des Wortes. Er verband mit Bescheidenheit, Mäßigkeit u. der strengsten Sittlichkeit einen Sinn für Freiheit der Form u. des Anstandes, mit dem ein weiches, zartes Redeorgan auf das Schönste harmonirte. Er war correspond. Mitglied der med.-chir. Gesellschaft in Berlin, in Wien, in Pesth, der Academia de medicina in Mexico, der Soc. des sc. med. et nat. in Brüssel, u. Ehrenmitglied des Apothekervereins im nördl. Deutschland.

§§. 1. Diss. Inaug. de forma corneae oculi humani deque singulari visus phaenomeno. Göttingae 1810. 38 S. 4

2. Über den Hospitalbrand, nach eigenen während des spanischen Befreiungskrieges u. in Belgien gemachten Erfahrungen. Hamb. 1817.

3. Gab mit J. J. Gumprecht, in Verbindung mit mehren Mitgliedern des Ärztlichen Vereins in Hamburg, heraus: Hamburgisches

**Magazin für die ausländische Literatur der gesammten Heilkunde.** 3 Bde. Berlin 1817 bis 1819. Fortgesetzt mit R. F. Julius unter dem Titel: **Magazin der ausländischen Literatur der gesammten Heilkunde u. Arbeiten des Ärztlichen Vereins in Hamburg.** 30 Bde. Hamb. 1821 bis 1835. Seit 1831 auch mit dem Titel: **Neue Folge.** 1r bis 5r Jahrg. 1831 bis 1835. Dazu zwei Registerbände. Hamb. 1826 u. 1836. Die Zeitschrift ward von Dr. Oppenheim unter verändertem Titel fortgesetzt.

4. Über eine sehr schnell u. sicher wirkende Heilart der Krätze. In *Hufelands Journal.* Bd. 44. S. 76.

Vgl. *Hamb. Corresp.* 1815 Nr. 23 bis 27 (von Dr. Anna); *Wöchentl. Nachr. v. u. f. Hamburg* 1814 Nr. 201; Dr. F. N. Schrader *Coll. med.* S. 122 u. 123; *Krusel Gel. Dischl.* XVII. 704; XXII. 2te Pfg. S. 318.

### 1217. Gerson (Hartog).

Geb. zu Hamburg 17.., Sohn des Dr. med. Gerson Davids (Nr. 742), studirte Medicin, ward am 8. April 1758 zu Leyden Doctor derselben, u. in der Folge Arzt am israelitischen Hospital in Altona. Gest 17..

§§. *Diss. Inaug. de peripneumonia vera.* Lugd. Bat. 1758. 25 S. 4.

Vgl. den *Hamburgensteinatolog* des hamb. Stadtbibliothek.

### 1218. Gerson (Joseph).

Jüngster Sohn des Vorhergehenden. Geb. zu Altona im Jun. 1751, studirte Medicin u. Chirurgie zu Kopenhagen von 1772 an, ging 1776 nach Göttingen, wo er am 19. Sept. selb. Jahres Doctor wurde, lebte dann als ausübender Arzt u. Geburtshelfer in Altona, wo er auch anatomische Vorlesungen hielt, u. ging 1779 nach Hamburg, wo er am 10. März 1801 starb.

§§. 1 *Historia febris putridae ex dilacerata et relicta post abortum in utero placenta ortae.* In *Coll. soc. med. hafn.* Vol. 2 (1775).

2. *Haemorrhagia vehemens uteri foetus forcipe extractus.* In *Tode's Medicinisch-Chirurg. Biblioth.* B. 2, St. 2, S. 199 ff.

3. *Partus gemellorum larga haemorrhagia stipatus.* *Daf.* Bd. 8, St. 3, S. 211 ff.

4. Sylloge observationum de partu laborioso. Diss. inaug. Praeside Jo. Andr. Murray. Göttingae 1776. 58 S. 4.

5. Beobachtung bei einer Frau, die eine Frucht in ihrer Muttertrompete drei Jahre u. einige Monate getragen, welche durch den Hintern entbunden worden, mit erläuternden Geschichten u. Anmerkungen. Hamb. 1784. 72 S.

Vgl. das Progr. v. J. A. Murray zu seiner Promotion; Lobe's Bibliothek Bd. 5, St. 1, S. 113; Koebes S. 131.

### 1219. Gerson (Joseph Hirsch).

Neffe des Vorhergehenden. Sohn von Dr. med. Hirsch G. Geb. zu Hamburg 17.., besuchte das dortige Johanneum u. seit 1794 das Gymnasium, studirte dann Medicin, ward 1801 zu Göttingen Doctor derselben, lebte darauf als ausübender Arzt in seiner Vaterstadt, u. starb am 4. Dec. 1806. \*)

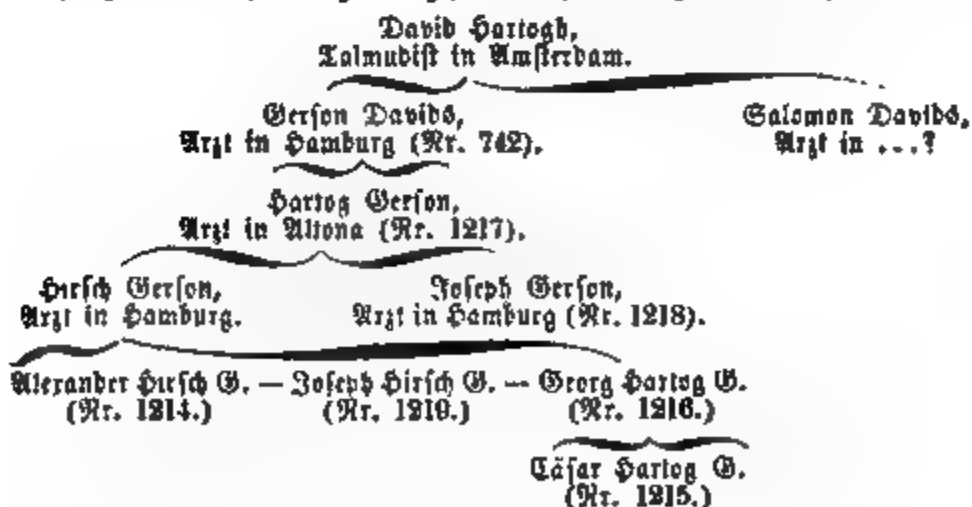
§§. Diss. inaug. de partu post matris mortem. Göttingae 1801. 4.

Vgl. Dr. F. R. Schraders (handschr.) Samml. hamb. Ärzte u. die hamb. Gymnasialmatrikel.

### 1220. Gerstäcker (Friedrich).

Geb. in Hamburg am 16. Mai 1816, Sohn des weiland berühmten Tenoristen Friedrich G. († 1825) u. Bruder der

\*) Folgendes ist eine genealogische Übersicht der Familie Gerson:



Frau Hölzer, Gattin des Sängers am Käthnerthor-Theater in Wien, begleitete den Vater auf dessen Kunstreisen, kam nach dessen Tode nach Braunschweig und später gegen seine Neigung bei einem Kaufmann zu Cassel in die Lehre, erlernte dann 3 Jahre die Ökonomie zu Döben bei Grimma, schiffte sich im Frühjahr nach Newyork ein u. hat sich seitdem als Reisender einen berühmten Namen gemacht, war 3¼ J. von Europa fern, hat das Innere von Südamerika u. Australien bereist, war auf Java, in Ostindien, auf den Gesellschafts- u. Sandwich-Inseln etc. etc. Am 9. Jun. 1852 reiste er von Hamburg nach Wien, um seine Familie zu besuchen u. längere Zeit zu verweilen.

§§. 1. Der deutschen Auswanderer Fahrten u. Schicksale. Mit 1 Charte der Vereinigten Staaten von Nordamerika. Leipzig. 1847. (Bollbibl. Bd. 4.)

2. Lieferte viele auf seine Reisen bezügliche Aufsätze zur Augsburger Allgemeinen Zeitung und zum Bremer Sonntagsblatt 1853.

3. Gab eine englisch geschriebene Schilderung seiner Reisen in 3 Bdn. in London heraus. Von der deutschen Bearbeitung in 5 Bänden waren im Jul 1853 bereits 2 erschienen

Vgl. Freischüz 1852 Nr. 70, S. 280; 1853 No. 83, S. 330; Allg. Mercur 1852 Nr. 143. Seine Biographie in der Allgem. Wochenzeitung 1853 mit Bildniß in Stahlstich.

### 1221. Gerste (Anton).

Geb. zu Langengöns bei Gießen den 9. Mai 1758, studirte die Rechte, ward am 9. Febr. 1785 zu Helmstedt Licentiat derselben, ließ sich als Advocat in Hamburg nieder, heirathete daselbst am 8. Jun. 1794 Gertrud Johanna Karolina Baumgarten u. starb den 26. Jun. 1799, hinterlassend eine Tochter, indem sein Sohn 1797 gestorben war. Sie hieß Karoline u. ward die Frau des Senators Lorenz Meyer. G. war ein sehr beschäftigter, reicher Advocat.

§§. Theses inaugurales ex auctoritate lectorum ordinis pro licentia summos in jure honores consequendi propositae. Helmstadii 1785. 8 S. 4. (Auf der hamb. Commerzbibliothek.)

Nach N. W. Hübbe's Notizen.

### 1222. Gertmann (David).

Geb. zu Hamburg 16.., besuchte das Johanneum u. seit 1678 das Gymnasium daselbst, studirte dann Theologie, ward Magister u. am 19. Oct. 1687 unter die Candidaten des hamb. Ministeriums aufgenommen, 1701 Assessor der philosophischen Facultät zu Wittenberg, 1716 Prediger zu Schellerau in Meissen, u. starb um 1730.

§§ 1. Disp. de Infante hebraeo liberaliter educato, praeside Theod. Dassovio. Witeb. 1698. 4.

2. Disputationes VII de Hebraeorum altari, ab ipso praeside exhibitae. Witeb. 1699, 1700 u. 1701. 4.

3. Diss. de Theologia V. T. ex Habac II. 4. proposita Witeb 1702. 4.

4. Exercit. anti-tilliana, Salomoni a Til, theologo leydensi, opposita, qua innocentia Lutheranorum a crimine ab hoc ipsis imputato vindicantur Frf. & Bremae 1707. 16 Bg 4. (Acta erudit. 1707 m. Aug. p. 347 bis 354; Journal des Sçavans. 1709. Apr. Nr. 16 p. 112 bis 115; B. G. Roscher in den Unschuldigen Nachrichten 1707 p. 712 u. 713.)

5. Vindiciae exercitationis anti-tillianae. Alten. 1726. 4.

6. Exercitatio anti-roelliana. Alten. 1723. (Gegen Roelli comment. über den Anfang der Epistel an die Epheser)

7. Den Titel eines in Manuscr. hinterl. Werks findet man bei Rölller.

Vgl. Rölller I. 208; Abtlang II. 1430; A. S. Vogel Bibl. Hamb. script. claror. p. 11; Ebleß I. 242 u. 243; Janßen 208.

### 1223. Gertmann (Johann).

Geb. zu Hamburg, wo sein Vater Armenarzt am Pesthose war, den 21. Dec. 1671, besuchte das Johanneum u. seit 1689 das Gymnasium daselbst, ging im März 1684 nach Kiel, um Philosophie u. Medicin zu studiren u. im

Nov. 1694 nach Wittenberg, wo er 1697 Magister wurde, worauf er über Leipzig, Prag u. Wien nach Italien reiste u. am 8. Oct. 1698 zu Padua die medicinische Doctorwürde erhielt. Durch Frankreich ging er über England u. Holland nach Hamburg zurück, ward 1700 als Armenarzt seinem Vater am Pesthose abjungirt, u., als dieser im Oct. 1700 starb, alleiniger Arzt an dieser Anstalt, legte aber 1704 dieses Amt nieder, ging nach Wittenberg, kam indessen bald wieder zurück, hielt anatomische Vorlesungen u. starb am 7. Mai 1713.

§§. 1. Disp. de respiratione. Praesidio Jo. Gothofredi Bergeri. Witebergae 1697. 38 S. 4.

2. Disp. Inaug. med. de . . . . . Patavii 1698. m. Oct. (Nach Dr. F. R. Schraders Meinung existirt diese Dissertation wahrscheinlich gar nicht, indem in Padua, wo viele hamb. Ärzte promovirten, keine Dissertationen gedruckt worden zu sein scheinen.)

Bgl. Hamb. litter. a. 1701 p. 11; a. 1704 p. 11; Söcher II. 964 u. das Exempl. vom Heusner a. d. hamb. Commercibiblioth. S. 130; F. R. Schrader Colleg. med. S. 66 u. 91.

### 1224. Gese oder Gessus (Gottfried).

Geb. zu Munchberg in der Mark Brandenburg, wo sein Vater Probst und Pastor war, den 4. (oder 9. ?) August 1608, studirte Theologie zu Wittenberg und Rostock, legte sich besonders auf die orientalischen Sprachen, ward Magister und begann als Privatdocent Vorlesungen zu halten. Durch den Ruf seiner Beredsamkeit ward er 1637 (oder 1634 ?) Hofprediger bei Christian V., wie dieser Kronprinz schon bei dem Tode seines Vaters, Königs Christian IV. von Dänemark, genannt wurde, indem er bereits zu dessen Nachfolger ernannt worden war, aber noch vor dem Vater starb, bestellt und begleitete denselben auf der Reise nach Schwabach, blieb auch dessen beständiger Begleiter, bis der Prinz 1647 mit Tode abging. Nun bekam G. einen Ruf an die St. Nikolaiskirche in Hamburg, ward am

14. Jul. 1647 erwählt u. am 3. Nov. eingeführt. So beliebt er hier nun auch Anfangs als Kanzelredner war, so hatte er doch schon nach 10 Jahren seine Rednerstärke in dem Maße verloren, daß er sich selbst darüber in seiner gedruckten Thurmpredigt beklagt. Er wandte aber nun desto mehr Fleiß auf die Schulinspektion, ward auch am 8. Nov. 1672 zum Senior erwählt. Er starb am 1. Sept. 1679, u. ward am 8. Sept. hinter dem Altar beerdigt, welches Grab er sich ein Jahr vorher gekauft hatte. Seine Grabchrift findet man in Anckelmans Inscriptions, Ausg. v. Fabricius, S. 44. Er war zwei Mal verheirathet. Eine Tochter erster Ehe, Magdalena Sibylla, heirathete den 10. April 1654 den Rector in Stade Joh. Philipp Tonsor; eine Tochter zweiter Ehe, Anna Katharina, den 30. Mai 1671 einen Nikolaus Schwan; und eine andere Tochter zweiter Ehe, Engel, den 18. Febr. 1661 den Prediger an der Nikolaikirche Hieronymus Müller. — Das Bild unsers G. ist gestochen in 4. von J. Wichmann nach einem Gemälde von H. Kamphusen.

§§. 1. Christliche Gedächtniß-, Klag- u. Trauerpredigt über den Tod Gustav Adolfs, Königs von Schweden, aus Thren. I. 12, am Prinzlichen Hofe gehalten. Hamb. 1640. 12.

2. St. Pauli geistliche Ritterschaft u. herrliche Ehrenkron, oder Reichpredigt über Sibylla aus dem Winkel, des Obr-Lieut. Ahrenstorfs Ehesiebste, aus Tim. IV. 7 u 8. Rostock 1643. 4.

3. Reichpredigt nber Volkrath Campen, König Christian IV. Amtmann über Peltiglands-Lehn, u. Christian V. Prinzen Stallmeister. Dresden 1647. 4.

4. Klagpredigt über den Tod Christian V., Prinzen in Dännemark, aus Sirach XXXVIII. 16 u. 17 Dresden 1647 4

5. Rühmlicher Lebenslauf M. Jak. Grossi, Pastor zu St. Katharinen in Hamburg. Hamb 1652. 4 Auch abgedruckt in J. A. Fabricius Mem. hamb. III. 208 bis 223 u. in Ch. Juegra's Grundlage zur hamb. Kirchengeschichte neuer Zeit. Th. 4, S. 281.

6. Thurmpredigt, nach Befertigung des Thurms zu St.

Nikolai in Hamburg am 21. Oct. 1657 aus Luc. XIV. 28, 29, 30 gehalten. Hamb. 1657. In Fol. u. 4.

Vgl. Röllcr II. 224; Jöcher II. 908; Worm I. 349; Thies I. 243 u. 244; (Feinds) Denkw. Begebenheiten Nr. 75 (1707) S. 503 bis 506; Rönkeberg Die St. Nikolaikirche in Hamb. S. 128 u. 139; Bitte 37; Janssen 48 u. 117.

### 1225. Gesenius (Christian).

Geb. in Meßenburg 16.., wahrscheinlich ein Sohn des Superintendenten Fr. Gesenius zu Parchim, studirte Medicin, ward am 25. März 1704 zu Utrecht Doctor derselben, ließ sich dann als ausübender Arzt in Hamburg nieder und starb daselbst nach 1725.

§§ Disp. inaug. de malo hypochondriaco. Traj ad Rhen. 1704. 22 S. 4.

Vgl. Hamb. litterat n. 1716 p. 27; n. 1719 p. 28 u. n. 1722 p. 15; Röllcr II. 224; Zeitlebendes Hamb. v. 1722 S. 37; v. 1723 S. 36; v. 1725 S. 40.

### 1226. Geve (Nikolaus Georg).

Geb. 17.., war 1752 und noch 1754 Kunstmaler in Hamburg. Wohnte in der Mühlenstraße.

§§ Ründigte Ende 1752 als Herausgeber an:

„Monatliche Belustigung im Reiche der Natur an Conchylien u. Seegewächsen.“

Sie sollte eine genaue Abbildung der hartschaligen Thiere u. Seegewächse in sauber illuminierten Kupfern, nebst einer Beschreibung in deutscher u. französischer Sprache enthalten. \*) Das Ganze sollte aus 4 Büchern in gr. 4. bestehen, u. von Anf. 1753 an auf weißem Kopalpapier erscheinen, monatlich 1 Blatt, u. bei jedem 4ten Blatt die Beschreibung. Preis des illum. Bl. 1  $\frac{1}{2}$  8  $\beta$ , des schwarzen 10  $\beta$ . Auf 12 Bl. das 18. frei. Im August 1753 waren bereits 8 Platten nebst Beschreibung erschienen Im Jan. 1754 waren 18 Platten fertig; im Oct. 1754 21 Platten. Die 19. Tafel war

\*) Die deutsche Beschreibung ist von Hofr. Stille, die französische von Secretair \*\*.



auf Kosten des Herzogs von Plön herausgekommen, wie die Unterschrift besagt. Taf. 24 erschien auf Kosten des hamb. Bürgerm. Poppe, Taf. 29 des russ. Gesandten v. Soltiloff, Taf. 88 des Hrn. L. H. M., Droguiste d'Hambourg. Im Ganzen erschienen 88 Tafeln mit 434 Figuren. Die Beschreibung umfaßt 120 S. gr. 4. u. geht bis zur 19. Tafel. Auf dem Titelblatt steht: Hamb u. Lüneburg. Herold u. Maßstab. 1755. \*)

Vgl. S. Der. 1752 St. 98, S. 792 bis 794; 1753 St. 64, S. 512; 1764 St. 4, S. 31; St. 80, S. 639 u. 640.

### 1227. Geyder (August Friedrich Hermann).

Geb. zu Hamburg den 5. Febr. 1808, wahrscheinlich Sohn des weiland Theehändlers Gottlieb G., studirte die Rechte, ward Doctor derselben und war 1836 Docent in der juristischen Facultät zu Breslau. Später lebte er zu Trachenberg und 1853 bei einem Oberamtmann Stein zu Margareth in Schlessen.

§§ 1. Die Vorrede der Distinctionen oder des vermehrten Sachsenspiegels, nebst der Einleitung und den vier ersten Capiteln des ersten Buches. Breslau 1836. 2 Bg. 4. (Die beabsichtigte Herausgabe des ganzen Rechtsbuches ist nicht geschehen.)

2. Reinhart Ruch. Aus dem Mittelniederländischen zum ersten Mal in das Hochdeutsche übersezt. Breslau. Adersholz. 1844. gr. 8. (4 X 8 B.)

3. In Mor. Haupt's Zeitschr. f. deutsches Alterthum Bd. 9, S. 145 bis 166 finden sich „Anmerkungen zum Waltharius“ von ihm.

Nach F. Hoffmann v. Fallersleben: Die deutsche Philologie im Grundriß. Bresl. 1836 S. 25; Mittheilungen von Dr. J. W. Lappenberg u. Dr. F. K. Hoffmann.

\*) Das Exemplar der hamb. Stadtbibliothek hat einen handschriftlichen Titel, auf welchem der Maler G. Geve heißt, der nach der Natur in Kopenhagen in der k. Kunstammer gezeichnet u. gemalt. Vielleicht ist dieser G. Geve ein Sohn des Obigen, u. hat derselbe nur die letzten Tafeln gefertigt. Gewiß ist nämlich, daß die Tafeln 1 bis 19 in Hamburg gearbeitet worden sind, besonders nach den Exemplaren in dem von dem Bürgermeister Joh. Anderson hinterlassenen Kabinette.

**1228. Sibhon Abudiente (Moses ben).**

Ein portugiesischer Jude. Geb. zu Hamburg 16., erwarb sich eine gelehrte Bildung, zeichnete sich als Grammatiker und Dichter aus und starb zu Hamburg den 24. Febr. 1688.

§§. Grammatica hebraica, parte primeira: Onde se mostram todas as regras necessarias assim para a intelegencia da lingua, como para compos e escrever nella em proza e verso, com a elegancia e medida que convem. Em Hamburguo. S. de Elul, Anno da criasam 5393 (A. C. 1633). Vgl. J. E. Wolfs Bibl. hebr. p. 816.

Vgl. Röllert I. 206 u. 209; Zöcher L. 45.

**1229. Giermann (Christian Gottlieb).**

Geb. in der hamb. Vorstadt St. Pauli den 11. Mai 1804, studirte Theologie, ward am 23. April 1830 Candidat des hamb. Ministeriums, und ist als Stundengeber thätig.

§§ 1. Erster Bericht der zweiten Sonntagsschule. In den Verhandlungen der Jahresfeier beider hamb. Sonntagsschulvereine am 8. März 1832.

2. Die Kirche Jesu von vierfacher Seite betrachtet. Predigt über Johannis 10, 1—17 am 3. heil. Pfingsttage 1833. In den: \* Zwölf Predigten, gehalten von einigen Candidaten & C. hamb. Minist. Alt. 1834 S. 83 bis 94.

3. Drei Predigten, gehalten zu Moorfeld im Jahre 1846. Druck auf Kosten des Vfs. Der ganze Ertrag zur Unterstützung der Hinterbliebenen der bei dem Aufbau der Petrikirche Erschlagenen. Hamb. 1846.

Nach Mittheilungen von Dr. F. E. Hoffmann.

**1230. Giseke (Bernhard Ludwig).**

Geb. zu Pöfnitz im Herzogthum Meiningen den 28. Sept. 1823, Sohn von Karl G. und Wilhelmine, geb. Conta, ward gebildet seit 1836 zu Kloster Rosleben (Provinz Sachsen) unter Dr. Anton, und seit 1840

auf dem Gymnasium Bernhardinum in Meiningen unter Dr. C. Peter, studirte seit Michaelis 1841 in Leipzig unter G. Hermann, seit Oct. 1843 in Berlin unter Böckh bis Ostern 1845, ward Michaelis 1846 Privatlehrer in der Stoyischen Anstalt zu Jena, war von Michaelis 1847 bis Ostern 1849 in London, von da an bis Ostern 1851 Lehrer in Hamburg, und ist seitdem am Gymnasium Bernhardinum in Meiningen angestellt.

§§ 1 Lateinisches Lesebuch für Anfänger Jena. Hochhausen. 1849

2 Die allmählige Entstehung der Gesänge der Ilias aus Unterschieden im Gebrauche der Präpositionen nachgewiesen. Göttingen. Vandenhoeck. 1863.

3. Beiträge zum „Rheinischen Museum“ u. zum „Philologus.“  
Nach dem Selbstbericht.

### 1231. Gieseke (Ernst Johann Ludwig Otto).

Sohn von Nikolaus Dieterich G. Geb. zu Sondershausen den 4. Febr. 1763, besuchte die dortige Schule unter dem Rector Franke, studirte seit 1781 zu Göttingen 3½ J. Theologie, hörte Less, Walch, Pt. Müller, Spittler u. Heyne, war dann 1 Jahr in Hannover und 6 Jahr in Hamburg Hauslehrer im fillemischen Hause, ward am 21. April 1788 unter die Candidaten des hamb. Ministeriums aufgenommen, 1792 Prediger zu Traja und Wallrode in dem schwarzburg-sondershausischen Amte Groß-Bodungen, heirathete am 23. Mai 1794 Johanna Christiana, Tochter des Commissionsraths und Pachtinhabers der fürstl. Domaine Keula K. Aug. Kessler und dessen Ehefrau Sophie Friederike, geb. Ulrich, die ihm 8 Kinder gebar, ward 1795 als Schulinspector und Consistorialassessor nach Ebeleben berufen, wo er den 22. Nov. seine Antrittspredigt hielt u. am 23. Nov. eingeführt wurde, erhielt 1816 den Titel Consistorialrath, beschäftigte sich in Musse-

stunden mit der Erziehung seiner Kinder und junger Leute aus vornehmen Familien, ward 1836 auf sein Ansuchen mit Beibehaltung der Hälfte jährlicher Einkünfte ehrenvoll entlassen, ging mit seiner Gattinn nach Keula, und starb daselbst den 10. Jun. 1838.

§§. 1. Drei Predigten. (Hamb.) 1789.

2. Mit seinem älteren Bruder Ludwig: \* Gemälde ländlicher Glückseligkeit. Von zwei Brüdern Leipz. 1791. (Unter der Dedicatio haben sich die Br. genannt.)

3. Geschichte Hamburgs. Erster Theil. Hamb. 1792. (Ist nicht fortgesetzt worden.)

4. Das heilsame Andenken an die vor dreihundert Jahren zu Stande gekommene Verbesserung der Religion u. Kirche Nebst einer Rede bei Pflanzung einer Eiche zum Andenken Luthers. Lüneb. 1817. (Hamb. Corresp. 1818 Nr. 48.)

5. Eine Predigt im Jahre 1818.

6. Gedichte u. Aufsätze im Deutschen Museum, im Jahrbuch der Menschheit, im Deutschen, Hannöverschen u. Braunschw. Magazin u. in den Hamb. Adress-Comtoir-Nachrichten.

Vgl. Meusel Gel. Deutschl. II. 570 u. 571; XXII. 2te Lfg. S. 363; Janssen 317; Günther Giseke Nachrichten von der Familie Giseke S. 20 bis 22.

### 1232. Giseke (Nikolaus Dieterich).

Geb. den 2. April 1724 zu Günz, \*) einer kön. Freistadt in Niederungarn, wo sein Vater, Paul G., ein geborner Hamburger, \*\*) deutsch-lutherischer Prediger war. Sein Großvater, ein hamburger Bürger, hieß gleichfalls Nikolaus Dieterich. Seine Mutter, Katharina, geb. Kramer,

\*) Günther Giseke in den Nachrichten von der Familie Giseke (1843) nennt seinen Geburtsort „Ezoda,“ Adlung „Remes-Esowa“ in der ungarischen Wespanschaft Eisenburg, Weutzhner „Remeschow.“

\*\*) Geb. 21. Aug. 1686, besuchte seit 1702 das hamb. Gymnasium, ward 1717 Pastor zu Günz ober Ezoda, 14 Meilen von Wien u. starb 19. Apr. 1724. (Vgl. Ehb. II. u. J. G. Vogel Verzeichniß S. 13; K. S. Vogel Bibl. trip. p. 28; Weutzhner 131 u. 132.) In Ungarn wird man seinen Namen K o s z e g h i ausgesprochen haben. Es ist aber unrichtig, wenn die Literaturhistoriker behaupten, dieß sei der eigentliche Name seines Sohnes gewesen. Dieser war u. blieb Giseke.

war auch aus Hamburg. Erst 17 Tage alt, verlor er schon den Vater, u. die Mutter zog nun mit ihm u. ihrer Tochter zu ihren Verwandten in Hamburg. Hier entwickelten sich bald die ausgezeichneten Fähigkeiten unsers G. Von wohlhabenden und wohlbedenkenden Männern unterstützt, konnte er das Johanneum besuchen, so wie seit 1741, also mit 17 Jahren, das akadem. Gymnasium. Als Gymnasiast machte er sich auch schon als deutscher Dichter bemerkbar, u. erwarb sich die Freundschaft von B. H. Brodes, F. von Hagedorn u. M. A. Wildens. Im J. 1745 ging er zur Universität Leipzig über, wo er sich mit allem Eifer auf die theologischen Wissenschaften legte, in Nebenstunden aber sein Dichtertalent ausbildete, indem er sich mit seinen Freunden F. G. Klopstock, Ch. F. Gellert, J. A. Cramer, K. Ch. Gärtner, J. E. u. J. A. Schlegel, G. W. Rabener u. A. zur Herausgabe der sog. „Bremischen Beiträge“ verband; auch mit Einzelnen von ihnen ein Paar andere Wochenschriften redigirte. Wegen seiner vortrefflichen Schreibart und seines angenehmen Gemüths ward er bald allgemein angesehen und beliebt. Er predigte zum ersten Male am Michaelistage 1746 in Plausig, eine Meile von Leipzig. Gegen Ende des J. 1748 verließ er Leipzig u. war dann einige Jahre Hofmeister, erst in Hannover, dann in Braunschweig bei dem Abt Jerusalem. Im J. 1753 ward er Prediger zu Trautenstein in der Inspection Blankenburg, u. am 15. Aug. selb. J. heirathete er Johanna Katharina Eleonora, Tochter des Predigers Gottlieb Cruse zu Gerbau im Lüneburgischen, u. dessen Frau Sophie Elisabeth, geb. Knoch. Bereits 1754 ward G. seines Freundes J. A. Cramer Nachfolger als Oberhofprediger zu Quedlinburg, u. 1760 kam er als Superintendent nach Sondershausen. Einen Ruf als Senior zu Frankfurt am Main, den er 1763 erhielt, nahm er nicht an. Er starb aber schon zu Sondershausen den

23. \*) (nicht 25.) Februar 1765, im 41. Lebensjahre, u. hinterließ seiner Witwe 4 Söhne u. 1 Tochter. Sein Tod ward sehr bedauert, indem G. seiner Zeit einer der beliebtesten deutschen Dichter war. — Sein Bildniß, gestochen von G. A. Gründler nach einem Gemälde von C. F. Hensch, findet man vor seinen poetischen Werken.

§§. 1. Oratorium u. Serenata zu dem Ehren- u. Freudenmahl der hamb. Bürgerrapitains, am 29. Aug. 1748. Musik von Telemann. Im hamb. Corresp. 1748 St. 142.

2. Ode an Herrn Konrad Friedrich Stresow, Prediger der Gemeinde zu Haselndorf, bei seiner Verbindung mit Igfr. Anna Magdalena Valentinerin in Flensburg, übersandt von desselben ergebensten Diener. Hamb. 1747. 1 Bg. Fol.

3. Gab 1744 mit einer Vorrede heraus die 2te Auflage von: B. F. Brodes Harmonische Pinnestluft im Irdischen. Hamb. Anr. König. gr. 8.

4. Als Herr Johann Hinrich Dimpfel sich mit Igfr. Katharina Mollerin verband, widmete denselben nachstehendes Gedicht etc. Hamb. 1746. 1 Bg. Fol.

5. Dem Wohlleben u. Wohlvornehmen Herrn Jakob Nikolaus Martens u. der Wohlleben u. Tugendreichen Jungfrau Mariane Brodes übergab wenig Tage vor ihrer glücklichen Verbindung nachstehendes Schäfer-Gedicht derselben ergebenster Diener. Hamb. 1745. 1 Bg. Fol.

6. In den Jahren 1746 u. 1747 lieferte G. zu den f. g. „Bremischen Beiträgen“ folgende Gedichte: In Bd. 3, St. 3: Die Schmerzen der Liebe (Ode); der Tod (Ode in reinfreien Versen); Ode an Gärtner; St. 4: Schreiben über die Zärtlichkeit in der Freundschaft, an den jungen Luis in Hamburg; Bd. 4, St. 1: Der Doctor u. der Vater p. 16; Der Freigeist, der Philosoph u. der Dichter p. 40; Der Vater u. Aristipp p. 59; Der kluge Mann p. 72 u. Bias p. 76; St. 2: Der Richter u. sein Sohn p. 95; Der gereifte Freigeist p. 99; Euripides p. 129; Julianus p. 133 u. Antigonidas p. 165. \*\*) Auch zu der Fortsetzung dieser Zeitschrift feuerte er bei. Doch sind die übrigen Aufsätze von ihm hier

\*) Günther Wiske läßt ihn den 13. Februar sterben.

\*\*) Ich entlehne diese Nachrichten aus einigen ungedruckten Briefen Wiske's, die sich auf der hamb. Stadtbibliothek befinden.

nicht zu nennen, weil bekanntlich alle Beiträge zu dieser Zeitschrift anonym sind.

7. Gab 1746 mit Joh. Elias Schlegel heraus: Sammlung einiger Schriften zum Zeitvertreib des Geschmacks. Eine Wochenschrift. (Darin von G.: Das Mündel von Fagan; die Melanide von de la Chauffé.)

8. Gab 1747 mit Rabener heraus: Der Jüngling. Eine Wochenschrift.

9. Ode auf das Absterben des Hochweisen u. Hochgelahrten Herrn, Herrn Barthold Heinrich Brodes, beider Rechte Licentiat, Rathsherrn u. Scholarchen in Hamburg. 1747. 8 S. 4 Auch im Hamb. Corresp. 1747 u. in den Brem. Beiträgen Bd. 4, St. 3, S. 163 bis 169.

10. Trauerrede auf den sel. Tod der Wohlleben u. Tugendreichen Jungfrau, Jungfrau Johanna Elisabeth Rabtkinn. \*) Leipz. 1747. Kl. Fol. 8 S.

11. Ode an den Herrn Joh. Luis bei seiner Verbindung mit der Mademoiselle Agathe Bedhoff. Leipz. (1748). 8 S. 4.

12. Sammlung einiger Predigten. Rostock 1760

13. Poetische Werke, herausgegeben von R. G. Gärtner. Braunschw. Baisenhau. 1767. 2. Bildn. XXVI. u. 420 S. gr. 8.

14. \* Das Glück der Liebe. In drei Gefängen. Braunschw. 1769.

15. Predigten, in einer neuen Sammlung aus seinen Handschriften herausgegeben von J. Abo. Schlegel. 1r Theil. Hensb. u. Leipz. 1780. Ein 2r Theil ist nicht erschienen.

16. Acht Briefe von Giseke an J. v. Sagedorn s. in Eschenburgs Ausgabe von Sagedorns Poet. Werken Th. 5, S. 268 b. 283.

Bgl. Jördens II. 134 bis 139; Dr. L. F. Hesse Verzeichn. Schwarzburg. Gelehrte u. Künstler aus dem Auslande St. 3, S. 24 bis 26 (Stadl. Stadt 1833. 4.); die Vorrede von Gisekes Poet. Werken; Udelung II. 1455; Meusels Lexikon IV. 186; J. M. Müller Histor. Beweis S. 14, Nr. 89; Th. St. u. J. v. Vogel Verzeichn. S. 13; C. F. Schmidts Nekrolog II. 426 bis 435.

### 1233. Giseke (Paul Dieterich.)

Geb. zu Hamburg den 8. Dec. 1741 (nicht 1745), Sohn eines Kaufmanns, besuchte das hamb. Johanneum

\*) Sie war die geistreiche älteste Tochter seiner damaligen Hauswirthinn. Die Wochenschrift „Der Schußgeist“ enthält von ihr zwei Gedichte „Die Einsamkeit“ und „Die Bescheldrabelt.“

u. seit 1761 auch das Gymnasium, ging 1764 nach Göttingen, um Medicin, besonders aber Botanik zu studiren, ward am 3. Nov. 1767 daselbst Doctor der Medicin, machte dann eine gelehrte Reise nach Frankreich u. andern Ländern, namentlich auch nach Schweden, wo er Linné's Schüler und Liebling wurde, wirkte hierauf als ausübender Arzt in seiner Vaterstadt, ward dort am 12. Dec. 1771 Professor der Physik und Poesie am Gymnasium, an J. C. Wolfs Stelle, trat am 12. März 1772 mit einer Rede de historiae naturalis cum physica conjunctione utili et necessaria das Amt an, ward 1782 zugleich zweiter u. 1794 erster Bibliothekar der hamb. Stadtbibliothek, machte sich als Schriftsteller u. Lehrer um die Botanik sehr verdient, leistete aber für die Physik wenig. Linné nannte ihm zu Ehren ein neues Pflanzengeschlecht *Gisekia*. Er starb, als rechtschaffener Mann allgemein geschätzt, den 26. April 1796. Verheirathet war er seit den 20. Sept. 1774 mit Charlotte Wilhelmine Fixen, hatte aber keine Kinder.

§§. 1. Diss. inaug. botanico-medica, sistens systemata plantarum recentiora. Gottingae 1767. 4.

2. Gab heraus: \* Abhandlungen u. Beobachtungen aus der Arzneigelahrtheit, von einer Gesellschaft von Ärzten in Hamburg. Hamb. 1776.

3. Ist Hauptverfasser folgenden unvollendeten Werks: \* Icones plantarum, partes, colorem, magnitudinem et habitum earum ex amussim exhibentes, adjectis nominibus linnéanis. Fasc. I. Hamb. 1777. 4. (Vgl. Nr. 801 Zaf. von Döhren.)

4. Memoria Johannis Wunderlich, Professoris hamburgensis, Hamb. 1778. Fol.

5. Monumentum Johannis Schlüter, Consulis hamburgensis. Hamb. 1779. Fol.

6. Index linnéanus in Leonhardi Plukenetii opera botanica. Accessere variae in vitam et opera Plukenetii observationes, partim ex ipsius manuscripto. Index linnéanus in Joh. Jac.



Dilleni historiam muscorum ob similitudinem additus est Hamb. 1779. 4.

7. Ad indicem Linnéanum in Plukenetium addenda et emendanda. Hamb. 1780. 4.

8. Caroli a Linné Termini botanici, classium methodi sexualis generumque plantarum characteres compendiosi. Recudi curavit primos cum suis definitionibus interpretatione germanica donatos. Hamb. 1781. gr. 8. Editio altera, cui accesserunt fragmenta ordinum naturalium Linnéi, nomina germanica Planeri, generum gallica et anglica terminorum, et indices. Ibid. sumptibus b. Chr. Heroldi viduae. 1787. 306 S. (N. g. M. 1787 St. 12, S. 166 bis 168.)

9. Memoria Godofr. Schütze, ss. th. Dris., histor. et gr. ling. P. P. Hamb. 1784. Fol.

10. Vita viri magnif. Franc. Doorman, reip. hamb. Consulis. Hamb. Hamb. 1784. Fol.

11. Von der zweckmäßigen Benutzung des hamburgischen Gymnasii sowohl von Hamburgern als von Fremden. Hamb. 1787. 4.

12. Theses botanicae, in usum auditorum exscriptae. Hamb. 1790.

13. Diss. solennis historico-litteraria de meritis Hamburgensium in historiam naturalem Hamb. 1791. 4. (Erschien unter des Respondenten Ch. Ph. Noye Namen.)

14. Caroli a Linné Praelectiones in ordines naturales plantarum e proprio et J. Chr. Fabricii mspto. editit. Accessit uberior palmarum et scitaninum expositio praeter plurium novorum generum reductiones, cum mappa geographico-gencalogica affinitatum, ordinum et aliquot fructuum palmarum figurae. Hamb. 1792. Cum. tabb. aen.

15. Einige Anzeigen über die Stadtbibliothek Hamb. v. 3 (1794). 4.

16. Einige Bemerkungen über die in Ham auf des Prn. Senator Schulte, J. U. Dr., Garten neulich blühende amerikanische Agave. D. J. u. D. (1795). 8 S.

17. Verzeichniß der Sammlung von Naturalien. Hamb. 1797.

18. Über der Aibelungen Piet, an den Herrn Joh. Joach. Eschenburg. Hamb. 1795. 4.

19. Zum Hannoverischen Magazin hat er Beiträge geliefert Jahrg. 1772 S. 1417 u. Jahrg. 1773 S. 417.

20. Zu den Hamb. Adress-Comtoir-Nachrichten lieferte er: Über den Nutzen botanischer Gärten für eine Stadt wie Hamburg. 1782 St. 76 u. 77. — Über die Bitterung des diebjährigen Frühlings in Absicht des Ausschlagens der Bäume. 1786 St. 36. — Ankündigung anatomischer Vorlesungen. 1789 St. 10; 1791 St. 1. — Über die Tödtlichkeit der Blattern. Ein Aufsatz, nicht für Ärzte geschrieben. 1792 St. 1. — Anzeige über die hamburgische Bibliothek, für meine Mitbürger insbesondere. 1795 St. 40.

21. Recensionen über botan. Bücher in der Allgem. Deutsch. Biblioth. vom 17 Bde. an mit dem Zeichen: Mn., Dr. Sm., Om., Hz., Sm., If., Fin., Et., Rhp., Bed., Dg., Fb.

Vgl. J. M. H. Gericke: Vita, mores, acta et honores, quibus inclaruit P. D. Giseke. Hamb. 1796. 4.; Meusel's Perizon IV. 191 u. 192; Hanstrat. Magazin. V. 156; Hamb. Adress-Comtoir-Nachrichten 1796 St. 33, S. 260; Journal Hamb. u. Altona 1803 Bd. 2, S. 160; Tbrsch I 244 u. 245; J. R. Muller's Histor. Schweiz S. 33, Nr. 100; F. R. Schrader Colleg. med. S. 14, 15 u. 108; Ch. Pettersen Geschichte der hamb. Stadtbibliothek S. 152; 157 u. 185; Janssen 468 u. 577.

### 1234. Sittermann (J. Chr. S. \*)

Vitterat. Geb. im Hannöverschen 18., war 1848 in Holstein Freischärler, Offiziers-Aspirant u. Musketier, später Befreiter in der 2. Comp. des 3. Infanterie-Bataillons, wurde im Febr. 1849 bei den Offizierswahlen übergangen, erhielt in Folge davon seine gewünschte Entlassung, lebte dann in Hamburg u. Altona, ward 1850 aus Hamburg fortgewiesen, lebte darauf in Bremen u. zuletzt in Hannover, ließ sich im Febr. 1852 wieder in Hamburg bilden, ward verhaftet, entschlüpfte aber seinen Begleitern auf dem Gange zum Stadthause, ward den 4. März 1852 in Bremen, als er im Begriff war, nach Bremerhaven abzureisen, auf Requisition der hannöverschen Behörden verhaftet, am 7. März von Bremen an Hannover

\*) Wahrscheinlich ein Enkel des 1834 als Verdiger zu Emden verstorbenen Joh. Christian Hermann Sittermann, der auch als Dichter bekannt ist. Vgl. über denselben Hoffmann's Pantheon S. 99 u. D. V. S. Wolff's Encyclopädie III. 150 bis 160.

abgeliefert auf dem Gefangenhause am Clever Thor u. bald darauf zu 8 Wochen Gefängniß verurtheilt, wogegen sein Vertheidiger appellirte. Später ist öffentlich Nichts über ihn verlautet.

§§. 1. Der General Bontin u. die preussischen Offiziere in ihrem Verhältniß zur schleswig-holsteinischen Armee dargestellt. Volksbuchhdlg. in St. Pauli. 1849 (Dec. 20) 3 Bg. (Broch. 6/3) Bgl. die Anzeige des Offizierscorps des 3. schlesw.-holst. Inf.-Bat. im Altonaer Mercur 1849 Nr. 53, Beilage.

2. Die Ahnfrau in der Familie der Grafen von Ranzau. [Eine f. g. geschichtliche Erzählung voller Unrichtigkeiten.] Im Freischütz 1850 Sept. u. Oct.

3. Lieferte 1852 im Febr. „Hamburger Briefe“ in der Hannöverschen Zeitung, auszüglich wieder mitgetheilt in der Eisenbahnzeitung 1852 Nr. 24 u. 25.

4. War Mitarbeiter an der „Reform“, der „Niedersächsischen“, der „Neuen Bremer Zeitung“ u. der „Bremer Tageschronik“  
Nach meinen Notizen.

### 1235. Gläser (James Amilius).

Geb. zu Hamburg 18. ., studirte Medicin u. Chirurgie, ward am 8. März 1850 Doctor derselben zu Jena, u. ließ sich dann als ausübender Arzt in seiner Vaterstadt nieder.

§§ Diss. Inaug. de abscessu in fossa iliaca. Jenae (1850). 36 S.

### 1236. Gläser (Richard Henry Leonhard).

Geb. zu Hamburg den 10. April 1811, Sohn des Hamburgers Johann Leonhard G. u. dessen Ehefrau Bulah Burr, geb. Howell, aus Trenton in den Vereinigten Staaten von Nordamerika, erhielt, schon in frühesten Kindheit von seinen Eltern nach den Vereinigten Staaten hinübergeführt, den ersten Unterricht in der englischen u. lateinischen Sprache auf der Stadtschule zu Pittsburg in Pensylvanien, lehrte, etwa 13 J. alt, mit seinen Eltern

nach Hamburg zurück, erlernte in der Lehranstalt seines Großonkels, Leonhard Wächter, die deutsche Sprache, machte darauf die Classen der Gelehrtenschule des Johanneums durch, unter dem Directorat von Gurlitt und Kraft, besuchte nach dem Maturitätsexamen seit Ostern 1832 ein Jahr lang das hamb. Gymnasium u. ging Ostern 1833 nach der Universität Heidelberg, wo er 3 Jahre die Rechte studirte u. 1836 promovirte. Seine Lehrer waren Thibaut, Zacharia, Mittermaier u. Rosshirt. Er wurde 1836 in Hamburg als Advocat immatriculirt, faßte später die Idee, zum Postfache überzugehen, u. arbeitete 1842 einige Zeit in der thurn- u. tarischen General-Postdirection zu Frankfurt am Main, kehrte aber noch in demselben Jahre nach Hamburg zurück, so wie auch zur advocatischen Praxis. In den Jahren 1847 u. 1848 verwaltete er die Censur. Verheirathet seit 1847 mit Amalia Margaretha Wilhelmine Zwand, Tochter des Dr. med. Zwand zu Ebelack in Süderditmarschen.

§§. 1. Beitrag zur Erläuterung des 15. Art. im hamb. Statute, Tit. Von Bürgen u. Bürgschaften Hamb. 1841. gr 12.

2. Versuch der Erörterung der Frage: Ob das Pfandrecht des Hauswirths an dem Eingebachten sich auch auf solche Gegenstände erstreckt, welche nicht das Eigenthum des Miethers sind. Hamb. 1841

3. Hatte die Redaction der „Neuen hamburgischen Blätter“ während des ersten Jahres ihres Erscheinens.

4. Einige Aufsätze über verschiedene Gegenstände des hamb. Rechts u. einige Kritiken, zu verschiedenen Zeiten zu den Neuen hamb. Blättern, den Vaterstädtischen Blättern u. dem Hamb. Correspondenten, Theils unter seinem Namen, Theils mit der Chiffre G. . . Dr, Theils anonym. In den Hamb. Börsentl. Nachrichten von 1848 sind folgende Aufsätze von ihm: Gegen die Repräsentation, Nr. 96; Gegen die Repräsentation Eine Erwiderung auf verschiedene Herren Gegner Erster Artikel. Nr. 114; Ad vocem des Aufsatzes: „Die nächste Bürgerschaft,“ in Nr 20 dieser Blätter Nr. 211 Beilage.

Nach dem Selbstbericht u. meinen Notizen.

**1237. Glafer (Johann Philipp).**

Geb. zu Sorau in der Lausitz 17.., Sohn eines gleichnamigen Arztes daselbst, studirte zu Leipzig und Wittenberg Medicin bis 1747, praktisirte darauf in Hamburg, ward am 26. März 1751 zum Doctor promovirt, u. starb 17..

§§. Disp. inaug. de nutritione foetus per solum umbilicum, praes. G. A. Langguth. Witteb. 1751. 58 S. 4. Mit einer schönen Titelbignette. (H. Ngl. 1751 St. 67, S. 529 bis 532.)

Vgl. Dr. F. N. Schrader's (handschr.) Samml. hamb. Ärzte.

**1238. Glasboff (Konrad).**

Geb. 1740 zu ....., war in Hamburg erst Kaufmann, dann Consulent in Schiffs-, Asscuranz- u. Haverei-Sachen, u. starb d. 20. Febr. 1823, alt 83 Jahr.

§§. Sammlung einiger bei der Schifffahrt u. dem Asscuranz-Geschäfte vorkommender Fälle, durch Fleiß u. Erfahrung zusammengetragen. 4 Hefte. Hamb. 1792. 1795. 1799 u. 1802.

Nach N. N. Hubbe's Notizen.

**1239. Glasius (Gerhard).**

Ein geb. Hamburger, der die Rechte studirte u. 1651 promovirt wurde, aber sonst unbekannt ist.

§§. Diss. inaug. de privilegio mulierum. Franeckeræ 1651. 4. Nach einer Aufzeichnung.

**1240. Glasbrenner (Adolf Georg Theodor \*).**

Geb. zu Berlin den 27. März 1810, Sohn von Georg Peter G. aus Württemberg und Charlotte, geb. Hoppen, aus Berlin, besuchte das Werdersche Gymnasium in Berlin, setzte später seine Studien an der berliner Universität fort, widmete sich der litterarischen Carriere, blieb bis 1840 in Berlin, u. zog dann nach Neustrelitz,

\*) Bedient sich nur des ersten Vornamens.

woselbst seine Gattin, Adele, geb. Peroni, als großh. meklenb. Hofschauspielerium lebenslänglich engagirt war, u. wo u. A. der „Neue Rheinische Fuchs“ u. „Gebichte“ entstanden. Als er im Sommer 1850 eben mit seiner Frau von Neustrelitz nach Hamburg übersiedeln wollte, erhielt er vom meklenb.-strelitzischen Ministerium eine Landesverweisung, „da dem Ministerio auf diplomatischem Wege (!) Kunde geworden, daß G. mit Arbeiter-Vereinen in London in Verbindung stehe.“ G. berief sich auf seine Schriften, in denen er sich wiederholt als entschiedener Gegner des Communismus bezeichnet, u. behauptete, daß er niemals mit irgend derartigen Vereinen in irgend einer Art in Verbindung gewesen sei u. forderte eine strenge Untersuchung, worauf man aber nicht einging, sondern einfach antwortete: das sei zu umständlich! Seitdem lebt G. in Hamburg, hält sich aber im Sommer häufig auf Helgoland auf. Nennt sich als Pseudonym A. Brennglas.

§§. 1. \* Berlin, wie es ist und — trinkt 33 Hefte. Von 1832 bis 1850. Viele Auflagen.

2. \* Die politisirenden Eckensteher. Nach dem Leben gezeichnet. 2te Auflage. Berlin 1833. Bechtold u. Hartje. 22 S. N. 8.

3. Leben u. Treiben der feinen Welt Leipz. D. Wigand. 1834.

4. Novellen-Almanach. Leipz. Ge. Wigand. 1835.

5. Aus dem Leben eines Sinkerichteten. Leipz. Gebr. Reichenbach. 1835.

6. Buntes Berlin. 13 Hefte. Berlin. 2. Nize. 1835 bis 1852. Viele Auflagen.

7. \* Herr Buffey auf der berliner Kunstausstellung. Ein Lebensbild. 4 Hefte. Berlin. 2. Nize. 1835.

8. \* Silber u. Träume aus Wien. (Knonpat.) Leipzig. Boldmar. 1836.

9. \* Aus dem Leben eines Gespenstes. Leipz. Better u. Kostosky. 1838.

10. Die jüngste Walpurgisnacht. Ein Gedicht. Bern. Jenny Sohn. 1843.

11. \* Verbotene Kleider eines deutschen Poeten. Bern. 1843.

12. Neuer Reineke Fuchs. Ein Gedicht. Leipz. C. B. Zord. 1845. (Nicht mehr im Buchhandel.)
13. Berliner Volksleben. 3 Bde. Leipz. B. Engelmann. 1846.
14. Komischer Volkskalender. Acht Jahrgänge von 1846 bis 1853. Mit vielen Illustrationen v. Thd. Hofemann u. Jul. Peters.
15. April! Gedicht. Hamburg. Hoffmann u. Campe. 1847.
16. Redigirte 1848: Freie Blätter. Illustrierte politisch-humoristische Zeitung. Berlin. 4.
17. März-Almanach Berlin. M. Simon. 1849.
18. Neue lustige Komödien. Heft I. Kaspar, der Mensch. Hamb. Verlags-Comtoir. 1850 (Oct) Mit ZBign v. Hofemann.
19. Kenen der Gegenwart. (Im Verein mit Dr. Daniel Sanders.) Hamb. Hoffmann u. Campe. 1850.
20. \* Pritsche u. Knute Carnevals-Albumchen für 1851. Mit Illustrationen. Berlin. M. Simon 1851 (Febr.)
21. Gedichte Dritte Auflage. Berlin. M. Simon. 1851. (Darin ist auch No. 11 enthalten.) Vgl. Freischütz 1851 Nr. 68.
22. Die Insel Marzipan. Ein Kindermärchen. Hamb. Verlagscomtoir. 1851. gr. 4. Mit color. Bildern v. Thd. Hofemann.
23. Komische Tausend u. eine Nacht. Hamb. Verlagscomt. 1852. Noch unvollendet
24. Mehrere Theaterstücke.
25. Redigirte vom Januar 1832 bis Dec 1833 die von ihm begründete Zeitschrift „Berliner Don Quixote“ (Wurde vom Ministerium von Breun unterdrückt)
26. War Mitarbeiter am „Berliner Freimüthigen,“ an Perloßsohns „Komet,“ an H. Pellers „Rosen,“ Ewalds „Europa,“ Laubes „Mitternachtszeitung,“ den „Hamburger Jahreszeiten“ u. dem „Freischütz,“ hat sich aber seit ungefähr einem Jahre von aller journalistischen Thätigkeit zurückgezogen.

Nach dem Selbstbericht. Vgl. D. U. B. Wolffs Encyclopädie III. 160 bis 162, wo irrtümlich der 17. März 1816 als seine Geburtszeit angegeben wird; U. G. Schmidt's Gallerie pseudonymet Schriftsteller S. 35 u. 36.

### 1241. Glauche (Johann Georg).

Geb. zu Wurzen in Meissen 16. ., studirte Theologie, ging dann nach Hamburg, wo er den 22. Nov. 1715 unter die Candidaten des Ministeriums aufgenommen, 1724 aber wegen schlechten Lebenswandels wieder excludirt wurde, ward 1732 Conrector in Harburg, lebte aber 1745 wieder in Hamburg u. starb nach 1745.

55. 1. Die vergnügte Sehnsucht der Lebenden Sulamith, in einem neuverfertigten Oratorio componiret und aufgeführt in Hamburg von Matthias Christoph Wibeurg. (Der Text ist von Glauche.) Gedr. im J. 1718. 2 $\frac{1}{2}$  Bg. 4.

2. Christliche Erinnerung an die sämmtlichen Herren Censores des unschuldigen Patrioten. Hamb. 1724. 4. Zwei Auflagen.

3. Der Patrioten-Katechismus, oder der durch Frag. u. Antwort erklärte u. aus der unvergleichlichen Sittenlehre des rechtschaffenen biblischen Patrioten Sirachs bewährte hamburgische Patriot. 3 Abtheilungen. Hamb. 1724. 4.

4. Ad virum clarissimum atque celeberrimum, M. Herm. Sam. Reimarum, Lycei wismariensis rectorem dignissimum, oblitum parentis optimi, viri quondam pariter clarissimi doctissimique, Nicolai Reimari, Johannei hamburgensis collegae IV meritissimi, acerbe lugentem, de Hebraeorum ac Aegyptiorum luctu. Hamb. 1724. 8 S. 4.

5. Der gekürzte Pharao oder: Die Erlösung des Volks Israel aus der ägyptischen Dienstbarkeit. In einem Oratorio mit poetischer Feder vorgestellt von etc.; hernach in die Russe gebracht u. aufgeführt in Hamburg von Matth. Cp. Wibeurg s. l. et a (Aber unter der Vorrede steht: Hamb. 8. Dec. 172.) 4 Bg. 4.

6. \* Otto II. König in Deutschland. Sing-Spiel. Musik von Pändel. Gedr. b. Stromer. 1726. 5 $\frac{1}{2}$  Bg. 4.

7. \* Wohlverdientes Ehren-Gedächtniß des weiland hochedelgeborenen Herrn, Herrn George Geiß, herzoglich mecklenburgischen hochbetrauten Amtmanns des hochfürstlichen Amtes Dömitz, demselben nach dessen am 8. August im Jahre 1748 erfolgten wohlseiligen Abschiede gestiftet von einem dem vornehmen seßlichen Hause verpflichteten Diener G. Hamb. 1745. Fol. 6 Seiten Dedication (d. d. Hamb. 12. Sept. 1745, worunter sein voller Name) u. 88 S. Ehren-Gedächtniß.

Vgl. Hamb. litter. a. 1716 p. 39; a. 1719 p. 38; Janssen 304.

### 1242. Gleiß (Karl Wilhelm).

Geb. zu Reinfeld in Holstein den 14. Jul. 1818, Sohn des weiland Majors u. Zollverwalters zu Neustadt in Holstein Kaspar Dieterich G. u. dessen Ehefrau Sophie Wilhelmine, geb. Garlieb, besuchte die Gelehrtenschule in Plön u. das Katharineum in Lübel, studirte dann Theologie seit Ostern 1838 in Kiel, seit Ostern 1840 in Tübingen,



seit Ostern 1841 in Bonn, seit Michaelis 1841 wieder in Kiel, stellte sich Ostern 1843 dem theol. Amtsexamen auf dem Schlosse Gottorf im Schleswigischen, privatisirte im Sommer 1843 in Altona, war dann Hauslehrer bei Senator Sieveking in Rizebüttel u. Hamburg, ward Nov. 1846 Candidat des hamb. Ministeriums, u. ist seit der Zeit als Oberlehrer der St. Georger Sonntagschulen und Stadtmissionar für Eelsorge an den Armen der St. Georger Gemeinde thätig.

§§. 1. Beiträge zur Kritik des Buches Job. 1845.

2. Biographie von Leonhard Kaiser u. Pietro Caralsecchi.

Im 2. Heft von Wicherns Märtyrern der evangelischen Kirche. 1849.

3 Verschiedene Berichte über die Sonntagschulen, den Verein für confirmirte Sonntagschüler, so wie über seine Arbeit insgesamt.

4 Gelegentlich einzelne Aufsätze in Eholads Anzeiger, den Fliegenden Blättern aus dem Raupen Hause und verschiedenen Localblättern.

Nach dem Selbstbericht.

### 1243. Glitz (Johann Friedrich Adolf).

Geb. zu Hamburg den .... 1823, besuchte das dortige Johanneum, studirte dann seit Ostern 1842 zu Jena Theologie, ward Doctor der Philosophie, 1845 unter die Candidaten des hamb. Ministeriums aufgenommen u. 1852 Diaconus an der St. Katharinenkirche.

§§. Antrittspredigt. Hamb. 1852.

Nach meinen Notizen.

### 1244. Glöckler (Louis).

Geb. zu Frankfurt am Main 18.. Consul für Venezuela in Hamburg seit 25. Oct. 1850.

§§. Venezuela u die deutsche Auswanderung dahin. Nebst einer Charte von Venezuela. Hamb. in Comm. b. Kestler u. Welle. 1851 (Januar). (Broch. 1 K) Ein Nachtrag dazu erschien Ende Jan. 1851 u ward gratis beigegeben Vgl. Hamb. Nchr. 1851 Nr 26 u. dagegen den Vf. Das. in Nr. 28.

Nach meinen Notizen. Vgl. Zeitschr. des Vereins für hamb. Gesch. III. 481.

**1245. Gleede (Friedrich Gottlob Christian).**

Geb. zu Pinnow in Vorpommern den 3. Nov. 1804, Sohn von Johann Andreas G., der 1810 hamb. Bürger wurde, u. dessen Ehefrau Christine, geb. Bochot, besuchte das hamb. Johanneum seit 1819, unter Gurlitt, u. das Gymnasium seit 1825, studirte dann Theologie zu Kiel seit 1828, wo er Twesfen, Olshausen, Franke, Eckermann, Dahlmann, Berger u. Nigisch hörte, u. zu Kopenhagen seit 1830, wo Graßm. Müller, Jens Möller, Claussen, Petersen u. Madvig, u. zuletzt seit 1831 in Berlin, wo Schleiermacher, Neander, Boedth, Ritter, Beneke u. Hotho seine Lehrer waren, ward darauf 1831 zu Leipzig unter Krugs Rectorate Doctor der Philosophie, im Herbst (11. Nov.) 1831 unter die Candidaten des hamb. Ministeriums aufgenommen, u. am 14. Aug. 1846 zum Pastor in Altenwalde im Amte Rixbüttel erwählt. Verheirathet mit Lubovika, geb. Goldbeck, aus Altona.

§§. 1. (Diss. inaug.) De morali hominis condicione, commentatio biblica et philosophica Lipsiae 1831. 4.

2. Andachts- u. Communionbuch für Confirmanden Ein Weihgeschenk zu ihrem Dienste in der Gemeinde des Herrn Mit einer Vorrede von A. J. Rambach, Dr. Theol. Hamb. Perold. 1834. M. T. R. 16. 2te Ausg. m. 2 Stahlstichen. 1846. (1 K 4 B.)

Nach dem Selbstbericht.

**1246. Gloyer (Paul).**

Geb. zu Hamburg 17.., besuchte das Johanneum u. seit 1750 das Gymnasium daselbst, studirte dann Medicin, ward am 9. Jul. 1758 zu Jena Doctor derselben, ließ sich darauf als ausübender Arzt in seiner Vaterstadt nieder u. starb nach 1811.

§§. Specimen Inaug. de inflammatione cordis vera. Jenae, typ. Strassil 1758. 20 S. 4. (P. Schr. 1759 St. 9, S. 68 u 69.)

Vgl. den Hamburgerstenkatalog der hamb. Stadtbibliothek.

**1247. Glüsing (Johann Otto).**

Geb. 16.. zu ....., machte als mystischer Schriftsteller Aufsehen, hielt sich schon 1720 in Hamburg auf u. starb daselbst den 2. Aug. 1727.

§§ 1. Leben u. Tod Christi u. seiner Apostel. 1709.

2. Der erste Tempel Gottes in Christo, darinnen das keusche Leben der lieben Ältväter, heil. Matronen u. heil. Märtyrer in der ersten Kirchen abgebildet ist. Hamb. 1720. 2 Theile.

3. Monumenta apostolica, der apostolischen Männer Barnabae, Hermae u. s. f. Briefe u. Schriften. Hamb. 1723. 12.

Vgl. Abtheilung II. 1491.

**1248. Gobert (Gustav Adolf).**

Geb. zu Hamburg den 18. Jul. 1816, Sohn jüdischer Eltern, Adolf G. aus Göttingen u. Rosette, geb. Schwabe, aus Hamburg, besuchte das Johanneum, studirte die Rechte seit Ostern 1836 zu Berlin u. Heidelberg, wo er den 26. Febr. 1841 Doctor derselben wurde, und ging 1842 zum Christenthum über in Hamburg, wo er das Bürgerrecht erhielt, am 13. Jun. 1842 als Advocat immatriculirt, und 1851 zum interimistischen Actuar in criminalibus ernannt wurde.

§§. Gründete im August 1848 eine Wochenchrift: „Der Patriot,“ welche in Fol. erschien, u. war bis zu ihrem Ende, 1. Dec. 1850, Redacteur derselben.

Nach Mittheilungen u. meinen Notizen.

**1249. Godeffroy (Karl).**

Geb. zu Hamburg den 14. Jun. 1787, dritter Sohn des angesehenen Kaufmanns Peter G. (geb. 1749, † 1822) und dessen Ehefrau Johanna Katharina, geb. Thornton (geb. 1759, † 1800), ward sorgfältig im elterlichen Hause erzogen, besuchte von 1809 an auch die Universität Edinburg, wo die Vorlesungen des berühmten Dougalb Stewart über Philosophie u. Staatswirthschaftslehre seine Vorliebe u. seinen Eifer für diese Wissenschaften entschieden. Auch

mag G. dort sich der Neigung u. dem Studium der im gebirgigen Schottland so sehr verbreiteten Kunde des Erbbaus u. der Gesteine zuerst hingegeben haben, die er sein ganzes Leben hindurch mit großer Freude u. Ausdauer getrieben n. erweitert hat. Als seine Vaterstadt dem französischen Kaiserreich einverleibt wurde, begab er sich zu weiterer Ausbildung nach Paris, wo der eben so liebenswürdige als unterrichtete junge Mann alsbald zum Auditor beim Staatsrath ernannt wurde. Als 1814 Hamburg seine Freiheit wieder gewonnen hatte, kehrte G. freudig in die geliebte Vaterstadt zurück. Hier seinen Studien lebend, wurde er 1822 zum Minister-Residenten der freien u. Hansestädte am russischen Hofe erwählt, u. begab sich, am 6. Mai 1823 mit Fräulein Mariane Jenisch vermählt, nach St. Petersburg, wo er neben seinem Gesandtschaftsposten seinen erwähnten Lieblingsstudien oblag, und zu diesem Behufe verschiedene wissenschaftliche Reisen in die europäischen u. asiatischen Statthalterchaften Rußlands machte. Im J. 1832 verzichtete er auf seinen dortigen Posten, und begab sich nach Hamburg, wo er schriftstellerisch beschäftigt war. Später nahm er mit seiner Familie Aufenthalt in der französischen Schweiz, besonders in Genf, von wo aus er wiederholte Gebirgsreisen machte. Im J. 1840 beriefen ihn die Hansestädte als Minister-Residenten nach Berlin, wo er auch bald die vollste Anerkennung fand. Der König verlieh ihm dem Rothen Adlerorden 2ter Classe. Zur Abwechslung machte er kurze Sommerreisen nach der Vaterstadt u. zu seinem Grundbesitze in Holstein, so wie auch nach England. Allein allmählich kam in dem zartorganisirten Körper des geistig unermülich thätigen Mannes ein älterer nervöser und gichtischer Krankheitskeim zum Ausbruche, der ihn 1847 ans Lager fesselte. Nach einem längeren fruchtlosen Aufenthalte in der Wasserheilanstalt zu Gräfenberg starb

er den 27. Aug. 1848 in Breslau. Seine Leiche wurde in Hamburg bestattet. Seine Witwe u. seine beiden Söhne blieben in Berlin. G. war ein frommer Mann u. übte gerne Wohlthätigkeit im Stillen.

§§. 1. Betrachtungen über die Umgestaltung des jetzigen Ostseehandels zu Gunsten des allgemeinen Verkehrs und im Interesse sämtlicher Ostsee-Staaten. In Albers Hamburgischer Monatschrift 1834, Jul., S. 1 bis 49. (Auch in wenigen Exemplaren besonders abgedruckt.)

2. Theorie der Armuth oder der Kinderbegüterung. Ein Beitrag zu der Lehre von der Gütervertheilung. Hamb. Perthes & Besser. 1834. 2te Aufl. 1836. VIII. u. 55 S. gr. 8.

3. Über Felsgolands Geographie. Im Neuen Jahrbuch für Mineralogie u. von L. E. Leonhard u. P. G. Bronn. 1835 S. 4. S. 412 ff.

4. Notices sur les glaciers, les moraines et les blocs erratiques des Alpes, avec une table analytique. Paris et Genève. 1840. 112 S.

Nach Mittheilung von Dr. R. S. Julius. Bgl. Zeitschr. des Vereins f. hamb. Geschichte III. 522 u. 523.

### 1250. Godeffroy (Peter).

Bruder des Vorhergehenden. Geb. zu Hamburg 1783, ward Kaufmann u. den 5. Sept. 1832 Kön. preuß. General-Consul daselbst u. starb den 12. Oct. 1835, alt 52 Jahr.

§§ Einige Worte an die Creditoren der Central-Casse. Hamb. 1832.

Bgl. Zeitschr. f. hamb. Geschichte III. 468.

### 1251. Göbel (Georg).

Wahrscheinlich Bruder des Folgenden. Geb. zu Hamburg 15., wird das dortige Johanneum besucht u. dann zu Wittenberg Theologie studirt haben, wenigstens kommt er dort 1570 vor, scheint auch derselbe Georg Göbel zu sein, der 1586 als Schulmann in der Lausitz lebte.

§§. 1. *Elegia in nuptias Joh. Hesterbergii.* Witeb. 1570.

2. *Fart Jacobs des Patriarchen, u. der Ursprung der XII Geschlecht u. Stämme Israel, auß dem Buch der Schöpfung comödtenweise auf Hochzeiten und sonsten zu spielen gestellet.* Sudissin 1586. Durch Mich. Wolrab. (In Versen nach H. Sachsens Manier.)

Vgl. R. J. Vogel *Bibl. Hamb. script. clar.* p. 28; Gottscheds *Nöthigen Vorrath* I. 121; *Abelung* II. 1502; *Gervinus* III. 94 u. 105.

### 1252. Göbel (Johann).

Geb. zu Hamburg 15.., Sohn des Stadtsecretairs Martin G. († 1567) und dessen Ehefrau Anna, geb. Wichmann, besuchte das Johanneum daselbst, studirte dann Medicin, machte hierauf eine Reise ins Ausland, ward Stadtarzt zu Stendal u. zugleich Physikus der Altmark Brandenburg, 1588 zu Helmstedt zum Doctor der Medicin creirt u. starb den 14. März 1596.

§§. *Theses inaugurales de epilepsia, ab eo et Greg. Günthero, Torgensi, praeside D. Joh. Bokello, propositae.* Helmstadii 1588. 4.

Vgl. *Noller* I. 203 \*) u. *Dan. Schallers* Leichpredigt auf ihn. *Magdeb.* 1596. 4.

### 1253. Göbel (Johann Andreas).

Ein Theolog, der 1710 in Hamburg gelebt zu haben scheint.

§§. 1. *Der sich selbst prostituirende Doppel.* 1707. 4.

2. *Königl. schwedisches Edict wider Johann Matthiae Irrlehre, bei Gelegen. C. Calvörs Consult. de pace eccles. Mit Anmerkungen über beide etc.* Hamb. 1709. 22 Bg. 4.

3. *Abfertigung Casp. Calvörs Ablehnung einiger harten Imputationen Göbellii wider seine Consultation, u. des fengerischen Bedenkens.* Hamb. 1710. 7 Bg. 4.

Vgl. *Abelung* II. 1503.

---

\*) Hier heißt er irrthümlich Gabel. Auf dem Titel seiner Inaugural-dissertation steht aber wirklich, wahrscheinlich durch einen Druckfehler, Gabelius.

**1254. Göbel (Johann Gerhard).**

Geb. zu Hamburg 16.., studirte die Rechte, ward im Oct. 1714 zu Halle Licentiat derselben, war dann Advocat in Hamburg, heirathete am 12. Oct. 1717 Susanna Maria, Tochter von Jak. Nagel, ward am 13. Mai 1717 zum Vice-Hofmeister u. 1719 zum Hofmeister des Hospitals St. Georg erwählt, u. starb den 21. Jun. 1732.

§§ Disp. inaug. de diverso jure honorum acquiritorum et hereditariorum, praeside D. Joh. Pet. Ludovici proposita. Halae 1714. 59 S. 4. Wieder abgedruckt Halae 1740. 59 S. 4. (Sel. Rama Th. 42, S. 442 bis 445)

Vgl. Moller I. 212; Hamb. litter. n. 1716 p. 35; n. 1719 p. 34 u. n. 1722 p. 16; Irthelend. Hamburg v. 1722 S. 37; v. 1723 S. 30 u. 83; v. 1725 S. 43 u. 90; Bibl. jur. stat. hamb. ad a. 1714.

**1255. Gödtken (Peter).**

Geb. zu Hamburg den 17. Mai 1640, Sohn des Bürgers Johann G., besuchte das Johanneum u. seit 1657 das Gymnasium daselbst, studirte dann Theologie zu Wittenberg, wo er 1660 Magister wurde, u. darauf zu Straßburg, ward Candidat des hamb. Ministeriums, hierauf am 27. Jun. 1668 zum Pastor in Ochsenwärder erwählt, heirathete am 2. Dec. 1684 Margaretha, Tochter von Bernhard Brandes, u. starb den 30. Sept. 1703 (nach Andern 1704).

§§. Diss. de computo sacro LXX. hebdomadam Danielis. Praesidio Aegidii Strauchii. Witteb. 1660. 40 S. 4. (Auf der hamb. Stadtbibliothek.)

Vgl. R. J. Vogel Bibl. trip. p. 28 u. 60; Id. Jf. u. J. d. Vogel Verzeichniß p. 13; Bruther S. 132; Janssen-S. 220; Witte 158.

**1256. Gierßen (Hinrich).**

Geb. zu Hamburg den 12. Sept. 1630, studirte Theologie u. ward dann unter die Candidaten des hamb. Ministeriums aufgenommen, hierauf am 4. Sept. 1663

zum Prediger in Hechtbauseu Amtes Neuhaus im damaligen Stifte Bremen erwählt, heirathete den 4. Nov. selb. Jahres Ilse Fullendorp aus Hamburg, u. starb den 9. Febr. 1707.

§§. 1. Leichpredigt auf Joh. Marschall, Erbgesessenen auf dem Alnt, über Römer 8, 33 34 unter dem Titel: Die geistliche Freistatt des neuen Testaments. Stade 1668. 7 Bg. 4.

2. Der geistliche Glaubensritter. Leichpredigt auf Jürgen Marschall, Erbgesessenen auf dem Neuenhof, über Römer 8, 38. 39. Stade 1670. 7 Bg. 4.

3. Die geistliche starke Festung des Gottesfürchtigen. Leichpredigt auf Elisabeth Katharina Marschall, über Psalm 106, 1 bis 9. Zelle 1687. 7 Bg. 4.

Vgl. die Zusätze zu dem Ex. des Deuthner auf der hamb. Commerzbibliothek S. 132; Janssen 201.

### 1257. Görtz (Jakob Gottfried).

War 1802 Bäckermeister in Hamburg.

§§. 1. Abermals über Korn- u. Brotwucherei. Ein Schreiben an die Verfasser des Journals Hamburg u. Altona. Abgedr. in diesem Journal 1802 Bd. 4, S. 73 bis 78.

2. Einige Bemerkungen über das hamburgische Backwesen, durch die Schrift: „Über den nachtheiligen Einfluß der hohen Miete u.“ veranlaßt. Im Journal Hamburg u. Altona 1808 Bd. 4, S. 341 bis 348.

Nach meinen Notizen.

### 1258. Goeffens \*) (Paschier).

Geb. zu Brüssel 15. ., lebte als französischer Sprachlehrer, Kauf-, Handels- u. Rechnungsmeister in Hamburg noch zu Anfang des 17. Jahrh. Man hat von ihm ein Bildniß in Folio.

§§. 1. Das Buchhalten, fein kurz zusammengefaßt u. begriffen nach Art u. Weise der Italiener, mit allerhand verständlichen guten Exempeln von Factoreien, auch Gesellschafts-Handlungen. Hamb. 1596. Fol.

\*) Nicht Goete, wie Moller u. Löcher haben.



2. Reduction u. Voreinbarung siebenertei (nämlich Lübecker, Hamburger, antwerpener, amsterdamer, frankfurter, lissaboner und dantziger) Münz-Sorten, nach eines jeden Landes Salvation. Hamb. gedr. bei P. Binder. 1695. 4 Bg. 4.

3. Arithmetica, oder Rechenbuch, nach Art der welschen Practica, auf allerlei Kaufmannshandel, auch Wechsel, sammt derselben Vortheilen von Hamburg aus fast nach allen fürnehmsten Kaufstädten in ganz Europa, u. andere Gewerbe, aufs Allerverständlichste erklärt. Sammt angehängter Vergleichung vieler fremden Länder u. Städte, Münzen, Gewichte, Ellen u. Raabe. Hamb. 1599. Fol. u. 1701. 4. u. Basel 1601 4. (V. G. Strube in Bibl. jur. selecta. cap. 3, §. 81, p. 118.)

Vgl. Koller II. 230; Jöcher II. 1047 u. Dr. F. E. Hoffmann in Bulletin du Bibliophile Belge Bibl. T. VI. S. 408. Brux. 1849. 8.

### 1259. Goeze (Gottlieb Friedrich).

Sohn von Johann Melchior G. Geb. in Magdeburg den 3. Jul. 1754, besuchte das Johanneum u. seit 1773 das Gymnasium in Hamburg, studirte dann Theologie, ward am 27. Nov. 1778 unter die Candidaten des hamb. Ministeriums aufgenommen, am 6. Nov. 1785 zum Pastor an der St. Johanniskirche erwählt u. starb den 11. Nov. 1791, unverheirathet. Er schenkte in seinem Testamente v. 24. Oct. 1791 die von seinem Vater herstammende Sammlung seltener u. merkwürdiger Bibeln, ferner ein Schränkchen mit sehr seltenen silbernen Medaillen u. Münzen u. endlich 2000  $\text{R}$  Bco., um dafür aus seiner zur Versteigerung kommenden großen Medaillen- und Münzensammlung diejenigen Stücke anzukaufen, welche den Stadtcabinetten noch fehlten, und Sachkundige für dieselben passend fänden, der hamb. Stadtbibliothek.

§§. I. Beschreibung von neunzehn Theils noch ganz unbekannt, Theils noch nie in Kupfer gestochenen, aber höchst seltenen u. merkwürdigen goldenen u. silbernen Münzen; nebst einer Anzeige der vorzüglichsten Stücke seines Cabinets. Durchgängig mit numismatischen Anmerkungen begleitet u. mit fünf sauberen u. accuraten Kupfertafeln versehen. Hamb. 1780. Auf Kosten des Verfassers gedr. v. Dtr. Ant. Parmen XX. u. 80 S. 4.

2. Rettung der Ehre u. Unschuld seines sel. Vaters Johann Melchior Goezens gegen gewisse in einer dieser Tage herausgekommene Schrift darauf gerichtete harte u. unbillige Angriffe. Hamb. 1786. 14 S.

Vgl. Janssen S. 128 u. 135; Adress-Comtoir-Nachrichten 1791 St. 80, S. 710; Petersen Geschichte der hamb. Stadtbibliothek S. 86 u. 87; J. R. Müller Histor. Beweis S. 42, Nr. 224; Witte 102; Janssen 128 u. 315; Dr. F. L. Hoffmanns Joh. Melch. Goeze, der Bibelsammler u. Bibliograph. Sein Sohn G. F. Goeze, der Schenker der väterlichen Bibelsammlung an die hamburgische Stadtbibliothek S. 11 ff.

### 1260. Goeze (Johann Melchior).

Geb. zu Halberstadt, wo sein Vater, Joh. Heinr. G., gest. als Inspector u. Pastor zu Aschersleben den 11. Oct. 1766, damals Diaconus an St. Martini war, den 16. Oct. 1717. Sein Großvater, Johann Melchior G., starb als l. preuß. Consistorialrath u. Pastor an St. Martini in Halberstadt den 1. Apr. 1727. Seine Mutter, Katharina Margaretha, geb. Kirchhoff, verlor er im 15. Lebensjahre. Er besuchte die Schule in Halberstadt unter Köppen u. Cleffel, u. die zu Aschersleben unter J. J. Stäker u. Ruble u. gleichfalls unter Köppen, der dahin als Subconrector berufen worden war. Seit Michaelis 1734 studirte er zu Jena Theologie, und hörte Walch, Ruß, Hallbauer u. Neusch, ferner Wiedeburg u. Hamberger in der Mathematik u. Physik. Im J. 1736 ging er nach Halle, wo er sich besonders an Dr. Baumgarten hielt, unter dem er auch im Oct. 1738 eine selbst verfasste Dissertation vertheidigte. Er kehrte nun nach Aschersleben zurück u. predigte oft für seinen kränklichen Vater. Im J. 1741 ward er dort zum Adjunctus Ministerii erwählt, um für den Archidiaconus Mag. Hübner an der Stephanskirche, der vom Schläge getroffen war, zu fungiren. Zu Anf. 1742 wurde er ordinirt u. 1744, nach Hübners Tode, wirklicher Diaconus an der Stephanskirche. So war er 9 Jahre lang ein Colleague seines Vaters. Im J.

1746 heirathete er Johanna Rosina, jüngste Tochter des dirigirenden Bürgermeisters in Aschersleben Aug. Dan. Derling, die ihm 4 Söhne u. 1 Tochter gebar. Den Ruf als zweiter Prediger an der Katharinenkirche in Magdeburg, den er 1749 erhielt, lehnte er ab; aber 1750 folgte er einem Rufe als 2ter Prediger an der heiligen Geistkirche daselbst, u. bereits 1751 ward er erster Prediger an derselben, u. trat dieß neue Amt am S. Reminiscere 1752 an. Aber schon am 15. Jun. 1755 ward er zum Hauptpastor an der St. Katharinenkirche in Hamburg erwählt, er hielt daher am Jubelfeste des Religionsfriedens, am 18. S. n. Tr., in Magdeburg seine Abschiedspredigt, u. begann am 13. Nov. seine Amtsführung in Hamburg, eingeführt vom Senior Fr. Wagner, dem er am 23. Jul. 1760 in der Senioratswürde folgte, bei welcher Gelegenheit der damal. Candidat des hamb. Ministeriums Heinrich Wolf ein latein. Glückwunschgedicht drucken ließ. Am 17. Aug. 1770 legte G. jedoch das Seniorat wieder nieder. Am 8. Febr. 1771 feierte er seine silberne Hochzeit, wozu der Schulhalter an St. Katharinen, Gabr. Ep. Stäker, eine Schrift in Druck gab. Im J. 1776 ward G. Mitglied der anhaltischen deutschen Gesellschaft. Nachdem er schon früher 2 Söhne u. die Tochter verloren hatte, starb 1769 sein Sohn Johann August Goeze als Student der Theologie in Leipzig, ausgezeichnet durch Sittlichkeit, Frömmigkeit u. Fleiß. Er selbst folgte ihm den 19. Mai 1786, nur einen Sohn nachlassend, Namens Gottlieb Friedrich, s. v. vorhergehenden Artikel. Das Bildniß unsers Joh. Melchior G. findet man im 1. Jch. der Bildnisse des hamb. Ministerii 1758, Nr. 4, u. vor dem 1. Bd. seiner Betrachtungen des Todes u. der Ewigkeit. Ferner gest. v. J. D. Schlum als Past. in Magdeb., 31 J. alt in 8., v. Sysang als Past. in Hamb., 48 J. alt in 8.; v. Ch. Fr. Fritsch 1756 in gr. 8.; v. J. M.

Roch 1768 in 4.; v. C. Fritzsche 1758 in 4.; v. J. P. Philippinn in 8. u. als Kalendertypfr. in 16. Ihm ist der 12. Bd. der hamb. Nachrichten aus dem Reiche der Gelehrsamkeit (1769) gewidmet. Wegen seines Eifers für Orthodoxie u. wegen seiner Streitsucht nannte man ihn den „Hamburger Papst“ Günther charakterisirt ihn (Hanseat. Magazin V. 147) so: „Gründlich gelehrter Theolog, Philolog, Historiker, Pitterator, Kanzelredner von Feuer u. Kraft, unermüdblicher Schriftsteller, unermüdblicher Widersacher jeder Neuerung u. aller Neuerer; streitbar u. Streit ühend gegen jede Abweichung des von ihm geglaubten u. gepredigten Systems bis in den Tod.“ Seine litterarischen Feinden führte er hauptsächlich mit J. B. Basedow (s. d.), A. F. Büsching, J. L. Schlosser (s. d.), J. S. Semler, J. G. Alberti (s. d.), G. E. Lessing \*) (s. d.) u. A. F. Franz (s. d.) Über seinen Streit mit Schlosser s. einen Aufsatz von Dr. u. Pastor J. Geffken in der Zeitschr. des Vereins für hamb. Geschichte Bd. 3, S. 56 bis 77. — Auch dem satyrischen Dichter J. M. Dreyer (s. d.) mußte er oft zur Zielscheibe des Wises dienen. — Über seine Bibelsammlung s. d. vorhergeh. Artikel. Seine Bibliothek ward 1792, nach dem Tode seines Sohnes, öffentlich verkauft. Der Katalog ist 623 S. gr. 8. stark. Über die bezahlten Preise s. Dr. F. L. Hoffmanns Schrift S. 21 bis 23.

§§ 1. Exercitatio historico-theologica de patrum primitivae ecclesiae feliciori successu in profliganda gentium superstitione, quam in confirmanda doctrina christiana, praeside D. Sigism. Jac. Baumgarten. Hal 1738. 4. (Abrah. Kriegels Auszüge a. Disputationen 1739 S. 233 ff.)

2. Die geistige Freiheit der Gläubigen & Pred. üb. 2 Kor. 3 v 17. In Ph. Kohns Sammlung auserlesener Kanzelreden Tb 6, S. 187 ff. — Die Auferstehung der Todten, als eine Lehre, die nach der Vernunft möglich u. glaublich, nach der Offenbarung

\*) Mit diesem war er während dessen Aufenthalt in Hamburg befreundet. Vgl. Dr. F. L. Hoffmanns Schrift S. 5, Anmerkung.

unleugbar u. gewiß ist. *E. Pred. üb. Apok. Besch. 26, 8.* In Theil 2 der von Kohl herausgeg. Sammlung verschiedener Predigten von der Auferstehung der Todten S. 127 ff.

3. Die wichtige Lehre von der hohenvriesterlichen Fürbitte für die Menschen *Pred. a. 1. Joh. 2, 1 2.* In F. Wagners Sammlung auserlesener Kanzelreden Th 2 (1744) Nr. 5, S. 186 ff. — Die Göttlichkeit der Lehre Jesu aus den Zeugnissen der heiligen Propheten. *E. Pred. üb. Ap. Besch. 10, 13.* Das. Th. 3 (1745) Nr. 11, S. 165 ff. — Betrachtung über die große Lehre von der Einigkeit Gottes *E. Pred. üb. 5. B. Mos. 6, 5. 6.* Das. Th. 5, S. 113 ff.

4. Widerlegung eines Einwurfs, welchen der ungenannte Verfasser einer französischen Schrift unter dem Titel: *De trois imposteurs*, gegen die Göttlichkeit der Sendung Moses gemacht. In den Erlanger gelehrten Anmerkungen u. Nachrichten auf 1746 Nr. 35 bis 38.

5. Öffentliche Zeugnisse von der Herrlichkeit Jesu in seinem großen Leiden, über einige Stellen aus der Passionsgeschichte, wie solche Matthäus beschrieben. *Queb. 1747; 2te Aufl. 1759.* (Krafts *Neue theol. Bibl. Bd. 3, St. 23, S. 268 ff.; P. Nr. 1759 S. 686*)

6. Gedanken über die Betrachtung von der Bestimmung des Menschen, in einem Sendschreiben entworfen. Halle 1748. (Krafts *Th. Bibl. Th. 3, S. 719 ff.; Beders Theol. Bücherf. B. 1, S. 366*)

7. Die wichtigsten Abschnitte der Lehre vom Tode, in zehn heiligen Reden abgehandelt. *Dresd. u. Leipz. 1749 1 Alph. 184 Bg.* (P. n. 3. 1749 St. 41, S. 322 bis 324; *Pyg. Zigen. v. Gel. Sachen 1749 S. 715; Krafts Theol. Bibl. Bd. 4, S. 397 ff. u. Bd. 9, S. 35; Hamb. fr. Krth. u. Nr. 1749 S. 701; Gött. Ztg. v. Gel. Sachen 1750 S. 135*) 2te Aufl. 1753.

8. Prüfung einiger Stellen aus dem bekannten Buche: *Les moeurs*, oder: Die Sitten, insonderheit der von dem Verfasser desselben vorgeschlagenen Trostgründe wider die Furcht des Todes. Halle 1750. (*Pyg. Gel. Zigen. 1750 S. 633; Beders Theol. Bücherfaal Bd. 2, S. 933 ff.; Nachrichten v. e. holl. Biblioth. Bd. 5, S. 91 ff.*)

9. Jakob Bessonart, Predigers u. Lehrers der Gottesgelahrtheit in Genf, erbauliche Predigten über verschiedene Stellen der Heil. Schrift; übersetzt aus dem Französischen. Mit einer Vorrede von Dr. Rom. Keller. *Leipz. Jacobi 1750.* (*Pyg. Gel. Zigen. 1750*)

S. 231; Krafts Theol. Bibl. Bd. 5, S. 647; Freie Urth. u. Rchn. 1750 S. 492 ff; Gottscheds Bücheraal X. 380.)

10. Die große Lehre von dem jüngsten Gerichte. In einigen Reden abgehandelt. Breslau u. Leipz. 1751 (eig. 1750). 2te Aufl. 1754; 3te Aufl. 1756. (Kraft Theol. Bibl. Bd. 5, S. 904; Gött. Ztgen v. Gel. Sachen 1750 S. 1046.)

11. Nachricht von dem berufenen manassebischen Thaler, welchem von abergläubischen Leuten allerhand außerordentliche Wirkungen zugeschrieben werden. In der Nachr. v. e. häll. Bibl. Bd. 5, S. 370 ff. u. in J. Dv. Kölers Münzbelustigungen Th. 21.

12. Predigten über wichtige Stellen der heiligen Schrift. Leipz. 1751. (Lpz. Gel. Ztgen. 1751 S. 887; Krafts Theol. Bibl. Bd. 7, S. 128 ff.)

13. Gedanken von der Ewigkeit, in einer Standrede bei dem Sarge des sel. Frn. Geh. Raths von Häfeler. Magdeb. 1753. Fol. (P. B. 1753 St. 55, S. 520; Gottscheds Neuestes 1753 S. 698 u. 699.) Auch in der folg. Schrift als Anhang 3 abgedruckt.

14. Betrachtungen über den Zustand der Welt u. der Menschen nach dem jüngsten Gerichte, in heiligen Reden vorgetragen. Bresl. u. Leipz. 1753. 2te Aufl. 1764. (Krafts Theol. Bibl. Bd. 9, S. 305 ff.)

15. Betrachtung über die Grundwahrheiten der christlichen Religion von der Auferstehung der Todten, in einigen heiligen Reden vorgetragen. Magdeb. 1754. 2te Aufl. 1763. (Lpz. Gel. Ztgen. 1763 S. 893.)

16. Heilsame Betrachtungen des Todes u. der Ewigkeit auf alle Tage des Jahrs. 2 Theile Breslau u. Leipz. Korn. 1755. gr. 8. 2te Aufl. 1756. 3te Aufl. 1763. 4te Aufl. 1767. (Krafts Theol. Bibl. Bd. 10, S. 624 ff. u. Bd. 11, S. 303 ff.; Baumgartens Nachricht v. merkw. Büchern Bd. 7, S. 365; A. g. W. 1763 St. 25, S. 224; P. Rchn. 1767 St. 55, S. 466 bis 467; A. D. B. VIII. St. 2, S. 244. 245.)

17. Jubelpredigt an dem feierlichen Gedächtnistage des vor 200 Jahren geschlossenen gesegneten Religionsfriedens, am 18. S. n. Tr. 1755 gehalten von J. W. G., womit derselbe zugleich, auf erhaltenen Ruf zum Pastorat an die Katharinentirche nach Hamburg, sein bisheriges Amt als Pastor an der Gemeinde zum Heil. Geist in Magdeburg niederlegte. Gedr. b. Farmsen. Hamb. 1756. 4. 7 Bgn. W. 1 Bgn. von Fingering & Sohn. (A. d. e. Bd. 19,

S. 1060; Krasis Theol. Bibl. Bd. 12, S. 280 ff.; P. B. 1756 St. 18, S. 104.)

18. Die Verkündigung des Wortes von der Veröhnung, als das Hauptwerk des evangelischen Lehramts, in einer Antrittspredigt zum Pastorat der Hauptkirche zu St. Katharinen in Hamburg, den 13. Nov. 1755 vorgestellt. Hamb. 1756. gedr. b. Parmfen. 8 Bgn. 4. (P. B. 1756 St. 19, S. 152; Krasis Bibl. Bd. 12, S. 726 ff.)

19. Sammlung auserlesener Kanzelreden über wichtige Stellen der heiligen Schrift, welche verschiedene berühmte u. verdiente Lehrer der evangelischen Kirche jetziger Zeit ausgearbeitet, an das Licht gestellt von ic. Erster Theil. Magdeburg 1754. Zweiter Theil 1755. Dritter Theil 1756 (darin von ihm außer der Vorrede, die von zwei Auflagen der Gesta Romanorum cum applicationibus moralisatis et mysticis handelt; vgl. Dr. F. L. Hoffmann S. 10.: Trauerrede beim Sarge der Regierungsräthin Schrader S. 449 u. Trostschreiben an den Regierungsrath Schrader S. 465 ff.). Vierter Theil 1757. 1½ Alph (darin von ihm die Vorrede; vgl. P. Nchr. 1758 St. 1, S. 15) Fünfter Theil 1758. 1 Alph. 14 Bg. (von ihm die Vorrede). Sechster Theil 1759. 1 Alph. 10 Bg. (darin von ihm: Der Herr im Erdbeben über Mich. 1, 2 bis 5. u. Einsegnungsrede einer 50jährigen Ehe über Ps. 92, 13 bis 16. Vgl. P. Nchr. 1759 S. 44, S. 347 bis 349) Siebenter Theil 1760. 1½ Alph (darin von ihm Nr. 14: Herrliche Anblicke bei dem Grabe des Fürsten des Lebens; Pred. üb. Joh. 19, 35 bis 42) Achter Theil 1761. 1½ Alph. Mit J. G. Alberti's Bild (darin von ihm: Vorrede, von den Verdiensten Luthers um die evangelische Kanzel. Vgl. P. Nchr. 1761 St. 49, S. 385 bis 388). Neunter Theil 1762. 1 Alph. 7 Bg. Mit E. F. Orlich's Bild (darin von ihm: Die Zuschrift an seinen Vater, J. P. Goeze in Ascherleben, u. Rede, gehalten bei der Einführung des Past. Ern. Edw. Orlich in Hamburg am 20. October 1761. Vgl. P. Nchr. 1762 St. 49, S. 385 bis 387). Zehnter Theil 1763. 1 Alph. 8½ Bg. (darin von ihm: Vorrede, enth. Prüfung einer Betrachtung über die Geschichte der Auferweckung der Tochter Jairi, 7 Bg. stark. Vgl. P. Nchr. 1763 St. 49, S. 385 bis 388). Elfter Theil 1764. 1 Alph. 7 Bg. Mit Feyga's Bild (darin von ihm eine 10 Bogen starke Vorrede. Vgl. P. Nchr. 1764 St. 48, S. 377 bis 380; A. g. M. 1764 St. 81, S. 255 u. 256; A. D. B. I. 206 bis 209). Zwölfter Theil, nebst Register über alle 12 Theile 1765 (darin von ihm Nr. 4: Ehar-

freitagspredigt über Offenb. 5, 8 bis 14 Bgl. P. Nchr. 1786 St. 54, S. 428).

20. Zwei Predigten, welche durch das fürchterliche u. soweit ausgebreitete Gericht Gottes im Erdenleben veranlaßt worden, wovon die erste am 2ten Sonntag des Abv. 1755, die 2te am außerordentlichen Bußtage, den 11 März 1758 gehalten. Hamb. 1756, 6 Bg. 4. (A. h. e. Bd. 20, S. 415 bis 417; Krafts Theol. Bibl. Bd. 12, S. 555 ff) Die 2te steht auch im 6. Th. der Samml. auserles. Kanzelreden.

21. Betrachtungen über die Lehre von Gott und seinen Eigenschaften, in einigen heiligen Reden vorgetragen. Hamburg. Th. M. Brandt. 1757. 2 Alph. 12 Bg. gr. 8. (P. B. 1757 St. 56, S. 445 bis 447; Epz. Gel. Zigen. 1758 S. 379 ff)

22. Erbauliche Betrachtungen über die in dem herrlichen Sterbeliede: „O du dreieiniger Gott, den ich mir auserlesen“ zc. enthaltenen göttlichen Wahrheiten, als eine Fortsetzung der wichtigsten Abchnitte der Lehre vom Tode. Gotha 1758. (Fr. Urth u. Nchr. 1759 S. 459 ff.; Hamb. Nchr. a. b. Reihe der Wissenschaften 1759 S. 337 ff.)

23. Gottgeheiligte Sonntags- u. Festandachten, in erbaulichen Predigten über die gewöhnlichen Evangelien, wie auch über solche Sprüche heiliger Schrift, welche mit den Evangelien übereinstimmen. Kossod u. Bismar. Berger u. Bödner 1758 1r Bd. 8 Alph. 2r. Bd. 1760. 6 Alph 4. 2te Aufl. 1764. (P. B. 1758 St. 64, S. 680 bis 682; A. D. B. 11. 252 u 253.)

24. Ehrengedächtniß des höchstfreulichen Jubelsches, welches Blth. Matfeld, Oberalter der Stadt Hamburg, u. Frau Margar. Elisabeth geb Schellerinn, nachdem sie 50 Jahre im Ehestande zurückgelegt, den 27. Nov 1758 hochfeierlich begangen haben. Hamb. 1758. 4. Die dabei gehaltene Rede auch im 6. Th. der Samml. auserlesener Kanzelreden S. 405 ff. (Gottscheds Neues 1759 S. 158 u. 159.)

25. Auszug aus seiner Predigt am 2. Sonnt. n. Epiph. 1758 über den großen Segen einer wahren Gottgelassenheit. Im 22. Th. der Pomiletischen Borrathskammer (Langensalza 1758) Nr. 8.

26. Erneueretes Andenken der im Jahr 1659 den 8. Febr. glücklich vollendeten Wiederherstellung des Thurms und der Hauptkirche zu St. Katharinen in Hamburg, welche im Jahr 1648 den 15. Febr. durch einen erschrecklichen Sturmwind zerbrochen u. ver-



wüßet worden, durch eine Dank- u. Gebächnißpredigt, welche er den 1. Februar 1759 zur Ehre Gottes u. zur Erweckung seiner Gemeinde abgeleget. Mit einer kurzen histor. Nachricht u. 1 Abbildg. der Kirche auf dem Titelbl. Hamb. gedr. b. Dtr. Ant. Harmßen. 1759. 4 Bg. gr. 4. (P. Schr. 1759 St. 11, S. 84 u. 85; N. a. h. e. V. 526 ff.)

27. Vorrede zu J. Ant. Trinius (eines nahen Verwandten), Pastor zu Braunrode u. Walbeck, Grafschaft Mansfeld, Pomiletischen Grundrissen. Zelle u. Leipzig. G. R. Gsellius. 1759. (P. Schr. 1759 St. 48, S. 383 u. 384)

28. Zu den Hamburger Nachrichten aus dem Reiche der Gelehrsamkeit lieferte er folgende Beiträge:

a. Schreiben, darin er sich gegen einen Angriff des D. Ep. A. Peumann in derselben Erklärung des N. L. (Th. 4, S. 520 ff.) vertheidiget. 1759 St. 34, S. 265 bis 269.

b. Kleiner Beitrag zu der Geschichte der hamb. Buchdruckerei vor dem Jahre 1523. 1766 St. 78, S. 617 bis 623. (Vgl. Dr. J. E. Hoffmann S. 10 u. 11)

c. Anmerkungen über die in dem 1. St. des 4. Bds. der A. D. B. S. 113 ic befindliche Recension u. Beurtheilung meines Streitens mit dem Hrn D. Semler in Halle über das complutensische griechische N. L. 1767 St. 25, S. 197 bis 200; St. 26, S. 201 bis 205.

d. Nachricht von einer merkwürdigen Ausgabe des N. L. in lateinischer Sprache. 1765 St. 72, S. 572 bis 575. Vgl. St. 78, S. 623 u. 624.

e. Ein Aufsatz gegen den D. Semler in Halle. 1767 St. 44, S. 377 bis 384; St. 45 S. 385 bis 387.

f. Nothwendige Erinnerungen zu einem Paar Recensionen in dem 1. St. des 8. Bds. der A. D. B. 1768 St. 90, S. 725 bis 732.

g. Beurtheilung einer Recension der Schrift: Vom falschen Religionseifer 1768 St. 34, S. 281 bis 283. Auch besonders gedruckt. (A. D. B. XI. St. 1, S. 191)

h. Theilte mit u. begleitete mit Anmerkungen: Herrn G. B. Genzmers, Probst zu Stargard in Mecklenburg, Beschreibung einer deutschen Bibel Lutheri in Folio, durch Hans Lust, 1541, mit sauber illuminierten Holzschnitten 1768 St. 63, S. 513 bis 516; St. 64, S. 521 bis 524; St. 65, S. 528 bis 532; St. 66, S. 535 bis 540; St. 67, S. 541 bis 548.

i. Antwort auf des Hrn. D. Büschings in dem 40. Stücke d. 3. beifällige Erklärung. 1770 St. 42, S. 421 bis 425. Steht auch im A. g. W. 1770 St. 43, S. 386 bis 340.

k. Schreiben wegen der symbolischen Bücher. 1771 St. 7, S. 49 bis 58; St. 23, S. 179 bis 186; St. 24, S. 187 bis 194; St. 25, S. 195 bis 202; St. 26, S. 203 bis 212.

29. Heilsame Betrachtungen der Geschichte des großen Leidens u. Versöhnungstodes Jesu Christi, auf alle Tage des Jahrs. 4 The. Gotha. Ch. Mevius. 1760. 6 Alph (S. Nchr. 1760 St. 38, S. 297 bis 299; Ernesti Theol. Biblioth. Bd. 2, S. 166 ff.)

30. Einführungsrede, mit welcher Hr. Ernst Ludwig Orlich als Pastor der Hauptkirche zu St. Michaelis in Hamburg am 20. Oct. 1761 feierlich eingeseget worden. Hamb. gedr. b. Farmsen. 1761. 3 Bg. 4. (S. Nchr. 1761 St. 84, S. 665 u. 666) Nachher wieder abgedr. im 9. Th. der Auserlesenen Kanzelreden S. 421 ff.

31. Predigt, gehalten am Friedensfeste über Jes. 45, v. 7. 8 am Sonnt. Kraudt: Der Friede der Völker auf Erden als ein großes u. herrliches Werk des Allerhöchsten. Hamb. Farmsen. 1763. 5 Bg. 4. W. T. Bgn. (S. Nchr. 1763 St. 44, S. 352; A. g. W. 1763 St. 21, S. 184.) Steht auch im Hamburger Dankopfer als Nr. 4.

32. Vertheidigung der Wahrheit, daß Jesus die Tochter des Jauri nicht aus einer Ohnmacht, sondern wahrhaftig vom Tode erwecket habe. Magdeb. Seidel u. Scheidhauer. 1763. 6½ Bg (A. g. W. 1763 St. 25, S. 223 u. 224; Ernesti Theol. Bibl. IV. 760 ff; S. Nchr. 1763 S. 387 ff.) Diese Schrift veranlaßte eine Betrachtung des Past. zu Braunschweig, C. G. Rautenberg, die in den Hannoverschen Beiträgen zum Nutzen u. Vergnügen Th. 3, S. 1385 ff. steht u. Goze als Vorrede zum 10. Theil seiner Samml. v. Kanzelreden wieder abdrucken ließ.

33. Vertheidigung des Göttlichen bei der Erscheinung der Weisen aus dem Morgenlande vor dem neugebornen Jesu, gegen einen in den Hannoverschen Beiträgen zum Nutzen u. Vergnügen im J. 1762 Nr. 23 darauf gerichteten Angriff Magdeb. u. Leipz. Seidel u. Scheidhauer. 1764. 152 S. Auch als Vorrede zum 11. Theil der Samml. v. auserl. Kanzelreden abgedruckt (Danziger Theol. Berichte v. neuen Büchern II. 368 ff; S. Nchr. 1764 S. 378; A. g. W. 1764 S. 255 ff; A. D. B. VI. St. 1, S. 255)

34. \* Pastoralsschreiben an die Gemeynen Gottes in Hamburg, um dieselben vor der Gottvergeffenheit, Gottlosigkeit u. Gottes-

lästerung dieser Zellen väterlich zu warnen und freulich zu verwahren. An das Licht gestellet von dem Ministerio daselbst. Hamb. gedr. b. Dtr. Ant. Harmfen. 1764. 7 Bg. 4. (P. Nchr. 1764 St. 23, S. 183 u. 184; A. g. W. 1763 St. 11, S. 88; danziger Theol. Berichte I 735 ff. N. a. h. e. V. 52 ff; Unparteiische Kirchengeschichte Th. 4, S. 996; Gött. Anz. v. gel. Sachen 1764, S. 654; Ernesti Theol. Biblioth. V 273) Ward an verschiedenen Orten nachgedruckt, namentlich in J. E. Hopsen's Theol. Briefen, S. 311 ff.

35 Predigt vom Gebete der Unmündigen und der Kinder, am Sonnt. Palmorum gehalten, um seine theuer geachtete und herzlichgeliebte Gemeine vor den, von dem altonaischen Professor, Herrn Baschow, in seinen Schriften ausgestreueten, verderblichen Vorschlägen zu einer dem Willen Gottes entgegen laufenden Aenderung und andern grundstürzenden Irrthümern pflichtmäßig und gewissenhaft zu verwahren. Hamb. gedr. b. Harmfen. 1764. 7 Bg. gr. 4. (P. Nchr. 1764 St. 47, S. 370 bis 372; A. g. W. 1764 St. 25, S. 207 u. 208; danziger Theol. Berichte II. 57 ff; N. a. h. e. V. 688 ff; Hamb. Corresp. 1764 Nr. 95. Über die durch diese Schrift veranlaßte Streitigkeit u. dadurch erregte Schriften (N. a. h. e. V. 1085 ff; VI. 682 ff)

36. Vertheidigung des Auszugs seiner Predigt von dem Gebet der Unmündigen und der Kinder gegen den darauf gerichteten Angriff des altonaischen Professors Hrn. Baschow. Hamb. gedr. b. Harmfen. 1764. 14 Bg. 4. (P. Nchr. 1764 St. 58, S. 457 bis 460; A. g. W. 1764 St. 33, S. 271 u. 274. N. a. h. e. V. 705 ff.)

37. Erweis und Vertheidigung des einigen, wahren und richtigen Begriffs von der Auferstehung der Todten nach der Schrift, gegen die von dem altonaischen Professor, Hrn. Baschow, aufgewärmten Irrthümer der Socinianer und Einwürfe der Naturalisten. Hamb. gedr. b. Harmfen 1764. 11 Bg. 4. (P. Nchr. 1764 St. 69, S. 545 bis 547; A. g. W. 1764 St. 38, S. 818 u. 819; A. D. B. VIII. St. 2, S. 233 bis 235; danziger Theol. Ber. II. 282 ff.; N. a. h. e. V. 694 ff u. 707 ff; Hamb. Corresp. 1764 Nr. 139.)

38. Vertheidigung der complutenischen Bibel, insonderheit des neuen Testaments, gegen die wetssteenischen und semlerischen Beschuldigungen. Nebst einem Anhange, in welchem eine völlig unbekannt gewordene, in Absicht auf die hamburgische Reformationsgeschichte aber höchst merkwürdige Ausgabe des N. T. Lutheri, welche zu Hamburg 1628 in Octav in niederländischer Sprache an

das Licht getreten, beschrieben wird. Hamb. J. Ep. Brand. 1765. 9 Bg. (A. g. M. 1765 St. 19, S. 162 bis 165; P. Nchr. 1765 St. 37, S. 297 bis 300; A. D. B. IV. St. 1, S. 113 bis 152; St. 2, S. 363 bis 366; Gött. Anz v. g. S. 1765 S. 414 ff.; Jenaische Itg v. g. S. 1766 S. 707 ff.; danz. Theol. Ber. Bd. 3, S. 166 ff.; Ernesti Theol. Bibl. Bd. 6, S. 713 ff. Zu dem Anhang gab Past. Josias Ford in Kopenhagen eine Nachlese od. Ergänzung im A. g. M. 1765 S. 179 ff.)

39. Schreiben von den vornehmsten Kennzeichen, welche die beiden ersten Ausgaben der Übersetzung des N. T. Lutheri zuverläßig und richtig unterscheiden. Als Antwort auf eine Anfrage im 15 St. Im Alt. gel. Mercur 1765 St. 17, S. 137 bis 139.

40. Ausführlichere Vertheidigung des complutensischen neuen Testaments; nebst einer Sammlung der vornehmsten Verschiedenheiten des Grundtextes und der Vulgata desselben, mit beigelegten kritischen Anmerkungen, zur Widerlegung des Herrn Dr Semlers. Hamb. J. Ep. Brand. 1766. 14 Alph. (P. Nchr. 1766 St. 96, S. 776 bis 779; A. g. M. 1766 St. 43, S. 330 bis 334, Hamb. Corresp. 1766 S. 163; A. D. B. V. St. 2, S. 3 bis 12)

41. \* Pflichtmäßiges und auf unbeweglichen Gründen beruhendes Zeugniß der Wahrheit, dem erdichteten, aber höchst gefährlichen und absichtlichen Vorgeben, als ob die reformirten Einwohner in Hamburg rechtmäßig Gemeinen, Ältesten, Prediger, ja sogar ein vollständiges Consistorium hätten, welches bisher öfters in öffentlichen Blättern ausgestreuet worden, entgegengesetzt, und denen, welche dadurch an den Grundverfassungen dieser Kirche und Stadt irre gemacht werden könnten, zum Unterricht an das Licht gestellt von dem Ministerio in Hamburg Hamb. Dtr. Ant. Farmsen. 1766. 8 Bg. 4. (A. D. B. III. St. 2, S. 260 bis 262; P. Nchr. 1766 St. 21, S. 167 u. 168; dagegen St. 90, S. 133 bis 136; St. 41, S. 737 bis 740; A. g. M. 1766 St. 12, S. 90 bis 93; St. 15, S. 120)

42. Neue Sammlung auserlesener Kanzelreden. 1r Th. m. e. Vorrede über Matth 16, 21. Hamb. Brand. 1766. 1 Alph. 17 1/2 Bg. M. Ph. G. Käters Bildniß. (Darin v. ihm: a. die Vorrede u. b. der Anhang: Einführungsrede b. dem Past. D. R. P. Evers.) (P. Nchr. 66 St. 34, S. 266 bis 267; A. D. B. VI. St. 2, S. 44 bis 61; A. g. M. 1766 St. 18, S. 141 bis 143.) — 2r Th. nebst Register über beide Theile. Hamb. Brand. 1767. 1 Alph. 16 Bg. (P. Nchr. 1767 St. 56, S. 473 bis 475; A. g. M.

1787 St. 34, S. 272; A. D. B. VIII. St. 1, S. 141 bis 157) (Darin von ihm: a. Vorrede über eine Recension in der A. D. B. b. Eine nachdrückliche Beschreibung des Erlösers von seiner majestätischen Zukunft zum allgemeinen Weltgerichte; c. Pred. aus Luc. 21, 25 bis 36. Nr. 7; d. Anp. 2. Rede bei Einführung Höpfners zum Pöfthofprediger; e. Anp. 3. Rede bei Einführung Herrnschmidts zum Pastor an St. Michaelis.) — 3r Th. Mit J. Pt. Gericke's Brustb. Hamb. Brand 1768. 2 Alph. (P. Nchr. 1768 St. 44, S. 357 bis 359; A. D. B. X. St. 2, S. 200) (Darin von ihm: a. die Vorrede gegen D. Semler; b. Rede bei J. L. Schloffers Einführung) — 4r Th. nebst den Registern über den 3. u. 4. Th. Hamb. Brand. 1769. 1 Alph. 154 Bg. (P. Nchr. 1769 St. 44, S. 373 u. 374; A. g. M. 1769 St. 29, S. 232.) (Darin von ihm: a. Sechs Predigten über das 53. Cap. Jesaias; b. Vorrede gegen die basedowschen Mißhandlungen der heil. Schrift; c. Altarrede bei Einführung J. G. Schwabe's zum Diakon an St. Katharinen) — 5r Th. Hamb. Brand. 1771. 1 Alph. 16 Bg. (P. Nchr. 1771 St. 41, S. 325 bis 329; A. D. B. Anp. zum Bd. XIII. bis XXIV. Th. 4, S. 248 bis 250) (Darin von ihm: Vorrede, in welcher die Stellen Pauli richtig erklärt werden, die von den Schicksalen der Heiden in der Ewigkeit handeln, u. 1 Predigt.) — 6r Th. Hamb. Brand 1773. 1 Alph. 17 Bg. (Arm. Str. II. St. 18, S. 101 bis 104) (Darin von ihm: Vorrede, in welcher die von dem Superintendenten Rosche in dem 2. Bde. des Bibel Freundes, S. 54 u. 55, angenommene Erklärung der Worte Jesu Matth. 19, 28. in eine nähere Prüfung gezogen werden, ferner 2 Predigten u. 2 Einführungsreden, die auch besonders erschienen sind.)

43. Anzeige und Widerlegung einiger die Geschichte der Reformation und der ersten Lehrer in Hamburg betreffenden unerträglichen und unverantwortlichen Verfälschungen, mit welcher Herr Dathe seinen Versuch einer Geschichte von Hamburg verunstaltet hat. Hamb. Parusen. 1768. (P. Nchr 1768 St. 49, S. 397 bis 399; A. g. M. 1768 St. 28, S. 180 bis 182.)

44. Predigten über die Sonn- und Festtagsevangelien des ganzen Jahr. Leipz. Breitkopf & Härtel. 1768. 64 Alph. 4. (P. Nchr. 1768 St. 61, S. 496 u. 497; A. D. B. Anp., S. 496 bis 498.)

45. Kleiner Beitrag zu mehrer Berichtigung der Geschichte der Ausgaben der Bibelübersetzung unsers sel. Luthers, die aus

Hans Luffs Buchdruckerei an das Licht getreten sind. In den Schlesw.-Holstein. Anzeigen 1768 St. 13, S. 96 bis 100; St. 14, S. 102 bis 108; St. 15, S. 109 bis 116. Auch in N. a. h. e. VIII. (1768), S. 25 bis 48. Vgl. einen Beitrag dazu von Giese daselbst IX. 36 bis 39.

46. Fortsetzung der ausführlicheren Verteidigung des complutensischen griechischen neuen Testaments, nebst einer Sammlung der vornehmsten Verschiedenheiten des Grunbtextes und der Vulgata desselben in liturgischen Stellen, wie auch der vorzugswürdigen Lesarten dieser Ausgabe, zur Widerlegung des Pfn D. Semlers. Hamb. Brandt. 1769. 11 Bg. (P. Nchr. 1769 St. 36, S. 314 bis 316; N. a. M. 1769 St. 10, S. 75 bis 77; N. D. B. XVI. St. 2, S. 343 bis 364; Hamb. Corresp. 1769 Nr. 45.)

47. Richtige Erklärung der Worte Matthäi, Ps. 79, 6, „Schütte deinen Grimm auf die Heiden und auf die Königreiche, die deinen Namen nicht anrufen,“ und Beweis, daß die hamburgische Kirche solche nun länger als 70 Jahre an ihren feierlichen Bußtagen ohne Veründigung gebetet habe, und noch ferner zu beten die höchste Ursach und Verbindlichkeit habe. Hamb. gedr. b. Clermond. 1769. 4½ Bg. 4. (P. Nchr. 1769 St. 75, S. 619 u. 620. Vgl. das. St. 76, S. 627 bis 629; u. eine Gegenschrift angez. das. St. 82, S. 675 bis 680; N. D. B. XII. St. 2, S. 94 bis 101; N. a. M. 1769 St. 38, S. 303 u. 304.)

48. Theologische Untersuchung der Sittlichkeit der heutigen deutschen Schaubühne überhaupt: wie auch der Fragen: Ob ein Geistlicher, insonderheit ein wirklich im Predigtamte stehender Mann, ohne ein schweres Ärgerniß zu geben, die Schaubühne besuchen, selbst Komödien schreiben, aufführen und drucken lassen, und die Schaubühne, so wie sie jetzt ist, verteidigen, und als einen Tempel der Tugend, als eine Schule der edlen Empfindungen und der guten Sitten, anpreisen könne? Hamb. b. J. G. Brandt. 1770 (eigentl. 1769). (VI.) u. 204 S. (P. Nchr. 1769 St. 74, S. 611 bis 613; N. D. B. XII. St. 2, S. 72 bis 87; N. a. M. 1769 St. 37, S. 292 bis 294; N. p. Rgl. 1770 S. 30 n. 81.)

49. Der theologischen Facultät zu Göttingen Beurtheilung seiner Schrift von der Sittlichkeit etc., welche auf sein Ansuchen ausgefertigt worden. Hamb. J. G. Brandt. 1769. 3 Bg. (N. D. B. XII. St. 2, S. 90 bis 94.)

50. Die gute Sache des wahren Religionsdienstes überhaupt ertwiefen; insonderheit aber gegen den Bf. des zu Berlin 1767

herausgekommenen Tractats vom falschen Religionsseifer vertheidiget Hamb. Brandt. 1770. 1 Alph. 3 $\frac{1}{2}$  Bg. (P. Nchr. 1770 St. 40, S. 406 bis 409; A. D. B. XV. St. 1, S. 23 bis 40.)

51. Nothwendige Erinnerungen zu des Hrn. D. Büschings Allgemeinen Anmerkungen über die symbolischen Schriften der evangelisch-lutherischen Kirche. Eine Schrift, welche als eine Beilage zu des Vf.'s Tractat vom wahren Religionsseifer angesehen werden kann Hamb. J. J. Op. Bode 1770. 248 S. (A. D. B. XIV. St. 2, S. 402 bis 415; A. g. M. 1770 St. 42, S. 335 u. 336; P. Nchr. 1771 St. 9, S. 71; St. 58, S. 462 bis 468.)

52. Fortgesetzte nothwendige Erinnerungen zu des Hrn. D. Büschings Allgemeinen Bemerkungen über die symbolischen Bücher der evangelisch-lutherischen Kirche, insonderheit aber zu den noch hinzugekommenen Zusätzen und Verbesserungen derselben, nebst dem Register über beide Theile. Hamb. Bode. 1771. 22 Bg. (P. Nchr. 1771 St. 85, S. 680 u. 681; A. D. B. XX. St. 1, S. 140 bis 142.)

53. Eine Probe von der Art, wie der Hr. D. Semler seine Zeugen anzuführen pflegt. Kennern und Freunden der Wahrheit zur unparteyischen Beurtheilung und zur Erwedung, zum Vortheil der Wahrheit und der Religion ähnliche Untersuchungen anzustellen, vorgelegt. Hamb. 1771. Bode. 2 Bg. (P. Nchr. 1771 St. 22, S. 177 u. 178; A. g. M. 1771 St. 15, S. 120.)

54. Die gerechte Sache der evangelisch-lutherischen Kirche, die Unschuld der Ehre verschriebener in Gott ruhender, höchst verdienter Lehrer derselben, und das pflichtmäßige Verhalten E. Hoch-ehrwürdigen Ministerii in Hamburg gegen die ungegründeten Anklagen des Predigers der Reform. Gemeinde in Worms, Hrn. Andr. Rediger, behauptet, gerettet und erwiesen. Hamb. 1771. 1 $\frac{1}{2}$  Alph. 4 (P. Nchr. 1771 St. 10, S. 80 bis 82; A. D. B. XV. St. 2, S. 501 bis 504.)

55. Eine Predigt von dem wahren und falschen Frieden, am Sonnt. Miseric. dom. v. J. über das ordentliche Evangelium Joh. 10, 12 bis 16 gehalten, und hernach weiter ausgeführt und mit erläuternden Anmerkungen und einigen Zusätzen versehen. Hamb. gedr. b. Farmsen. 1771. 9 $\frac{1}{2}$  Bg. (12  $\beta$ ). (P. Nchr. 1771 St. 42, S. 336 bis 338; A. g. M. 1771 St. 23, S. 180; A. D. B. XVI. St. 2, S. 587 bis 590. Hamb. Corresp. 1771 Nr. 80.)

56. Eine Predigt von der Liebe gegen fremde Religionsverwandte, über das Evangelium am 13. Sonnt. n. Tr., Luc. 10,

23 bis 37, im J. 1768 gehalten, und hernach etwas weiter ausgeführt. Hamb. 1771. Brandt 4. (Hamb. Nachr. 1771 St. 20, S. 155 bis 158; A. D. B. XV St. 1, S. 127 u. 128.)

57. Erbauliche Betrachtungen über das Leben Jesu auf alle Tage des Jahr. 4 Thle. Pp. Breitkopf & Sohn 1772. 144 Bg. (Frv. Btr. I. St. 63, S. 497 u. 498; St. 71, S. 561 bis 564; St. 72, S. 569 bis 576)

58. Herrn J. G. Palmé, weil. Hauptpr. zu St. Petri u. Senioris E. E. Ministerii in Hamburg, Historie der deutschen Bibelübersetzung D. Martin Lutheri v. J. 1517 bis 1534, aus des Hrn. Vf. eigener Handschrift herausgegeben u. mit Anmerkungen begleitet. Halle. Gebauer. 1722. 2 Alph. 6 Bg. 4. (Frv. Btr. I. St. 61, S. 481 bis 484; Samml. litter. Nachr. 1773 S. 116 bis 119; A. D. B. Anh. zu XXIV. bis XXXVI. Th. 3, S. 1389 bis 1392; J. L. Hoffmann S. 6.)

59. Die erquickende Hoffnung der Heiligen bei den traurigen Verwirrungen dieses Lebens wurde nach einer besonderen Veranlassung am Donnerstage nach dem 5. Sonnt. n. Epiph., war den 13. Febr. 1772, über Ps. 77, 11 bis 13, einer zahlreichen Versammlung vorgetragen. Hamb. D. A. Parmfen. 1772. 46 S. (A. g. M. 1772 St. 4, S. 79 bis 80.)

60. Einführungsrede, mit welcher Hr Ebertwein als Diakonus zu St. Katharinen in Hamburg eingesegnet worden. Hamburg. Parmfen. 1772. 3 Bg. 4. (A. g. M. 1773 St. 2, S. 16; Frv. Btr. I. St. 69, S. 345 bis 347; vgl. St. 68, S. 537 bis 540.)

61. \* Briefe über einige merkwürdige Begebenheiten in der heutigen gelehrten Welt. Hamb. gedruckt u. zu bekommen bei E. S. Schröder. 1772. 31 S. (Am Schluffe hat sich der Vf. genannt)

62. Zu den „Freiwilligen Beiträgen zu den Hamburgischen Nachrichten aus dem Reiche der Gelehrsamkeit,“ welche von 1772 bis 1778\*) in 6 Bänden erschienen, hat er Folgendes geliefert: Eine Probe von des Hrn. D. Semler's von ihm selbst so hoch gepriesenen Ehrlichkeit u. christlichen Rechtschaffenheit I. St. 36, S. 281 bis 288; über die Schrift: „Sendschreiben eines Naturalisten an Alle, die es lesen wollen. Lüb. 1772.“ I. St. 43 u. 44, S. 328 bis 341; Erklärung über eine im 18. Th., St. 1 der

\*) Das letzte Stück des 6. Bandes kam jedoch erst im April 1780 heraus.



N. D. B. S. 310 befabliche fchändliche Verklümbung u. Pöge. I. St. 52, S. 499 u. 410; Über den Socinianer J. Joachum Köling. I. St. 81 u. 82, S. 641 bis 652; Über Martin Dorpius Streit mit Erasmus. I. St. 90 u. 91, S. 713 bis 728; Über die höchst feltene Ausgabe der Vulgata des Isidorus Clarius Britianus II. St. 8, S. 57 bis 64; Zugabe zu des sel. Frn. Senior Palmis Historie der Bibelüberfetzung Lutheri, u. zwar zu dem 7. Hauptft. S. 3, in welchem von den ersten beiden Ausgaben des 1. Theils des N. T. gehandelt worden, welche 1523 zu Wittenberg aus der lutherifchen Presse an das Licht getreten. II. St. 11 u. 12, S. 81 bis 95. Vgl. III. St. 7 u. 8, S. 62 bis 64; St. 9, S. 66 bis 72; Abermalige Nachricht von einem Phoenice librorum, nämlich von Joh. Calvini Institut. relig. christianae, welche zu Straßburg 1539 Fol. von Wendelino Richelio gedruckt ist, u. den Namen Alcuinus sowohl auf dem Titel als vor der Dedication führet. II. St. 18, S. 137 bis 142; St. 24, S. 192. Vgl. das St. 75, S. 595 bis 599 (Ebert Nr. 3366; Dr. F. L. Hoffmann S. 11); Beiläufige Anmerkungen zu einigen braunschweigischen Kirchenordnungen u. Agenden. II. St. 19 u. 20, S. 145 bis 155 (Dr. F. L. Hoffmann S. 11 u. 12); Kleine Zugabe zu seinem Beitrage zur Geschichte der lutherifchen Ausgaben der Überfetzung der Heil. Schrift von Luthero. II. St. 34 u. 35, S. 274 bis 279; Einige Anmerkungen zu der am Ende des 38. Theils der Nov. Act. hist. ecclesiast. befindlichen Nachricht des Frn. Confistorialraths u. Superintendent. Meene in Jevern von einer ganz unbekannt gewordenen Ausgabe der lateinischen Version des N. T., welche von Vielen Dr. Luthera zugeschrieben wird. II. St. 50 u. 51, S. 393 bis 402; Betrachtung über die Beforgniß des fleßigen Correspondenten Nr. 10 d. J.: daß der Name eines Polemikers unter uns in Gefahr kommt, ein Schimpfname zu werden. II. St. 60 u. 61, S. 473 bis 482; Betrachtung über das Glaubensbekenntniß, mit welchem der am 26. Jan. d. J. zu Frankf. a. d. O. verstorbene Dr. Töllner in die Ewigkeit gegangen sein soll. II. St. 67, S. 529 bis 535; Einige Zweifel gegen die von dem Frn. Dr. Lesh angenommene Meinung von der Seligkeit tugendhafter Heiden, kraft des Verdienstes Christi, ohne daß sie Jesum kennen. II. St. 70 bis 73, S. 553 bis 576; Zweites Verzeichniß merkwürdiger Stücke, mit welchen seine Bibelsammlung seit Michaelis 1778 vermehrt worden. II. St. 76 u. 77, S. 601 bis 616; Über eine Recension. II. St. 85, S. 673 bis 680; Drittes Verzeichniß merkwürdiger Stücke u. II. St. 87

bis 91, S. 689 bis 720; Genaue u. aus dem Augenscheine entworfenene Beschreibung der malländischen Ausgabe des berühmten Libri conformitatum vitae beati Francisci ad vitam Domini nostri Jesu Christi von 1518. Fol. Bd. III. St. 1 bis 4, S. 3 bis 25; Nachtrag IV. St. 26 u. 27, S. 202 bis 213 (Dr. F. L. Hoffmann S. 12); Nachricht von einer herauszugebenden Historie der niederländischen Bibeln. III. St. 19, S. 148 bis 152; Versuche einiger Gelehrten, das Wort Euenmaent zu erklären, das auf dem Titel der kölnischen Ausgabe des emserischen N. T. von 1528 vorkommt. III. St. 20 u. 21, S. 153 bis 158; Viertes Verzeichniß merkwürdiger Stücke, mit welchen seine Bibelsammlung seit dem 2. Aug. 1774 vermehrt worden. III. St. 28 bis 31, S. 201 bis 237; Über die Leiden des jungen Wertherd. III. St. 41 u. 42, S. 321 bis 331; St. 44, S. 348 bis 350; Abermalige Anzeige eines Phoenixis librorum, oder genaue Beschreibung der ersten Ausgabe der emserischen Übersetzung des N. T. Dresden. Wolfg. Stöckel. 1527. Fol. Bd. III. St. 46, S. 361 bis 368; St. 47, S. 369 bis 371; Fortgesetzte Nachrichten über den Zuwachs seiner Bibelsammlung. III. St. 61 u. 62, S. 491 bis 489; St. 64, S. 507 bis 510; St. 98 bis 100, S. 777 bis 792; Antwort auf ein an ihn gerichtetes gedrucktes Sendschreiben (Zitt. u. Lpz. 1775). III. St. 71 bis 74, S. 581 bis 579; Über die Ausgabe von Luthers deutschem N. Testamente von 1527. III. St. 81 u. 82, S. 663 bis 666; Über eine Recension in dem Hamb. Corresp. v. Nov. 1775 III. St. 89, S. 705 bis 708; Über die wertheimische Bibelübersetzung gegen Dr. Müller in Göttingen. III. St. 90 bis 93, S. 713 bis 731; Einige numismatische Anmerkungen, sowohl allgemeine als auch besondere, über die von den Münzkennern so hoch geschätzten silbernen u. kupfernen Dithonen. IV. St. 10 bis 13, S. 73 bis 99; Über Goethes Stella IV. St. 14, S. 105 bis 110. Bgl. St. 23 u. 24, S. 177 bis 184 u. St. 33 u. 34, S. 257 bis 259; Anzeige einer ganz unbekannt gewordenen u. daher äußerst seltenen Bibel nach Luthers Übersetzung. IV. St. 56 u. 57, S. 445 bis 448; Ein Paar Reliquien von Luther. IV. St. 67, S. 529 bis 533 (Dr. F. L. Hoffmann S. 12); Fortgesetzte Untersuchung über die Ausgabe von Luthers N. T. von 1527, u. über die in derselben nicht befindlichen, aber von dem emserischen N. T. der leipziger Ausgabe von 1528 8 angeführten Lesarten. IV. St. 75 bis 78, S. 593 bis 610; Eine neue, die Historie der Bibelübersetzung Luther aufklärende u. in dieser Absicht sehr wichtige Entdeckung. V. St. 81, S. 241 bis 246;

Über eine Recension des Verzeichnisses seiner Bibelsammlung im Hamb. Corresp. 1777 Aug. V. St. 33, S. 257 bis 284; Anzeige eines bisher ganz unbekanntem u. noch nie beschriebenen, aber gleichwohl höchst merkwürdigen u. höchst seltenen deutsch-lateinischen Platters. V. St. 38 u. 39, S. 297 bis 305; Anzeige der allerseistenen, u. was den 2ten Theil betrifft, noch nie beschriebenen lateinischen Bibel. V. St. 49 u. 50, S. 387 bis 390; Anmerkung über das Wort *ἀποκατάστασις* Römer 8, 19, u. über die jetzt in unsern deutschen Bibeln befindliche Übersetzung desselben durch: „das ängstlich Harren.“ V. St. 51 u. 52, S. 401 bis 405; Über die wolfsbüttelschen Fragmente. V. St. 55 u. 56, S. 433 bis 447; St. 61 bis 63, S. 481 bis 501; St. 75, S. 585 bis 592; St. 85 u. 86, S. 665 bis 667; Anzeige einer höchst seltenen Ausgabe des Pentateuchs nach Luthers Übersetzung. V. St. 64, S. 505 bis 509; Aermalige Anzeige einer der seltensten aber auch zugleich merkwürdigsten lateinischen Bibeln. V. St. 68, S. 537 bis 543; Über die Schrift: „Münzbeschreibung des gräf. u. fürstl. Hauses Mansfeld (Nürnberg. 1778. 280 S 4)“ V. St. 85 u. 86, S. 667 bis 678; St. 90, S. 705 bis 712; St. 91, S. 717 bis 724; Verzeichniß merkwürdiger u. seltener Stücke, mit welchen seine Bibelsammlung seit Ostern 1778 vermehrt worden. VI. St. 16, S. 121 bis 126; St. 30, S. 233 bis 240; St. 37 u. 38, S. 289 bis 304; St. 49 u. 50, S. 385 bis 400; St. 67 u. 68, S. 537 bis 539; St. 82 u. 83, S. 645 bis 660; St. 84 u. 85, S. 661 bis 676.

63. Beweis, daß die hebräische Verdeutschung des Neuen Testaments keine Übersetzung, sondern eine vorseßliche Verfälschung u. frevelhafte Schändung der Worte des lebendigen Gottes sei, aus dem Augenschein geföhret. Hamb. Parmfen 1773, 184 Bg. (Frv. Str. II. St. 22, S. 169 bis 172; A. D. B. Anh. zu XIII. bis XXIV. Th. I. S. 1 bis 3; Samml. litter. Rchr. 1744 S. 182 u. 183.)

64. Einföhrungsrede über 1. Kor. 2, 15, mit welcher Herr Herm. Erich Winkler, bisher wohlverd. Pastor der christl. Gemeinde zu St. Jakob in Pilsdesheim, als Diakonus der Hauptkirche zu St. Katharinen in Hamburg den 14. Jan. feierlich eingeseget worden. Hamb. gedr. b. Parmfen 1773. 3 Bg. 4 (Frv. Str. I. St. 79, S. 625 u. 626.)

65. Einer erhabenen reformirten Standesperson in den vereinigten Niederlanden Gedanken über die Gesinnung, Absichten u. über das Verhalten der Toleranten unserer Tage, ihrer Vortrefflichkeit

halber aus der holländischen Sprache übersetzt, mit einem historischen Vorberichte u. mit einigen Anmerkungen begleitet. Hamb. 1773. 5 Bg. (Frv. Str. II. St. 36, S. 283 bis 285.)

66. Beweis, daß der Satz: ein Sandkorn, ein Wassertropf, ein Blumenblatt, ein Würmchen ist weit größer, als der aufgeklärteste Verstand der geübtesten Weltweisen, wahr u. vernünftig sei. Gegen den Vf. der Anmerkungen über die Vorstellung Eines Ehrw. Ministerii in Hamburg gegen die öffentliche Religionsübung der Reformirten in Hamburg. Nebst vorläufigen Erinnerungen über diese Anmerkungen selbst. Hamb. gedr. b. Dtr. Ant Parmen. 1774. (Frv. Str. III. St. 22, S. 169 u. 170; N. g. N. 1774 St. 50, S. 402 bis 405.)

67. Bertheidigung seiner am 24. Sonnt. n. Trinit. 1774 gehaltenen Predigt gegen die ungegründeten u. schmähenden Anmerkungen eines sogenannten Betrachters. Eine Zugabe zu seinen vorläufigen Erinnerungen über eines Ungenannten Anmerkungen gegen eine Vorstellung des hamb. Ministerii, die öffentliche Religionsübung der Reformirten in Hamburg betreffend. Hamb. 1774. 2½ Bg 4. (Frv. Str. III. St. 22, S. 170 u. 171.)

68. Zwote Zugabe zu seinen vorläufigen Erinnerungen gegen eines ungenannten Verfassers Anmerkungen über die Ministerial-Vorstellung vom 3. Mai 1774, die öffentliche Religionsübung der Reformirten in Hamburg betreffend. Hamb. 1775. 7 Bg. 4. (Frv. Str. III. St. 45, S. 353 bis 354.)

69. Kurze aber notwendige Erinnerungen über die Leiden des jungen Berthers. Hamb. 1775. (Auch in den Frv. Str. s. oben.)

70. Versuch einer Historie der gedruckten niedersächsischen Bibeln vom Jahre 1470 bis 1621. Halle Gebauer. 1776. 2 Alph. 9 Bg. 4. (Selbstrec. in den Frv. Str. III. St. 79 u. 80, S. 625 bis 633. Bgl. A. D. B. XXX. St. 1, S. 104 bis 111; Dr. J. L. Hoffmann S. 5 u. 6.)

71. Verzeichniß einer Sammlung seltener u. merkwürdiger Bibeln in verschiedenen Sprachen, mit kritischen u. litterarischen Anmerkungen. Halle. Gebauer. 1777. 45 Bg. gr. 4. (Selbstrec. in den Frv. Betr. IV. St. 93 u. 94 S. 743 bis 749. Bgl. A. D. B. XXXVI. 550 u. 551; Dr. J. L. Hoffmann S. 6.)

72. Sorgfältige u. genaue Vergleichung der Originalausgaben der Uebersetzung der Heil. Schrift von dem sel. Dr. M. Luther,

von 1517 bis 1545, u. Anzeige der dabei wahrgenommenen Verbesserungen, durch welche der unsterbliche Verfasser derselben solche immer vollkommener zu machen beflissen gewesen ist. Erstes Stück, welches die 5 Bücher Moses in sich faßt. Hamb. u. Lpz. Breitkopf. 1777. 15 Bg. gr. 4. Zweites Stück. 1779. 17 Bg. 4. (Selbstrec. in den Frw. Str. V. St. 35, S. 275 bis 280 u. St. 28 u. 29, S. 227 u. 268. A. D. B. Anh. 3. Bd. XXV. bis XXXVI. Th 3, S. 1656 bis 1660 u. Bd. XLVI. 557 u. 558) Nach Meusel hat das Buch 1782 einen neuen Titel mit dem Verlagsort: Dessau erhalten

73. Neue für die Kritik u. Historie der Bibelübersetzung Lutheri wichtige Entdeckungen, den Kennern u. Freunden derselben mitgetheilt als eine Zugabe zu dem Verzeichniß seiner Bibelsammlung. Hamb. u. Leipz. 1777. 5 Bg. 4 (8ß) (Frw. Str. V. St. 87, S. 295 u. 296; A. D. B. Anh. 3. Bd. XXV. bis XXXVI. Th 3, S. 1660 bis 1663; Dr. J. E. Hoffmann S. 9.)

74. Pflichtmäßige Rettung seiner Unschuld u. Ehre gegen schmähfüchtige Angriffe der Allgemeinen Deutschen Bibliothek in der Recension der Fridericischen Predigtentwürfe. Hamb. D. A. Parmen. 1778. 94 S. (A. D. B. XXXVII. 406 bis 409)

75. Etwas Vorläufiges gegen des Hrn. Hofrath Lessings mittelbare u. unmittelbare feindselige Angriffe auf unsere allerheiligste Religion, u. auf den einzigen Lehrgrund derselben, die heilige Schrift. Hamb. Parmen 1778. (A. D. B. XXXIX. 66.)

76. Lessings Schwächen 3 Stücke. Hamb. Parmen. 1778. (A. D. B. XXXIX. 75 bis 77.)

77. Fortsetzung des Verzeichnisses meiner Sammlung seltener u. merkwürdiger Bibeln in verschiedenen Sprachen, mit kritischen u. litterarischen Anmerkungen. Hamb. 1778. 26 Bg. gr. 4. (Selbstrec. in den Frw. Str. V. St. 78, S. 609 bis 613. Bgl. A. D. B. Anh. 3. Bd. XXV. bis XXXVI. Th. 3, S. 1666, Dr. J. E. Hoffmann S. 6 bis 9)

78. Extractus Protocolli rev. Ministerii d. 25. Febr. 1780; nebst der Antwort. Hamb. 1780. 4.

79. Gewissenhaftes Glaubensbekenntniß, die im 18. Hauptstücke des 3. B. Moses verbotenen Ehen näher Verwandten betreffend An E. Hochehrw Ministerium in Hamburg, nebst inständiger Bitte, ihn, wenn Sie (Es) finden sollten (sollte), daß er irre, aber mit einleuchtenden Gründen eines Bessern zu belehren.

Hamb. Farmsen. 1780. 8 Bg. 4. (Zrw. Str. VI. St. 92, S. 725 bis 730.)

80. Bestätigung seines gewissenhaften Glaubensbekenntnisses u. gegen die in öffentlichen Schriften dagegen gemachten Einwürfe. Hamb. 1780. 48 S. 4.

81. Abermalige Bestätigung seines gewissenhaften Glaubensbekenntnisses die Lev. 18 verbotenen Ehen betreffend. Gegen die wiederholten Einwürfe des Herrn Diaconi Bindlers. Hamb. Farmsen 1780. 31 S. 4. (N. D. B. XLIII. 407 bis 411.) Dativider erschien eine anonyme Schrift Hamb. 1780. 16 S. 4.

82. Nothwendige u. verbessernde Anmerkungen zu der Schrift, welche den Titel führt: Meine Gedanken über Herrn J. Melch. Goezens u. Zugabe, welche er der abermaligen Bestätigung seines Glaubensbekenntnisses, die Lev. 18. verbotenen Ehen betreffend, angehängt hat. Hamb. D. A. Farmsen 1780. 24 S. 4. (N. D. B. XLV. 369. 370.)

83. Abermalige Abfertigung der seltsamen u. zum Theil abentheuerlichen Gedanken des Herrn M. die äpinische Kirchenordnung u. den Namen Hauptpastor in Hamburg betreffend. Hamb. D. A. Farmsen. 1780. 2 Bg. 4. (N. D. B. XLV. 370 bis 379.)

84. \* Sendschreiben an einen auswärtigen Freund in E. den, von dem Herrn Diaconus Bindler an der Katharinenkirche in Hamburg zur Ungebühr bestrittenen, Namen eines Hauptpastors in Hamburg betreffend, von einem Liebhaber guter Ordnung. Farmsen. 1780. 1 Bg. 4. (N. D. B. XVII. 49 bis 69)

85. Beweis, daß der von dem Herrn Stiftsprediger Weber in Weimar vor einiger Zeit gelieferte Abdruck der Augsburgerischen Confession unmöglich eine Copie von dem — Original sein könne. Hamb. 1781.

86. Prüfung einiger neuen u. sonderbaren Meinungen des Hrn. Dr. Less, Professors der Theologie zu Göttingen, an das Licht gestellt u. Hamb. 1781.

87. Anzeige der Gründe, aus welchen er nun 40 Jahre lang das Evangelium 2. Adv. Luc. XXI. 25 bis 36. u. die dazu gehörenden Parallelstellen aus Matth u. Marcus allezeit von der Zukunft Jesu zum allgemeinen Weltgerichte erkläret hat; u. solche niemals von dem besondern Gerichte über Judäa u. Jerusalem erklären wird. Hamb. 1782. 4.

88. Untersuchung zweier Fragen: Ob der Kurprinz Johann Friedrich von Sachsen u. der Herzog Franz von Lüneburg das dem Kaiser überreichte Exemplar der Augsburgerischen Confession mit unterschrieben haben? mithin: Ob der Kurfürst Johann u. andere protestantische Fürsten vor der Vollendung u. Übergabe der Augsburgerischen Confession unvollständige Abschriften derselben ausgegeben haben? Hamb. 1782.

89. Beweis, daß nicht die Verbindung der Juden, Türken u. Heiden mit den Christen, nicht die daher entstehende Aufklärung durch Künste u. Wissenschaften, nicht die Schiffahrt u. Handlung, noch weniger Kriege u. Empörungen, sondern allein die Missionen die Mittel gewesen sind, die Erkenntniß der christlichen Lehre auf den Erdboden auszubreiten. Nebst der Beantwortung einiger hieher gehöriger Fragen. Hamb. 1782. 4.

90. Zugabe zu seiner vor kurzer Zeit an das Licht gestellten Erklärung des Evangelii am 2. Adv.-Sonntage, in einer Bertheidigung des ersten Theils derselben gegen den darauf gerichteten schmähenden Anfall im Hamb. Correspondenten. Hamb. 1782. 4.

91. Widerlegung des Sages: der Sturz des Ansehens Moses ziehet nicht nothwendig den Sturz des Christenthums nach sich. Gegen den Hrn Dr. u. Prof. Döderlein in Jena. Hamb. u. Leipz. 1783.

92. Beweis der Nichtigkeit der strobelschen Apologie für Melancthon u. der Bosheit der strobelschen gegen den Verfasser ausgeschäumten Lästereien. Hamb. 1783.

93. Über die wahre u. richtige Erklärung der Worte uners Erlösers, Luk. 21, 27: „Und alsdann werden sie sehen des Menschen Sohn kommen in den Wolken mit großer Kraft u. Herrlichkeit.“ Hamb. 1783. 4.

94. Über die neue Meinung von der Seligkeit der angeblich guten u. redlichen Seelen unter den Juden, Heiden u. Türken durch Christum, ohne daß sie an ihn glauben. Anfrage an E. Hochw. Ministerium in Hamburg, nebst geziemender Bitte um gütige Belehrung. Hamb. 1784. 2te Aufl. 1784. 4.

95. Aermaliger Beweis, daß die eigentliche u. natürliche Erklärung der Rede Jesu Luk. 21, 25 bis 36 von der Zukunft Jesu zum Weltgericht die wahre sei. Zur Widerlegung des Hrn. Dr. Moldenhawers. Hamb. 1784. 4.

96. Abfertigung der moldenhawerschen Schrift: Von der

Seligkeit derer, die von Christo Nichts wissen, u. ihren Umständen nach Nichts wissen können, u. der darin enthaltenen beleidigenden Angriffe. Hamb. 1784. 4.

97. Fortsetzung der Widerlegung der moltenhauerischen Schrift etc. Hamb. 1784. 4.

98. Beilage zu seiner dem Herrn Dr. Moltenhauer entgegen gesetzten Widerlegungsschriften. Hamb. 1784. 4.

99. Gewissenhafte Erinnerungen zu der Schrift: Über die Gewohnheit, Missethäter durch Prediger zur Hinrichtung begleiten zu lassen. Hamb. 1784. 4.

100. Nöthige Anmerkungen zu des Herrn Past. Sturms erster u. letzter Erklärung in Absicht auf meine gewissenhafte Erinnerungen. Hamb. 1784. 4.

101. Anrede an seine Zuhörer u. Freunde zur Rettung seiner Ehre u. Unschuld gegen eine von einer auswärtigen Gesellschaft von Ärzten ihm aufgebürdete boshafte Verläumdung. Hamb. 1784. 4.

102. Anzeige von dem, was ferner zwischen ihm u. einer Anzahl von Ärzten vorgefallen. Nebst einer ihm abgenöthigten Abfertigung einer neuen mehr als satanischen Verläumdung in dem zweiten Theil der Briefe eines reisenden Franzosen. Hamb. 1784. 4.

103. Protestation gegen das von dem Herrn Verfasser der Gallerie der Teufel ihm beigelegte zweideutige u. schmähende Lob. Hamb. 1785. 4. (Vgl. Bd. 1, S. 595 dieses Lexikons.)

104. In Hamburg hat er von seinen Sonn- und Fest-täglichen Predigten immer vorher die Entwürfe drucken u. verkaufen lassen.

Vgl. Samml. der Bildn. u. Lebensbeschreib. der Mitgl. des hamb. Ministeriums 18 Febr. (1757. 4.) S. 50 ff.; Beiträge zu den Act. hist. eccles. Bd. 3, S. 604 ff.; N. a. h. e. Bd. 5, S. 527; Nachricht. v. nieder-sächs. berühmten Leuten u. Familien Bd. 1, S. 73 bis 91;achr. v. d. Leben des J. M. Goeze, von J. C. M. St. (Steined, nach Ersch.) Hamb. 1786; Biegro's Standrede an seinem Sarge. Hamb. 1786; Lessing, Wendelsohn, Mißed u. Goeze. Offenbach 1787; Meusels Lexikon IV. 263 bis 274; Journal Hamb. u. Altona 1803 Bd. 2, S. 159; Panseat. Magazin V. 147; Dr. F. V. Hoffmann: Joh. Melchior Goeze u. sein Sohn Gottl. Fr. Goeze. Leipzig. 1852 (aus dem Scrapeum abgedruckt). 24 S. gr. 8.; Lessings Collezionern I. 341 bis 348; Witte 57; Janssen 62 u. 118; Wendehorns Erinnerungen aus seinem Leben I. 136 bis 144; Hamb. Correspondent 1786 Nr. 80.



**1261. von Gohren (Adolf Wilhelm).**

Geb. zu Kopenhagen den 13. Mai 1685, verlor seinen Vater, Wilhelm von G., der aus einem alten Patriciergeschlecht entsprossen war und Theils bei dem Landgrafen von Hessen-Homburg, Theils bei verschiedenen andern Fürsten in Diensten stand, schon im 13., u. seine Mutter, Anna Algardis, Tochter eines bremischen Pastors u. Seniors Brandeshagen, im 16. Lebensjahre. In Lübek, wohin er schon im 6. Monat mit seinen Eltern gekommen war und das er als seine Vaterstadt ansah, besuchte er das Gymnasium unter Suantenius, Göldelius, Ripenius u. A., ging im 17. Jahre auf die Universität Kiel, um, seiner Neigung u. dem von seiner Mutter vor seiner Geburt gethanenem Gelübde gemäß, Theologie zu studiren, legte sich aber auch auf die Philologie, hörte Francke, Dassovius, Dvix u. Möller, so wie in der Philosophie Pasch, Baldschmidt, Hannemann, Gengen, Königsmann, Luther u. Majus, bei welchem Letzten er auch einige Zeit Haus- u. Tischgenosse war. Als er die Theologie absolvirt hatte, hörte er auch noch die ersten Anfangsgründe der Jurisprudenz u. der Medicin bei Martini u. Hannemann. Hierauf war er einige Jahre Hofmeister bei dem k. dän. Landrath von Thienen, Erbherrn auf Büld u. Eckhof. Als ihm nun noch von Lübek aus das schabbelianische Stipendium zu Theil wurde, ging er nach der Universität Jena, wo er Dr. Fürtsch, Buddeus u. Uhlius hörte u. besonders Kirchengeschichte studirte. Hier wurde er auch 1711 Magister der Philosophie u. erhielt bald darauf den Charakter eines Consistorialassessors von dem Herzoge von Sachsen-Eisenach. Er hielt nun als Privatdocent Vorlesungen u. ward 1722 Diakonus an der Stadtkirche in Jena, 1725 vom Reichsgrafen zu Schönburg zum Hauptpastor zu Glauchau u. zum Superintendenten berufen, so wie zum Consistorialrath ernannt, worauf er sich 1728 die theologische Doctorwürde erwarb.

Am 30. Dec. 1731 ward er durch Wahl Hauptprediger an der St. Michaeliskirche in Hamburg, u. am 12. Aug. 1732 als Solcher eingeführt. Er starb aber schon am 24. Jul. 1734 an den Folgen eines heftigen Verdrußes, den ein Schullehrer ihm gemacht hatte.

§§. 1. In Kiel übersehte er ins Deutsche: *Vergeril Bilanzia politica.*

2. In Jena übersehte er ins Deutsche J. Frz. Buddeus Schrift *de atheismo et superstitione.* 17.. 2te Ausg. Jena 1723, vor welcher er sich Theognostus Eusebius nennt.

3. *Disp. inaug. theol. de fermento Pharisaeorum, praeside Jesaja Friderico Weissenborn.* Jenae 1728 4.

4. Mehrere Programme, die in der Einladungsschrift zu seiner Inauguraldisputation genannt werden.

5. Gab um 1730 das schönburg-glauchaufsche Gesangbuch heraus.

Vgl. Finkels Beitrag S. 8; Abtlung II 1515; S. Dec. 1732 S. 567 bis 569; Tisch I. 246 u. 247; Witt S. 86; Janssen S. 98; Rahmann Pseudonymen-Lexikon S. 54.

### 1262. Goldschmidt (Johanna, geb. Schwabe).

Geb. zu Bremerlehe im Hannöverschen den 11. Dec. 1806, kam früh nach Hamburg, erhielt hier ihre Bildung u. verheirathete sich mit M. D. Goldschmidt. Ihr Sohn ist der bekannte Clavirvirtuose Otto Goldschmidt, dem die berühmte Sängerin Jenny Lind zu ihrem Gatten wählte.

§§. 1. *Rebecka u. Amalie.* Leipzig 184.

2. *Mutter Sorgen und Mutterfreuden* Mit Vorrede von Diesterweg 2 Bde. Hamb Hoffmann und Campe 18 .

3. Beiträge zu Diesterwegs Rheinischen Blättern, Louise Otto's Frauenzeitung u. den Hamburger Nachrichten.

Mitgetheilt.

### 1263. Gomez de Mier (José Eusebio).

Geb. zu Cadix den 14. Aug. 1801, Sohn von Manuel Gomez de Mier u. Isabel Gonzalez de Piñera, studirte Schulwissenschaften, Latein und Philosophie in seiner Vaterstadt, kam 1829 als Emigrant nach Hamburg u. lebt dort seitdem als Sprachlehrer. Im J. 1852 wurde er

zum Lehrer der spanischen Sprache am Johanneum erwählt.  
Verheirathet mit Francisca Garcia.

§§ 1. Cuatro palabritas sobre la Kurzgefasste spanische Grammatik del Dr. Jorge Nicolas Bärmann. 1837.

2. Der echte Spanier, oder Anweisung zur gründlichen Erlernung der spanischen Sprache, bearbeitet nach der neuesten Auflage der Grammatik der spanischen Akademie. Hamb. Perold. 1840. 2te verm. Aufl. 1841. 39½ Bg. 3te Aufl. 1847. 4te verm. u. umgearb. Aufl. 1851. (5 ¼ 8 β)

3. Legendas españolas para el estudio de la lengua castellana. Con la traducion de los idiotismos, y una tabla de los verbos irregulares que se encuentran hasta la pagina 194 Hamb. 1841. Auch mit dem deutschen Titel: Lese- u. Schulbuch zum Studium der spanischen Sprache, nebst Übersetzung der Idiotismen u. einem Verzeichnisse der unregelmäßigen Zeitwörter, die in den ersten 194 Seiten vorkommen. Gesammelt und mit Noten versehen von ic. Hamb. 1841. 38 Bg.

4. Epistolario comercial con la traducion de las frases de difícil inteligencia, una fraseologia mercantil en español y alemán, un vocabulario en ambas lenguas, de los términos mas usados en el comercio y las abreviaturas mas usuales en la correspondencia española. Con un apéndice conteniendo los instrumentos mascorrientes y los tres libros principales en el comercio. Hamburgo 1841. 50½ Bg.

5. Mit G. N. Bärmann: Manuel de conversacion española al uso de los Alemanes que quieran perfeccionarse en la lengua castellana A m d. Titel: Handbuch der spanischen Conversation zum Gebrauche für Deutsche, welche sich in der castilianischen Sprache vervollkommen wollen. Leipz. 1843. gr. 12.

6. Manual de la literatura moderna española, en prosa y verso, para el estudio de la lengua castellana, con una introduccion conteniendo modelos de las oraciones mas usuales, observaciones para buscar las palabras en el diccionario; notas de traduccion; un registro de los verbos irregulares hasta la pagina 227, algunas noticias históricas y literarias y un epitome sobre la prosodia y métrica española. Auch mit dem deutschen Titel: Handbuch der neueren spanischen Litteratur in Prosa u. Versen, zur Erlernung der castilianischen Sprache, nebst einer Einleitung die gebräuchlichsten Redesätze enthaltend; Bemerkungen zum

Aussuchen der Wörter im Dictionaire; Anmerkungen zur Übersetzung; einem Verzeichniß der unregelmäßigen Zeitwörter bis zur Seite 227, einigen historischen u. litterarischen Erläuterungen u. einer kurzen Abhandlung über die spanische Prosodie u. Metrik. Hamb. 1859. 41 Bg.

Nach dem Selbstbericht und Mittheilungen von Dr. F. E. Hoffmann.

### 1264. Goos (Isaak).

Gerrits Sohn. Geb. zu Friedrichstadt an der Eider den 10. Jun. 1775, kam, weil er schon früh Neigung zum Predigerstande fühlte, auf das Gymnasium zu Altona, studirte sodann zu Gröningen Theologie u. Philologie, u. gewann eine Vorliebe für die klassischen Sprachen, die ihm bis an sein Ende blieb. Am 3. Jun. 1798 ward er als Prädicant bei der mennonitischen Gemeinde in Altona u. Hamburg angestellt, u. schon am 12. Jun. 1801 als ordentlicher Pastor der Gemeinde durch den damaligen Pastor Karsdorp eingeführt. Obgleich schwächlich u. in den früheren Jahren mit vielen Krankheiten kämpfend, konnte er doch in den letzten 30 Jahren seinem Amte mit seltener Rüstigkeit vorstehen, u. zwar seit 1817, wo sein letzter College J. Albertus Hoekstra starb, allein. Doch litt er seit 1803 an Schwerhörigkeit. Am 6. Oct. 1843 betrat er zum letzten Male die Kanzel. Seitdem plagte ihn ein Kopfleiden, das bis an sein Ende andauerte. Er starb in Altona, wo er ein eigenes Haus besaß, den 26. Jul. 1845. Sein ihm schon seit Anfang 1845 als Stellvertreter beigeordneter Nefte, Pastor Berend Roosen, hielt ihm in der mennonitischen Kirche die Leichenrede über Malcachi 2, 6. Wegen seiner Frömmigkeit und Redlichkeit wurde er von der Gemeinde sehr geliebt. Er hinterließ eine Witwe u. mehre Kinder. Eine Tochter ist eine verheirathete Linnich in Altona, ein Sohn Apotheker in Hamburg.

§§. 1. Beantwoording der Jubelpredikatie van Gerrit Karsdorp (f. v.) door Hoekstra en Goos. Altona 1800.

2. Ein Wort zur ernstlichen Warnung, hauptsächlich an Jünglinge in der wichtigsten Angelegenheit des Lebens. Aus der zehnten Auflage des holländischen Originals übersezt. Altona 1801.

3. Am Grabe unsers verewigten Lehrers Gerhard Karstorp, den 17ten October 1811 gesprochen. In den gesammelten Denkmälern auf Karstorp (Altona 1812) S. 9 bis 68.

4. Zwei Predigten am Reformationsjubelfeste gehalten im Jahr 1817. Altona 1817. gr. 8.

Vgl. d. Neuen Nekrolog der Dtsch. Jahrg. 23, Th. 2, S. 626 bis 628; Füller u. Schröbers Lexikon S. 183 u. Schröbers Nachtrag S. 701; Falds Neues staatsb. Magazin Bd. 2, S. 710.

### 1265. Gosch (Jesias Ludwig).

Geb. zu Preetz in Holstein den 12. Januar 1765, scheint die Rechte studirt zu haben, lebte aber später als Privatgelehrter zu Kopenhagen, Leipzig, Weimar, 1794 zu Hamburg, war 1795 Hofmeister in Livland, später wieder Privatmann erst in Altona u. nach 1800 in Hamburg. ward 1811 wegen seiner Schrift: „Sendschreiben an die Grafen Bernstorff u. Schimmelmann“ unter Anklage gestellt u. im Jun. desselb. Jahres vom holstein. Obergericht zu Festungsstrafe auf königl. Gnade verurtheilt, u. starb auch als Gefangener zu Rendsburg im August 1811. Schrieb meistens unter dem Namen Louis.

§§. 1. Entwurf eines Plans zu einem vollständigen System der sämtlichen einem Staatswirtho nothwendigen Wissenschaften. Zur Erläuterung verbunden mit einer Entwicklung einiger der ersten Gegenstände der Staatswirthschaft. Kopenh. 1787.

2. Philosophische Aphorismen über die Staatswirthschaft. Kopenh. 1789.

3. Fragmente über den Ideenumlauf. Kopenh. 1789

4. Menschenlehre für den Weltbürger u. Staatsmann I. Bd. Kopenh. 1789.

5. Der Geist der Menschenkenntnisse u. Staatsweisheit. In 2 Bds 16 St. 1790. Berlin.

6. Gespräch über den Ausspruch des Plato, daß die Welt nicht eher glücklich werden kann, bis die Regenten Philosophen oder

die Philosophen Regenten werden; nebst einer Nachricht von verschiedenen herauszugebenden Schriften. Kopenh. 1791.

7. \* Bibliothek der Charitinnen. 1r Bd. Gotha 1792. 12.; 2r Bd. 1794.

8. Politisch-statistisch-mercantilsches Museum, oder Beiträge zur Aufklärung in der Staatswissenschaft u. zur Leitung der kaufmännischen Speculation. 1r Bd. Erfurt 1794.

9. \* Die Ritter vom weißen Schwan, oder der Hof Karls des Grossen. Eine historische Erzählung. Aus dem Französischen der Gräfin von Genlis. 3 Bde. Hamb. 1796.

10. \* Schriften. 1r Bd. Petersh. 1799.

11. \* Über Polizeireformen u. die dabei zu beobachtende Vorsicht u. Mäßigung. Hamb. 1802.

12. \* Das gegenwärtige Interesse der europäischen Staaten, u. die neue Organisation des Militair- u. Finanzwesens in Dänemark. Hamb. F. Frn. Kestler. 1803. 187 S.

13. \* Louis u. Theodor. Platonisch-lucianischer Dialog. Hamb. 1803.

14. \* Der unglückliche Dauphin von Frankreich. Ein dramatisches Gemälde. Hamb. 1804.

15. \* Europas gegenwärtige Krise. Hamb. 1804.

16. Kritisches Journal über den gegenwärtigen Krieg. Hamb. 1804. 9 Hefte u. 3 Supplementhefte. (Ward im Sept. 1804 vom hamb. Senat verboten u. daher nicht fortgesetzt)

17. \* Moreau's Proceß. Aus den französischen Acten. Hamb. 1804.

18. Washington u. der französische Staat. Gießen 1807.

19. \* Deutschlands Wiedergeburt. Hamb. 1809.

20. Washington und die nordamerikanische Revolution. Gießen 1810. 2te Aufl. od neuer Titel: 1817.

21. \* Gemälde von Westindien u. Südamerika, in philos.-histor.-geogr. u. statistischer Hinsicht 1r Bd. 1810; 2r Bd. Hamb. 1811. 2te Ausg., bereichert durch die neuesten Mittheilungen des Frn. v. Pradt. Hamb. 1818.

22. \* Sendschreiben an die Grafen Bernstorff u. Schimmelmann von einem holländischen Patrioten. 1810.

23. \* Die Wechselgeschäfte in allen ihren Rechten u. Verbindlichkeiten. Nach dem neuen Code du commerce, dem sächsischen Wechselrecht u. der hamb. Wechselordnung dargestellt, mit besonderer Rücksicht auf Hannover, von Louis. Hamb. u. Altona 1810.

24. Beiträge zur Berichtigung der Urtheile des Publicums über die dormaligen politischen Verhältnisse von Dänemark, von Louis. Im Journal Niedersachsen 1807 S. 6, S. 481 bis 560.

25. Im Journal Hamburg u. Altona ist wahrscheinlich mit der Bezeichnung L. Folgendes von ihm: Über die für Hamburg vorgeschlagene Weinconsumtionssteuer. 1804 Bd. 4, S. 304 bis 325; 1805 Bd. 1, S. 17 bis 40; Beitrag zur Finanzgeschichte von Altona 1804 Bd. 4, S. 339 bis 347; Über die Beschränkung der Concurrnz bei den Gewerben in besonderer Rücksicht auf Hamburg. 1805 Bd. 1, S. 110 bis 127 u. 165 bis 180; Über die Theuerung der Producte u. die Mittel, den Bewohnern Hamburgs die Brennmaterialien zu wohlfeilern Preisen zu verschaffen 1805 Bd. 1, S. 269 bis 288 u. Bd. 2, S. 1 bis 20.

Vgl. Nordes 137 bis 138; Prov. Ber. 1818 S. 4, S. 441 u. S. 6, S. 623; Falck's Staatsb. Magazin Bd. 2, S. 626 u. Bd. 4, S. 364; Nyrup I. 106; Kähler u. Schröbers Lexikon I 108 u. 194; S. Schröbers Nachträge dazu S. 701 u. 702; Falck's Neues Staatsb. Magaz. Bd. 2, S. 710.

### 1266. Gose (Zacharias).

Geb. zu Görlitz den 13. Januar 1613, Sohn eines Bürgers, besuchte die dortige Schule, ward dann zu Danzig von Dr. Botsack in der Theologie so unterrichtet, daß er keine Universität zu beziehen brauchte, erhielt in Danzig auch den poetischen Vorbeerkrantz, lebte 1635 und 1636 in Hamburg, ward am 5. Febr. 1637 zu Liegnitz zum Pastor in Gerlachshheim in der Oberlausitz ordinirt, 1648 zum Pfarrer in Gießmannsdorf bei Bunzlau in Schlesien berufen u. starb den 30. Aug. 1649.

§§. 1 Corona hamburgensis senatoria, seu anagrammata omnium Consulium, Senatorum, Syndicorum et Secretariorum, qui in republica hamburgensi a. 1635 floruerunt. Hamburgi 1635. 4.

2. Apollo hamburgensis coronatus, seu omnium in facultate tam juridica quam medica extra ordinem senatorium Hamburgi a. 1635 degentium Doctorum et Licentiarum anagrammata. Hamburgi 1636. 4.

Vgl. Röllcr II. 231; G. F. Otto Lexikon der oberlaus. Schriftsteller Bd. 3, Abth. 2, S. 714 u. 813 u. 814.

**1267. Gosman (Anton).**

Geb. 15.., besuchte 1615, das hamb. Gymnasium, studirte dann die Rechte zu Jena, wo er 1617 zwei Dissertationen vertheidigte, scheint aber bald gestorben zu sein.

§§. 1. Disp. de rerum divisione et dominio ipsarum acquirendo Lib. II. Institutionum. Praeside Kubach 1617. 28 S. 4.

2. Disp. de emphyteusi, mandato et societate. Praes. Kubach. Jenae 1617. 4.

Vgl. R. J. Vogel. Bibl. hamb. jur. p. 40.

**1268. Gosman (Philipp Sigismund).**

Bruder des Vorhergehenden. Geb. zu Hamburg 15.., studirte 1617 zugleich mit seinem Bruder die Rechte in Jena und vertheidigte dort damals zwei Dissertationen, ist aber sonst nicht weiter bekannt.

§§. 1. Disp. de tutelis. Praes. Quirin. Kubach. Jenae 1617. 4.

2. Disp. de fidejussoribus. Praes. Q. Kubach. Jenae 1617. 24 S. 4

Vgl. R. J. Vogel. Bibl. hamb. jur. p. 40.

**1269. Gottfried (Philipp Lebrecht).**

Geb. zu Halle den 18. Oct. 1764, erlernte die Buchdruckerei u. starb als Buchdrucker zu Hamburg den 4. Nov. 1836.

§§. War Herausgeber der Wochenschrift: Gemeinnützige Unterhaltungsblätter. Hamb. 1825 u. 1826. 4. Mit der Nr. 45 des Jahrg. 1826 nahm sie den Titel: „Der Freischütz“ an, u. unter diesem setzte G. die Schrift bis an sein Ende fort. Sie besteht noch gegenwärtig unter anderer Redaction.

Mitgetheilt von Dr. F. L. Hoffmann.

**1270. von Gottingen (Hans).**

Ein Dichter, der wahrscheinlich 1526 in Hamburg lebte.

§§. 1. \* Van Marten Vechlin spuer ghescheyft etc. (Gedicht.) D. D. u. 3 Aber wahrscheinlich 1526 in Hamb. gedruckt. 6 Bl. 11. 35



4. Besteht aus 61 fünfzeiligen Stanzas. Die 16 Zeilen Einleitung geben in den Anfangsbuchstaben den Namen des Dichters. Wieder abgedruckt, mit Anmerkungen von Dr. J. M. Lappenberg in der Zeitschr. des Vereins für hamb. Geschichte Bd. 2, S. 141 bis 166.

2. \* Lied von Klaus Kniphof. D. D. u. J. (1529?) 12 Bl. in ff. 8. Wieder abgedruckt mit Einleitung und Anmerkungen von Dr. J. M. Lappenberg in der Zeitschr. des Vereins f. hamb. Geschichte Bd. 2, S. 577 bis 591.

Vgl. Lappenberg hamb. BuchdruckerGesch. S. 20 u. 21; Scheller S. 476.

### 1271. Gottschall (Karl Rudolf).

Geb. zu Breslau den 30. Sept. 1823, Sohn von dem kön. preuß. Major a. D. Th. Gottschall u. dessen Ehefrau Mathilde, besuchte die Gymnasien zu Coblenz u. Mainz, studirte auf den Universitäten zu Königsberg, Berlin und Breslau die Rechte, ward zu Königsberg 1846 Doctor derselben, erwählte dann die litterarische Carriere, war Dramaturg zu Königsberg, u. hielt sich später abwechselnd in Hamburg, Königsberg u. Breslau auf. Nach Hamburg kam er im Nov. 1848, verließ es später wieder, kehrte aber 1852 dahin zurück. Am 13. Apr. 1852 heirathete er zu Oibersdorf bei Reichenbach in Schlesien Maria, geb. Freiinn von Seherr Thoss, ging mit ihr wieder nach Hamburg, das er jedoch gegen Ende des Jahres verließ u. zu Oibersdorf seinen Aufenthalt nahm. Im Apr. 1853 war er wieder in Hamburg, wo er sein neuestes Gedicht „Carlo Zeno“ an zwei Abenden öffentlich vorlas.

§§. 1 Lieder der Gegenwart. Königsberg 1842. Zwei Aufl.

2. Censurflüchtlinge Zürich 1843. Zwei Auflagen.

3. Ulrich von Hutten. Drama. Königsberg 1843.

4. Kobespierre. Drama. Reife. 1845.

5. Madonna und Magdalena. Eine Liebesdithyrambe. Berlin 1845

6. Gedichte Hamburg. Hoffmann u. Campe. 1849 (März)

Vgl. Freischütz 1849-Nr. 23, S. 91.

7. Die Marfeillaise Ein dramatisches Gedicht. Hamburg Hoffmann u. Campe. 1849 (Mar).

8. Lambertine von Mericourt Tragödie. Hamb. 1850

9. Ferdinand von Schill Drama Hamb. 1851.

10. Die Göttin. Ein hohes Lied vom Weibe. Hamb. 1853. Vgl. Freischuß 1852 Nr. 116, S. 461 u. 462.

Ungedruckt, aber von vielen Theatern aufgeführt, sind die Dramen:

11. Die Blinde von Alcala

12. Lord Byron in Italien.

13. Die Rose vom Kaukasus.

14. Maria Douglas

15. Hieronymus Schnitger, der Volkstribun von Hamburg (Dieses in Gemeinschaft mit J. B. Falson.)

16. Längere Abhandlungen lieferte er in der „Gegenwart“ von Brockhaus, in den „Blättern für literarische Unterhaltung;“ im „Deutschen Museum“ u. in den „Jahreszeiten;“ Feuilleton-Artikel in der Königsberger Zeitung, Nationalzeitung, Schlesiſchen Zeitung, den Hamburger Nachrichten etc.

Nach dem Selbstbericht.

## 1272. Goulay (Louis Eduard).

Schrieb sich als Schriftsteller gewöhnlich L. E. Guhle. Geb. zu Hamburg den 27. Aug. 1812, Sohn von Louis Eduard G. u. Maria Elisabeth, geb. Ewerwahn, ward bis zur Confirmation gebildet in der Schule von H. Lübbmann in St. Georg, u. bildete sich nachher selbst weiter aus durch Privatunterricht u. eifriges Selbststudium, widmete sich anfänglich dem Lehrerstande u. wählte später die Buchhaltung zu seinem Beruf. Er heirathete Anna Pauline Wagner, die ihm mehre Kinder gebar u. mit der er in höchst glücklicher Ehe lebte. Sie ward ihm am 11. April 1848 durch den Tod entrissen. Er folgte ihr 1850. Die Schriftstellerei betrieb er zum Vergnügen u. wendete meist die Nächte dazu an, indem am Tage ihn Berufsgeschäfte fesselten.

§§. 1. Von 1840 bis zum Maibrande 1842, wo er einging, war er Redacteur des von H. Mey begründeten „Hamburger Boten.“

2. Befasste sich vorzüglich immer mit vaterstädtischen Angelegenheiten, und veröffentlichte eine ziemlich Anzahl Brochüren, meistens jedoch anonym, oder pseudonym unter den Namen Gustav Freimuth, Ernst Peltzer, L. Satyr, Rechtlieb, Ambrosius Pfesser, Dr. Donnerkeil, Teuladius, Peltzer Christoph, Eusebius Incognito und Timpermuß Schnüffelmeier.

3. Lieferte Beiträge zu folgenden Zeitblättern: Hamb. unparteiischer Correspondent; Hamb. Neue Zeitung; Wochentl. gemeinw. Nachrichten von und für Hamburg; Freischütz; Hamb. Beobachter; 8 Löss Originalien; Löpfers Ebalia; Ottingers Argus u. andern hamb. Journalen.

4. Durch seine Thätigkeit seit 1838 als Correspondent für's Ipehoer Wochenblatt legte er den Grund zur Besprechung hamburgischer Angelegenheiten auch in andern auswärtigen Zeitungen, welche bis dahin nicht Statt gefunden, sondern sich auf Kunstnotizen in Journalen beschränkt hatte. In Folge dessen ward er 1841 von der Redaction des Freischütz aufgefordert, auch in diesem Blatte eine ähnliche Besprechung unter der Rubrik „Hamburger Sachen“ zu begründen, welche Idee dann bald allgemeine Nachahmung fand. Im J. 1846 legte er ferner durch seine Ipehoer Wochenblatts-Mittheilungen von den Verhandlungen in den verschiedenen Kirchspielen bei den Bürger-Conventen den Grund zu den 1847 erschienenen „Berichten über Verhandlungen in den Bürgerchaften“ für welche er im Jakobikirchspiel Referent war.

5. Die Feuersbrunst in Hamburg vom 5. bis 8. Mai 1842 in gedrängter Kürze möglichst genau und ausführlich dargestellt Hamb. 1842, Meyer's Zeitungsladen, Neß Nr. 1. 1 Bl. in gr. 4. mit Illustrationen. Vier Auflagen.

6. Zur Feier der Völkerschlacht bei Leipzig. 18. Oct. 1847 2 Bl. in 8.

Nach dem Selbstbericht.

### 1273. Graape (Johann Gottfried).

Geb. zu Hamburg den 26. Febr. 1747, Sohn von Johann G. und dessen Ehefrau, einer geb. Säß, besuchte das Johanneum und seit 1767 das Gymnasium daselbst, ging schon 1768 nach Leipzig, um die Rechte zu studiren,

hörte Crusius, Zoller, Schott, Sammett, Seger, Frank, Böhme, Winkler, Haubold, Gellert, Elobius, Ed u. Seidlitz, ward am 11. Jan. 1772 zu Jena Doctor der Rechte, war dann Advocat in seiner Vaterstadt, seit 1770 Richter beim Niedergericht, u. seit 1776 bis 1779 beim Amtsgericht, heirathete am 1. Dec. 1784 Elisabeth Schaffshausen u. starb den 20. April 1796, im 50. Lebensjahre.

§§ 1. Disp. Inaug. de transmissioe juris succedendi antecessoris morte non delati, praeside J. A. Hefffeld. Jenae litteris maukianis (1772) 50 S. 4. (Hrw. Str. I., St. 9, S. 70.)

2. Werke, ohne Dedication und Vorrede. Altona, gedr. b. Eckhardt. 1779. 19 Bg. (Hrw. Str. VI. S. 64, S. 511 u. 512; A. D. B. XLIV. 76 bis 79.)

Vgl. Litzß I. 247 u. 248; Meusel's Lexikon IV. 314; N. R. Müllers Pistor. Beweis S. 38, Nr. 189 u. die Vita bei seiner Inauguraldissertation.

#### 1274. Grabau (Cornelius Benjamin).

Geb. zu Hamburg den 5. Jun. 1722, besuchte das dortige Johanneum und seit 1744 auch das Gymnasium, studirte dann Theologie zu Helmstedt, ward am 12. Dec. 1749 unter die Candidaten des hamb. Ministeriums aufgenommen, dann Katechet und am 25. Sept. 1766 Oberkürster an der St. Katharinenkirche, u. starb am 6. Dec. 1796. Verheirathet war er seit dem 20. Jun. 1763 mit Margaretha Magelsen.

§§. I. Diss. theol. II. de confessione privata ante usum Sacrae Coenae. Praeside Jo. Ernesto Schubert. Helmstadii 1749 36 S. 4. (Auf der hamb. Stadtbibliothek.)

Vgl. J. R. Müller Pistor. Beweis S. 18, Nr. 165; Janssen S. 311.

#### 1275. Grabau (Johann Heinrich Wilhelm).

Geb. zu Isehoe 18. . ., besuchte die glückstädter Gelehrtenschule, studirte dann Medicin u. Chirurgie, ward 1835 zu Kiel Doctor derselben, war hierauf ausübender Arzt erst kurze Zeit in Exempe, dann in Isehoe, ward.

1836 Privatdocent der Medicin in Kiel, 1840 Interimsphysikus für Isehoe u. die Wisltermarsch, heirathete 1842 Susanna, die älteste Tochter des 1835 verstorbenen Consistorialraths u. Hauptpastors in Isehoe Ch. W. Sudtwalder, u. zog 1843 mit ihr nach Jena, wo er 1844 außerordentlicher Professor der Medicin ward, verließ diese Stellung 1848 wieder und ließ sich als Arzt in Hamburg nieder, wo er 1849 das Bürgerrecht gewann. Im J. 1852 legte er zu Eidelstedt auf seinem Besitztume Sola bona in der Nähe Hamburgs, aber im Holsteinischen belegen, eine Wasserheilstadt an.

§§. Von seinen Schriften gehören wol nur folgende hieher:

1. Diätetische Betrachtungen, mit besouderer Rücksicht auf die Wassercur. Für das gebildete Publicum. Hamb & Gasmann 1851 (Sept. 27) (Sch. 2 K 8 B.)

2. Die Wasserheilstadt Sola bona bei Hamburg. Hamb. 1852 Nach meinen Notizen.

### 1276. Gräbner (Karl August).

Lebte 1766 als Zahnarzt in Hamburg. In der Dedicacion seiner Schrift, d. d. Hamburg Jul. 1766, sagt er, Carpser sei der vornehmste Beförderer seines Glücks gewesen u. seiner Aufmunterung verdanke er fast Alles, was er in Cultivirung seines Metiers bisher geleistet habe.

§§. Gedanken über das Hervorkommen u. Wechseln der Zähne bei Kindern, nebst Anweisung für Erwachsene, die Zähne gesund zu erhalten Hamb 1766. 100 S. lang 8. Auf dem in Kupfer gestochenen Titelbl. nimmt die obere Hälfte Carpser's Portratt ein, mit Hagedorn's Unterschrift: „Wünscht Ärzten seine Kunst u. Königen sein Herz.“ Außerdem noch 4 Kupf. (S. Nachr 1767 St 12, S 96)

Vgl. Meusel's Lexikon II 629. Benutzt ist eine Mittheilung von Dr. F. L. Hoffmann.

### 1277. Gräpel (Christian).

Geb. zu Hamburg den 5. Aug. 1809, Sohn von Christian G. u. Johanna, geb. Donner, besuchte 8 Jahre das Johanneum u. 1½ Jahr das Gymnasium, studirte seit 1829 zu Berlin u. seit 1831 zu Halle Medicin u.

Chirurgie, ward den 6. April 1832 zu Halle Doctor derselben u. ließ sich dann als ausübender Arzt in seiner Vaterstadt nieder.

§§. Diss. Inaug. de varioloidibus. Halae 1832. 30 S.

Mittheil. v. Dr. F. L. Hoffmann u. Dr. F. A. Schrader.

### 1278. Gräfer (Jakob Heinrich).

Scheint 1763 in Hamburg gelebt zu haben.

§§. Die Verwandlung Ein Schauspiel in 5 Aufzügen. Hamb 1763 (8 B.) Hamb. Corresp. 1763 Nr. 197 u 198.

Nach meinen Notizen.

### 1279. Gräve (Johann David).

War Holzmakler in Hamburg u. kommt 1795 zuletzt im Hamb. Adressbuche vor.

§§. Holländische Pflanzenberechnung nach Inhalt ihrer Kravelsen u. kubischen Ausrechnung. Hamb. 1790. 4.

Vgl. Meusel Gel. Dtschld. II. 634.

### 1280. Graff (Hermann).

Geb. zu Hamburg 181., Sohn des Folgenden, widmete sich der Handlung, nahm dann eine Stellung bei einem der ersten hamburgischen Häuser ein, lebte hierauf mehre Jahre in England u. Rußland, kehrte hierauf nach Hamburg zurück, wo er Procura für Dr. v. Hofstrup hatte, den er überhaupt in vieler Beziehung vertrat. Nach einem rheumatischen Leiden seit Anfang Aug. 1850 starb er am 15. selb. Monats an einem Nervenschlage, noch in den 30ger Jahren stehend. Seit ungefähr einem Jahre war er mit einer geb. Host aus Celle verheirathet, u. am 19. Aug. wurde auch seine Leiche nach Celle per Eisenbahn befördert, da er in Hamburg keine Angehörige hinterließ.

§§. Er war längere Zeit Hauptredacteur des commercieellen Theils der „Börsehalle.“

Vgl. den Freischütz 1850 Nr. 100, S. 303.

**1281. Graff (Johann Theodor).**

War 1823 Zuckermakler in Hamburg.

§§. Jährliche Übersicht des hamburger Zuckerhandels seit der Belagerung 1814 bis Ende des Jahres 1823. Hamb 1823. Qu.-Zol.

**1282. von Graffen (Adolf.)**

Die Familie von Graffen stammt aus dem Österreichischen. Johann v. G. kam um 1641 nach Mecklenburg u. ward herzogl. Rath daselbst; Kaiser Leopold I. erneuerte 1662 seinen Adel. Sein Sohn Nikolaus v. G. ward schleswig-holsteinischer Etatsrath u. Oberbeamter in der schleswigschen Landschaft Eiderstedt. Er starb 1713 u. seine Witwe, eine geb. Tomloo aus Hamburg, flüchtete der Kriegsunruhen wegen nach ihrer Vaterstadt. Ihr Sohn Friedrich, geb. zu Lönningen in Eiderstedt 1701, ward angesehenener Kaufmann, erst in Livorno u. dann in Hamburg, u. starb als Rathsherr daselbst 1773. Sein Enkel von seinem Sohne Nikolaus (s. Nr. 1286) war unser Adolf von Graffen, geb. zu Hamburg 1791, der sich auch dem Kaufmannsstande widmete. Ungefähr um das Jahr 1830 entschloß er sich, Landmann zu werden. Er kaufte sich die Landstelle Brebelhof in der Nähe der Stadt Schleswig u. starb daselbst, nachdem er sowohl theoretisch als praktisch sehr thätig gewesen war, den 28. Febr. 1847 im 56. Lebensjahre, hinterlassend eine Witwe und mehre Kinder. Ein Sohn setzt den landwirthschaftlichen Betrieb fort; eine Tochter, Elisabeth, ist mit dem Advocaten Peter Kochen in Wandsbek verheirathet.

§§. 1. Zu dem 1830 von Theodor Diebhausen begründeten „Nieler Correspondenzblatt“ hat er unter andern folgende Aufsätze geliefert: Gezwungene Armenversorgung. 1834 Nr. 57. — Über Landumsaß. 1835 Nr. 29. — Ausfuhrzoll auf Rapplaat. 1835 Nr. 61. — Lärmtrommel 1835. Nr. 74. — Grundwerthnoten. 1839 Nr. 44.

2. Im Altonaer Mercur 1843 Nr. 108 ist von ihm: Sor-

Schlag zur Prüfung an den hochverehrlichen Comité zur Errichtung einer schleswig-holsteinischen Bank.

Vgl. den R. Rekslog der Dtschn. Jahrg. 25, S. 744 u. 745 (von P. Schröder).

### 1283. von Graffen (Friedrich).

Geb. zu Hamburg den 7. Nov. 1745, Sohn des Kaufmanns und Senators Friedrich v. G. u. dessen Frau Anna, Tochter des Kaufmanns und Rathsherrn Rudolf Amfink, besuchte seit 1758 das Johanneum u. seit 1764 das Gymnasium seiner Vaterstadt, ging im April 1766 nach Göttingen, um die Rechte zu studiren, ward am 26. Oct. 1769 Licentiat derselben daselbst, ging darauf nach Wezlar, im Frühjahr 1770 nach Holland, wo er zu Leyden Vorlesungen über Montesquieu hörte, 1771 nach England, kam im Oct. d. J. nach Hamburg zurück, war dann Advocat daselbst, wurde am 4. April 1781 zum Rathsherrn u. am 20. Nov. 1801 zum Bürgermeister erwählt, war seit 1816 ältester Bürgermeister u. starb den 17. März 1820. In den Jahren 1813 u. 1814 machte er sich um die Wiederherstellung der alten Verfassung sehr verdient. Er war ein edler Charakter, kenntnißreich u. sehr arbeitsam. Am 26. Aug. 1777 heirathete er Sophia, jüngste Tochter des Oberalten Jürgen Schulz, die er am 19. März 1788 wieder durch den Tod verlor, nachdem sie ihm 4 Söhne u. 2 Töchter geboren hatte, von denen nur die Töchter u. ein Sohn den Vater überlebten. Der Sohn, Georg, ward Doctor der Rechte u. später Prototypar (s. Nr. 1284). Die eine Tochter, Sophia, ward mit dem Pastor in Bergedorf Nikolaus Hermann Halcke verheirathet, die andere Tochter, Lucia, starb unverheirathet im 40. Lebensjahre den 28. März 1823. — Sein Bildniß gez. u. gest. von Quenedey in 16.

§§. Diss. Inaug. de confessione qualificata. Göttingae ap. Bossiegel. 1769. 52 S. 4. (Schott's Kritik III. St. 22, S. 179



bis 181; Hamb. Rchr. 1770 St. 16, S. 160) Ward mehrmals aufgelegt.

Vgl. Andenken an Friedr. von Graffen. Hamb. 1890; Verzeichn. der Rathsmitglieder S. 10; Bucl Hamb. Brgmstr. S. 275 u. 276; J. M. Müller Hist. Beweis S. 35 Nr. 134; Vita Friderici a Graffen, scripta a Jo. Carlitta. Hamb. 1824 4 Auf dem Titelblatte ist die Denkmünze auf ihn abgebildet. Diese findet sich auch in den Neueren hamb. Münzen u. Medaillen Bd. 1, S. 68.

### 1284. von Graffen (Georg).

Sohn von Friedrich v. G. Geb. zu Hamburg den 3. Jun. 1780, besuchte das Johanneum unter der Leitung des Prof. Wiebebrock u. seit 1799 das Gymnasium daselbst, ging 1800 nach Jena, um die Rechte zu studiren, u. später nach Halle u. Göttingen, wo er am 25. Aug. 1803 Doctor der Rechte wurde, war dann Advocat in seiner Vaterstadt, ward am 18. Sept. 1805 Rathsecretair u. am 14. April 1826 Protonotar daselbst, resignirte im Nov. 1851 u. starb den 6. Dec. d. J. unverheirathet.

§§. 1. Diss inaug. de restricta jurisdictione S. R. I. supremorum tribunalum ex jure communi et in specie privilegii de non appellando Hamburgensibus spectata. Göttingae 1808. 4. (Journal Hamb. u. Altona 1808 Bd. 4, S. 243.)

2. Andenken an Friedrich von Graffen, Lt., ältesten Bürgermeister in Hamburg, von seinem Sohne, Georg von Graffen, Dr. Secretarius, für die Freunde des Verewigten. Hamb. Gedr. b. J. H. Meißner. 1820. 34 S.

Nach dem Selbstbericht. Vgl. Bucl Hamb. Brgm. S. 276; J. M. Müller Hist. Beweis S. 43, Nr. 237.

### 1285. von Graffen (Karl).

Sohn des Folgenden. Geb. zu Hamburg den 3. März 1793, besuchte das dortige Johanneum, widmete sich erst dem Kaufmannsstande, war darauf 1813 u. 1814 Lieutenant in der englisch-deutschen Legion, legte sich nun wieder auf dem hamb. Johanneum auf die Studien u. machte in kurzer Zeit große Fortschritte, studirte dann seit

Ostern 1818 die Rechte in Berlin u. Göttingen, ward Doctor derselben, hierauf am 17. Jun. 1822 zu Hamburg als Advocat immatriculirt, 1824 hamb. Geschäftsträger in Wien u. 1839 Minister-Resident daselbst, u. starb auf einer Erholungsreise zu Hamburg den 18. Dec. 1852, alt 59 Jahre, 9 Monate u. 17 Tage, hinterlassend Mutter u. eine Schwester. Verheirathet ist er nicht gewesen.

§§. 1. Oratiuncula, qua explicator, quam vlm sacrorum emendatio, a Martino Luthero coepta, habuerit ad pluras disciplinas excolendas Abgedruckt in Gurlitts Herbstprogramm v. 1818 S. 10 bis 16. (Hamb. 4.)

2. Die „Criminalstatistik der österreichischen Monarchie von 1834 bis 1840“ hat R. v. Gr. gegeben in den (wiener) Jahrbüchern der Literatur v. 1842 Bd. 97 u. 98, S. 180 bis 236 u. 244 in einem Aufsätze über Siegf. Becher's „Statistische Übersicht der Bevölkerung der österreichischen Monarchie Stuttg. u. Tübingen 1841.“ Benutzt ist dieser Aufsatz v. Gr.'s von Fr. Köllner in Julius, Köllner u. Barrentrapps Jahrbüchern der Gefängnißkunde Bd. 9 (Jrff. a. M. 1846), S. 90 bis 97. (Mittheilung v. Dr. Julius)

3. Auch soll, nach einer andern Mittheilung, R. v. Gr. anonyme Aufsätze über naturwissenschaftliche Gegenstände geliefert haben.

Vgl. Gurlitts Herbstprogramm v. 1818 S. 10, Anmerk.

### 1286. von Graffen (Nikolaus).

Bruder von Friedrich v. G. Geb. zu Hamburg den 31. Jul. 1754, besuchte das Johanneum u. seit 1773 das Gymnasium daselbst, studirte dann die Rechte, ward 1779 zu Göttingen Doctor derselben, lebte darauf als Advocat in seiner Vaterstadt, ward am 27. Jun. 1798 zum Rath's-secretair u. am 17. Oct. 1803 zum Amtsverwalter in Bergedorf erwählt, resignirte 1810 u. starb zu Hamburg den 15. Oct. 1816, im 63. Lebensjahre. Verheirathet hatte er sich am 31. März 1789 mit Anna Agneta Amalia Poppe, Tochter des Bürgermeisters Johann Adolf Poppe, J. U. D., u. dessen Ehefrau Agneta Katharina, Tochter

des Oberalten Martin Bernhard Pring. Sie gebar ihm 3 Söhne u. 3 Töchter. Seine Söhne Adolf und Karl f. unter Nr. 1282 u. 1285. Seine Witwe und eine unverheiratete Tochter waren 1853 noch am Leben.

§§. 1. Diss. inaug. de eo quod justum est circa matrimonia, speciatim secundum Statuta hamburgensia. Göttingae 1779. 56 S. 4.

2. Bemerkungen, veranlaßt durch die veränderte Rechtspflege in Hamburg. Hamb. 1816. 40 S.

Vgl. Anderson Hamb. Privat. II. 58, u. die hamb. Gymnasiums-matrikel; N. M. Müller Hist. Pems S. 44, Nr. 264; Verzeichniß der Rathsmitglieder S. 72; J. Gurliitt Narrat. de vita Herm. Doormanni p. 57.

### 1287. Grahf (Gustav Adolf, rectius Dieterich Christian).

Geb. zu Bremen den 28. Jul. 1795, Sohn von Gustav Adolf G. u. Sophie Katharine, geb. v. Windler, besuchte die lateinische Schule seiner Vaterstadt unter Professor Rector Koller, begab sich 1811 unter die Leitung der Chirurgiens en chef des hôpitaux militaires Duchemin et Terade als Eleve der Med. u. Chirurg. ins Militair-Hospital zu Bremen, u. wurde im März 1812, nach schriftlich abgelegtem Examen, als Chirurgien s. aide major beim kais. Hauptquartier der großen Armee angestellt. In Berlin wurde er sodann vom Baron Varren, Leibarzt Napoleons u. Chef des Medicinalwesens der ganzen Armee als aide de camp in die Nähe seiner Person gezogen; nicht lange darauf von Berlin nach Posen geschickt, um daselbst die Einrichtung eines Hospitals zur Aufnahme von 300 Kranken der alten Garde zu beschaffen. Hier im Hospital wurde er zum ersten Mal vom Kaiser angerebet, u. erhielt bald darauf eine definitive Anstellung beim 6. Regiment Tirailleurs der jungen Garde, um über Thorn, Königsberg, Kowno, Wilna u. den Feldzug gegen Rußland anzutreten. In der Schlacht an der Moskwa verwundet, erhielt er am 17. Sept. in Moskau das Kreuz der Ehren-

legion vom Kaiser mit den Worten: „Tu es bien jeune pour porter la croix d'honneur, mais j'en ai de rapport et j'espère, que tu la porteras avec honneur.“ Den 8. Oct. wurde er zum Leibhusarenregiment des Königs von Neapel versetzt u. machte unter diesem den Streifzug nach Kaluga mit. Am 19. u. 20. Oct. trat er mit der ganzen Armee den Rückzug über Mosaisk, Würz, Miassmow, Darogolusk, Smolensk ꝛ. ꝛ. an. Am 28. Nov. erreichten sie das Ufer der Berezina, u. hier fiel er, abermals schwer verwundet, am rechten Ufer derselben den Baschkiren u. tatarischen Reiterstämmen in die Hände u. wurde auf den Schub nach Sibirien gethan. Nachdem er vom Typhus ohne allen ärztlichen Beistand hergestellt u. seine Verwundungen u. erfrorenen Glieder so ziemlich wieder vernarbt waren, trat er durch Vermittelung des damaligen Gouverneurs von Saratoff, Grafen Sievers, in den Dienst der russisch-deutschen Legion, die in Livland im Mai 1813 organisirt wurde, u. ward dem schwarzen 2ten Husarenregiment unter General Döhlenberg aggregirt. Zwischen Hagenau u. Wittenburg wurde er mit einem Wachtmeister u. 16 Husaren von embuskirten polnischen Uhlanen u. franz. Chasseurs à cheval überfallen, gefangen genommen, nach Schwerin vor Davoust gebracht u. nach Hamburg transportirt (Mitte Sept. 1813), wo er im Kornhause, dem damaligen Hauptlazarethe, in seinem Berufe sich so gleich nützlich bei Franzosen, Deutschen u. Russen der Sprachkenntnisse wegen erweisen konnte. Nach Aufhebung der Belagerung (Mai 1814) wurde ihm der Transport von 56 verwundeten franz. Soldaten auf einem Tjalkschiff übertragen, mit welchen er im Jul. unter Segel ging u. 52 Mann (3 waren im Leck gewordenen Schiff ertrunken u. 1 an seinen Wunden gestorben) in Dünkirchen ans Land setzte u. dem dortigen Hospital überlieferte. Er ging dann nach Paris, um seine Studien fortzusetzen, u. im

Hôtel de Dieu waren Dupuitren, in der Charité Dobois, Roux u. der alte Chaussier seine vorzüglichsten Lehrer. Am 2. März 1815 trat er als Volontair in die gardes du corps u. war als éclaircur du Roi bis zum 19. März um die Person des Königs, der ihm vor seinem Abzuge von Paris den Lilienorden verlieh. Nach Napoleons Rückkehr von Elba wurden die kön. Leibgarden von Paris verwiesen, u. G. bekam die Weisung, sich nach der Festung Grenoble zu begeben. Kaum dort angelangt, verwies ihn ein zweiter Befehl nach Toulouse, wo er eine Anstellung beim 14. Chasseur à cheval Regiment vorfand, das unter Marschal Brune dem 2. Armeecorps angehörend in Marseille stand. Mit diesem zog G. über Antibes, den Var, Nizza, Villafranca bis Genua; sie mußten sich aber bald wieder zurückziehen, u. schlossen sich in Toulon ein, bis die Abdankung Napoleons sie erreichte, Brune das Commando einem andern General übertragen mußte u. in Avignon durch den rasenden Pöbel auf die scheußlichste Weise ums Leben kam. G. nahm seinen Abschied, kehrte nach Paris u. von da nach Bremen zurück u. bezog im April 1817 als immatriculirter Student der Medicin u. Chirurgie die Universität Berlin, wo er vorzüglich Knappe, Rudolphi, Osann, Link, Hermbstädt, Turte, Lichtenstein, Hufeland, Richter, Formay, Horn, Kluge, Gräfe, Rust, Jüngken, Behrens, Schleiermacher u. Hegel hörte. Nach bestandnem Examen ward er am 19. April 1819 zum Doctor der Medicin u. Chirurgie creirt, u. an demselben Tage ernannte ihn die pharmaceutische Gesellschaft zu Berlin zu ihrem Mitgliede. In seiner Vaterstadt fiel er im Amtsexamen, angestellt von den Physicis Treviranus u. Heineken, durch, kehrte nun nach Berlin zurück, wurde in Kyriß zur Hülfe u. Rettung der schwer erkrankten Baronessé Rolas du Roscy zurückgehalten, u. nach dem Gelingen dieses Unternehmens zum Dortbleiben dringend aufgefordert,

was denn auch geschah. Die Verfolgung der Demagogen aber hatte auch auf ihn ihren Verdacht ausgebehnt, u. um den ewigen Verationen zu entgehen, wandte er sich nach Hamburg, wo er 1822 als praktischer Arzt admittirt wurde. Consultirt wurde er unter andern von folgenden fürstlichen Personen: von der Großfürstin Helena von Rußland bei der Großfürstin Marie; von dem Herzog Gustav von Mecklenburg; von dem Könige der Belgier; von dem Erzherzog Stephan u. im Oct. 1848 von der Nichte des Fürsten Bückeburg in Pyrmont. — Verheirathet zum ersten Male mit Laurette Rudolphine Grabau; zum zweiten Male mit Johanna Katharina Margaretha Otto.

#### §§. I. Schriften:

##### a. Unter eigenem Namen:

1. Über Normalgeburten.
2. Diss. Inaug. de venenorum natura, effectibus atque aen-  
dolis. Berolini, typ. Starckii. 1819. 24 S. gr 8. m. d. Curricul.  
vitae u. d. Thesen.
3. Über Syphilis u. ihre Heilung
4. Krankheiten der Lungen u. ihre Heilung.
5. Emancipation der Juden. Berlin.
6. Group u seine Heilung. Berlin u. Hamburg
7. Cholera, Natur u. Bedeutung Petersburg
8. Über Pocken.
9. Über Stichwunden.
10. Zur Cur des Bandwurms. Hamburg.

##### b. Anonym:

11. Anatolika, oder die Braut von Nissolunghi. Hamb. 1826.  
Zum Besten der Griechen.
12. Predigten eines Arztes über Thematata des gesunden u  
kranken Daseins der Menschen. Hamb. gedr. b. G. J. Ebtele. 1848.
13. Ärztlicher Rath. Pyrmont.

##### c. Pseudonym unter dem Namen K. v. Starckenfels:

14. Ahele, dramatische Legende in Versen.
15. Der Bahn über das Dasein. Tragödie in Versen.
16. König u. Räuber, Drama mit einem Nachspiel.

17. *Margaretha von Magdeburg*, Schauspiel.

18. *Der Schloßherr*, Schauspiel.

19. *Die Milchbrüder*, Schauspiel.

20. *Der deutsche Michel u. die Salons*. Trilogie. NB Die beiden letzten Werke sind der Vollendung nahe.

21. Gedichte.

d. Zu folgenden Zeitschriften hat er Beiträge geliefert: *Kollektion von Wolfart*; *Pufelands Journal*; *Medicinische Zeitung von Berlin*; *Zeitschr. des Vereins für Heilkunde, Diefenbachs, Fricke's* u. *Opyenheims Journal f. d. gesammte Medicin*; *Eremit*; *Gesellschaftler*, *Lesefrüchte* u. *Hammonia*.

e. *Concurrenzschriften* lieferte er für Barbiers drei Preise à 300 Frs. für 1847 u. 1848; für den Preis von 50 Ducaten für die beste Abhdl. üb. das Asthma von der Societät der Wissenschaften in Göttingen für ult. Sept. 1848 ausgestellt.

## II. Musikalische Compositionen.

1. *Six pièces variées pour la Guitarre, composées et dédiées à Madame Elisabeth de Struve, née comtesse Oexel.*

2. *Favorit-Walzer der Baronesse Nolas du Roscy für Piano u. Guitarre Composé et dédié à Mlle. Louise Weinschenet par le Chevalier G. A. G.*

Nach dem Selbstbericht. Vgl. *Califen* VII. 357; XXVIII. 256.

## 1288. Grahn (Peter Andreas).

Geb. 16. ., war 1687 *Rechnenmeister* in Hamburg u. erhielt 1690 als Mitglied der damals gestifteten arithmetisch-algebraischen Gesellschaft den Beinamen „der Grünende,“ ging 1700 als *Schreib- u. Rechnenlehrer* nach Archangel u. später nach Moskau, wo er 1710 gestorben ist.

§§. *Speculum ignorantiae: Spiegel der Unwissenheit*, darin gewiesen wird, wie ein rechtschaffener *Ludmagister* auch in *Arithmeticeis* müsse kundtrot sein, und was von den selbstaufgeworfenen und untüchtigen *Schulmeistern* in Hamburg zu halten: Wobei einige *Proben u. Quaestiones arithmeticae* zu resolviren angehängt. Hamb. 1687.

Vgl. *Roller* I. 216, wo er *Granne* heißt.

**1289. du Grain (Jean).**

War in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts Lehrer der französischen Sprache in Hamburg u. erwarb sich das Epitheton „berühmt.“

§§. 1. Eine wohlfein gerichtete u. vollständige französische Grammatik, deren Titel nicht näher angegeben werden kann

2. Stances irregulieres, composées en l'honneur du Faiseur de l'Epitaphe au sujet du prétendu defunt Patriot. à Hamb. 1726. (?) 4.

3. Materialien, als Stein, Holz, Kalk und Sand, zum Gebäude der französischen Sprache, oder Wörterbuch, worin enthalten 5000 der nöthigsten Wörter für die Anfänger. Zusammengelesen von etc. Hamb. 1730. 14½ Bg.

Vgl. Nieders. neue Btgen. v. gel. Sachen 1730 S. 170; M. Richey's Bibliothek IV. 574.

**1290. Granß (Gustav Adolf).**

Geb. zu Grabow in Mecklenburg 17.., studirte Medicin, ward im Jul. 1731 zu Jena Doctor derselben, ließ sich dann als ausübender Arzt in Hamburg nieder, ward später auch Vicarius des dortigen Domecapitels u. starb den 22. Dec. 1777.

§§ Diss. inaug. de scirrho, praes. J. A. Wedel. Jenae 1731. 24 S. 4.

Vgl. Dr. G. N. Schraders (handschr.) Samml. hamb. Ärzte.

**1291. Grape (Eduard).**

Geb. in Hamburg den 1. April 1797, besuchte 8 J. das Johanneum u. 1 J. das Gymnasium daselbst, studirte seit 1818 zu Göttingen u. seit 1819 in Berlin Medicin u. Chirurgie, ward am 11. Nov. 1822 zu Berlin Doctor derselben, war dann ausübender Arzt in seiner Vaterstadt u. starb den 26. Mai 1826.

§§. 1. Rede über den Satz: Die Reformation bildete große Charaktere. Gehalten am 3. Jubelfeste der Reformation, den 1. Nov. 1817. Abgedruckt in Gurlitt's Herbst-Programm v. 1818 S. 3 bis 9. (Hamb. 4.)



2. Diss. inaug. de oplo et de illis quibus constat partibus. Berolini 1822. 79 S.

Vgl. Dr. F. N. Schrader's Coll. med. S. 123.

### 1292. Grapengießer (Christian Andreas Hieronymus).

Geb. zu Hamburg den 9. Aug. 1810, Sohn des Folgenden, besuchte seit 1822 das Johanneum der Vaterstadt, ging 1831 nach Jena, um Theologie u. Philosophie zu studiren, hörte Baumgarten-Crusius, Schwarz, Danz, Schott, Reinhold und Fries, ging dann nach Berlin, um Schleiermacher zu hören, darauf wieder nach Jena, wo er zum Doctor der Philosophie promovirt wurde, ward am 21. Nov. 1834 Candidat des hamb. Ministeriums, war 1836 u. 1837 in Lübeck als Lehrer zuerst im Institut des nun verstorbenen Dr. Tiburtius, darauf in dem des Dr. Deede, dann wieder in Hamburg wirksam, u. am 9. Nov. 1845 machte man ihn zum Katecheten an den Gefängnissen, im Besondern am Zucht- u. Spinnhause. Seit 1843 verheirathet mit Therese Josephine Sohege.

§§. 1. Beurtheilung der historischen u. dogmatischen Kritik von Dr. D. F. Strauß u. meine Kritik der Dogmatik. Hamb. 1839. gr. 12. Zweite mit einem Vorwort vermehrte Auflage. Hamb. 1839.

3. Wider die Angriffe des Herrn Senator Dr. Sudtwalder. Hamb. 1839.

4. Die Privilegien des geistlichen Standes. In den Wöchentlich. Nachrichten von u. für Hamburg 1848 Nr. 161. — Andere zu Zeitschriften gelieferte Aufsätze kann der Vf. selbst nicht genau angeben  
Nach dem Selbstbericht u. einer Mittheilung von Dr. F. E. Hoffmann.

### 1293. Grapengießer (Johann Christian).

Geb. zu Hamburg den 31. März 1786, Sohn von Franz Johann Hinrich G. u. Johanna Georgine, geb. Stiller, besuchte eine gewöhnliche Bürgerschule, lernte Religion, Schreiben u. Rechnen bei dem Lehrer Hast, Zeichnen u. Mathematik bei dem Lehrer Nachow, widmete sich seit 1798 dem Kaufmannsstande, etablirte sich 1808

als Gewürzhändler u. ward Bürger, war von 1808 bis 1827 auch Armenpfleger des 1. Quartiers im 4. Hauptbezirk, trat 1813 beim ersten Aufgebot als Gardist in die Bürgergarde, wurde bald, weil sein Vater ihm schon das Exerciren beigebracht hatte, Unterofficier u. Instructeur u. nach kurzer Zeit Second-Veutenant bei der 4. Comp. des 6. Bat., die unter seiner Führung oft zum Muster aufgestellt wurde, mußte oft Capitainsstelle vertreten, zeichnete sich namentlich bei dem Gefecht auf der Wilhelmsburg u. der Beddel aus, erhielt die Feldzugsmedaille, ward zum Premier-Veutenant ernannt, trat 1815, bei der neuen Organisation des Bürgermilitärs, auf Wunsch der Behörde als Capitain bei der 7. Comp. des 6. Bat. ein, wurde aber fast immer als zweiter Major bei dem Bat. verwandt, 1817 wirklich dazu ernannt u. 1821 zum Premier-Major. Am 27. Jul. 1827 ernannte man ihn zum Capitain der Nachtwache, von welchem Posten er, nach ruhmvoller Verwaltung desselben, im Mai 1832 seinen Abschied suchte, zugleich um seine Pensionirung anhaltend. Er hat sich nicht bloß durch Ausbildung des Bürgermilitärs, sondern auch in den tumultarischen Ausstritten von 1819, 1829 u. 1833 um seine Vaterstadt sehr verdient gemacht. Im J. 1819 erhielt er vom Senat u. vom Collegium Ehrbarer Oberalten ein Belobungsschreiben. Er ist verheirathet mit Anna Constantia Louise, geb. Hamester, die ihm 5 Kinder gebar, von denen noch 1 Sohn (s. den Vorhergehenden) u. 2 Töchter leben. — Sein Bildniß lithographirt von J. H. Jacobi in gr. Folio.

§§ 1. Ein Postenbuch mit Genehmigung der hochl. Deputation, oder neue Eintheilung der Posten in der Stadt u. Vorstadt St. Georg, nebst Anweisung, wie diese Posten zu berufen und patrouilliren sind. Hamb. 1831.

2. Instruktionen für Unteroffiziere u. Gemeine des Corps der Nachtwache in Hamburg. Genauere Dienstbefehle zu der am 13. April 1836 publicirten Nachtwache-Ordnung Entworfen mit Genehmigung

der hochlöbl. Nachtwache-Deputation. Hamb. 1836. Gebr. b  
J. A. Meißner. 58 S. 4

3. Verzeichniß der 172 Nachtwache-Posten in der Stadt, Vorstadt St. Georg, incl. des Hammerbrook's u. Grünendeichs, so wie der Vorstadt St. Pauli mit der hinzugekommenen neuen Begrenzung nach der wegen seit des Neubaus der neuangebauten Straßen nothwendig gewordenen Theils neuen Eintheilung u. Anweisung, welche Posten die Nachtwache zu berufen u. still zu patrouilliren hat, so wie Anweisung, welche Posten die Unteroffiziere bei ihrer anzustellenden Visitation zu visiren haben. Revidirt mit Genehmigung der hochlöbl. Deputation für den Dienst des Corps entworfen u. herausgegeben. Hamb. 1847.

Nach dem Selbstbericht.

### 1294. Grasmeyer (Georg Ludwig Wilhelm).

Geb. zu Hamburg den 6. Oct. 1757, widmete sich der Handlung, ward Kaufmann, erlitt aber 1792 durch schwedische Häuser als Grossirer den Verlust seines wohlverworbenen Vermögens, befriedigte indessen später als Wechselmakler alle seine Gläubiger, obgleich er als unglücklicher Kaufmann von aller Nachmahnung gesetzlich entschlagen war. In der Folge ward er Bevollmächtigter der hamb. Asscuranz-Compagnie u. starb als Solcher den 28. Febr. 1833, geachtet von Allen, die ihn kannten, ausgezeichnet durch theoretische u. praktische Kenntnisse, besonders im Handlungsfache, als Patriot, rechtschaffener Mann u. Menschenfreund. Am 6. März 1810 hatte er Margaretha Elisabeth Martens geheirathet, welche Ehe aber kinderlos blieb. Er besaß eine schöne, gewählte Bibliothek.

§§. 1. Materialien zu einem allgemeinen Plan für die Asscurateurs in Hamburg, erfahrenen u. sachkundigen Männern zur Prüfung vorgelegt. Hamb. 1809. XX. u. 270 S.

2. Geschichtliche Wahrnehmungen beim See-Asscuranz Wesen in Hamburg seit den letzten zwanzig Jahren. Hamb. 1821. VIII. u. 100 S.

Beide Schriften sind nicht in den Buchhandel gekommen.

Vgl. die Vaterstädtischen Blätter 1833 Nr. 66 (v. 17. Aug.) S. 263.

**1295. Grasmeyer** (Paul Friedrich Hermann).

Geb. zu Hannover den 26. Januar 1756, wurde in Hamburg erzogen, widmete sich der Wundarzneikunde zuerst in Berlin, u. diente in diesem Fache nachher verschiedene Jahre in steigenden Graden mit Auszeichnung in der preussischen Armee. Seit 1787 studirte er in Göttingen Medicin u. Chirurgie u. ward am 17. Oct. 1789 Doctor derselben daselbst, ließ sich darauf als ausübender Arzt in Hamburg nieder, heirathete 1793 Esther Susanna Bessely, die ihm 2 Söhne u. 4 Töchter gebar, von denen 2 Töchter ihm im Tode vorangingen, u. starb den 1. Mai 1825.

§§. 1. Diss. inaug. de conceptione et foecundatione humana. Gott. 1789. 52 S. Steht auch in Schlegels Syll. Opp. ad art. obstetr. Vol. 1.

2. Supplementa quaedam ad dissert. de conceptione etc. Gott. 1789. 22 S.

3. Abhandlung vom Eiter u. den Mitteln, ihn von allen ähnlichen Feuchtigkeiten zu unterscheiden. Göttingen 1790. 175 S.

4. Etwas über Krankenhäuser im Allgemeinen u. einige Bemerkungen über das neu zu erbauende Krankenhaus in St. Georg bei der Vogelstange. Hamb. 1818. 96 S.

5. Noch Etwas über das zu erbauende Krankenhaus in St. Georg an der Vogelstange. Mit 1 Zeichnung. Hamb. 1819. 27 S. gr. 8.

Vgl. Wöchenl. Nachr. v. u. f. Hamb. 1825 Nr. 122; Dr. F. R. Schrader Coll. med. S. 123.

**1296. Grasmüller** (Heinrich).

Geb. zu Hamburg 1632, studirte Theologie, ward am 7. Aug. 1664 zum Diaconus an der St. Michaelis-Kirche in seiner Vaterstadt erwählt u. am 23. Aug. selb. Jahres eingeführt. Er starb den 14. Januar 1683. — Sein Bildniß in 8. gez. v. Cr. Schröder, gestochen von J. Wichmann.

§§. 1. Theses de peccato, praeside M. Ad. Spenglero Berolini 1650. 4.

2. Krankenbuch, oder Gebete u. Trostsprüche vor die Kranken, in VI. Theilen, deren I. ein Communionbuch; II. ein Trostbuch;

III ein Gebetbuch; IV. ein Sterbepuch; V. ein Festbuch u. VI. ein Dankbuch enthält. Hamb. 1681.

Vgl. K. J. Vogel Bibl. Hamb. script. clar. p. 28; dessen Bibl. trip. p. 58; Röllcr I. 216; Bruchner 134; Tbiich I 248 u. 249; Witter 60; Janssen 10.

### 1297. Graffau oder Grassovius (Hermann).

Geb. zu Hamburg 15.., studirte Philosophie u. Jura, ward am 5. Oct. 1586 zu Basel in beiden Facultäten Doctor, u. wird später als Advocat in seiner Vaterstadt wirksam gewesen sein.

§§. 1. Disp. inaug. ex L. 2 Cod. de rescind. vendit. Basileae 1586. 8 S. 4.

2. Collegium disputationum juridicarum. Francof ad Viadr. 1587. Die hie Disp davon, welche Röllcr gesehen, handelt de tutelis ex Lib. 1. Instit. tit. 13—18 u. umfaßt 8 S.

Vgl. Röllcr I. 216; K. J. Vogel Bibl. trip p. 53. Nach einer handschriftl. Aufzeichnung heißt dieser Schriftsteller mit Vornamen Michael Hermann u. ist die Inauguraldissert. unter dem Titel: Theses ex etc. 1589 erschienen.

### 1298. Graffau oder Grassovius (Michael).

Geb. in Hamburg 15.., studirte Philosophie u. Theologie, ward wahrscheinlich 1606 zu Rostock Magister, scheint aber bald darauf gestorben zu sein.

§§ 1 Disp. verborum creatorum coeli et terrae ex *ἄρχῃ* continens et demonstrans causam efficientem mundi ejusque species praecipuas, nimirum angelos et homines, praeside Dav. Lobeckio. Rostochii 1601. 8 S. 4

2 Disp Verborum „Inde venturus est judicare vivos et mortuos“ ex *ἄρχῃ* continens, praes Dav. Lobeckio. Rostochii 1602. 8 S. 4

3. Disp. catechetica quarta de communicatione idiomatum, praes Dav. Lobeckio. Rostochii 1602. 6 S. 4.

4. Disp. catechetica decima tertia de bonis operibus, praes Dav. Lobeckio. Rostochii. 1603. 6 S. 4

5. Disp. de beatitudine hominis. Rostochii 1605. 4

6 VI disputationes ethicae, ab eo praeside propositae Rostochii 1605 u. 1606. 4.

Vgl. den Hamburgensienkatalog der hamb. Stadtbibliothek; Koller I. 216; A. J. Vogel Bibl. trip. p. 53; Etwas v. gel. russischen Sachen 1741 S. 89 u. 90.

### 1299. de Gratia (Leonardo).

Geb. zu Friaul, rühmte sich, von einer adelichen Familie abzustammen u. ein Doctor der Theologie zu sein. Er war Jesuit u. trat zu Hamburg zur lutherischen Religion über. Er führte aber einen schlechten Lebenswandel, u. ward endlich zu Hamburg am 4. Sept. 1648 (nachdem er seit 10. Sept. 1647 gefangen gewesen) enthauptet, weil er ein 12jähriges (nach Andern ein 9jähriges) Mädchen genothzuechtigt hatte.

§§. 1. Papistica tyrannis, ex qua, singulari Dei misericordia, vocatus sum per evangelica verae fidei verba ad terram promissam, lacte et melle manantem, seu: Revocatio. Hamburgi typis Henr. Werneri. 1647. 4. Erschien auch deutsch unter dem Titel: Päpstlich Joch u. Tyrannei etc. 1647. 4.

2. Nach Einigen soll er Verfasser des Kirchenliedes: „Freu' Dich sehr, o meine Seele“ sein, u. dasselbe 1647 im Gefängnisse gemacht haben. Es ist aber bei seiner Hinrichtung wol nur ein besonderer Abdruck davon gemacht worden. Denn das Lied kommt schon viel früher in Gesangbüchern vor. Doch soll de Gratia allerdings vor seinem Ende ein geistliches Lied verfertigt haben, aber in lateinischer Sprache.

Vgl. Koller II. 243 u. 244; J. Nöp. Wegels Hymnopoecographia I. 333 ff.; A. J. Rambach Anthologie christl. Gesänge II. 238.

### 1300. Graumann (Johann Philipp).

Vielleicht ein Enkel des Folgenden. Scheint in den 30ger Jahren des 18. Jahrhunderts Kaufmann oder Geldwechsler in Hamburg gewesen zu sein, ward später herzogl. braunschweig-lüneburgischer Commerzien-Commissarius, dann 1750 kön. preuß. Geheimer Finanz- u. Domainenrath u. General-Director des Münzwesens zu Berlin u. starb 1762. Der am 13. Feb. 1800 zu Hamburg als Medicinæ Practicus in einem Alter von 59 Jahren verstorbene Philipp Graumann wird sein Sohn gewesen sein.

§§ 1. Niederelbischer Arbitragen-Tractat, oder der Stadt Hamburg in- u. ausländischer neu blühender Wechsel. Hamb. Heuß. 1730. 42 Bg 4.

2. Neue u. auserlesene arithmetische Geldtabellen zum Nutzen Theils insonderheit derer Herren Kaufleute, welche Messen besuchen u. Gelder außer Landes remittiren, Theils überhaupt aller derer-jenigen, die mit Geldeinnahme u. Ausgabe zu schaffen haben, abzielend. 2 Theile. Hamb. 1731 u. 1732. Zusammen 207 S

3. Europäischer Arbitragen - Tractat, oder Wechselftabellen. Hamb. Heuß. 1733.

4. \* Abdruck von einem Schreiben, die deutsche u. anderer Völker Münzverfassung, u. insonderheit die hochfürstliche braunschweigische Münze betreffend, von J. P. G. Berlin 1749. 4. Französisch. Berlin 1762.

5. \* Gründliche Prüfung des Schreibens, die deutsche u. anderer Völker Münzverfassung betreffend Berlin 1750. 4.

6. \* Lettre, concernant les monnoyes d'Allemagne, celles de diverses nations et singulièrement celles du duché de Brunsvick. Trad de l'Allem. Berlin 1752.

7. Licht des Kaufmanns, bestehend in Wechsel-Arbitrage-Tabellen, einer ausführlichen Nachricht von den Münzen u. Wechsel-Geldern der vornehmsten Handelsstädte von Europa Aus dem Holländischen ins Deutsche übersetzt u. vermehrt. Berlin 1754 4. 1782. 4.

8. Tabellen zur Ausrechnung des Silbers u Goldes nach dem Gehalte Berlin 1761. 12.

9. \* Gesammelte Briefe von dem Gelde, von dem Wechsel u dessen Cours, von der Proportion zwischen Gold u Silber, von dem Pari des Geldes u. den Münzgesetzen verschiedener Völker, besonders aber von dem englischen Münzwesen. Zum Druck befördert von J. P. G. Berlin 1762. 4.

10. Lettre de Mr. Graumann 1) sur la proportion entre l'or et l'argent; 2) sur les monnoyes de France; traduite de l'Allemand sur l'edition de 1762 à MM les Commissaires nommés par Sa Maj pour la vérification des anciens Louis (Par J. P. L. Beyerlé) Paris 1788. gr. 8.

Vgl. Meusel's Lexikon IV 333 u. 334; Katalog der hamb. Commerz-Bibliothek Sp. 209. 210. 237 u. 240.

**1301. Graumann (Peter).**

Geb. zu Hamburg 16.., besuchte seit 1639 das hamb. Gymnasium, war noch 1642 auf demselben u. ist sonst nicht weiter bekannt.

§§. Disp. de principiis virtutum moralium, praeside Jungio. Hamb. 1642. 4.

Vgl. R. J. Vogel Bibl. trip. p. 68.

**1302. Grautoff (Ferdinand Heinrich).**

Geb. zu Kirchwårder in Vierlanden den 27. Mai 1789, wo sein Vater, Georg Bernhard G., später Diakonus an St. Katharinen in Hamburg, damals Pastor war. Auch sein Großvater, Johann G., war Prediger u. zwar an St. Marien in Lübek. Sein Urältervater war der Bürger u. Bäcker Joachim Grautoff zu Heiligenhafen in Holstein. Die Mutter unsers Ferdinand Heinrich G., Christiane Henriette Wilhelmine, war eine Tochter des kurfürstl. sächs. Kammer-Commissarius Justinus Andreas Rixe in Baruth. Der Unsrige war das 7te Kind seiner Eltern u. kam schon 1793 mit denselben nach Hamburg, wo der Vater Diakonus an St. Katharinen geworden war u. er erst von dem Vater, dann in der Schule des später so berühmigt gewordenen Candidaten Rüsau, darauf in der des Candidaten Dr. Runge, den er sehr lieb gewann, unterrichtet wurde. Im J. 1804 kam er auf das Johanneum, wo er binnen kurzer Zeit die erste Classe erreichte u. sich neben dem Director Gurlitt der trefflichsten Lehrer erfreute, deren Liebe er durch Fleiß u. anständiges Betragen sich bald in hohem Grade erwarb. Er legte sich besonders auf Geschichte und hebräische Sprache. Von den Classikern beschäftigte ihn am meisten Sallust. Um besser fortzukommen mußte er indessen in den freien Stunden am Tage selbst in Privathäusern u. Lehranstalten Unterricht geben. Auch arbeitete er viel auf der hamb. Stadtbibliothek.



Hiedurch, so wie durch sein häufiges Nachtarbeiten, zog er sich ein Augenübel zu, das ihn nie wieder ganz verließ, wie Viel er auch dagegen gebrauchte. Am 8. April 1809 hielt er die Abschiedsrede im Johanneum u. besuchte noch ein Jahr das akademische Gymnasium, das ihn schon in die Vorhallen der Theologie einführte. Am 16. Sonntage nach Trinitatis hielt er in seinem Geburtsorte Kirchwärder seine erste Predigt, u. zwar mit vielem Beifall. Ostern 1810 ging er nun zur Universität Leipzig, um Theologie zu studiren, hörte Tzschirner, Keil, Littmann u. Baumgarten-Crusius, ferner Gfr. Hermann u. Ch. Dan. Beck, Ernst Platner, Krug u. Wendt. Schon damals begann er in den geschichtlichen Quellen zu forschen u. Urkunden zu sammeln. Auch übte er sich vielfältig im Predigen, u. trieb besonders Exegetik. Am Freiheitskampfe von 1813 hätte er gerne Theil genommen, aber sein Vater verbot es. Noch in diesem Jahre ward er Instructor bei dem Sohne der Gräfinn Solms-Laubach in Baruth, aber dort auch vom Hospitalfieber befallen, von dem er zwar genas, an dessen Folgen er aber Zeitlebens litt. Hierauf ging er mit dem jungen Grafen auf ein halbes Jahr nach Berlin, wo er besonders Schleiermacher hörte. Nach Leipzig zurückgekehrt, legte er sich wieder auf seine früheren Studien, ward Mitglied von dem damals dort bestehenden Collegium philobiblicum, u. die Universität Wittenberg creirte ihn zum Doctor der Philosophie. Um Pfingsten 1815 wählte er Lübel zum Aufenthalte, ward Candidat des dortigen Ministeriums, predigte öfter u. gab Privatunterricht. Auch trat er der „Gesellschaft zur Beförderung nützlicher Thätigkeit in Lübel“ als Mitglied bei, hielt in derselben öftere Vorträge über die Geschichte Lübels u. machte sich überhaupt um dieselbe sehr verdient. Bald nach des Directors Ch. J. W. Mosche's Tode († 15. Dec. 1815) ward unserm G. der Unterricht in der hebräischen Sprache

in der 1. Classe des lüb. Gymnasiums übertragen, so wie kurz darauf auch der Unterricht in andern Fächern in der 2. u. 3. Classe. Im J. 1817 ward er zum Collaborator u. am 24. März 1819 zum Professor an dieser Anstalt ernannt, zugleich auch zum Bibliothekar der lüb. Stadtbibliothek. Am 29. Jul. 1820 heirathete er Louise Amalie Wilhelmi aus Leipzig, die ihm 3 Söhne u. 2 Töchter gebar. Die ämliche Erfüllung seiner Amtspflichten u. außerdem unaufhörliche Beschäftigung mit litterarischen Arbeiten zerstörten aber bald seine Gesundheit. Landluft, Seebad, Reisen, z. B. im Sommer 1830 zu seinem Bruder nach England, gaben zwar Linderung in seinen krankhaften Zuständen, halfen aber nicht auf die Dauer. Als er nun den im Januar 1832 erfolgten Tod seines Bruders in England erfuhr, wurde er so schwach, daß er schon vor Ostern seine Geschäfte abgeben mußte. Er nahm nun am 30. Mai 1832 seine Wohnung in Israelsdorf bei Lübel, u. hier entschlief er am 14. Juli selbigen Jahres im 44. Lebensjahre. Sein früher Tod wurde allgemein betrauert. Seine schriftstellerische Hauptthat ist die Herausgabe der alten lübeker Chronik in norddeutscher Sprache aus lübeker u. den ihm leider erst später bekannt gewordenen hamb. Handschriften. Bedeutendes Verdienst erwarb er sich auch um die für ganz Norddeutschland wichtige Geschichte des lübeker Münzwesens.

§§ 1. Schon in Leipzig lieferte er Beiträge, meist geschichtlichen Inhalts, zu mehren Zeitschriften, besonders zu einer, die besonders in u. um Leipzig fleißig gelesen wurde, u. eine Zeitlang nur Aufsätze von ihm enthielt.

2. Die Reformation der Christlichen Kirche durch Dr. Martin Luther Ein Buch für das Volk u. die Schulen. Lübel 1817; 2te Aufl. 1817; 3te u. 4te Aufl. 1818.

3. Bemerkungen über einige nahe bei Lübel aufgefundenene alte Münzen Lüb. 1820. 4

4. Antheil am 3. Bde des Archivs für ältere deutsche Ge.

schichte (1821), nämlich: Über die deutsche Originalausgabe des Chronici Slavici S. 387 bis 390; Verzeichniß der auf der Stadtbibliothek zu Lübel befindlichen Handschriften über deutsche Geschichte S. 447 bis 450.

5. Über die älteste gedruckte Chronik der Stadt u. des Bisthums Lübel. 1822. 4. (Vgl. Lappenberg in Bd. 6 des Archivs für ältere deutsche Geschichtskunde S. 404 bis 419.)

6. Über die Verlegung des Bischofsitzes von Oldenburg nach Lübel. Lüb. 1824. 4.

7. Geographische Tabellen für Bürgerschulen. Lüb. 1825. 4. (Sein Amtsvorgänger Fr. Herrmann hatte solche zuerst herausgegeben) 2te veränderte u. umgearbeitete Auflage. Lüb. 1829. 4; 3te neubearbeitete Ausgabe. Lüb. 1833. 4; 4te veränderte u. vermehrte Ausgabe. Lüb. 1839. F. Aeschenfeldt. 68 S. gr 4.

8. Über Heinrich den Ersten, Fürsten von Mecklenburg. Lüb. 1826. 4. (In Bezug hierauf erhielt er vom Großherzog Friedrich Franz von Meckl.-Schwer. ein ehrenvolles Schreiben d. d. 9. März 1826, u. 1830 den Auftrag, mecklenb Grabaltershäuser zu erläutern.)

9. Chronik des Franciscaner Lesemeister Detmar. Nach der Urschrift u. mit Ergänzungen aus andern Chroniken herausgegeben. 2 Theile. Hamb. 1829. gr 8 (Rec. von Dr. Lappenberg in den Berliner Jahrbücher 1830 Th. 2, S. 759 bis 768.)

10. Über den Zustand der öffentlichen Unterrichtsanstalten in Lübel vor der Reformation der Kirche Lüb. 1830. 4.

11. Die älteste lübeckische Währung. Lüb 1830.

12. Historische Schriften aus dem Nachlasse von F. H. Grautoff. (Herausgegeben von J. Cossel, Dr. Heiler u. Dr. Deede.) 3 Bde. Lüb 1836. XVI. u. 388 S., 430 S. u. 456 S.

Vgl. G.'s Historische Schriften 1r Bd., S. 3 bis 34; den Neuen Nekrolog d. Dtsch. Jahrg. 10 (1832), Th. 2, S. 548 bis 550; Meusel's Gel. Tischb. Bd. XXII Abg. 2, S. 440 u. 441.

### 1303. Grautoff (Georg Bernhard).

Vater des Vorhergehenden. Geb. zu Lübel den 26. April 1752, ward, nachdem er Theologie studirt hatte, am 19. Mai 1779 zum Pastor in Kirchwårder in den Vierlanden, u. am 31. März 1793 zum Diaconus an der St. Katharinen-Kirche in Hamburg erwåhlt, erlangte die Würde eines Doctors der Theologie u. starb den 5. Nov.

1822, im 71. Lebensjahre. Seit 1779 war er verheirathet mit Christiane Henriette Wilhelmine Rize, die ihm 4 Söhne u. 9 Töchter gebar.

§§ 1. Über die Bestimmung des christlichen Predigers. Antrittspredigt am Einführungstage, den 30. Mai 1798. Hamb. 1798. 52 S.

2. Über den Gebrauch der Bibel beim Jugendunterricht. Ein Vortrag bei Gelegenheit des halbjährigen feierlichen Examens u. der öffentlichen Prämienvertheilung in der hiesigen Katharinen-Hauptkirche. Hamb. Bachmann u. Gundermann. 1799. 16 S.

3. Nachmittagspredigt am Neujahrstage 1808. Hamb. 36 S.

Vgl. Janssen 68 u. 266; Hamb. Beobachter 1822 Nr. 23, S. 91; Blüte 50 u. 186.

### 1304. Grave (Christian).

Ein unbekannter Schriftsteller, der sich 1674 in Hamburg aufhielt u. wahrscheinlich derselbe ist mit Christian Grave, der seit 1654 außerordentlicher Professor der französischen Sprache am Gymnasium zu Lüneburg war.

§§ 1. Gründliche Anleitung zur französischen Sprache. Lüneburg 1671.

2. Versprach 1674 im leipz. Neßkatalog p. 21 herauszugeben:

a. Julli Ant. Brancalassi Labyrinthum aulicum, aus dem Spanischen ins Deutsche übersetzt. Ist nach Ehr. Hendreichs Pand. Brandeb. p. 702 wirklich erschienen.

b. Neues Briefgärtlein, ausgezieret mit allerhand schönen Materien. Nebst kurzen u. nachdrucklichen sittlichen u. Postschlußreden, wie auch einem ausführlichen Vertrage u. Gespräche vom Kriege, darin die gebräuchlichsten Kriegswörter u. Redensarten enthalten sind. Deutsch, französisch, italienisch u. spanisch.

Vgl. Keller I. 216 u. 217; Tisch I. 249.

### 1305. Grave (Eberhard).

Geb. zu Hamburg 16.., studirte die Rechte, ward im Febr. 1657 zu Basel Doctor derselben u. wirkte dann als Advocat in seiner Vaterstadt.

§§ 1. Disp. de contractibus consensualibus, praes Ge Adamo Struvio. Jenae 1647. 20 S. 4.

2. Disp. inaug. de cambiis. Basileae. 24 S. 4.

Vgl. R. 3. Vogel Bibl. jurid. p. 46.

### 1306. Grave (Felix).

Geb. zu Hamburg 16.., studirte die Rechte, ward 1651 zu Rostock Doctor derselben u. wird dann als Advocat in seiner Vaterstadt wirksam gewesen sein.

§§. Quaestiones miscellaneae. Rostochii 1651. 4.

Vgl. R. 3. Vogel Bibl. trip. p. 58.

### 1307. Grave (Gerhard).

Geb. zu Danabrück 1598, besuchte die dortige Schule, ging 1618 nach Rostock, wo er 1619 eine Jubelrede hielt, dann nach Jena, wo er drei Jahre blieb u. 1622 u. 1624 Disputationen vertheidigte, kam darauf wieder nach Hause, ward den 23. März 1627 nach Hamburg zum Pastor am Dom u. Lector secundarius berufen u. am 3. April eingeführt, erhielt bald darauf auch eine Vicarie am Dom u. ward 1657 Assessor des hamb. Consistoriums. In demselben Jahre ertheilte ihm die theol. Facultät in Jena das Diplom eines Doctors der Theologie. Er starb in der Nacht vom 9. zum 10. März 1675, weshalb beide Tage als die seines Todes angegeben werden. Seine erste Frau wurde am 1. Sept. 1628 Elisabeth Spieß, welche den 29. Dec. 1634 starb. Am 8. Febr. 1636 verheirathete er sich zum zweiten Male mit Maria, Tochter des Kaufmanns Dieterich Engels, die ihm 4 Söhne u. 6 Töchter gebar. Seine Tochter Susanna heirathete den 7. Jun. 1681 den Pastor an der St. Nikolai-Kirche, Nikolaus Langerhans.

§§. 1. Munimentum Sionis, continens omnes justificationis causas, ex aureo textu Rom 27—29 deductum et praeside D. Joh. Himmelio propositum. Jenae 1624. 4.

2. **דברי אהרן**, seu: Explicatio vaticinii davidici Ps. LXVIII, 8. 19. cum collatione allegationis apostolicae Eph. IV. de

gloriosa Messiae in coelos ascensione, per textus ἀνάλογον et controversiarum θίσιον ac ἀντι, θίσιον deducta. Hamb. 1630 u. 1636.

3. Invitationis ad Lecturae theologiae auscultationem a. 1631, 16 et 13. Kal. Oct., per publicum programma et orationem introductoriam factae Repetitio, cui annexa est methodi tam theologiae quam historiae ecclesiasticae per tabulas delineatio. Hamb. 1632. 4.

4. Theologia methodica juxta unicam verbi Dei normam, ex pia antiquitate, libris symbolicis et scriptis orthodoxorum theologorum excerpta, publice praelecta et XXIII. disputationibus compendiose proposita. Hamburgi 1638. 4.

5. Disputationes duae de dicto Joh. I 14. Hamb. 1638 u. 1639

6. Disp. de poenitentia. Hamb 1638. 4.

7. Pentas quaestionum theologico-historicarum antipapisticarum in quibus ex s. Scriptura et antiquitatis serie: 1. b. Petri fictus in urbe Roma per seculi quadrantem episcopatus; 2. ejusdem primatus et ad falso nominatos successores, pontifices romanos, derivata monarchia super universam ecclesiam; 3. Pontificum romanorum praetensa in sede apostolica successio; 4. Praeconium antiquae ecclesiae romanae (Rom I. 18) ad hodiernam romano-papisticam extensum ex doctrina epistolae ad Romanos destruitur; 5. nostram vero ecclesiam ecclesiae evangelicam esse verum ac Deo placentem coetum astringitur Hamb 1643. (Die deutsche Übersetzung s. unten)

8 Tabulae apocalypticae, seu Revelationum divinarum de ecclesiae N. T. statu ac fortuna, Johanni per varias figuras factarum, delineatio et explicatio brevis ac nervosa, facili ac perspicua methodo in tabulis proposita Praefixa est epistola ad Christinam, reginam Suecorum, dedicatoria, Babylonis ethnicae et romanae comparationem exhibens. Lugd. Bat. 1647. 8of.

9 Vota gratulatoria Wendelino Sybeliste, med. doct., Augusti, Ducis brunsvic., designato Archiatro consecrata, sive Dissertatiuncula de medicinae origine et progressu. 1652. 8of.

10. Erörterung fünf wider das Papstthum angestellten Fragen, in welcher die fürnehmsten Gründe päpstlicher Lehre aus Gottes Worte u. bewährten Historieis kurz, doch gründlich, umgestoßen u widerleget werden, aus dem Lateinischen verdeutschet. Hamb 1652. 12. (Übersetzung von Nr 7, durch eine Vorrede an den hamb. Senat über Apoc. XIV. 6 bis 9 vermehrt) Auch Hamb Gütke. 1675. 12. 13 Bg.

11. Disp. in locum Rom. III. 23, respondente Aug. Varenio Hamburgi proposita. Hamb. 16..

12. Kurze u. gründliche Auslegung des hohen u. göttlichen Buches der Offenbarung St. Johannis, in welcher sowohl der Zustand der streitenden Kirche, von St. Johannis Zeiten bis an den jüngsten Tag, als auch der triumphirenden Kirche in dem himmlischen Jerusalem ganz deutlich, hell u. klar wird vorgetragen. Sammt einer Vorrede der theologischen Facultät zu Jena. Jena u. Hamburg 1657. 4.

13. Oratio inauguralis de mysterio septuaginta hebdomadam, Danieli prophetae per Gabrielem archangelum revelato, in acad. sulana m. 1657 habita. Jenae 1658. Fol.

Verschieden von dem Unsrigen ist ein Mag. Gerhard Grave, Pastor an der Marienkirche in Osnabrück, der auch Einiges hat drucken lassen bis 1688. Vielleicht ist er der Vater des Unsrigen

Vgl. Koller II 244 u. 245; J. S. Prajes Altes u. Neues aus Bremen u. Verden Bd. 5, S. 52 bis 54; Ihsig I. 240 bis 251; Beuthner 134; Rotermund Gel. Hannover II. 165 u. 168; Witte 94; Janßen 29 u. 458.

### 1308. Grave (Johann).

Geb. zu Hamburg 16.., studirte die Rechte, ward 1657 zu Basel Doctor und 1666 Professor derselben zu Tübingen, 1669 von den schwäbischen Kreisständen zum Assessor des Reichskammergerichts in Speier ernannt, wohin ihn aber der Herzog von Württemberg nicht wollte verabsolgen lassen, u. starb als württembergischer Rath u. Senior seiner Facultät zu Tübingen 1689.

§§. 1. Disp. inaug. de camblis. Basileae 1657. 4.

2. Facies juris publici hungarici, resp. Jo. Andr. Lochnero, Sopronio-Hungaro. Tubingae 1666. 4.

3. Disp. de investitura feudali. Tub. 1674. 4.

4. Disp. de feloniam. Tub. 1676. 4.

5. Disp. ad can. redintegranda, selecta de indole remedii possessorii exhibens, resp. Jo. Langhansio, Hamburgensi. Tub. 1684. 4.

6. Disp. de judicio syndicati, resp. Godofr. Rulando, Dusseldorplensi. Tub. 1685. 4.

7. Disp. de judicio diffamatorio. Tub. 1686. 4.

8. Von folgenden Disputationen ist das Erscheinungsjahr unbekannt:

Spicilegium juris ex VII. Digestorum partibus congestum. — Sylloge assertionum ex jure civ, can, feud. et publico. — Selectae conclusiones ex processu judiciario. — De austregis. — De commisso emphiteuseos. — De jure sequestri. — De rezeptatoribus. — De conditionibus. — De reconventione.

9. Nach seinem Tode erschien noch:

Disp. de eo quod justum est circa nivem. Tub. 1693 4. Diese gehört aber vielleicht einem gleichnamigen Sohne von ihm an.

Vgl. Roßer I. 216 u. 217; Jöcher II 1145; Thiers I. 251 u. 253.

### 1309. Gravenhorst (Friedrich Wilhelm).

Geb. zu Hamburg den 20. Febr. 1816, Sohn von Wilhelm Jakob G. u. Louise, geb. Stelzner, besuchte das hamb. Johanneum, welches er von Secunda aus verließ, um sich durch den Privatunterricht des Herrn Dr. Isler für das hamb. Gymnasium vorzubereiten, welches er dann 1½ Jahr besuchte, hierauf zu Heidelberg u. Berlin studirte, u. um 1840 Doctor der Philosophie wurde.

§§. 1. Herr Doctor Dreves u. seine Erwiderungsschrift. Ein Ultimatum. Hamb. 1842.

2. Auch ein ernstes Wort an Hamburgs Bürger. In den Wöchentl gemeinn. Nachrichten v. u. f. Hamburg 1848 Nr. 72. Beilage.

3. Der Eunuch. Lustspiel in drei Aufzügen von Publius Terentius Afer Deutsch. Hamb. Hoffmann u. Campe. 1852. IX. u. 170 S. (2 ½)

4. Noch mehre Aufsätze u. Brochüren, vorzüglich kritisch-ästhetischen Inhalts, die nicht näher angegeben sind.

Nach dem Selbstbericht, Mittheil. v. Dr. F. L. Hoffmann u. meinen Notizen.

### 1310. Gravenhorst (Georg).

Geb. zu Hamburg den 13. Nov. 1805, besuchte das dortige Johanneum, studirte dann Theologie, ward den 10. April 1829 Candidat des hamb. Ministeriums, später



Doctor der Philosophie u. legte eine Lehranstalt für Mädchen an. Verheirathet mit Theresen, geb. Rust.

§§. 1. Predigt über Marc. 7, 31 bis 37, am 12. Sonnt. nach Trinit. 1833 gehalten. In den: Zwölf Predigten, gehalten von einigen Candidaten E. E. hamb. Minist. Altona 1834. S. 163 bis 176.

2. Das Heidelbeermädchen. Ein Märchen zum Weihnachtsgeschenk für Kinder. Hamb. 1834. Rehter u. Welle. 12.

Nach Mittheilungen von Dr. F. L. Hoffmann u. meinen Notizen.

### 1311. Grebner (Paul).

Geb. zu Schneeberg in Meissen 15.., ein Astrolog u. Chiliaft, war 1572 Pastor im Erzbisthum Magdeburg, die beiden folgenden Jahre Lehrer an der Michaelischule in Lüneburg, hielt sich in der Folge am Hofe des Herzogs Adolf von Holstein-Gottorf auf, u. war so arm, daß er in der Dedicatio seines Werks *Sericum filum mundi*, das aber ungedruckt blieb, sich vom Herzoge neue Kleider erbat, u. kam endlich nach Hamburg, wo er gestorben sein soll. Seine Weissagungen wurden nicht allein in Dänemark, Holstein u. Sachsen, sondern auch in Oberdeutschland sehr geschätzt.

§§. 1. *Paraphrasis elegiaca Cantici Salomonis et Threnorum Jeremiae.* Antwerpiae 1562. 4.

2. *Oda de conjunctione fidelium cum Christo.* 1568.

3. *Conjecturae* von einem Stern in der Cassiopea. 1572.

4. Weissagung von der angehenden großen Veränderung des römischen Reiches an die Könige in Frankreich, Dänemark, England u. andere, wie auch an die Kurfürsten, Fürsten, Grafen u. Herren des Reiches, geschrieben 1574 u. im 17. Jahrß. von T. H. M. wieder aufgelegt u. in deutsche Verse gebracht.

5. *Vaticinia, ex Serico mundi filo jussu divino Augusto, Electori Saxoniae, in arce Annaebergensi olim ab auctore exhibitio, et deinde aliis regibus et principibus communicato, excerpta, de subita et plus quam miraculosa orbis terrarum mutatione, h. e. Antichristi occidentalis et Mahometis orientalis Interitu, et Ec-*

clesiae Dei, in toto orbe, ex septentrione per verbum et linguas restitutione. Amstelodami 1631.

6. Sein Manuscript gebliebenes, astrologisch-prophetisches **Verf.**: „Sericum mundi filum“ ward, sowohl in lateinischer als in deutscher Sprache (dies unter dem Titel: „Des seidenen Fadens Europa“), auf der herzoglichen Bibliothek zu Gottorf aufbewahrt.

Vgl. Noller II. 245; Tisch 1. 252.

### 1312. Greflinger \*) (Georg).

Geb. in Regensburg um 1600, studirte die Rechte, ward Notar u. kaiserlich gekrönter Dichter, kam um 1640 nach Hamburg, ward von Joh. Rist in seinen Schwanenorden aufgenommen, u. erhielt in demselben den Namen Celadon (nicht Seladon), ernährte sich durch Zeitungs-schreiben, Übersetzungen u. eigene Schriften, u. starb um 1677 mit dem Ruhme eines Polygraphen u. leidlichen deutschen Dichters. Er nannte sich auch Celadon von der Donau. Sein Sohn wird der hamburger Buchdrucker Friedrich Konrad Greflinger gewesen sein, der 1717 starb, u. dessen Sohn wieder Franz Ludwig Greflinger, der 1730 in Hamburg eine Zeitung herausgab.

§§. 1. David virtuosus, das ist: Hesperischer Spiegel aller christlichen Tugenden, nach dem Leben des Königs David. Frankf. 1643. 4.

2. Celadons beständige Liebe. Frankf. 1643 (nicht 1644).

3. Zwei sapphische Lieder von der Geburt u. dem Leiden Christi. Frankf. 1644. 4.

4. Deutsche Epigrammata. Danzig 1645. (Serbinus III. 280 u. 317)

5. Ethica complementoria, das ist Complementbüchlein, in welchem enthalten eine richtige Art, wie man sowol mit hohen als niedrigen Standespersonen, bei Gesellschaften u. Frauenzimmer höflich reden u. umgeben solle, mit angefügtem Trenchirbüchlein [von Andr. Klette], auch züchtigen Tisch- u. Leberreimen [von Euphrosine von Sittenbach u. G. Greflinger]. D. D. u. J. Dann

\*) Man findet ihn auch Greflinger geschrieben.

1645. 12. Hannover 1684. Amsterdam 1665. 232 S. Frankf. 1671. Amsterdam 1675 u. 1677. 24. Kopenh. 1674. 12.
6. Wahre Abbildung der türkischen Kaiser u. persianischen Fürsten, sowohl auch anderer Helden u. Heldinnen, von Osman bis auf Mahomet II., sammt einer kurzen Beschreibung ihres Lebens in Versen. Frankf. 1648. Mit RR.
7. Lieder über die jährlichen Evangelia. Hamb. 1648. (Sind wol identisch mit: „Geistliche Liederlein. Hamb. 1648.“)
8. P. Corneille's Sinnreiche Tragico-Comödie Eid genannt, so in sich begreift einen Streit der Ehre u. Liebe, verdeutschet. Hamb. 1650 u. 1679. 5 Bg. (Gottscheds Beiträge IV. 294 bis 316.)
9. Geladons Weltliche Lieder, nebst einem Anhange von Schimpf- u. Ernstgedichten. Frankf. 1651. (Servinus III. 280.)
10. Sapphische Ode von der Geburt Christi. Hamb. 1651. 4.
11. Der zwölf gekrönten Häupter vom Hause Stuart unglückselige Herrschaft. 1652. 4.
12. Des hochberühmten spanischen Poeten Lope de Vega verwirrter Hof, oder König Karl von Sicilien, in ungebundener deutscher Rede übersetzt. Hamb. 1652.
13. Der Grund aller Hochzeiten, oder Beschreibung der ersten Hochzeit zwischen Adam u. Eva, aus Jac. Caspi Trauringe verdeutschet. Hamb. 1653. 4.
14. Kurze Erzählung deutscher Häupter. Hamb. 1653.
15. Joh. Ulr. Straussii, notarii publici, distichorum centuriae I. & II., mit seiner deutschen Übersetzung. Hamb. 1654.
16. Inbrünstige Seufzer, nach Anleitung der Sonntags- u. Fest-Evangelien, vor die Kinder aufgesetzt. Hamb. 1655. 12.
17. Poetische Rosen u. Dörner, Hülsen u. Körner. Hamb. 1655. (Servinus III. 290.)
18. Petri von Angelen, Predigers zu Mönchendam, verständiger Gärtner auf die zwölf Monate des Jahr. Nebst beigefugter nützlicher Speculation über die Größe des Himmels, der Sonnen, des Monden u. der Planeten. Aus dem Holländischen verdeutschet. Hamb. 1655. 1663. 1666. Hannover 1667. 1673. 1677. Frankf. 1684. 12. Hannover 1692. (Bei den 2 letzten Ausgaben befinden sich auch eines ungenannten Capucinermonchs Gartenregeln.)
19. Der französische Constituir, verdeutschet. Hamb. 1655. Frankf. 1665. Hannover. Pauenstern 1666. 4 Bg. u. ohne Ort u. Jahr 1669. 12.

20. Der französische Väter, verdeutschet. Hamb. 1655. Frankf. 1665. Hannover 1666 u. 1667. 12.

21. Zweihundert Ausbildungen oder Emblemata von Tugenden, Lastern, menschlichen Begierden, u. vielen andern Arten, aus der Iconologia Caesaris Ripae, eines Perusiners, gezogen u. verdeutschet. Hamb. 1656. 12. Neue Zugabe derselben, bestehend in 100 Sinnbildern, aus dem Alciato, Juvio, Ruscelli, Cappaccio, Sambucco u. Andern gesammelt. Hamb. Naumann. 1656. 12.

22. \* Der Deutschen dreißigjähriger Krieg. Poetisch erzählt durch Celadon von der Donau. 1657 (Hervinus III. 198 u. 280.)

23. \* Unparteiischer Anweiser, was vor denkwürdigste Sachen von Ao. 1650 bis 1659 im römischen Reiche, von Ao. 1655 bis 1659 zwischen Polen, Schweden u. den Türken, imgleichen von Ao. 1657 bis 1659 zwischen den nordischen Königreichen vorgefallen sein; ausgegeben von G. G. 1659.

24. \* Celadonische Musa, in sich haltend hundert Oden u. etliche hundert Epigrammata. 1663. 12.

25. \* Französischer Blumen- u. Staudengärtner, verdeutschet. Hamb. 1663. Hannover. Hauenstein. 1668 u. 1669 u. Minden 1677. 12. 14 $\frac{1}{2}$  Bg.

26. Französischer Küchengärtner, welcher unterrichtet, wie die Küchenkräuter u. andere rare Gewächse aufzubringen u. zu bewahren seien, verdeutschet. Hamb. 1664. Frankf. 1665. Hannover 1668 u. 1669. Minden 1677. 12. 4 Bg.

27. Französischer Koch, verdeutschet. Hannover 1666 u. 1677. 12.

28. \* Des hamburgischen Ao. 1603 in niedersächsischer Sprache verfaßten Stadt-Recesses hochdeutsche Uebersetzung, den hamburgischen Statuten u. Stadtrechte beigedruckt. 1667. 4 (Sehr fehlerhaft, vgl. Vinc. Placcius Theatr. Anon. et Pseudon. t. I p 171)

29. Verständiger Gärtner. Hannover Hauenstein 1679 u. 1684. 17 Bg. 12.

30. Jul. Guilh. Zinckgreß Emblematum ethico-politicorum centuria, oder hundert Sitten- u. politische Sinnenbilder, in Kupfer entworfen von Mathaeo Meria, u. mit schönen Reimen gezieret von Georg Greslingern. Heidelsb. 1681. Längl. 4. Deutsch-franzos. Frankf. 1697. 12.

31. Weihnachtsgedanken 16..

32. Jungferraub. 16..

33. Mehrere einzelne Gelegenheitsgedichte zu verschiedenen Zeiten

34. Gab 15 bis 20 Jahre in Hamburg ein politisches Wochenblatt heraus: „Der nordische Mercurius.“

35. Erneuerte Köstlererkunst. 16..

36. Schatz über Schatz, oder das Mittel, bald reich zu werden u. von 800 fl. jährlich an 4500 fl. zu gewinnen. 16. N. N. Glückstadt. Lehmann. 1716.

Vgl. Röllcr II. 245 u. 246; Jöcher II. 1155 u. 1156; Rafmanns Dichterkatalog S. 74; dessen Handwörterbuch S. 45; D. L. S. Wolffs Encyclopädie III. 281 (wo auch zwei G. dichte von ihm); Idibz I. 253 bis 255; Lappenberg's Hamb. Buchdrucker-Geschichte S. LXXII; LXXV.; LXXVI. u. LXXVII.; Reumeisters Dissert. p. 40; Gervinus III. 279 ff. vgl. S. 229, 239, 299 u. 463; Schüge Hamb. Theater-Geschichte S. 21; Jördens VI. 217 bis 219; Döring's Gallerie I. 381; Boulerweg X. 252.

### 1313. Greilich (Johann Christian).

Geb. zu Hamburg den 8. Nov. 1737, besuchte das dortige Johanneum, studirte dann die Rechte, ward am 13. Mai 1762 zu Gießen Licentiat derselben, darauf Advocat in seiner Vaterstadt, den 21. Jul. 1775 zum Actuarius beim Fallitwesen erwählt, u. starb den 22. Jun. 1820, im 83. Lebensjahre. Er war ausgezeichnet durch Rechtschaffenheit, wissenschaftliche Bildung und stets heitern Sinn. Die letzten 8 Jahre war er erblindet, ward aber stets treu gepflegt von seiner trefflichen Gattinn Katharina Helena, geb. Hinrichs, mit der er sich 1773 verheirathet hatte.

§§. 1. Diss. inaug. de competentia judicis ordinarii in puniendis delictis militum. Gissae 1762. 47 S. 4. (P. Nchr 1762 St. 48, S. 384.)

2. Vom Strandrechte. Erster Theil. Jakob Schubads Abhandlung vom Rechte des Strandes. Aus dem Lateinischen übersetzt. Auf Kosten der Deputation des hamb. Commerci herausgegeben. Hamb. gedr. b. Piscator. 1767 4. 2 Alph. — Vom Strandrechte. Zweiter Theil. Verbesserungen u. Zusätze, nebst Beilagen u. Kupfer zum ersten Theil. Hamb. 1781. 4. (Nach dem Hamb. Corresp. ist Bodarch [f diesen], der eigentliche Übersetzer) (P. Nchr 1768 St. 55, S. 450 u. 451; Hamb. Corresp. 1768 Nr. 35 u. 36.)

Vgl. J. W. Müller Histor. Berichts S. 27, Nr. 13; Thierß I. 255; Meusefels Gel. Dtschld. II. 646; Hamb. Corresp. 1820 Nr. 101.

### 1314. Greineisen (Johann Friedrich Justus).

Geb. zu Hamburg den 20. Oct. 1800, Sohn des Folgenden, besuchte das Johanneum u. auch ein Jahr das Gymnasium seiner Vaterstadt, studirte dann Theologie seit Ostern 1820 in Gießen, unter Kühnöl, Schmidt u. Pfannkuche, u. seit Ostern 1822 in Halle, unter Wegscheider, Gesenius, Knapp, Niemeyer etc., lehrte Michaelis 1823 nach Hamburg zurück, ward zu Anfang 1824 Collaborator am Johanneum, den 9. April 1824 Candidat des hamb. Ministeriums, den 27. April 1828 Diaconus an der Jakobikirche, trat den 6. Jun. dess. J. sein Amt an, u. war von Ostern 1833 bis Anf. 1840 vom Ministerium deputirtes Mitglied des Schulconvents der Allgem. Armenanstalt.

§§. 1. Antrittspredigt am 6. Jun. 1828 gehalten. Hamb. Börners Bw. 1828.

2. Predigten. Hamb Hoffmann u. Campe. 1834.

3. Predigt am 18. October über 1. Petri 4, 12 gehalten. Zum Besten der abgebrannten Kirchen. Hamb. 1842. Hoffmann u. Campe.

4. Ein Aufsatz in den Neuen hamb. Blättern: Ein Votum Luthers über die Ehen zwischen Christen u. Nichtchristen. 1844. März No. 14.

5. Zwei kleine Gedichte in Böckels Almanach für Prediger auf d. J. 1844.

Nach dem Selbstbericht. Vgl. Janssen 320 u. 421.

### 1315. Greineisen (Johann Ludwig Justus).

Geb. zu Wezlar den 26. August 1751, Sohn von Joh. Eberhard Gr., kaiserl. Reichskammergerichtsadvocat u. Procurator das., studirte seit 1771 die Rechte in Gießen u. Jena, ward zu Anf. 1775 zu Jena Doctor derselben, trat 1790 als Privatdocent in Gießen auf, ward aber in die von dem damaligen Regierungsdirector von Grolman

ausgehenden politischen Verfolgungen verwickelt u. unter dem Vorwande, des Jakobinismus verdächtig zu sein, ein ganzes Jahr gefangen gehalten. Nach seiner Befreiung, 1795, wandte er sich nach Hamburg, wo er eine geraume Zeit das Amt eines Bibliothekars in der Harmonie verwaltete, u. danach, bis zum Jahre 1826, einer weibl. Schule und Pensionsanstalt vorstand. Er starb, 80 J. alt, den 24. Oct. 1831. War verheirathet mit Maria Friederike, geb. Fischer. Seinen Sohn s. im vorhergeh. Artikel.

§§. 1 Diss. Inaug. jurid. de successione in feudum filius per subsequens matrimonium legitimatis non deneganda. Jenae 1775. 4.

2. Unparteiische Beleuchtung der Gedanken über das, was sich am 17. Jun 1781 zu Wertheim zugetragen. Wertheim 1781.

3. Beleuchtung des im Druck erschienenen vorgebliehen Interimsvergleichs in puncto Exercitii Religionis Catholicae in der Stadt Wertheim u. Aufdeckung der damit begangenen Verfälschung, nebst einer pragmatischen Geschichte der Religionsstreitigkeiten in Wertheim bis auf den vorgebliehen Interimsvergleich. Regensburg 1781.

4. Eine Geschichte politischer Verleperungsflucht in Deutschland im letzten Jahrzehend des 18. Jahrh Ein Beitrag zur Geschichte des Aristokratismus in den Hessen-Darmstädtischen Landen u. der dortigen Obscuranten. Nebst einigen Aufschlüssen über die ehemalige Verbindung des Regierungsdirectors von Grolman zu Gießen mit dem Illuminatenorden, von Dr. Grelneisen. Deutschland (Altona, Bestold) 1796. Grolmans Antwort darauf befindet sich in der Eudämonia 1796 St 4, S. 383 bis 431. © erwiderte im Neuen grauen Ungeheuer 1797 St. 9, S 110 bis 117 mit der Bemerkung, Anlagge sei der Verfasser der „Aufschlüsse“ Vgl auch Obscuranten-Almanach 1798 S. 72 ff

5. Eine kleine Druckschrift ohne Titel enthält Actenstücke zu seiner Rechtfertigung bei seinem Austritt aus der Harmonie, u. ist nur für die damaligen Mitglieder der Harmonie als Manuscript gedruckt.

Nach den Mittheilungen des Sohnes, Vgl. W. Klotz Bibliographie der Freimaurerei S. 262, Nr. 3483.

**1361. Grege (Arnold).**

Geb. den 8. Jul. 1700 zu Hamburg, wo sein Vater mit gleichem Vornamen Kaufmann war, so wie Bürgercapitain der 4. Comp. in St. Petri-Regiment, besuchte das Johanneum u. seit 1716 das Gymnasium seiner Vaterstadt, wo er auch schon 1717 öffentlich eine Disputation vertheidigte, ging dann auf die Universität Wittenberg, um Philosophie u. Theologie zu studiren, disputirte auch hier mehrmals, ward 1722 Magister, lehrte 1723 nach Hamburg zurück, u. ward den 20. August selb. J. unter die Candidaten des Ministeriums aufgenommen, den 21. August 1727 zum Pastor in Moorfleth in Billwärder erwählt, den 12. Mai 1737 zum Diaconus an St. Katharinen in Hamburg, rückte 1741 als zweiter Diaconus auf, ward 1749 Archidiaconus u. starb als Solcher den 18. Nov. 1754 an einer Brustkrankheit, 54 J. 4 M. u. 10 T. alt. Am 25. Mai 1735 wurde er mit einer Kutsche von einer Brücke ins Wasser geworfen, aber glücklich gerettet. Er hat sich durch biographische Arbeiten um die vaterstädtische Litteratur verdient gemacht. Zwei Mal war er verheirathet. Zuerst am 20. Jun. 1729 mit Anna Margaretha Möller, die den 23. Nov. 1731 starb, nachdem sie ihm 1 Sohn geboren hatte, der auch nicht lange am Leben blieb. Am 18. August 1733 wurde seine zweite Frau Maria, Tochter des Kaufmanns u. Kirchjuraten an St. Katharinen Johann Berenberg, die ihm 5 Söhne u. 5 Töchter gebar, von denen 2 Söhne u. 2 Töchter den Vater überlebten. Seinen Sohn Johann Christoph s. unter Nr. 1319.

§§ 1. Disp., praeside Sebast. Edzardi, de eo, quantum reformatio Lutheri profuerit logicae. Hamb. 1717 4.

2. Disp., praes. J. W. Bergero, *περί των ἱκανῶν λεγομένων*, seu de auctoritate unius testis. Witleb. 1722 4.

3. Disp. de Tertulliani testimonio de apotheosi Christi, a Tiberio decreta. Witleb. 1722. 4.

4. Disp. Athanasius, de morte Arli referens, a cavillatio-



nibus Observatoris halensis vindicatus atque defensus. Witteb. 1722. 4.

5. Disp. theol., praes. G. Wernsdorffo, de moderatione theologica torporis in religione praetexta, pro candidatura theol. Witteb. 1728. 4.

6. Memoria Johannis Aepini, Doctoris theologiae et primi Hamburgensium Superintendentis, instaurata. Qua occasione initium et progressus emendatae per divum Lutherum in urbe hamburgensi doctrinae exponitur, et varia selectiora ad historiam reformationis spectantia capita illustrantur. Hamb. Felgner. 1736. 1 Alph. 6 Bg. 4. (Ndrf. Ndr 1736 Nr. 79, S. 665 bis 668; S. Ber. 1736 Nr. 80, S. 722 bis 725.)

7. Memoria Pauli ab Eitzen, Doctoris theologiae et Superintendentis hamburgensis, instaurata. In qua res maxime memorabiles, ad historiam ecclesiasticam seculi XVI. praecipue hamburgensem spectantes, a morte Aepini usque ad Eitzenii ex urbe hamburgensi discessum, ex documentis fide dignis, variis quoque hactenus ineditis, recenset et illustrat. Hamb. J. Car. Bohn. 1744. Ungef. 2 Alph. 4. Mit v. E.'s Bilde. (S. Ber. 1744 Nr. 82, S. 269 bis 272.)

8. Memoria Joachimi Westphali, Superintendentis hamburgensis, instaurata. In qua non tantum res maxime memorabiles, post Lutheri mortem in ecclesia gestas, ex documentis ineditis illustrat, sed etiam hujus theologi cum Calvino et Micronio a Lasco controversias accurate recenset et ponderat, ejusque famam et existimationem ab obiectatoribus quam maxime violatam vindicat. Hamb. J. Car. Bohn et Lips. R. Cp. Breitkopf. 1748. M. B.'s Bilde. Etwas über 3 Alph. 4. (S. Ber. 1748 Nr. 94, S. 747 bis 751.)

Vgl. sein Leben von J. K. G. Schettig. Hamb. 1757. 84 Bg.; Schmershals Neue Nachrichten v. verst. Gel. Bd. 2, S. 474 bis 480; S. Ber. v. gel. Sachen 1737 Nr. 40, S. 330; 1764 St. 90, S. 720; 1757 St. 62, S. 495 u. 496; Ber. zu den A. h. e. III S. 301 bis 308; Beitschr. Hamb. u. Altona 1804 Bd. I., S. 292; Abteilung II. 1566; Meusel's Lexikon IV. 359; Tisch I. 256 u. 257; R. J. Vogel Bibl. Hamb. script. clar. p. 11; dessen Bibl. trip. p. 17, 28 u. 70; Tdb. 3f. u. J. S. Vogel Berzschonitz p. 12; Witte 56 u. 157; Jaussen 67, 212 u. 306.

### 1317. von Greve (Gottfried).

Geb. zu Hamburg um 1680, Sohn des Kaufmanns Jakob v. G. u. dessen Ehefrau Helene, geb. Löwer.

Seine Vorfahren waren im 16. Jahrh. aus Brabant nach Hamburg gezogen, u. bereits von den spanischen Königen geadelt worden. Sie schrieben sich de Greve, u. so geschah es auch in seiner Jugend von dem Unsrigen, der jung nach Nürnberg zu dem Kaufmann Justus Jakob Waldmann kam, um die Handlung zu erlernen. Später ließ er sich dort auch als Kaufmann nieder u. heirathete Ottilie, Tochter von Karl Magnus Schweyer. Am 29. August 1715 ließ er sich von Kaiser Karl VI. in den Reichsadelstand erheben u. zwar ausdrücklich mit dem Namen von Greve. Um nun desto besser den Edelmann spielen zu können, kaufte er ein schlechtes Gut, u. ließ seine schöne Handlung zu Grunde gehen. Dadurch stürzte er sich ins Unglück u. es ging ihm sehr hart u. kümmerlich, doch änderte er nie ganz seinen unruhigen Kopf u. seinen wunderlichen Sinn. Am Ende mußte er sich durch Unterrichtgeben im Buchhalten u. mit Schriftstellerei ernähren. Nachdem seine Frau am 30. Januar 1760 gestorben war, folgte er ihr endlich am 25. Jul. 1770, mehr als 90 Jahr alt.

§§. 1. Der Schlüssel zu allen Baaren- u. Wechselrechnungen u. Calculationen. 1r Th. Nürnberg. 1759; 2r Th. 1760. 2te Aufl. 1784.

2. Gründlicher Unterricht von einem vollständigen u. richtigen kaufmännischen Buchhalten, dabei auch der Unterschied von allerhand Arten Buchhalten u. was an jedem auszuweisen ist, gewiesen wird. Nürnberg. 1765. 4.

3. Journal von der einzelnen Handlung von Ao. 1762. Compagnie-Handlung. Journal von der Wechselhandlung. Ao. 1764. 4.

4. Hauptbuch von der einzelnen Handlung von Ao. 1762. Hauptbuch von der Compagnie-Handlung von Ao. 1763. Hauptbuch von der Wechselhandlung von Ao. 1764. 4. Nürnberg. 1784.

Die beiden letzten Schriften machen mit dem „Gründlichen Unterricht“ drei Theile aus.

Vgl. VII u. Hopfisch's Nürnberg. Gel.-Verz. Th. 5, S. 421 u. 422; Meusel's Verikon IV. 360.

**1318. Grebe (Heinrich).**

Geb. zu Hamburg den 19. Jun. 1654, besuchte das Johanneum u. seit 1673 das Gymnasium daselbst, studirte Theologie u. Philosophie zu Wittenberg, wo er 1676 Magister wurde, lebte in der Folge als Privatlehrer in seiner Vaterstadt, heirathete am 8. Febr. 1686 Susanna Maria, Tochter von Joachim Steep, und starb den 7. Januar 1695.

§§. Disp. Inaug. historica de Ptolemaeo Philadelpho Aegypti rege, praeside Georgio Greenio. Witebergae 1676. 88 S. 4. (Auf der hamb. Stadtbibliothek)

Vgl. R. J. Vogel Bibl. trip. p. 63.

**1319. Grebe (Johann Christoph).**

Sohn von Arnold G. Geb. zu Hamburg den 5. Sept. 1738, besuchte das Johanneum u. seit 1755 das Gymnasium daselbst, studirte seit 1758 zu Jena Philologie u. Theologie, besonders aber auch die sogenannten schönen Wissenschaften, erwarb sich als Secretair der latein. Gesellschaft in Jena die Bekanntschaft vieler Gelehrten, ward am 28. Nov. 1764 zum Conrector u. am 25. Sept. 1765 zum Rector der Altstadt Schule in Hannover erwählt, ging 1771 als dritter Stadtprediger und adjungirter Garnisonsprediger nach Harburg, 1776 als Pastor nach Büstrow, 1777 als Hauptprediger an der Nikolai-Kirche nach Lüneburg, 1779 als Superintendent nach Lüne, feierte sein Amtsjubiläum im Stillen, u. starb den 16. Febr. 1814, im 76. Lebensjahre. Verheirathet hatte er sich den 23. April 1765 mit Johanna Elisabeth, der ältesten Tochter des Predigers an der hamb. St. Katharinenkirche Joach. J. Dan. Zimmermann.

§§. 1. Diss. philos. de gustu in litteris praecipue elegantioribus Jenae 1760. 48 S. 4 (Auf der hamb. Stadtbibliothek)

2. Standrede bei dem Grabe Joh. Georg Danfings, Grenadier-Lieutenants. 1778

Vgl. J. R. Müller Histor. Beweis S. 26, Nr. 10; Rotermund Ges. Hannover II 108.

### 1320. Greve (Peter).

Geb. zu Hamburg den 31. Jan. 1766, besuchte das Johanneum u. seit 1783 das Gymnasium daselbst, ging 1785 mit rühmlichem Zeugnisse nach Göttingen, um die Rechte zu studiren, ward 1789 daselbst Doctor derselben, wirkte hierauf als Advocat in seiner Vaterstadt, ward 1790 Richter am Niebergerichte, u. starb unverheirathet den 14. April 1798, im 32. Lebensjahre.

§§. Diss. inaug. de mutatione et revocatione testamenti tam quoad modum, quam quoad effectum. Göttingae 1786. 45 S.

Vgl. den Hamburgensienkatalog der hamb. Stadtbibliothek u. die hamb. Gymnasiumsmaatrikel.

### 1321. Greve (Rudolf Christian).

Geb. zu Lüneburg den 10. Jul. 1761, gest. als Maurermeister in Hamburg den 22. Nov. 1836.

§§. 1. Geometrie für Handwerker für solche, denen es an Kenntnissen fehlt, unterschiedliche Flächen, so wie auch die Oberflächen der Kuppeln u. Gewölbe zu zeichnen u. zu berechnen, dergleichen den körperlichen Inhalt einiger Figuren, u. Anweisung im Rechnen, insoweit es zu diesem Werke nöthig ist Mit einer Tabelle, wodurch man mit wenig Mühe die Quadrat- u. Cubik-Wurzel erhält. M. 1 Lit. u. 4 Bl. geometr. Figuren Hamb. 1830.

2. Hauberechnungen, wie Gebäude mit den dabei vorkommenden Neben-Arbeiten nach den jetzigen Preisen der Materialien u. des Arbeitslohns zu berechnen. Mit 6 Bl. Zeichnungen. Hamb. 1836.

Mitgetheilt von Dr. F. L. Hoffmann.

### 1322. Gries (Hermann).

Die Familie Gries stammt aus Trempe in Holstein. Der daher gebürtige Diakonus zu Neuenkirchen in Stormarn Johann Gries starb den 29. April 1696. \*) Ein Sohn

\*) Vgl. über diesen das Archiv für Staa.- u. Kirchengeschichte Bd. 5 (Altona 1843), S. 339.

von ihm, Johann Michael G., kam im Anfange des 18. Jahrh. nach Hamburg, wo er Kaufmann ward. Dessen jüngster Sohn, Franz Lorenz G., ebenfalls Kaufmann, ward 1783 zu Rathe erwählt. Ein Enkel von ihm ist unser Hermann Gries. Geb. zu Hamburg 1810, Sohn von Johann Ludwig G., s. No. 1325, besuchte er das Johanneum u. seit Ostern 1829 das Gymnasium seiner Vaterstadt, studirte in der Folge die Rechte, ward 1834 Doctor derselben, u. wirkt seitdem als Advocat in Hamburg.

§§. 1. Mittheilungen über das deutsche Element in verschiedenen Städten. In der „Germania“ Bd. 3, P. 3 u. 4 (1849), S. 273 bis 275.

2. Beiträge zu verschiedenen Zeitblättern u. Zeitschriften, worunter die zu den „Kritischen Jahrbüchern für deutsche Rechtswissenschaft“ in den Jahren 1846 bis 1848 besonders hervorzuheben sind. Da diese Aufsätze aber meistens anonym sind, so können sie nicht näher angegeben werden.

Nach meinen Notizen.

### 1323. Gries (Johann Dieterich).

Oheim des Vorhergehenden. Geb. zu Hamburg den 7. Febr. 1775, fünfter Sohn u. zweites Kind aus der zweiten Ehe mit Johanna Magdalena Fund des Senators u. Kaufmanns Franz Lorenz Gries, kam im 12. Jahre in Pension bei dem Prediger Kunhardt in Stade, einige Jahre später auf das Johanneum seiner Vaterstadt unter dem Rector Lichtenstein, wo er einen guten Grund zu seiner classischen Bildung legte, ward aber im 17. Jahre für die Handlung bestimmt, u. mußte bis zum 19. Jahre bei einem Kaufmann die Zeit mit Copiren von Handelsbriefen hinbringen. Endlich erlaubte ihm der Vater, sich den Studien zu widmen, u., nachdem er sich ein Jahr vorbereitet hatte, bezog er 1795 die Universität Jena, um die Rechte zu studiren. Er gab sich hauptsächlich dem Unterrichte des Juristen Hufeland hin, in dessen Hause

auch seine Liebe zu Musik und Poesie Nahrung fand. Bald fühlte er sich in Jena ganz heimisch, indem er auch mit Schiller, den Gebrüdern Schlegel, Fichte u. Schelling in nähere Verbindung kam. In Schillers Musenalmanach auf 1798 erschien das erste Gedicht von G. gedruckt, „Phaeton“ betitelt, u. seitdem war er Schiller's Freund. Im Januarhefte 1798 von Wielands „Neuem deutschen Mercur“ erschienen auch die ersten Proben seiner Uebersetzungen aus dem Italienischen, u. Wieland lobte diese in einem der folgenden Hefte so, daß G. sich bestimmte, dieses Fach fast ausschließlich zu bearbeiten. Auch Goethe u. Herder würdigten ihn freundlicher Ermunterung. Den Sommer 1798 lebte er in Dresden, wo er den 16. Gesang des Tasso übersezte, den Wieland im 10. Hefte seines Mercur's lieferte. Im J. 1799 begab G. sich nach Göttingen, um sich wieder mehr der Jurisprudenz zu widmen. Doch hörte er auch Archäologie bei Heyne, u. benutzte fleißig die Universitätsbibliothek. In den Nebenstunden jedoch fuhr er fort, den Tasso zu übersezen, u. konnte im Sommer 1800 die ersten 5 Gesänge als ersten Band in Jena herausgeben, wo er sich auch den juristischen Doctorhut erwarb, worauf er in Göttingen seine Dissertation schrieb, welche von fremder Hand ins Deutsche übersezt wurde. Hierauf lebte er kurze Zeit zu Weplar, ging dann aber wieder nach Jena, wo er nun nach u. nach den Tasso ganz übersezte. Günstige Familienverhältnisse setzten ihn in den Stand, von nun an ganz seiner Neigung zu leben. Auch schien eine immer zunehmende Gehörschwäche ihn vom Geschäftsleben auszuschließen. Nach dem Tasso unternahm er die Verdeutschung des Ariost. Da nach u. nach alle seine Freunde aus Jena weggezogen waren, verließ auch G. 1806 im Frühjahr diese Stadt u. übersiedelte nach Heidelberg. Aber schon nach etwas mehr als zwei Jahren lehrte er nach Jena zurück, nachdem er zuvor noch eine

Reise durch die Schweiz bis Mailand gemacht hatte. In Jena fand er bald neue Freunde, wiewohl es ihm schmerzlich war, keine gleichaltrige mehr zu haben. Er beschäftigte sich nun, nach Vollendung der Uebersetzung des Ariost, mit der Uebertragung des Calderon, von der er 7 Bände vollendet hat, welche 14 Stücke enthalten. Im J. 1824 bekam G. von dem Großherzoge Karl August den Hofrathstitel. In demselben J. zog er nach Stuttgart, weil seine beiden Freundinnen, die Witwe des Buchhändlers Bohn und deren unverheirathete Schwester, deren Umgang ihm Bedürfnis war, dahin gezogen waren, u. ward bald mit Danneder, Haug, Uhlend u. Schwab befreundet. Im Jahre 1827 ließ ihm der Großherzog Karl August für die Zueignung der neuen Ausgabe des „Rasenden Roland“ die goldene Medaille mit seinem Bildnisse übersenden. Da ihm aber das stuttgarter Klima nicht zusagte und er öfter krank darnieder lag, so ging G. im Spätsommer 1827 wieder nach Jena, u. bewohnte wieder dasselbe Haus, das ihn schon als Jüngling u. später wieder bis zur Reise nach Stuttgart aufgenommen hatte. G. hatte unterdessen viele harte Schicksalschläge erfahren. Von seinen Geschwistern hatte er in 4½ Jahren 5 verloren u. unter diesen 3 Brüder (s. d. 3 folg. Artikel); es lebten ihm nur noch 2 bedeutend ältere, verwitwete Schwestern u. ein jüngerer Bruder. Sein Vermögen war durch Bankerotte sehr verkleinert. Seine Taubheit nahm immer zu, dabei war er an Gicht leidend u. folglich für Gesellschaft u. Musik fast todt. Aber seine bedrängte Lage zwang ihn fortwährend thätig zu sein. Er sammelte nun seine zerstreuten Gedichte, übersetzte dann den Richardetto des Fortiguerra u. später Bojardo's verliebten Roland. Da er im Jahre 1837 wieder sehr an Gicht litt, so holte sein Bruder ihn nach Hamburg herüber. Hier konnte er in leidlicher Gesundheit die Uebersetzung des Bojardo beenden,

wovon der 4. Band 1839 erschien. Auch besorgte er eine neue Ausgabe von den 7 Bänden Calderons, u. lieferte 1841 den 8. Band. Nun sicherte ihm der König von Preußen eine bedeutende Pension auf Lebenszeit zu. Aber schon am 9. Febr. 1842 erlag er seinen Leiden. Als Übersetzer hat G. sich große Verdienste erworben, die stets ihre Anerkennung finden werden. Verheirathet ist er nicht gewesen.

§§. 1. Torquato Tasso's Befreites Jerusalem, in der Verthart des Originals übersezt. 4 Bände. Jena, Frommann 1800 bis 1808. 4.; zweite umgearbeitete Aufl. 2 Bände, 1810. 8; dritte Aufl. 1819. 8; vierte von Neuem durchgesehene Aufl. 1824; fünfte Aufl. 2 Bände. Jena 1827, gr 12; achte Aufl Leipzig, Weidmann 1851. 2 Bände Taschenformat. Der Tasso ist wenigstens fünf Mal nachgedruckt; zuerst Wien 1802, 4 Tble. 8 m. ital. Text zur Seite.

2. Diss inaug. de litterarum cambialium acceptatione. Jenae 1800. 4. Deutsch übersezt von Dr. A Zeutsch; Abhandlung über die Annahme der Wechselbriefe. Quedlinb. 1802.

3. Ludovico Ariosto's Rasender Roland, übersezt. 4 Bde. Jena, Frommann 1804 bis 1808; zweite Aufl 5 Bde., 1827 u 1828. gr. 12.; dritte Aufl. 1844 u. 45; vierte Aufl. Leipz., Weidmann 1851. 5 Bdn. Nachdruck 4 Bde., Wien 1812. Es sind überhaupt drei Nachdrücke vorhanden.

4. Calderon de la Barca Schauspiele, aus dem Spanischen übersezt 7 Bde., Berlin 1815 bis 1829. 1r Bd: Die große Zenobia. Das Leben ein Traum; 2r Bd.: Das laute Geheimniß. Der wunderthätige Ragus; 3r Bd.: Die Verwickelungen des Zufalls. Eifersucht das größte Scheusal; 4r Bd: Die Tochter der Luft; 5r Bd: Der Richter von Zalamea. Die Dame Kobold. 6r Bd: Drei Vergeltungen in einer. Hüte dich vor stillen Wassern. 7r Bd: Die Loden Absalons. Der Vorschlag. - Zweite durchgesehene Aufl 1r u 2r Bd Berlin 1840. 16. 8r Bd. 1841. — Nachdruck 7 Bde. Wien 1825. 8. Es sind drei Nachdrücke vorhanden.

5. Gedichte u. poetische Übersetzungen, 2 Bde. Stuttgart, Köflund 1829. 218 u. 271 S

6. Nicolo Fortiguerra's Richardetto, ein Rittergedicht, übersezt. 8 Bde. Stuttgart, Köflund 1831 bis 1833.



7. M. M. Bosardo's, Grafen von Scandiano, Verliebter Roland. Zum ersten Mal verdeutscht und mit Anmerkungen versehen. 3 Bde., Stuttgart 1835 bis 1837.

8. Gedichte: a. In Schillers Poren Jahrg 1797. (?)

b. In dessen Musenalmanach von 1798: Phaeton S. 160; v. 1799: Das Plätzchen im Wald S. 179; Die Gelegenheit, nach Machiavelli S. 172; Der Bach S. 175; Der Arzt S. 183; v. 1800: Rückkehr nach Schwarzburg S. 233.

c. In Wielands Neuem deutschen Mercur seit 1757.

d. In Beckers Taschenbuch zum gesell. Vergnügen v. 1799: Die Schäferin, nach Poliziano S. 294; Entschuldigung S. 313; Liebedunsinn, nach Sannazaro S. 328; der ruhende Amor S. 335; Dichtersfluch, nach Sannazaro. Im Jahrg. 1800: Des Bundes Trennungslieb S. 226; Zum Abschied S. 252; Des Hirten Klage, nach Poliziano, S. 291; Die Teufel auf dem Carneval, nach Machiavelli, S. 329; In das Stammbuch einer jungen Freundin S. 384. Im Jahrg. 1801: Die Feuerbrunst, nach Fulvio Testi S. 259. Im Jahrg. 1802: Paoli, nach v. Italienschen, S. 216; Trikans Sterbelieb S. 281; Trost der Trennung S. 380.

e. In Beckers Erholungen seit 1801. (Sonnette nach Petrarca, 1800 II. 171 bis 177; Ständchen. Nach dem Italienischen 1801 III. 241)

f. In A. W. Schlegels Blumensträußchen v. 1804.

g. Im tübinger Morgenblatt.

h. In der Zeitung für die elegante Welt.

i. In dem Taschenbuch Urania f. 1824.

k. In Poffelts Taschenbuch f. 1799.

l. In Lubens Remests.

m. In Matthiffons Pyscher Anthologie Th. 17. (1806.)

9. Beiträge zu F. A. Wolfs Litterarischen Analecten. Bd. 1. (1817).

Vgl. den Neuen Nekrolog der Deutschen v. 1849 Th. 1, Nr. 44, S. 156 bis 174; D. P. D. Wolffs Encyclopädie B. 3, S. 282 bis 290; Rahmanns Pantheon S. 103.

### 1324. Gries (Johann Karl).

Bruder des Vorhergehenden. Geb. zu Hamburg den 9. Febr. 1778, sechster Sohn und drittes Kind zweiter Ehe des Senators und Kaufmanns Franz Lorenz G., besuchte das Johanneum und seit 1796 das Gymnasium daselbst, studirte dann erst Theologie, hierauf die Rechte,

ward 1805 zu Göttingen Doctor derselben, war darauf als Advocat in seiner Vaterstadt thätig, ward 1815 zum Richter und am 5. Sept. 1821 zum Präses des Niedergerichts erwählt u. starb am 27. Mai 1824, erst 46 Jahr alt. Er war ausgezeichnet durch vorzügliche Geistesgaben u. die gründlichsten juristischen Kenntnisse, u. daher allgemein geliebt u. geachtet.

§§. Diss. Inaug. de generibus et gradibus culpae. Göttingae 1805. 24 S. 4.

2. Die hamburgischen Stadt- Erbe- u. Rentebücher ihrer rechtlichen Bedeutsamkeit nach betrachtet. Aus den nachgelassenen Papieren herausgegeben von Dr. N. A. Westphalen. Hamb. 1830 gr. 8.

3. Commentar zum hamburgischen Stadtrecht von 1603. Herausgegeben von Dr. N. A. Westphalen. 2 Bde. Hamb. 1837.

Vgl. den Hamburgischen Katalog der hamb. Stadtbibliothek.

### 1325. Gries (Johann Ludwig).

Bruder des Vorhergehenden. Geb. zu Hamburg den 23. Januar 1770, dritter Sohn des Senators Franz Lorenz G. von dessen erster Frau Johanna Barbara Fund, ward erst von Privatlehrern unterrichtet, besuchte dann das Johanneum u. seit 1789 auch das Gymnasium seiner Vaterstadt, studirte seit Ostern 1790 zu Göttingen die Rechte, ward am 22. Sept. 1792 daselbst Doctor derselben, wirkte dann als Advocat in Hamburg, heirathete 1797 Amalie Cordes u. starb am 29. Oct. 1828, im 59. Lebensj. Von seinen 4 Kindern waren 2 ihm vorangegangen. Seinen Sohn Hermann s. unter Nr. 1322.

§§. 1. Diss. inaug. de studiis Hamburgensium promovendi commercia sua tam in jure publico quam privato conspiciis. Göttingae 1792. 64 S. 4.

2. Hamburgisches Staats- u. Privatrecht in Beziehung auf Hamburgs Handel. 1r Theil, welcher das Stadtrecht enthält. Hamb. 1795.

3. An meinen theuern Freund Heinrich Pampe, Doctor der Rechte in Bremen, bei dem Tode seiner Gattinn. Hamb. 1797.

4. Sind die gegründeten Klagen neuerer Schriftsteller über Hamburg gerecht? Hamb. 1800.

5. Skizzen zu einem Sittengemälde von Hamburg. 1800.

6. Einige Bemerkungen zu der Schrift des Herrn Doctoris Schleiden über die jetzige Einrichtung der Einquartierung in Hamburg Ein Schreiben an ein Mitglied des Collegii Ehrbarer Oberalten. Hamb. 1808. Gedr. v. F. P. Kestler. 24 S. (Preis: zum Besten der Armenanstalt 8 ß.)

Bgl. den Neuen Nekrolog der Deutschen v. 1828 Th. 2, S. 970; Meusel's Gel. Dtschld. II. 654; VIII. 197 u. IX. 457.

### 1326. Gries (Johann Michael).

Bruder des Vorhergehenden. Geb. zu Hamburg den 22. Jul. 1772, vierter Sohn und erstes Kind zweiter Ehe des Senators und angesehenen Kaufmanns Franz Lorenz Gries mit Johanna Magdalena Funck, erhielt den ersten Unterricht von Privatlehrern, besuchte dann das Johanneum und kam 1789 zugleich mit seinem Halbbruder Johann Ludwig G. auf das Gymnasium seiner Vaterstadt, ging aber erst 1792 nach Göttingen, um die Rechte zu studiren, nachdem er sich schon damals große Gewandtheit im Französischen, Englischen und Italienischen erworben hatte. Am 19. Sept. 1795 ward er dort Doctor der Rechte, machte sodann eine Reise durch Deutschland, besonders um die damaligen Reichsgerichte und den Reichstag kennen zu lernen. Nach der Rückkehr im J. 1796 ward er Advocat in Hamburg, bekleidete 1797 bis 1799 mehre unentgeltliche Aemter am Niedergerichte, und bei der Allgemeinen Armenanstalt, arbeitete eine Schrift zur Errichtung eines Handelsgerichts für Hamburg aus u. machte 1799 in Geschäften eine Reise nach Paris, wo er sich Bekanntschaften erwarb, die er später zum Besten der Vaterstadt benutzen konnte. Im Mai 1800 ward er zum Syndikus in Hamburg erwählt und leistete als Solcher durch seinen richtigen Blick, seinen Scharfsinn und seine ausgebreitete

Sprachkunde dem Staate in mehreren Fällen sehr wichtige Dienste. Noch mehr Gelegenheit dazu hatte er während der französischen Herrschaft, wo er erst Maire-Adjoint u. später Generalsecretair bei der Präfectur war. Nachdem im März 1813 der Senat wieder eingetreten war, trat auch G. wieder in das Syndikat u. ward sogleich nach Stralsund an den damaligen Kronprinzen von Schweden geschickt. Ehe er daselbst ankam nahmen indessen die Franzosen wieder Hamburg ein u. setzten auch seinen Namen auf die Proscriptionliste. Er blieb nun eine Zeitlang in Mecklenburg. Aber als im Mai 1814 Hamburg wieder die alte Verfassung erlangte, erhielt G. eine wichtige u. erfolgreiche Mission nach der andern. Erst betrieb er in Paris die Entschädigung wegen des Bankraubes, dann ging er zum Congress nach Wien, u. bei Eröffnung der Bundesversammlung ernannte ihn der Senat zum Bundestagsgesandten. Seitdem sahen ihn die Seinigen nur ein Mal, nämlich im Herbst 1818, wieder in Hamburg. Er lebte fortwährend in Frankfurt a. M., wo er sich viele u. ausgezeichnete Freunde erwarb. Gegen Sichteiden besuchte er in den letzten Jahren Bäder u. Brunnen, doch ohne sonderlichen Erfolg. Die Entkräftung nahm immer mehr zu. Bald nach Neujahr 1827 gab er seinen letzten Willen zu Protokoll u. am 12. April selb. J. entschlief er. Er war streng rechtlich, sehr uneigennützig und höchst wohlthätig. Dabei bestrebte er sich immer, seine Vorzüge u. Talente mehr zu verbergen, als hervorscheinen zu lassen. Er hatte eine reiche Ader von Wig, den aber sein gutes Herz immer zu zügeln wußte.

§§ 1. Diss inaug. de Indossatione litterarum cambialium secundum Jus cambiale hamburgense, communi in auxilium vocato. Göttingae 1796. 36 S. 4.

2 Über die Nothwendigkeit und die Einrichtung eines Handelsgerichts für Hamburg. Hamb. 1798.

Vgl. den Neuen Nekrolog der Deutschen v. 1827 Th. 1, S. 306 bis 301; Meusels Vel. Tischb. IX. 450.

### 1327. von Griesheim (Christian Ludwig).

Geb. zu . . . . . 1709, war Herr auf Herde u. Pödersleben, herzogl. sachsen-gothaischer Hof-Consistorialrath, wie auch Oberamtshauptmann, privatisirte nach der Entlassung von seinen Ämtern drei Jahre in Hamburg, war 1759 in Schleswig, kam aber noch oft nach Hamburg u. lebte zuletzt 7 Jahre zu Ullersdorf unweit Görlitz bei dem Major von Rostiz, wo er am 10. October 1767 starb.

§§ 1. Vorschlag zu einer allgemeinen Banco für das Kurfürstenthum Hannover. 1755. Fol. Befindet sich als Manuscript in der Commerzbibliothek zu Hamburg

2 Die Stadt Hamburg in ihrem politischen, ökonomischen u. sittlichen Zustande \*) Schleswig, Joach. Fr. Hansen 1759 (XXX) u. 256 S. (Schl.-Polst. Anzeigen 1759 St. 35, Sp. 574.) Verbesserte u. vermehrte Auflage des Tractats: Die Stadt Hamburg in ihrem politischen u. s. w., nebst Nachträgen zu diesem Tractate u. Beiträgen zu der Abhandlung: Anmerkungen u. Zugaben über den Tractat: Die Stadt Hamburg ic., welche selbigen ebenfalls verbessern u. gewisser machen. Hamb., W. Drese 1760. 1 Alph. 5 Bg. u. 1 Bg. u. 4 Bg (P. Nr. 1760 St. 14, S. 105 bis 108; Hamb. Correky 1760 Nr. 2.)

3 \* Patriotische Vorschläge, die Früchte des künftigen Friedens noch allgemeiner als die schädlichen Wirkungen des bisherigen allgemeinen Krieges zu machen. Leipz 1760.

4. Beiträge zur Aufnahme des blühenden Wohlstandes der Staaten 1r Bd Hamb., Hertel u. Gleditsch 1762 2r Bd St. 1 bis 4 Leipz. u. Juttau 1767 (P. Nr. 1762 St. 65, S. 520.)

5. Das Land der Weisen . . . . .

6. Genealogie u. Historie des berühmten alten adelichen Geschlechts derer von Rostiz. Hinterließ er in Handschrift. Ward 1767 von einem Ungenannten in's Polnische übersetzt u. erschien in 4.

7 In den „Vier Schriften für den sächsischen Landwirth, die jetzt grassirende Viehpeuche betreffend“ (Leipz 1765) ist von ihm: Physikalische, ökonomische u. volkzermäßige Anstalten über die jetzige

\*) Diese war die erste seiner Schriften, welcher er seinen Namen vorsetzte.

Briefwechsel in Kursachsen, S. 1 bis 12; Gedanken über eine freiwillige Affecuranzsocietät in den gesammten kursächsischen Staaten, S. 63 bis 110.

Die ihm von Meusel beigelegten »Cameralistischen Grundsätze der praktischen Forstwissenschaft« sind nicht von ihm, sondern von L. W. v. Griesheim zu Altenburg

Val. Otto's Lexikon der oberlausitzischen Schriftsteller Bd. 1, Abth. 2, S. 521 ff.; Meusel's Lexikon IV. 365; Hamb.achr. 1760 St. 14, S. 106 ff.

### 1328. Grill (Johann Heinrich).

Geb. zu Seestermühe im Holsteinischen 17. ., besuchte das hamb. Johanneum u. seit 1722 auch das dortige Gymnasium, studirte in der Folge Theologie, ward am 2. Dec. 1729 unter die Candidaten des hamb. Ministeriums aufgenommen, am 3. Nov. 1740 Lehrer der 8. Classe am Johanneum, 1754 Lehrer der 4. Classe, u. starb den 6. Aug. 1761. Am 6. Juli 1735 hatte er Anna Katharina Krüger geheirathet, welche am 3. Januar 1753 ihm wieder durch den Tod entrißen ward. Seine Tochter Anna Katharina Margaretha heirathete am 23. Jul. 1754 Eödras Heinrich Eöjardi.

§§. *Statica dirgens quietem corporis humani in stando et sedendo moderante ultissimo sapientiae fonte* Praeside Joh Hermanno Becker Rostochii 1726. 42 S 4 (Auf der hamb Stadtbibliothek)

Vgl. Janssen S. 307 u. 595; Calmberg's Verzeichniß S. V

### 1329. von Grimm (Friedrich Melchior, Baron).

Geb. zu Regensburg den 26. Sept. 1723 von armen bürgerlichen Eltern, erhielt eine sorgfältige Erziehung, begleitete nach vollendeten Studien in Leipzig den Sohn des Grafen von Schönberg, nachdem er schon in Leipzig sein Aufseher gewesen war, nach Paris, wo er Vorleser des Herzogs von Sachsen-Gotha u. mit J. J. Rousseau bekannt wurde, der ihn bei Diderot, Baron Holbach u. Frau v. Epinay, die sich durch Geist auszeichneten, einführte, u. deren Gunst er gewann. Nun machte ihn Graf

Griesen zu seinem Secretair, wodurch seine Lage sehr verbessert wurde. Er kam in die vornehmsten Gesellschaften, u. als die damals in Paris bekannt werdende italienische Musik die Kenner u. Freunde der Musik in zwei Parteien spaltete, erklärte er sich mit der Königin für die Italiener. Mit den Unternehmern der Encyclopädie stand er in Verbindung. Nach Graf Griesens Tode ward er Secretair des Herzogs von Orleans. Durch seine litterarischen Bülletins, welche man „Feuilles de Grimm“ nannte, die er für deutsche Fürsten, namentlich den Herzog von Gotha, schrieb, u. die in 20 Abschriften circulirten, erwarb er sich die Hochachtung Friedrich des Großen, Gustav III. u. der Kaiserinn von Rußland. Im J. 1776 ernannte ihn der Herzog von Gotha zum bevollmächtigten Minister am franzöf. Hofe u. erhob ihn in den Freiherrnstand. Beim Ausbruch der franzöf. Revolution ging er nach Gotha. Am 15. Aug. 1796 ernannte ihn Rußland zum wirklichen Staatsrath, Ritter des Wladimirordens 2ter Classe u. außerordentlichen Gesandten im Niedersächsischen Kreise u. am 12. Nov. 1796 ward er als Solcher bestätigt. Er wohnte in Hamburg, verließ es aber 1798 wieder, als er auf sein Ansuchen am 9. März d. J. seines Amtes entlassen war. Er lebte nun wieder in Gotha, wo er am 19. Dec. 1807 starb. Seinen ansehnlichen litterarischen Nachlaß nahm der russische Hof in Empfang.

§§ Wenn er auch wahrscheinlich in Hamburg Nichts herausgegeben hat, so ist er doch auch dort litterarisch thätig gewesen. Von seinen Schriften dürfte hier nur folgende anzuführen sein:

Correspondance littéraire, philosophique et critique de Grimm et de Diderot depuis 1753 jusqu'en 1790. Paris 1812 u. 1818. 10 Bde. Supplément dazu von Barbier, enthält G's übrige Schriften. Neue Auflage der Correspondance Paris 1829. 15 Bde., enthält auch die von der kaiserl. Censur unterdrückten Stellen. Ein deutscher Auszug der Correspondenz erschien 1820 zu Brandenburg in 2 Bänden, u. enthält auch eine Biographie von G.

Bgl. Mémoires de Mad. d'Epinay. 3te Aufl., Bd. 2, S. 113; Brockhaus Conversationslexikon; Picret VIII 588; Zeitschrift des Vereins für hamb. Geschichte III. 471.

### 1330. Griffon (Wilhelm).

Geb. zu Hamburg den 24. August 1805, Sohn von Johann Friedrich G. aus Halle an der Saale, Papierhändler u. Collecteur († 4. Jan. 1818, alt 63 J.) u. Christiane Marie, geb. Lst, aus Kopenhagen, besuchte seit 1821 das hamb. Johanneum, studirte seit 1826 die Rechte zu Bonn und seit 1827 zu Heidelberg, wo er 1829 zum Doctor der Rechte promovirt ward, wirkte dann als Advocat in Hamburg, ging im März 1837 nach den Verein. Staaten von Nordamerika, kam im Dec. 1842 nach Hamburg zurück, war dann Zeitungs-Redacteur, trat 1845 als Auditeur-Adjunct des Bürgermilitärs in den Staatsdienst u. ward 1847 zum Polizei-Secretair erwählt.

§§. 1. Übernahm Ostern 1843 die Redaction der „Hamburger Neuen Zeitung“ u. führte dieselbe bis zu ihrem Eingehen, Ende 1846, fort

2. Beiträge zur Charakteristik der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika Hamburg, Perthes, Besser & Mauke 1844.

Nach dem Selbstbericht.

### 1331. Gröning (Johann).

Geb. zu Wismar 16.., gab schon im 18. Jahre einen lateinischen Tractat juridischen Inhalts heraus, studirte dann die Rechte auf der Universität Rostock u. ward 1691 Doctor derselben, war hierauf Tribunalsadvocat u. Referendarius in seiner Geburtsstadt, ließ sich aber um 1700 als Advocat in Hamburg nieder, wo er wahrscheinlich bis 1711 blieb u. dann wieder nach Wismar ging. Sein Todesjahr ist unbekannt. Der Dr. jur. u. Tribunalsadvocat zu Wismar Kaspar Gabriel Gröning, geb. 1752, gest. 1799, wird vermuthlich sein Enkel gewesen sein.



§§ 1. Tractatus de jure hortorum. Lipsiae 16..

2. Disp. Inaug. de jure electionis Regis Romanorum vivente Imperatore. 1691.

3. Harmonia judicii aulici, cameralis et tribunalis wismariensis. Hamb. 1692. 8 Bg.

4. Nova instituta practica, quibus processus communis cum parallelismo judicii aulici, cameralis, seu Tribunalis wismariensis et fori saxonici ex prudentiae practicae principiis et praejudiciis novissimis libris 3 exhibetur, cum Catalogo scriptorum practi-  
corum ad ordinem Institutionum digesto. Lubecae 1692. 12.  
Hamb. 1702. 12. 24 Bg.

5. Disp. de navigatione libera, s. de jure quod pacatis ad belligerantium commercia competit. Roslochii 1693. 4. Lubecae 1695. 12. 9 Bg. Pufendorf u. Andere schreiben dagegen. Er vertheidigte sich in einem Discursus apologeticus, der 1698 zu Lübel erschien.

6. Cogitata de historia wismariensi. In den Nova litteraria lubecensis 1798.

7. Das geöffnete Münz-Cabinet, oder Einleitung, wie solche Wissenschaft leicht zu erlernen, was zu Erläuterung der Antiquen u. Modernen Münzen erfordert werde, u. wie solche nützlich zu gebrauchen. Sampt Beschreibung der berühmtesten Münz-Cabinetten u. Scribenten in Europa. Hamb, Benjam Schiller 1700. 272 S. 12. Mit Abbild. Berner 1702 u. 1715. 12. Auch im Geöffneten Ritterplatz

8. Historia numismatico-critica. Das ist: Historie der Modern-Medallen, worin besonders von deren Würde u. vielfältigen Nutzen, wie auch von denen Medailleurs gehandelt wird. Hamb, Benj Schiller 1700, 253 S., 1702 u. 1715; auch im Geöffneten Ritterplatz. 12.

9. Kurze Historie der alten Münzen. Hamb. 1700, 1702 u. 1715; auch im Geöffneten Ritterplatz.

10. Historie der heutigen Religionen. Hamb. 1700, 1702 u. 1711, 274 S. 12.; auch im Geöffneten Ritterplatz.

11. Bibliotheca universalis s. Codex operum variorum. Cum Bibliotheca juris gentium et Historia juris principum. Hamb. 1701

12. Historia expeditionis russicae Caroli XII, regis Sueciae. Hamb. 1701.

13. *Historia expeditionis britannicae ex numismate.* Hamb. 1701.

14. *Historia cycloëidis contra Pascalum. Cum Christ. Hugenii annotationibus posthumis in Is. Newtonii philosophiae naturalis principia mathematica.* Hamb. 1701.

15. *Disp. epist. de naevis juris rom. et forensis* Hamb. 1701.

16. *Relationes Respublicae litterariae. Tom. I. s. Apparatus ad historiam scientiarum et artium, notitiam universalem celebriorum autorum, Epistolas, Diplomata et Observationes, maxime antiquarias et physico-mathematicas.* Hamb. 1702. (Supplement zu Morhofs Polyhistor.)

17. *Bibliotheca juris gentium europaea* Hamb. 1703.

18. *Statistische Bücher, d. i. wahrhaftes Staatsinteresse u. vollkommener Staatsminister; vollkommener Baumeister u. Ingenieur; neu projectirtes mathematisches Dictionarium.* Hamb. 1703. 24 Bg. (Die einzelnen Theile auch besonders.)

19. *Praecognita philosophiae experimentalis et antliariae.* Hamb. 1703.

20. *Experimenta physicae primigenia.* Hamb. 1703.

21. *Apparatus ad historiam artium et scientiarum.* Hamb. 1703

22. *Gab heraus: Sam. de Pufendorf de officio hominis et civis, der er vorsezte seine Historia juris et gentium.* Hamb. 1706. 12.

23. *Tract. de jure principum, s. Quaestio, an jus cognoscendi de fendis regalibus soli Imperatori competat?* Hamb. 17..

24. *Bibliotheca juris gentium exotica.* Hamb. 17

25. *Bibliotheca universalis librorum Juridicorum* Hamb. 1703. (Darin sind verschiedene der vorhergenannten Schriften enthalten) 21 Bg.

26. *Praecognita historiae universalis.* Hamb. 17..

27. *Museum juris et solidioris litteraturae, quo exhibentur:* 1) *Bibliographia;* 2) *Selectus epistolarum Lynkeri et Leibnitzii;* 3) *Delineatio musel rariorum rerum;* 4) *Methodus nova emendandi mores et studia orbis Christiani.* Bismar 1721. Schmid 10 Bg

Vgl. *Ab. 'urg II.* 1610 bis 1621; *Roppe's Verzeichniß S. 44;* *Hamb. litter. n.* 1704 p. 11.

**1332. von Grofz (.....).**

Lebte 1853 in Hamburg. Verkaufte damals ein kleines Manuscript an den Redacteur des „Hamburger Figaro,“ Th. G. Herrmann, welches nach Statt gehabter Veröffentlichung jedes einzelnen Artikels angemessen honorirt werden sollte. Als schon Verschiedenes daraus abgedruckt war u. kein Honorar erfolgte, wandte er sich an das Handelsgericht u. klagte auf Zahlung des Honorars u. Rückgabe des Manuscripts, welchem Verlangen durch Erkenntniß vom 29. August auch entsprochen wurde.

§§. 1. Ist an der Redaction der „Hamb. Nachrichten“ theilhaftig.

2. Beiträge zum „Hamburger Figaro.“

Vgl. den Freischütz 1853 Nr. 106, S. 423.

**1333. Grohmann (Johann Christian August).**

Geb. zu Groß-Corbetha bei Weiffenfels den 7. August 1769, Sohn des dortigen Predigers u. dessen Ehefrau, geb. Gottsched, ward erst von dem Vater erzogen, u. besuchte seit 1780 die Gelehrtenschule in Querfurt, wo sein Vater Superintendent geworden war, studirte seit 1786 zu Leipzig Theologie, predigte auch mehre Male mit Beifall, fühlte sich aber allmählich durch Platner mehr zur Philosophie hingezogen u. ward im März 1790 Doctor derselben. Durch eine Schrift über Klopstocks Messiasde gewann er den ersten Preis einer Preisaufgabe, eine goldene Medaille, u. hiedurch, wie durch eine Schrift über physognomische Anthropologie, bald Gönner u. Freunde, besonders in Dresden, wohin er mit den ersten selbstverdienten 50 Thalern ging u. die dortigen Kunstschätze studirte. Mit Empfehlungen Adelungs u. W. G. Beckers begab er sich von hier nach Wittenberg, wo er als Adjunct des Professors der Logik u. Metaphysik auftrat, 1798 außerordentlicher u. 1803 ordentlicher Professor der

Philosophie u. Universitätsbibliothekar wurde, u. sich mit der Tochter des Prof. der Theologie Dr. Dresde verheirathete, die ihm jedoch früh wieder durch den Tod entrisen wurde. Im Sommer 1810 ging er als Professor der theoretischen Philosophie u. der Beredsamkeit an das akademische Gymnasium nach Hamburg, wo er 1811 die Tochter des ehemal. Justizamtmanns Starke in Kalbe an der Saale ehelichte. Hier war der Kreis seiner Wirksamkeit nur klein, da gewöhnlich nur wenige Schüler das Gymnasium frequentirten, u. seine Vorträge auch oft ihnen zu schwer erschienen. So gewann er viel Zeit, als Schriftsteller zu wirken. Da er aber als Philosoph sich keiner Partei anschloß, so fanden seine Schriften nicht immer die erwünschte Anerkennung. Auch stand er mit seiner Gattin einer Mädchenunterrichtsanstalt vor. Als ihm die treue Lebensgefährtin 1832 entrisen ward, fühlte er sich einsam, da die Ehe kinderlos gewesen war, u. sehnte sich nach seinen Geschwistern in Sachsen. Er ward daher auf seinen Wunsch 1833 pensionirt, lebte hierauf einige Zeit bei seinen Schwestern in Leipzig, zog dann mit ihnen zu seinem Bruder in Dresden, machte von Zeit zu Zeit Reisen zu andern Brüdern in Wien, besuchte 1844 zum letzten Male Hamburg, dessen Brandunglück er sehr beklagte, u. starb zu Dresden den 3. Jul. 1847, beinahe 78 J. alt. Er war ein durchaus edler Mensch u. frei von Eigennuz u. Eitelkeit. Durch seine Schriften gewann er mehre Preismedaillen. Für sein „Princip des Strafrechts“ gab ihm der König von Sachsen eine goldene Tabatiere. Die norwegische Regierung gab ihm ein Ehrengeschenk von 400 R. Bco. Als Ehrenmitglied ward er aufgenommen von der Philosophisch = medicinischen Gesellschaft in Würzburg, von der Oekonomischen u. der Historisch = theologischen in Leipzig, u. vom Verein badischer Medicinal = Beamten zur Beförderung der Staatsarzneikunde &c.

- §§. I. \* Ideen zu einer physiognomischen Anthropologie. Leipz. 1791. (Unter der Vorrede hat er sich genannt.)
2. Über Christusgemälde, oder über die Behandlung dieses Stoffes in der Malerei; nebst Beschreibung einiger Gemälde vom Hrn. Prof. Öser u. Hrn. Kambach Leipz. 1794.
3. Ästhetische Beurtheilung von Klopstocks Messias Leipz. Böser 1796.
4. Diss. Quae inter thesin et antithesin dynamicorum mundi conceptuum locum habeat ratio, eandem inter utramque mathematicorum incedere, sive mundi initium ambitumque finem ex ratione statui posse. Viteb. 1796. 4.
5. Mit K. S. Zacharia: Journal für Philosophie. Leipz. 1796. Mit neuem Titel: Abhdn. über philosophische Gegenstände 1797.
6. Über das Verhältniß der Theorie zur Praxis. Leipz. 1796.
7. Neue Beiträge zur kritischen Philosophie u. insbesondere zur Logik. Leipz. 1796.
8. Über den Begriff der Geschichte der Philosophie. Bittenb. 1797.
9. Neue Theorie der schönen Gartenkunst. 2 Theile. Leipz. 1797.
10. Mit K. F. L. Pölich: Neue Beiträge zur kritischen Philosophie u. insbesondere zur Geschichte der Philosophie. 1r Bd Berlin 1798. gr. 8.
11. \* Kritik der christlichen Offenbarung, oder einzig möglicher Standpunkt, die Offenbarung zu beurtheilen. Leipz. 1798. (Ward fichte beigelegt.)
12. \* Über Mythologie u. Offenbarung. Berlin 1799. (Schrieb man Schleiermacher zu)
13. Annalen der Universität zu Bittenberg. 1r Theil Meissen 1801. 2r Theil 1802.
14. Über das Verhältniß der Kritik zur Metakritik, oder: Entspricht die neuere Philosophie den Ansprüchen des Menschen? Ein Sendschreiben an Hrn. Hofr. D. Platner. Leipz. 1802.
15. Progr. Brevis historia Theologiae dogmaticae, ita instituta, ut eorum potissimum, quae disciplina ista Academiae Vitebergensi debeat, ratio habeatur. Viteb. 1802. 4.
16. Dem Andenken Kant's, oder die neuern philosophischen Systeme in ihrer Richtigkeit dargestellt. Berlin 1804 fl. 8.
17. Philosophie der Medicin. Berlin 1808. gr. 8.
18. Progr. De recentissimae philosophiae vanitate Viteb. 1809 4.

19. Über die Perioden der Weltgeschichte, oder über den Gang der Cultur des Menschengeschlechts. Wittenb., Immanuel Seibt 1809. gr. 8. (VIII) u. 48 S.

20. Über die philosophische u. ästhetische Cultur unsers Zeitalters. Hamb. 1810.

21. Über die höhere oder philosophische Beurtheilung unserer Zeitumstände. Hamb. 1810.

22. Über die höhere religiöse Überzeugung. Ein Beitrag zur Geschichte der Menschheit. Hamb. 1811.

23. Psychologie des kindlichen Alters, für Eltern u. Erzieher. In Briefen. Hamb. 1812.

24. Was ist der Deutsche? Eine Vergleichung seines Nationalcharakters mit der Vorwelt. Hamb., den 30. März 1813. In Comm. v. Bohn u. Hoffmann. Gedr. v. Andr. Pt. Bichers. 49 S. 4.

25. Hamburgs Schicksal unter Davoust u. meine Auswanderung. Hamb. 1814.

26. Darstellung des Heiligen auf der Bühne, eine Nachlese zur Vorlesung des Dr. Dräsdke über denselben Gegenstand. Hamb. 1816.

27. Ideen zu einer Geschichte der Entwicklung des kindlichen Alters. Hamb. 1817.

28. In memoriam Chph. Dan. Ebelingii, historiarum in Gymnasio acad. hamb. p. p., pie colendam pauca disserit de varils metamorphosium et immortalitatis documentis. Hamb. 1818. VIII u. XXVIII S. 4.

29. Über Luthers Stärke des Muthes, des Glaubens u. Geistes der Duldung. Einige Worte zur Eröffnung der Reformationsfeier am 1. Nov. 1817. Abgedr. in Gurkitts Märzprogr. v. 1820 S. 8 bis 14. 4.

30. In memoriam viri amplissimi Christiani Matthiae Schroeder, hamb. reipubl. magnifici Consulis, publicae pietatis testificandae causa scripsit. Hamb. 1823. 17 S. Fol. M. Abbild. der Denkmünze auf dem Titelblatt.

31. Nonnullae psychologiae animadversiones ad Mittermaierl disquisitionem „De mentis alienationibus, quatenus ad jus criminale spectant“ de summis in imputatione delictorum ad capitis usque supplicia extendenda periculis Im Index lectionum Gymnasii v. 1827. S. 1 bis 46. gr. 4.

32. Ad pietatem manibus Joannis Gurliiti, amici, collegae, philosophiae et theologiae doctoris, gymnasii Hamburgensium academici graecarum et orientalium litterarum professoris, Johannei directoris, professoris, d. 14 Jun 1827 defuncti, publice declarandam. Hamb. 1829. 16 S. gr. 4.

33. Quaestio de definienda pulchritudinis natura. Im Ind. lectionum Gymnasii v. 1830 S. 3 bis 11. Über die höchsten Vernunft-Ideen. In demselb. S. 12 bis 35. gr. 4.

34. Ästhetik als Wissenschaft. Leipz. 1830.

35. Über das Princip des Strafrechts: Der Staat hat kein Recht am Leben zu strafen. Zur Begründung einer philosophischen u. christlichen Strafrechtslehre. Karlsruhe 1832.

36. Mittheilungen zur Aufklärung der Criminal-Psychologie u. des Strafrechts. Auch Lesefrüchte für Henroths Criminal-Psychologie. Heidelberg. 1833.

37. Bitte u. Frage an die landständische Versammlung des Königreichs Sachsen. Dresden 1833. Für die Abschaffung der Todesstrafe. Dresden 1833.

38. Christenthum u. Vernunft für die Abschaffung der Todesstrafe. Sammlung landständischer Verhandlungen des Königreichs Sachsen. Mit Bemerkungen. Berlin 1835.

39. Sendschreiben an die landständischen Kammern des Königreichs Sachsen: über Aufklärung der Strafgesetze. Altenburg 1836.

40. Preisschrift in franzöf. Sprache: Sur les horreurs de la peine de mort. 1836. (Ungedruckt.)

41. Beantwortung des Sendschreibens an Herrn Eisenstud über Zulässigkeit u. Anwendbarkeit der Todesstrafe. Altenburg 1837.

42. Preisschrift: Philosophische Ideen über die Begründung eines vernünftigen Strafrechts, Behufs des für das Königreich Norwegen beabsichtigten Entwurfs eines Strafgesetzbuches. 1838. (Gedruckt?)

43. Untersuchungen über Phrenologie oder Gallische Schädellehre, für Menschenkenntnis, Seelenleben u. Pädagogik. Grimma 1842.

44. Beiträge zu Wielands Neuem deutschen Mercur (z. B. Briefe über Gelegenheitsgedichte 1794 St. 6), W. G. Baders Erholungen. (Der Glaube 1799 Bd. 1, S. 227 bis 246; Ideal u. Wirklichkeit das. Bd. 2, S. 281 u. 282; Jenny, eine Emigrantengeschichte 1800 Bd. 4, S. 225 bis 251; Die Elbfahrt von Dresden bis E..., oder: Was ist die Liebe? 1808 Bd. 2, S. 78 bis 100;

Über den Gehörkan 1804 Bd. 1. S. 191 bis 204; Fragmente über Liebe u. Ehe 1807 Bd. 3, S. 151 bis 184); Kasse's Zeitschrift für psychische Ärzte (1820 ff.); der Zeitschrift für Anthropologie (Lpz. 1820 ff.); Friedrichs Magazin für philosophische, medicinische u. gerichtliche Seelenkunde; dessen Archiv für Psychologie (Würzburg 1829 ff.); dessen Blätter für Psychiatrie, Berlin 1837; Eschenmayer, Kiefer u. Kasse's Archiv für den thierischen Magnetismus (Lpz. 1821), so wie Struve's u. Herschfeld's Zeitschrift für Phrenologie. Heidelberg 1844.

46. Recensionen in der Jenaer allgem. Literatur-Zeitung.

Vgl. Bödenh. gemein. Nachrichten v. u. f. Hamburg 1847 Nr. 198 (19. Aug.), v. Dr. J. E. Kröger. Etwas umgeändert u. erweitert abgedr. im N. Kritol. d. Elbän. v. 1847 Bd. 2, Nr. 158, S. 491 bis 501; Janssen 470. Über die Schriften s. m. Reusels Vel. Dischid.

### 1334. Gronovius (David).

Hieß eigentlich Gronau. Geb. zu Wismar 15.., studirte die Rechte, ward 1601 zu Marburg Doctor derselben, dann erzbischöflich bremischer und bischöflich lübekischer Rath, wie auch Canonicus minor am hamburgers Dom, u. nach 18 Jahren, den 16. März 1630, Syndikus des Domcapitels. Er heirathete am 1. Jul. 1610 Margaretha, Tochter des schauenburgischen Raths u. hamb. Domherrn Lorenz Langermann, die ihm 4 Söhne (zu denen der Folgende gehört) u. 6 Töchter gebar, u. starb den 28. Jul. 1631. (Nach Moller ist er 1633 gestorben.) In Mollers Geschichte der Stadt Bremen III. S. 422 wird er unter den Syndicis der Stadt Bremen aufgeführt mit demselben Datum, wie wir ihn als hamb. Domsyndikus kennen, nämlich 16. März 1630. Danach ist er auch am 27. Jul. 1631 gestorben.

§§ Sententiarum communiter, ut vocant, receplarum decades. Marb 1601. 4.

Vgl. Rotermunds Vel. Bremen I 147 u. 148; Moller III. 266.



**1335. Gronovius** (Johann Friedrich).

Sohn des Vorhergehenden. Geb. zu Hamburg den 5. Sept. 1611 im Hause seines mütterlichen Großvaters, des Domherren Lorenz Vangermann, ward zuerst zu Bremer-  
vörde, wo sein Vater am erzbischöflichen Hofe in Diensten stand, durch Hauslehrer gebildet, dann funfzehnjährig, den 23. Dec. 1626, in die Zahl der hamburgers Canonici aufgenommen u. nach Bremen geschickt, wo er im Winter Primaner u. den folgenden Sommer Gymnasiast war unter dem Rector Matthias Martinius, u. besuchte seit 1627 das hamburgers Gymnasium. Seit dem Febr. 1631 bereiste er Oberdeutschland, hielt sich flüchtig in Leipzig u. Jena auf, u. legte sich dann in Altorf mit Eifer auf die Jurisprudenz, doch so, daß er sich von Mich. Birdung wieder zu den philologischen Studien zurückführen ließ. Im J. 1633, nach des Vaters Tode, kehrte er nach Hamburg zurück, wo damals gerade Hugo Grotius als Flüchtling lebte, dessen Umgang er Viel verdankte. Im März 1634 ging er, mit Empfehlungsbriefen von Grotius an Salmasius versehen, nach den Niederlanden, hielt sich erst in Gröningen auf bei dem Rechtslehrer Ant. Matthäus, einem Freunde seines Vaters, kam aber bald darauf nach der Provinz Holland u. studirte 5 Jahre lang zu Leyden, u. an anderen Orten, besonders aber im Haag mit besonderer Lust fast alle Humanitätswissenschaften, ohne jedoch das Studium der Rechte ganz zu vernachlässigen. Im Haag lebte er von 1634 bis Anfang 1639, sich seinen Unterhalt als Hofmeister erwerbend. Auch trat er um diese Zeit zur reformirten Religion über. Im April 1639 ging er nach England, besuchte die berühmtesten Städte, besichtigte besonders die Bibliothek zu Oxford, verfügte sich darauf nach Frankreich, wo er am Ende d. J. 1639 einige Zeit zu Paris, u. 1640 acht Monate zu Angers verweilte u. Ende April Doctor der Rechte wurde, kam im Oct. nach

Venedig, wo man ihn in die Academia degli Incogniti aufnahm, dann nach Rom, hielt sich längere Zeit zu Florenz auf, um die Manuscripte auf der Bibliothek zu benutzen, wanderte 1641 nach Regensburg, und kehrte hierauf durch Baiern u. die Schweiz nach Frankreich zurück, verweilte kurze Zeit zu Rouen u. reiste dann wieder nach den Niederlanden zu Ende d. J. 1641, wo er 1643 Professor der Beredsamkeit u. Geschichte am Gymnasium zu Deventer wurde. Hier verheirathete er sich, u. machte sich so beliebt, daß er auch in das Collegium der 48 Männer gewählt wurde. Er blieb hier 16 Jahre u. schlug einen Ruf als Professor an die Universität Harderwick aus im J. 1647, nachdem sein Gehalt erhöht werden war. Im J. 1658 nahm er eine Professur der griechischen Sprache u. Geschichte zu Leyden an, u. ward bald darauf auch Bibliothekar daselbst. Von dieser Zeit an galt G. für das Haupt der damals lebenden holländischen Philologen. Er machte sich durch seine antiquarischen Schriften u. durch correcte u. verbesserte Ausgaben klassischer Schriftsteller sehr verdient, indem er zugleich mit Grävius u. Heinsius dahin strebte, daß die Mode gewordenen Ausgaben cum notis variorum verdrängt wurden. Dabei war er von reinen Sitten u. von der gewöhnlichen Streitsucht und Bissigkeit damaliger Philologen weit entfernt. Er wurde daher auch nicht bloß von seinen gelehrten Zeitgenossen, sondern auch von Monarchen, z. B. von Ludwig XIV. u. der Königin Christine von Schweden, sehr geschätzt. Er starb, 60 J. alt, den 28. Dec. 1671 (nicht 1672.) Seine erste Frau wurde im Januar 1643 Adelsheid, Schwester des holländischen Philologen Sam. Tennulius. Diese starb 1657 zu Deventer an der Pest zugleich mit ihren drei Töchtern. Von seiner zweiten Frau, Katharina Wlagow, hinterließ er zwei Söhne, Jakob, der nach dem Vater dessen Professur bekleidete, u. Lorenz Theodor, der ein Jurist von ausgezeichnetem Ge-

Lehrsamkeit war, aber jung starb. — Das Bildn. von J. F. Gronovius ist gestochen von Walburg in Folio u. von Frisch in 8.

§§. I. Eigene Schriften:

1. Daniells Heinsil encomium meritum. In der Vita desselben.
2. Diatribe in P. Statii Papinii libros V Sylvarum. Hagae 1637. Wieder abgedruckt in Joh. Beenhusens Edition dieses Dichters cum notis variorum: Lugd. Bat. 1671. gr. 8. Emericus Crucens, dessen Ausgabe des Statius v. 1618 G. angegriffen hatte, gab dagegen unter dem Namen Mercurius Frondator heraus: Antidiatribe, seu Frondatio Sylvarum Papinii Statii. Parisiis 1639. in 24. u. Muscarium ad Statii Sylvas Ibid. 1640.
3. Elenchus Antidiatribes Mercurii Frondatoris ad Sylvas. Accessit Epistola Claudii Salmasii ad auctorem Parisiis 1640. (Später that es G. Leib, in dieser Schrift seinen Gegner scharf behandelt zu haben. Er ließ daher alle noch vorräthigen Exemplare aufkaufen u. verbrennen. Folglich gehört sie zu den seltenen.)
4. Observationum (philologico-criticarum) libri III., ad Wilh. Vandermaerium, Jctum. Lugd. Bat. 1639. Weit vermehrter u. verbesserter aufgelegt das. 1662.
5. Observationum liber novus, in quo tum alia ad optimorum utriusque linguae auctorum Intellectum, tum promissi in notis ad T. Livium quorundam locorum uberiores tractatus, repraesentantur. Accesserunt varii indices. Daventriae 1652. 12.
6. Liber de Sestertili, in quo post maximos viros, imprimis Budaeum, Agricolaem, Holomanum, Ciacconum, Scaligerum, res nummaria veterum hac parte illustratur, et Varro, Cicero, Caesar, Livius, Seneca, alique optimi auctores, nec non Jurisconsulti in Digestis, compluribus locis emendantur, aut male intellectis explanantur. Ad Claudium Sarravium, curiae parisiensis senatorem. Daventriae 1643. (Auf Kosten der Curatoren des Gymnasiums zu Deventer gedruckt.) Zweite, weit vermehrte, Ausgabe unter dem Titel: De Sestertili, seu Subsecivorum pecuniae veteris, graecae et romanae, libri IV. Accesserunt L. Volusius Maecianus, Jctus, et Balbus Mensor de asse, Item Pascasii Grosippii (per anagr. Gasp. Scioppij) Tabulae nummariae. Ad Nicol. Fuquetum, regis Galliae aerarum praefectum. Amstelodami, ap. Elzevirios 1656. Die dritte Auflage, welche sein Sohn Jakob 1691 Lugd. Bat. in 4 herausgab

u 4 $\frac{1}{2}$  Alphabet stark ist, enthält noch folgende Anhänge: a. Auctoris Mantissa pecuniae veteris, et tres de Foenore unciario ac centesimis usuris contra Mart. Schookium *ἀντιξήγησις* (davon waren zwei schon vorher erschienen); b. Ejusdem Diatriba in scriptum Nic Abrami, argumenti haud dissimilis; h. Josephi Scaligeri, Joh. Meursii, Jac. Gretseri, Thomae Reinesii, Balsamontis, Guntheri ac Joh. Frid. Gronovii ipsius, Schediasmata de Nummo posterioris aevi, Hyperpyro appellato, duosque pretio aequante thaleros; d. Claudii Salmasii ad J. F. Gronovium Epistola et Gronovii responsoria, primam totius hujus laboris referentes occasionem atque originem; e Duplex Rationarium (*λογαρικὴ παλαιὰ καὶ νέα*), vetus scilicet Augusti Caesaris et novum Alexii Comneni imperatoris, totum notis scriptum, et a Gronovio parente, via explanandi feliciter reperta, latine translatum.

6. Sermo propempticus ad Legatos Foederati Belgii, cum, pacificationi monasteriensi interfuturi, Daventriae convenissent Daventriae 1645. Fol

7. Gratulatio ad Guilhelmum, principem arausionensem, cum Geldriae, Hollandiae et Zeelandiae rector, copiarumque Foederati Belgii Imperator renunciatus esset. Amstelod. 1647 Fol.

8. Oratio, in gymnasio daventriensi, cum in eum rectoris magnifici dignitas transferretur, habita. Daventriae 1648

9. Observatorum in scriptoribus ecclesiasticis, quibus tamen passim aequales illis et vetustiores utriusque linguae auctores interpositi et illustrantur et emendantur, monobiblos, Bernh. Mallincroto, decano monasteriensi, inscripta. Daventriae 1651. 12.

10. Oratio de graecae historiae linguaeque et omni litterarum studio, Lugduni Batavorum XIV. Kal. Oct. a 1658 habita, cum linguam graecam et graecas historias docere aggredederetur. Lugd. Bat. 1658. gr. 4.

11. De Centesimis usuris et Foenore unciario *ἀντιξήγησις* adversus Theologistorico-Philosophologum. Accessit Mantissa pecuniae veteris. Ad Nicol Fouquetum, regis Galliae aerarum praefectum. Lugd. Bat. 1661. Vermehrter abgedruckt in der 3. Ausg. seines Buchs De Sestertils. 1591 (s. oben). Martin Schoof schrieb dagegen.

12. De Centesimis usuris et Foenore unciario *ἀντιξήγησις* secunda. Lugd. Bat. 1664 Vermehrter hinter der 3. Ausg. des Buchs De Sestertils. (Auch piegegen trat Schoof mit einer Schrift auf)

13. De Centesimis usuris et Foenore unciario *ἑκατημύρησις* terila posthuma, a Jac. Gronovio, auctoris filio, in tertia Librorum de Sestertius Lugd. Bat. a. 1661 in 4 editione excusa, inter accessiones illius alias demum juris facta publici.

14. Allocutio ad serenissimum principem Cosmum, Magnum Hetruriae Ducem, cum academiam visitaret, publice IV. Id. Jan. facta. Lugd. Bat. 1668. Fol.

15. Laudatio funebris Jacobi Gohi, arabicae Linguae et mathematicorum in acad. lugduno-batava professoris. Lugd. Bat. 1668. gr. 4.

16. Oratio de Lege regia, recitata 8. Febr. a. 1671, cum fascis academiae lugduno-batavae secundum deponeret. Lugd. Bat. 1678. Steht, von Joh. Barbeyrac ins Französische übersezt, hinter der französischen Übersetzung von Gerh. Noodui Orationes duae de Potestate principum et Libertate conscientiae, welche 1712 zu Amsterdamb in 12. erschienen.

17. De Museo alexandrino exercitationes academicae, a 1667 post serias caniculares habitae. Herausgegeben von seinem Sohne Jakob in dessen Thesaurus antiquitatum graecarum Vol. VIII. (Leydae 1696. Folio) p. 2738 bis 2766.

18. Diss. de Gothorum sede originaria adversus Cluverium eorundemque in imperium romanum irruptionibus Befindet sich in: Varia geographica, edita ab Abr. Gronovio. Lugd. Bat. 1739 p. 1 seqq

## II. Gedruckte lateinische Briefe.

Zwei an Ep. Arnold in Nürnberg v. 1651 u. 1661 in Arnoldi Testimonium flavianum (1661) p. 203 bis 206 u. 285 u. 286 — Einer an Asp. Barlaeus d. d. Haag 7. Febr. 1697; in Thom. Crenius Animadv. phil. et hist. (Leydae 1699) pars IV p. 30 u. 31. — Zwei an J. Andr. Vossius v. 1659 u. 1669 in Appendix epistolarum Thom. Reinesii et Bossii mutuarum (Jena 1700 in 12) p. 411 bis 414. — Einer an Octav. Ferrarius in der 2ten Ausgabe von dessen Werk De re veterum vestiaris (Palavii 1654. 4) pars III. p. 131 bis 133 Drei andere an denselben a. 1667, 1669 u. 1670 in Ferrarii Opera varia (Guelfherbyti a. 1711) pars II. p. 283 bis 227; 230 u. 231. — Einer an Hugo Brotius in Epistolae centum vir. clar. ineditae a Joh. Bruntio divulgatae (Amst. 1702) Nr. 39 — Vier an Asp. Hofmann, Prof. d. Med. zu Altorf, in Epistolae selectae Geo. Richter et familiarium ejus (Norimb. 1662. 4) — Vier an Job. Kirchner von 1633. 1634 u. 1635 in Appendix

secunda Epistolarum Marqu. Gudii (Ultraj. 1697. 4) Nr. 254 bis 257, p. 320 bis 325. — Einer an Joh. Fogesius von 1658 in Thom. Grenius Animadvv. (Leidae 1700) pars VI. c. 1 p. 32 bis 35. — Einer an Roland Marellus v. 1651 in Appendix adoptiva epistolarum philologicarum Maresii (Lips. 1686. 12) Nr. 5, p. 555 bis 562. — Einer an den Dänen Joh. Rhode in der 2. Ausg. v. dessen Diss. de Asia. 1672. 4. — Dreizehn an Ge. Richter, nürnberg. Rath, in Epistolae ejus et amicorum selectae. Norib. 1682. 4. — Einer an Bernh. Rottendorf, Arzt zu Münster, v. Juli 1664 in Appendix prima adoptiva epistolarum gudianarum (Ultraj. 1697) Nr. 38, p. 72 u. 73. — Zwei an Claudius Salmasius v. 1638 u. 1646 in App. sec. eplst. gudianarum Nr. 258 u. 259, p. 325 bis 329. — Einige an Claudius Sarravius, Senator zu Paris, in dessen Arausio v. 1654. — Einer an J. Pt. Tittus, Prof. zu Danzig, in dessen Comment. de re nummaria (Dantisc. 1675. 12) p. 291 bis 295. — Fünf an Rich. Birdung, Prof. zu Altorf, in den schon erwähnten von Richter. — Siebzehn an Gerh. Joh. Bossius von 1633 bis 1644 in Appendix adoptiva Epistolarum vossianarum (Londini 1690. Fol.) Nr. 171, p. 111; Nr. 211, p. 134 bis 136; Nr. 236 u. 238, p. 155 bis 157; Nr. 241, p. 159; Nr. 249, p. 164; Nr. 263, p. 173 u. 174; Nr. 266, p. 175; Nr. 269, p. 177 u. 178; Nr. 275, p. 182; Nr. 288, p. 187; Nr. 344, p. 232 u. 233; Nr. 377, p. 255; Nr. 378, p. 255; Nr. 379, p. 256 u. 257; Nr. 388, p. 261 u. 262; Nr. 401, p. 368. — Einige in der Samml. v. Briefen des Andr. Alciatus u. anderer gelehrter Männer, welche Ant. Matthäus 1695 Lugd. Bat. herausgab. — Einer an Pet. Francius in dessen Posthuma. Amstelod. 1706, p. 209 u. 210. — Einige an Joh. Corcejus in dessen Opera anecdota. Amstelod. 1706. Fol. — Sechszehn, meistens bis dahin ungedruckte in Alf. Bildens Biographie unfero G. (Hamb. 1723), nämlich einer an El. Sarravius, einer an Pet. Valesius, zwei an Pet. Lambecius, einer an Hugo Grotius, einer an Asp. Barlaeus, vier an Joh. Kirchmann (sind die oben genannten), zwei (auch schon gedruckte) an El. Salmasius u. einer an Angelicus Aprosius vom Jan. 1670, der auch ein Verzeichniß seiner Schriften enthält. — Einige in Schellhorns Amoenitates litterariae. — Verschiedene einzeln er schienene lateinische Gedichte führt der ungenannte Verf. der Gloria Incognitorum in G.'s Leben p. 236 seqq. auf. Eine Responsio jambica ad Jambos Vindemiales Vinc. Fabricii sibi inscriptos findet man in Opera Vinc. Fabricii (Lips. 1685) p. 680 bis 686 u. auch in dessen Poemata (Leidae 1688. 12.) p. 207 bis 212.

III. Fremde Schriften, welche G herausgegeben, verbessert und erläutert hat.

1. *Isaaci Casauboni Epistolae, quotquot reperiri potuerunt, nunc primum junctim editae. Accedit epistola de morbi ejus mortisque causa, deque iisdem narratio Raph. Thorii, medici. Hagae Comitum apud Theod. Maire. 1638. 4. Enthält 755 Briefe. Eine neue mit 82 Briefen vermehrte Ausgabe besorgte (Bransvic 1658 in 4.) Joh. Ge. Grävius unter der Aufsicht unsers G, seines Lehrers.*

2. *T. Livii, Patavini, Historiarum libri superstites, ex recensione J. Fr. Gronovii, tomis III. Accedit tomus IV, Gronovii in eosdem Notas, cum Ismaelis Bulialdi de solis defectu, cujus Livius l. 37 meminit, epistola, exhibens. Lugd. Bat. 1646 12. Neue Ausgaben 1654. 12. u. Amstelod. 1661. 12. (in Einem Bande mit sehr kleinen Lettern). Editio emendatior et auctior, adjectis et paginae cuilibet substratis, praeter perpetuas Gronovii et Car. Sigonii integras, selectis Variorum notis tomis III. Amstelod. ap. Elzevirios 1665. gr. 8; wiederholt 1669 Die letzte, von dem Sohn J. Gronovius herausgegeben, erschien gleichfalls zu Amsterdam in 3 Theilen im J. 1679, u. enthält auch Noten von J. G. u. von Heinr. Valefius. Auch existirt eine Ausgabe Amstelod. 1679 in 12., in Einem Bande mit sehr kleinen Typen, diese enthält aber nur den Text des Livius, wie Gronovius ihn hergestellt hat, ohne alle Noten. Besonders erschienen 1672 zu Amsterdam: Jac. Gronovii, Mli, Epistolae, in quibus multa T. Livii loca geographica emendantur et illustrantur; sic wurden in der Ausgabe des Livius von 1679 wieder abgedruckt. Nach dem gronovischen Text des Livius erschienen auch Ausgaben desselben in England, nämlich zu Cambridge 1679, zu London 1703, u. zu Oxford von Thom. Hearne 1708.*

3. *L. Annaei Senecae, philosophi, Opera omnia, ex ultima Justii Lipsii et Joh. Frid. Gronovii emendatione, et M. Annaei Senecae, rhetoris, quae exstant, ex Andr. Schotti recensione, tomis III. Accedunt Gronovii ad utrumque Notae, Christinae, Suecorum reginae, inscriptae, tomo IVto comprehensae. Lugd. Bat. 1649. 12. Amstelodami 1659. 12. Lugd. Bat. 1660. 12. u. 1669. 12.; Venetiis 1695. 12. (in 3 Theilen) L. A. Seneca's Epistolae mit G.'s Noten erschienen allein Francof. ad Viadr. 1663, u. Liber de providentia, besorgt von J. P. Ader. Rudolstadtii 1711.*

4. Auli Gellii Noctium atticarum libri XIX. a G. emendati. Amstel ap J. Jansonium 1661 u. 1665. 12 u. Notis atque emendationibus ejus ad IX. libros priores, nunc demum adjectis, illustrati. Lugd. Bat. 1687. 8 (besorgt vom Sohne Jf. G.); ferner: cum notis perpetuis J. Fr. et Jac. Gronoviorum. Lugd. Bat. 1706. 4.

5. P. Papinii Statii Poemata, a G. emendata et cum notis quibusdam edita. Amstel. 1653. 24. Der von G. hergestellte Text ist wieder abgedruckt in der Ausgabe von Chr. Daumius. Cygneae 1664. 4.

6. Edmundi Albertini, ecclesiae parisiensis reformatae pastoris, Opus de eucharistia, libris III. comprehensum, ac a G. editum. Daventriae 1654. Fol.

7. Notae in M. Tullii Ciceronis Opera. Diese finden sich in Corn. Schreveßi Ausgabe. Amstelod. 1661. 4.

8. Epistola ad Rob. Keehenium continens Conjecturas quasdam in Frontinum. 3<sup>ta</sup> edit. Frontini. Amstelod. 1681 zu Anfang.

9. Notae in M. Valerii Martialis Epigrammatum libros. Man findet sie in Schreveßs Ausgabe: Lugd. Bat. 1661.

10. L. Annaei Senecae Tragoediae. J. F. Gronovius recensuit. Accesserunt ejusdem et variorum notae. Amstelod. 1661. 8te Ausg., von Jf. G. besorgt, Amstelod. 1682.

11. Epistola ad Jo. Js. Pontanum, qua emendantur loca aliquot Cypriani, Latini Pacati et Claudiani. Befindet sich unter den Epistolae Andreae Alciati contra vitam monasticam v. S. 115 an; auch unter Epistolae Georgii Richteri. Norimb 1662 p. 561 ff.

12. M. Accii Plauti Comoediae XX. Accedunt commentarii ex variorum notis et observationibus, recensente J. F. Gronovio. Lugd. Bat. 1664. Ibid. 1669. Auch sollen Ausgaben von 1674 u. 1684 existiren. Zepke führt auch Schweigger in Class Bibliographie an u. erklärt sie für die beste u. seltenste.

13. C. Sallustii Crispi Scripta, cum Ant. Thysii, ipsius et variorum observationibus, ex J. F. Gronovii recensione Lugd. Bat. 1665 u. 1677: so wie Amstelod. 1686 u. 1690.

14. M. Fabii Quintilliani Institutionum oratoriarum libri XVI., ad fidem vv. codd. summa diligentia recogniti et restituti, nec non Ejusdem Declamationes, cum Turnebi, Camerarii, Parei, Gronovii et aliorum notis. Addita sunt Calpurnii Flacci Excerpta X rhetorum minorum, seu Florida ex eorum Declamationibus,



cum observationibus J. F. Gronovii et Joh. Schultingii tomis II. edita. Lugd Bat. 1665. gr. 8

15. Seb. Corradi Quaestura, seu Liber de vita et scriptis Ciceronis, curante Gronovio denuo recensus. Lugd Bat. 1667. 12.

16. Notae in Hesychii, grammatici alexandrini, Lexicum vocum graecarum. Befinden sich in Corn. Schrevels Ausgabe: Lugd. Bat. 1668. 4.

17. Jac. Palmerii, equitis galli, Exercitationes in optimos fere auctores graecos, Herodotum, Thucydidem, Xenophontem etc. Lugd. Bat. 1668. 4.

18. Caji Plinii Secundi, Verouensis, Historiae naturalis libri XXXVII., cum commentariis et annotationibus Hermolai Barbari, Ferd. Pintiani, Beat. Rhenani, Sigism. Gelenii, Jac. Dalechampii, J. C. Scaligeri, Cl. Salmasii, Js. Vossii et aliorum. Accedunt variae lectiones, ex mss. compluribus ad oram paginarum accurate indicatae, et J. Fr. Gronovii Notarum liber singularis, ad virum illustrem Joh. Capellanum. Tomi III. Lugd. Bat. ap. Stackium. 1668 et 1669. Ob auch eine Ausgabe von 1675 existirt, ist zweifelhaft

19. Notae in C. Plinii Junioris Epistolas. Diese findet man in der Ausgabe derselben von Joh. Beenhufius: Lugd. Bat. 1669.

20. Ambr. Aur. Theodosii Macrobiani Opera, cum notis variorum, Joh. Isaacii Pontani, Joh. Meursii et Joh. Fr. Gronovii, cura Jac. Gronovii. Lugd. Bat. 1670 u. Londini 1694.

21. Notae in Ausonii Poemata. Diese findet man in der Ausgabe derselben von Jf. Tollius. Amstelod. 1671.

22. Notae in E. Suetonium Tranquillum. Mitgetheilt von J. Gr. Grävius in seiner ersten Ausgabe desselben: Ultrajecti 1672. 4, u vermehrt in der zweiten Ausgabe: Hagae Comitum 1694 u. Trajecti 1703. 4

23. C. Cornelli Taciti Opera, Justi Lipsii, Beatl Rhenani, Fulvii Ursini, M. Antonii Mureti, Curtii Pichenae, Jos. Merceri, Jani Gruteri, Val Acidalii, Hug Grotii, Joh. Freinsheimii et aliorum selectis commentariis illustrata, Jo Fr Gronovius recensuit, et notas suas passim adjecit. Accedunt Jac Gronovii Excerpta ex variis lectionibus msti oxoniensis. Amstelod. 1673 u. in 2 Theilen das. e typogr. slaviana. 1685. (Erschien nach seinem Tode; doch widmete er es noch auf seinem Todtbette dem Könige Ludwlg XIV)

24. Notae selectae in Ciceronis Epistolarum ad familiares

libros XVI; e schedis paternis a Jacobo filio communicatae. Befinden sich in der Ausgabe von J. Ge. Grävius: Amstel. 1677.

25. Notae in Catullum, Tibullum et Propertium, e libris observationum excerptae. In J. Ge. Grävius Ausgabe derselben: Ultrajecti 1680.

26. Notae criticae in Tib. Claudii Donati Vitam Virgilli, in der Ausgabe des Virgil von Jf. Emmeneus Lugd. Bat. 1680. gr. 8.

27. Notae in Hugonis Grotii Libros III. de jure belli et pacis. Zuerst mitgetheilt von Nif. Blancard in der Ausgabe dieses Werks v. 1680. Hagae Comitum. gr. 8. Dann wieder abgedruckt in den folgenden Ausgaben: Amstelod. 1689. 4.; Francof. ad Viadr. 1691 u. 1699. 4. (hier sind diese Noten jedoch nur auszugsweise mitgetheilt); Lugd. Bat. 1696. 4.; Francof. ad Moen. 1696. Fol.; Ultrajecti 1696, 1700 u. 1704. Fol. u. Amstelod. 1720.

28. Notae selectae in Ciceronis libros XVI. Epistolarum ad T. Pomponium Atticum. In der Ausgabe derselben von J. Ge. Grävius: Amstelod. 1684.

29. Asconii Pediani in Orationes Ciceronis Commentarii, ab eo passim emendati et conjectaris aliquot illustrati. In seines Sohnes Ausgabe der Opera Ciceronis v. 1692. 4.

30. Notae in Curtium. In der Ausgabe desselben L. B. ap. Pet. v. d. Aa. 1696.

31. T. Phaedri Fabularum aesopicarum libri V., cum ejus notis perpetuis, Jac. Gronovii castigationibus, et Nic. Dispontini collectaneis, quibus indicis more dictionem Phaedri illustravit. Edente Jac. Gronovio. Lugd. Bat. 1708.

32. Emendationes ejus ad Fragmentum satyrici T. Petronii Arbitri tragurianum erwähnt Joh. Scheffer in seinen Noten zum Petron. Es ist ungewiß, ob sie gedruckt sind.

33. Epistola de testimonio Flavii Josephi de Christo Jesu. In Josephi Opp. 1. 2. Ultraj. 1728 p. 258, am Ende.

34. J. F. Gronovii Notae in Terentium. Oxoniae 1750.

Das Verzeichniß der Schriften von G., welche ungedruckt geblieben sind, oder die er noch auszuarbeiten gedachte, so wie der alten Schriftsteller, die er noch herausgeben oder erläutern wollte, s. m. bei Moller III. 281 u. 282.

Seine von ihm selbst geschriebene Vita, aber nur bis 1650 fortgeführt, findet man in Daventria illustrata Jac. Revii. Lugd. Bat. 1651. 4. p. 712 u. 713. Eine andere, die jedoch nur bis 1647 geht, in einem Ungenannten

Le glorie degli Incogniti. Vened. 1647. 4. p. 236 bis 240. Im J. 1723 erschien sein Leben zu Hamburg in deutscher Sprache anonym. Vf. ist aber der Dr. Kf. Wildens. Vgl. über G. besonders Moller I. 219 u. 220; III. 265 bis 282; ferner Zöcher II. 1194 u. 1195; St. Bruders Ehrentempel S. 115 bis 120 (mit Bildniß); Reuthner 135 u. 136; Tietz 257.

### 1336. Gronovius (Korenz Johann).

Neffe des Vorhergehenden. Geb. zu Hamburg 16. ., Sohn des gelehrten hamb. Hauptmanns Korenz G., studirte die Rechte, ward 1671 zu Orleans Licentiat derselben, nachdem er schon am 24. August 1665 Vicarius am hamburger Dom geworden war, heirathete am 13. Febr. 1672 Elisabeth Wetken, u. lebte noch gegen Ende des 17. Jahrhunderts als Advocat in Hamburg.

§§. 1. Memoria Caeciliae Gronoviae, amltae suae. Hamb. 1682. In Patentformat.

2. Propositiones aliquot illustres ex jure civili privato, praeside D. Dav. Pestelio. Reintell. 1670. 4.

3. Diss. Inaug., diversa juris themata exhibens. Aurellis 1671. 4.

Vgl. Moller I. 220; Zöcher II. 1195.

### de Groot (Hugo),

f. Grotius (Hugo).

### 1337. de Groot (Johann).

Geb. zu Hamburg 16. ., studirte Theologie zu Rostock, ward 1676 Magister, nach der Rückkehr von der Universität aber wegen schwerer Jugendsünden ins vaterstädtische Zuchthaus gebracht, u. suchte 1697 durch eine Schrift, als Zeugniß seiner Buße, von den Aufsehern desselben seine Entlassung zu erhalten.

§§. 1. Quaestiones selectae ex philosophia practica de-promtae. Rostochli 1676. 38 S. 4. (Praesidio Pauli Henningii.)

2. Die zu Gott täglich rufende Seele, in Betrachtung sechs notwendiger Übungen und wahren Andachten vom christlichen Leben und Wandel. Hamb. 1697. 12.

Vgl. Moller I. 220.

**1338. Gropelius** (Hildebrand).

Geb. zu Hamburg 159., besuchte das Johanneum u. seit 1616 das Gymnasium, wo er unter Weremberg eine Dissertation vertheidigte, wird aber jung gestorben sein, da er nicht weiter vorkommt.

§§. Disp. de amicitia et voluptate. Praeses Weremberg. Hamb 1618. 4.

Vgl. R. J. Vogel Bibl. trip. p. 54.

**1339. Groß** (Georg August).

Geb. zu Königsberg den 28. Sept. 1801, bildete sich als Violin- u. Pianofortespieler nach F. Maurer u. Hummel, studirte Composition nach Chr. Urban, war 1820 Concertmeister in Memel, machte 1830 eine Kunstreise, ward dann Musikdirector zu Hildesheim, lebte seit Mai 1837 in Hamburg, ward Director des hamb. Volksgesang-Vereins, ließ 1843 die hamb. Tonhalle bauen u. starb 1853.

§§. Die Tonhalle. Eine Zeitschrift für Musik zur Belehrung und Unterhaltung für die Mitglieder des hamb. Volksgesang-Vereins. Herausgegeben von einem Freunde der Musik. Redigirt von G. A. Groß. Hamb. 1843. IV. 1 bis 12.

Mitgetheilt. Vgl. Gathy's Musikal. Convers.-Lexik. Die Musl., S. IX.

**1340. Groffe** (Gottfried).

Sohn zweiter Ehe des Folgenden. Geb. zu Salzwehel 1630, kam 1635 mit dem Vater nach Hamburg u. wird das dortige Johanneum besucht haben, studirte 1651 zu Rinteln die Rechte u. ist sonst nicht weiter bekannt.

§§. Oratio valedictoria de mutationibus et eversionibus rerum publicarum, Rintellii de 24. Mart. m. 1651 habita Rintellii 1651. 14 S. 4.

Vgl. Roller I. 220.

**1341. Grosse (Jakob).**

Geb. zu Alt-Brandenburg den 8. Januar 1592, Sohn des Ältermanns der Tuchmacher Michael G. u. dessen Ehefrau Katharina, geb. Schernbeck, besuchte bis ins 15. Jahr die Salberische Schule der Vaterstadt, dann 3 Jahre die Schule zu Joachimsthal, ging 1610 nach Frankfurt a. d. O., wo er 3 Jahre blieb u. 1613 Magister wurde, ward 1614 Rector der Schule zu Königsberg im Brandenburgischen, ging nach 1½ Jahren auf die Universität Greifswald, ward 1616 Rector der vaterstädtischen Salberischen Schule, 1622 Pastor u. Superintendent in Salzwedel u. endlich am 6. Jan. 1635 Pastor an der St. Katharinen-Kirche in Hamburg, als welcher er am 14. Sept. 1652 starb. Er war vier Mal verheirathet: zuerst seit 1617 mit Margaretha, Tochter des Bürgermeisters der Altstadt Brandenburg, Zacharias Median, welche ihm eine Tochter gebar u. den 22. März 1621 starb; dann am 18. Febr. 1623 mit Anna Maria, einer nachgelassenen Tochter des M. David Kühnseh, weiland Mühlenvogt zu Magdeburg, mit der er 3 Töchter u. 1 Sohn hatte, von welchen eine Tochter starb. Nachdem er 1634 wieder Witwer geworden, ward 14 Tage nach Ostern seine dritte Frau Dorothea, geb. Carstens, Witwe des Dr. med. Chpp. Wille, die ihm eine Tochter u. einen Sohn gebar, von welchen der letzte starb. Als auch diese Frau 1640 gestorben war, ward den 16. Aug. 1641 seine vierte Frau Barbara, geb. Gebhard, Witwe des fürstl. cell. u. lüneburg. Amtmanns zu Schnackenburg, Ge. Ditmar. Diese überlebte ihn mit 5 Kindern u. 12 Kindeskindern. Seine Tochter erster Ehe, Margaretha, geb. 1618, heirathete 1644 Ge. Moser von Brandenburg. Die älteste Tochter zweiter Ehe, Anna, geb. 1624, ward 1643 die Frau von Michael Findler in Hamburg, geb. zu Nürnberg. Die zweite Tochter dieser Ehe, Maria, geb. 1628, ehelichte am 13. Oct.

1645 Joachim, Sohn des Bürgermeisters Werner Carstens zu Salzwehel. Der Sohn dieser zweiten Ehe, Gottfried, war 1630 geboren u. studirte die Rechte (s. den vorhergeh. Artikel). — Unser Pastor machte seiner Zeit durch seinen Streit über den Stil des Neuen Testaments, den er mit Joach. Jungius, Dan, Wülfer u. Joh. Musäus führte, Aufsehen.

§§ 1. Collegium logicum disputatorium. Francof. ad Viad. 1613. 4

2. Organum Aristotelis in compendium redactum. Magdeburgi 1618 (?).

3. Declamationes in natalem Christi. Magdeb 1621

4. Dissertationes duae pro Pet. Ramo Logica, contra M. Geo. Gutkil, Gymnasii berolinensis rectoris, Disput. Anti-Ramaeam 1621. 4.

5. Apologeticum responsum, calumniis quibusdam oppositum, ad veritatem pro utilissimo Ramaeae Logicae compendio salvandam, et famam suam asserendam. Rintehl 1623 (Auch begegnet trat Guttle auf, u. Grosse antwortete ihm Einiges in der Dedicationsepistel seines Antichristus orientalis.)

6. Oratio valedictoria brandenburgensis de motuum et bellorum civilium causis et effectis. Witteb. 1622. 4.

7. Antichristus orientalis, ex vaticiniis propheticis demonstratus et ad turcicam tyrannidem hic Intestinalis Germaniae motibus attendendam et exlimescendam, et poenitentiam inde suscitandam, descriptus. Wittebergae 1623. 4.

8. \* Erinnerung von einem zweilöpfigen Wunderkainde, welches im Dorfe Gütlich bei Saltwehel a. 1627 geboren.

9. Ehrenrettung D. Mart. Lutheri, in welcher wider die Berläumber desselben gezeigt wird, wie der sel. Lutherus 1. die wahre Kirche Jesu Christi, 2. den Stand der weltlichen Obrigkeit durchs Wort Gottes aus der unseligen Finsterniß ins helle Licht gebracht habe. Leipz. 1629. 4.

10. Evangelische Dank- u. Jubelpredigt von der sonderbaren vorjährigen Wohlthat, die Gott der Herr Deutschlande durch die Augsbürgische Confession von a. 1530 bis 1630 erwiesen. Leipz. 1632. 4.

11. Zwo Predigten: die erste eine Valetpredigt, zu Salzwehel am Sonntage Quasimodog. a. 1635 aus Joh. XX. 21 gehalten,

darin erwiesen wird, daß, wenn ein Diener des göttlichen Wortes ohne sein Rennen u. Laufen, ohne Geschenk u. Gaben, über alle seine Gedanken, anderswohin berufen wird, derselbe solchem Berufe nicht allein folgen könne, sondern auch zu folgen schuldig sei; die andere, eine Anzugspredigt, in S. Cathar.-Kirche in Hamburg am 30. Apr. a. 1685 aus Ps. LI. 20 gehalten, von den besten u. festesten Mauern einer wohlerbaueten Stadt in diesen sorglichen Zeiten. Hamb. 1685. 4.

12. Vergleichung Deutschlands mit dem König Nebucadnezar, in einer Predigt über Dan. IV 30 vorgestellt. Hamb. 1687. 4.

13. Geistlicher Friedenswagen auf der allgemeinen Reise aus dieser Welt, darin die allerbeste u. höchnötige Sterbekunst (unserm durch die Sünde sehr verderbten Fleische u. Blute dieselbe anmutig zu machen) einiger Maßen fürgeleget wird. Hamb. 1688.

14. Summarischer Inhalt des geistreichen Propheten Daniels, von desselben denkwürdigen u. wahrhaften Prophezeiungen, auf diese unruhige hochbetrübtete letzte Zeiten der Welt gerichtet, u. in einer Predigt über Daniel XII. 13 abgefaßt. Hamb. 1688. 4.

15. Anti-Primatus, quo demonstratur, primatum istam oecumenicum, qui Pontifici romano in papatu attribuitur, ipsi nec in spiritualibus, nec in temporalibus jure divino competere. Hamb. 1689.

16. Trias propositionum theologiarum, graecum N. T. stilum a barbaris criminationibus vindicantium, et sententiam criticorum, hellenismum propugnantium, rectitudini istius nihil derogare ostendentium. Jenae 1640 Recusa adjectis observationibus pro eadem Triade contra strigium scriptoris anonymi, Innocentiam Hellenistarum dictam, apologeticis, et Appendice contra M. Dan. Wülferi Thesin 23 Disputationis de praecipuis linguarum viris. Hamb. 1640 12.

17. Tertia eaque succincta Triadis de stilo N. T. conscriptae Defensio, Disputationi de eodem philologicae, a 1641 d. 12. Jul. a. M. Joh. Musaeo in Acad. ienensi habitae (in qua affirmatur; 1. In N. T. et sermone Apostolorum esse barbarismos et soloecismos; 2. Graecum N. T. stilum impurum esse; 3. Sp. S. Apostolis inspirasse quidem res, sed non verba; 4. Sermonem S. Apostolorum non esse sermonem Dei, quoad verba; 5. S. Apostolos locutos esse non ex Sp. S. inspiratione, sed ex usu contracta consuetudine; 6. Soloecismum non esse vitium formaliter, sed materialiter), opposita. Hamb. 1641. 12.

18. Quarta Triadis de originali lingua N. T. contra criminationes Gentilium conscriptae, Defensio demonstrans, quod M. Joh. Musaeus, ceu πολυπράγμων, 1. falso et thrasonice gloriatur, Triadi isti in sua Disquisitione utrumque crus fractum esse; 2. quod sex ista paradoxa, in titulo tertiae Defensionis posita, sua fecerit; 3. quod quicquid in Vindictis suis contra istam Triadem ejusque Tertiam defensionem scripsit, odiose confictum sit et non nisi execrationem mereatur. Praefixa est, praeter dedicatoriam, Epistola ad Professores theologiae lutheranos academicos. Hamb. 1642. 12.

19. Lobtenpost u. Lebensziel, oder zwei Predigten aus Es. XXXVIII, 1 bis 5. Hamb. 1640. 4.

20. Erster Theil des Dankliedes Deborahae Jud. V., in einer Predigt erklärt, u. auf Verlangen des Ministerii zu Hamburg, gewisser Ursachen halber ausgegeben. Hamb. 1642. 4.

21. Christlicher Bericht von den besten Schußmitteln in starken blühenden Donnerwettern, in einer über Hlob XXXVIII. 2 bis 5 gehaltenen Predigt gegeben. Hamb. 1646. 4.

22. Formalia einer am 24. Sonntage nach Trinitatis, oder 8. Nov. a. 1646 gehaltenen Strafpredigt gegen die hamburgischen Sünden u. Laster. Wieder abgedruckt 1709 zu Hamburg in Dav. Sculteti Hamburgischem von der Schulen zur Kirchen berufenen Prediger. S. 40 bis 48.

23. Bußpredigt, nach dem plötzlichen Einfall des Katharinen-Thurms in Hamburg, so am 15. Febr. a. 1648 geschehen, aus dem von einem plötzlichen Einfall redenden XXX Cap. Esariae, v. 8 bis 14 gehalten. Hamb. 1648. 4.

24. Templum pacis, oder Dank- u. Friedenspredigt von dem nunmehr durch Gottes Gnade in Deutschland wieder erbaueten Friedentempel, am hamburgischen Dankfeste wegen desselben, den 5. Sept. a. 1650 aus Zacharia VIII, 1--5 gehalten. Hamb. 1650. 4.

25. Exegesis novissimorum, wie man selig sterben müsse. Hamb. 16..

Vgl. Moller II. 250 bis 252; Jöcher II. 1189; J. A. Fabricius Memor. hamb. III. 223; Weulner S. 136 u. 137 u. die Zusätze dazu im Ex. a. d. hamb. Commerzbibliothek; C. Siegra's Grundlage z. hamb. Kirchengeschichte Th. 4, S. 291 bis 296; Tbiich I. 258 bis 261; seine Biographie von M. Chr. Gese. Hamb. 1652; Witte 51 u. 52; Janssen 61; G. E. Guhrauer; J. Jungius u. sein Zeitalter S. 112 u. f.



**1342. Grosse (....)**

Ein Hamburger u. wahrscheinlich ein Theolog, von dem aber Nichts weiter bekannt ist.

§§. \* Zweiter summarischer Erweis, daß Joachim Langens Abfertigung des ersten Erweises abermal unzulänglich, parteiisch und höchst gefährlich sei. Bodet das Inspirations-Werk, vorgefallet von Testimonio Veritatis. D. D. u. J. (aber 1715) (Auf der hamb Stadtbibliothek)

Mitgetheilt. Vgl. Walch Biblioth. theol. Bd. 2, S. 108.

**1343. Grote (Friedrich).**

Geb. zu Hamburg 18.., studirte 1845 u. 1846 in Paris, ward 1848 zu Würzburg Doctor der Medicin u. Chirurgie u. ist jetzt Maler.

§§. Inaugural-Abhandlung über die Diphtherie. Würzburg 1848. 40 S.

**1344. Grote (Johann Nikolaus).**

Sohn des Folgenden. Geb. zu Hamburg den 13. Mai 1709, besuchte das Johanneum u. seit 1732 das Gymnasium daselbst, studirte dann Theologie, ward den 22. Sept. 1741 unter die Candidaten des hamb. Ministeriums aufgenommen, 1743 Nachmittagsprediger an der St. Pauli-Kirche, u. 1754 Oberlüster an der St. Jakobi-Kirche, als welcher er den 25. Januar 1772 starb. Am 15. Jun. 1756 hatte er Anna Margaretha Eichhorn geheiratet, die ihm 7 Kinder gebar, von denen 1 Sohn u. 4 Töchter den Vater überlebten.

§§. Rechte u. echte Lutheraner, die im Glauben richtig u. im Leben rechtschaffen sein, wurden am 25. Jun. dieses 1751. Jahres der Gemeine zu St. Jakob in einer Freitagspredigt gezeiget (aus Gal. II. 16. 17.) Hamb. 1751. 2½ Bg. 4. (G. Nfg. 1751 St. 54, S. 429.)

Vgl. Gemeinnützige hamb. Anzeigen 1772 St. 12, S. 3; Janßen 149 u. 309.

**1345. Grote (Konrad).**

Geb. zu Hamburg den 5. Oct. 1668, besuchte das Johanneum u. seit 1688 das Gymnasium daselbst, studirte darauf Theologie, ward den 25. Jan. 1694 Magister der Philosophie u. am 12. Nov. selb. J. unter die Candidaten des hamb. Ministeriums aufgenommen, 1698 zum Nachmittagsprediger an der St. Pauli-Kirche, u. am 26. Jun. 1707 zum Diaconus an der St. Jakobi-Kirche erwählt, am 5. Aug. selb. J. eingeführt, u. starb zur Pestzeit den 6. Sept. 1713 (nicht 1717). Verheirathet war er seit dem 4. Sept. 1708 mit Johanna Dorothea, Tochter des Pastors an St. Jakobi Johann Riemer, die ihm einen Sohn (s. den vorhergeh. Art.) u. eine Tochter, Katharina Maria, welche am 18. Aug. 1733 die Frau von Hinrich Geertz wurde, gebar u. am 11. Sept. 1713 begraben wurde, also auch an der Pest gestorben sein wird.

§§. Wahre u. mit Gottes Zeugniß hoch betheuerte Erzählung über eine Speciem Facti wegen der mit Fürsichtigkeit zurückgehaltenen Communion bei einem kranken, in agone liegenden Studioso Theologiae Namens Anton Koch in der Gemeine St. Jakobi allhier; zum Leben der Wahrheit und zum Tode der dabei eingeschlichenen Calumnianten-Bosheit kürzlich u. gewissenhaft aufgesetzt. Hamb. 1712. 12 S. 4.

Vgl. Beuthner 137; Tisch I. 261; Witte 72; Janssen 60, 149 u. 200; K. J. Vogel Bibl. Hamb. script. clar. p. 11; Hamb. litter. a. 1698 p. 7; a. 1701 p. 11; a. 1704 p. 11.

**1346. Grotjan (Johann Nikolaus).**

Geb. zu Hamburg den 16. Oct. 1726, Sohn des Oberalten an St. Jakobi, Raetcke G. u. dessen Ehefrau Anna Katharina Elisabeth, geb. Lievoigt, besuchte das Johanneum, studirte dann 1749 zu Jena die Rechte, ward am 11. Mai 1754 zu Giessen Licentiat derselben, ließ sich hierauf als Advocat in seiner Vaterstadt nieder u. starb den 2. Jun. 1800. Am 6. März 1764 hatte er Katharina Elisabeth, geb. Wohlgemuth, geheirathet, die ihm 10 Kinder gebar.

§§. 1. Kurze Beantwortung der unparteiſchen Prüfung, die der Herr M. Schnaubert dem Herrn M. Gunnerus entgegengeſetzt hat. Frankf. u. Leipz. [Jena] 1749. 2 Bg. 4. (S. Ngl. 1649 St. 14, S. 170 u. 171.)

2. Specimen inaug. Theoria pactorum et contractuum generatim sumtorum. Gissae 1754. 42 S. 4.

3. Denkmal brüderlicher Zärtlichkeit bei dem frühen Tode ſeines innigſt geliebteſten jüngſten Bruders. Hamb. 1763. 19 S. gr. 4.

Vgl. Anderson II. 51.

### 1347. Grotjan (Maetſe Joachim).

Sohn des Vorhergehenden. Geb. zu Hamburg den 16. Aug. 1768, beſuchte das dortige Johanneum, ſtudirte hierauf Medicin 3 Jahre in Kopenhagen, ging 1792 nach Jena, wo er am 22. Oct. 1794 Doctor der Medicin wurde, lebte dann als ausübender Arzt in der Vaterſtadt u. ſtarb den 28. Mai 1809.

§§. Diss. Inaug. de phrenitide vera semper biliosa. Praeside Air. Gothfrido Gruero. Jenae 1794. 80 S.

Vgl. den Hamburgerkatalog der hamb. Stadtbibliothek.

### 1348. Grotius oder de Groot (Hugo).

Im Anfange des 16. Jahrh. heirathete Corneille de Cornets, deſſen adeliches Geſchlecht aus Burgund ſtammte, Ermengarde, Tochter des Bürgermeiſters in Delft, Dietrich de Groot. Da dieſer aber keine Söhne hatte, die ſeinen Namen erhalten konnten, ſo gab er Jenem nur ſeine Tochter unter der Bedingung, daß die Kinder aus der Ehe den Namen de Groot führen ſollten. Es entſproß derſelben ein Sohn, Heintz., welcher wieder zwei Söhne hatte. Der jüngere, Johann de Groot, ward Doctor der Rechte, Bürgermeiſter in Delft u. Curator der Uniuerſität Leyden. Er heirathete Alida vom Overſchie, u. ſein Sohn war unſer Hugo de Groot, oder, wie er ſich latinifirt nannte,

Grotius, geb. zu Delft am Oftertage, 10. April, 1583. Er erhielt eine sorgfältige Erziehung, konnte schon im 9. Jahre lateinische Verse machen, ward dann dem Prediger Uitenbogaard im Haag übergeben, der ihn in der religiösen Ansicht erzog, die man später Remonstrantismus nannte. Im 12. Jahre kam G. auf die Universität Leyden, unter Aufsicht von Franz Junius, der berühmte Jos. Scaliger ward ihm Lehrer u. bald auch Freund, schon 1597 disputirte er über verschiedene Gegenstände, 1598 folgte er dem holl. Gesandten Joh. v. Oldenbarneveld nach Paris, wo der schon berühmt gewordene Jüngling Heinrich IV. vorgestellt wurde, der ihn mit seinem Bildnisse an goldener Kette beschenkte. Während der Reise ließ G. sich zum Doctor der Rechte machen, u. legte sich, zurückgekehrt, auf die juristische Praxis, 1599 gab er den *Martianus Capella* heraus, wodurch er sich großes Ansehen bei den Philologen erwarb, was 1600 durch sein *Syntagma Aratorum* noch vermehrt wurde. Bald darauf ward er Generaladvocat oder Fiscal von Holland, Zeeland u. Westfriesland. Mehre gelehrte Schriften ließ er folgen. Im J. 1609 erschien sein berühmtes *Mare liberum*, welches der Engländer Selden durch sein *Mare clausum* zu widerlegen suchte. Als inzwischen Religionsstreitigkeiten zwischen den Anhängern des Prof. Arminius, die sich später Remonstranten nannten, u. denen des Gomarus entstanden, erklärte G. sich für die Lehre des Arminius, der auch Oldenbarneveld zugethan war. Im J. 1613 war G. Gesandter in England u. befreundete sich mit Casaubonus. In demselbigen J. wurde er Pensionarius oder Syndikus von Rotterdam u. erhielt dadurch einen Sitz in der Versammlung der Generalstaaten. Im J. 1614 ließ G. neben anderen, theologischen, Schriften auch seine Ausgabe des *Lucan* erscheinen; dann folgten seine *Poemata omnia* 1616. Aber da G. die Sache der Arminianer nicht verlassen, u. diese sich zu einer General-

synode nicht verstehen wollten, so wurden am 29. Aug. 1618 ohne Anklage, ohne Form, ohne Recht Hugo Grotius u. dessen Freunde Oldenbarneveld u. Rombout Hogerbeets in Verhaft genommen. Vergebens verwandte sich Frankreich für die Gefangenen. Erst im Febr. 1619 wurde ein Gericht über sie niedergesetzt. Am 12. Mai wurde Oldenbarneveld zum Tode verurtheilt; am 18. Mai Grotius zu lebenslangem Gefängniß, eben so Hogerbeets. Diese Beiden wurden nach dem alten Schlosse Löwenstein am Westende des Bommelerwaards abgeführt. G.'s Frau, Maria, Tochter des Bürgermeisters van Meigersberg zu Beer in Zeeland, mit der er sich 1608 verheirathet hatte, erhielt die Erlaubniß, bei ihm im Gefängnisse sein u. dasselbe 2 Mal wöchentlich, um Lebensmittel einzukaufen, verlassen zu dürfen. Durch ihre Veranstaltung wurde es möglich, daß G. sich am 22. März 1620 in eine Kiste, worin ihm Bücher gebracht zu werden pflegten, verstecken u. so aus dem Gefängnisse tragen u. dann zu Schiff nach Gorcum bringen lassen konnte, von wo er in Maurerfleidung weiterfloh, u., weil er in den Niederlanden nicht sicher war, nach Frankreich ging, wo ihm Ludwig XIII. eine Pension von 3000 Livres bewilligte, die jedoch nicht immer pünktlich ausgezahlt wurde, so daß G. oft in Verlegenheit gerieth. Am 13. Apr. war G. in Paris angekommen, u. im Herbst wurde er daselbst wieder mit seiner Familie vereinigt. Im J. 1622 gab G. eine Vertheidigung heraus, sowohl in holländischer wie in lateinischer Sprache. Auch war er sonst als Schriftsteller sehr thätig. So erschienen 1625 seine berühmten Libri tres de jure belli et pacis. Aber von Sehnsucht nach dem Vaterlande getrieben, begab G. sich im Oct. 1631 wieder nach den Niederlanden, fand indessen bald, daß er dort nicht sicher leben könne, u. so faßte er den Entschluß, Hamburg zum Wohnorte zu wählen. Am 6. Febr. 1632 war er noch in Amsterdam, aber am

9. Febr. befand er sich schon in Hamburg,\*) im Jun. selb. J. aber in Dodenhoven, wo er bei einem Holländer wohnte u. bis zum Herbst blieb. Ende Oct. 1632 war er wieder in Hamburg u. verweilte nun daselbst bis Anf. Mai 1634. Hier wurde er dem jungen J. F. Gronovius (s. d. Art.) sehr nützlich, u. erfreute sich des Umgangs mit dem Philologen Friedrich Lindenbrog (s. dens.) Die Könige von Polen, Dänemark u. Spanien, ja selbst Wallenstein boten G. Dienste an. Er aber folgte der Aufforderung Oxenstierna's, in die Dienste der Königin Christine von Schweden zu treten. Nachdem er 7 Monate in Frankfurt a. M. u. Mainz gelebt hatte, ward er zum Gesandten Schwedens in Paris ernannt, wo er zu Anfang des J. 1635 anlangte. Zehn Jahre stand er dem Gesandtschaftsposten mit Würde u. Geschicklichkeit vor. Im J. 1645 erhielt er auf Ansuchen seine Entlassung, u. ging dann über Amsterdam u. Hamburg nach Stockholm, wo die Königin ihn sehr gnädig aufnahm. Da man ihn aber nicht wieder anstellte, verließ er Stockholm wieder, ward durch einen Sturm an Pommerns Küste geworfen, kam todtkrank in Rostock an u. starb daselbst den 28. (nach Andern den 18.) Aug. 1645. Seine Leiche wurde einbalsamirt u. in der Folge nach Delft gebracht. Von seinen 3 Söhnen u. 3 Töchtern waren Maria u. Francisca ihm vorangegangen; Cornelia überlebte ihn nebst ihren Brüdern, von denen Cornelius u. Dietrich sich dem Kriegstande, Peter aber dem Gelehrtenfache widmete. — Hugo Grotius war ein eben so gelehrter Theolog, als Jurist u. Philosoph. Durch alle seine vielen theol. Schriften geht sein Bestreben, alle christlichen Lehrsysteme u. Parteien in eine gemeinsame Kirche zu vereinigen, damit der Friede einzutreten könne.

---

\*) Dies sieht man aus seinen Briefen von diesem Datum. Luden hat daher Unrecht, wenn er ihn erst am 17. April nach Hamburg abreisen läßt.

Daher hielt man ihn bald für einen Katholiken, bald für einen Keger. Man hat zahlreiche Abbildungen von ihm, auch wurden zwei Denkmünzen auf ihn geprägt.

§§. 1. In Hamburg dichtete G. sein latein. Drama:

*Sophocompanas* [Ägyptische Benennung des Joseph],

das in seinen *Poemata omnia*, namentlich in der 5. Ausgabe 16 . abgedruckt ist.

2. Die von Hamburg u. Dodekshuden aus geschriebenen Briefe des Grotius findet man in dessen *Epistolae* Amstelod 1687 Fol. p 106 bis 123 Drei, die hier fehlen, stehen in C. F. Krafts *Schulprogr.* v. 1842 S. 21 bis 23.

Vgl. Hugo Grotius nach seinen Schicksalen u. Schriften dargestellt v. Ruden. Berlin 1806; Ob Butlers *Life of Grotius.* London 1827; Hier. de Vries *Hugo de Groot en Marie de Reigersbergen.* Amsterd. 1827; Woller II. 253 bis 255; Brockhaus *Conversationslexikon*; Jocher II. 1203 bis 1207.

### 1349. Grüning (Andreas).

Geb. auf Sellmühle, Kirchspiels Haddebye im schleswigischen Amte Gottorf, den 28. Sept. 1756 (nach anderer Angabe den 29. Sept. 1756 zu Husum.) Sein Vater Andreas Joachim G., der sich in den letzten 16 Jahren dem Unterricht der Jugend gewidmet hatte, starb zu Altona den 15. Mai 1799, beinahe 71 J. alt, 5 Kinder nachlassend. Unser Andreas war zuerst seit 1780 Schullehrer in Altona, ward 1792 Vorsteher einer Handelsschule in Hamburg, feierte am 26. Jun. 1805 sein 25jähriges Lehrerjubiläum u. ward am 1. Nov. 1808 Professor der Kalligraphie u. Mathematik in Mecklenburg, legte 1810 sein Schulgeschäft nieder u. unternahm eine Reise nach Venedig. Nach seiner Zurückkunft verlebte er zwei Jahre in Hamburg, drei Jahre in Wedel u. fünf Jahre in Ottenfen, wo er den 27. März 1821 starb, im 65. Lebensjahre. — Sein Bildniß gez. v. Ritter, gest. v. A. Stöttrup in 8.

§§. 1. Versuch eines Unterrichts in den 4 Species für Kinder. Altona 1782. 2te verbesserte Aufl. 1782. 3te Aufl. 1788. 4te Aufl.

1792. Vermehrte Aufl. 1795. 5te Aufl. 1800. 6te Aufl. Hamb. 1805 64 S 7te Aufl. 1816. 8te A 1818.

2. Rechenbuch für Kinder, zum Gebrauch in Schulen. Altona 1788. 2te Aufl. 1784. 3te Aufl. 1791

3. Reductionstabellen der Banco-Roten zu Courant. Altona 1786.

4. Fibel und Anleitung zum Gebrauch der grüningschen Fibel, nebst einem kleinen Entwurf einer Schulordnung. Hamb. 1789.

5. Anweisung für Schullehrer, wie selbige zweckmäßig Unterricht in der Religion, Lesen, Schreiben u. Rechnen für den künftigen Handwerker geben können 179 (Durch diese Schrift gewann er einen Preis.)

6. Französisches Lesebuch. 1798. 2te Aufl. 1820.

7. L'école française: die französische Schule. Ein Lesebuch für Anfänger in 4 Theilen. Hamb. 1799. 2te Aufl. 1805.

8. Vorübungen im Schreiben Drei Bücher. Hamb. 1799.

9. Französische Grammatik für Deutsche, mit Beispielen, Übungen u. Proben zur Anwendung der Regeln. Hamb. 1800. (Eigentliches Bf. war de la Mechaussée.) 2te Aufl. 180. 3te Aufl. 1807. 4te Aufl. 1811. 5te Aufl. 1818. 6te Aufl. 1824 (besorgt von Jf. Gallois).

10. Französisch A. B. C., Buchstabier- u. Lesebuch für Deutsche, mit einer Anleitung zum Gebrauch in Schulen. Hamb. 1800. 3te Aufl. 1816. 4te Aufl. 1820.

11. Hamburgischer Briefsteller für Kaufleute. W 1 R. Hamb. 1808. 2te verb. Ausg. 1816. XVI u. 400 S.

12. Das englische große u. kleine Alphabet für Schreibschüler zum Nachzeichnen, wie auch für Schriftsetzer u. Schriftmaler, mit doppelten Grundzügen, in einer schrägen Größe von zwei bis fünf Zoll. Nebst einer Beschreibung von dem Verhältnisse der Buchstaben gegen einander. Hamb. 1804. 4.

13. Ausführliche Nachricht von meiner Handelschule. Hamb. 1805. (Umsonst ausgegeben.)

14. Ließ abdrucken; Luther. Eine Ode von J. A. Cramer, kön. dän. Hofprediger, nachmaligen Canzler der Universität zu Kiel. Hamb. 1805. 16 S.

15. Praktisches Rechenbuch über den Hamburgischen Preiscourant, mit Beispielen, Übungen u. Proben zur Anwendung der



Regeln. Hamb. 1r Th. 1807, 4te Aufl. 1810. 2r Th. über den hamb. Geld- u. Wechselcours 2te Aufl. 1816.

16. \* An die Brüder Mitglieder der G. B. u. B. St. Johannis-Loge zur goldenen Kugel in Hamburg, den 5. Jun. 1807. Zweiter Brief an die Br. Mitglieder, vom 8 Aug. 1807.

17. \* An die Freimaurer über die Gerechte, Verbesserte u. Vollkommene St. Johannis-Loge zur goldenen Kugel in Hamburg. Mit einer Beilage von S. 1 bis 48: An die Brüder Mitglieder der G. B. u. B. St. Johannis-Loge zur goldenen Kugel in Hamburg, 1807. Im Mai 1809. 4.

18. Übungen im Schönschreiben: Die englische Schreibschrift. 3 Hefte. Hamb. 1810. Querfolio.

19. Übungen im Schönschreiben: Die deutsche Schreibschrift. Hamb. 1810. Querfolio.

20. Vorübungen im Schreiben für Anfänger, mit u. ohne Lehrmeister. 3 Hefte. Hamb. 1810. 4.

20. Englische Grammatik für Deutsche, mit Beispielen, Übungen u. Proben zur Anwendung der Regeln. Hamb. 1810. (Der theoretische Theil ist von Dr. B. Müller) XX u. 496 S. 2te Aufl. 1818.

Vgl. Kordes 142; Lähler u. Schröder I. 198; G. Klop Bibliographie der Freimaurerei S. 224, Nr. 2058 u. 2059; Intelligenzbl. 3. Journal Hamb. u. Altona v. 1805 Nr. VI., S. 1.

### 1350. Grüning (C. Ludwig).

Sohn von Andreas G. Geb. zu Altona 178., widmete sich nach vollendeter Schulzeit der Baukunst u. übergab 1807, damals noch jung, aber schon ein Viel versprechender Künstler, der hamb. Gesellschaft zur Beförderung der Künste u. nützlichen Gewerbe sieben Stand- u. Grundrisse zu einem allgemeinen Gefangenhause für Inquisiten mit besonderer Rücksicht auf Hamburg in Bezug auf ihre schon 1806 diesen Gegenstand behandelnde Preisaufgabe, ohne Anspruch auf die schon vertheilten Prämien zu machen, ward aber 1814 der Stadt durch die herrschende Lazareth-Scuche entzogen, als er eins der französischen Militair-Epitäler einrichten mußte. Im J. 1809 hatte er zur

Ausbildung seiner Talente eine Reise nach Frankreich u. Italien gemacht.

§§. \* Die schöne Baukunst, angewandt auf öffentliche u. landwirthschaftliche Gebäude, Stadt- u. Landhäuser. Für angehende Baumeister, Bauliebhaber u. Bauhandwerker. 16 bis 36 Pests. M. 31 R. in Aquatinta-Manier, einem erläuternden Text u. einer französischen Uebersetzung Leipzig 1809 u. 1810. Querfolio. Im J. 1811 erschien zu Hannover eine wohlfeilere Ausgabe mit seinem Namen.

Vgl. Neufel Gel. Dtschld. Bd. 17, S. 803; Bd. 22, Fg. 2, S. 476; Verzeichnig der v. d. hamb. Gesellsch. z. B. d. R. u. nügl. Gewerbe veranft. 7. Ausfertigung, Oct. 1825, S. 25.

### 1351. Grüning (Eduard Friedrich).

Geb. zu Altona den 9. April 1804, Sohn von Friedrich G. u. Eleonore Christiane, geb. Farsmann, besuchte das altonaer Gymnasium, studirte dann seit Ostern 1824 Theologie zu Kiel, Halle u. Berlin, hörte besonders Schleiermacher, Gesenius, Wegscheider u. Hegel, bestand Michaelis 1830 zu Glückstadt das theologische Amtseramen, wandte sich aber nach Hamburg, wo er am 6. April 1832 unter die Candidaten des Ministeriums aufgenommen u. Vorsteher einer Töchterchule wurde, heirathete Henriette Emilie, geb. Faas, gab Michaelis 1851 die öffentliche Schulkirchlichkeit in Hamburg auf u. widmete sich seitdem zu Bergedorf der Erziehung seiner Kinder. Er ist seit 18. . Doctor der Philosophie.

§§. Predigt am 2. Sonntage nach Trinitatis in der St. Petri-Kirche in Hamburg gehalten u. zum Besten der Abgebrannten in Rothenburg dem Druck übergeben. Hamb. 1835. gr 8. (Der Ertrag war 71 R. Grt., vgl. die Quittung des rothenburger Unterstützungscomitée, abgedruckt im Alt. Mercur 1835 Nr. 139, Sp. 2702, u. im Hamb. Corresp. 1835, Nr. 202.)

2. Gedichte. Erste Sammlung Hamburg 1848. 78 S. Der Ertrag zum Besten der Armen Altona's bestimmt. (Rec. in den Hamb. wöchentl. Nachrichten 1848 Nr. 306 Beilage, v. Dr. Edler; in den Alt. Adres.-Comtoir-Nachrichten 1849 Nr. 13, von — w —.)

3. Zum Drucke bereit liegt ein historisches Gemälde, „den Selben Barbarossa, umgeben von treuen u. tapfern Mannen, im Kampfe mit ebenbürtigen Gegnern“ darstellend.

Nach dem Selbstbericht u. meinen Notizen.

### 1352. Grüns (Isaak).

Geb. zu Hamburg den 16. Aug. 1756, Sohn eines Kaufmanns, besuchte das Johanneum u. seit 1774 das Gymnasium daselbst, ging 1776 nach Upsala, um Medicin zu studiren, widmete sich mit Schwärmerei den Naturwissenschaften, war als Botaniker Linné's letzter u. sehr geliebter Schüler, ward den 18. Sept. 1780 Doctor der Medicin zu Göttingen, praktisirte dann in Hamburg, ward 1782 Armenarzt, starb aber schon 1783 durch Ansteckung, im 27. Lebensjahre. Ein älterer Bruder, Michael Gerhard G., der sich auch auf die medicinischen Wissenschaften legte, ging 1772 nach Göttingen, starb aber schon daselbst im Febr. 1773 an der Wassersucht.

§§. Der Titel der Diss. inaug. ist nicht bekannt. P. A. Bräseberg schrieb ein Inaugural-Programm dazu.

Vgl. die hamb. Gymnasialmatrikel u. Hanscat. Magazin V. 143.

### 1353. Grund (Gerhard Hermann).

Geb. zu Stade 16 . ., studirte die Rechte zu Frankfurt a. d. O. u. zu Franeker, wo er den 20. Sept. 1692 Doctor derselben wurde, ließ sich dann als Advocat in Hamburg nieder, heirathete am 1. Dec. 1697 Anna Katharina Rodenburg u. ward um 1704 Rath des Herzogs Friedrich Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin.

§§. 1. Diss. historico-politica de pignoribus rerum publicarum, praeside D. Joh. Chph. Becmanno defensa. Francof ad Viadr. 1685 4

2. Diss. jurid inaug de conjectura pietatis. Franquebrae 1692. 4.

Vgl. Hamb. litter. n. 1698 p 7; n. 1701 p. 11; n. 1704 p. 39; Meßer II. 255.

**1354. Grund** (Johann Friedrich).

Geb. zu Hamburg den 9. Febr. 1734, Sohn des Buchdruckers u. Verlegers vom Hamb. unparteiischen Correspondenten Ge. Chr. G. u. dessen Ehefrau Sophia Wendelina, Tochter von Herm. Heinrich Holle, Buchdrucker u. Gründer des Hamb. unparteiisch. Corresp., besuchte das Johanneum u. seit 1751 das Gymnasium der Vaterstadt, ging 1754 nach Göttingen, um Medicin zu studiren, ward am 4. Febr. 1758 Doctor derselben daselbst, ließ sich dann als Arzt in Hamburg nieder, heirathete am 1. Sept. 1761 Katharina Cäcilia Schwalb, die ihm 3 Kinder gebar, u. starb den 29. Dec. 1798.

§§. Diss. inaug. de secretione Göttingae 1758. 38 S. 4.  
Vgl. den Hamburgensienkatalog der hamb. Stadtbibliothek.

**1355. Grunger** (Kaspar).

Geb. zu Walsrode im Lüneburgischen 159., besuchte das hamb. Gymnasium, studirte dann Theologie, ward Magister u. am 4. Jan. 1624 zum Pastor an der St. Marien Magdalenen-Kirche in Hamburg erwählt, erkrankte aber schon bei seiner Einführung am 19. desselben Monats, wegen der damals herrschenden großen Kälte, auf der Kanzel u. starb nach 11 Tagen, am 30. Jan., in jugendlichem Alter.

§§. 1. Disp. logica, praes. Jac. Werembergio 1615 in Gymnasio hamburg. defensa. 4.

2. Historia Susannae, pudicitiae et castitatis exemplum proponens ex cap. XIII. Daniells, carmine heroico reddito, Consulibusque hamburgensibus inscripta. S. l. et a. 4

Vgl. Koller II. 255; Rotermund Gel. Hannover II. 189; Seuthner 137 u. 138; Wüte 105; Janssen 132.

**1356. Grunddorff** (Johann Christian).

Geb. zu Hamburg den 2. März 1817, Sohn von F. W. Gr. u. dessen Ehefrau Charlotte, geb. Meyer, bildete sich durch Selbststudium u. lebt in seiner Vaterstadt als Privatlehrer.

§§. 1. Gedichte ernstern und launigen Inhalts. Hamb. 184., zu haben bei W. Jowien. (Zu Declamationsübungen bestimmt.)

2. Ist seit 1848 an dem Wochenblatte: „Der hamburger Gesellschafter“ thätig.

Nach dem Selbstbericht.

### 1357. Gryphus (Joachim)

Der eigentliche Name ist wol Greif. Geb. zu Hamburg 15.., Sohn des dortigen Diaconus an St. Katharinen, Christian G., studirte Theologie zu Helmstedt und Wittenberg, ward Magister, Candidat des hamb. Ministeriums, den 17. Jul. 1598 zum Pastor in Groden, den 26. Nov. 1598 aber zum Diaconus an St. Katharinen an seines Vaters, der am 1. Aug. 1598 gestorben war, Stelle erwählt, den 21. Dec. selb. Jahres eingeführt, heirathete den 11. Jun. 1599 Elisabeth, Tochter des Pastors an St. Petri Johann Schellhammer, u. starb frühzeitig den 26. Sept. 1604 an der Pest. Am 21. Nov. f. J. folgten ihm seine Frau u. seine Schwester Sophia, am 22. Nov. seine jüngere Tochter Anna u. am 23. Nov. auch seine ältere Tochter Maria. So war also die ganze Familie von der Pest dahingerafft.

§§. 1. Disp. de summo bono juxta ideam philosophiae et patefactionem theologicam, de sumpta ex nobilissimis virtutis et pietatis institutis praereceptisque, et in privatam collationem exercitil gratia digesta. Helmst. 1591. 8 E. 4. (Auf der hamb. Stadtbibliothek.)

2. Disp. de communicatione Idiomatum reali, praeside Volckmaro. Witebergae 1595. 4.

3. Disp. ad epist. Pauli ad Romanos, praeside Rungio. Witebergae 1696. 4.

Vgl. R. J. Vogel Bibl. trip. p. 3. 4 u. 58; Schulner 198; Janssen 66; Joh. Mevrek, Diaf. an St. Katharinen, handschr. plattdeutsch. Chronik, die sich im Besitze des Hrn. Dr. Gressden befindet, S. 91.

### Gualdo,

f. Baldo.

**1358. Gülich (Rudolf).**

Geb. zu Hamburg 17.., besuchte das Johanneum u. seit 1771 das Gymnasium daselbst, ging 1773 nach Göttingen, die Rechte zu studiren, ward dort am 11. Jun. 1776 Licentiat derselben, u. lebte seitdem als Advocat in seiner Vaterstadt. Im Hamb. Adressbuch v. J. 1790 kommt er nicht vor (die früheren Adressbücher enthalten nur Kaufleute). Er wird also vermuthlich vor 1790 gestorben sein.

§§. Diss. Inaug. de termino a quo praescriptionis actiones ex contractu assecurationis secundum Ordinat. assecurat. hamburgensem Tit. XVII. art. 1. 2. Göttingae 1778. 29 S. 4. (Freim. Str. IV. St. 47 u. 49, S. 392.)

Vgl. Anderson Hamb. Privatr. II. 63.

**1359. Gändermann (Tobias).**

Ein Magister, der sich 1655 zu Hamburg aufhielt.

§§. Kurzer u. einfältiger Bericht aus Gottes Worte von der brüderlichen Liebe. Hamb. 1655. 4

Vgl. Koller I. 224.

**1360. Günther (David Heinrich.)**

Geb. in Meissen 17.., studirte Theologie, ward erst Prediger zu Sandow u. Reichenwalde in der Mark, dann Diakonus zu Frauastadt in Groß-Polen, hierauf Prediger beim Leibregiment des Königs von Preußen, dann Prediger in Ruppin, scheint 1740 in Hamburg gelebt zu haben, wenigstens ward er in diesem Jahre dort an St. Katharinen zum Pastor erwählt, nahm diese Stelle aber nicht an, sondern ging wieder nach Preußen u. starb als Feldprediger zu Potsdam im Dec. 1742.

1. Jesus die Sonne der Gerechtigkeit in 17 Advents-Ansichten. Danzig 1781.

2. Zwei Predigten: a) von der großen Geduld Gottes gegen die Sünder; b) von der Betrübniß Jesu. Hamb. Pf. L. Stromer. 1740. 5 B. (P. B. 1740 Nr. 82, S. 712; P. Str. 1740 St. 80, S. 670 bis 672.)

3. Betrachtungen über verschiedene Glaubens- u. Tugendlehren. Nach des Bfs. Lobe herausgegeben von Joh. Andr. Eiler. 3 Bde. Berlin 1743 u. 1744.

4. Predigten in der Sammlung auserlesener Kanzelreden von Theophilus u. Sincerus.

Vgl. Abthlung II. 1669; Hamb. Berichte 1744 Nr. 2, S. 10; Weigel Analecta hymn. Bd. 2, St. 1, S. 119.



UNIVERSITY OF CALIFORNIA LIBRARY  
BERKELEY

Return to desk from which borrowed.  
This book is DUE on the last date stamped below. 1980

JUN 23 1952 LU  
JUN 23 1957

Ret'd June 23  
Chute TC

RIVERSIDE  
INTERLIBRARY LOAN

AUG 2 1976

REC. CIR. AUG 17 '76

DEC 24 1980

REC. CIR. DEC 24 '80

JUL 23 1964

INTER-LIBRARY  
LOAN

JUL 10 1964

APR 2 1977 34

REC. CIR. JAN 29 '77

FEB 3 1 1984

REC. CIR. FEB 1 '84

JUN 27 1978

JUL 16 1975 30

REC'D CIRC DEPT

JAN 20 '75  
REC. CIR. SEP 25 '78

LD 21-95m-11, '50 (2877s18) 476



U. C. BERKELEY LIBRARIES



C054796650

643432

Z 2244

H2.S3

v. 2

UNIVERSITY OF CALIFORNIA LIBRARY

